

a) Das fürstlich Thurn- und- Taxissche Schloß St. Emmeram in Regensburg
Luftaufnahme als Postkarte

Kat. 01/Pk 1; PB.

c) Ausschnitt aus einer Lithographie

Der Regensburger Lithograph Martin Joseph Bauer - im Vordergrund als Rückenfigur - zeichnet von Kumpfmühl im Stadtsüden aus das Bild der Stadt Regensburg um 1820.

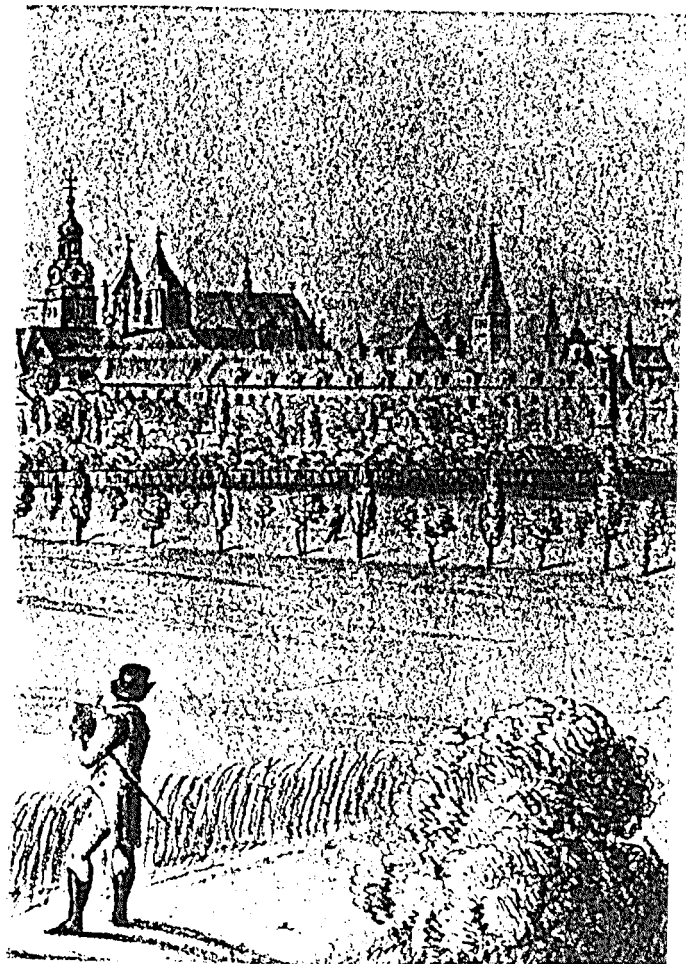
Zwischen den Kirchtürmen von St. Emmeram und Obermünster erstreckt sich mit seinem gäubenreichen Walmdach der alte Südflügel des ehemaligen Benediktinerklosters St. Emmeram, das seit 1812 im Besitz der Fürsten von Thurn und Taxis ist.

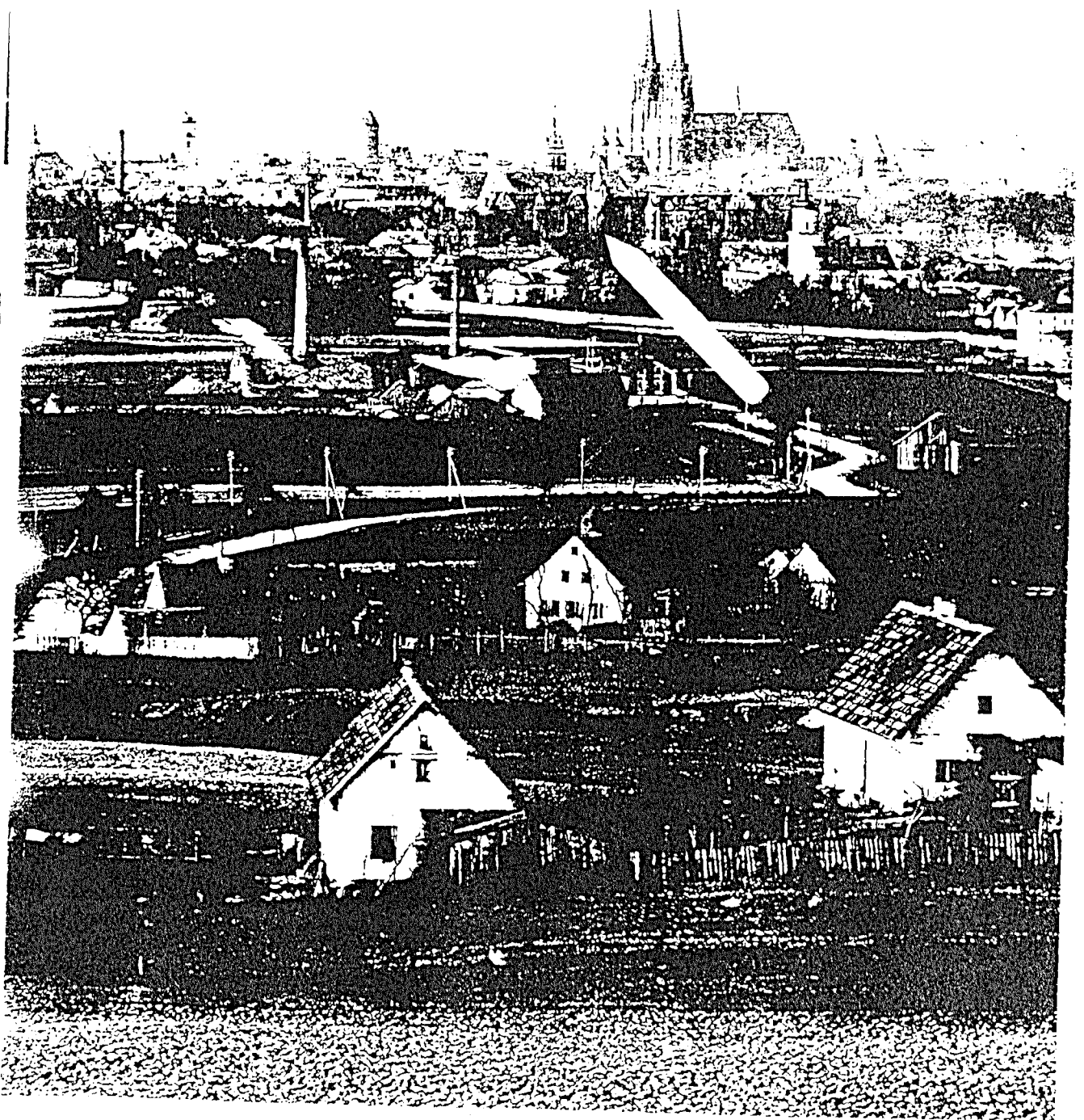
Kat. 03.III/BQ 2; PB.

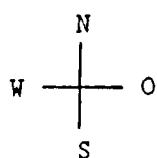
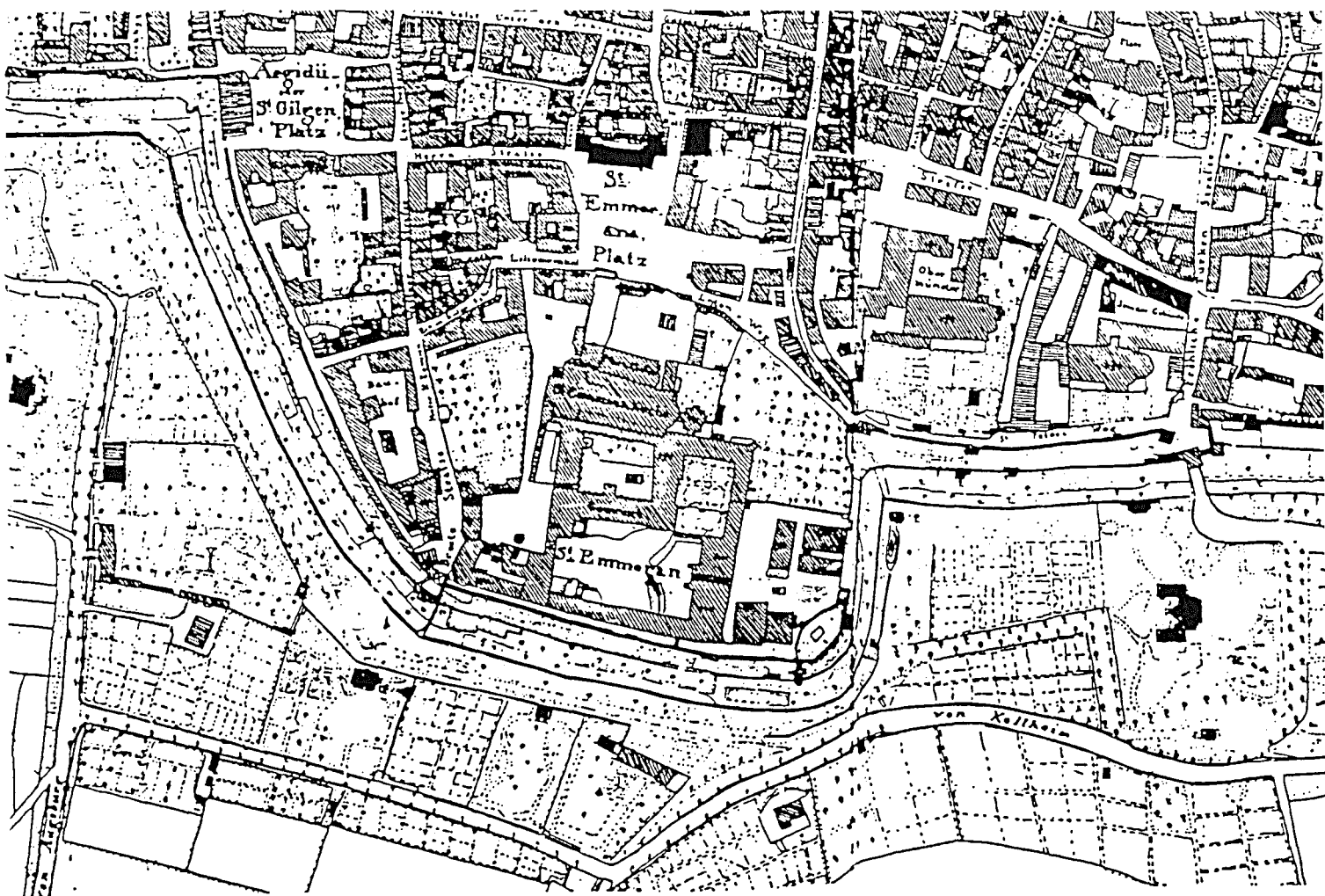
b) Anonyme Photographie um 1903/04

Aus größerer Distanz fiel im Frühjahr bei den damals noch kleineren Bäumen des Hofgartens der langgestreckte Südflügel-Neubau mit seinem Rundturm im Weichbild der Stadt auf. Dieser Südflügel ist ein Hauptwerk des Spät-historismus.

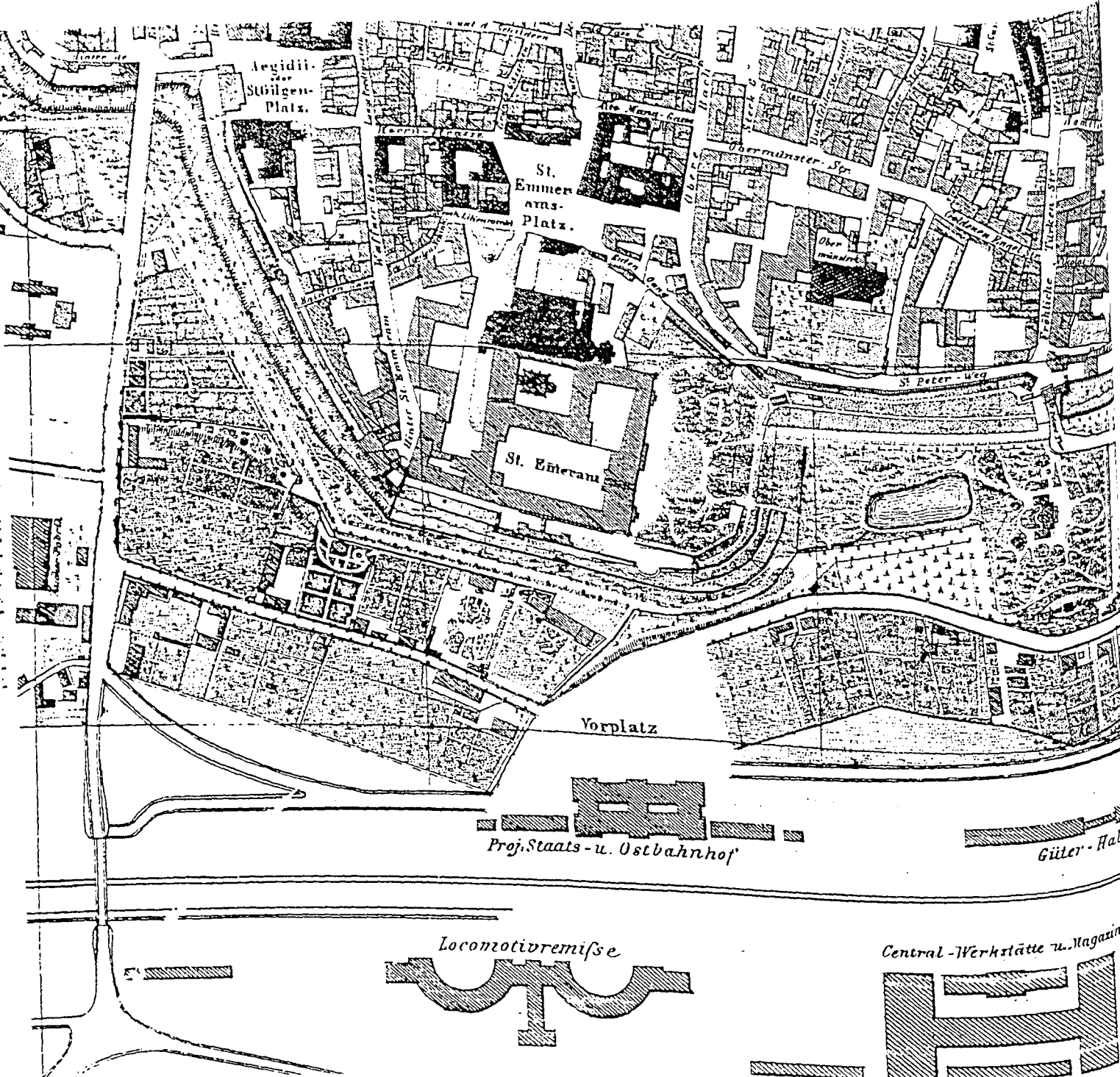
AK. Regensburg 1989. Abb. S. 31.



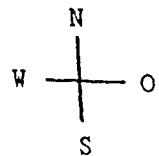
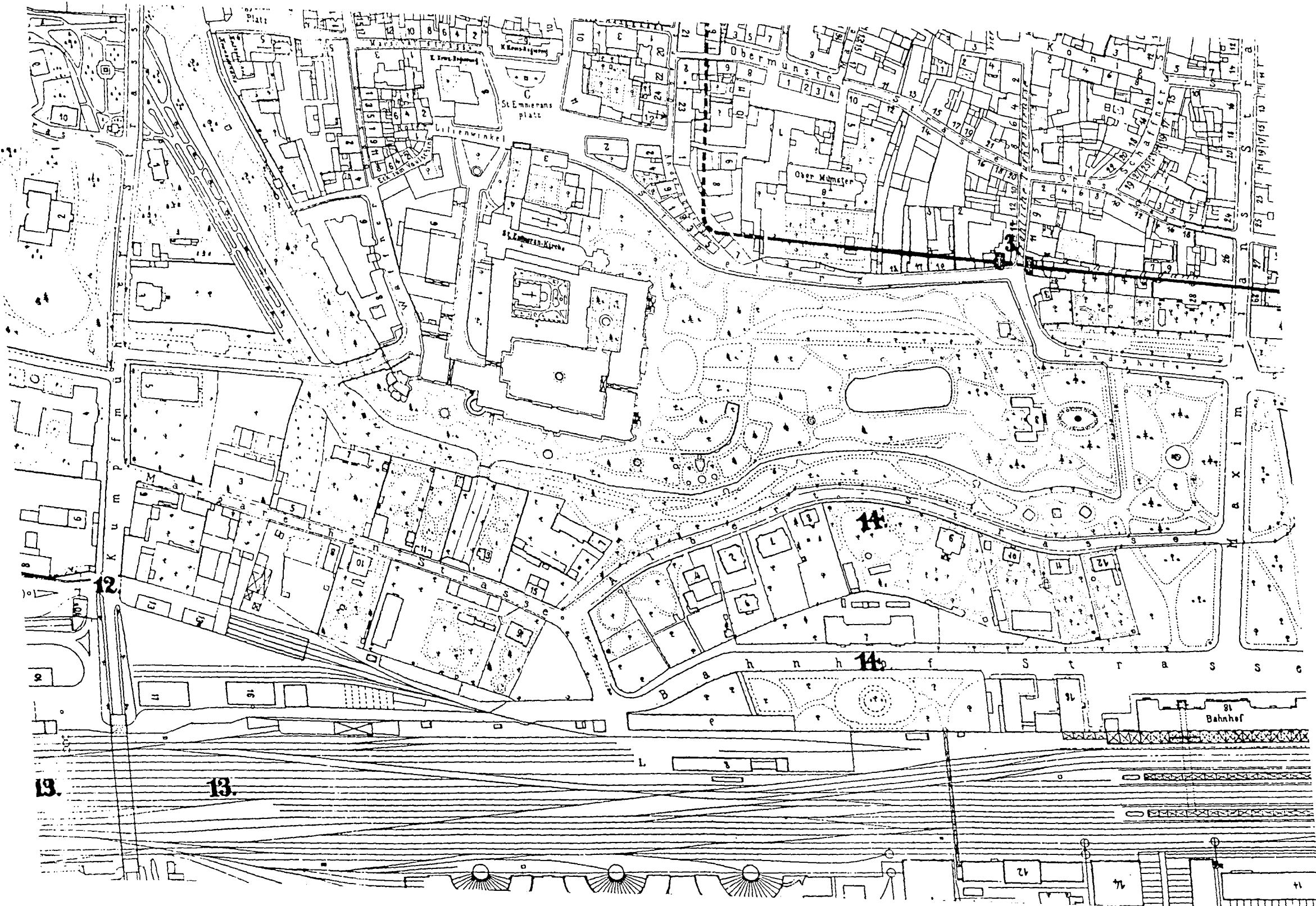




Stadtplan von Regensburg mit dem Baubestand vor 1809
(Ausschnitt)

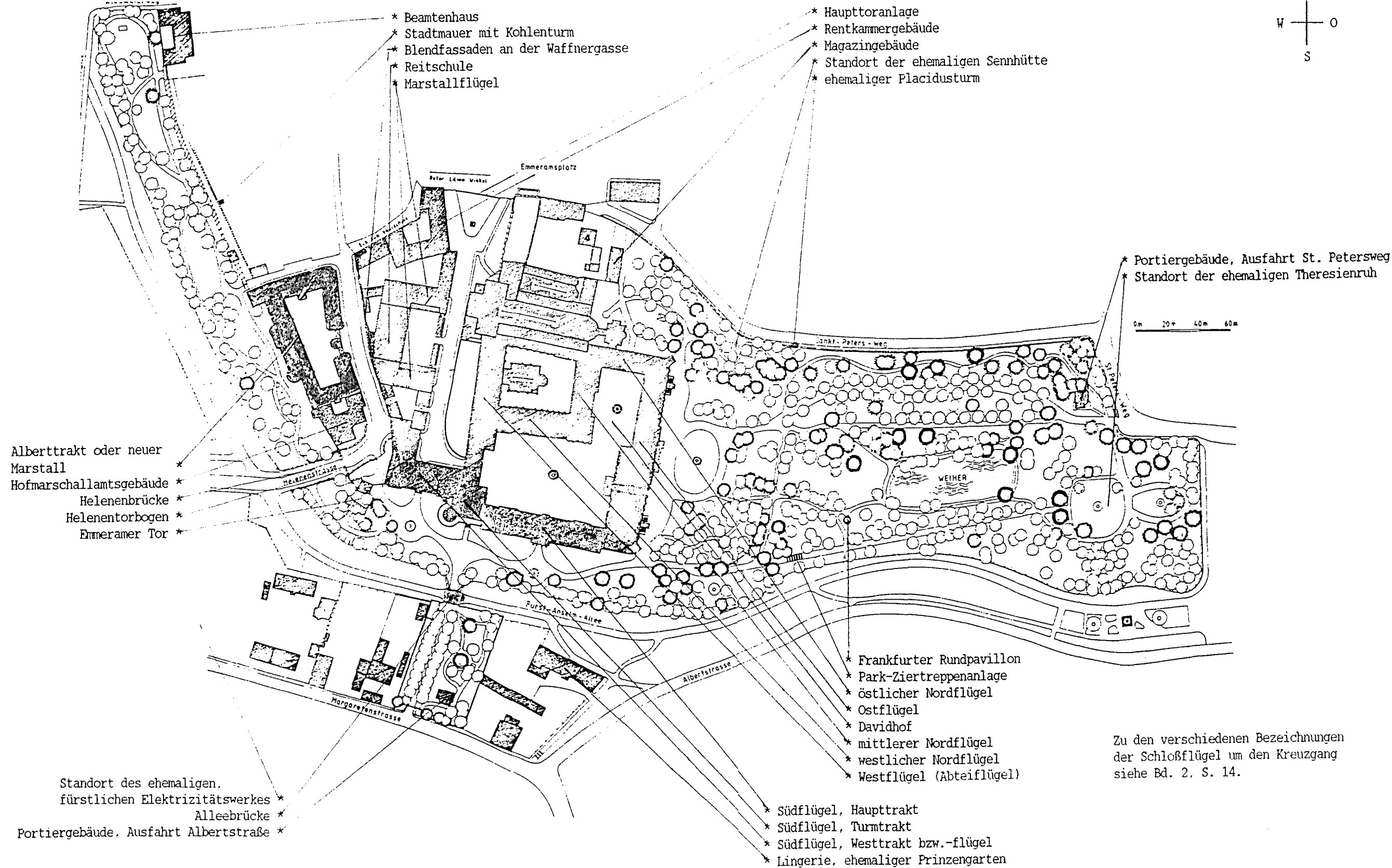
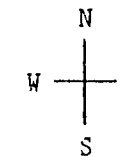


Stadtplan von 1872
(Ausschnitt)

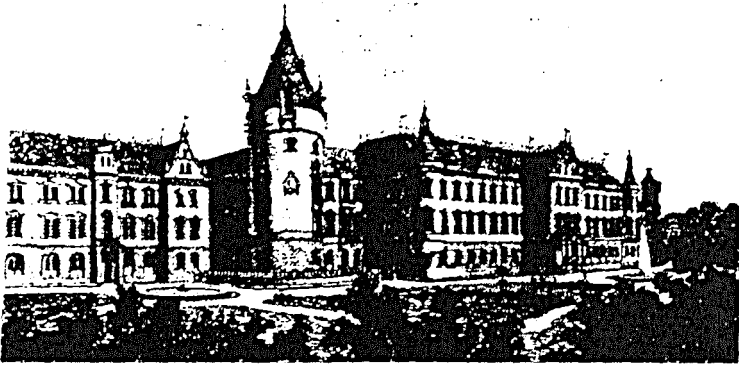


Stadtplan vor 1925
(Ausschnitt)

Der Schloßkomplex St. Emmeram

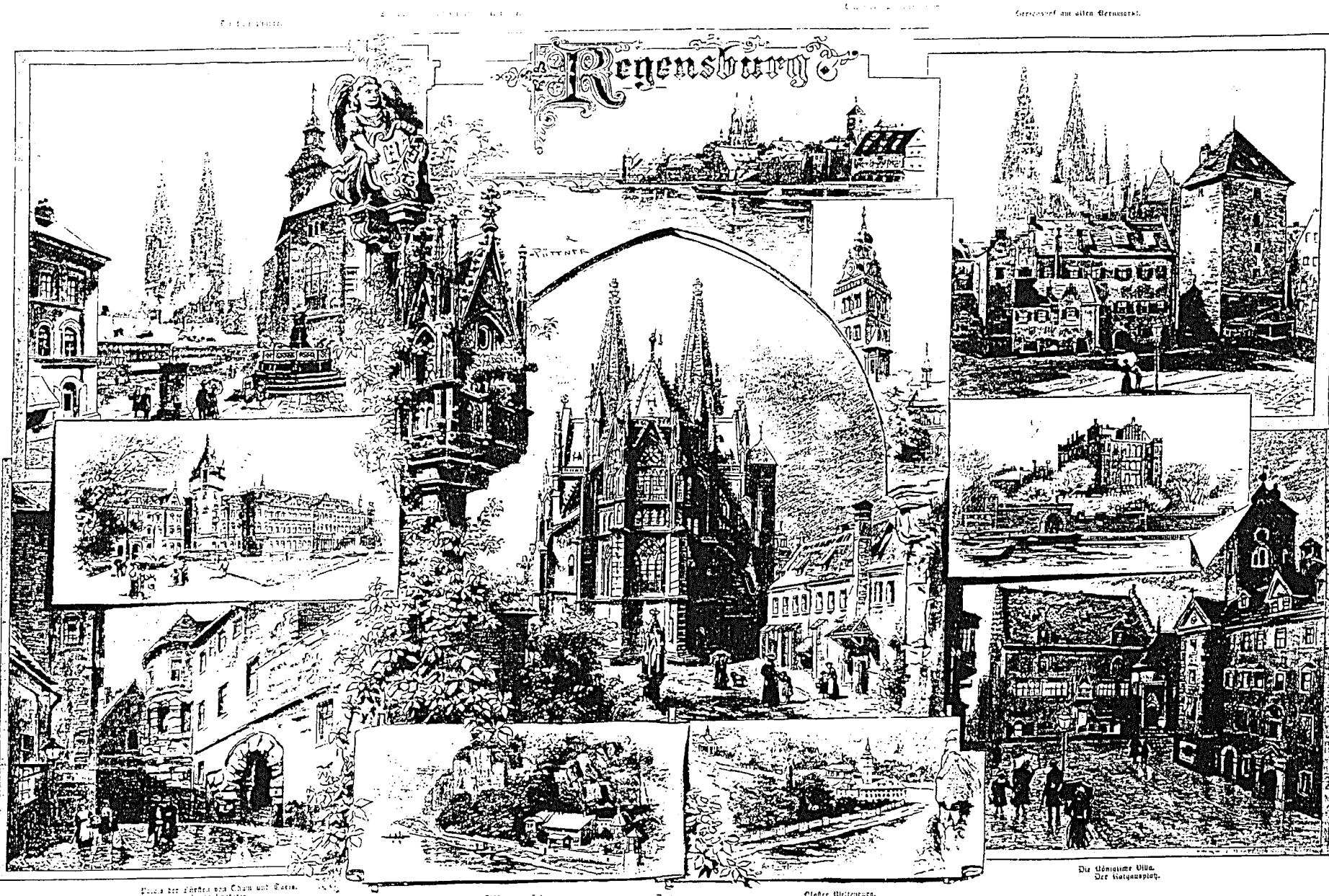


Zu den verschiedenen Bezeichnungen der Schloßflügel um den Kreuzgang siehe Bd. 2, S. 14.



Johann Graf, Stahlstich 1886
Ansicht von Südwesten auf den neuerbauten Südflügel

Kat. 04.B.IX/BQ 2; StM.



Ansicht der Kirchen von Cham und Peter.
Kunst-Verlag.

Kirche des Ulrich.

St. Peter.

Große Weitzburg.

Die kleinste Ulla.
Der Hauptplatz.

Nach einer Originalzeichnung von R. Püttner.

Richard Püttner, Illustration aus der Gartenlaube 1886
links Mitte: Ansicht von Südwesten auf den Südflügel-Neubau

Kat. 04.B.IX/BQ 5; PB.



Der fürstliche Baurat Max Schultze entwarf 1889 im "Rokokostil" die Beschläge dieser Prunkkassette für 45 Photographien des k. und k. Hofphotographen Bernhard Johannes. Die 1889 unter Anwesenheit des Fürsten Albert aufgenommenen Interieuransichten sind neben einer zweiten Photoserie um 1895 die wichtigsten Bildquellen zur *Zimmerdekorkunst* im Schloß.
 Kat. 04.IV.1; St.E.



Unbekannter Photograph, München (?) um 1863

Erbprinzessin Helene, Herzogin in Bayern (1834-1890) und
Erbprinz Maximilian Anton (1831-1867)

1858 hatte die zunächst als Braut für Kaiser Franz Joseph I. vorgesehene Wittelsbacher-Prinzessin Helene - genannt *Nene* - den Erbprinzen Maximilian Anton von Thurn und Taxis geheiratet. Die ältere Schwester der *Sisi*, Kaiserin von Österreich, gebar 1859 und 1860 die beiden abgebildeten Prinzessinen, Luisa und Elisabeth. Nach deren Alter von etwa drei und vier Jahren zu schließen, dürfte die Photographie 1863 aufgenommen worden sein.



Photographien von Th. Prümm, Berlin und G. Schmidbauer, Regensburg

General Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen (1843-1904)

Luisa, Prinzessin von Thurn und Taxis (1859-1948)

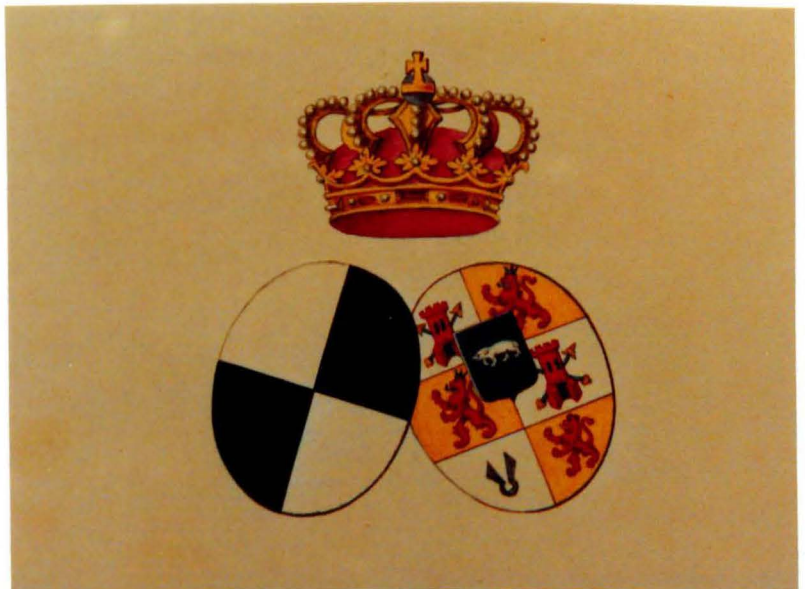
QVP II.2/Ph 3 und 1; FHB.



Luisa, die älteste Tochter Helenes, war 1879 mit Prinz Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen vermählt worden. Sein älterer Bruder wurde 1881 als Carol I. König von Rumänien und war mit der berühmten Dichter-Königin Carmen Sylva (Elisabeth) verheiratet.

Wohl zur Hochzeit entwarf Schultze die Gravuren für eine in Genf hergestellte Damenuhr und malte die Gouache mit dem Allinanzwappen (WV 6). Im Auftrag des Prinzenpaares entwarf der fürstliche Baurat das Palais Hohenzollern in München (WV 26) und leitete die Bauausführung 1891-1896.

WV 6/2 und 3; FBA.





Elisabeth, Prinzessin von Thurn und Taxis
(1860-1881)

Photographie von P. Schindler, Regensburg um 1875.

Die jüngere Tochter Helenes heiratete im Oktober 1877 in Regensburg Herzog Miguel von Braganza. Als Herzogin lebte sie in Venedig und bewohnte dort ab 1878 Räume im Palazzo Vendramin. In den Briefen *Liesels* an *Bubi*, ihren jüngeren Bruder Fürst Maximilian Maria, meinte sie, daß *Venedig noch viel langweiliger ist als die Stadt Regensburg*. Sie sehnte sich nach Bier und wollte *schrecklich schrecklich gerne Bratwürste haben* (1878 I 27 und II 28: QVP IV/HFS 4202,c).

QVP II.2/Ph 4; FHB.



Louisa Juni 1889
Prinzessin von Thurn und Taxis
(s. Abb. 9a)



Fürst Maximilian Maria
von Thurn und Taxis um 1884
(1862-1885)
der erste Bauherr des Südflügel-Neubaues von
Schloß St. Emmeram
Porträtphotographien von Th. Prüm, Berlin

Der Berliner Photograph arrangierte zu den Personen Sitzmöbel, die in ihren charakterisierenden Stilen der allgemeinen Ausprägung einer "Stilikonologie" entsprachen: Zur Prinzessin paßt der zarte Stuhl in dem als feminin bewerteten Stil der Epoche Marie Antoinettes. Das Sitzmöbel beim Fürsten wurde damals dem als männlich empfundenen Stil der Renaissance zugeordnet.



Hofkavalier Freiherr Hermann von Reichlin von Meldegg
(1832-1914)

Unbekannter Photograph um 1883,
Federzeichnung und Gouache von Adolfine Reichlin (?)

Der gebürtige Regensburger war k. und k. Offizier. Von 1861 bis 1890 war der Major Hofkavalier Helenes und von 1871 bis 1878 Hofmarschall. Der historisch interessierte Reichlin hatte großen Einfluß auf den jungen Fürsten Maximilian Maria, den er 1881/83 bei seinem Universitätsstudium begleitete. Sein Dilettantenentwurf für den Südflügel-Neubau ist von großer Bedeutung für die Planungsgeschichte.



Titelblatt vom Erinnerungsalbum an die Studienzeit des Fürsten Maximilian Maria von 1881 bis 1883, gezeichnet und koloriert von Adolfine Reichlin (?), gewidmet von Hermann von Reichlin wohl 1883.



Huldigungsmedaille zum Regierungsantritt von Fürst Maximilian Maria
an seinem 21. Geburtstag, dem 24. Juni 1883,
entworfen von Wilhelm Schratz, geprägt von der Firma Drentwett.

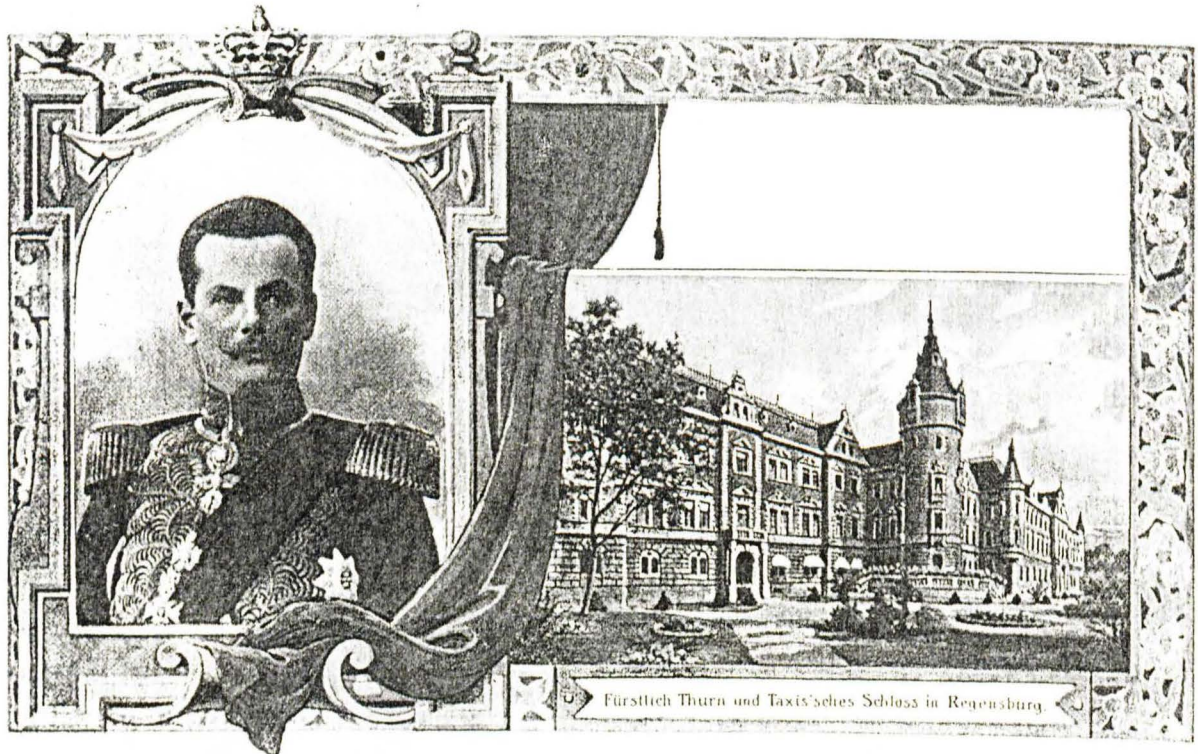
QVP IV.2/M 2; PB.



Die Huldigungsmedaille zeigt auf der Rückseite das historisierende Thurn und Taxis-Wappen: Die Wappendecke und die Helmzier mit den fünf Pfauenfedern und dem Posthorn in der Form des 16./17. Jahrhunderts wurden vom Regensburger Regierungsregistrator und Münzsammler Schratz wohl unter Zuhilfenahme der Medaille des Postmeisters Anton von Tassis aus dem Jahre 1554 gezeichnet.

Revers der Medaille des Anton von Tassis
1554

FJP, Kat.Nr. B.II.7.



Albert, regierender Fürst von Thurn und Taxis,
Herzog zu Würth und Donauauf.

Fürst Albert von Thurn und Taxis
(1867-1952),
der zweite Bauherr des Südflügel-Neubaues

Postkarte, Chromolithographie Würzburg 1904.

Kat. 04.B.IX/Pk 5; PB.



Porträts aus dem Kaiserhause (1879).

<p>16. Erzherzogin Katharina Victoria 17. Erzherzogin Albrechtin 18. Erzherzogin Wilhelmine 19. Erzherzog Ernst 20. Erzherzog Stephan</p>	<p>21. Herzog Philipp von Württemberg 22. Erzherzog Josef 23. Erzherzogin Maria Theresia (Carl Ludwig) 24. Erzherzog Carl (Carl Ludwig)</p>	<p>25. Erzherzogin Maria Theresia (Carl Ludwig) 26. Erzherzog Carl Ludwig 27. Erzherzog Otto 28. Erzherzog Franz Ferdinand (d. Erz.)</p>	<p>29. Nonnen Marie Bernette von Reichenau 30. Prinz Leopold von Bayern 31. Erzherzogin Maria Theresia (Josef) 32. Erzherzogin 33. Erzherzogin 34 u. 35. Xii von W.</p>
---	---	--	---

Porträts aus dem Kaiserhause
Holzstich (Ausschnitt) aus der Kaisermonographie von Klopfer 1898

Anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares Franz Joseph I. und der Elisabeth - Sisi - erschien 1879 erstmals dieses "Familienbild", das aus einzelnen Porträtaufnahmen zusammengestellt ist. Zur linken der Kaiserin sitzt auf einem Hocker die kleine Erzherzogin Margit, die spätere Fürstin Margarete von Thurn und Taxis (1870-1955).



Angelo Graf von Courten, Porträt der Erzherzogin Margarete 1887

Der heute vergessene Piloty-Schüler Graf von Courten (1848 Bologna - 1925 München) war einer der Starporträtisten der Wittelsbacher und Habsburger.

QVP VI.4/BQ 2; St.E.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
 Blick auf den Schreibtisch von Fürst Albert (Ausschnitt)

Baronin Redwitz erwähnt in ihrer *Hofchronik* anlässlich des Aufenthaltes im Januar 1889 die Porträtphotographie der Erzherzogin Margarete *in einem von Ihr selbst gemalten Rahmen* auf dem Schreibtisch des Fürsten Albert. Am 12. Mai 1889 fand die Verlobung statt. Der gemalte Rahmen zeigte ein Blumenarrangement mit einem darin sitzenden Erosen.

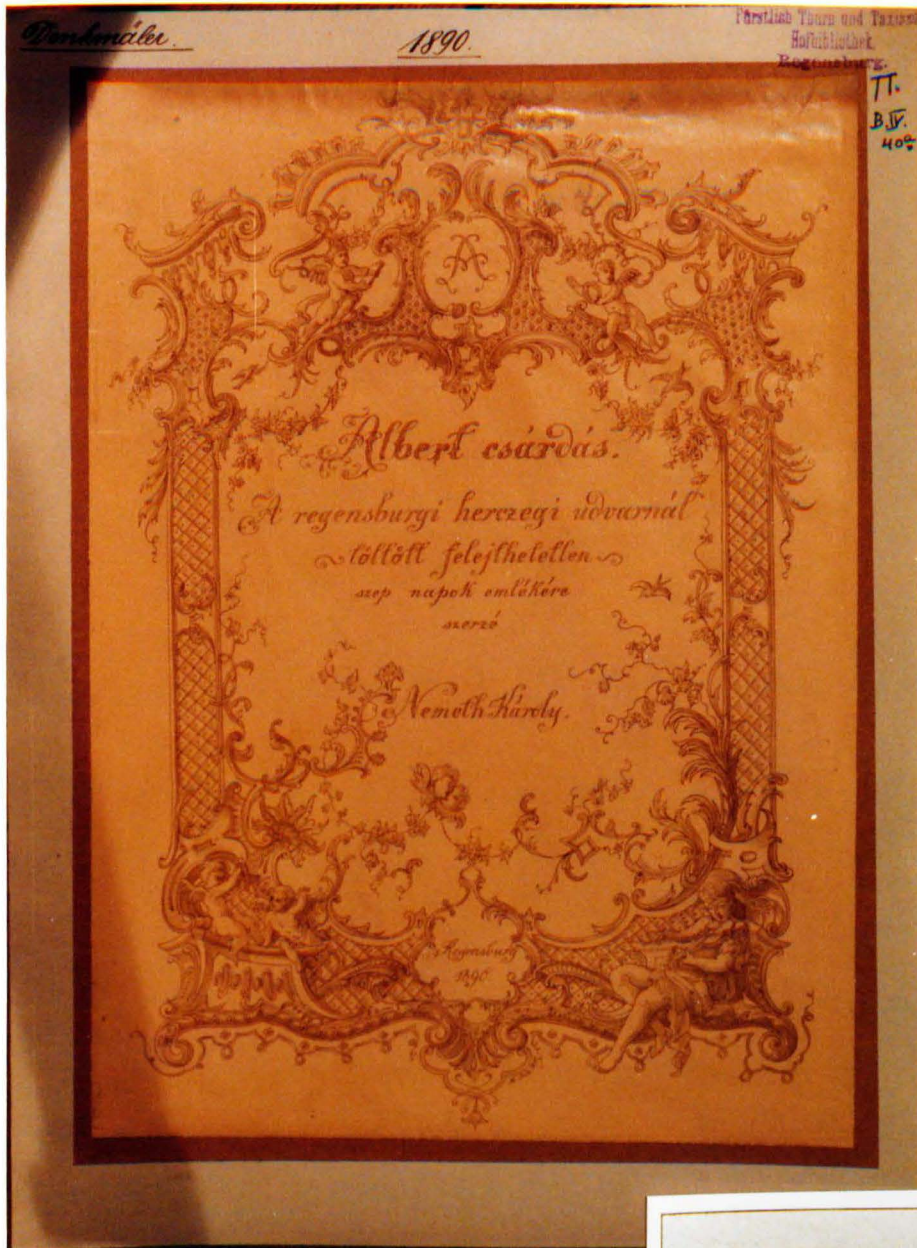
PhJ 35; St.E.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
 Blick auf den Schreibtisch von Fürst Albert (Ausschnitt)

Baronin Redwitz erwähnt in ihrer *Hofchronik* anlässlich des Aufenthaltes im Januar 1889 die Porträtphotographie der Erzherzogin Margarete in einem von ihr selbst gemalten Rahmen auf dem Schreibtisch des Fürsten Albert. Am 12. Mai 1889 fand die Verlobung statt. Der gemalte Rahmen zeigte ein Blumenarrangement mit einem darin sitzenden Erosen.

PhJ 35; St.E.



Max Schultze 1890

Reproduktion des von Schultze entworfenen Noten-Einbandes für den von Károly Nemeth zur Hochzeit komponierten *Albert csárdás*

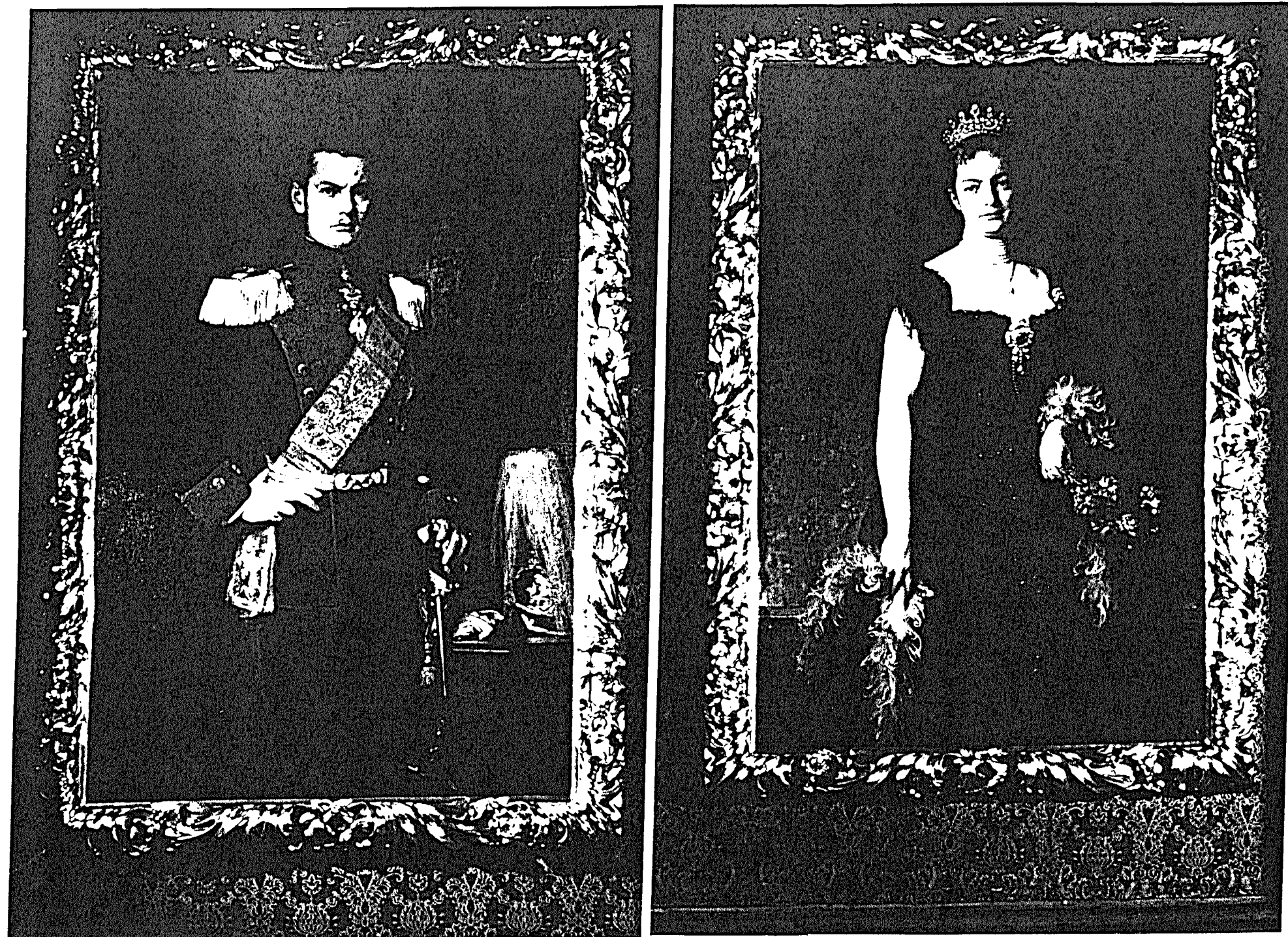
WV 22.1/PhA; FHB.

Xaver Rief 1890

Reproduktion des Widmungsblattes zum *Historischen Festzug* zur Hochzeitsfeier in Regensburg am 16. Juli 1890. Er wurde von den am fürstl. Schloßbau 1884-1887 verwendet gewesenen *Gewerkmeistern* ausgeführt.

WV 22.3/BQ; Mehler 1899.



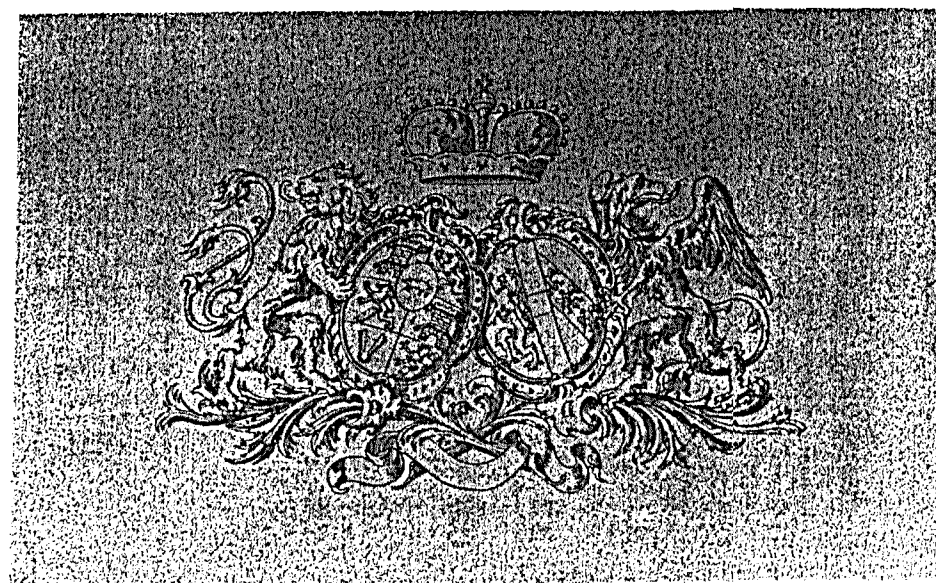


Gyula Benczúr 1891
Fürst Albert von Thurn und Taxis und
Fürstin Margarete

Der in München ausgebildete Ungar war seit 1883 in Budapest Akademiestudient. Dort malte er 1891 die beiden Ölbilder als Pendants. Sie zählen zu den anspruchsvollsten Porträts des jungen Fürstenpaares.

Der Fürst trägt als Regimentsinhaber die Uniform des königlich bayerischen II. Chevauxlegersregimentes "Taxis". Auf dem Haupt der Fürstin funkelt das ihr zur Hochzeit von Albert geschenkte Diadem "der Marie Antoinette".

QVP V.2/BQ 2 und VI.4/BQ 3; St.E.



Max Schultze (Zeichner) und Xaver Rief (Lithograph)
1899

Lithographie mit dem fürstlichen Allianzwappen
Thurn und Taxis / Habsburg

WV 2.2/2; FBA.



Unbekannter Photograph

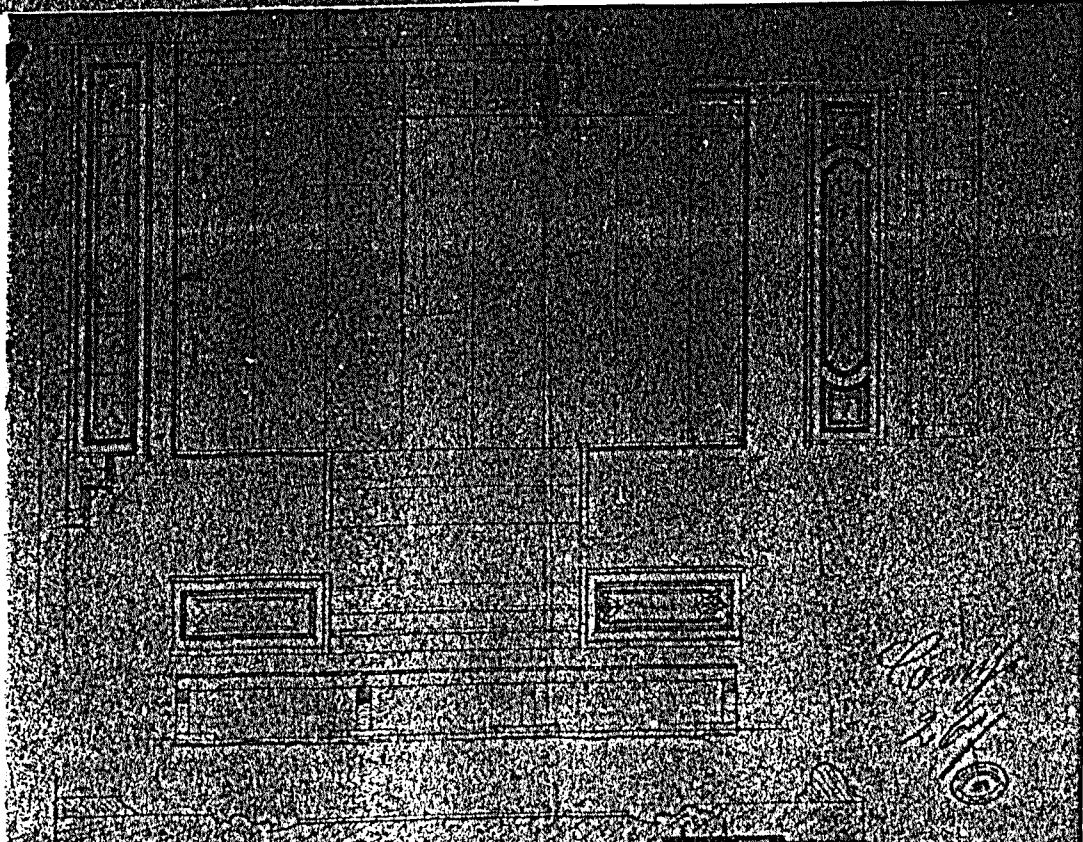
Fürstin Margarete im Kostüm als Marie Antoinette (?)
kolorierte Photographie aus den 1890er Jahren



Fürstin Gloria im Kostüm einer
Geliebten Ludwigs XV. zum Kostümball
"Zeitreise in die Vergangenheit"
am 6. Juni 1986



Max Schultze. Entwürfe zu einer Speisekarte und einer Musikprogrammarte für das 150-jährige Residenzjubiläum des Hauses Thurn und Taxis in Regensburg am 8. und 9. Mai 1899 (WV 41)



- a) Speisekarte und Musikprogramm zum Diner am 8. Mai 1899 im Schloß St. Emmeram. Das Faltblatt zeigt als Chromolithographie in Blau-Grünen- und Goldtönen auf der Vorderseite mit der Menüfolge die erste Regensburger Residenz, den Freisinger Hof, und die 1890 neugestaltete Gartenfassade des Ostflügels. Auf der Innenseite folgt das Programm der Tafelmusik, die aus der Empore des Rokokofestsaaales (Abb. 52) erklang. Die Rahmenornamente zeigen den für Max Schultze typischen Stil des Dritten Rokoko: Formen, die entsprechend dem fürstlichen Traditionsbewußtsein absichtlich Anleihen von Regencemotiven aus dem Frankfurter Taxis-Palais widerspiegeln.

WV 41.3/1: FZA.

- c) Programmarte zur Soirée am 9. Mai 1899 im Schloß St. Emmeram. Umgeben im Regence-Bandwerk-Stil sind Ansichten des württembergischen Schlosses Taxis und des Regensburger Südflügel-Neubaues zu sehen. Die auftretenden Künstler kamen aus München und Dresden. Der Flügel stand auf einem erhöhten Podium, dessen Seitenteile unter Verwendung alter Frankfurter Vertäfelungs-
- d) Lisenen nach Schultzes Entwurf von dem Regensburger Schreiner Hans Kaiser jun. 1893 gefertigt worden war.

WV 41.3/2: FZA und RK 02.01.175.III/02.045: FBA.



Rudolf Zacharias, Photographie um 1905

Fürstin Margarete in Abendtoilette mit dem berühmten Diadem im
Silbersalon ihres Appartements im Westflügel (RK 04.01.51).



Margit Valsassina, Selbstbildnis um 1910

Vor 1910 begann die Fürstin Margarete sich als Bildhauerin zu betätigen. Neben dem Fries in Garatshausen von 1910 (Abb. 376) zählen die Wappenfiguren auf der Balustrade des Ostflügels 1913 (Abb. 366f) zu ihren Hauptwerken. Sie signierte ihre plastischen Arbeiten mit dem Künstlernamen Margit Valsassina.

St.E.

Unbekannter Photograph um 1930

Fürst Albert mit seinen sechs Söhnen

Zur Rechten des Fürsten nach außen: Erbprinz Franz Joseph, Karl August, Ludwig Philipp;
(1893-1971) (1898-1982) (1901-1933)

zur Linken nach außen: Pater Emmeram, Raphael Rainer, Philipp Ernst.
(*1902) (*1906) (1908-1964)

QVP V.2/Pk 7; PB.



Unbekannter Photograph um 1885

Von links nach rechts (Beschriftung vom fürstlichen Archivar Rudolf Freytag):
Baron Washington / *Fürst Albert* / *Baron Aretin* (späterer Geheimer Dirigierender Rat, siehe
Abb. 33a) / in Uniform *Prinz Carl Ludwig von Thurn und Taxis* aus einer Nebenlinie des
Hauses / *Baurat Schultze* / ein unbekannter fürstlicher Beamter (?)

Kat B.I.5/PhA; FHB.



entnommen für Beutelsch

Max Schultze als Landschaftszeichner
um 1890/95
Atelieraufnahme von Bernhard Johannes

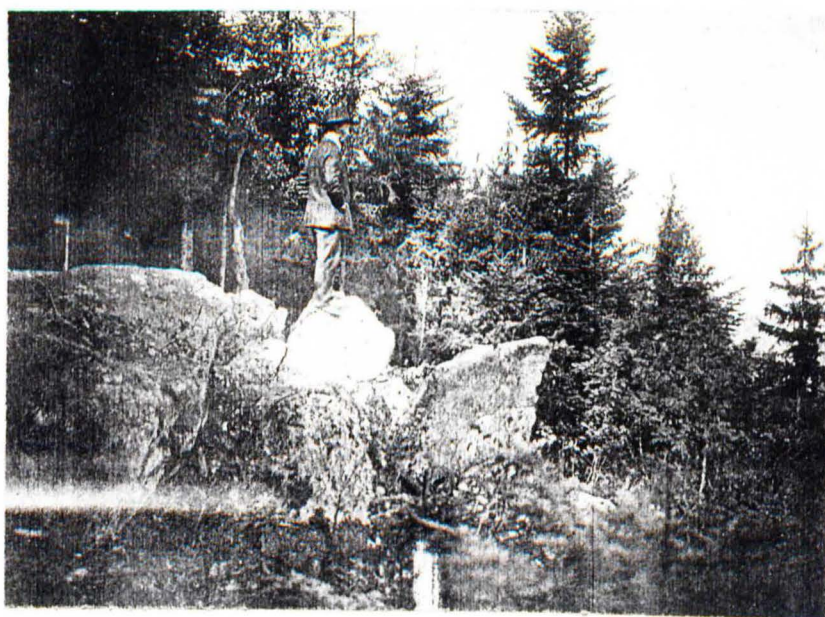
Max Schultze um 1890/95
Bernhard Johannes (?)

Kat. B.I.5/ Ph 2 und PhA 2; FHB und Festschrift 1895.



Max Schultze als Architekt
Selbstgezeichnetes Exlibris, Lithographie um 1890
(Originalgröße)

WV 2.3; UB.



Max Schultze als Naturfreund und Amateurphotograph um 1900

Selbstaufnahme auf dem Jugenberg bei Mariental und eine typische Architekturaufnahme aus dem von ihm besonders geschätzten Ort Laaber um 1900.

WV 3.5/180 und 68; VML.

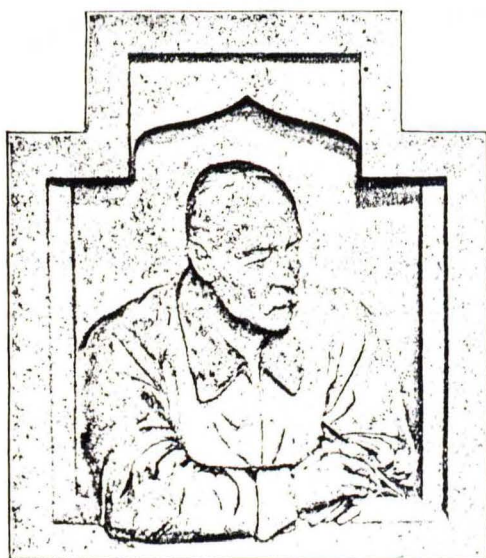


Abb. 6 Reliefbildnis Mar Schulze's
von Ihrer K. und K. Hoheit der Fürstin
Margarete von Thurn und Taxis.



Fürstin Margarete von Thurn und Taxis (Tonmodell)
und Jakob Helmer sen. (Steinausführung) um 1908

Die alte Reproduktion einer Photographie zeigt die Steinausführung des Architektenbildnisses, das an der Alleefassade des Alberttraktes angebracht worden ist, oder das hoch im Atelier der Fürstin im Süd-flügel (Abb. 329) aufbewahrte Gipsmodell. Dabei handelt es sich um einen Abguß des von der Fürstin in Modelliertenon ausgeführten Reliefs.



Hof-Fotograf H. v. Perckhammer Meran 1897
Gruppenbild fürstliches Personal:
sitzend der Inder Viktor Natar und der Küchenchef Schiffmann

Die Aufnahme entstand anlässlich eines Aufenthaltes der Fürstenfamilie in Meran. Den Aufsehen erregenden Inder sah Bronin Redwitz 1896 in Schloß Taxis. Rückerinnernd beschreibt sie diesen fürstlichen Diener:

Höchst malerisch war der indische schwarze Diener in seinem farbenreichen Kostüm. Er mußte aber bald in seine Heimat zurückbefördert werden, da er bei dem weiblichen Geschlechte zu viel Erfolg hatte und Regensburg durch ihn fast eine farbige Stadt geworden wäre (s. WV 16).



Maskierter Hofball am 5. Februar 1910
Photographien von Rudolf Zacharias

Auguste von Helmstadt in einer ungarischen (?) Tracht.
Sie heiratete den fürstlichen Oberstallmeister von Stuckrad.

QFF 6/18; FHB.

Rita Helmstadt, Hofdame der Fürstin, als Hofmarschallin (?).
Die spätere Gemahlin des fürstlichen Geheimen Rates von Mallinckrodt zeichnete ein Kalenderblatt für 1914 mit einer Ansicht der Gartenfassade des Ostflügels (Abb. 334 b).

QFF 6/19; FHB.



Maskierter Hofball am 5. Februar 1910
beide Aufnahmen von Rudolf Zacharias

Baronin Thilola von Aretin mit ihrem
Gemahl dem Geheimen Dirigierenden Rat
Carl Baron von Aretin in ungarischer
Tracht.

QFF 6/27; FHB

Frau Corry Wenninger als Biedermeier-
Dame in einem Biedermeier-Arrangement
wohl im Atelier Zacharias.

QFF 6/20; FHB.



Maskierter Hofball am 5. Februar 1910
beide Aufnahmen von Rudolf Zacharias
im Wintergarten des Südflügels

Marguerite de la Grange, Gouvernante
der Prinzessin Elisabeth Helene.

QFF 6/34; FHB

Margit Sztáray, ungarische Hofdame der
Fürstin, in einem Kostüm des 17. Jahr-
hunderts.

QFF 6/21; FHB.



Maskierter Hofball am 5. Februar 1910
beide Aufnahmen von Rudolf Zacharias

General von Martini war als Herr der
Dürerzeit Gast auf dem Faschingsball.

in der Oberstallmeister von Stuckrad

Franz Freiherr von Thon-Dittmer trat als
vornehmer Herr in spanischer Hoftracht
auf.

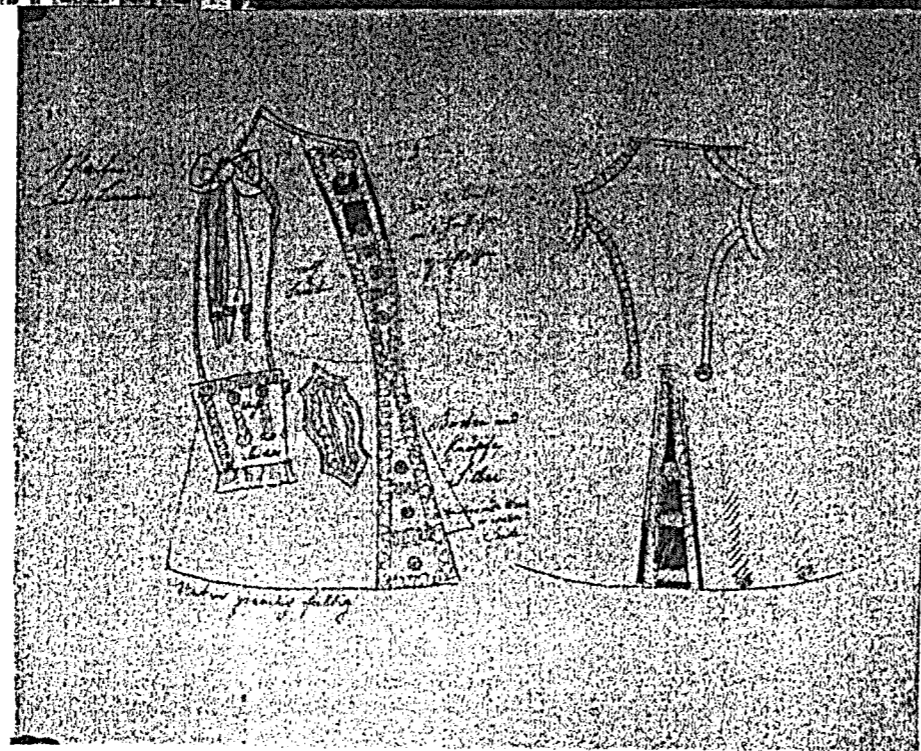
QFF 6/32; FHB

QFF 6/29; FHB.

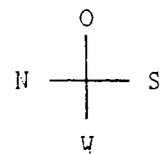
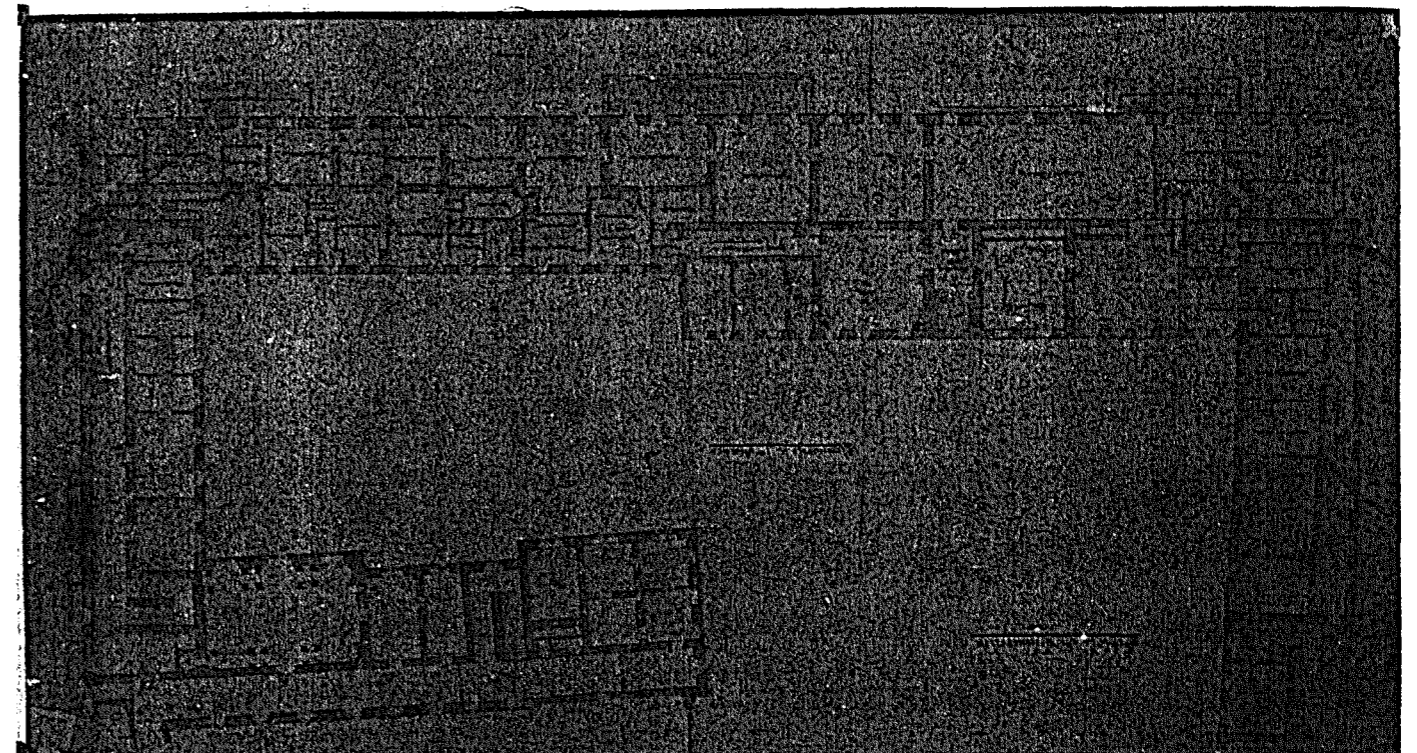
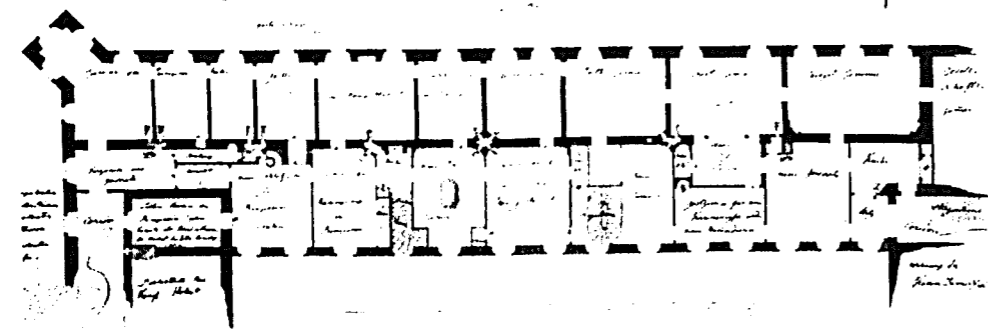
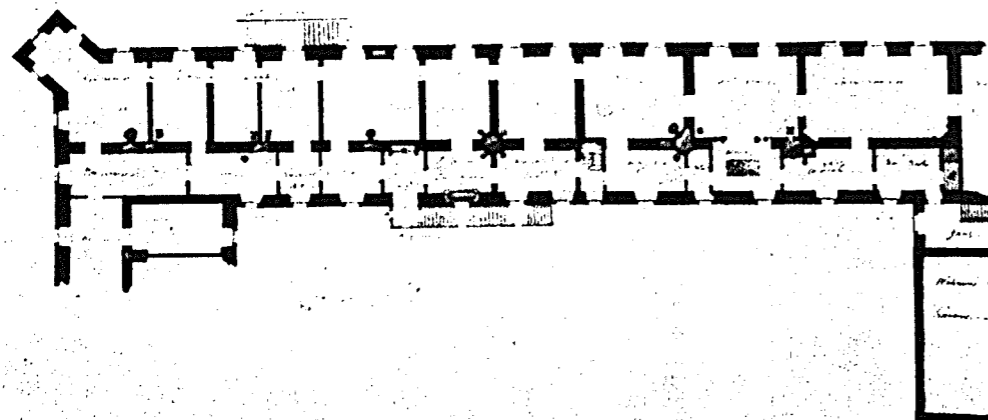
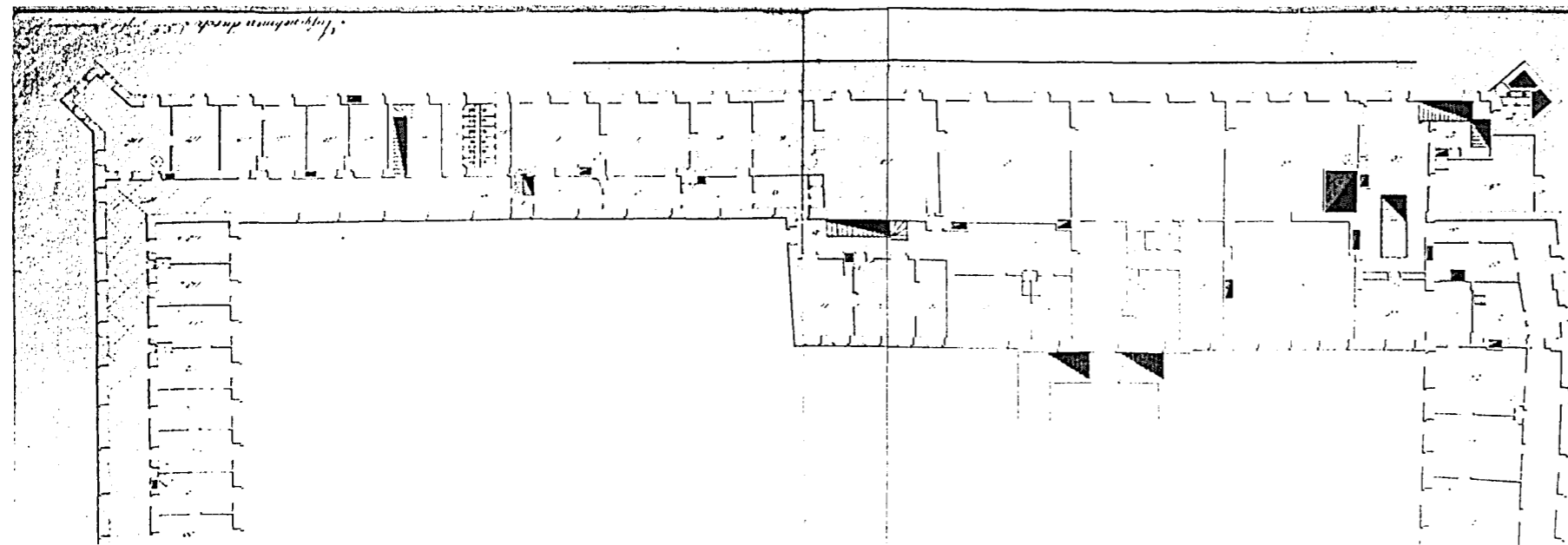


Postkarte Jakob Fränkel 1918
 1918 Fronleichnamsprozession in St. Emmeram

Das Fürstenhaus hielt zusammen mit der Pfarrei St. Emmeram am Sonntag nach Fronleichnam eine eigene Prozession ab. Die Aufnahme zeigt die Prozession im Schloßhof. In der vordersten Bank knieten von links nach rechts der Domänenforstrat Eigner, der Geheime Dirigierende Rat von Mallinckrodt und der Oberdomänenrat Lohner. Sie tragen die fürstliche Beamtenuniform.



- a) 1891 hatte Schultze eine *neue Taxische Uniform* entworfen. Wegen der gestickten Krägen verhandelte er mit der Kunststickerei-Anstalt Franz P. Werner und dem Textilhändler Bernheimer in München.: *Es sollen darin die Taxischen Hausfarben blau und rot zum Ausdruck kommen* (WV 24.2).
- c) Die historistische Großgala-Livree soll 1888 zum Regierungsantritt von Fürst Albert in der Schweiz bestellt worden sein. Entwurfskizzen zu ähnlichen, nicht ausgeführten Livreen legen es nahe, in Max Schultze den Entwerfer der Großgala-Livree zu vermuten (WV 24.3).



Andreas Ziegler 1810/12

a) *1te Etage des Reichs-Stiftes St. Emmeram* (Ausschnitt)
Der Ausschnitt mit dem Ostflügel dokumentiert die belle Etage der Prinzipalkommissariatszeit. Im Raum Nr. 18 mit der Ofennische an der Mitte der Westwand befand sich der größte Repräsentationsraum, der *Rittersaal* (RK 02.01.175.I/BQ). Kat. 01.I/1: FZA.

Karl Victor Keim um 1826

b) und c) Nördlicher Teil des Ostflügels, Ausschnitte von zwei Plänen:
Baufaufnahme und Umbauprojekt.

In Rot ist der westliche Anbau entworfen, für dessen Innenausstattung 1827/28 der Münchner Hofbaudekorateur Johann Baptist Metivier verantwortlich war (Abb. 67b).

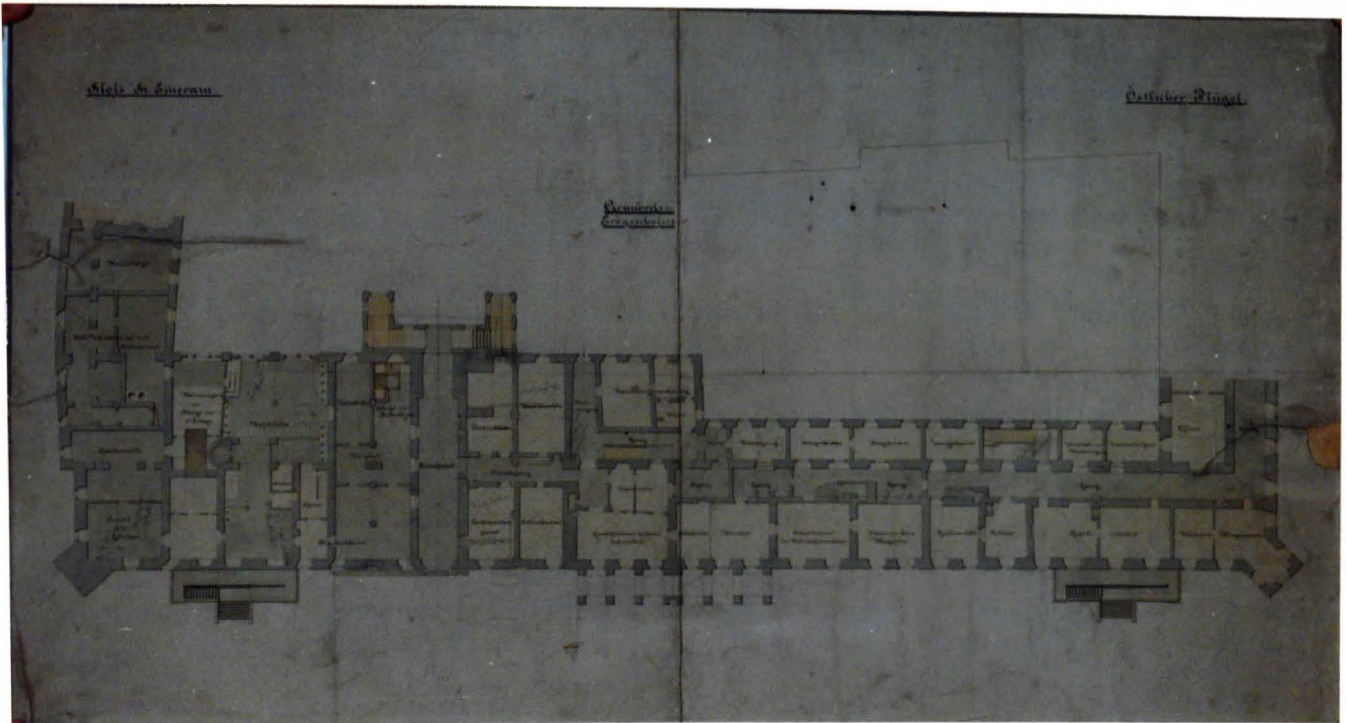
Kat. 02.I/02.A und E: FZA.

d) Max Schultze (?) 1872

Die Grundrißaufnahme gehört zu gleichen Planserie wie Abb. 39. Sie zeigt das erste Obergeschoß des Ostflügels mit den in Rot eingezeichneten, projektierten Umbaumaßnahmen für das neue Treppenhaus (RK 02.00.142).

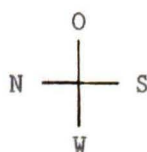
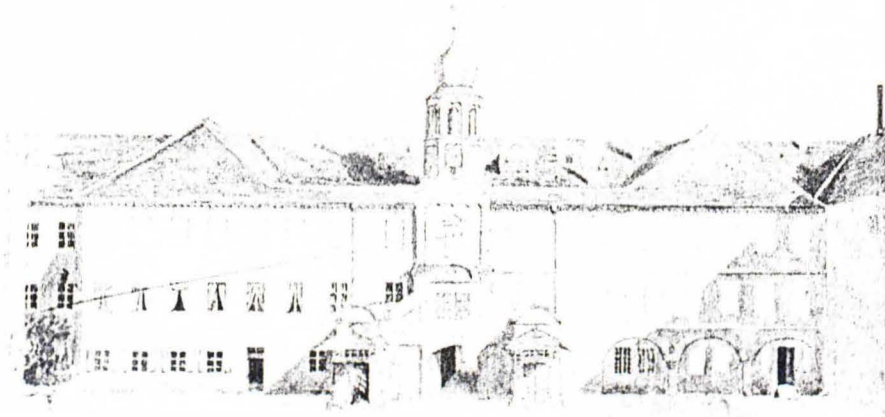
Mit *Großer Saal* ist der seit 1817/18 bestehende, klassizistische *Tafelsaal* (Abb. 47) bezeichnet, der nun unter Degen 1873/74 zum "Marmorsaal" (Abb. 48) umgestaltet wird. Der nördlich anschließende, fast quadratische Raum erhielt 1873 die heute noch bestehende Historismus-Ausstattung als Silbersalon im Rokokostil (Abb. 46). Die beiden südlich an den Festsaal angrenzenden Räume einschließlich des Erkerzimmers (RF 02.01.172-174) wurden damals ebenfalls neu eingerichtet.

Die obige Orientierung zu den älteren Plänen ist der Klarheit halber gestellt.
Kat. 02.I/02.001.02: FBA.



Die undatierte Bauaufnahme vom Erdgeschoß des Ostflügels wurde um 1872 vielleicht von Max Schultze unter Baurat Degen gezeichnet. Die alte Freitreppenanlage an der Westfassade zum Schloßhof ist noch erfaßt. Im nordwestlichen Joch der zweischiffigen Halle südlich der Durchfahrt ist ein kleines Treppenhaus zu sehen. An seine Stelle, vergrößert um die drei anschließenden Joche, wird das neue Treppenhaus, die "Madonnentreppe" (RK 02.00.142) eingebaut.

Kat. 02.I/02.001.01; FBA



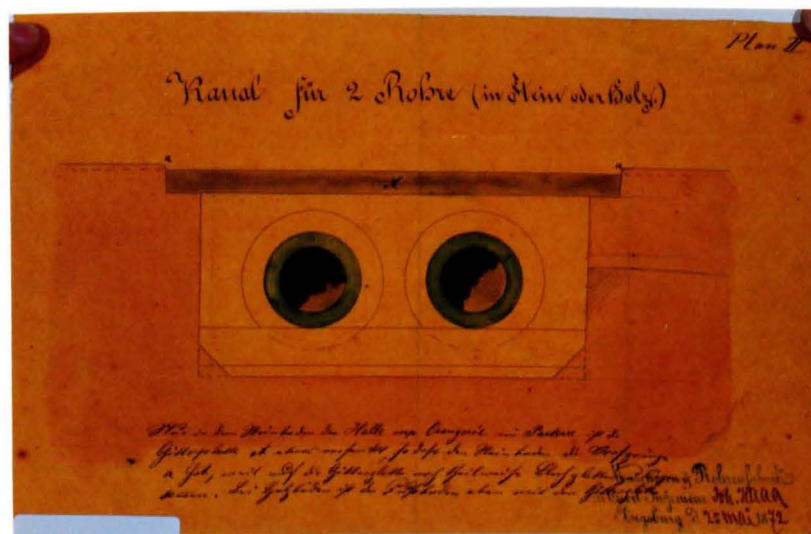
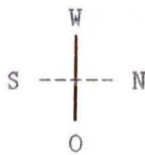
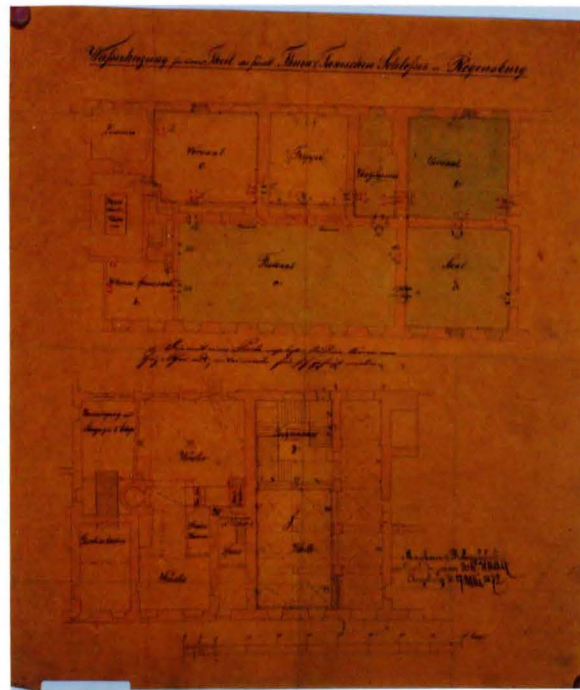
Jakob Saal (?) um 1870
Ansicht der Hoffassade des Ostflügels im Zustand mit
der Freitreppe, die bis 1872 existierte

Kat. 02.II./BQ 2; StM

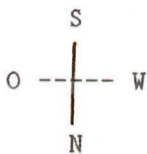


Baufaufnahme unter Max Schultze 1883/1885
Der Plan zeigt die Hoffassade des Ostflügels im Zustand
der Umgestaltung unter Degen 1872/73. Die Bauaufnahme
entstand als Ausgangspunkt für die 1886 durchgeführte
Fassaden-Adaptierung im Neorenaissancestil.

Kat. 02.II/02.007; FBA



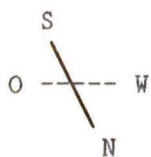
Heizungspläne von Johannes Haag, Augsburg 17./ 25. Mai 1872
 Der Plan projiziert die zentrale Wasserheizung für sechs Räume im ersten Obergeschoß des Ostflügels einschließlich des Treppenhauses mit der zweischiffigen Halle im Erdgeschoß. Letztere diente im Winter als Orangerie. Die hellblau lavierten, weniger benutzten Repräsentationsräume besitzen ein von den übrigen Wohnräumen getrenntes Heizsystem. Die Heizrohre waren entlang der Raumwände im Boden versenkt und gaben über eine Gitterplatte die Wärme ab.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Blick auf die Madonnentreppe im Erdgeschoß des Ostflügels (RK 02.00.142)

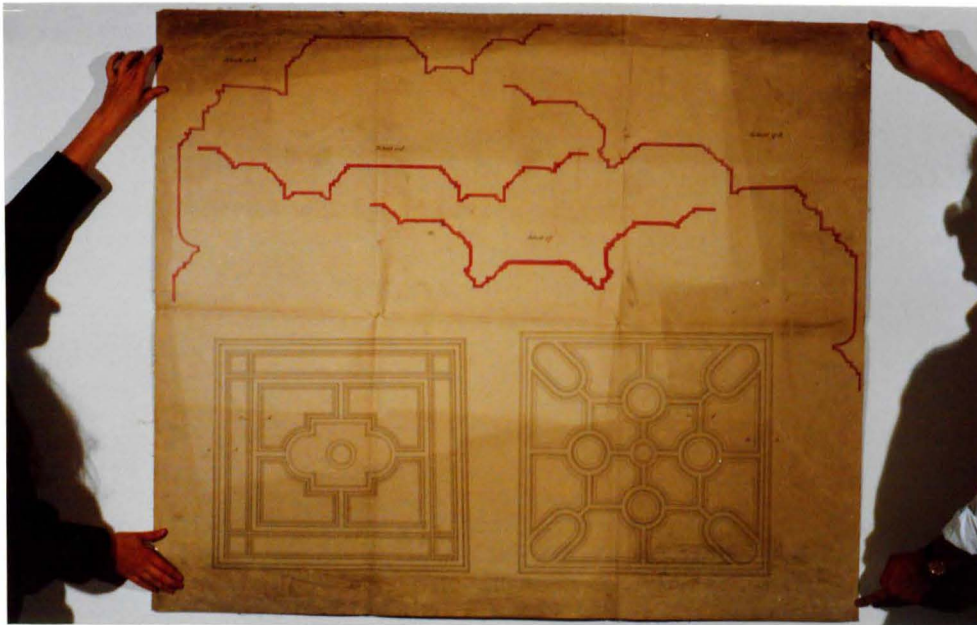
Die Treppe wird nach der links oben, teilweise sichtbaren Hausmadonna bezeichnet.

RK 02.00.142/PhT 1; FHB



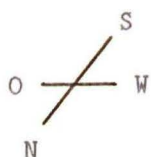
Carl Teufel, Photographie um 1895
Madonnentreppe (RK 02.00.142), Blick nach SW im ersten Obergeschoß des
Ostflügels

RK 02.00.142/PhT 2; FHB



Max Schultze, Ausführungsentwurf für die Stuck-Kassettendecken
im Grünen Esszimmer und Gobelinsaal

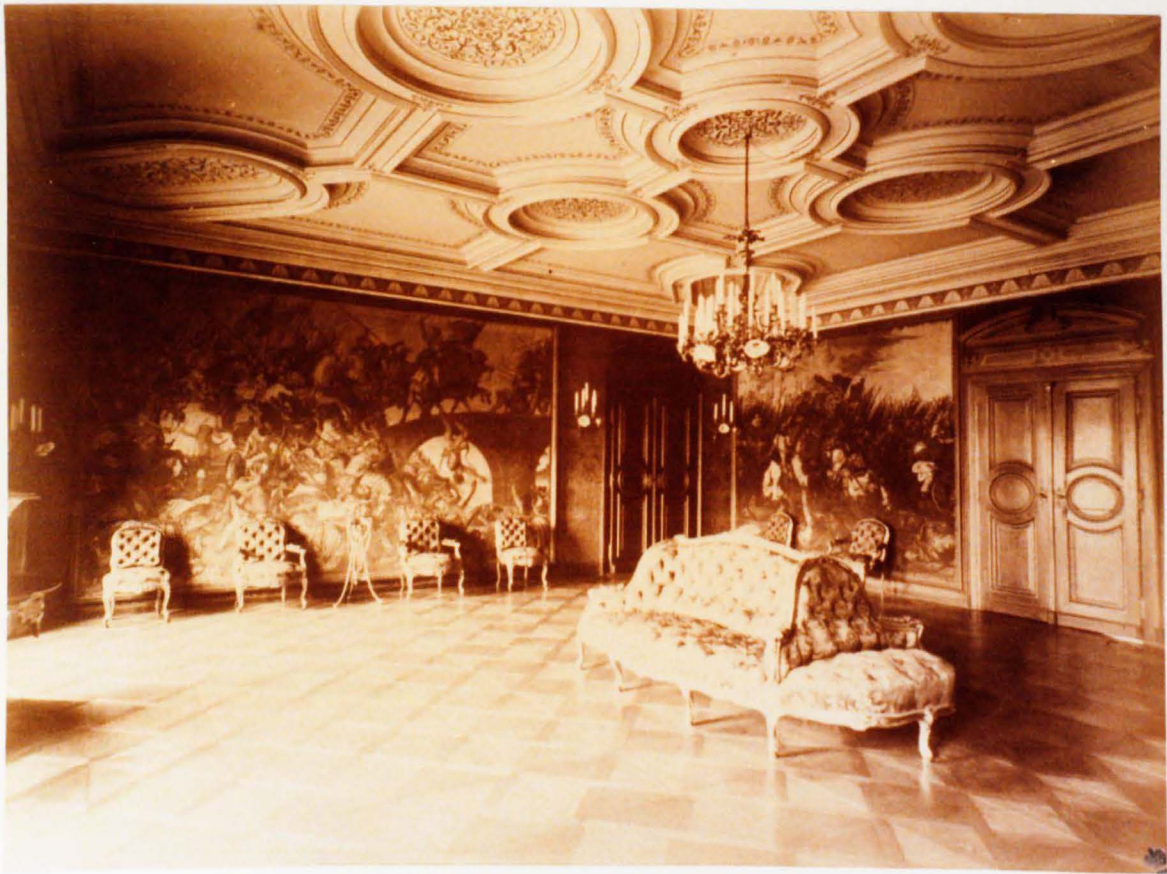
RK 02.01.176/02.046.01; FBA.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Ostflügel, Grünes Esszimmer (RK 02.01.176)

Der Raum erhielt wohl Anfang der 90er Jahre von Schultze
entworfene Kassettendecken. Die Wandteppiche holte man aus
Schloß Alteglofsheim.

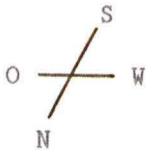
RK 02.01.176./PhT 1; FHB.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Ostflügel, Gobelinsaal (RK 02.01.179)

In dem Vorraum zwischen dem Treppenhaus und dem Silbernen Salon sind die aus dem alten Familienbesitz stammenden Schlachtenteppiche aufgehängt. Sie verherrlichen den mythischen Kampf der Torriani gegen die Visconti. Modern ist die Möblierung der Raummitte eines Repräsentationsraumes mit einer *Milieu*, einem Sofa für das Raumzentrum, auf den man rundum sitzen kann.

RK 02.01.179/PhT 2; FHB.

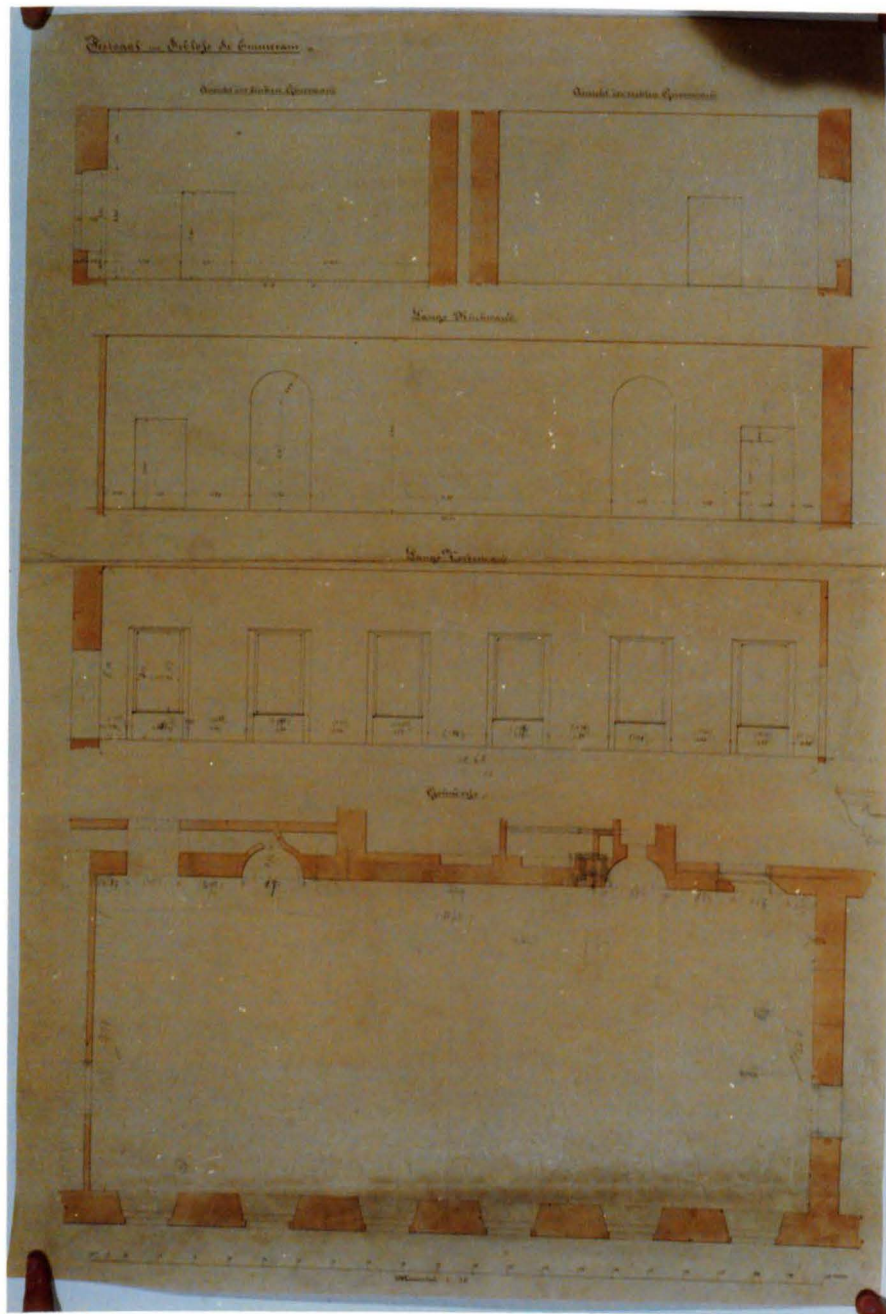


Carl Teufel, Photographien um 1895
Ostflügel, *Silbersalon* (RK 02.01.180)

Die Raumausstattung der Münchner Firma Rad-
spieler von 1873 zeigt sich hier nach der
1890 durchgeführten Erneuerung der *licht-
blauen Seide*. Die versilberten Ornamente sind
auch an der Decke in Holz geschnitzt.

RK 02.01.180/PhT 1 und 2 (Ausschnitt); FHB.

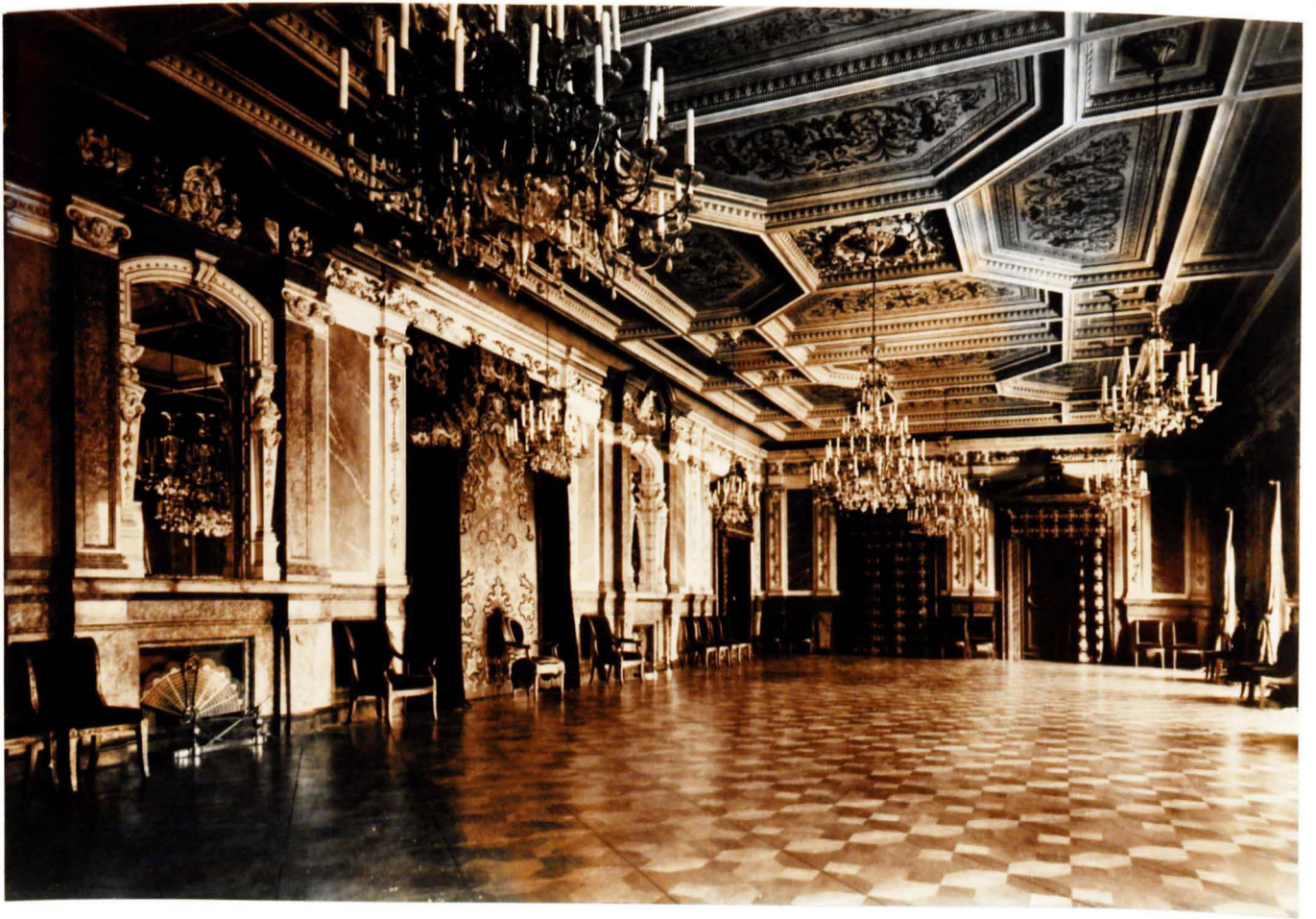




Max Schultze (Zuschreibung) Bauaufnahme 1872 (?)

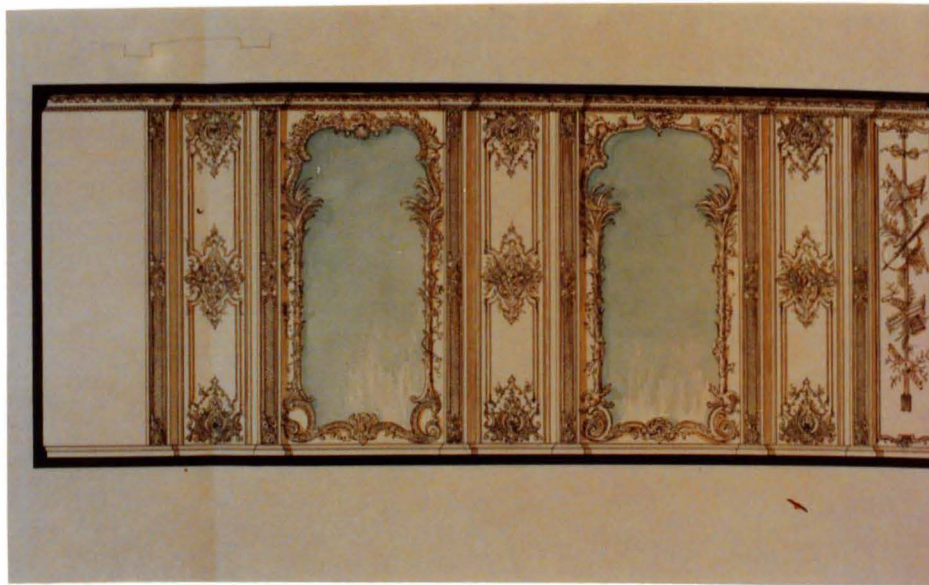
Die Bauaufnahme zeigt den 20 mal 10 Meter großen, 1817/18 ausgestatteten Tafelsaal, der 1872/73 als *Marmorsaal* neu gestaltet wurde.

RK 02.01.175.I/02.036.02; FBA.

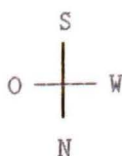
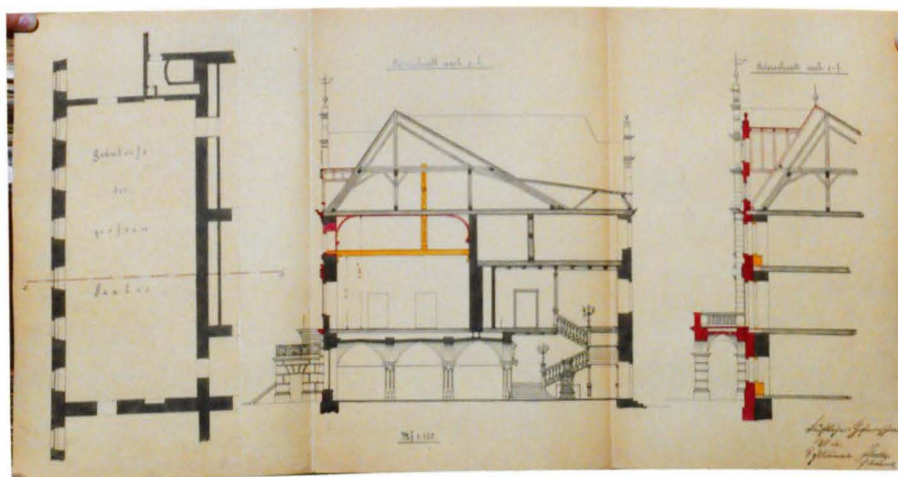


Bernhard Johannes, Photographie 1889
Marmorsaal (RK 02.01.175.II) im ersten Obergeschoß des Ostflügels

RK 02.01.175.II/PhJ 48; St.E

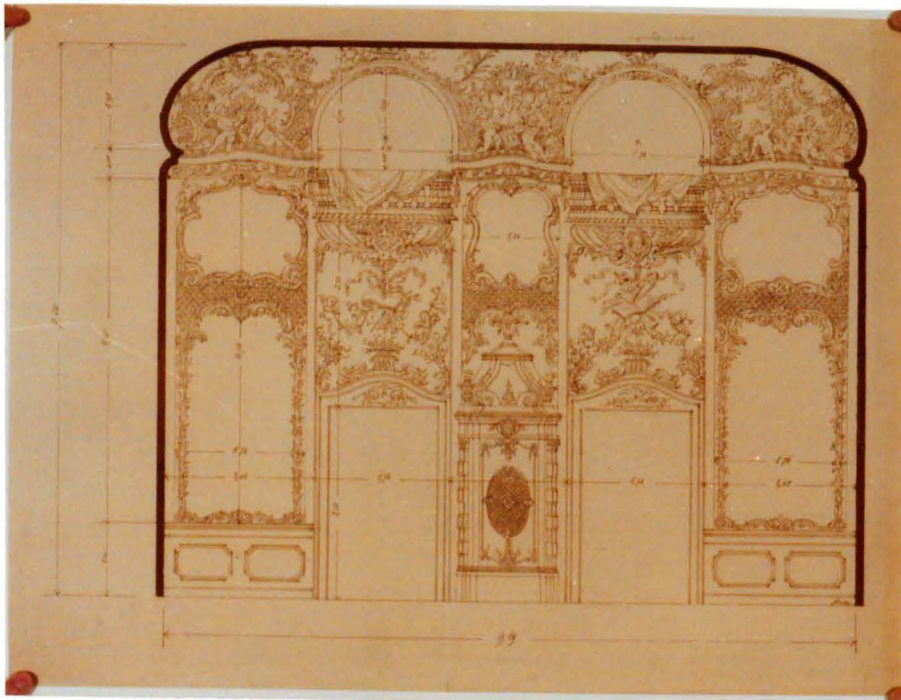


Max Schultze (Zuschreibung) 1887/90, Wandaufriß einer Spiegelgalerie im Frankfurter Palais
WV 11.II/11.3; FZA.



Max Schultze, Eingabeplan April 1890

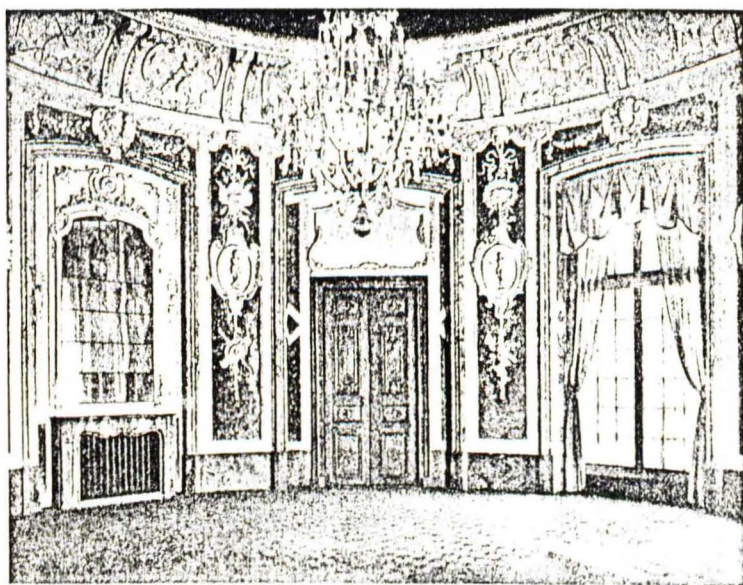
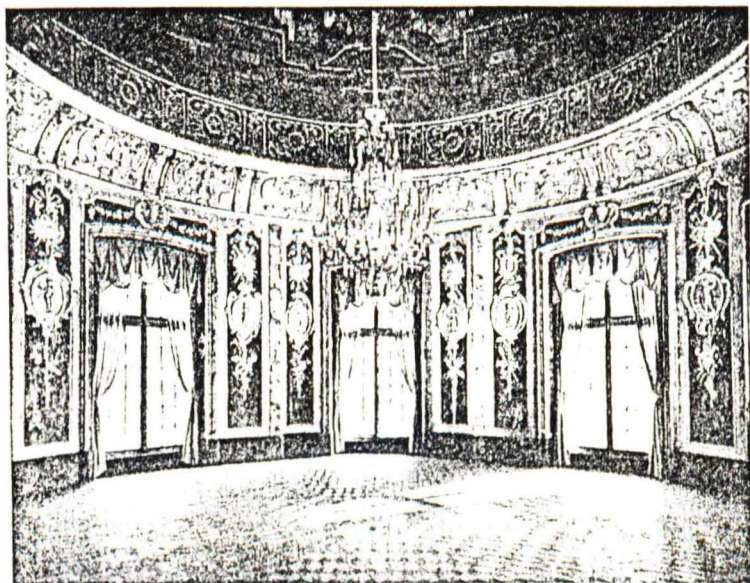
Zusammen mit dem Umbauprojekt der Gartenfassade des Ostflügels wurde die für die Neuausstattung des *Marmorsaales* zum Rokokofestsaal notwendige Raumerhöhung zur baupolizeilichen Genehmigung der Stadt vorgelegt.



Max Schultze, Rokokofestsaal 1890
Entwurf für die Südwand



Max Schultze, Rokokofestsaal 1890
Entwurf für die Ostwand

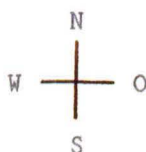


L. Kleemann 1940

Aufnahmen vom Kuppelsaal im Frankfurter Palais Thurn und Taxis

Hier formte die Firma Biehl Stuckpartien ab. Die teilweise sehr großen Model - ganzer Pfeiler - wurden mit der Eisenbahn nach Regensburg transportiert. So war es möglich, im Regensburger Rokokofestsaal partiell authentische Stuckformen von 1735/40 zu rekonstruieren.

Lübbecke 1955, Abb. 127f. und 130.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Wilkin Spitta, Postkarte (heutiger Zustand)

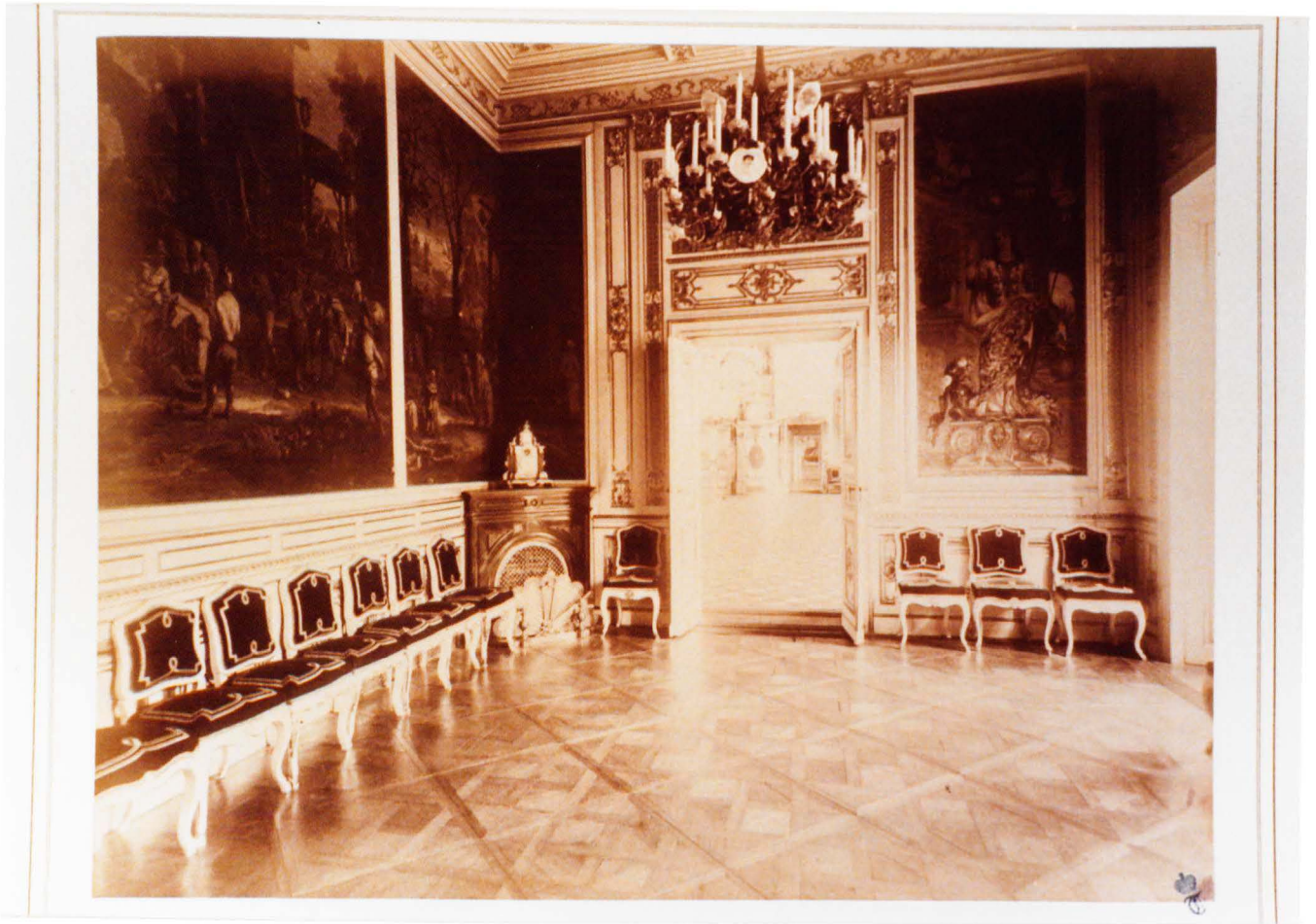
Ostflügel, Rokokofestsaal (RK 02.01.175.III)

RK 04.01.175.III/PhT; FHB.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Ostflügel, Vorzimmer zum heutigen Thronzimmer (RK 02.01.174)
im Zustand von 1876-1891

Der Raum wurde zusammen mit dem Thronzimmer und dem ehemaligen Bierstüberl nach Entwürfen Schultzes 1875/76 auf Wunsch Helenes neu ausgestattet.

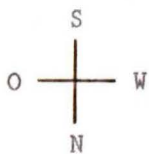
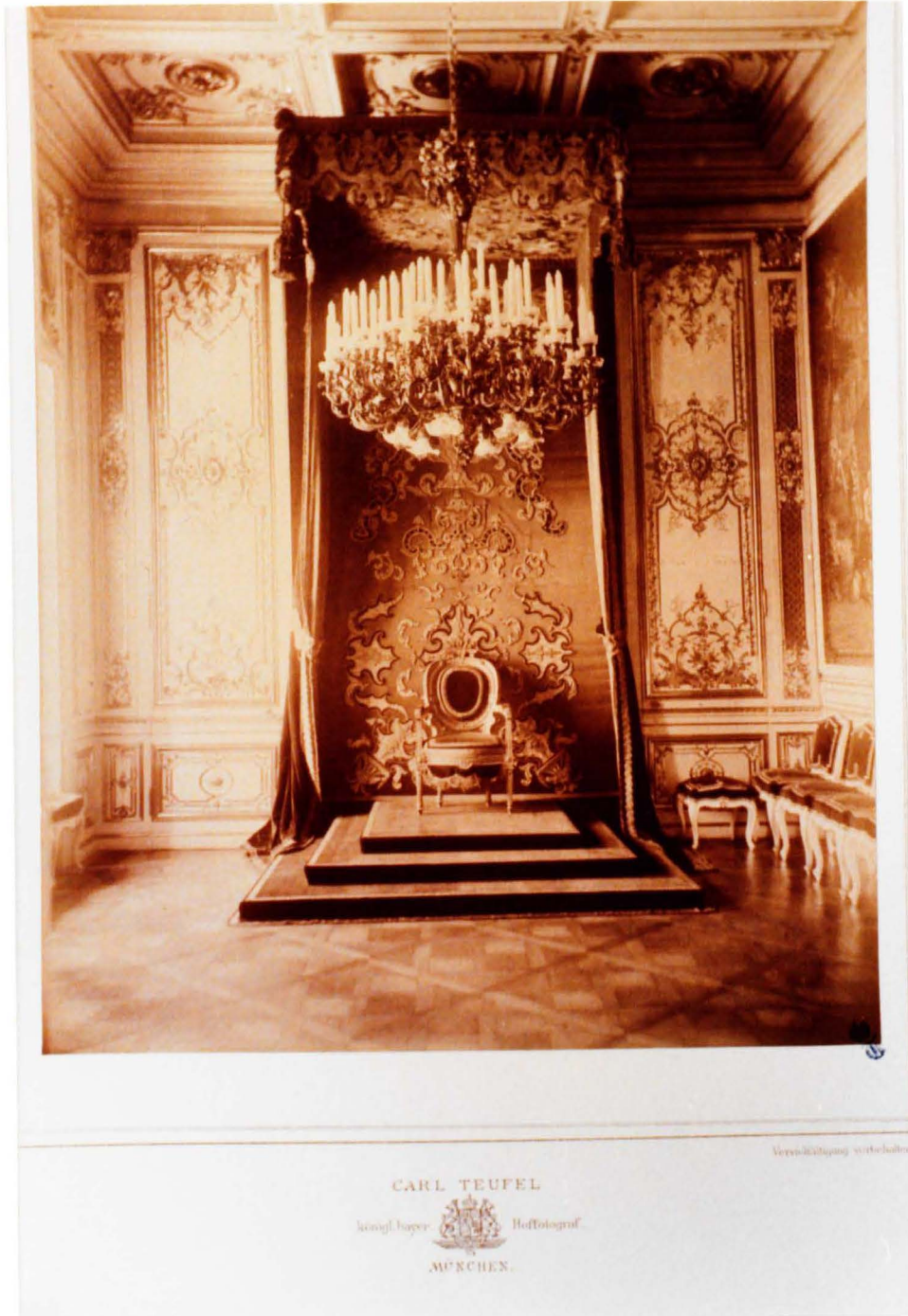


Carl Teufel, Photographie um 1895
Ostflügel, Vorzimmer (RK 02.01.174) nach der Barockisierung von 1891

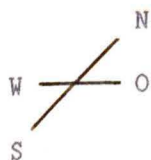
Im Zusammenhang mit der Neuausstattung des Rokokofestsaaes erfolgte auf Wunsch Fürst Alberts 1891 auch eine Vertäfelung mit Frankfurter Boisserien im Vorzimmer und Thronzimmer.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Ostflügel, heutiges Thronzimmer (RK 02.01.173) mit Blick
in das Bierstüberl (RK 02.01.172) im Zustand von 1876-1891



Carl Teufel, Photographie um 1895
 Ostflügel, Thronzimmer (RK 02.01.173), Zustand nach 1891
 1891 wurde der Raum mit verkürzten Füllungen und Lisenen aus dem Frankfurter Palais (s. Abb. 49a) barockisiert. Der im einstigen Marmorsaal (Abb. 48) aufgestellte Thron der Prinzipalkommissariatszeit fand hier als Blickfang am Ende der Enfilade seinen neuen Platz.



Carl Teufel, Photographie um 1895
 Ostflügel, Durchgangsraum (RK 02.01.171) zum Wintergarten

1893 erhielt der vorher als *türkisches* Zeltzimmer ausgestattete Durchgangsraum eine Vertäfelung mit Frankfurter Versatzstücken und großen Spiegelflächen. Letztere hat die Fürstin Margarete mit diaramaartigen Pflanzenarrangements bemalt.

RK 02.01.171.II/PhT 1; FHB.



Carl Teufel,
Photographie um 1895
Gelber Salon

Der *gelbe Salon* (RK 02.01.181) erhielt 1893 eine Neuausstattung mit Versatzstücken aus dem Frankfurter Palais.

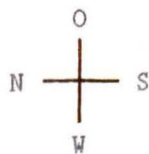
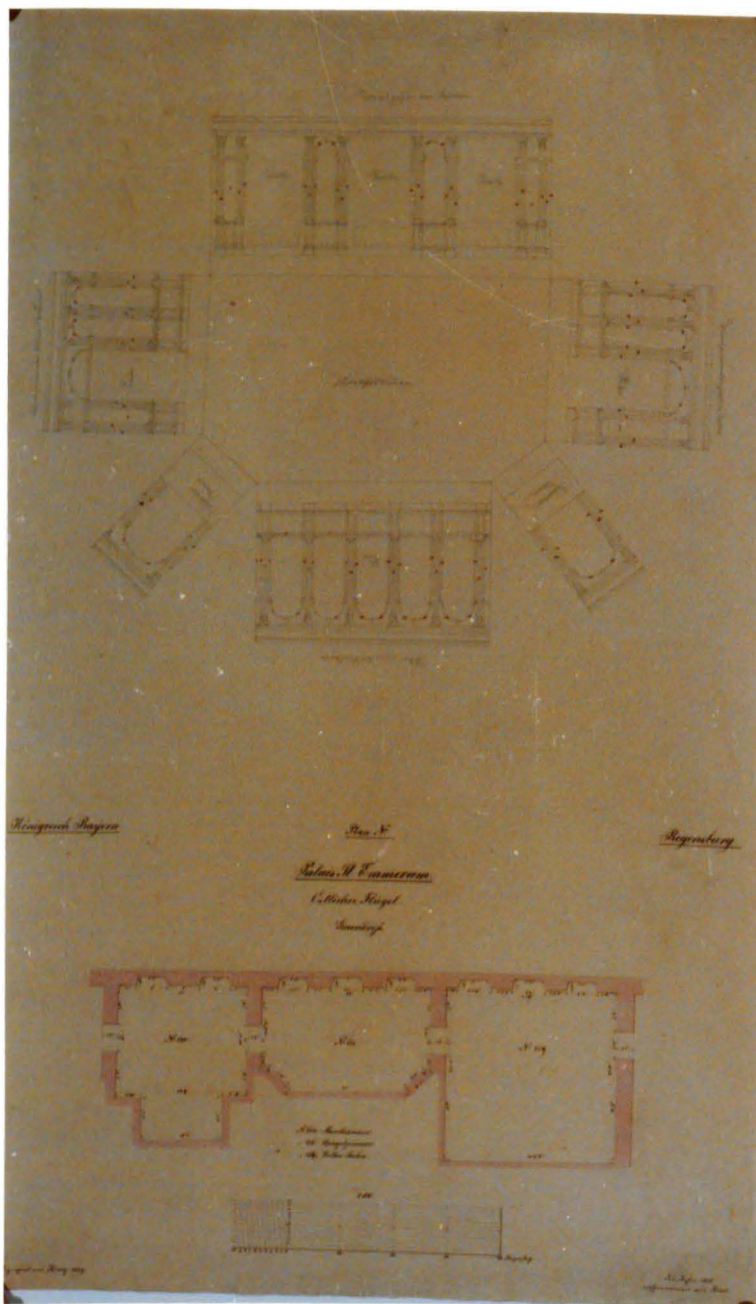
RK 02.01.181/PhT 2; FHB.

Max Schultze 1893

Entwurf für die Zweitverwendung der verkürzten Spiegel-Boiserie im NO-Eck des gelben Salons.

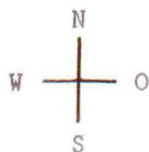
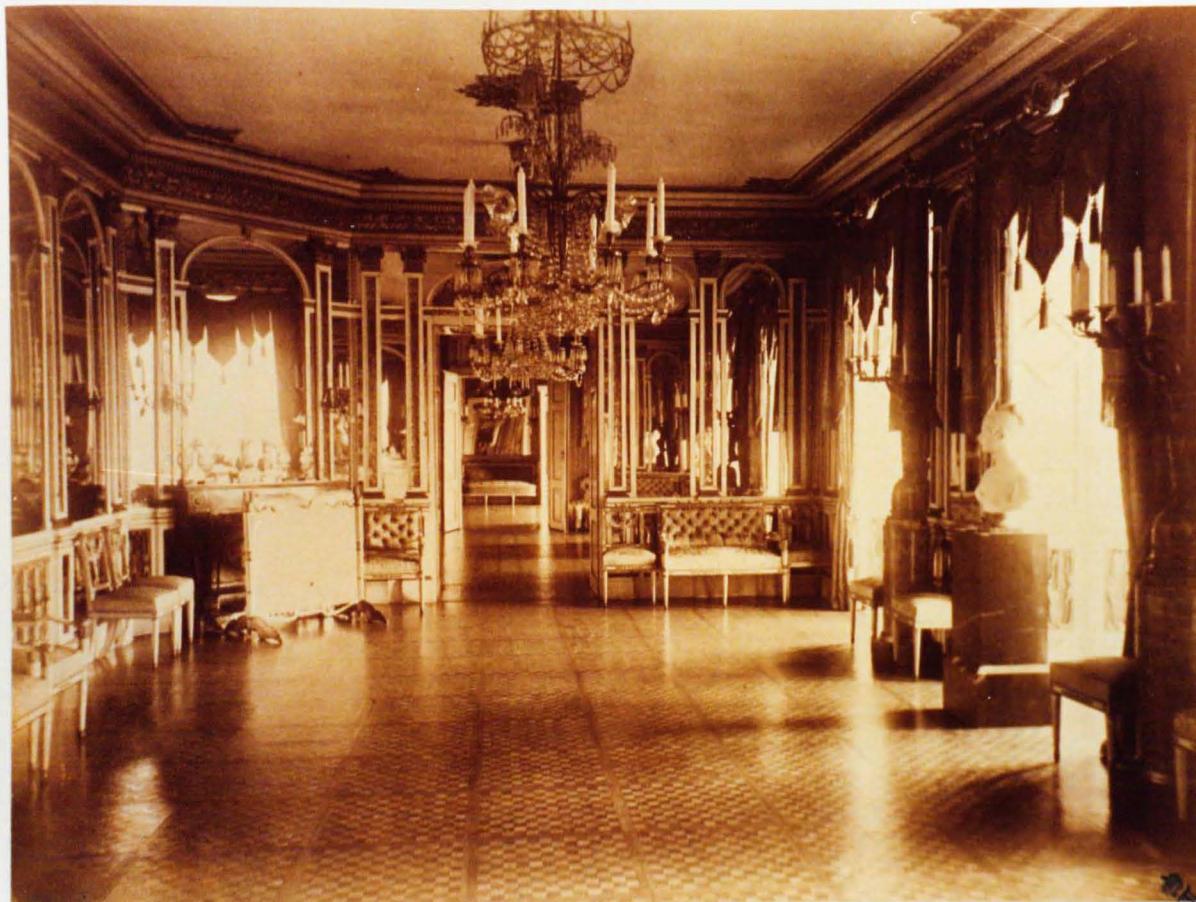
RK 02.01.181/02.037; FBA.





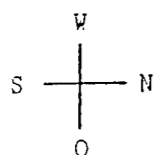
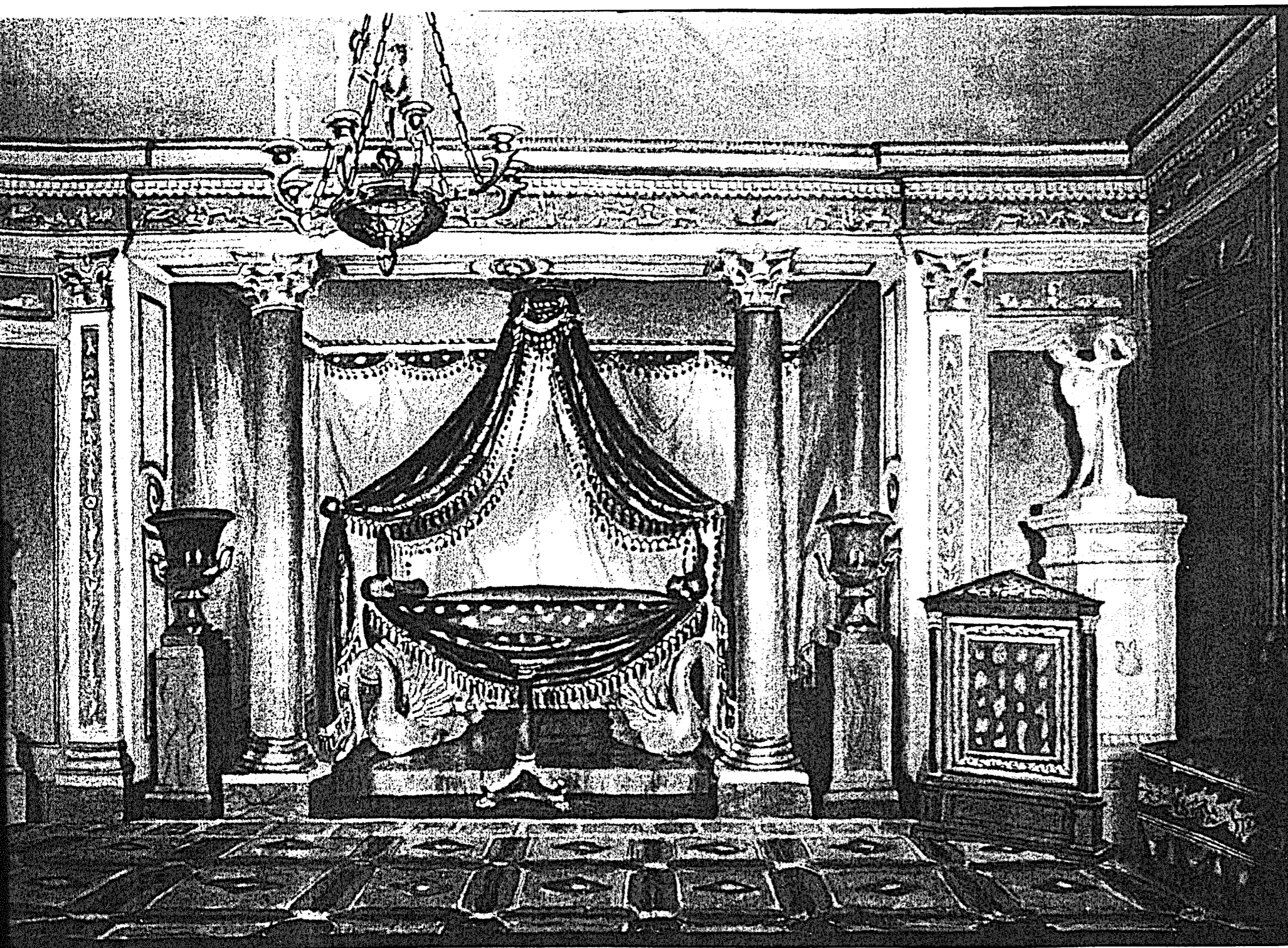
König nach einer 1858 durchgeführten Bauaufnahme von Baer, 1859
 Wandaufrisse und Grundriß vom Spiegelzimmer mit Grundrissen
 der seitlich anschließenden Räume, dem Schlafzimmer und Gelben Salon.

Das 1792 von Josef Sorg entworfene *Glaszimmer* (Therese 1792) war 1803 aus dem Neuen
 Äußeren Palais auf Wunsch Thereses in das Innere Palais versetzt worden. Der Grundriß vom
 Schlafzimmer zeigt den Alkoven nach dem Wiederaufbau durch Keim von 1827 (Abb. 38c).



Carl Teufel um 1895
Spiegelzimmer, Blick nach Norden (RK 02.01.186)

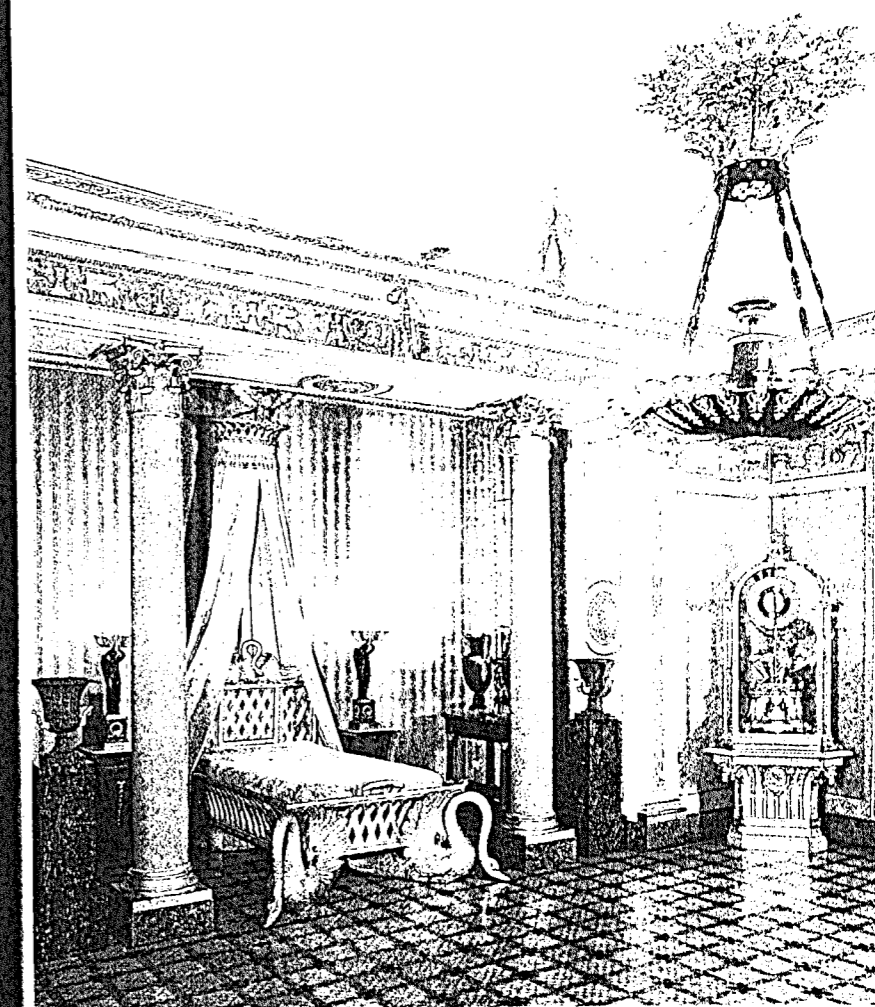
Der Raum wird noch traditionell mit Kerzen auf den Glaslüstern und Wandgirandolen beleuchtet. Die Sitzmöbel sind in dem Repräsentationsraum entlang der Wände aufgereiht.



Marriet de Raigersfeld, Aquarell 1826

Blick auf den Alkoven mit dem Paradebett im Schlafzimmer der Fürstin Therese (RK 02.01.187). Die Interieurvedute zeigt den Raum in seiner Ausstattung von 1816/18 im Zustand des Jahres 1826. Zum hellen Rot des Stuckmarmors kontrastierte das kräftige, leicht ins Blau gehende Dunkelgrün des Seiden(?)stoffes, aus dem der Bettbaldachin, die Bettdecke und der Sitzmöbelbezug bestand.

RK 02.01.187/BQ; FZA.



Die heutige Aufstellung des Bettes entspricht nicht der originalen. Das Schwanenbett ist eine historistische Rekonstruktion: Eine Photographie um 1895 belegt die Zweitverwendung der beiden originalen Schwäne als Jardiniere (RK 04.00.60/PHT 1.2 und 3). Unter dem Empire liebenden Fürsten Albert war nach 1910 das Paradebett von Jakob Helmer sen. mit erheblichen Hinzufügungen - einen Kopfteil besaß das originale Bett nicht - frei "rekonstruiert" worden (Abb. 67a).

Die angebliche Planung Leo von Klenzes ist eine Vermutung des verdienstvollen, fürstlichen Archivars Max Piendl. Sie beruht auf zwei Rechnungsbelege von 1817/18 für Reisediäten ohne nähere Angaben. Eine Neuzuschreibung an den Würzburger Hofarchitekten Nicolas Alexandre Salins erscheint naheliegender. Ihm ist der Entwurf der gleichzeitigen, außenarchitektonischen Neugestaltung der Gartenfassade des Ostflügels zuzuschreiben (Abb. 331).

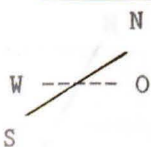
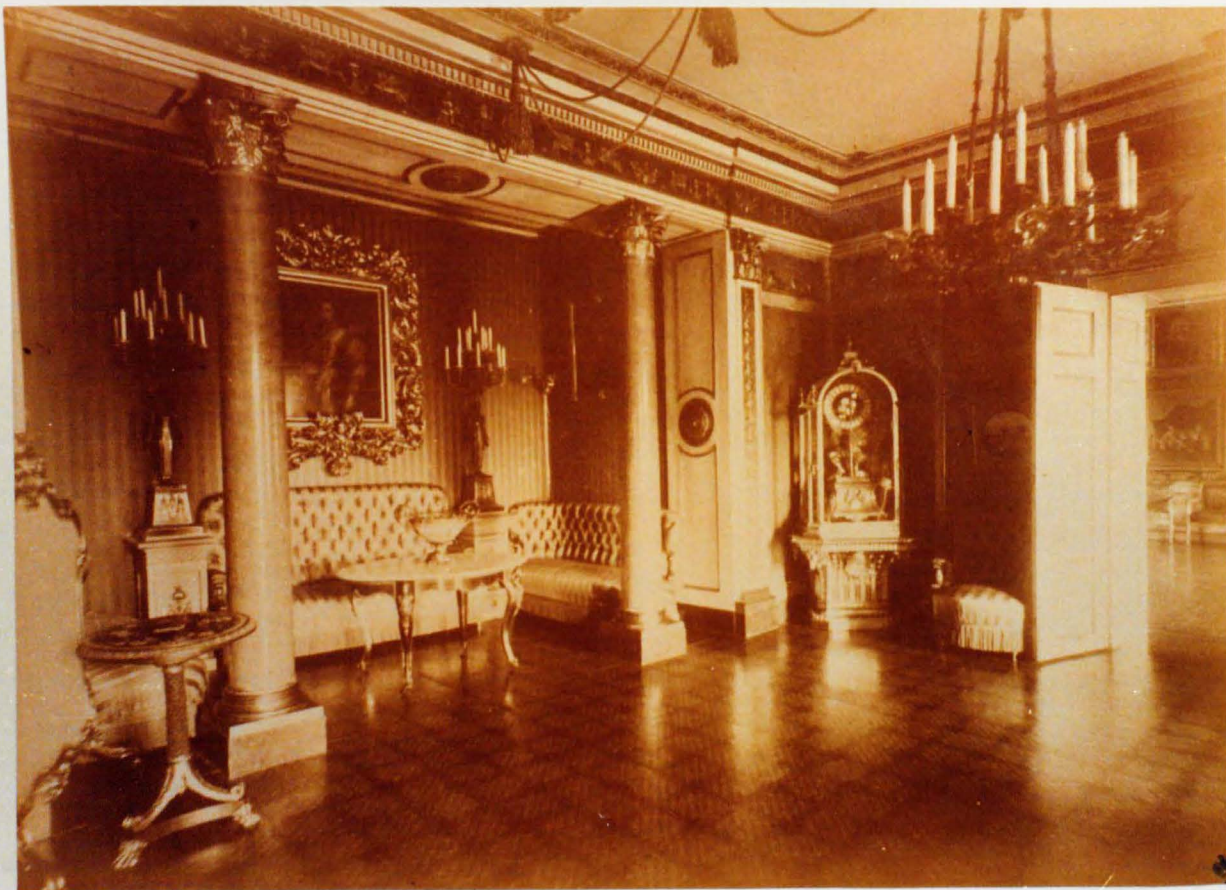
Piendl 1988, Fabb. S. 15 (Foto: Ludwig Wagnmüller).

Louisa Juni 1889
Prinzessin von Thurn und Taxis
(s. Abb. 9a)

Fürst Maximilian Maria
von Thurn und Taxis um 1884
(1862-1885)
der erste Bauherr des Südflügel-Neubaues von
Schloß St. Emmeram

Porträtphotographien von Th. Prümm, Berlin

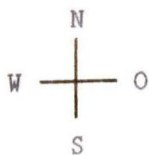
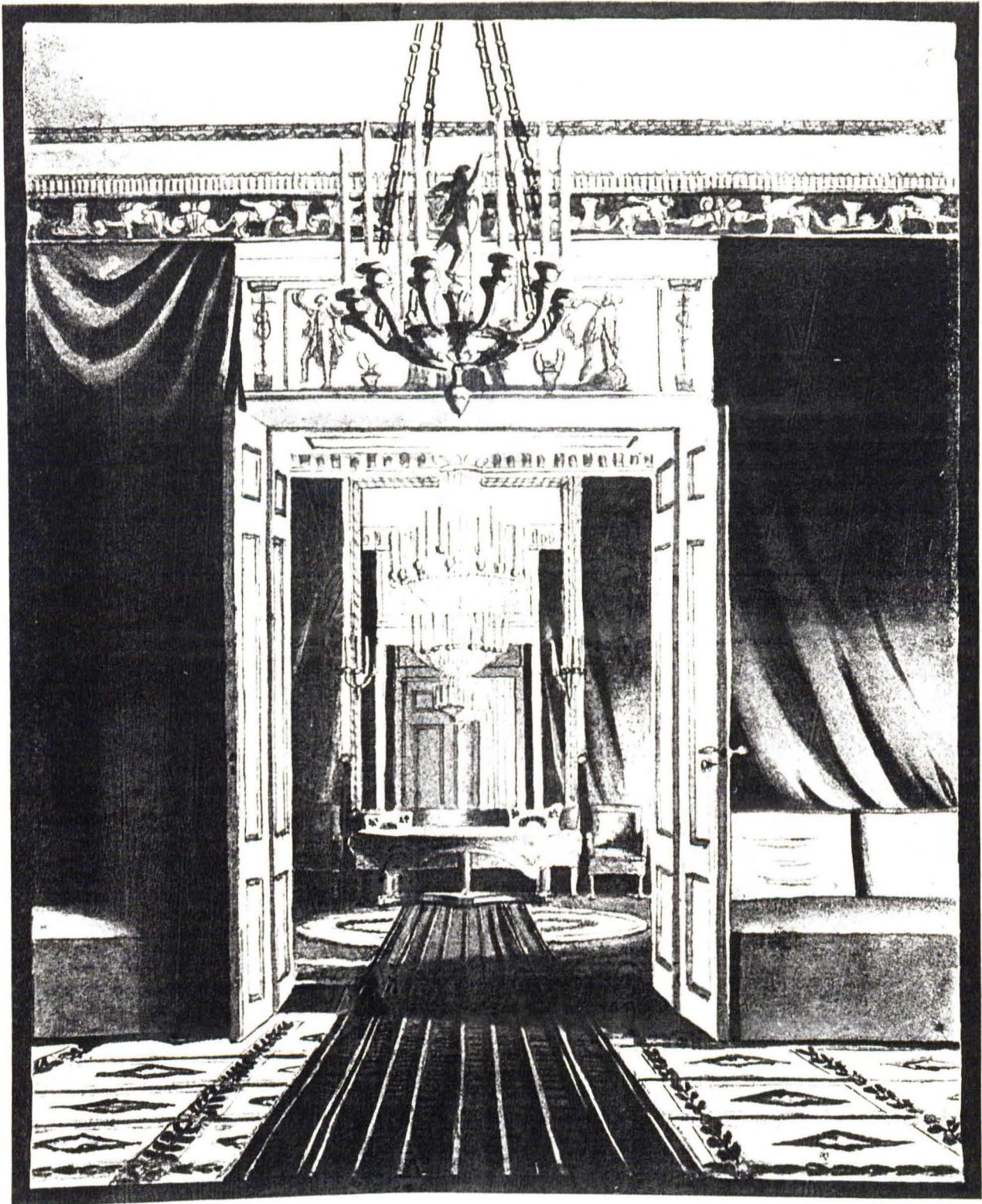
Der Berliner Photograph arrangierte zu den Personen Sitzmöbel, die in ihren charakterisierenden Stilen der allgemeinen Ausprägung einer "Stilikonologie" entsprachen: Zur Prinzessin paßt der zarte Stuhl in dem als feminin bewerteten Stil der Epoche Marie Antoinettes. Das Sitzmöbel beim Fürsten wurde damals dem als männlich empfundenen Stil der Renaissance zugeordnet.



Carl Teufel, Photographie um 1895
und Gunther Schmidt, Postkartenaufnahme um 1936

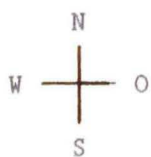
Blick auf den Alkoven des ehemaligen Paradeschlafzimmers

1895 stand im Vordergrund links das Nachtlicht(?)-Tischchen als einziges Möbelstück der Ausstattung von 1818.
RK 02.01.187/PhT 1 und PkS; FHB und PB.

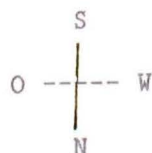
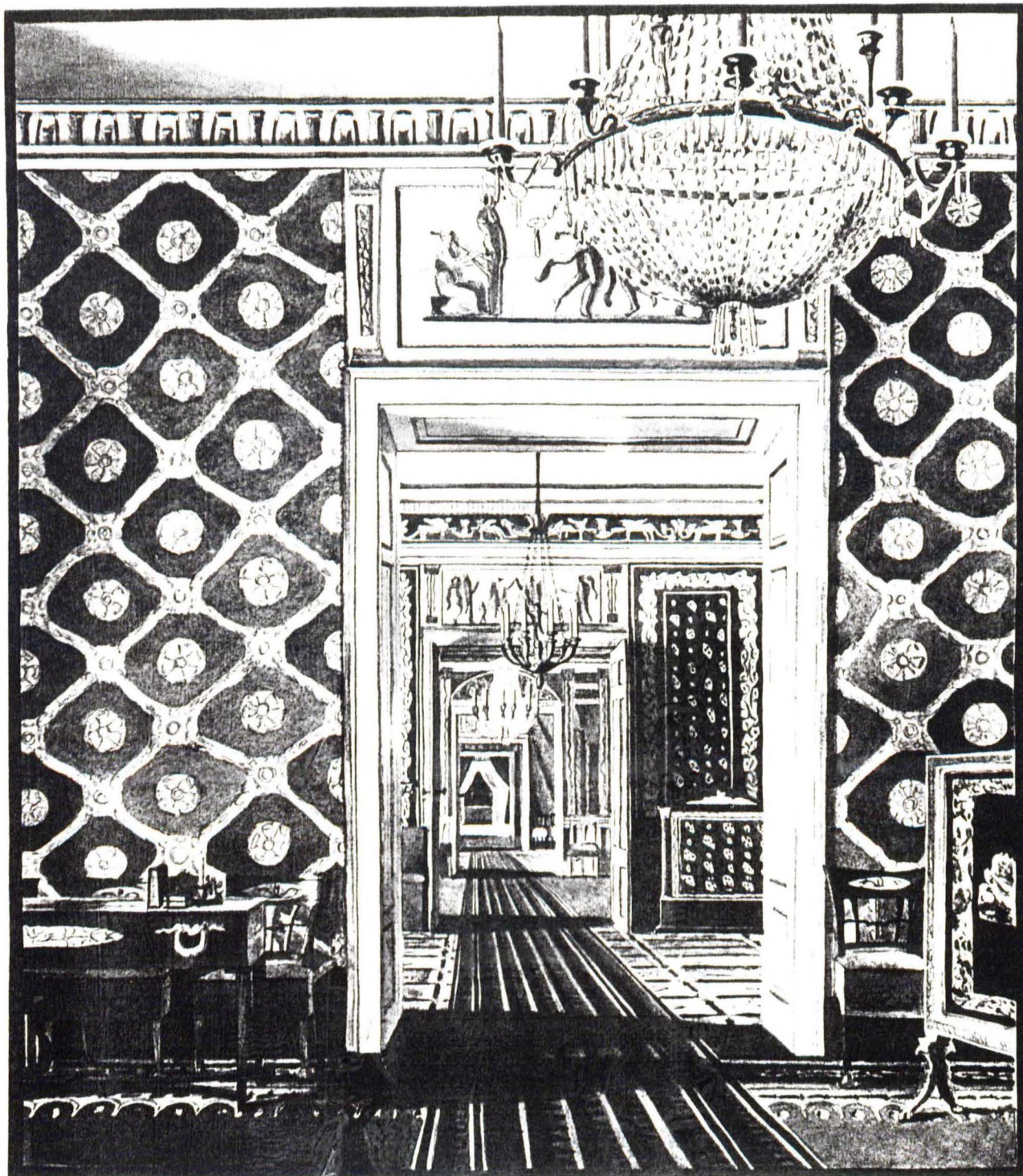


Eine der Damen de Raigersfeld, Aquarell 1826
Blick vom Schlafzimmer nach Norden in den Roten Salon (RK
02.01.193).

RK 02.01.193./BQ 1; FZA.



Carl Teufel um 1895
Blick vom Schlafzimmer nach Norden auf den großen Spiegel
im Roten Salon (RK 02.01.193)



Eine der Dämen de Raigersfeld, Aquarell 1826
Blick vom Roten Salon nach Süden in das Schlafzimmer.
RK 02.01.193./BQ 2; FZA.



Carl Teufel um 1895
Blick vom Roten Salon auf den Historismus-Ofen im Schlafzimmer.

Die Aufnahme zeigt dieselbe Doppeltüre wie die Aquarellvedute links. Die Supraporte ist entfernt. Bis auf den parkettierten Boden und die Türe ist nichts mehr von der ersten Ausstattung des Salons erhalten. Mit dem roten Seidenstoff waren nach 1890 auch die folgenden Räume bespannt worden.



"Napoleonzimmer" (RK 02.01.195)
Photographie um 1930

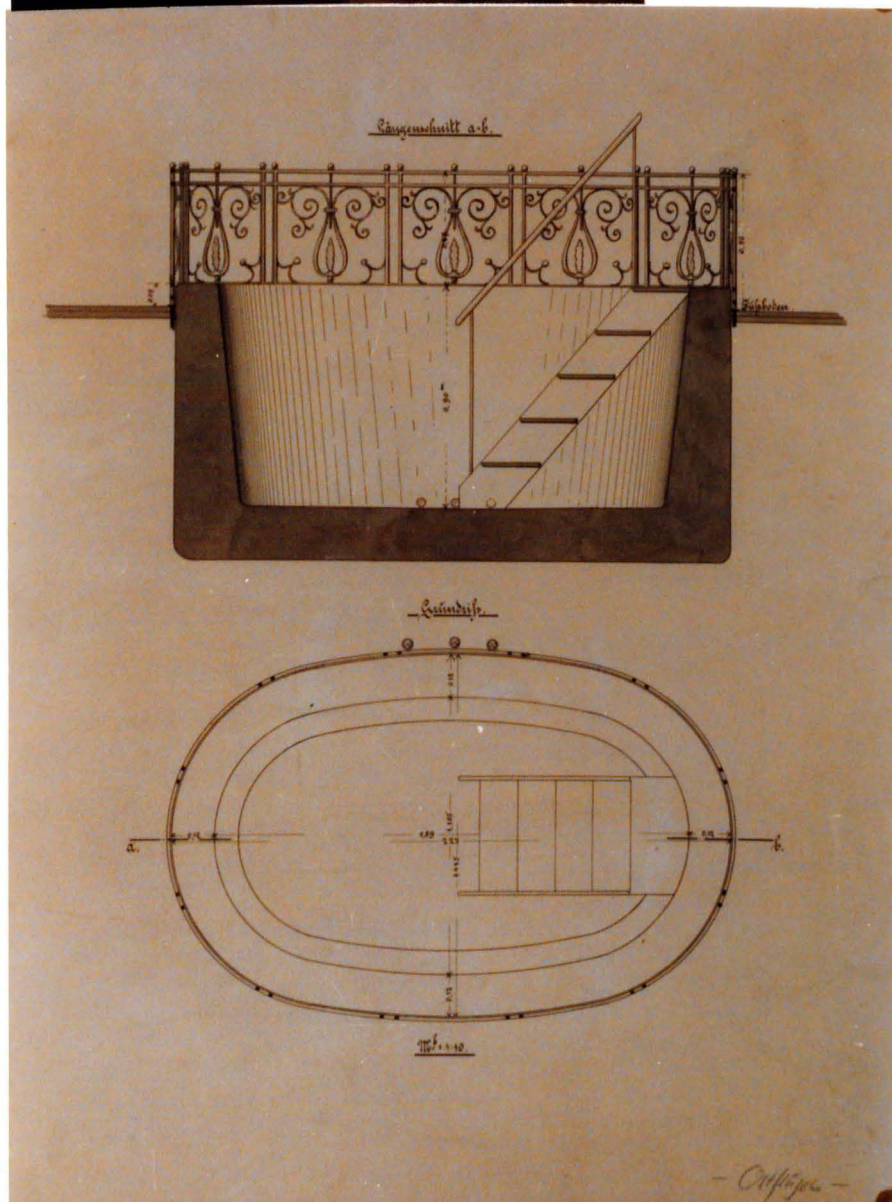
Das Schwanenbett (vgl. Abb. 61) war von dem Bildhauer Jakob Helmer unter Verwendung noch vorhandener Teile unter dem Empire liebenden Fürsten Albert rekonstruiert worden.

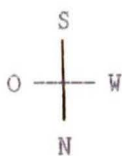
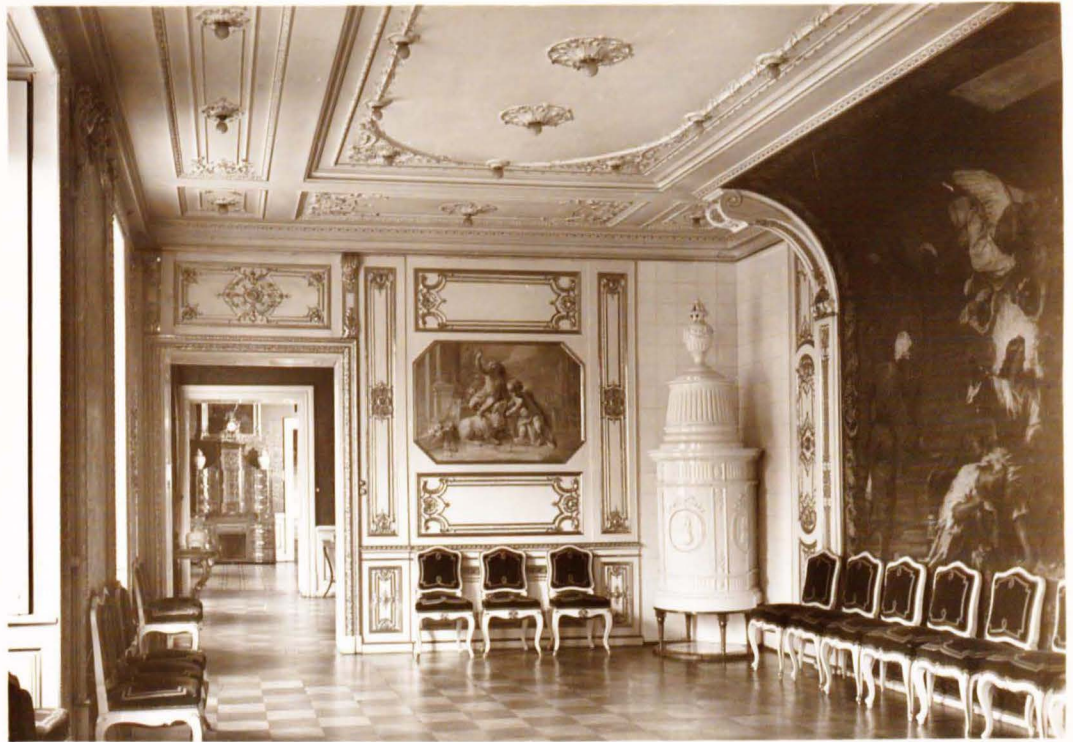
RK 02.01.195/PhA; FHB.

Fürstliches Schloßbaubüro,
Planaufnahme der Badewanne im Badezimmer
(RK 02.01.196) um 1900.

Der Längsschnitt und Grundriß zeigt die 1827 unter Keim eingebaute Marmorwanne (vgl. den Grundriß Abb. 38c).

RK 02.01.196/02.035; FBA.

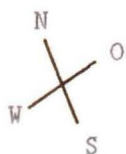




oben: Carl Teufel, Photographie um 1895, 3. Wohnzimmer Helenes
 unten: Gunther Schmidt, Postkartenaufnahme um 1936, Magdalensalon
 (RK 02.01.200)

An der Stelle des heutigen, 1914/15 unter dem Baurat Carl Schad errichtete Magdalensalons befanden sich vorher zwei Räume. Den nördlichen zeigt die Photographie von Teufel (oben) im Zustand um 1895. Der Salon war 1874/75 von Max Schultze für das hier gelegene Appartement der Erbprinzessin-Witwe Helene neu, in Grau mit *rothseidenen* Vorhängen und Sitzmöbelbezügen ausgestattet worden. Nach 1890 erhielt der Raum die rote Wandbespannung die in vielen Räumen, vor allem des Südflügels, verwendet worden war. Allein die Stuckierung der Decke, deren barockisierende, dekorative Malerei wohl auch erneuert ist, gibt einen Eindruck vom Aussehen der anderen vier *Wohnräume* des Appartements von Helene.

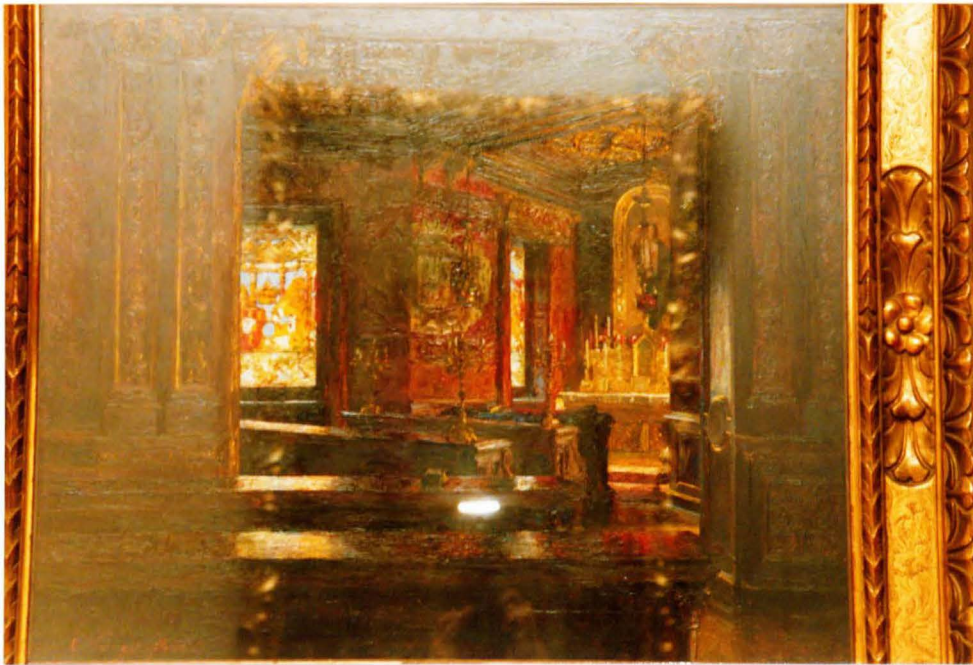
RK 02.01.200.I/PhT und PKS; FHB und PB.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Ostflügel, Hauskapelle (RK 02.01.205)

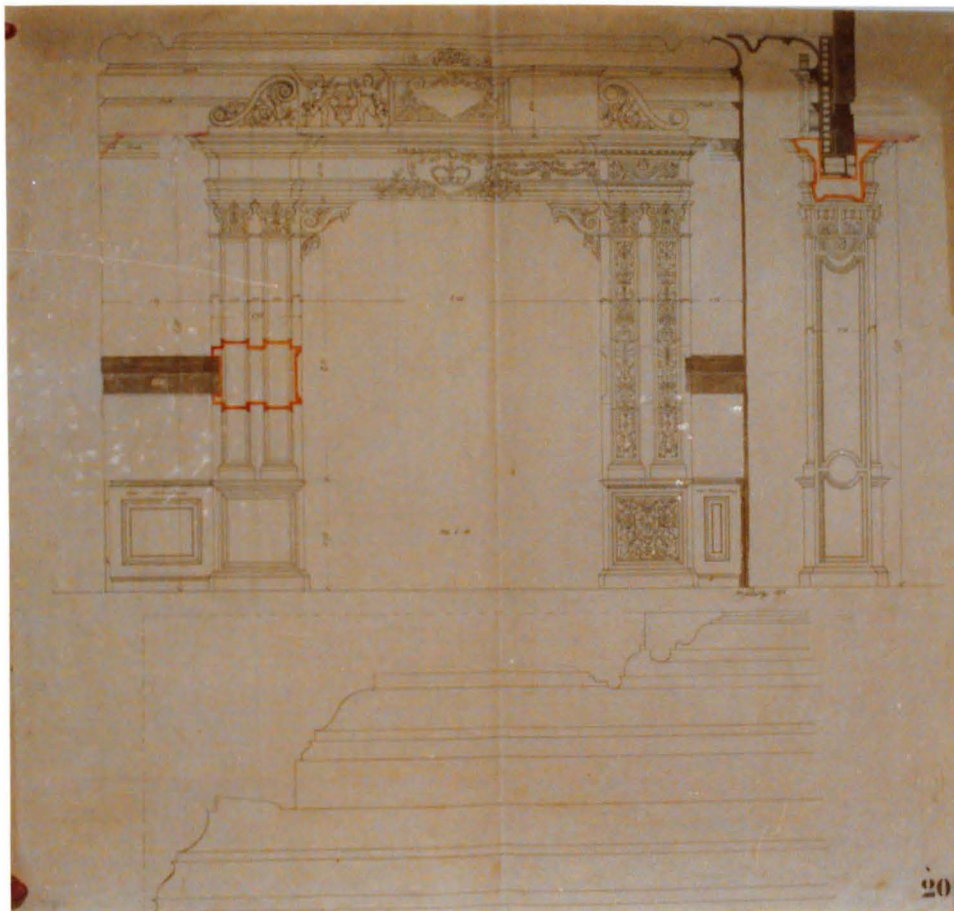
Die Aufnahme erfasst den als Altarraum verwendeten Erker im nördlichen Eckturm des Ostflügels. Der hier dokumentierte Zustand um 1895 dürfte sich seit 1876 kaum geändert haben. Die stuckierte und in Holzimitation dunkel gefasste und vergoldete Decke zeigt das "Venedigmotiv" aus der Academia.

RK 02.01.205.II/PhT 3; FHB.

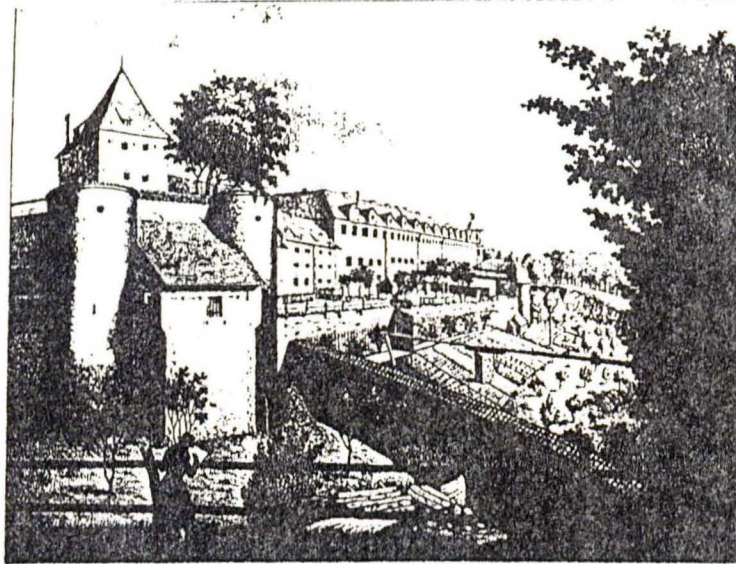


Olga Wisinger Florian, Interieurvedute in Öl nach 1893

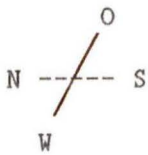
Die Stimmung in der fürstlichen Hauskapelle nach der Erweiterung 1893 hielt die Wiener Impressionistin mit großzügiger Pinselführung fest. Wisinger Florian gab der Fürstin Margarete Malunterricht. Daran und an die für ihn ungewöhnliche, "struppig abstehende" Frisur der Künstlerin kann sich noch Pater Emmeram erinnern. RK 02.01.205.II/BQ; St.E.



Max Schultze, Vorentwurf zum *Portal in italienischer Renaissance* 1893
Das Schlaf- und Sterbezimmer Helenes wurde 1893 zur Erweiterung der Hauskapelle verwendet.
RK 02.01.205.II/02.033; FBA.



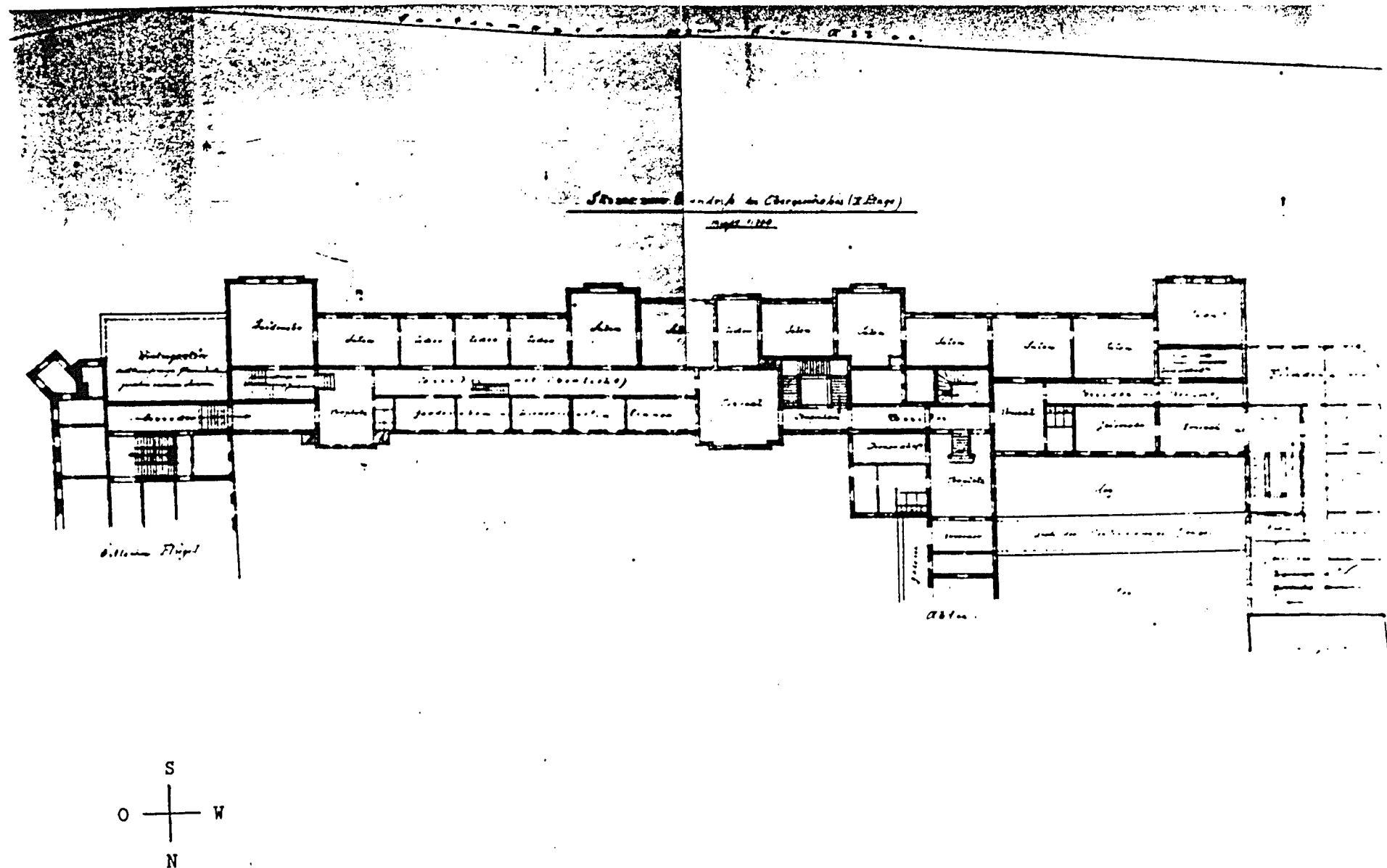
*Das Fürstlich Thuen und Taxis'sche Palais St. Emmeram
Regensburg.*



Anonymer Lithograph um 1820

Von der Allee aus zeichnete der in Rückenansicht sich zeigende Lithograph das fürstliche *Palais St. Emmeram*. Er bildet in Schrägansicht die Südfassade des alten Südflügels mit dem vermauerten Emmeramer Tor im Vordergrund ab. Der davor liegende Stadtgraben war zwischen Juni 1865 und dem Sommer 1873 aufgefüllt worden.

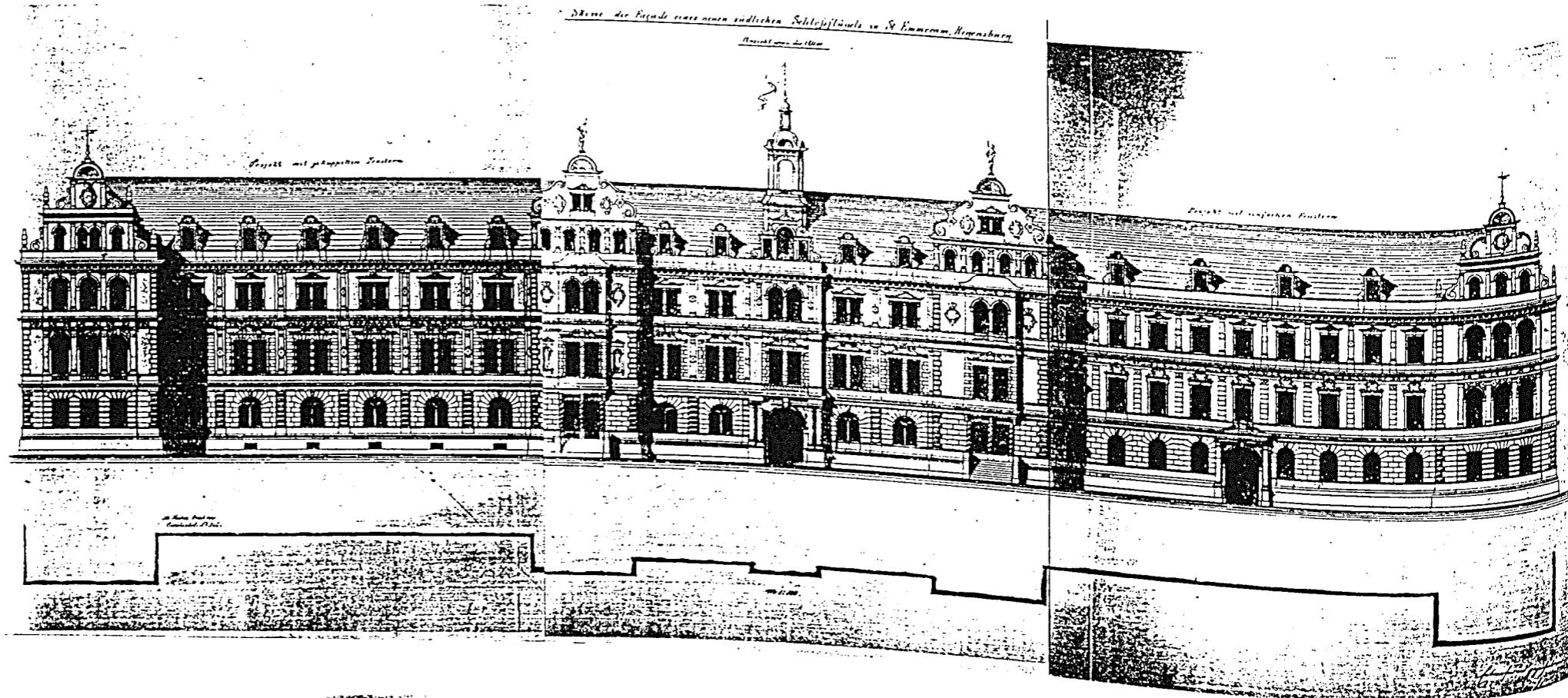
Kat. 03.III/BQ 1; StM



Max Schultze
St. Emmeram. Südflügel-Neubau, Vorprojekt Juli 1882

Von diesem ersten Projekt zum Südflügel-Neubau ist nur ein einziger Grundriß, der des zweiten Obergeschosses, erhalten: Am oberen Rand ist der Verlauf der *Gartenmauer gegen die Allee* eingezeichnet. Es folgt der aufgefüllte Stadtgrabenteil und die annähernd 150 m lange Palastfassade, deren Achsensymmetrie die Nordfassade zum Großen Schloßhof nicht folgen kann. Zur Schloßstraße verdeckt der zweigeschossige *Verbindungsgang* zum Marstall Metiviers die zweite Nordfassade. Der Wintergarten im Südosteck wird schließlich in dieser Lage zwischen altem Ostflügel und dem Neubau ausgeführt werden.

Kat. 04.A.I/1; FBA.



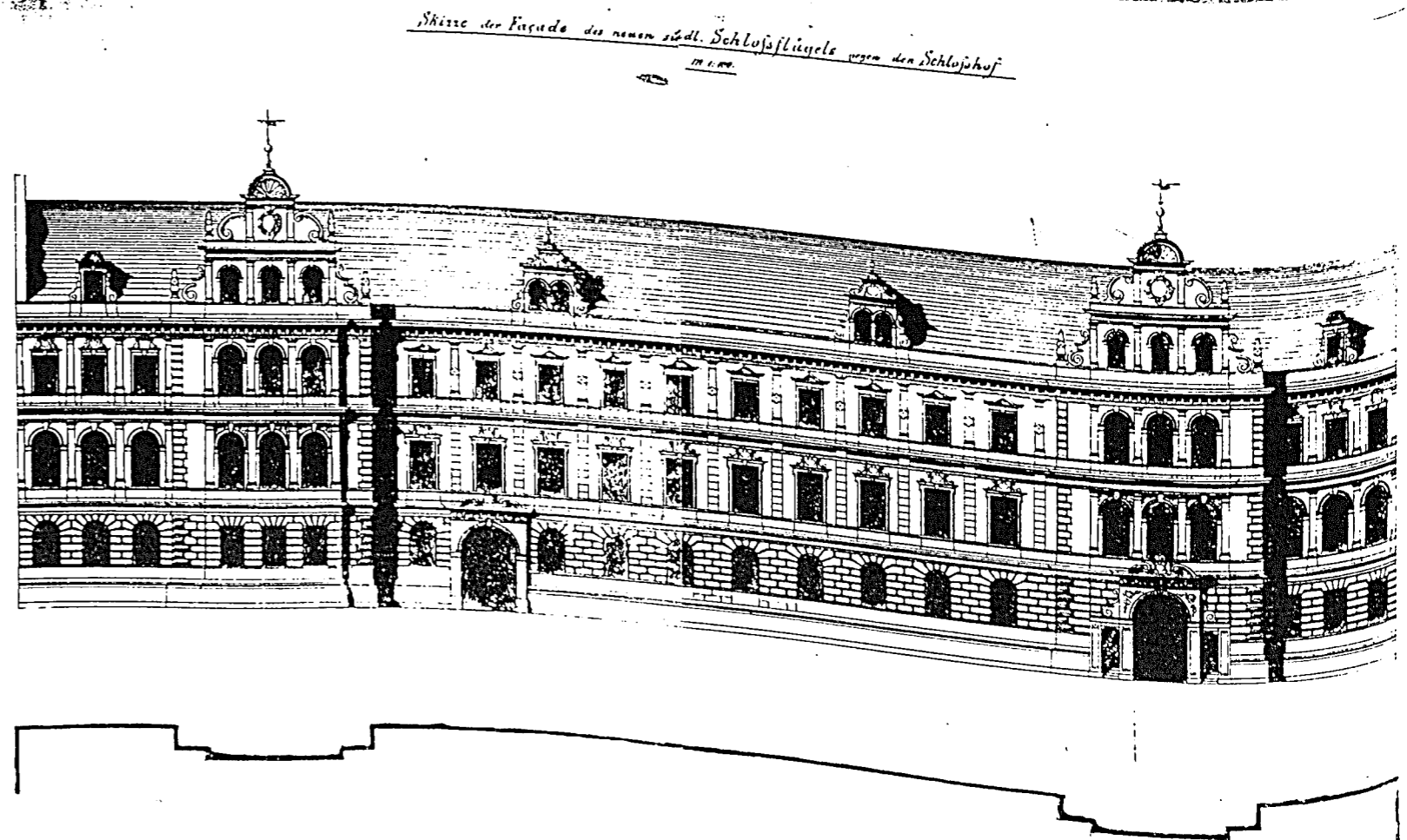
W — O

Südflügel-Neubau, Vorprojekt Juli 1882

Allee-fassade

Der Alternativentwurf von der Allee-fassade zeigt *gekuppelte Fenster* links bzw. im Westen und *einfache Fenster* im Osten. Die zentrale Durchfahrt wird von einer zweiten, östlichen Durchfahrt und im Westen von einem nachträglich gewünschten, asymmetrischen *Durchfahrts-Portal* - unbefriedigend situiert - in der vierten Fensterachse flankiert.

Kat. 04.A.I/3; FBA.

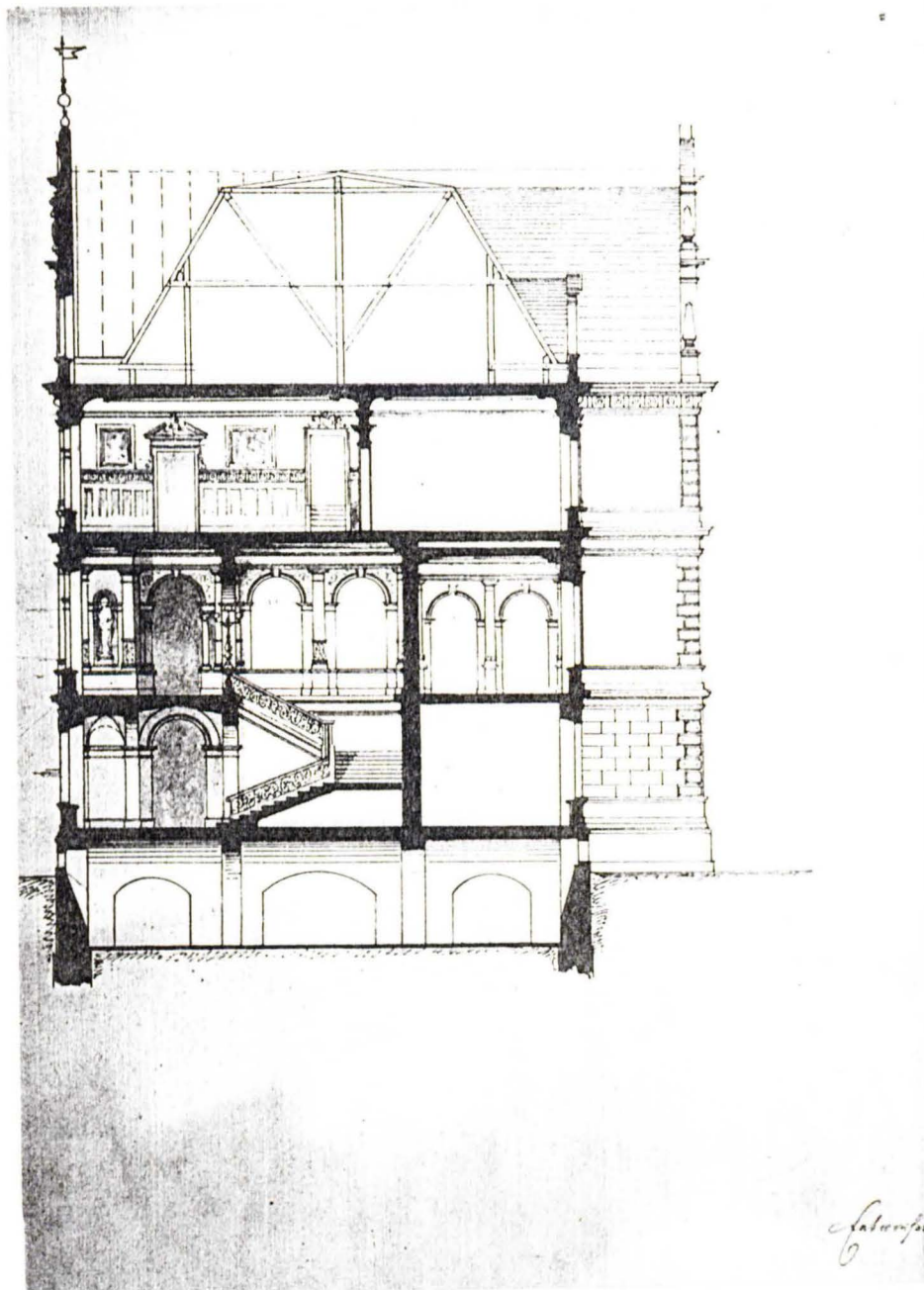


O — W

Hof-Nordfassade

An der Fassade zum Großen Schloßhof ergab sich neben der Hauptdurchfahrt im westlichen Seitenrisalit für die zweite Durchfahrt eine asymmetrische Lage westlich des östlichen Seitenrisalites.

Kat. 04.A.I/4; FBA.

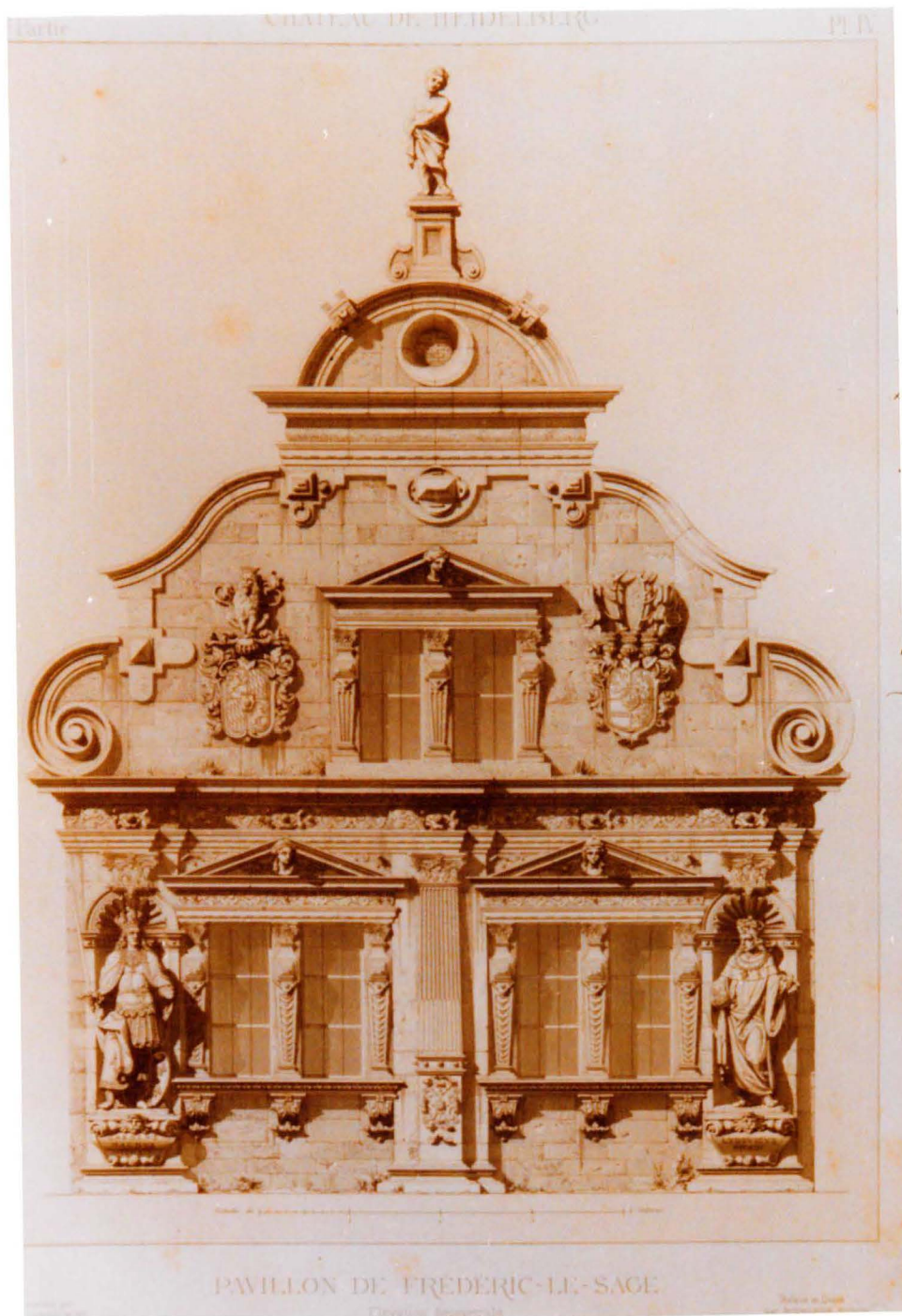


N ← S

Südflügel-Neubau, Vorprojekt Juli 1882

Der Schnitt ist durch den östlichen Seitenrisalit der Großen Hoffassade gelegt. Hier soll ein zweites Treppenhaus vom Erdgeschoß bis zur Belle Etage führen, was aus dem Grundriß zum zweiten Obergeschoß nicht zu ersehen ist. Im zweiten Obergeschoß ist ein vertäfelter Raum im Stil der deutschen Renaissance entworfen.

Kat. 04.A.I/2; FBA



Rodolphe Pfnor, Stahlstich 1859
Giebel vom Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses,
aus dem Werk *Monographie du Chateau de Heidelberg*, Paris 1859 von Daniel
Ramée, das in der fürstlichen Hofbibliothek vorhanden ist.

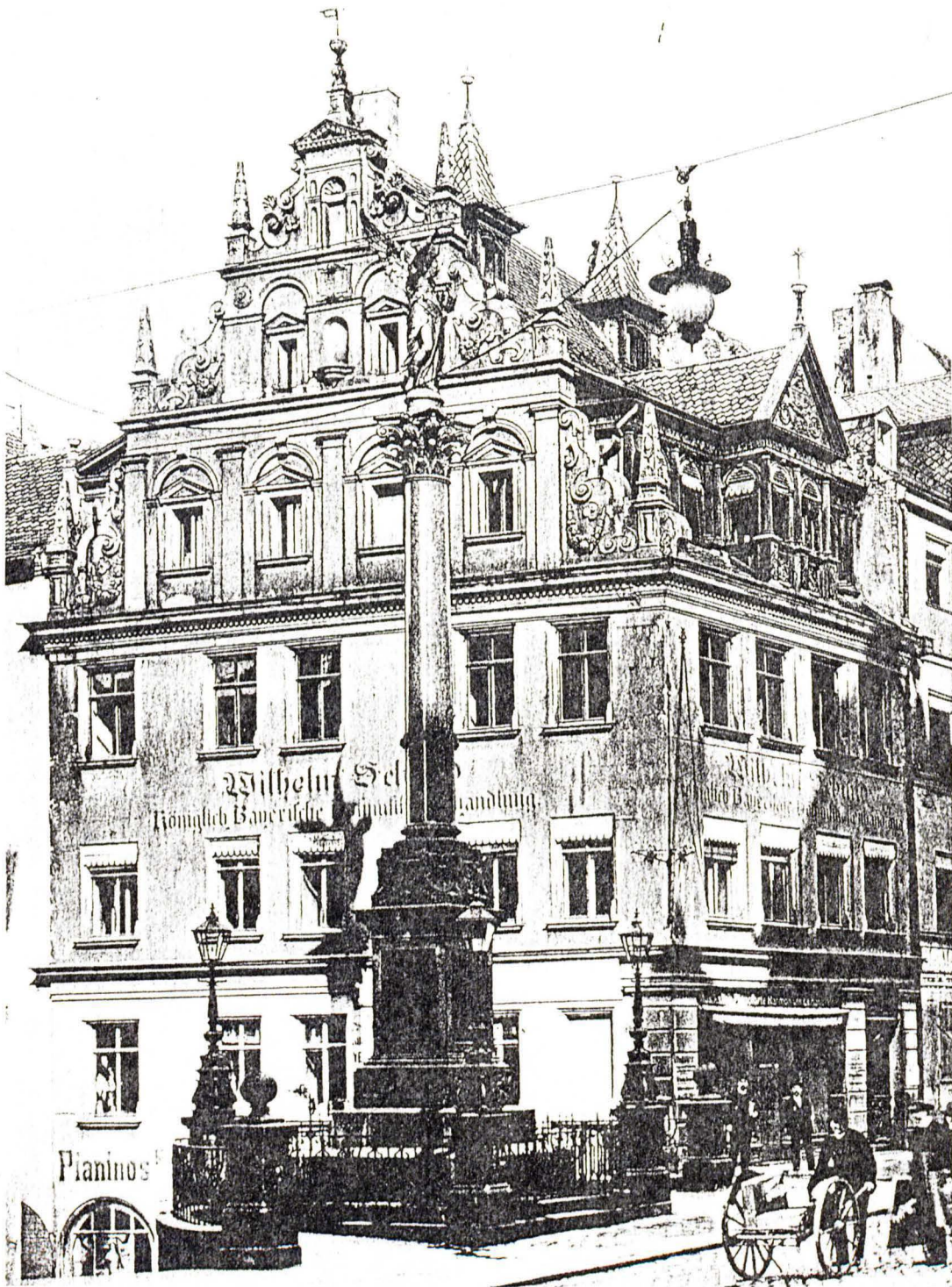
FHB: T 262



Abb. 132 Giebel aus Nürnberg

Illustrationszeichner EB, Holzstich
Giebel des um 1610 errichteten "Viatishauses" in Nürnberg, Karlstraße 13
aus dem Werk von Lübke *Geschichte der deutschen Renaissance*,
4. Auflage 1914.

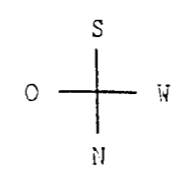
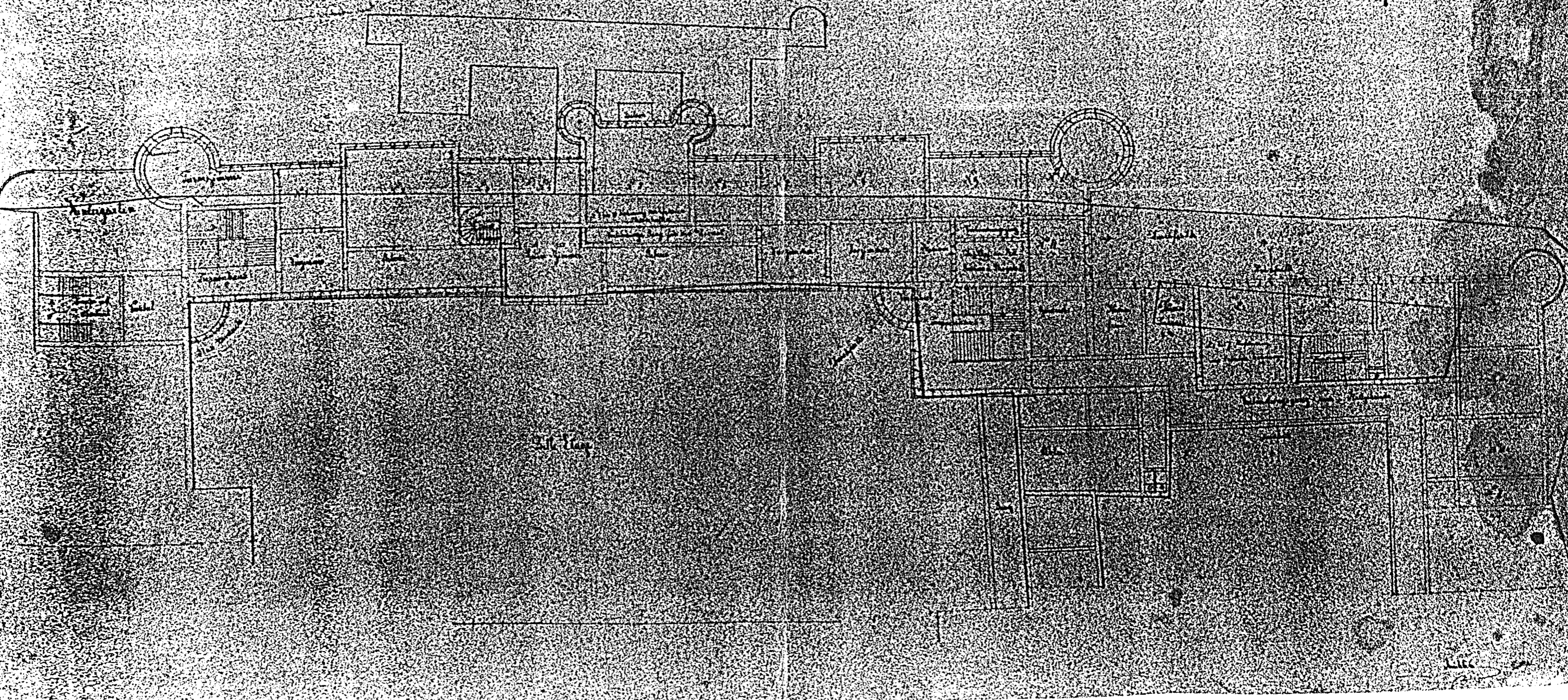
Lübke, Bd.II, 1914, S.180: Abb.132.



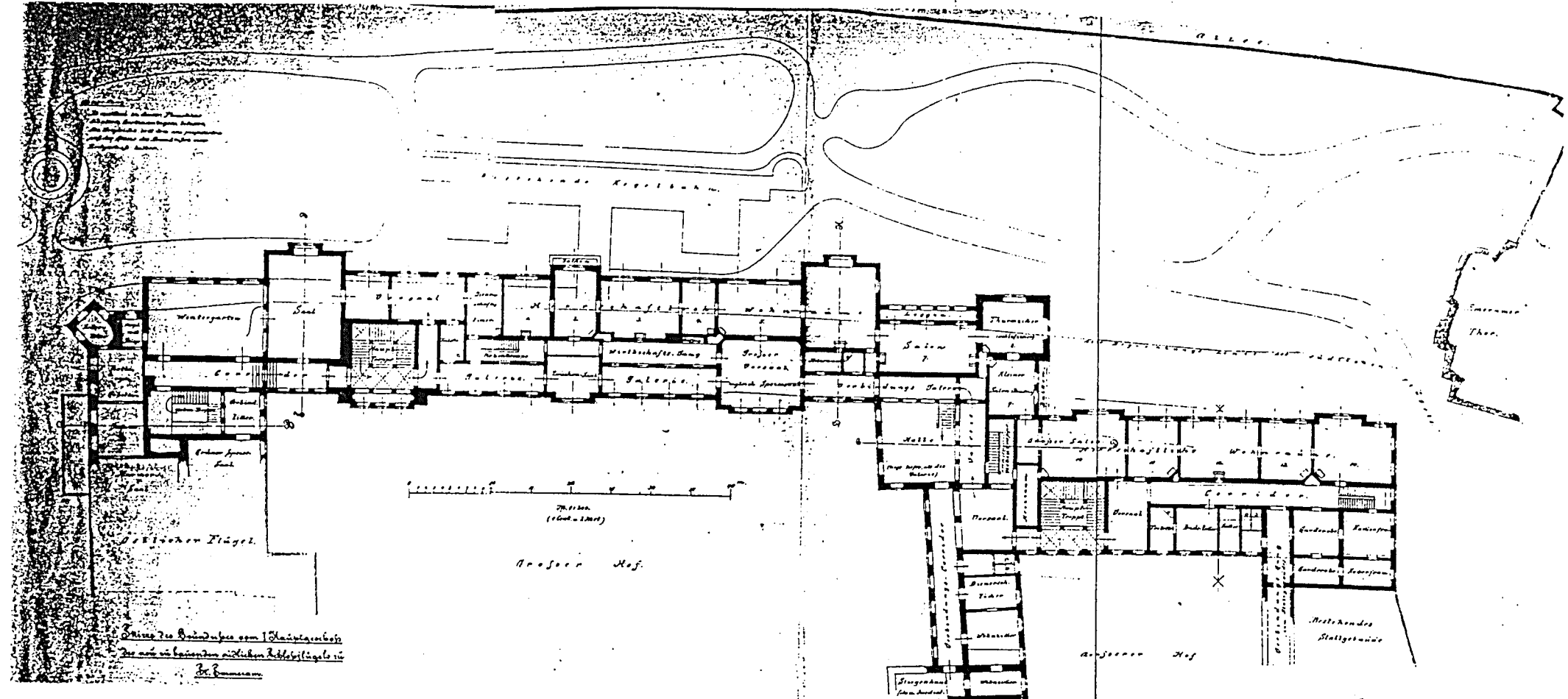
Nürnberg, Schmidtsches Haus, Adlerstraße 26

1876 entwarf Konradin Walther, Professor an der Kunstgewerbeschule in Nürnberg, den Neubau. Für die Giebelgestaltung übernahm er weitgehend die Instrumentierung des "Altnürnberger" Viatishauses.

Historische Photographie aus: Götz 1981, Abb. 50.



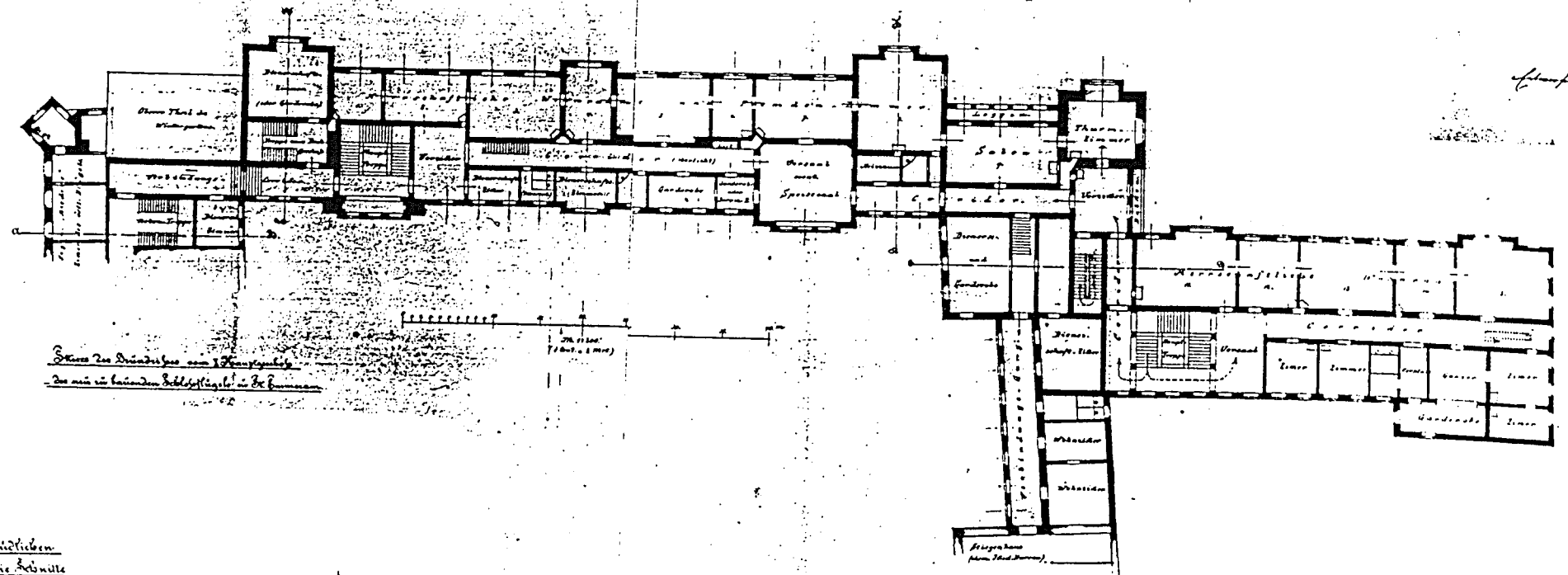
Entwurf des Architekturdilettanten Freiherrn
 Hermann von Reichlin von Meldegg 1883
 Wie Schultze (Abb. 72) beläßt er Metiviers Verbindungsgang zum Stallgebäude.
 Kat. 04.A.III/1: FBA.



Max Schultze, Februar 1883
 Südflügel-Neubau, Vorentwürfe
 mit rechteckigem Turm

Wie schon vorher (??) Reichlin (Abb. 79) unterteilt Schultze die Alleefront des Neubaus in drei gestaffelte Trakte:
 östlicher Haupttrakt,
 Turmtrakt mit Abteiflügelanbindung und
 Westtrakt.
 Die Parkwege und Baulinien des alten Südflügels mit dem vorgelagerten Kegelbahngebäude (wie bei Reichlin), das 1818 der Hofkavalier Graf Ignaz von Klenau entworfen hatte, sind des Vergleichs wegen in den Grundriß vom ersten Obergeschoß eingezeichnet.

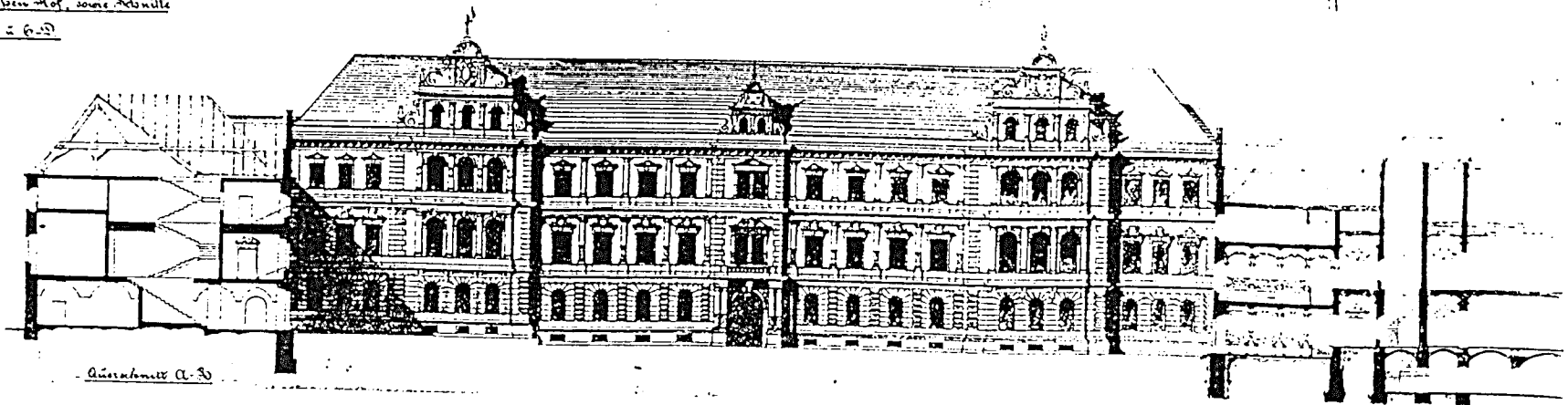
Kat. 04.A.II/1; FBA.



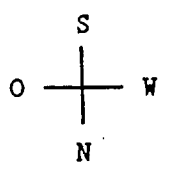
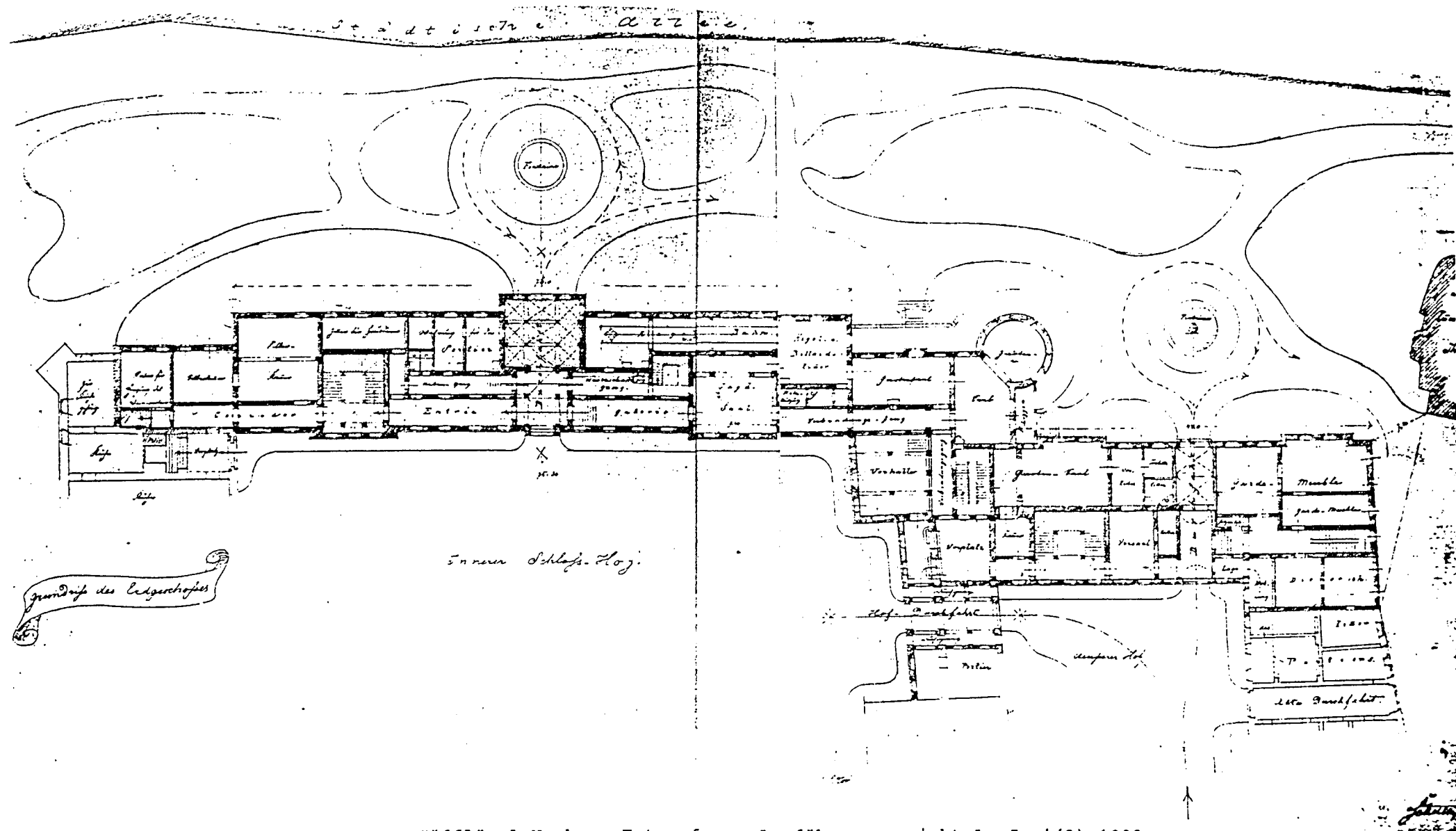
Der Grundriß vom zweiten Obergeschoß zeigt, daß die zwei Haupttreppenhäuser im Haupt- und Westtrakt nun bis in das oberste Geschoß führen.

Kat. 04.A.II/2; FBA.

Der Ansicht des neu zu bauenden südlichen Hofes gegen den großen Hof, sowie Ansicht nach A-B u. C-D

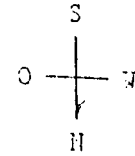


Gegenüber dem ersten Vorentwurf vom Juni 1882 erhält die Fassade des Haupttraktes zum Großen Schloßhof einen Mittelrisalit, der die zentrale Durchfahrt auszeichnet. Zentrierend wirkt die Aufgabe der Pilastergliederung bei den äußeren drei Fensterachsen.



Südflügel-Neubau, Entwurf zum Ausführungsprojekt A Juni(?) 1883
 Grundriß vom Erdgeschoß
 An die Stelle des rechteckigen Turmes mit den Loggien des Februar-
 Projektes tritt ein Rundturm mit Terrasse.
 Kat. 04.A.IV/2; FBA

Grundriß des 1. Obergeschosses



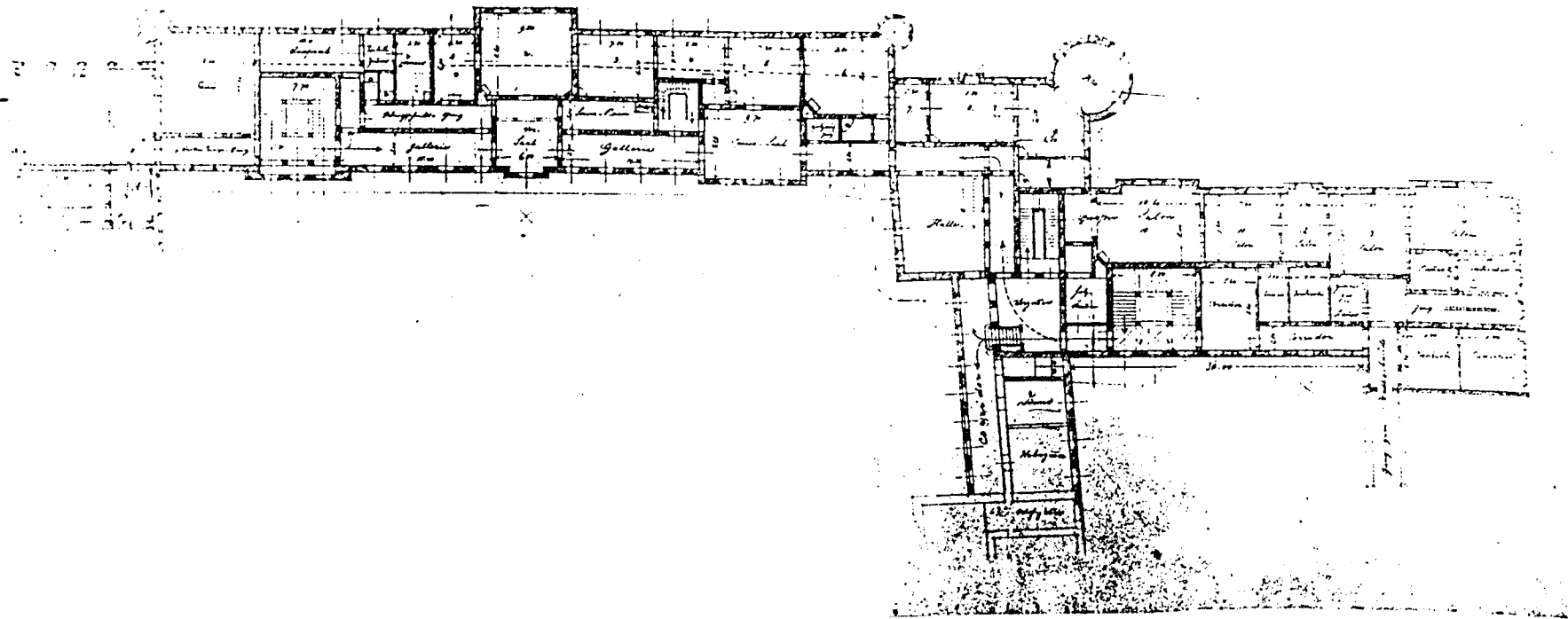
Max Schultze

Südflügel-Neubau, Entwurf zum
Ausführungsprojekt A Juni(?) 1883

Grundriß vom 1. Obergeschoß

Der Wintergarten (RK 04.01.04) wird für hohe Pflanzen mit einer Glaswölbung im zweiten Obergeschoß über vier Arkaden im Piano nobile vorgeschlagen. Diese schwer heizbare Lösung des Ausführungsprojektes A wird einer niedrigeren Glas-Eisenkonstruktion im Ausführungsentwurf vorgezogen.

Kat. 04.A.IV/3; FZA.

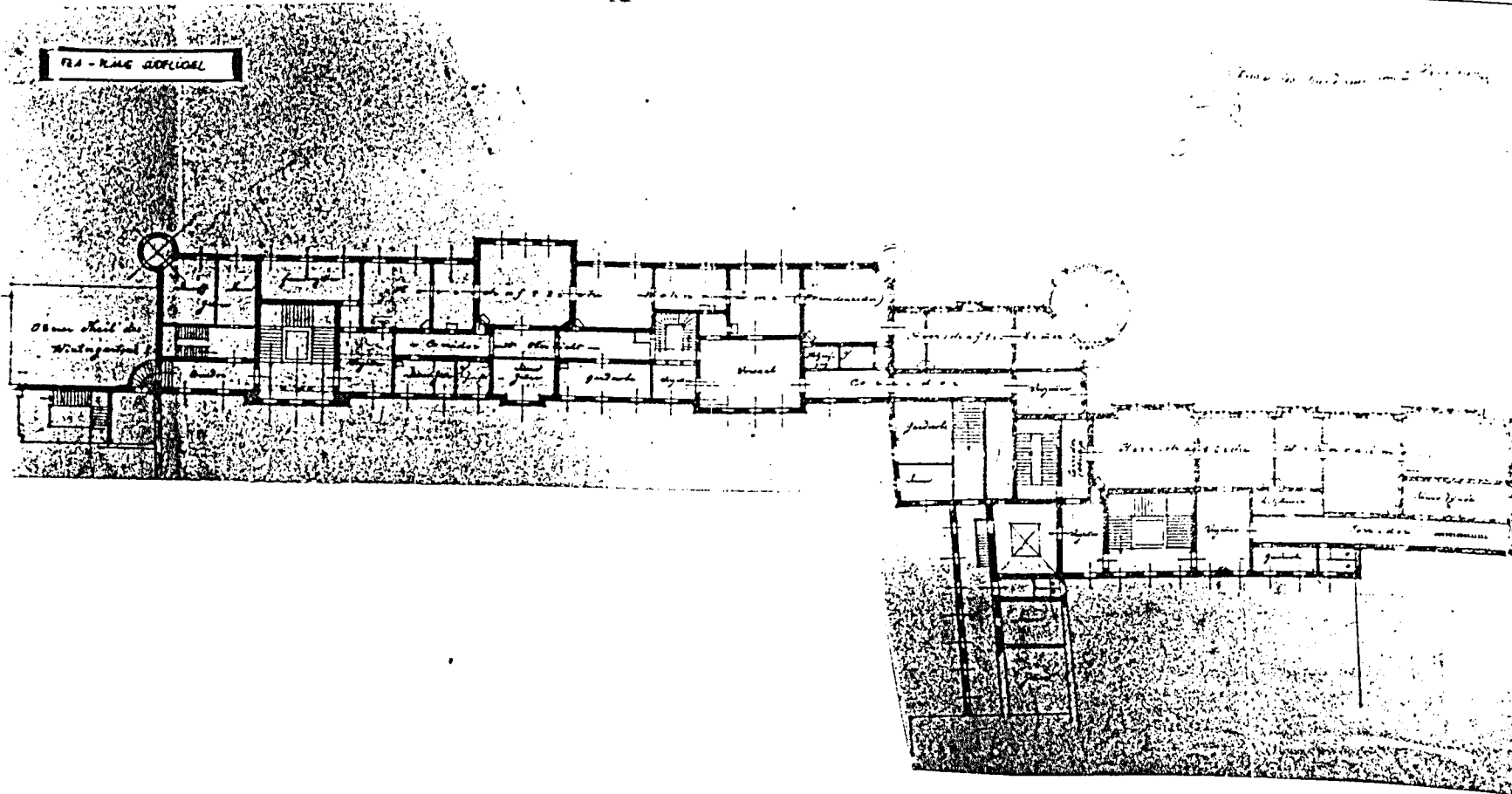


Grundriß des 2. Obergeschosses

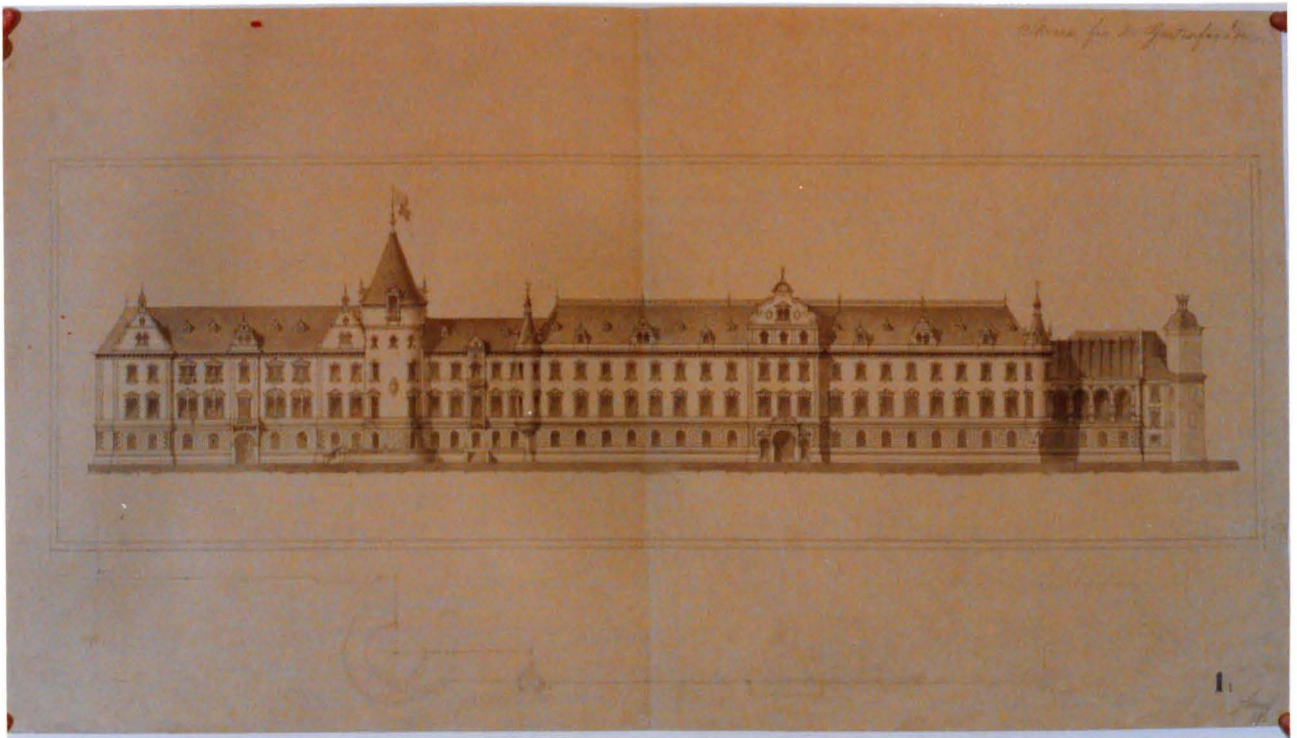
Grundriß vom zweiten Obergeschoß

Das zweite Obergeschoß diente für Gäste, denen man im Corridor mit Oberlicht die Ahnengalerie (Abb. 310) präsentierte.

Kat. 04.A.IV/4; FZA.



Südflügel-Neubau, Alleefassade

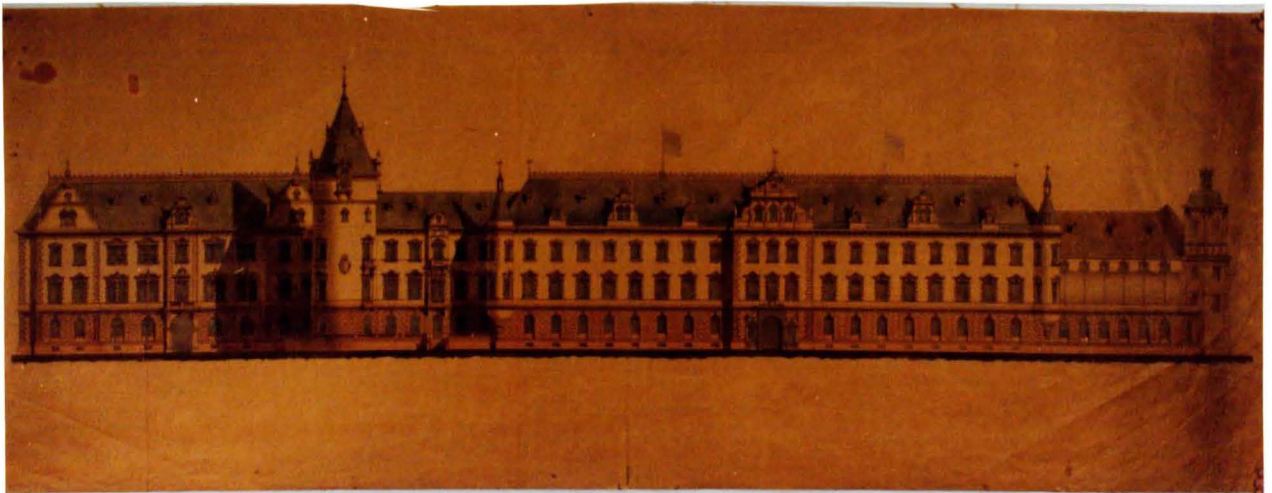


W ——— O

Entwurf zum Ausführungsprojekt A Juni(?) 1883

Die Pilaster-Instrumentierung fällt weg. Die Attika zeichnet nur noch den Haupttrakt aus. Vier Arkaden tragen die Glaswölbung des hohen Wintergartens.

Kat. 04.A.IV/5; FBA.

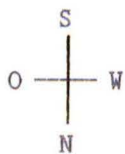


W ——— O

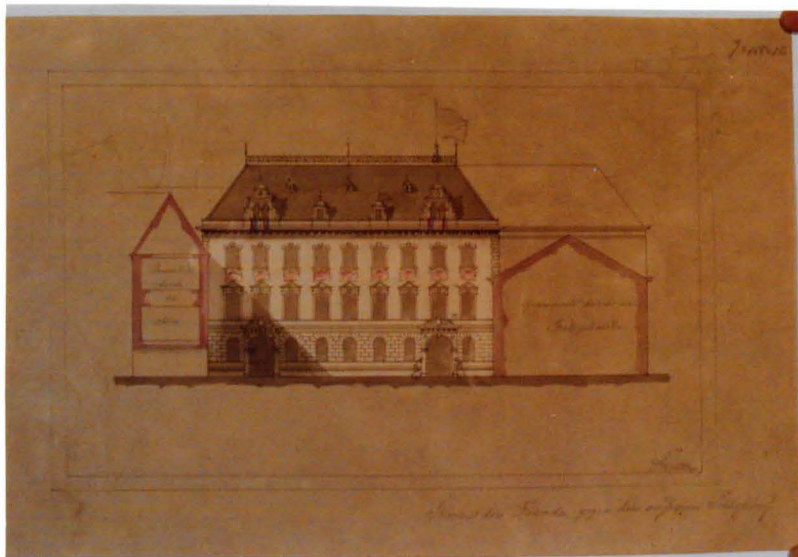
Aufriß der ausgeführten Fassaden September(?) 1883

Die Attika fällt ganz weg und der Wintergarten erhält die Glaswölbung im ersten Obergeschoß. Den Mittelrisalit des Haupttraktes bekrönt an Stelle des Heidelberger Giebelmotives ein "Nürnberger" Giebel (Abb. 77). Die Aquarellierung der lithographischen Plankopie erfolgte 1907/08 anlässlich der Zweitfassung der Fassaden.

Kat. 04.B.IX/04.101.01; FBA.



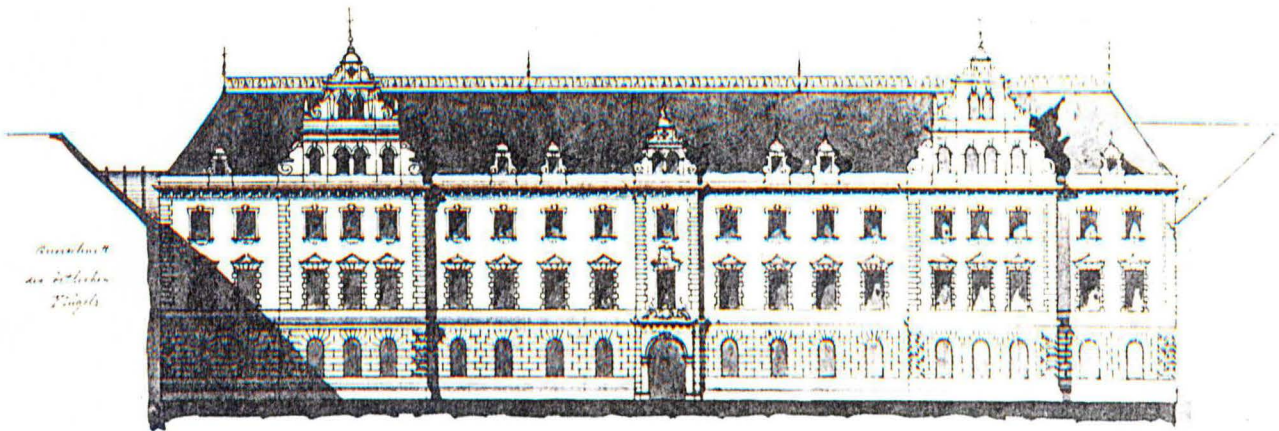
Situation (Planausschnitt) zum Neubau in Rot gegenüber den Vorgängerbauten in Gelb
Kat. 04.B.XIV/04.141; FBA.



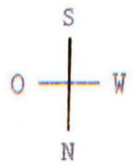
O ——— W

Südflügel-Neubau, Entwurf zum Ausführungsprojekt A Juni(?) 1883
Nordfassade des *Westflügels*
Das westliche Portal führt zur zweiten Durchfahrt, während das östliche als Pendant sich in das zweite Treppenhaus öffnet.

Kat. 04.A.IV/6; FBA.



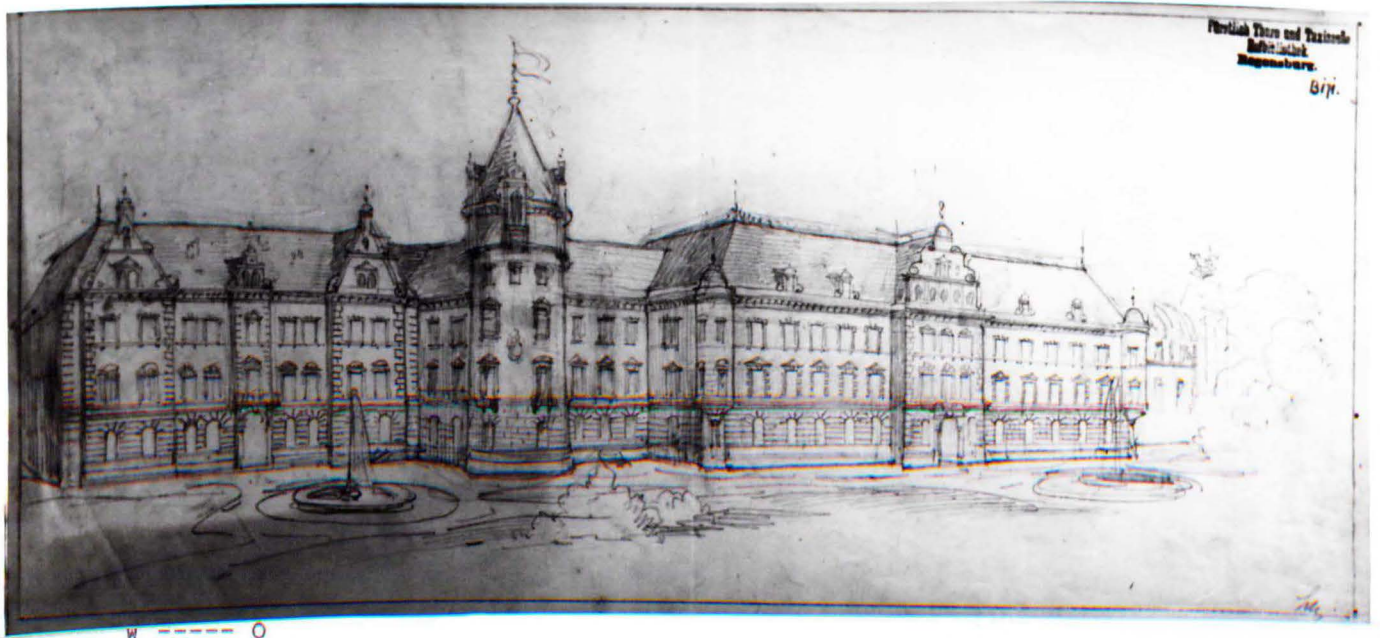
*Rückansicht
des östlichen
Traktes*



Südflügel-Neubau, Entwurf zum Ausführungsprojekt A Juni(?) 1883
Nordfassade des Haupttraktes

Die Giebel der Seitenrisalite mit zwei über vier Rundbogenöffnungen lehnt sich an das "Altnürnberger" Giebelmotiv des Viatishauses an. Auch zur Stadtseite wird die Pilastergliederung aufgegeben.

Kat. 04.A.IV/7; FBA.



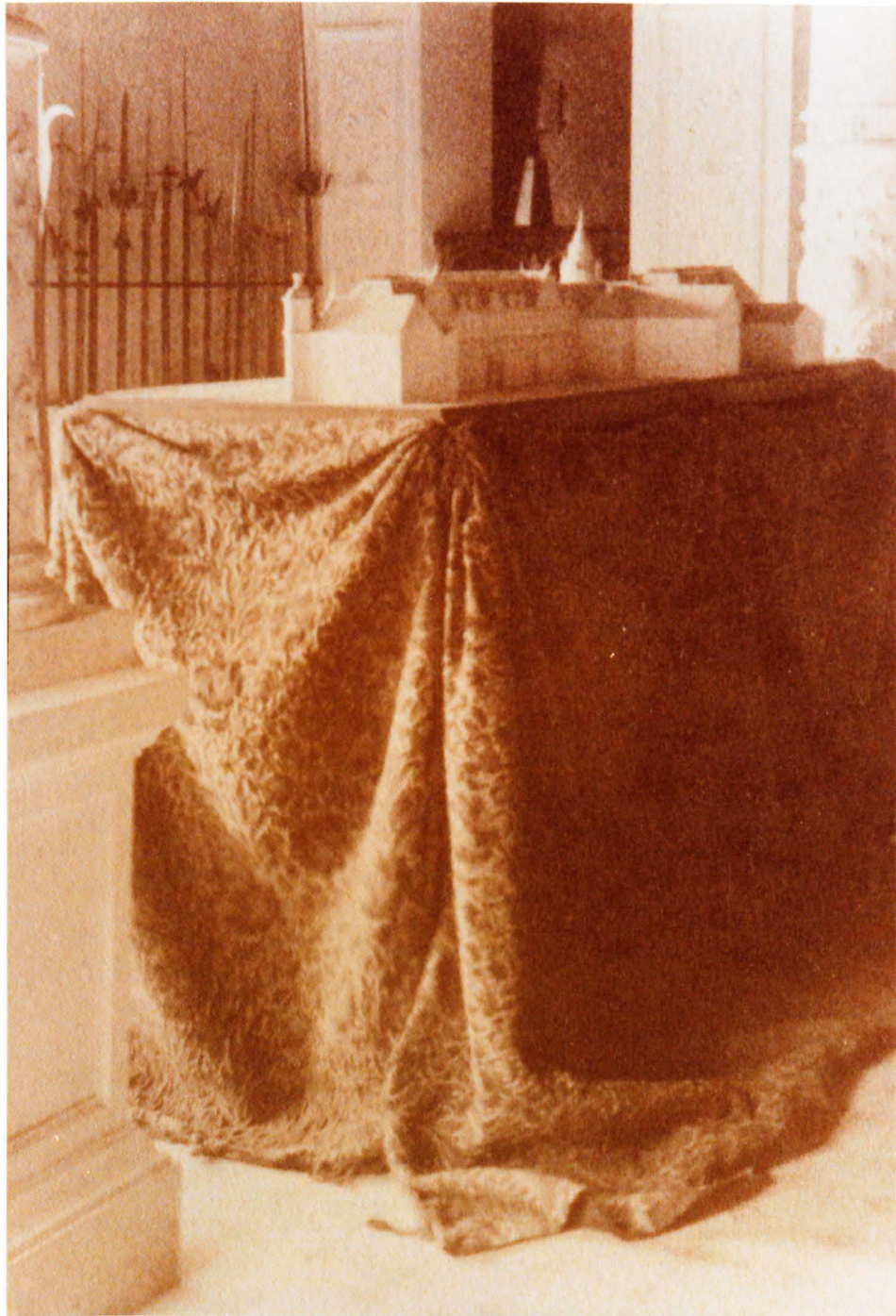
*Fürstlich Thurn und Taxische
Königl. Hof- und
Regierungsbau.*
Bsp.

W ----- O

Südflügel-Neubau, Entwurf zum Ausführungsprojekt A Juni(?) 1883
perspektivische Ansicht der Alleefassaden

Diese Bleistiftzeichnung stammt von der Hand Max Schultzes. In idealer Schrägansicht soll dem Fürsten Maximilian Maria die malerische Wirkung der gestaffelten Fassaden vorgeführt werden.

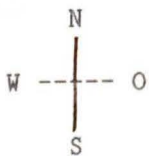
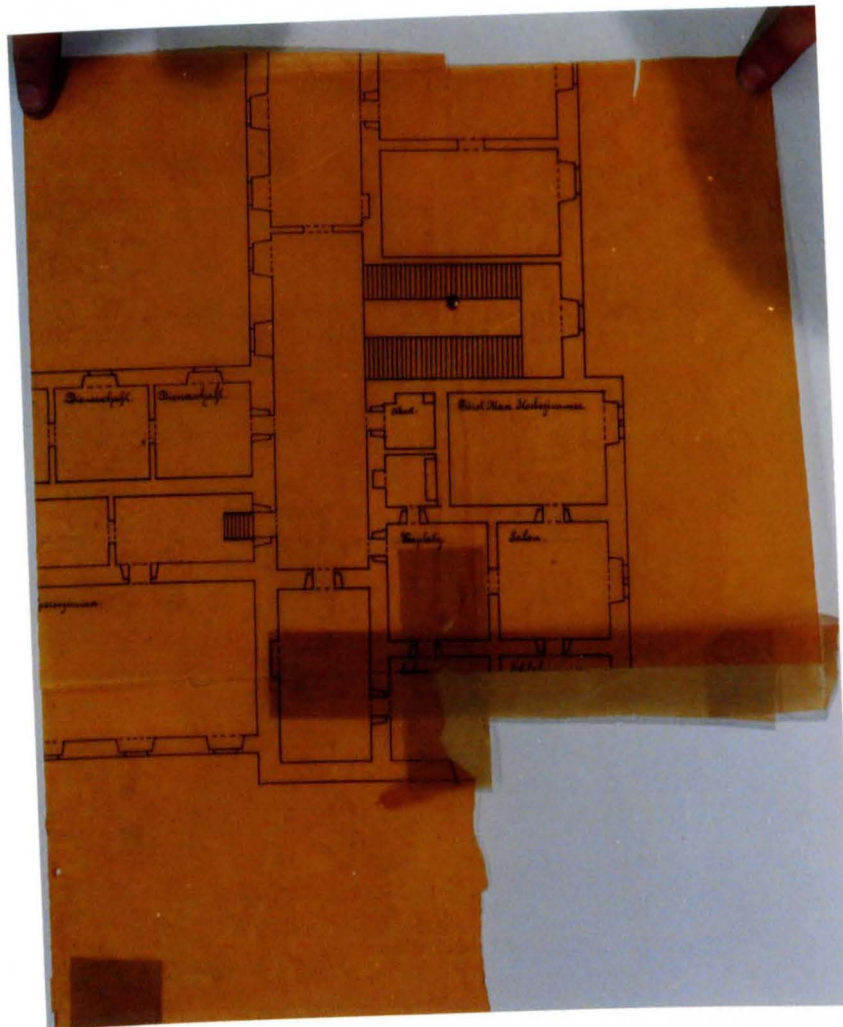
Kat. 04.A.IV/8; FBA.



Carl Teufel, Photographie um 1895

Das Baumodell (Kat. 04.A.VII) zum Südflügel-Neubau fertigte wohl 1883 der Regensburger Bildhauer und Schreiner Johann Rosenmeier. Auf zwei *Schrägen*, die mit einem *Teppich* überdeckt sind, wurde das Modell monumental in der *Modellhalle* (RK 04.01.37) im Abteiflügel arrangiert. Es ist nicht mehr erhalten.

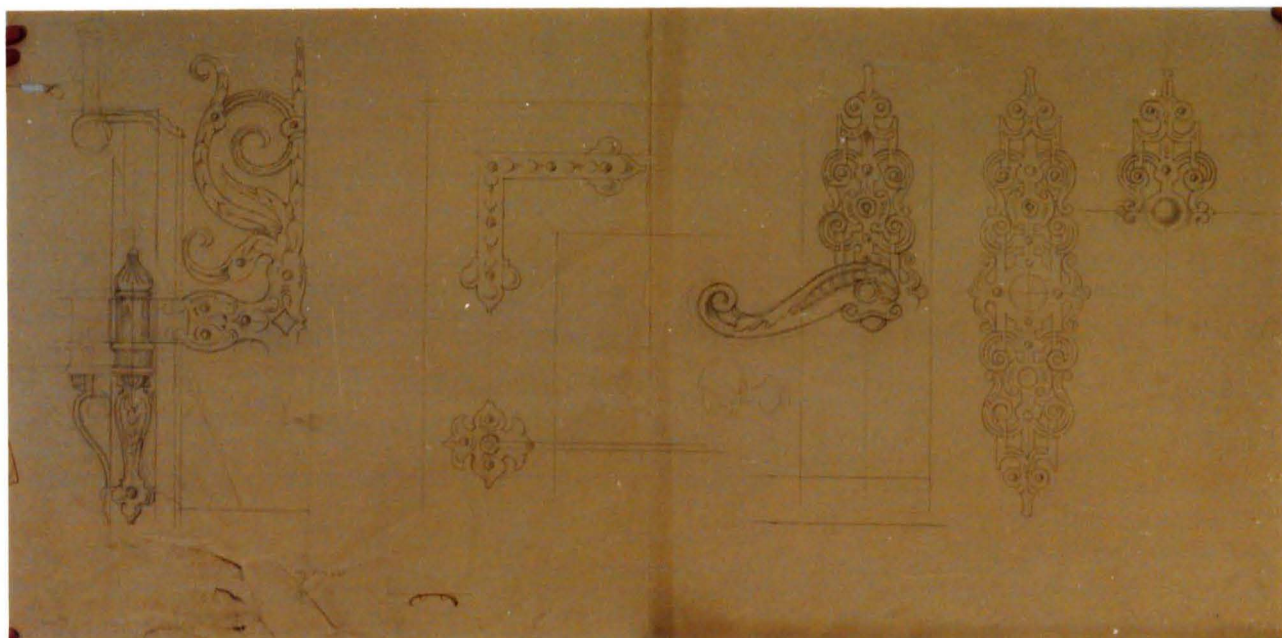
RK 04.01.37/PhT 5.22; FHB



Westlicher und mittlerer Nordflügel, Plankopie einer Bauaufnahme
nach Juni 1885

Von dem auf Transparentpapier kopierten, restaurierungsbedürftigen Grundriß vom 1. Obergeschoß zeigt das abgebildete Fragment den Eckrisalit mit den ehemaligen Räumen der *provisorischen* Wohnung (Kat. 01.V.3) des Bauherren. Die Bauaufnahme muß nach dem Tod des Fürsten Maximilian Maria am 2. Juni 1885 gezeichnet worden sein: Der nördliche, ruhigste Raum ist mit *Fürst Max Sterbezimmer* betitelt.

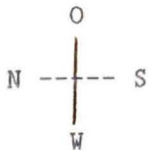
Kat. 01.II/01.002; FBA



Entwürfe für die *provisorische Wohnung des Herrn Fürsten*
um 1883

Max Schultze entwirft Beschläge für Türen und Fenster teilweise mit Beschlagwerk-Ornamentik im Stil der sogenannten *deutschen Renaissance* des 17. Jahrhunderts. Ihre Ausführung ist dem Regensburger *Kunstschmiedemeister* Johann Loritz zuzuschreiben.

Kat. 01.V.3/01.022; FBA



Johann Laifle, *photographische Aufnahme des Bauplatzes*
März(?) 1884

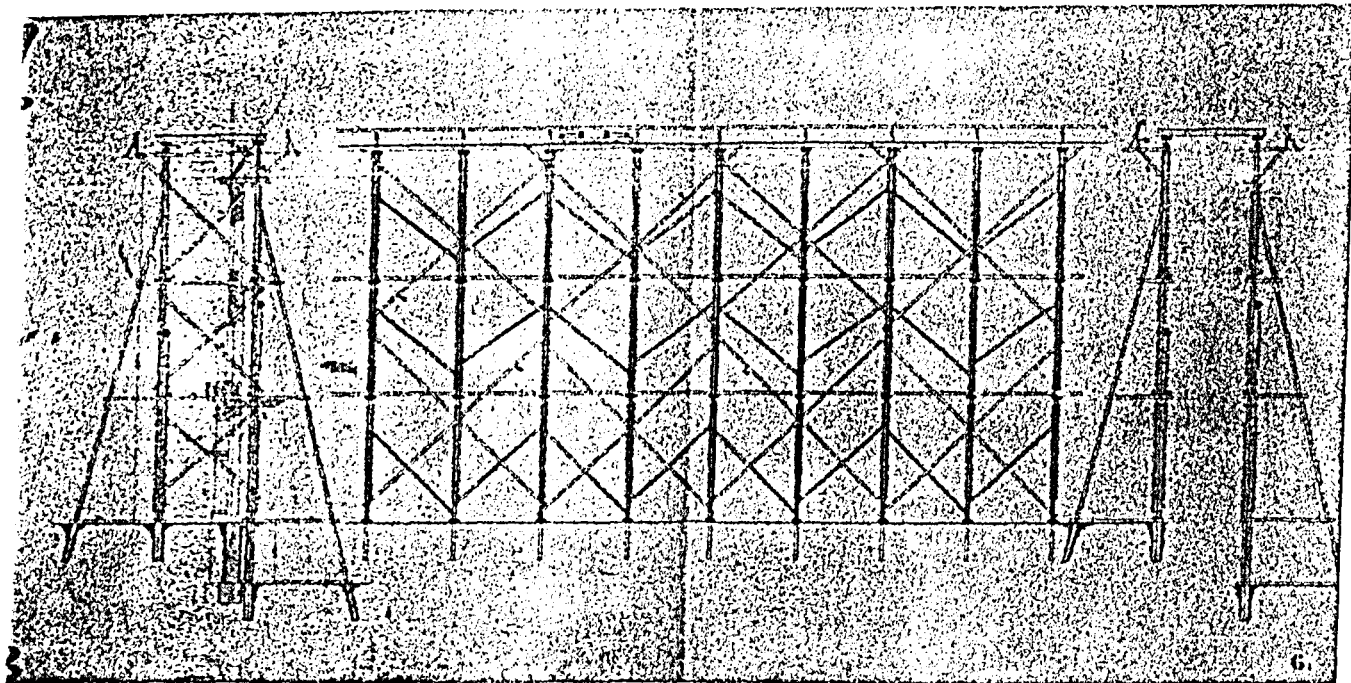
Der alte Südflügel ist abgerissen. Die Unschärfe der weitgehend zum Photographen schauenden Personen verrät eine lange Belichtungszeit. Die Detailaufnahme zeigt im rechten oberen Eck mit Gehrock und Melone Max Schultze.

Kat. 04.B.I/Ph 1; FZA



Johann Laifle, *photographische Aufnahme des Bauplatzes*
März(?) 1884

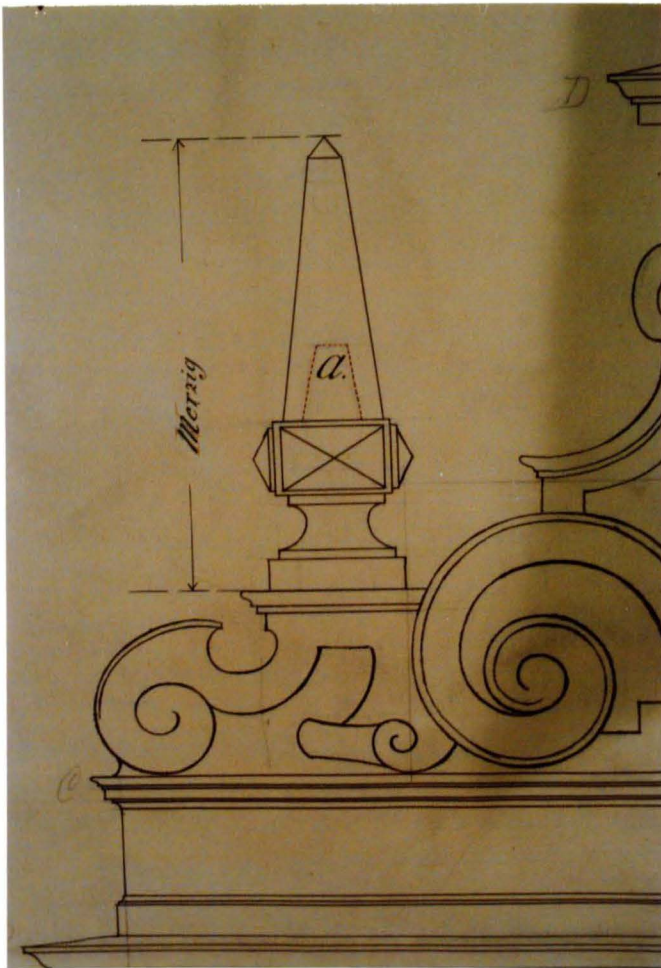
Wie ein Feldherr umringt von seinen Generälen beobachtet der in der Mitte stehende Max Schultze im Kreise fürstlicher Bediensteter - Detailaufnahme - das Schlachtfeld der Abbruchstelle mit dem frei stehenden Emmeramer Tor.



Südflügel-Neubau, Gerüstplan 1883/84

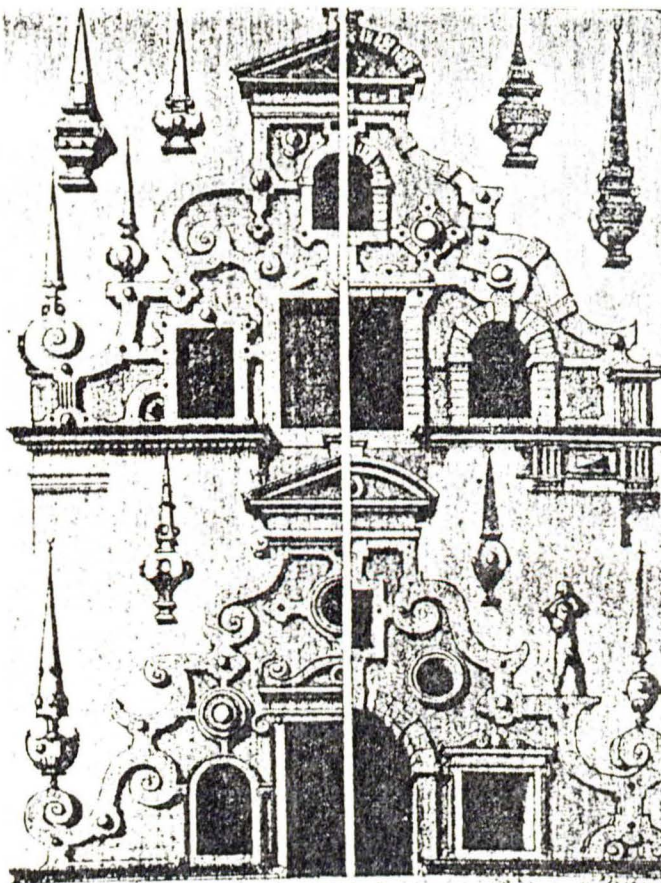
Die Zeichnung des fürstlichen Baubüros konstruiert ein auf beiden Seiten der hochzuführenden Fassadenmauern stehendes Gerüst mit der Möglichkeit auf Schienen Baumaterial zu bewegen.

Kat. 04.B.XIII/04.139; FBA



Die Terrakottafabrik Villeroy & Boch in *Merzig* lieferte die heute entfernten *Obeliskenaufsätze* auf den Fassadengiebeln.

Detail aus dem Plan
Kat. 04.B.X/04.113; FBA



Hans Vredeman de Vries, aus dem Architekturtraktat *Dorica et Jonica*, 1565

Gehring, Abb. S.15



Villeroy & Boch (Ausführung),
 Max Schultze (Entwurf),
 Friedrich Preckl (? Modell) 1884/85

Delphin-Fensteraufsatz,
 Südflügel, Westtrakt, 2. Obergeschoß

Der Modelleur der Keramikfabrik wurde mit seinem zur Begutachtung nach Regensburg gesandten Modell zum *Delphin-Aufsatz* Schultzes Vorstellung von Bauornamentik nicht gerecht:

Da mein Bau im Charakter der deutschen Renaissance gehalten ist, so ist das übersandte Modell viel zu modern realistisch gehalten (Schultze an Villeroy & Boch, 17. Oktober 1884).

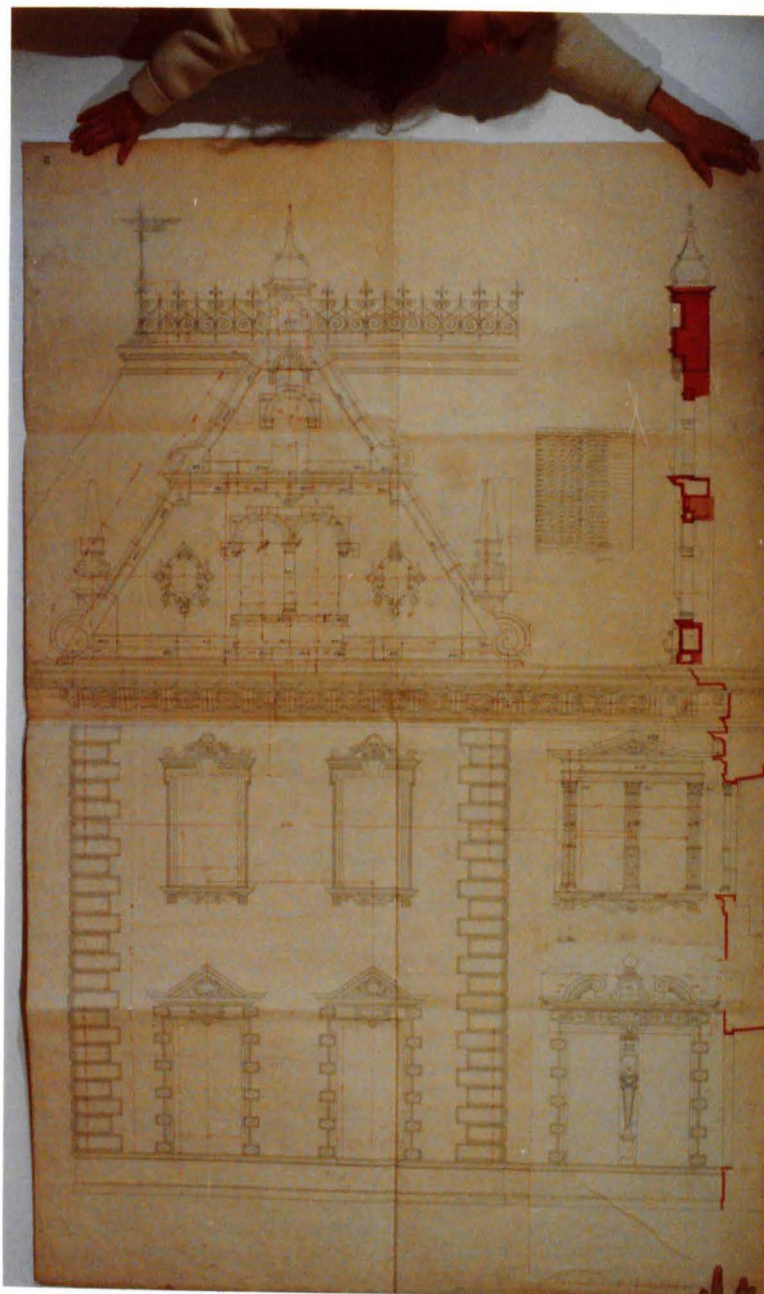
Ein ornamental stärker stilisiertes Modell ließ Schultze von seinem Bildhauer, wohl Friedrich Preckl in Stadthof, modellieren.

Die Farbigkeit der als Steinersatz dienenden Keramik - auch der *Metopen* und *Volutenkonsolen* - sollte mit dem rötlichen Haustein übereinstimmen.



Fensterverdachung mit Fratze, zweites Obergeschoß

Hier war Schultze mit der Arbeit des Fabrikmodelleurs sogleich zufrieden.

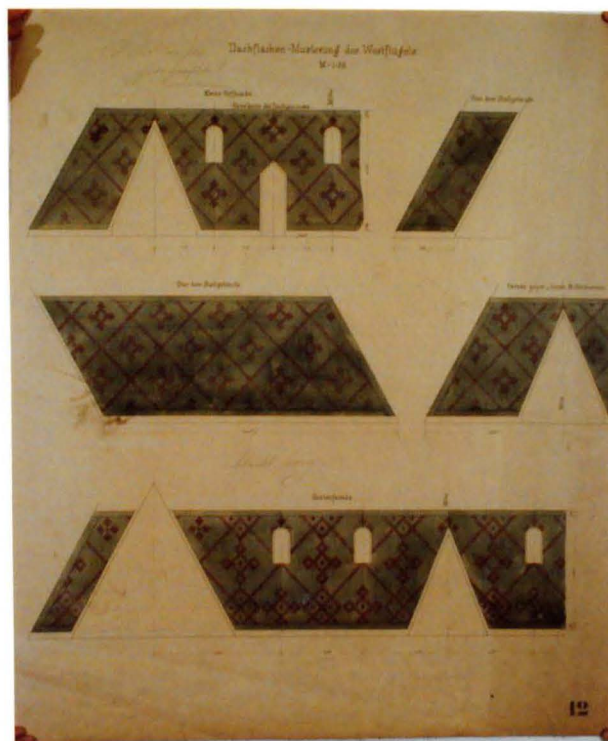
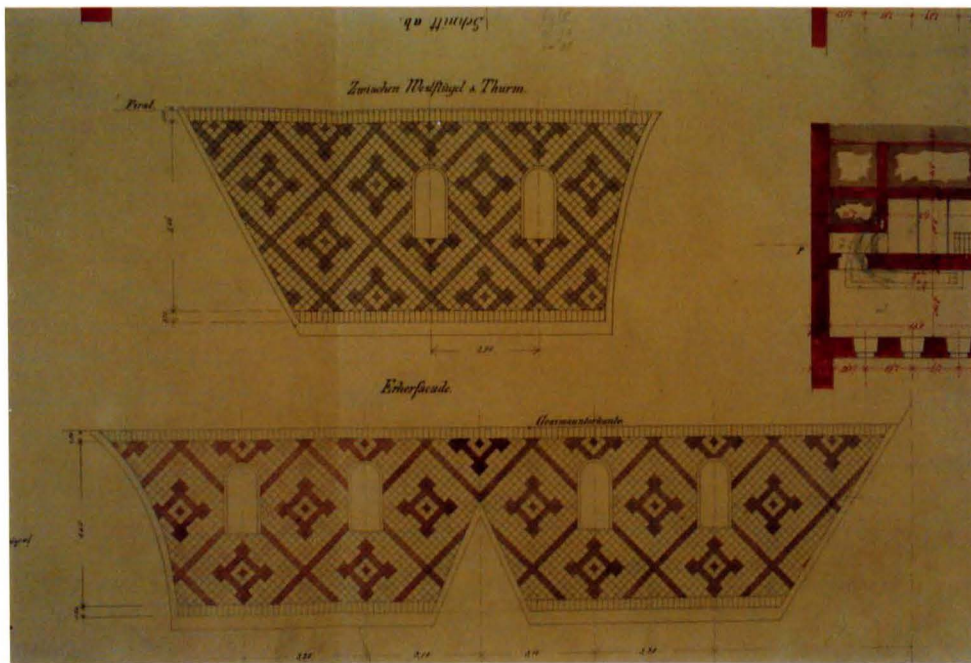


W — O

Südflügel-Neubau, Westflügel, Südfassade, Detailplan 1884/85

Der Aufriß zeigt im Maßstab 1:10 den westlichen Seitenrisalit mit der anschließenden Fensterachse. Erfasst sind die beiden Obergeschosse und der Giebel, zu dem ein Bruchzettel die genauen Maße für die Hausteine angibt. Rechts zeigt der Querschnitt durch den Seitenrisalit das Hausteinmaterial in Rot laviert.

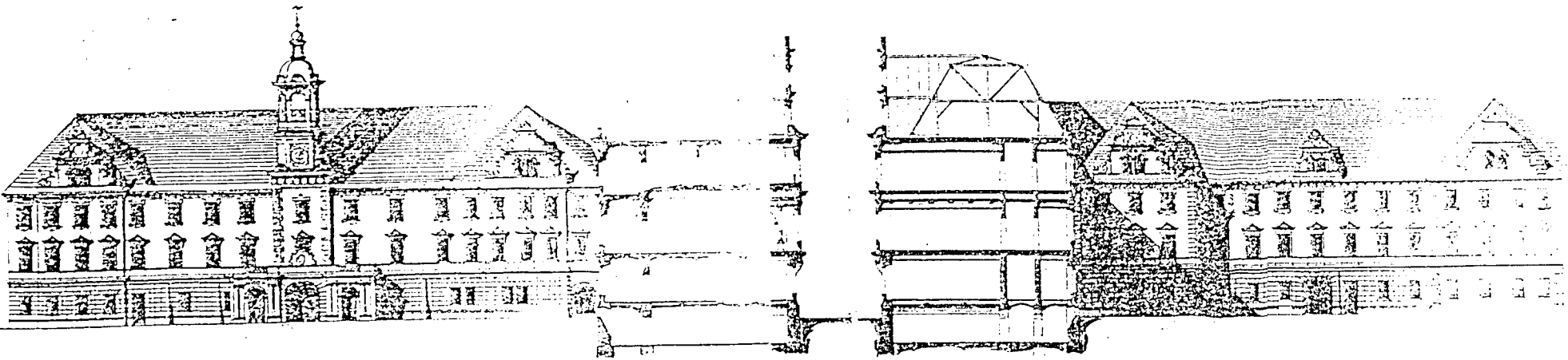
Kat. 04.B.XII/04.133; FBA



Süflügel-Neubau, Aufrisse zur *Dachflächen-Musterung* 1884/85

Die nach Westen und Süden gerichteten Flächen des Mansarddaches vom Turmtrakt (Planausschnitt) und die Dachflächen des Westflügels waren wie das gesamte Dach des Neubaus in Schiefer gedeckt **ornamentiert**.

Kat. 04.B.IX/04.103 (Detail) und 04.105; FBA



Ansicht der bestehenden Hofmauer (östlicher Flügel) im Querschnitt des neuen Flügels nach S-N.

Skizze der Fassade des im adaptierten neuen Abteiflügel samt Grundriss des neuen Flügels nach S-N.

1:20
(1883-1887)

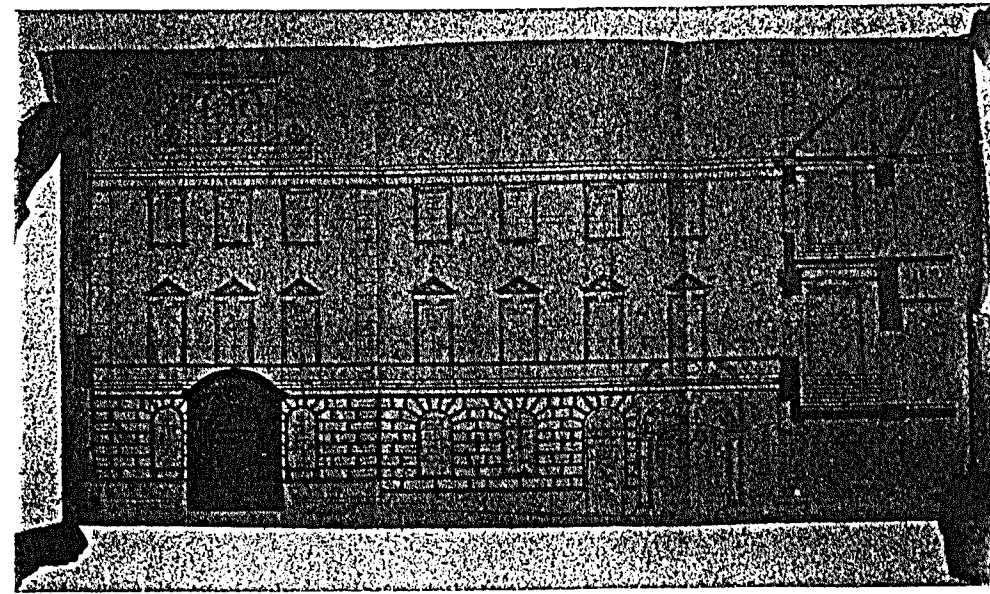
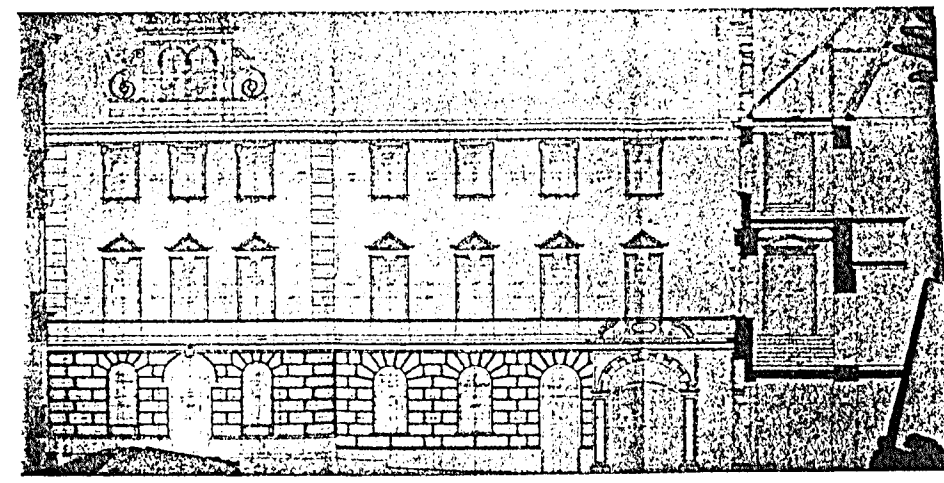
S — N

N — S

a) Südflügel-Neubau. Planserie "Vorentwurf mit rechteckigem Turm" Februar 1883

Es war bereits vor Beginn des Südflügel-Neubaues vorgesehen, die Hoffassaden am Ostflügel und am Abteiflügel dem Stil des Südflügels anzupassen: Die neu aufzuführenden Seitenrisalite am Ostflügel nehmen auf die im Kern barocken des Abteiflügels Bezug.

Kat. 04.A.II/4; FBA.

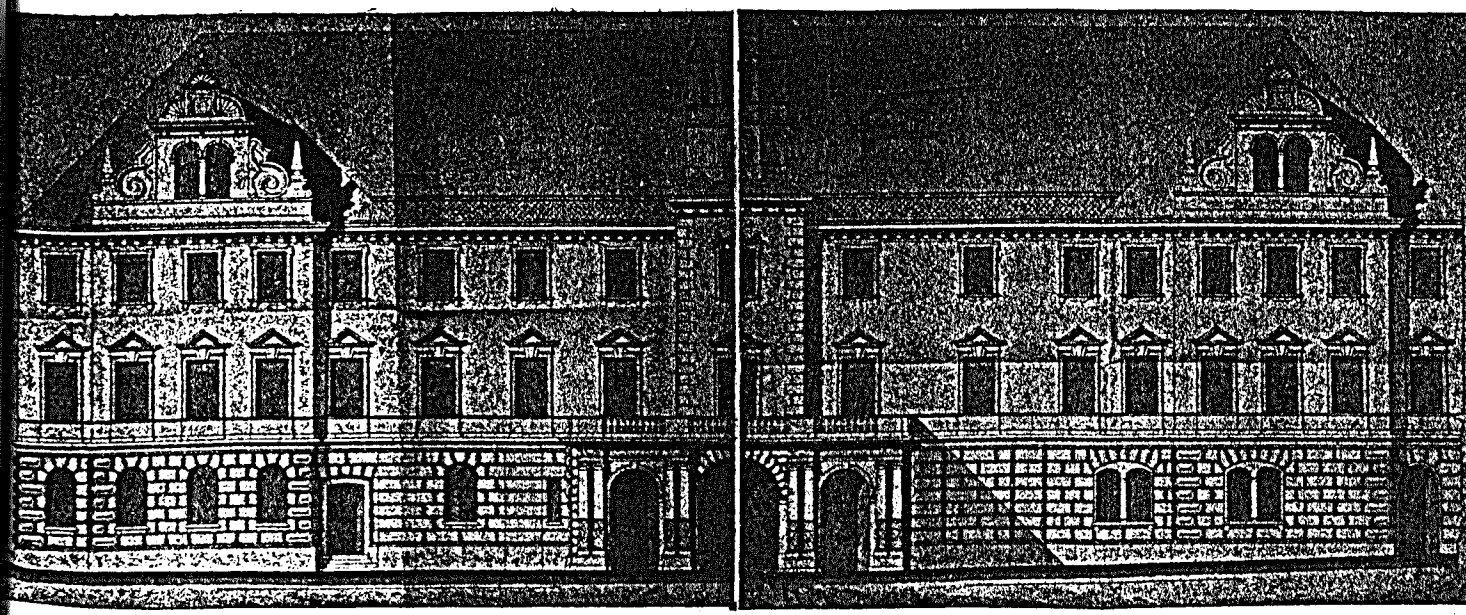


S — N

Südflügel-Neubau. Um- und Anbau des Abteiflügels 1883-1887. Aufrißplan in erster und in ausgeführter Version mit "aufgeklebtem" Barockportal

Der Aufriß zu der vom Um- und Anbau betroffenen Hoffassade des alten Abteiflügels der barocken Klosteranlage zeigt die südliche Hälfte der in sich symmetrischen Fassaden-Adaptierung im Neorenaissancestil. Die siebenachsige Fassade (vier sind sichtbar) zwischen den im Kern barocken Seitenrisaliten wurde neu zur Verbreiterung des Flügels vorgeblendet.

Kat. 04.B.XII/04.135; FBA

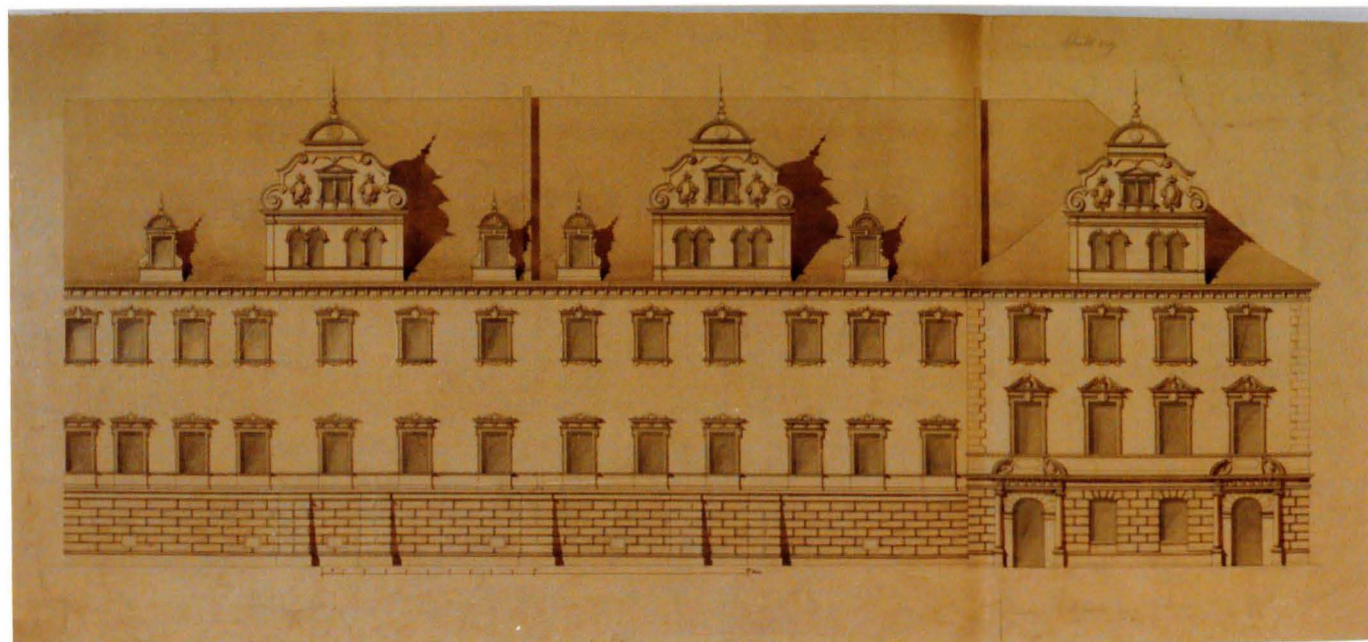
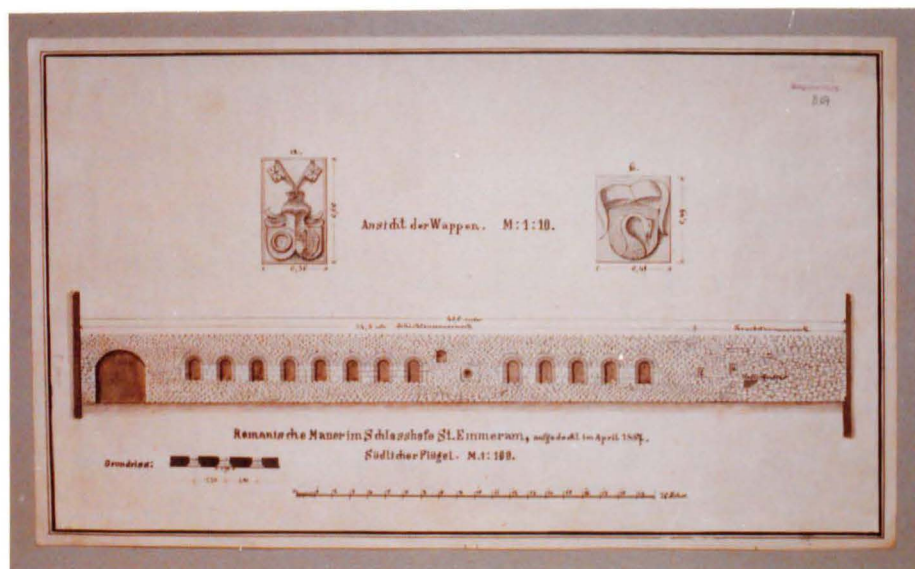


N — S

b) Südflügel-Neubau. Adaptierung der Hoffassade des Ostflügels 1886. Aufriß der Fassade des Ausführungsentwurfes wohl 1885

Der aus zwei Teilen bestehende insgesamt 2,70 Meter lange Aufriß zeigt im Maßstab 1:20 - lavierend koloriert und schattiert - die Hoffassade des südlichen Ostflügels wie sie 1886 umgestaltet wurde.

Kat. 02.II/0.308 a und b; FBA.



W — O

Südflügel-Neubau, Adaptierung der Hoffassade des westlichen Nordflügels
1887

Der Aufriß vom Erdgeschoß dokumentiert die *im April 1887* aufgedeckten romanischen Befunde. Zuerst wollte Schultze auch den östlichen Eckrisalit mit der barocken Prunnerfassade im Neorenaissancestil adaptieren. Die zeittypische Vorliebe für das beginnende "Dritte Rokoko" verhinderte schließlich dieses Vorhaben.

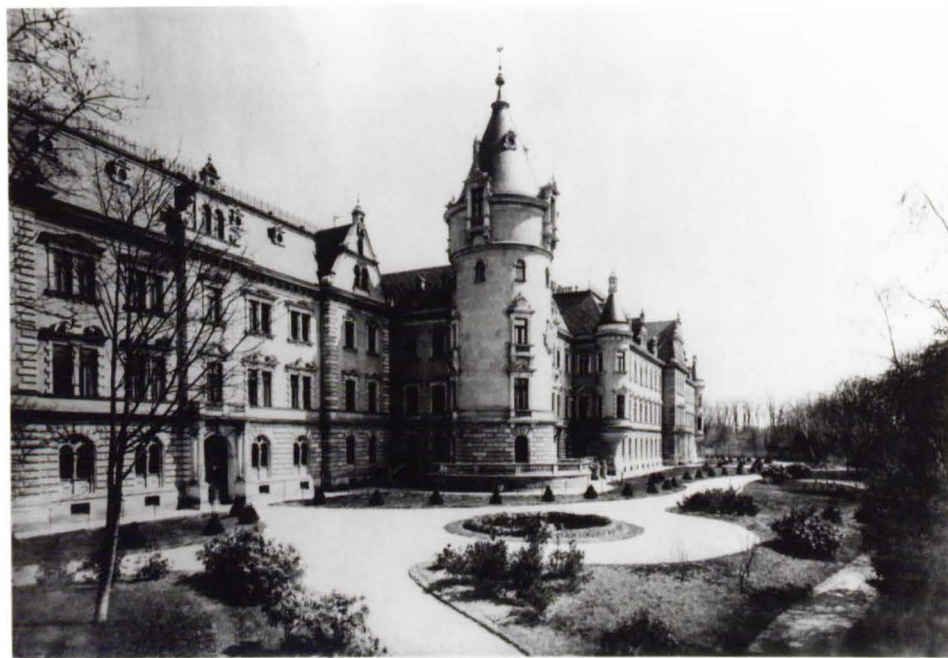
Kat. 01.V.2/01.20.A und 01.20; FBA



Johann Laifle (?) um 1887

Die Aufnahme entstand kurz nach der Fertigstellung der Außenarchitektur des Südflügel-Neubaues. Die Parkanlagen sind frisch bepflanzt. Am südöstlichen Ende der Baustelle steht noch die Bauhütte.

Kat. 04.B.IX/Ph 1; FHB.



Bernhard Johannes, Photographie wohl 1889

Kat. 04.B.IX/Ph 2; NUB.



Postkarte, verschickt 1897

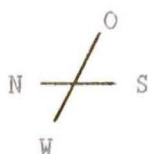
Kat. 04.B.IX/Pk 2; FHB.



Postkarte des Verlages Lautz und Isenbeck, Darmstadt, verschickt 1898
Die Chromolithographie taucht die Alleefassaden in Mondlicht.

Kat. 04.B.IX/Pk 3; FHB.

Als Druckvorlage diente für beide Postkarten die Laifle(?)-Photographie (Abb. 98a).



Anna Lynker, Aquarell zwischen 1891 und 1896

Die österreichische Aquarellmalerin zeigt in Schrägansicht von Südwesten den Turmtrakt mit dem Terrassenzelt und die Alleefassade des Haupttraktes im Sommer. Die Putzflächen zeigen die erste Farbgebung der Fassaden, die Otto Zacharias sen. 1886 in einem Ockerton gestrichen hatte.

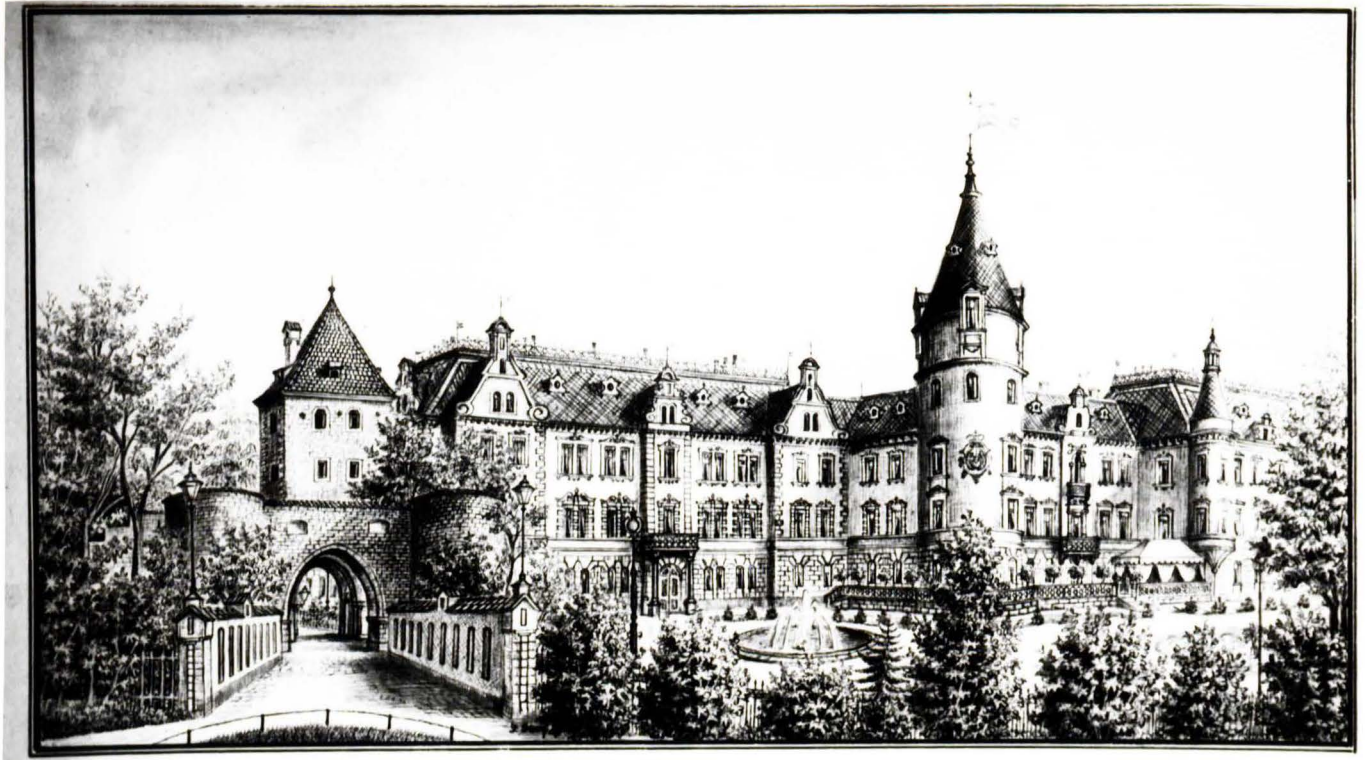
Kat. 04.B.IX/BQ 5; St.E.



Anna Lynker, Aquarell zwischen 1891 und 1896

Die Schrägansicht von Südosten erfaßt von den Südflügel-Alleefassaden den Turmtrakt mit der reich blumengeschmückten Terrasse und im Hintergrund das Emmeramer Tor mit dem 1891 angebauten Treppentürmchen. Das Aquarell muß vor der Errichtung des Verbindungsbogen zum Emmeramer Tor 1896 entstanden sein.

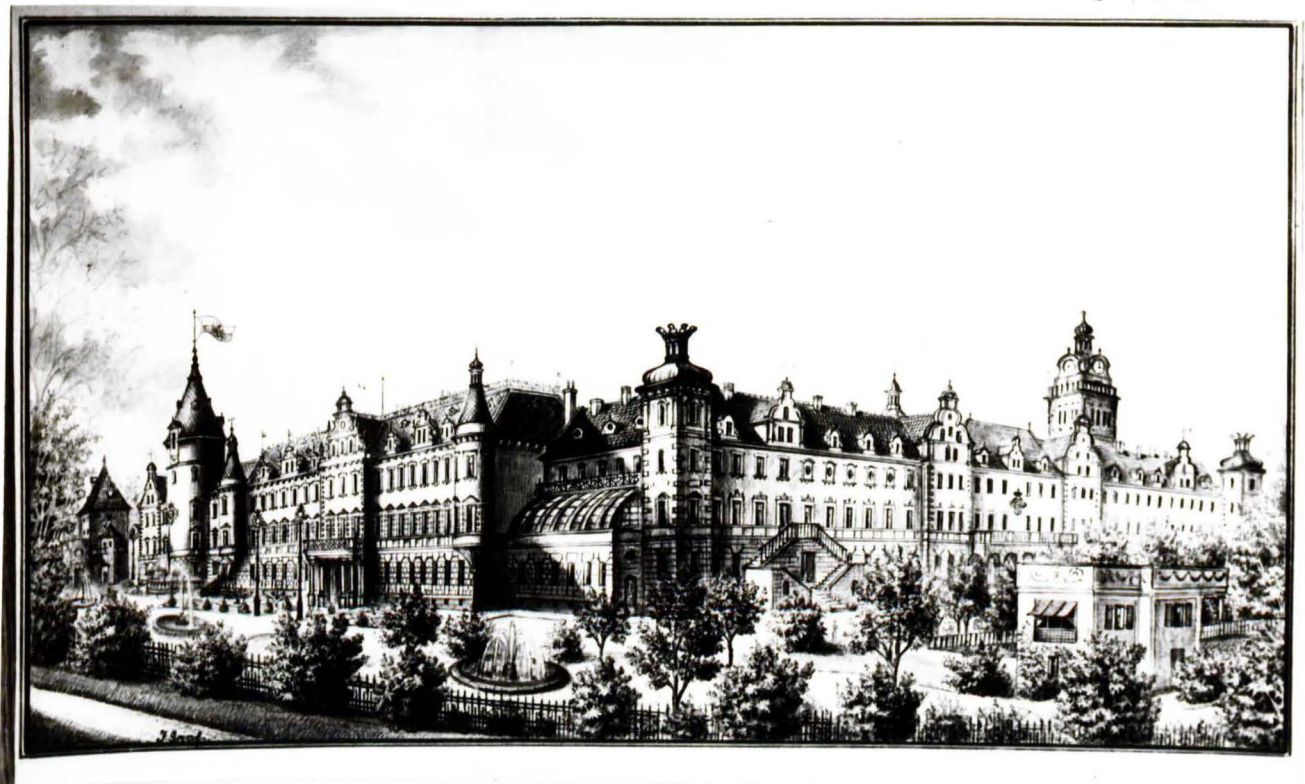
Kat. 04.B.IX/BQ 7; St.E.



Johann Graf, Federzeichnung nach 1890

Blick auf das Emmeramer Tor mit der Fußgängerbrücke und die Fassaden des Südflügel-Neubaues: Westtrakt, Turmtrakt und westliche Hälfte des Haupttraktes

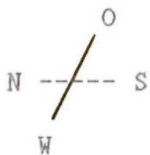
Kat 04.B.IX/BQ 1; FZA.



Johann Graf, Federzeichnung nach 1890

Blick von Südosten auf den Südflügel-Neubau mit dem Wintergarten und den umgebauten Ostflügel

Kat 04.B.IX/BQ 9; FZA.



Anonymer Photograph im Auftrag des Verlages Gebrüder Metz, Tübingen
August 1908

Die Aufnahme in Schrägansicht von Südwesten zeigt, daß vor dem August 1908 die Putzflächen der Alleefassaden eine zweite Fassung erhalten haben. Gegenüber den Haustein- und Keramikteilen der Fassade sind nun die Putzflächen heller, wohl in einem Hellgrau bis Weiß gestrichen. Diese kühle Farbgebung entspricht der Mode des Neoklassizismus und Jugendstils nach 1900.

N

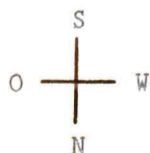
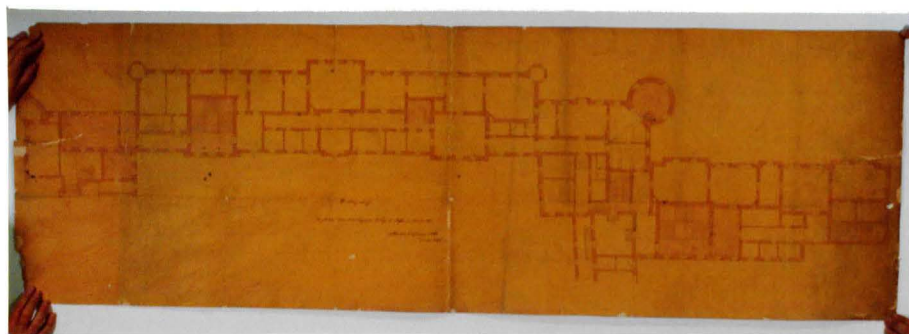
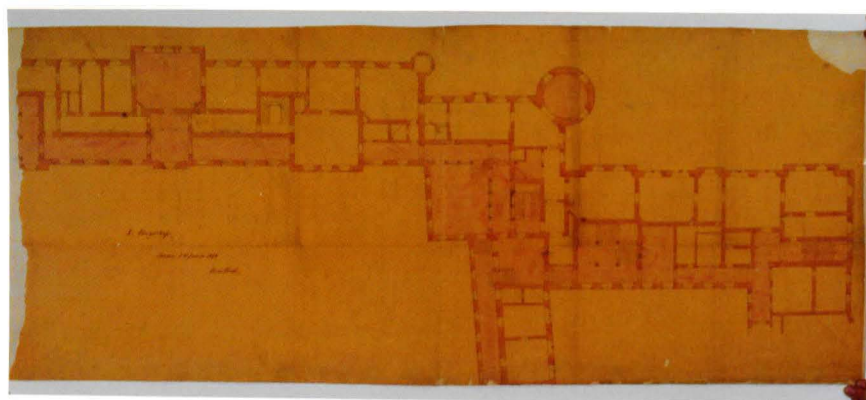
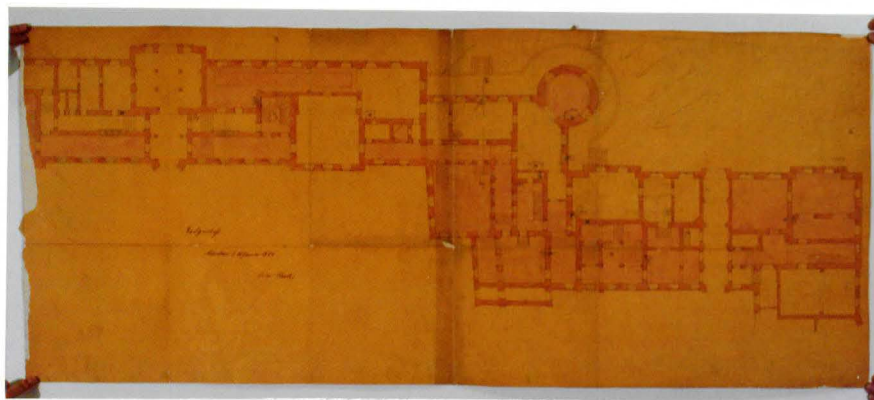
W ----- O

S

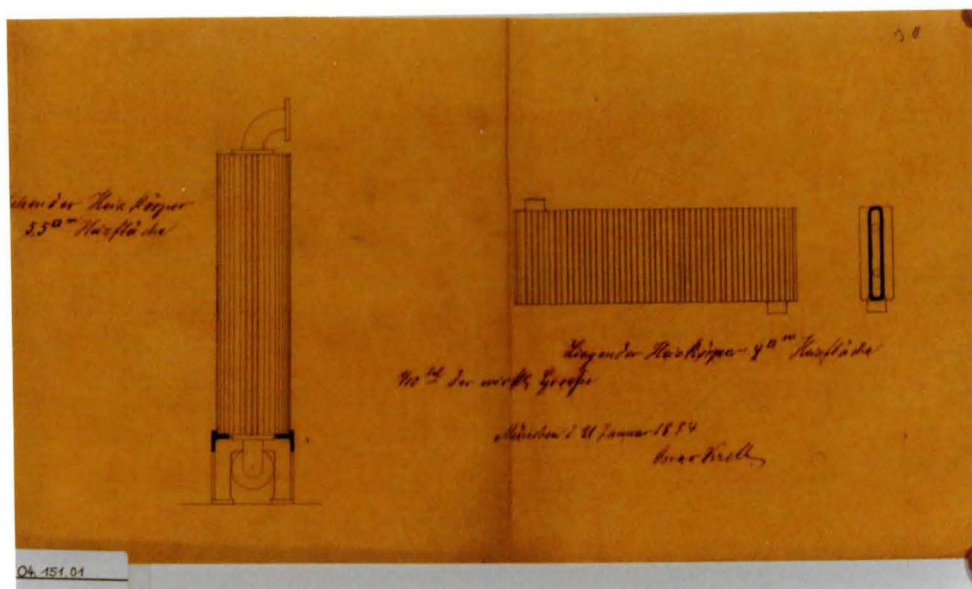
Olga Wisinger Florian, Interieurvedute in Öl nach 1893

Die Stimmung in der fürstlichen Hauskapelle nach der Erweiterung 1893 hielt mit großzügiger Pinselführung die Wiener Impressionistin fest. Wisinger Florian (s. PV) gab bis nach 1900 der Fürstin Margarete Malunterricht.

RK 02.01.205.II/BQ; St.E.

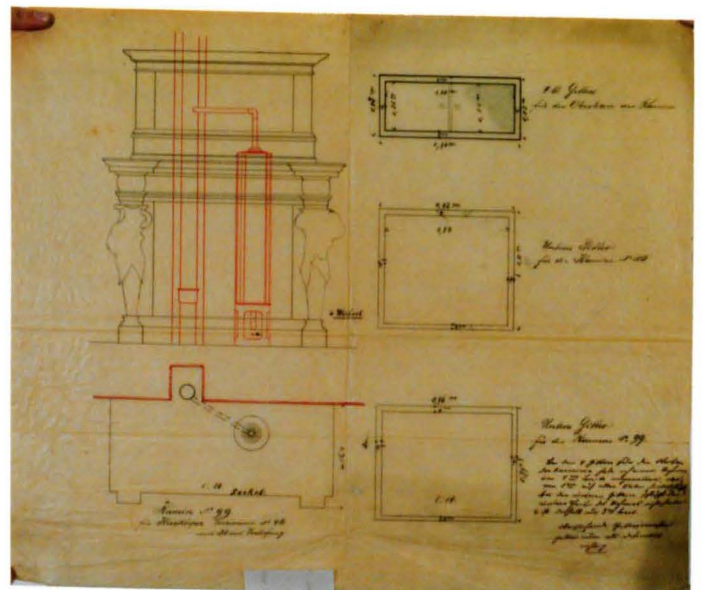
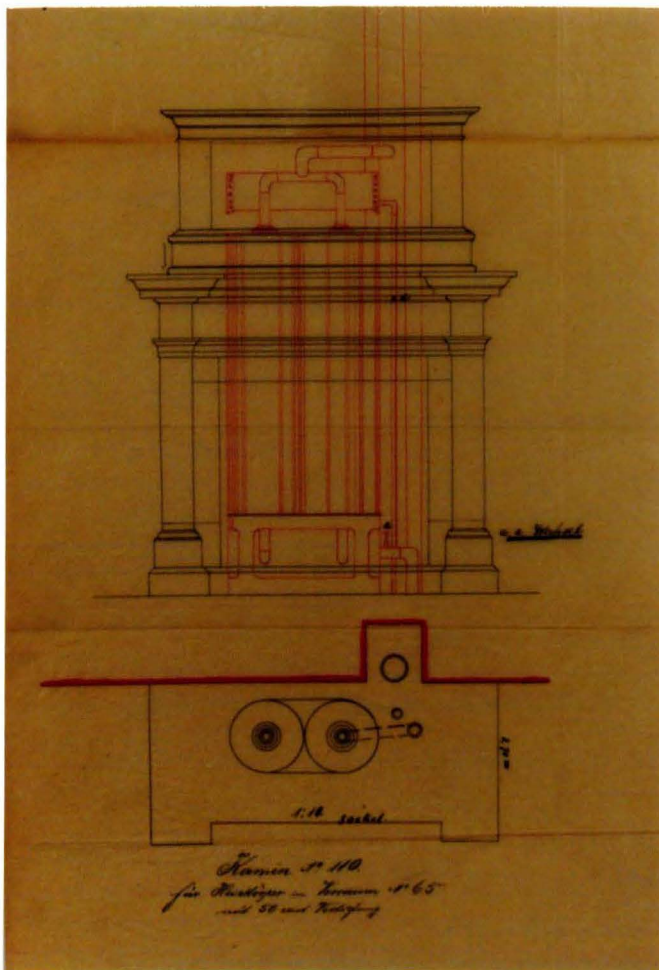
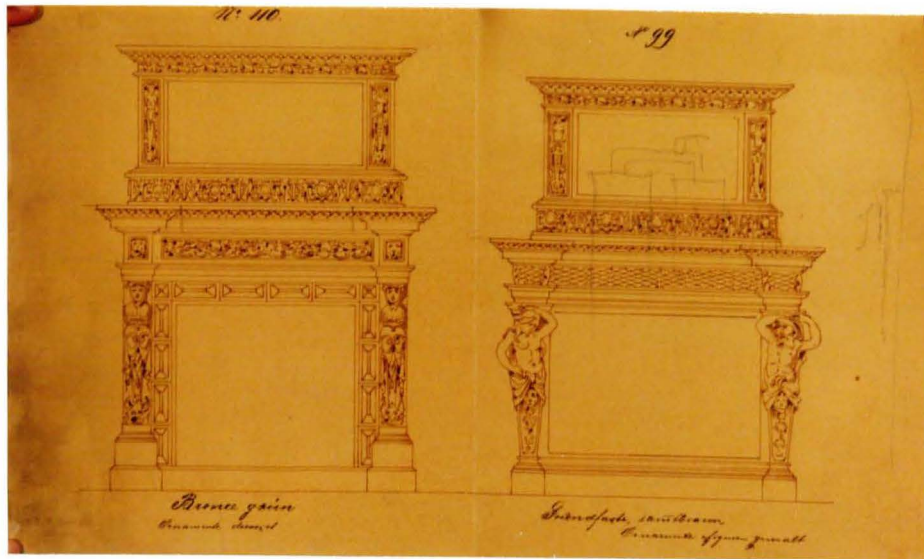


Südflügel-Neubau, Heizungspläne EG, 1. und 2. OG 1884
 Rot laviert sind die Räume, die zentral von einer Warmwasserheizung temperiert werden sollen. Der Münchner Ingenieur Oskar Krell projektierte diese erste Heizungsanlage: Zentral beheizt wurden die Treppenhäuser, Gänge und Vorzimmer. Die Wohnräume heizte man mit Ausnahme des freistehenden Turmzimmers noch traditionell mit Kachelöfen.



Südflügel-Neubau, Oscar Krell, Ausführungsplan zu
stehenden und liegenden Heizkörpern, 21. Januar 1884

RK 04.00.08/04.151.01; FBA



Südflügel-Neubau, die Standard-Keramik-Kamine Nr. 110 und 99
 der Firma Hausleiter um 1886
 Die im Renaissancestil erfundenen, bunt glasierten Keramik-Kamine wurden
 in den Galerien und Vorräumen aufgestellt und maskieren die Heizkörper
 für diese mit Zentralheizung temperierten Räume.

Abb.

Südflügel,
Marmortreppenhaus (RK 04.00.08)

N
W ----- O
S

Ansicht des Portales im 2. Ober-
geschoß.

Vorarlberger NO.3

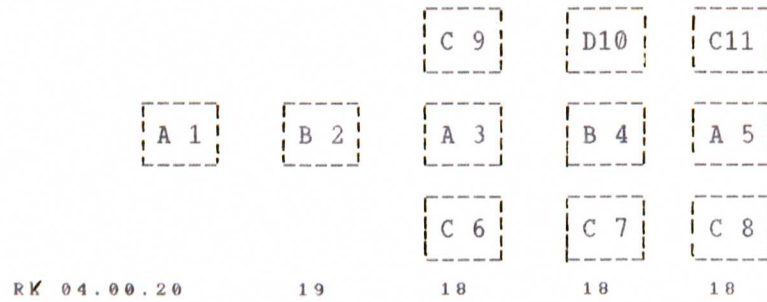
Rose de Var No 8

*Trienter
No. IV*

Deutsch grau No 5



Joseph Wagner, Entwurf und Ausführungsleitung der
Grotteskenmalereien an den Gewölben der
Durchfahrt im Haupttrakt (RK 04.00.18-20)
1887



a) Dekortyp A, Gewölbe 1
mit musizierenden Eroten als Grottesken-
bilder in ockerfarbener Camaieu

RK 04.00.20.



b) Dekortyp B, Gewölbe 2
mit Schlafender (Aurora ?) und (ihrem
Sohn) Luzifer in blaugrauer Grisaille

RK 04.00.19.



c) Dekortyp C, Gewölbe 9
mit vier Gemmenbildern in ockerfarbener Camaieu



RK 04.00.18

d) Dekortyp D, Gewölbe 10
rein ornamental

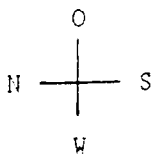
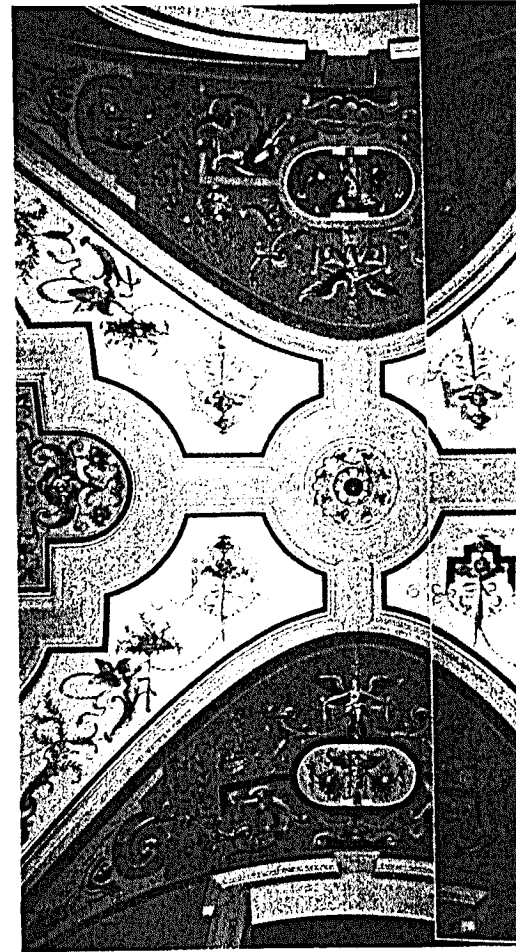
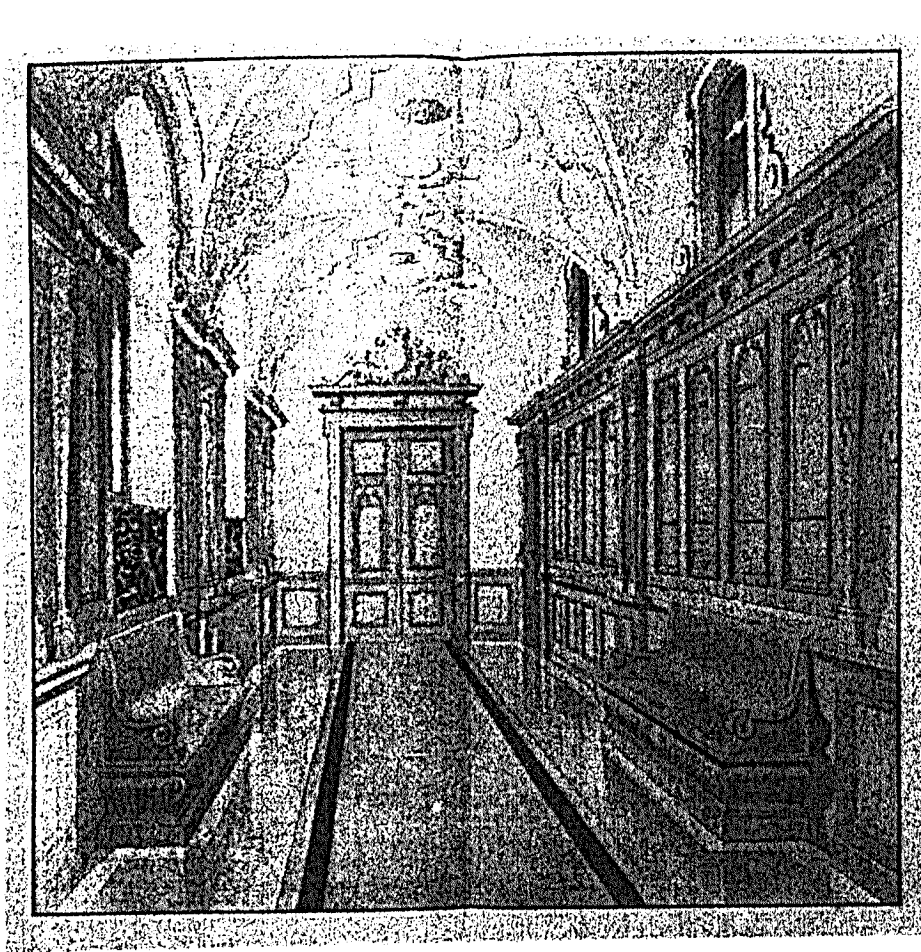


e) Detail aus C 9: Thetis nach Virgil Solis

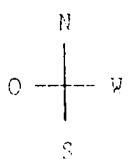
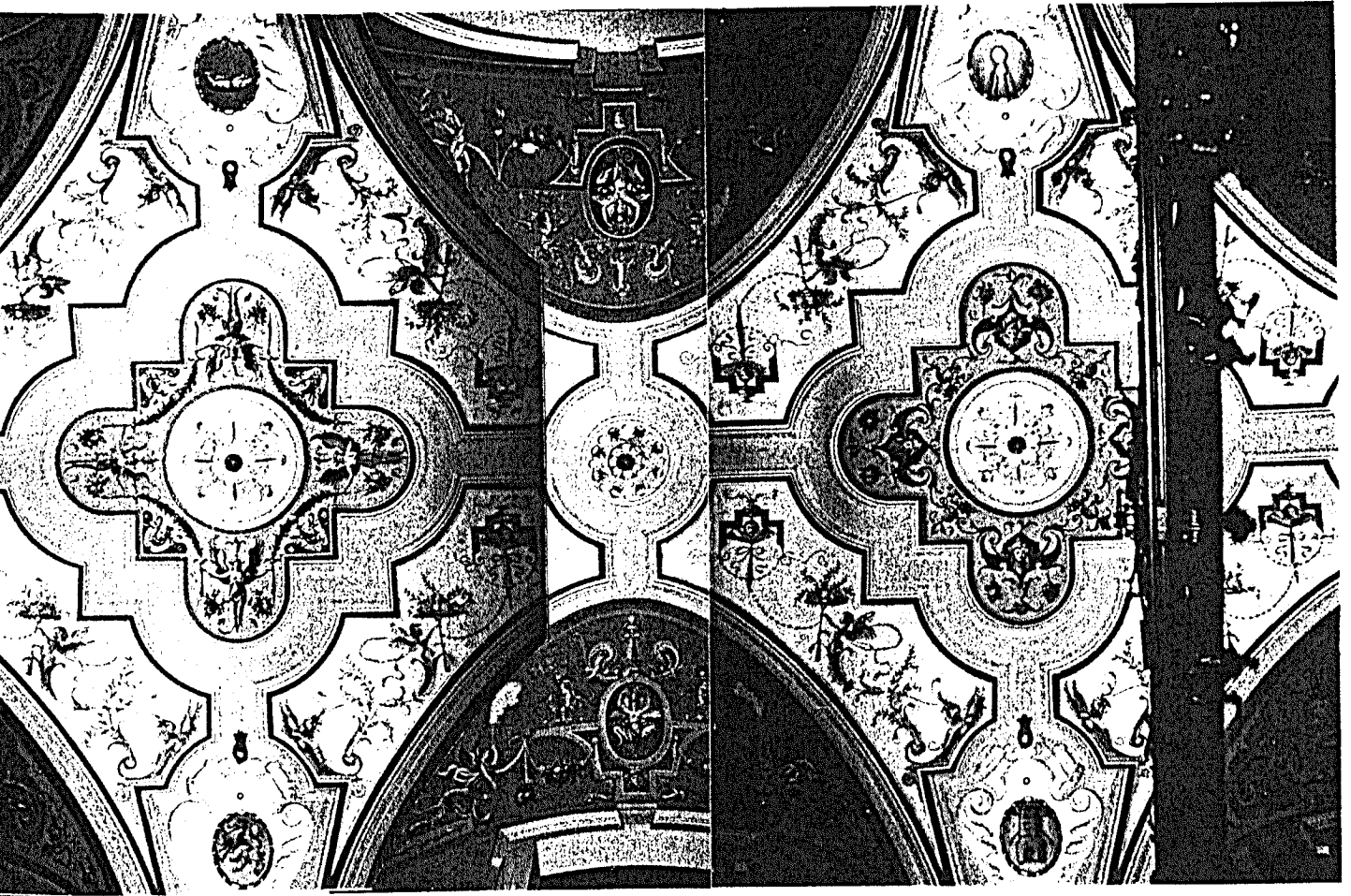


f) Detail aus D 10: Maskaron

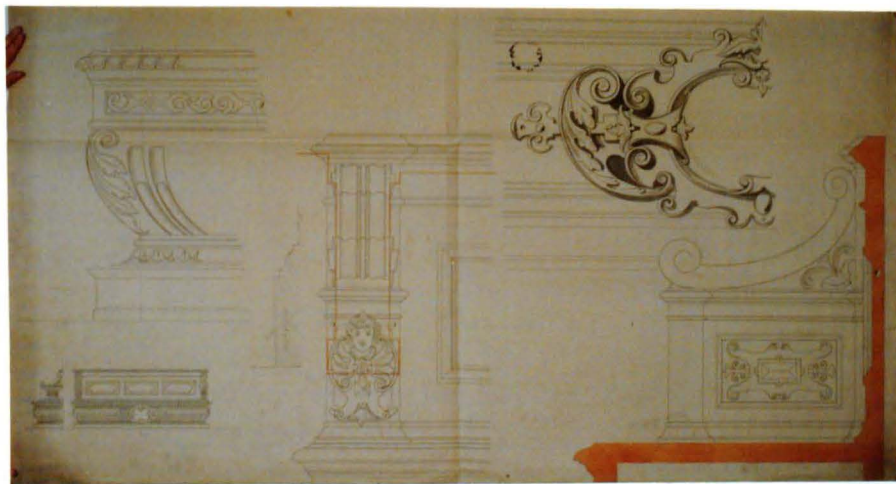
W.B. 1987.



Max Schultze. aquarellierter Entwurf um 1885 (?)
Gang zum Marmortreppenhaus (RK 04.00.12)



Grottesken von Karl Max Gebhardt 1888
im Gang zum Marmortreppenhaus (RK 04.00.12), Blick auf das Tonnengewölbe
mit Stichkappen



Vertäfelung und Sitzbank im Gang zum Marmortreppenhaus (RK 04.00.12),
Blick auf die Südwand (a),
nach Schultzes Entwurf (b)
vom Regensburger Schreiner und Bildhauer Johann Rosenmeier 1888 ausgeführt

a: W.B. / b: RK 04.00.12/04.154; FBA.



St. Emmeram, Abteiflügel.
Aufnahme des barocken Eisengitters im Originalzustand um 1884/85

Hinter dem Eingangsportal im gangförmigen Vestibül (RK 04.00.12) zum Marmortreppenhaus stellt ein schmiedeeisernes Gitter der Klosterzeit eine zusätzliche ästhetische Absperrung dar. Das Gitter des Schmiedes David Nordmann von 1744/46 mit dem Wappen des Fürststabtes Johann Baptist Kraus ließ (?) Schultze so, wie es im Treppenhaus des Abteiflügels stand, zeichnen. Die beiden Wappenschilde wurden dann jeweils durch das Monogramm "TT" für Thurn und Taxis ersetzt.

RK 04.01.12/04.153; FBA.



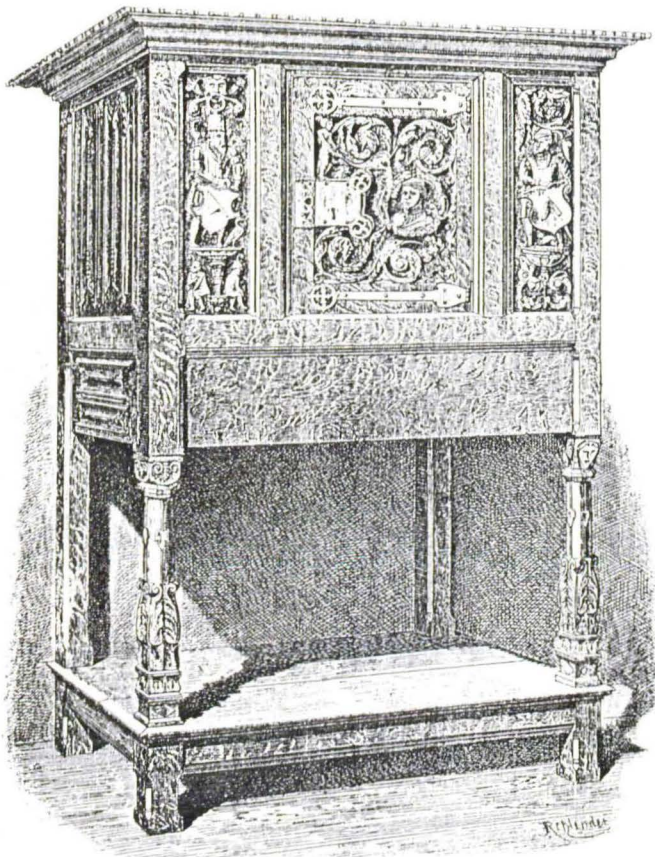
Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Gang zum Marmortreppenhaus (RK 04.00.12)

RK 04.00.12/PhJ 14; St.E.



Die beiden Stollenschränke standen im Gang zum Marmortreppenhaus. Die wohl in fälschender Absicht in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gefertigten Möbel befriedigten die Nachfrage nach repräsentativen Kleimmöbeln des 16. Jahrhunderts. Sie galten damals wohl als Originale.

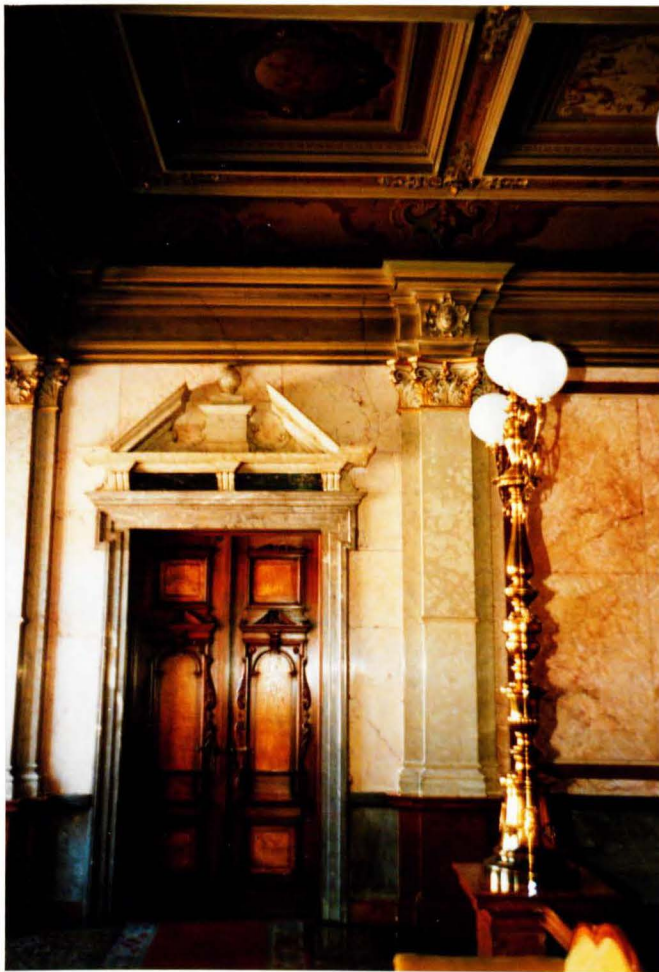
W.B. 1987.



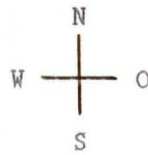
Holzstich 1888

Den *Stollenschrank* mit *figürlicher Verzierung* des 19. Jahrhunderts (?) im Berliner Kunstgewerbemuseum publizierte Falke 1888 als Original.

Falke 1888, Abb. 52.

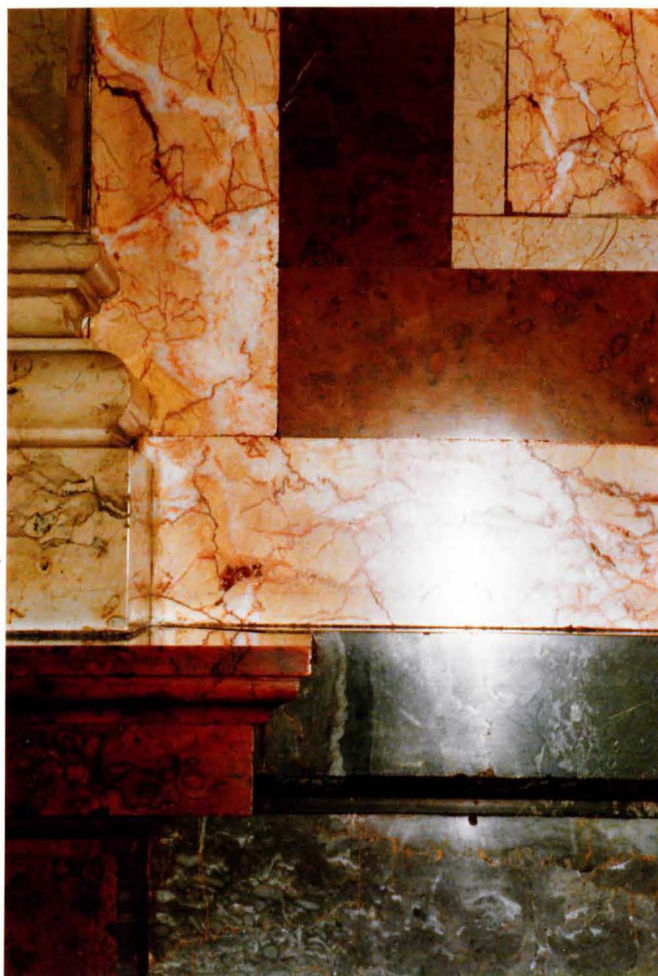


Südflügel,
Marmortreppenhaus (RK 04.00.08)



Ansicht des Portales im 2. Ober-
geschoß.

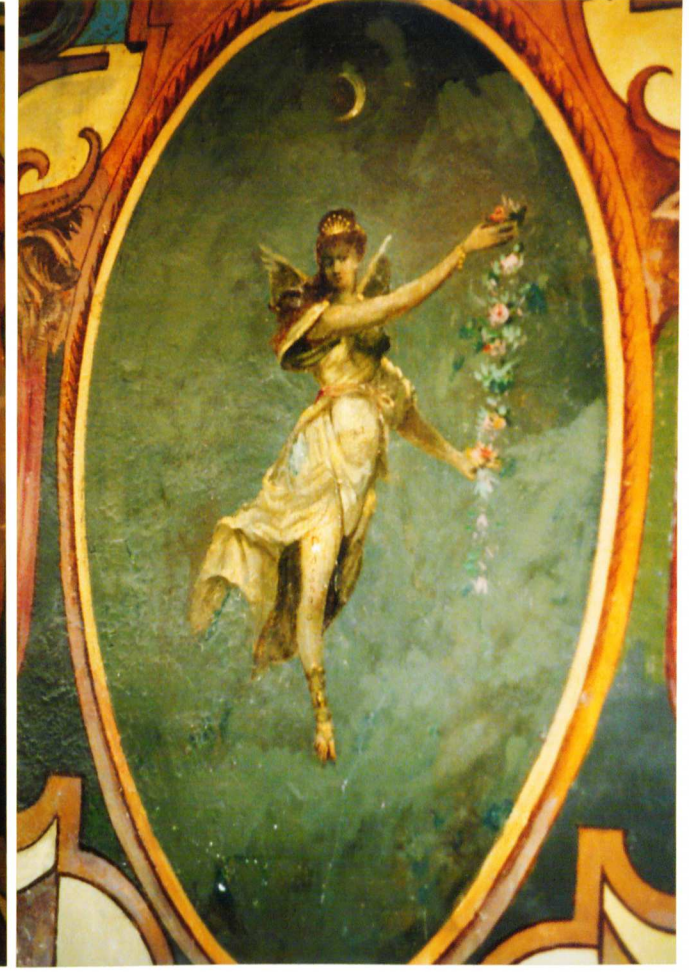
Trienter
No. IV



— Vorarlberger No. 3

— Rose de Var No. 8

— Deutsch grau No. 5



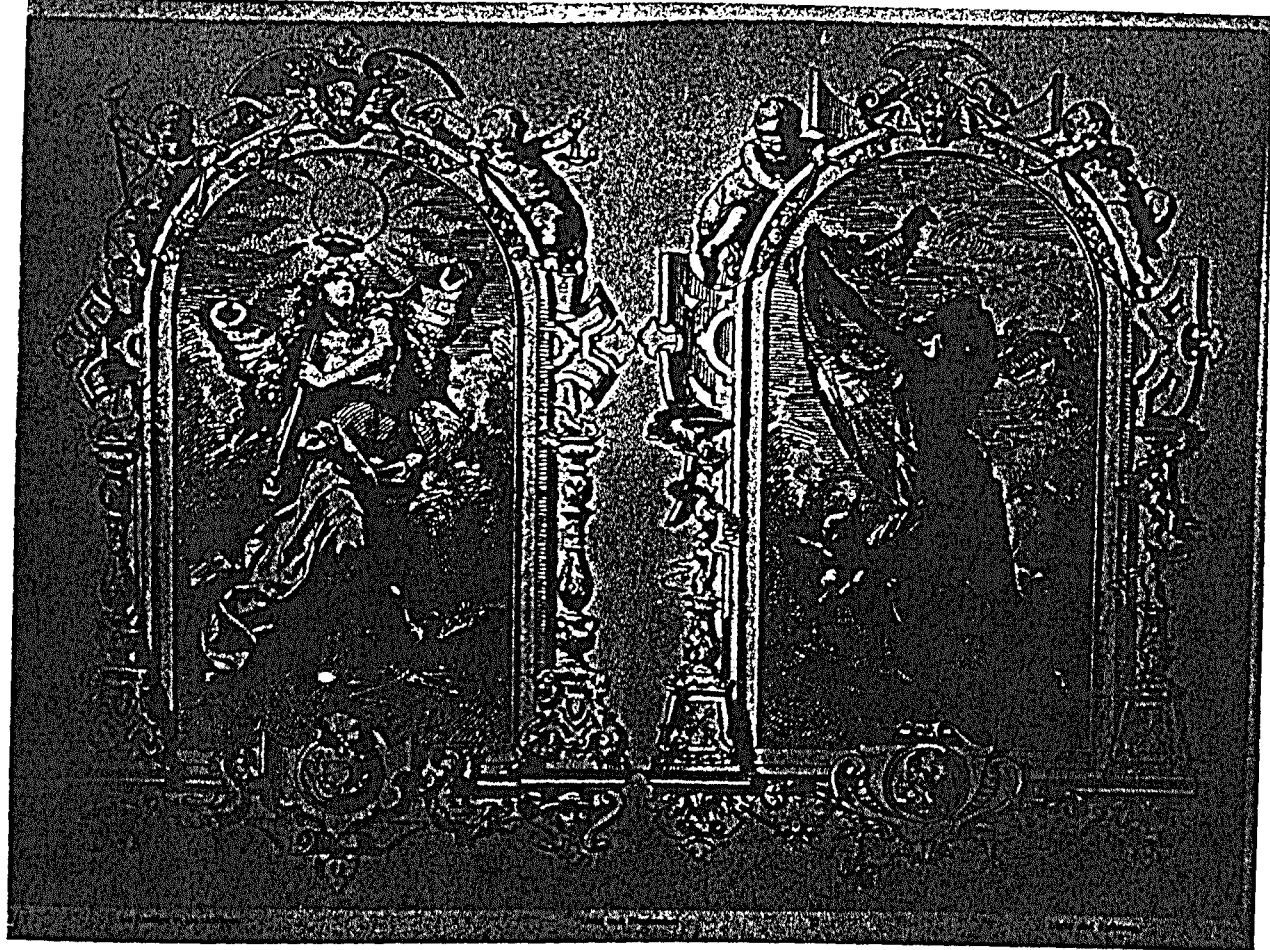
Unbekannter Dekorationsmaler

c),d) Im Treppenhaus des ehemaligen Regensburger Nobelhotels *Zum Goldenen Kreuz*, Haidplatz 7 wird ebenfalls die Personifikation der Elektrizität der rosenfingrigen Aurora gegenübergestellt

Lorenzo Pillon, 1887

a),e) Marmortreppenhaus (RK 04.00.08), Details vom Gewölbe 4: die Personifikation der Elektrizität als Allegorie des Abends und die rosenfingrige Aurora als Allegorie des Morgens

b),f) Wiederholungen im westlichen Treppenhaus (RK 04.00.60), Gewölbe 4



a) Franz Simm, Allegorie von *Licht und Finsternis* um 1882

Gerlach 1882, Taf. 33.

Martin Gerlach publizierte ab 1882 ein Vorlagenwerk mit dem Titel *Allegorien und Embleme*. Den erläuternden Text verfaßte der Direktor an den kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses Dr. Albert Ilg. Der Kunsthistoriker erklärt die Personifikationen des Münchner Malers und Mitarbeiters bei den Dekorationsmalereien im Kunsthistorischen Museums in Wien Franz Simm mythologisierend verbrämt:

Das Licht ist als Götterjüngling gedacht, welcher die Sonnenscheibe als Leuchte seiner Fackel tragend, mit Schmetterlingsflügeln zum Aether emporsteigt. Jovis blitztragender Aar geleitet den Weg des strahlenden Jünglings. Das Dunkel schwebt als sich verhüllendes Weib, die Augen vom Arme verdeckt, leise durch die Nacht, ihr Begleiter ist der Genius mit der gesenkten Fackel.

Gerlach 1882, S. 12.

b) Ludwig Kandler, Ölgemälde mit der Personifikation der Elektrizität 1884

MM Bd. 2, 1982, Abb. 389.

c) Briefkopf der Augsburger Bronzewarenfabrik Riedinger 1888 bzw. davor

HMA 838, Bel. Nr. 503; FZA.

d) Brunnenfigur im Hamburger Stadtteil Wandsbeck 1891

AK. Packeis und Pressglas 1987, Abb. S. 271.

e) Katalog-Titelblatt der Uhrenfabrik Junghans von 1893 mit der Personifikation der Elektrizität

Lixfeld 1986, Abb. S. 20.



AUGSBURG.

Bronzewaaren
 LAMPEN-KRONLEUCHTER
 KUNSTGUSS
 Schmiedeiserne Ornamente
Electricisches Licht



Wandsbek

Springbrunnen





WAREN-ZEICHEN



a) Göttin des Lichtes als Warenzeichen der AEG:
1894 Entwurf von Emil Rathenau
1897 Entwurf von Ludwig Sütterlin

Buddensieg 1979, Abb. 6 und 22.

b) Bucheinband zu Muhlaupt's *Die moderne Elektrizität* 1900

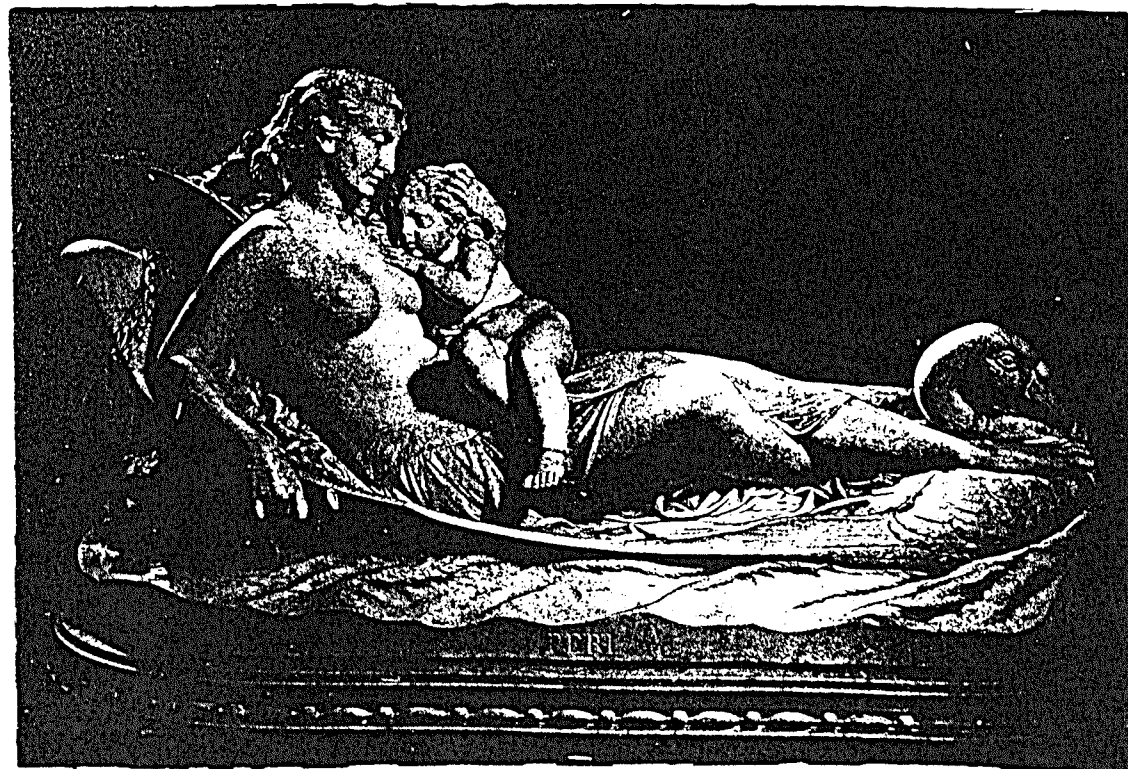
Buddensieg 1979, Abb. 23.

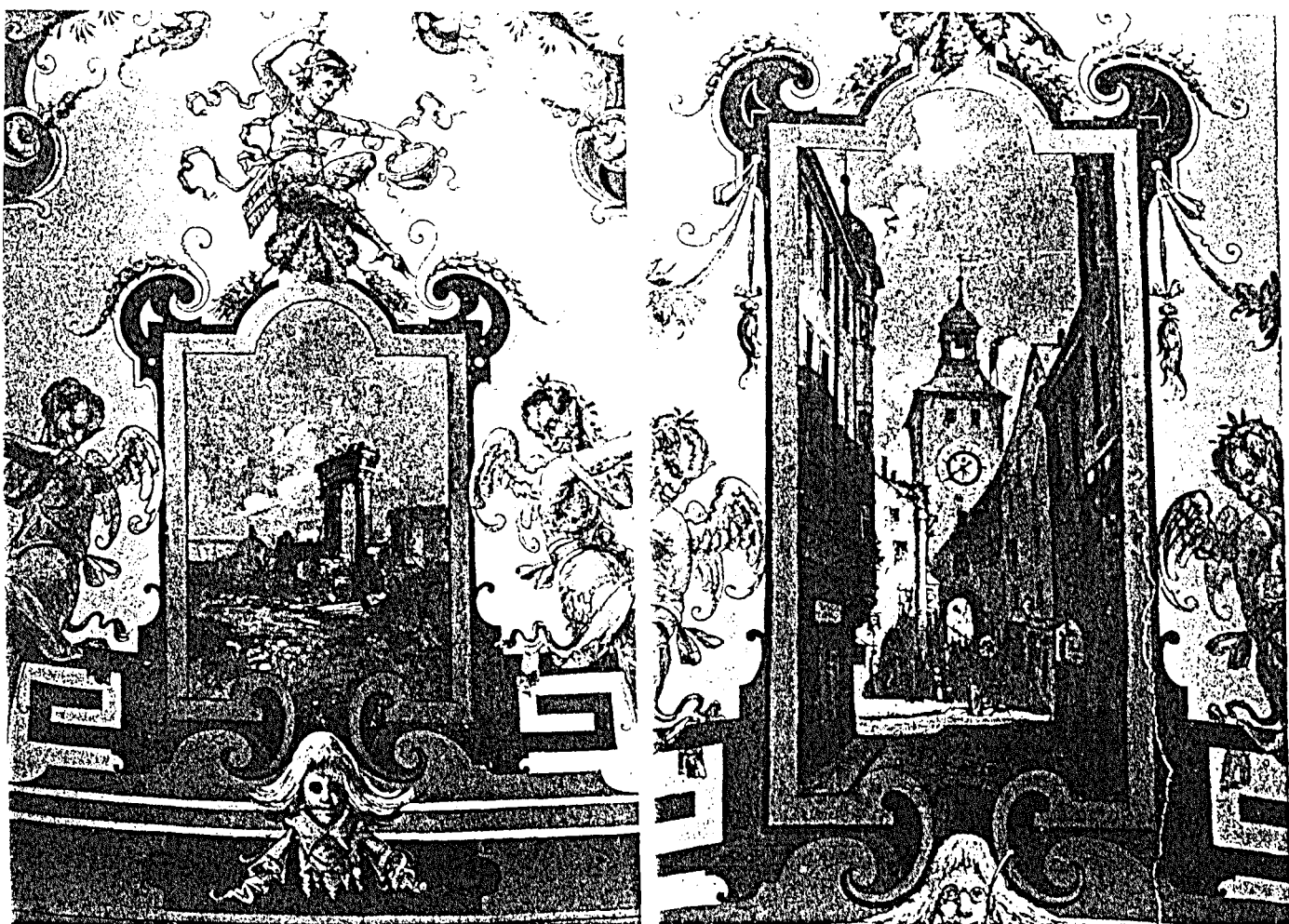
c) Reinhold Begas um 1886
"Der elektrische Funke"

Teeuwiesse 1986, Abb. 57.

e) Charles Francis Fuller vor 1890
Die Marmor-Liegefigur der Lichtfee Peri stand zunächst im Achilleion auf Korfu und gelangte dann in die Hermesvilla der Kaiserin Sisi.

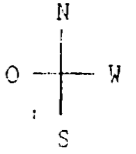
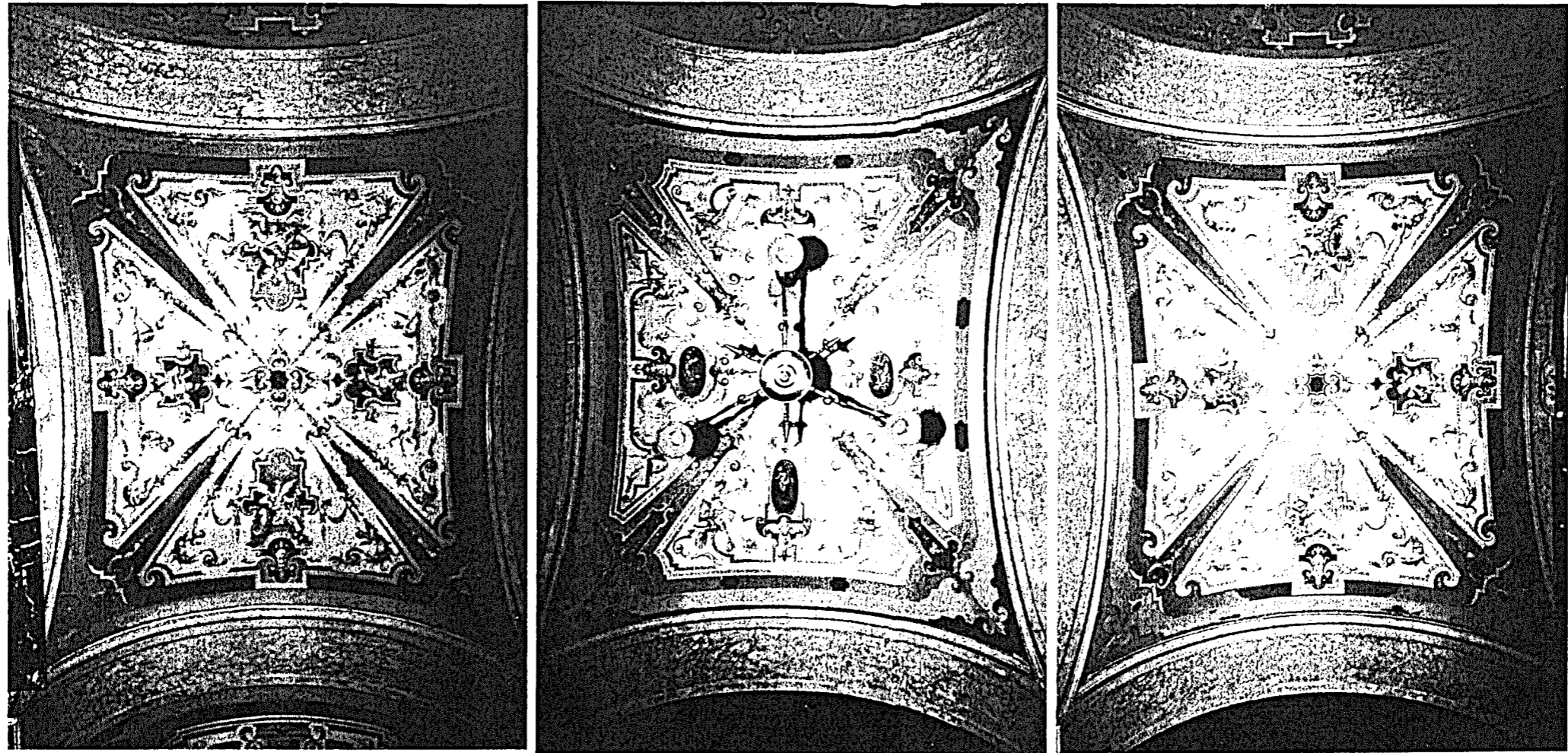
Pk, Museen der Stadt Wien.





Lorenzo Pillen. 1837

Marmortreppenhaus. Details vom Gewölbe 6:
 Ruinenlandschaft in Rom (?) und das stadtseitige Tor der Steinernen Brücke in Regensburg.

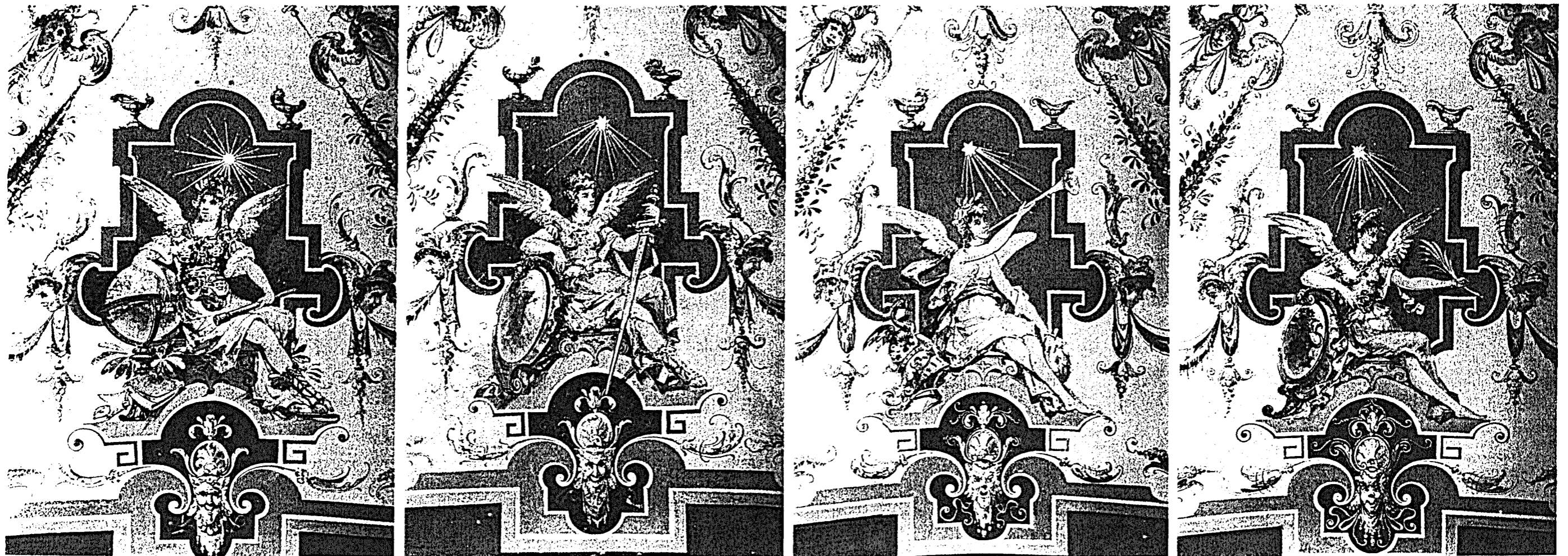


Lorenzo Pillon 1887
 Mannortreppenhaus, erstes
 Obergeschoß (RK 04.01.07) Ge-
 wölbe Nr.



und je zwei Ausschnitte aus 9
 und 11; Grotteskenzentren mit
 weiblichen Allegorien auf das
 ruhmvolle Haus Thurn und Taxis

W.B. 1987.



Lorenzo Pillon 1887

Marmortreppenhaus, erstes
Obergeschoß (RK 04.01.07),
Details von Gewölbe Nr. 10:
stehend ovale Glaskameen

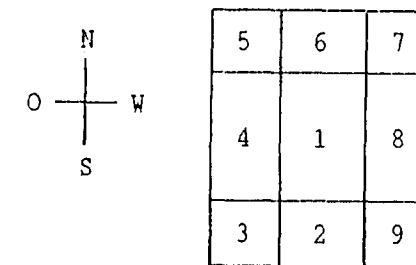
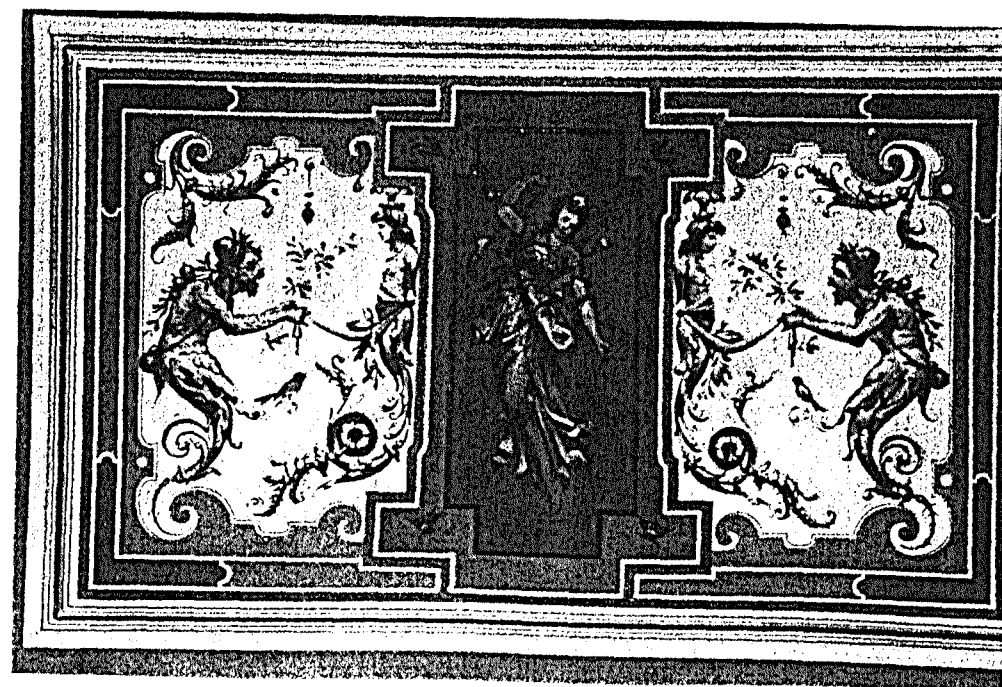
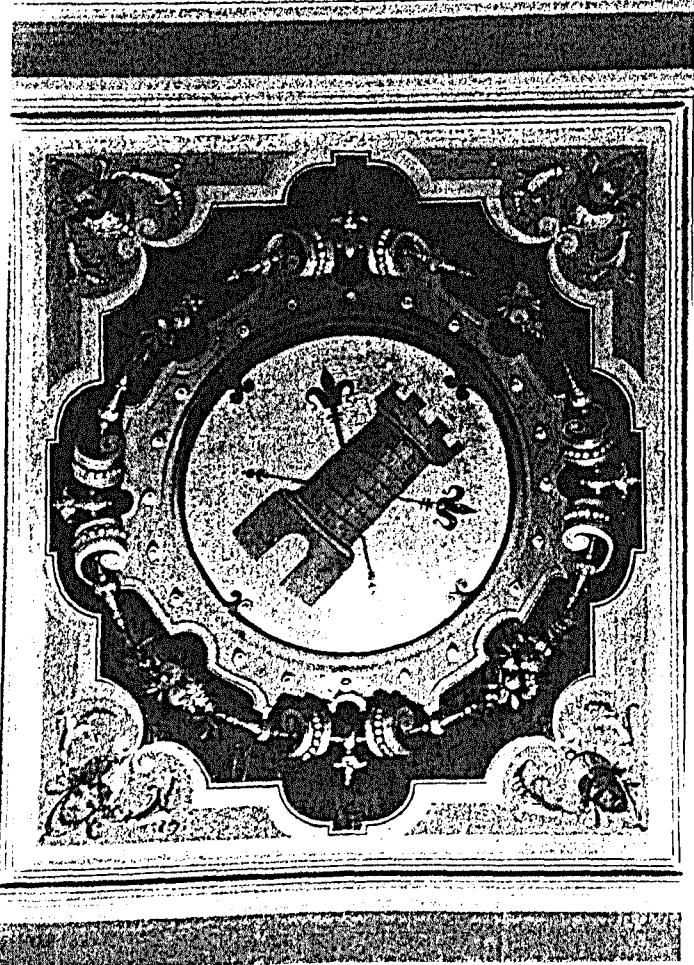
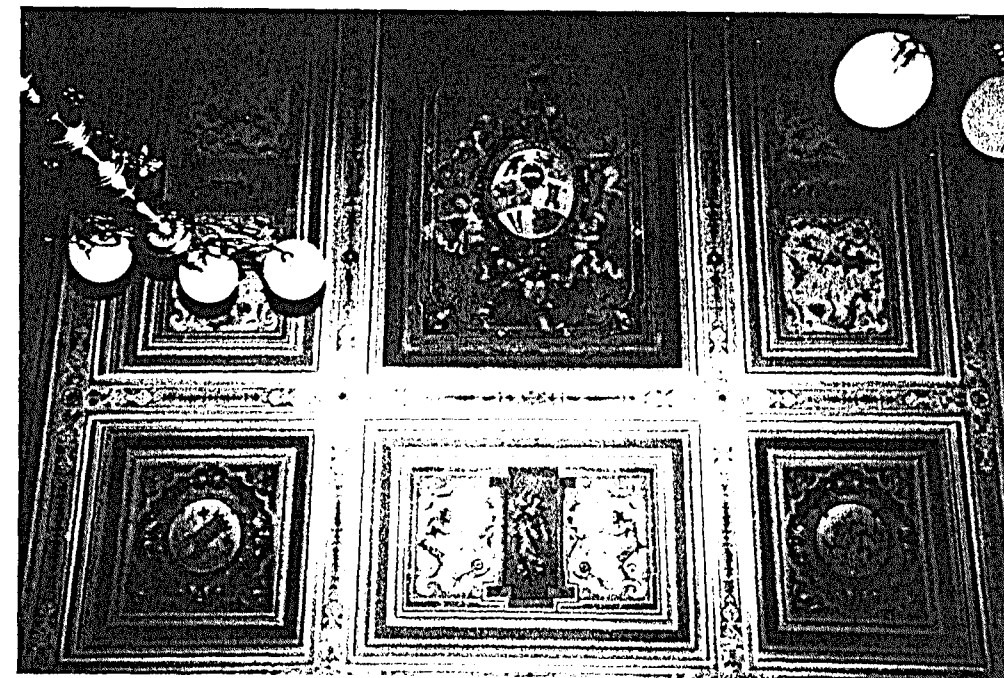
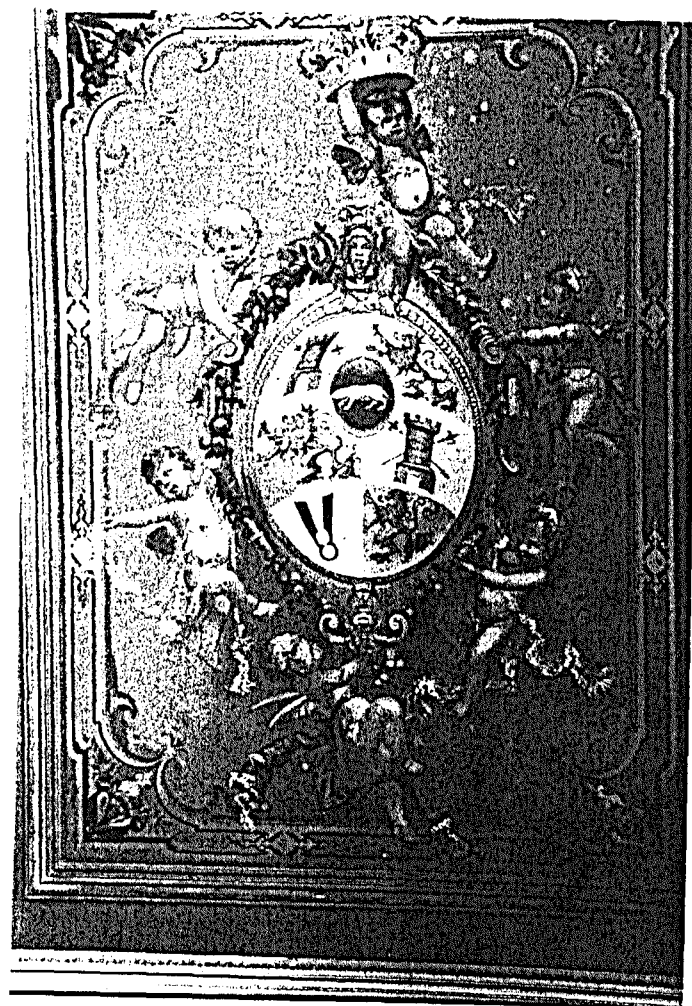
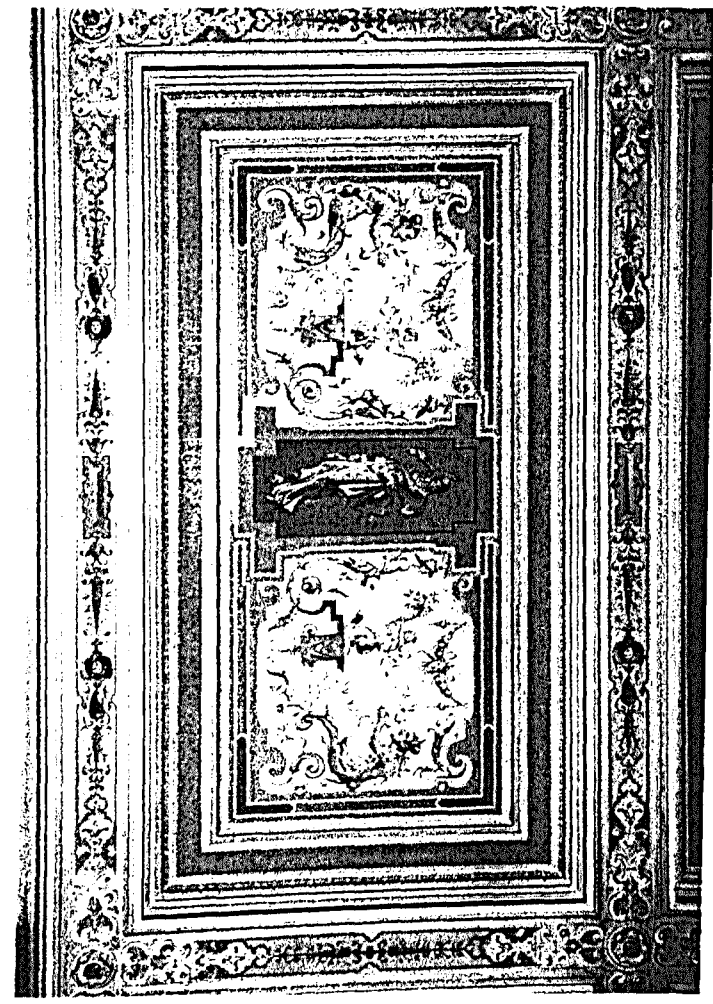
W.B. 1987.



Paolo Veronese-Werkstätte
um 1560

Villa Barbaro Giacomelli in
Maser, Stanza di Baccho:
"Cammei del basamento"

Pignatti 1976, Abb. 264 und 268.



Lorenzo Pillon, 1887
 Plafond im Marmortreppenhaus
 (RK 04.02.11)
 Gesamtansicht

Kassetten Nr:
 4, 1, 3 und 2



Terrazzobelag im Marmortreppenhaus (RK 04.00.08), 1887

- a) Max Schultze Entwurf (Ausschnitt)
- b) Detail im ersten Obergeschoß (RK 04.01.07)

Die Ausführung sämtlicher Terrazzoböden im Südflügel wurde der Firma des in München ansässigen Italieners Josef Cadel übertragen.

a: RK 04.00.08/04.150; FBA.



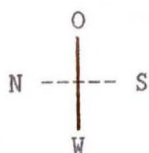
Max Schultze, Entwurf für die Aufstellung der Büste
des verstorbenen, ersten Bauherren Fürst Maximilian Maria 1888

Im Treppenauge des Marmortreppenhauses (RK 04.00.08) *maskirt* ein Postament den dort installierten *stehenden* Heizkörper (s. Abb. 105) der Zentralheizung. Fürst Albert gab am 1. Januar 1888 Schultze die Anweisung, hier die Büste seines verstorbenen Bruders aufzustellen. Schultzes Zeichnung zeigt wohl das von dem Schwanthalerschüler Johann Nepomuk Hautmann modellierte Gipsmodell für eine beabsichtigte Marmorausführung. Auf den Piedestal wurde schließlich die Ende Dezember 1889 aus dem Frankfurter Palais geholte *Minerva* aufgestellt.



Vervielfältigung vorbehalten.

CARL TEUFEL
königl. bayer. Hofphotograf.
MÜNCHEN.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Blick vom gangartigen Vestibül ins Marmortreppenhaus (RK 04.00.08)

RK 04.00.08/PhT 2.2; FHB.



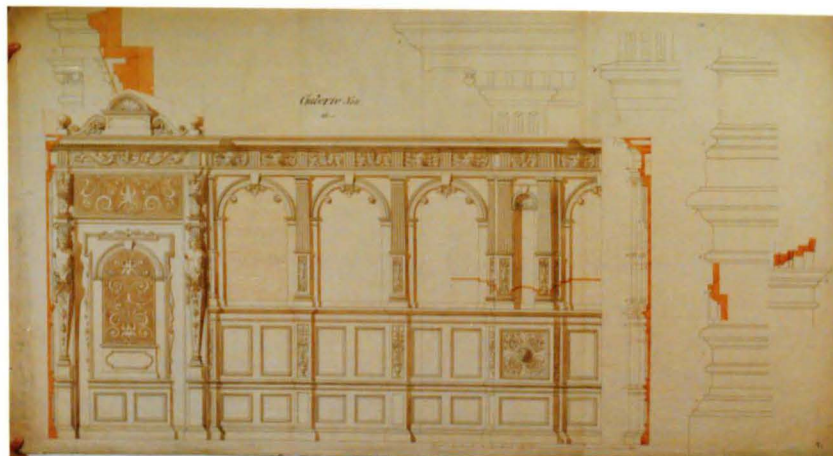
Südflügel-Neubau,
östliche Galerie
(RK 04.01.08)

Max Schultze, Ausführungs-
entwürfe zur Ver-
täfelung für den Re-
gensburger Schreiner-
meister Wild

N — S

Aufriß der östlichen
Galerieschmalseite mit
dem Portal zum Mar-
mortreppenhaus, vor
Juli 1885

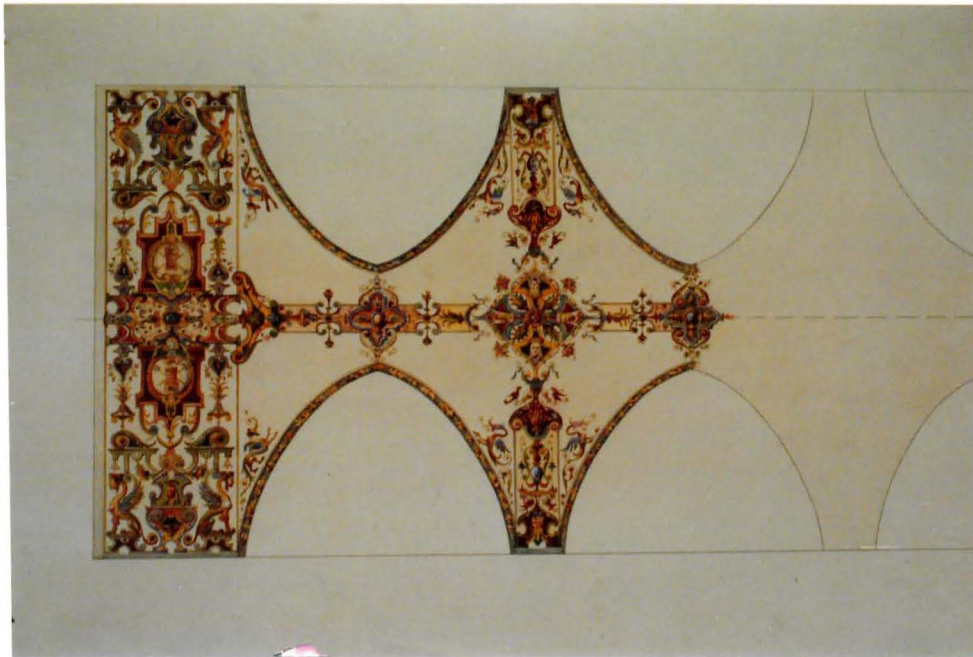
RK 04.01.08/04.210;FBA



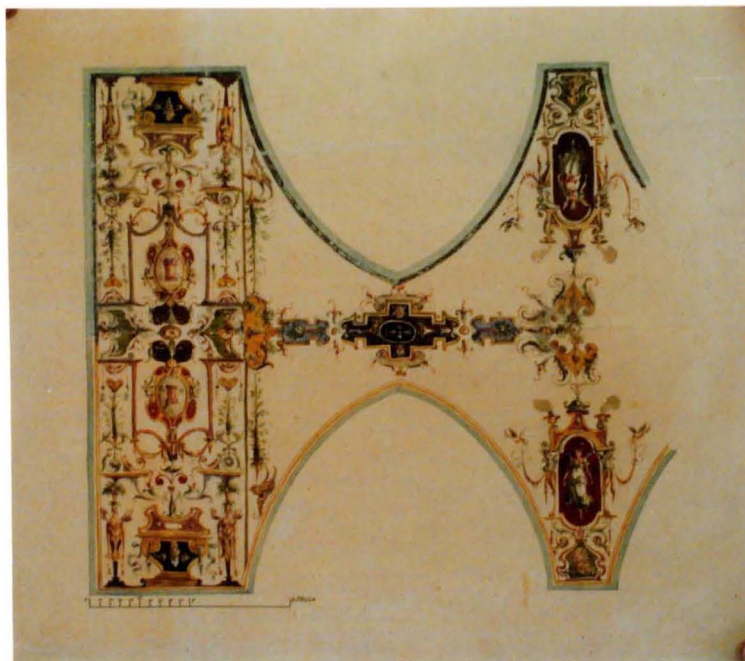
O — W

Aufriß des südöstlichen Teiles der südlichen Galeriewand
mit der Tür zum Dienerschaftsgang, vor Juli 1885

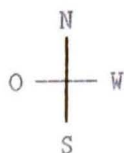
RK 04.01.08/04.212; FBA.



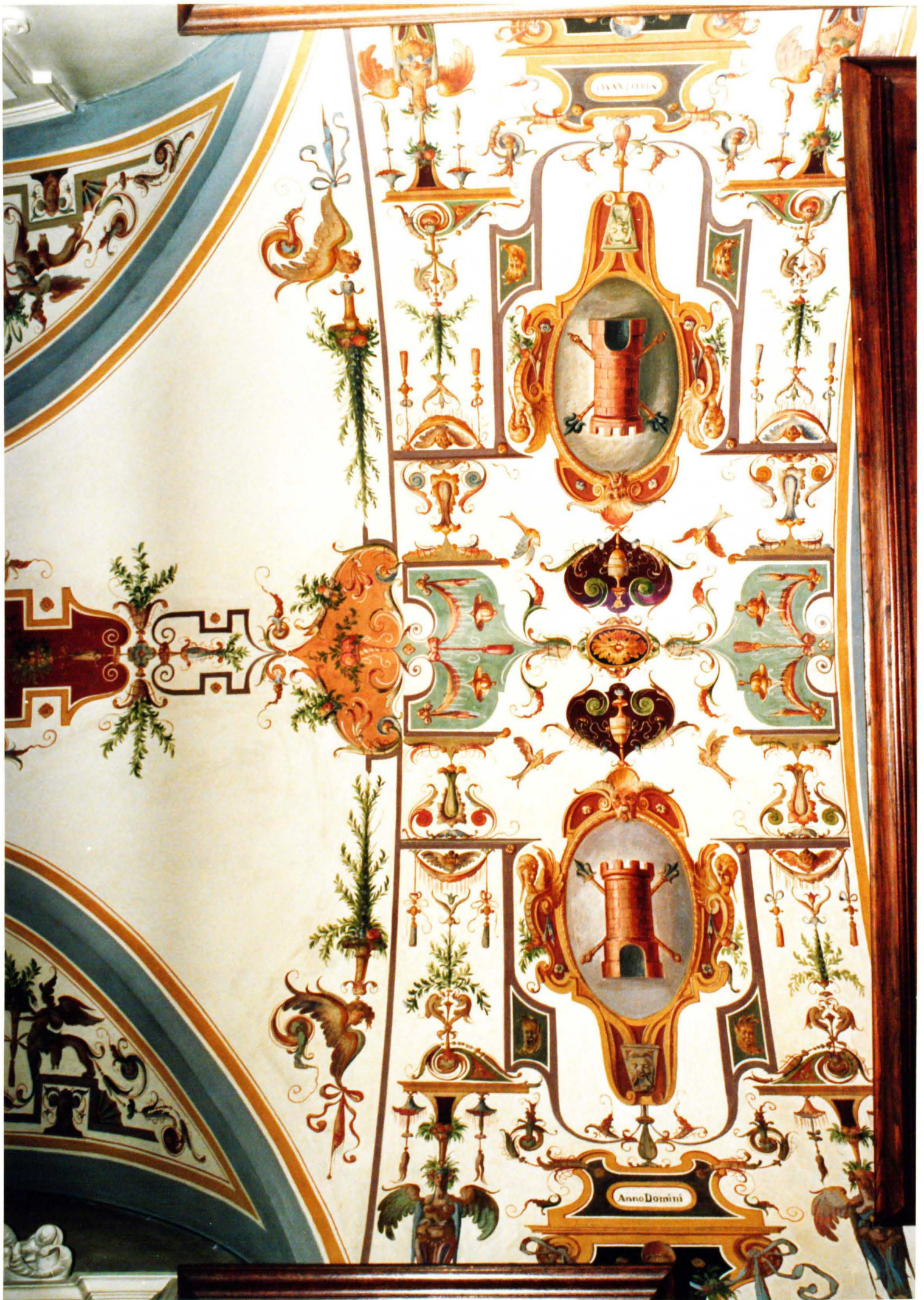
Karl Max Gebhardt 1886
Vorentwurf zu den Grottesken in der östlichen Galerie (RK 04.01.08)

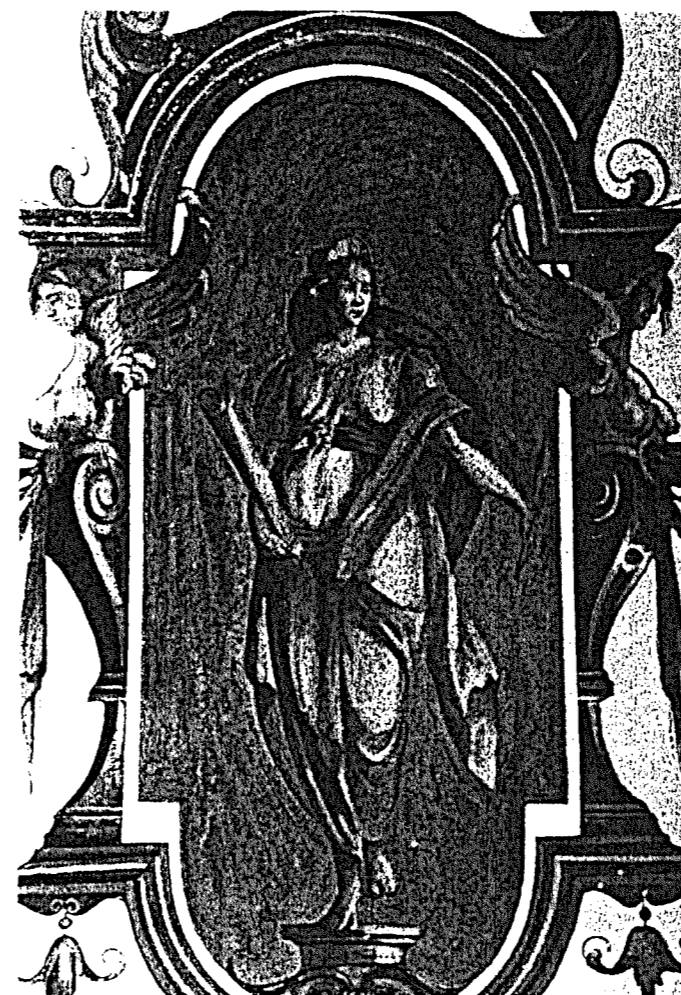


Max Schultze (Zuschreibung) 1886
modifizierter Ausführungsentwurf
RK 04.01.08/04.205 und 206; FBA.



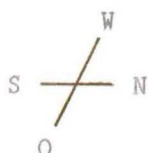
Karl Max Gebhardt, 1886
Grottesken am Gewölbe der östlichen Galerie (RK 04.01.08)





Karl Max Gebhardt 1886

Personifikationen in den Gewölbezwickeln der
östlichen Galerie (RK 04.01.08):
Z 1 Historia; Z 2 Malerei; Z 3 Abundantia (?)
Z 6 Fama; Z 5 Bildhauerei; Z 4 Architektur (?)

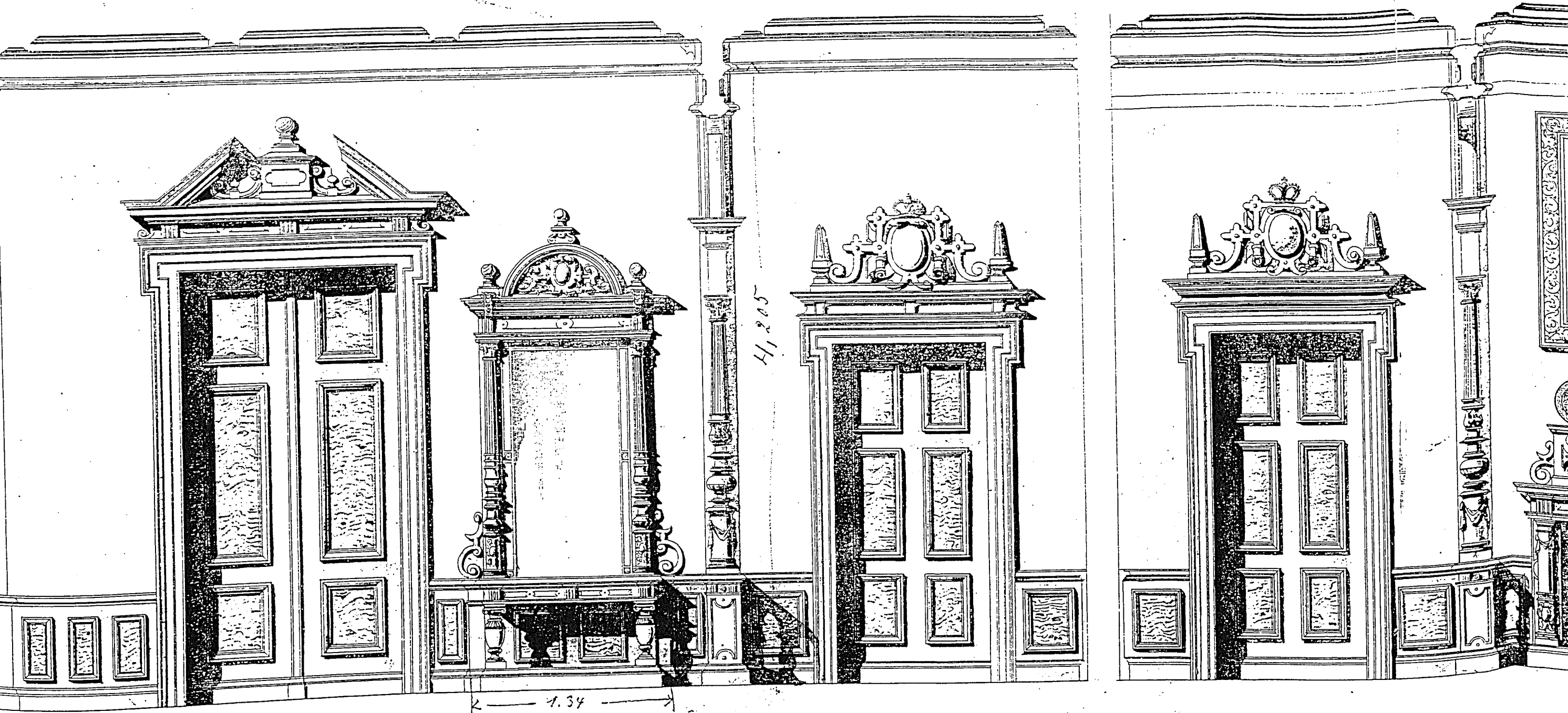


Bernhard Johannes, 1889

Blick durch die östliche Galerie nach Westen (RK 04.01.08)

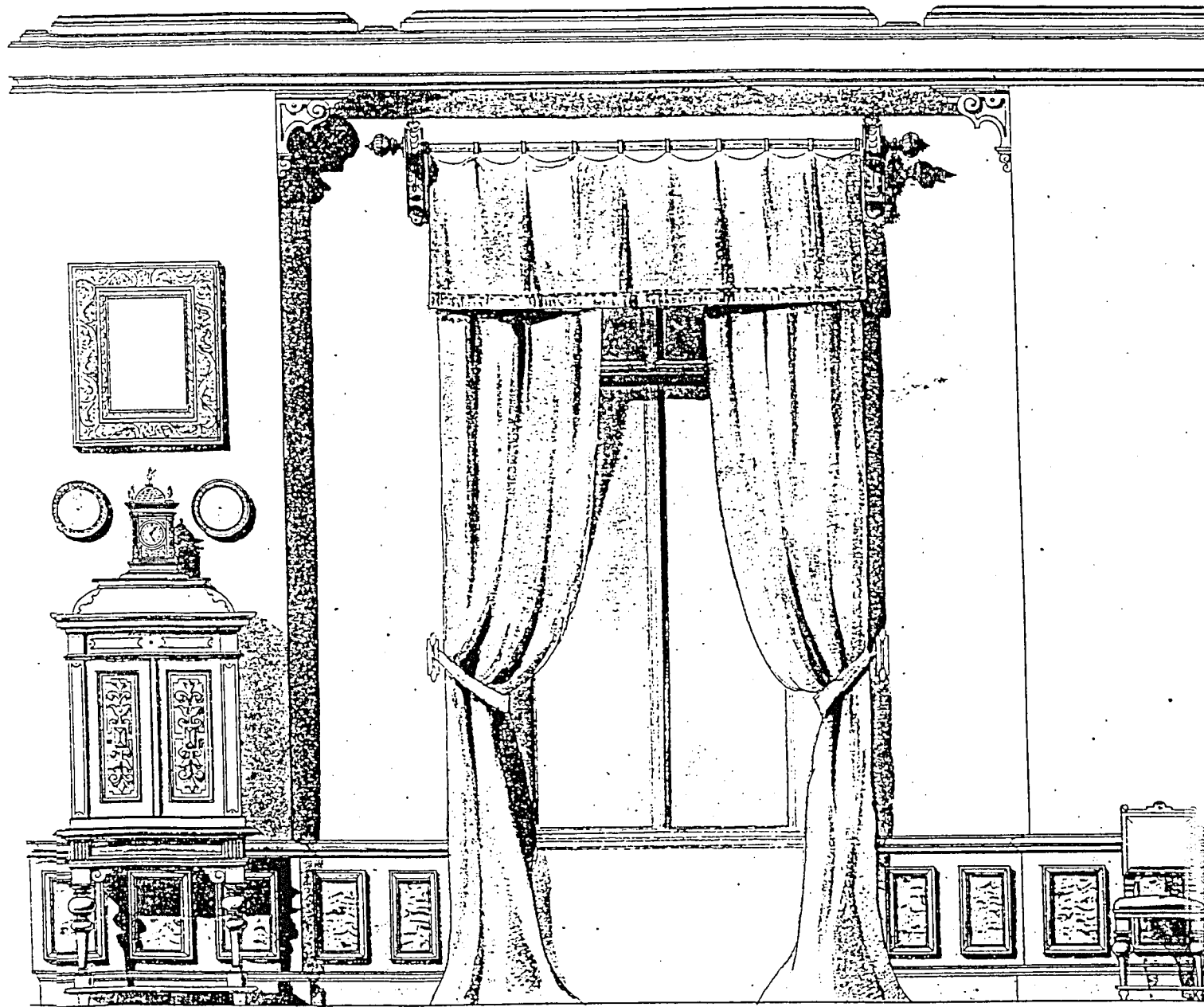
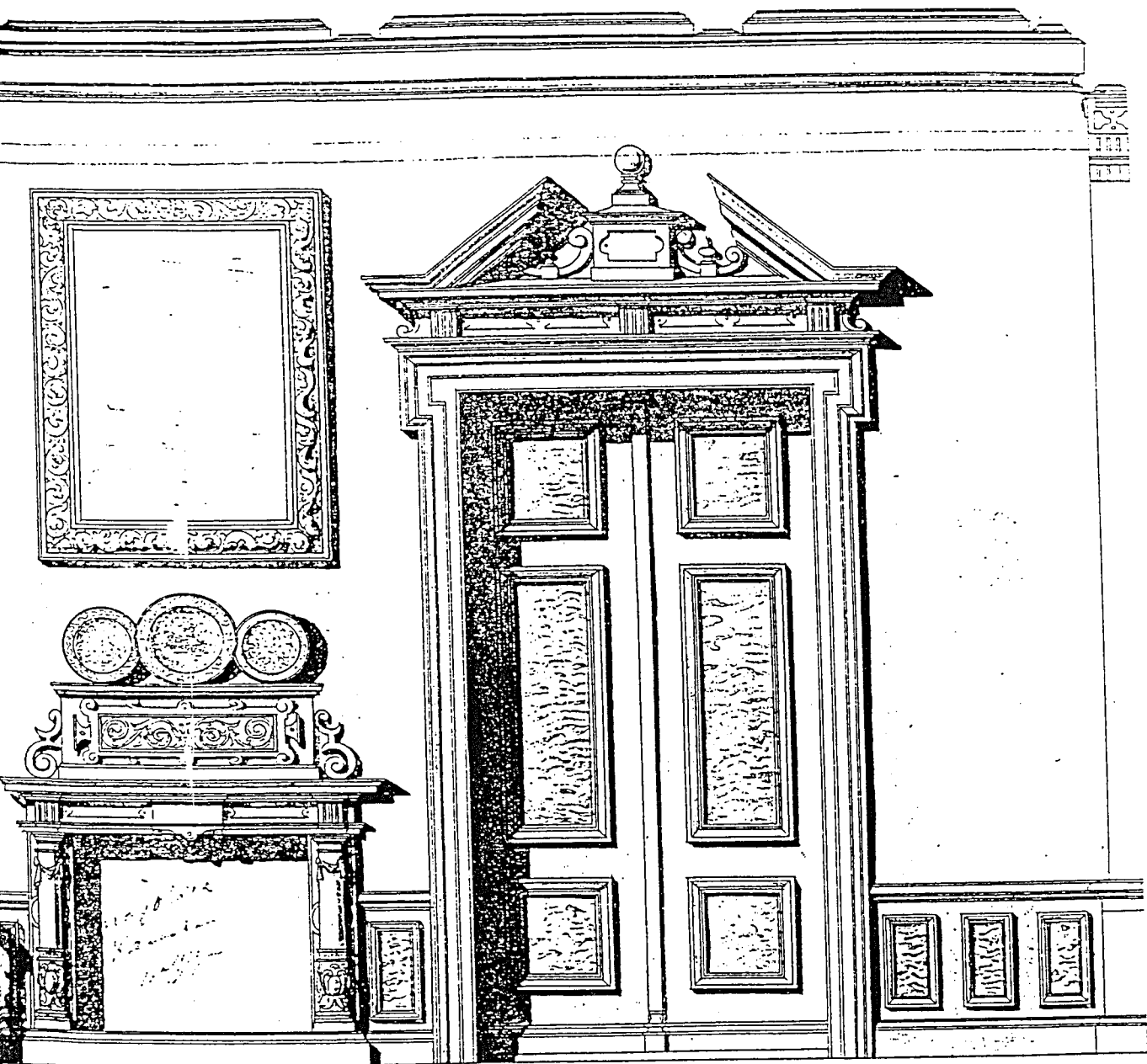
Die Galerie war ein Ort der Präsentation von kunstgewerblichen Sammlungen: Fayence- und Steinzeug-Krüge stehen auf den Halbschränken, dem Kabinettmöbel im Vordergrund und auf dem Keramikamin. Die alten Fahnen verliehen der Galerie zusätzlich die Aura eines geschichtsträchtigen Ortes.

K 04.01.08/PhJ 17; St.E.



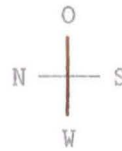
Südflügel-Neubau, Max Schultze, Vorentwurf zum Vorzimmer (RK 04.01.18)
 zwischen den Galerien im 1. OG des Haupttraktes, wohl 1885

Die Ansicht der Ost-, der gegenüberliegenden West-Längswand und der
 nördlichen Fensterwand zeigen den Vorraum im möblierten Zustand, was bei
 den späteren Ausführungsentwürfen unterblieb.



2

3



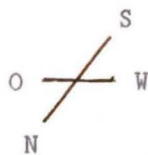
Ofenfabrik Hausleiter
Das Standardmodell der *Cheminee* mit dem Aufsatz Nr. 99 wurde für das Vorzimmer (RK 04.01.18) von Schultze im Juli 1888 bestellt.





Vorzimmer (RK 04.01.18)
Originale Wandbespannung

Den goldgestickten, blaugrünen Stoff lieferte die Firma Steinmetz. Zu ihm wurden rotbraune Vorhänge gewählt.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Vorzimmer (RK 04.01.18)

RK 04.01.18/PhJ 18; St.E.



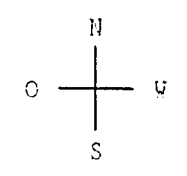
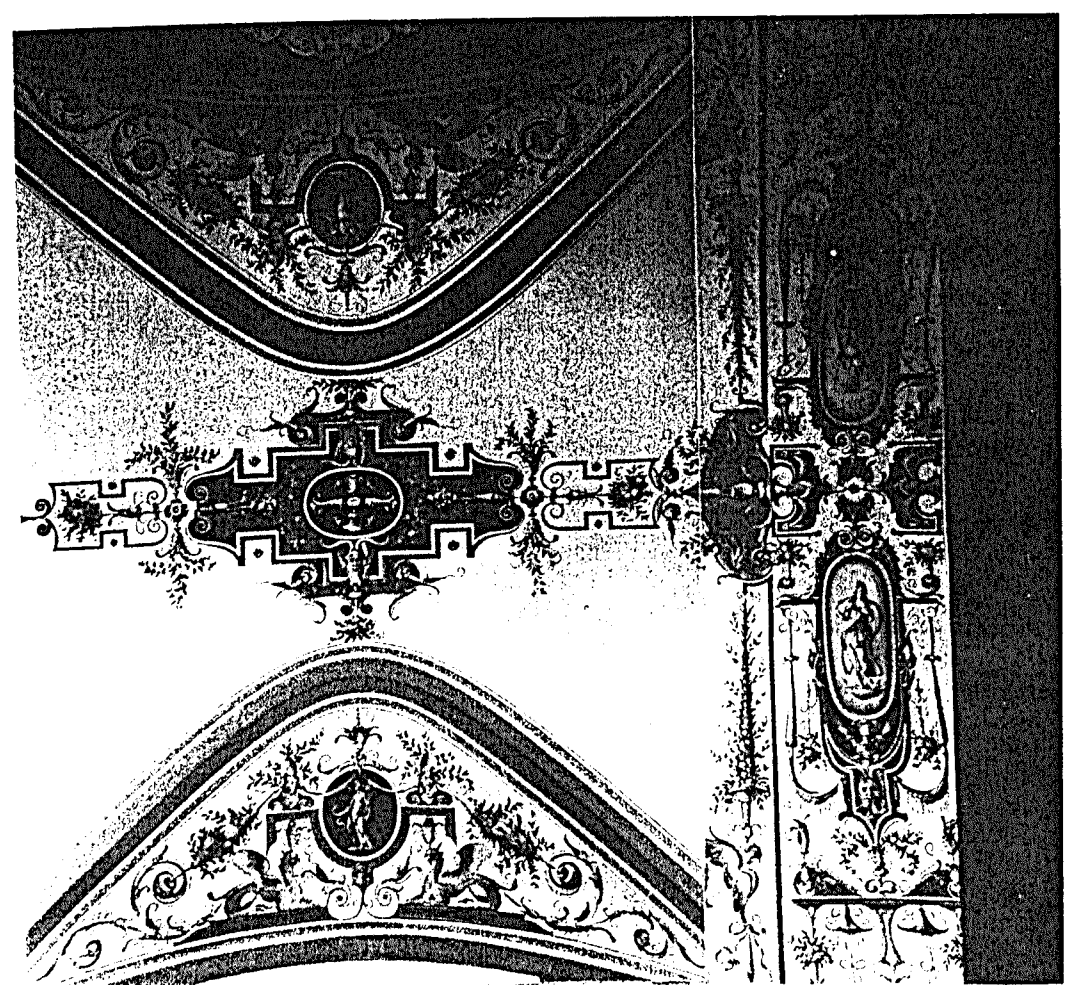
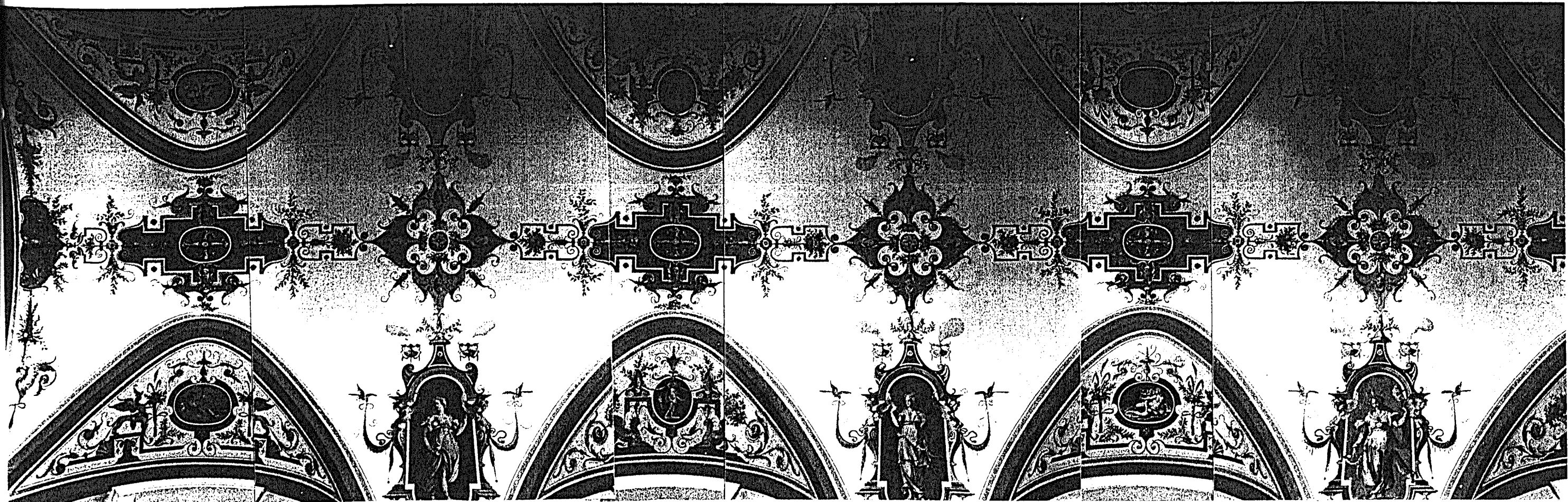
Verwendlichkeit vorbehalten

CARL TEUFEL
königl. bayer. Hofphotograf.
MÜNCHEN.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, westliche Galerie (RK 04.01.19)

RK 04.01.19/PhT 2.25; FHB.



Karl Max und Sohn Heinrich Gebhardt 1886
Grottesken am Gewölbe der westlichen Galerie (RK 04.01.19)



Paolo Veronese
Personifikation der Fides
Dogenpalast, Venedig

Bei dem schiffchenförmigen, brennend rauchendem Attribut der "Perpetua fide" handelt es sich um eine aufwendig gestaltete Ollampe, wie sie ähnlich Veronese für die Personifikation seiner Fides gestaltet hat.

Pignatti 1976, Abb. 497.

Karl Max und Heinrich Gebhardt, Entwurf und Ausführung 1886

Personifikationen in den Gewölbezwickeln der westlichen Galerie (RK 04.01.19):
Z 1 Diana; Z 2 Frau mit Spiegel; Z 3 "Perpetua fide" mit Posthorn und Ollampe
Z 6 Pomona (?); Z 5 Herbst (?); Z 4 Abundantia (?)

W.B. 1987.



Trausnitz, Landshut,
Wanddekoration im Rittersaal
Mader (KDB) 1927, Fig. 274 (Ausschnitt)

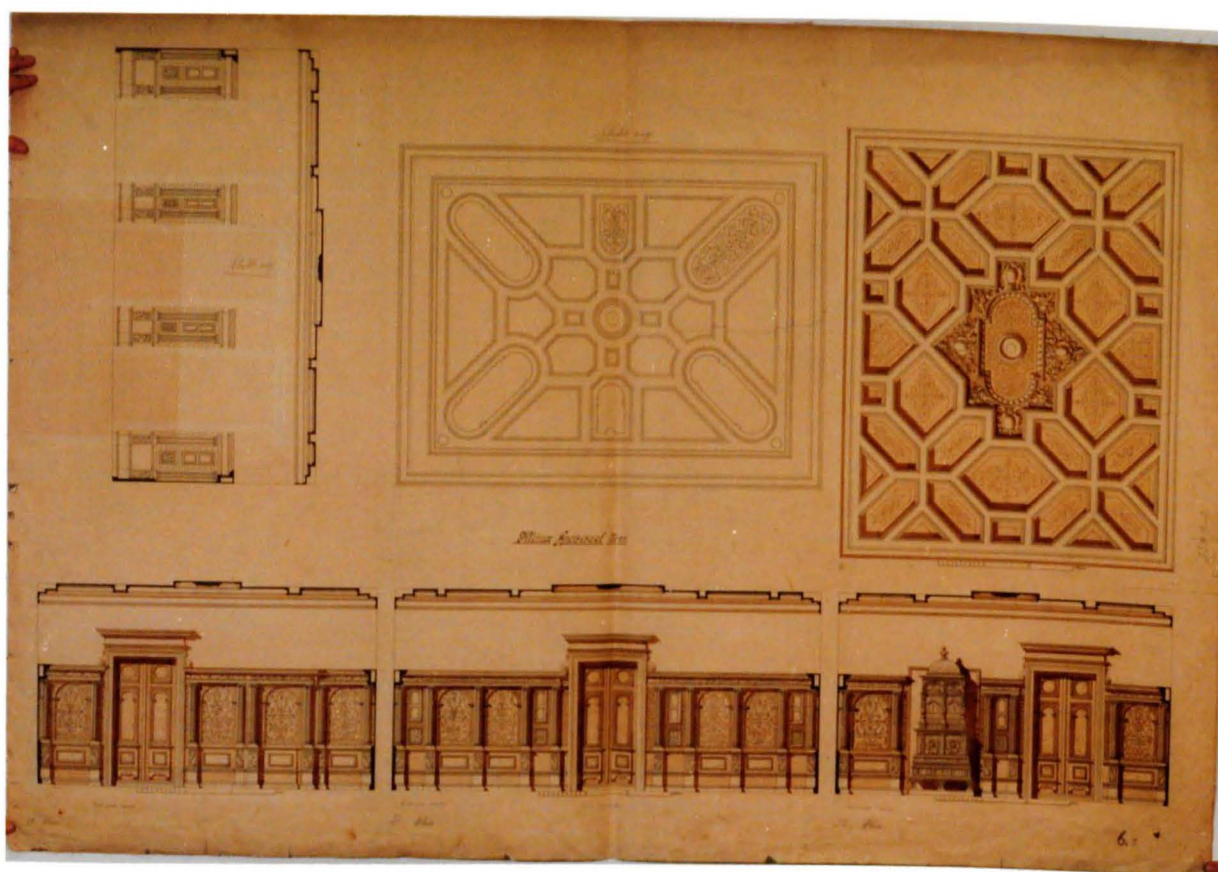
Grotteskenmotiv nach Trausnitz-Fresken
am westlichen Ende der westlichen Gale-
rie (RK 04.01.19), gemalter Gurtbogen,
südliche Hälfte (I 1)

W.B. 1987.



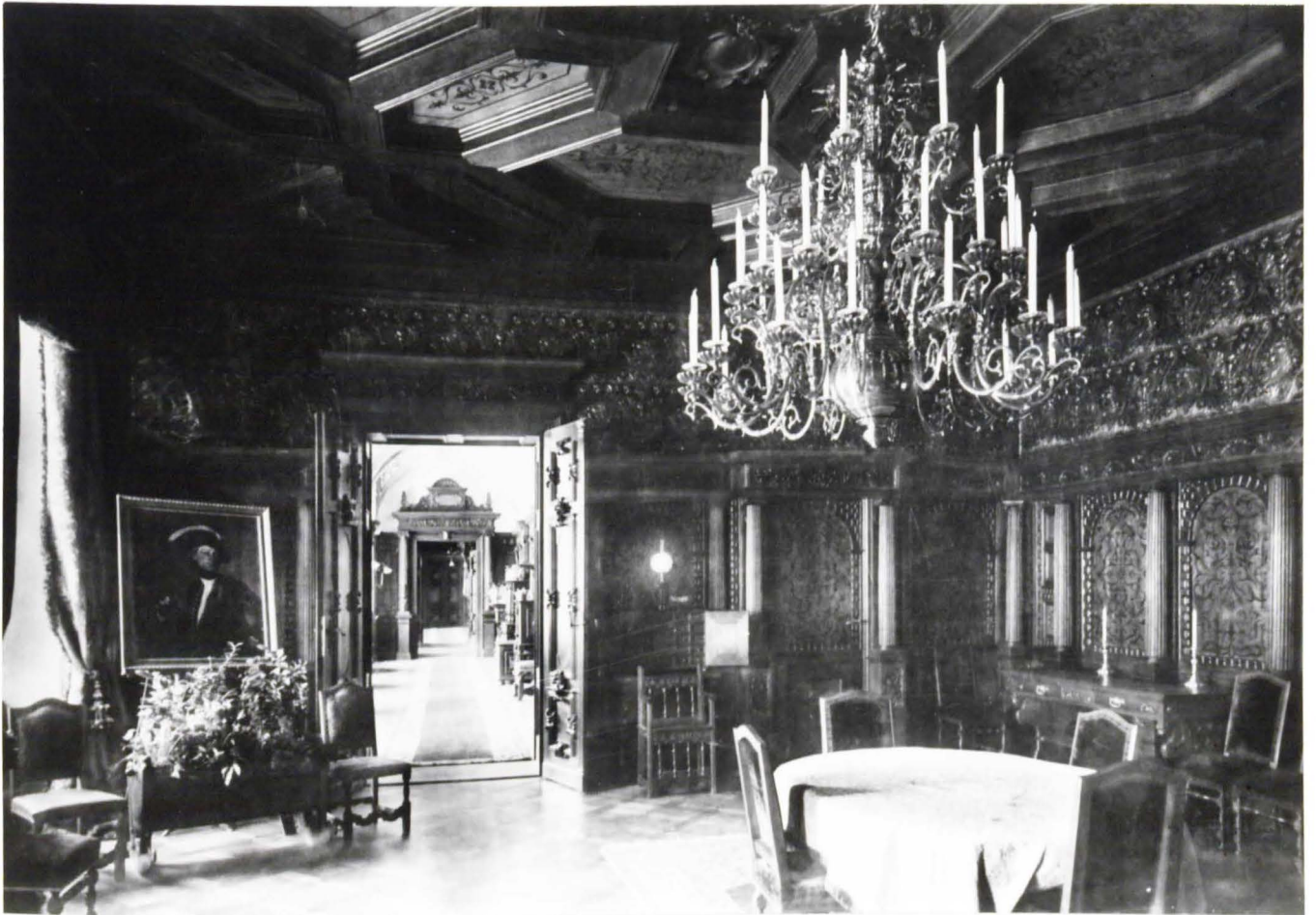
Der *rothe Maliv Teppich Läufer* in der westlichen Galerie (RK 04.01.19)

W.B. 1987.



Südflügel-Neubau, Max Schultze, Kleiner Speisesaal (RK 04.01.26),
Ausführungsentwurf für den Plafond und den Einbau der
Rothenburger Vertäfelung 1884/85

Wie der unkolorierte Alternativentwurf zum einfachen Plafond, dem die reichere Variante vorgezogen wurde, belegt, wurde dieser Plan erst nachträglich für die Publikation koloriert. Die unkolorierte Alternative wurde nicht veröffentlicht.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Rothenburger Zimmer (RK 04.01.26)

Als Eckdekoration steht auf einer Staffelei das Porträt des Ahnherren Fürst Anselm von Thurn und Taxis mit dem goldenen Ehrenposthorn. Davor ist eine als Jardiniere verwendete Wiege aufgestellt.

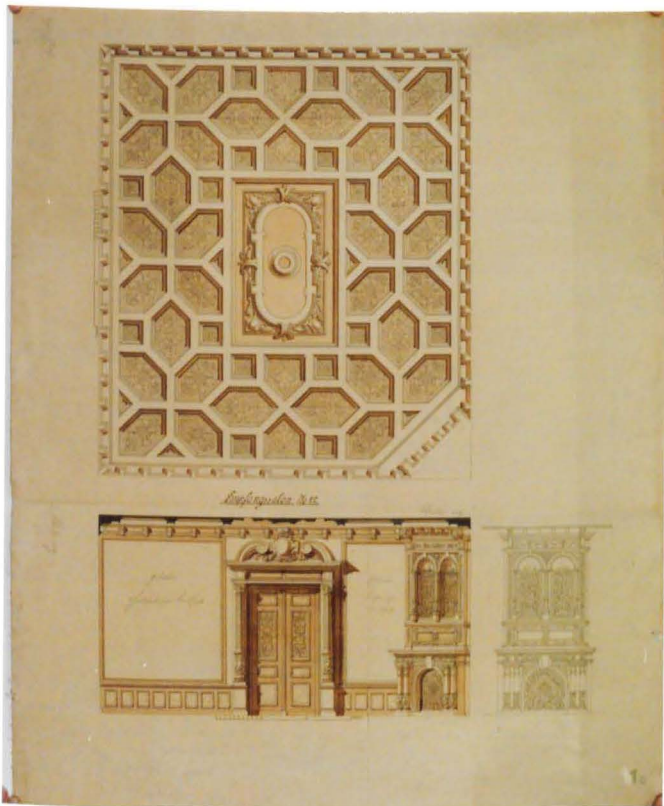
RK 04.01.26/PhJ 46; St.E.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Rothenburger Zimmer (RK 04.01.26)

Der Raum war als kleiner Speisesaal konzipiert. Ein silbernes Trinkgefäß in Gestalt eines Hirschen ist als zentrale Tafeldekoration aufgestellt. Die gerante Grafik beim Ofen zeigte die sportliche Tante Sisi in England beim Hürdenritt.

RK 04.01.26/PhJ 47; St.E.



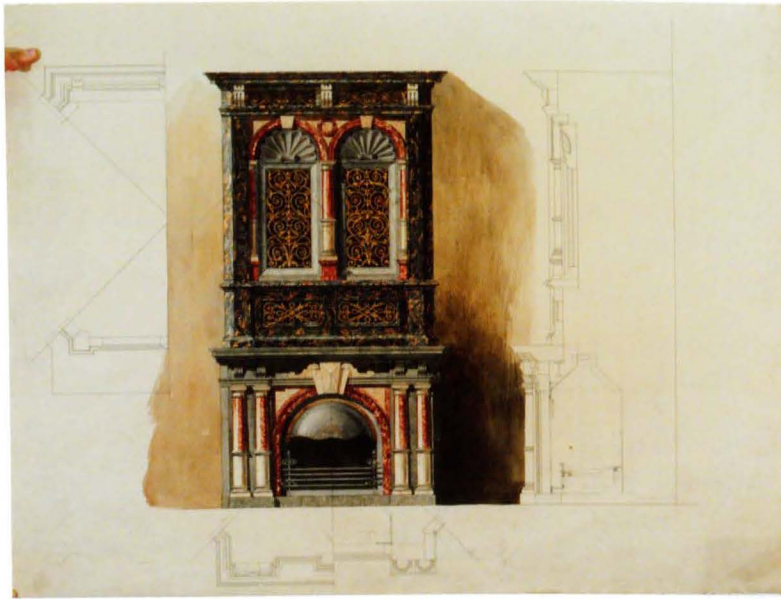
b) Blick auf die in Nußbaum mit Eichenprofil-
leisten und Ahornfüllungen gearbeitete und
mit Goldornament bemalte Holzkassettendecke
im Empfangsalon. W.B. 1987.



Max Schultze um 1886

Zwei Ausführungsentwürfe zur Holz-Kassettendecke und zur Westwand des Empfangsalons (RK 04.01.22)

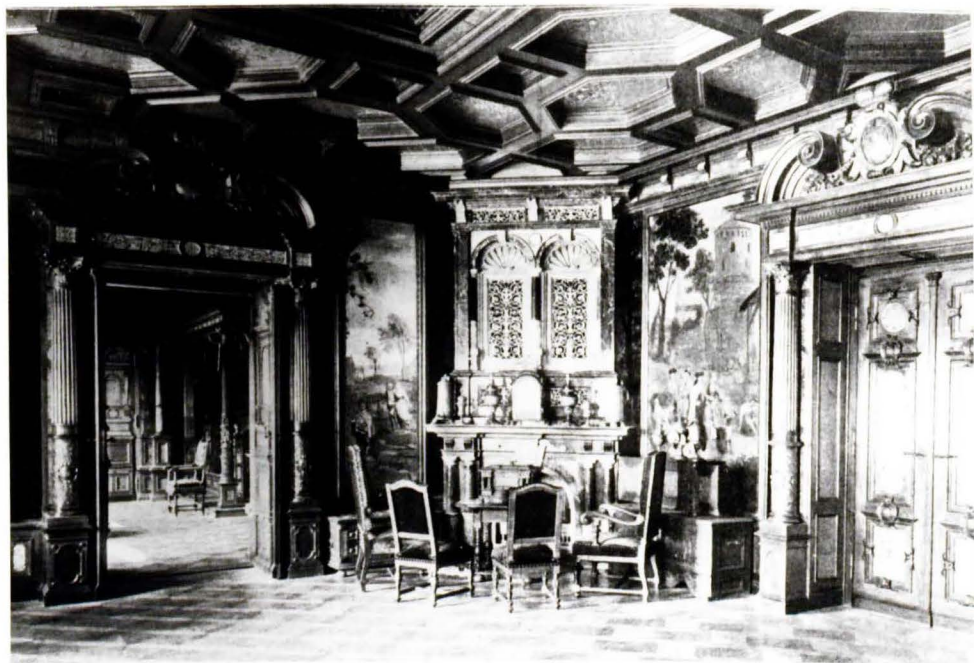
RK 04.01.22/04.225 u. 04.227; FBA.



Max Schultze, Ausführungsentwurf zur Marmorcheminee
im Nordwesteck des Empfangsalons (RK 04.01.22), Ende 1885

Der zur Vorlage bei Helene und als Kontraktbeilage bestimmte, aquarellierte Entwurf spielt in der Wahl der Marmorsorten auf die fürstlichen Hausfarben Blau und Rot an. Der Kamin wurde von der Münchner Firma Zwiesler & Baumeister im September 1886 aufgestellt.

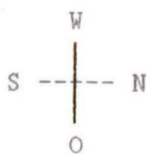
RK 04.01.22/04.229; FBA.



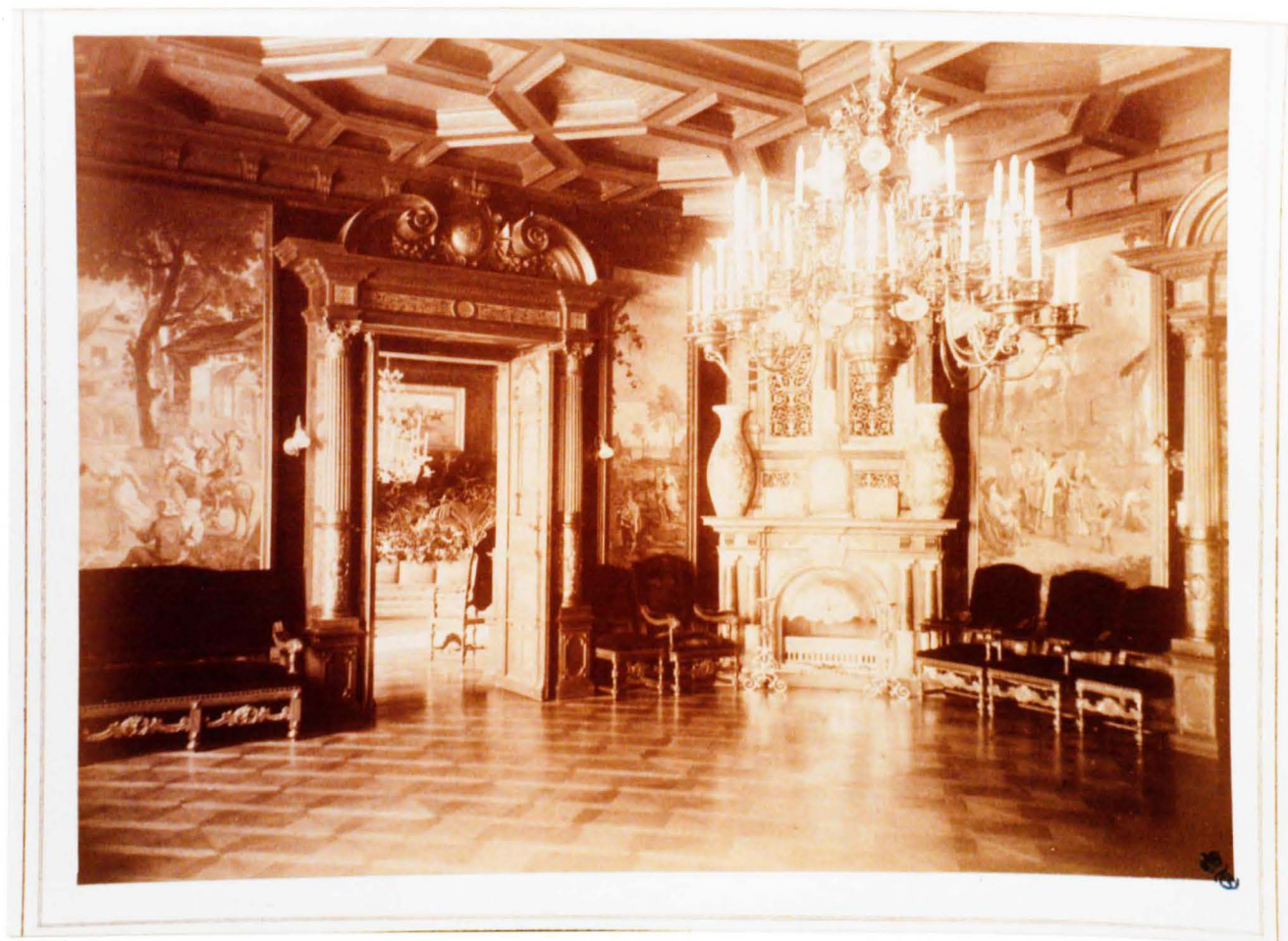
Bernhard Johannes, Photographie wohl 1888

Empfangsalon (RK 04.01.22) mit Blick in den Seckauer Saal, in dem das im Stil des 16. Jahrhunderts gefertigte Paradebett des Fürsten zu erkennen ist. Solche frühen Aufnahmen waren auf der Deutsch-Nationalen Kunstgewerbeausstellung 1888 in München (WV 13) ausgestellt.

RK 04.01.22/Ph; Mehler 1899, Abb. S. 119.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Empfangsalon (RK 04.01.22)



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Empfangsalon (RK 04.01.22)

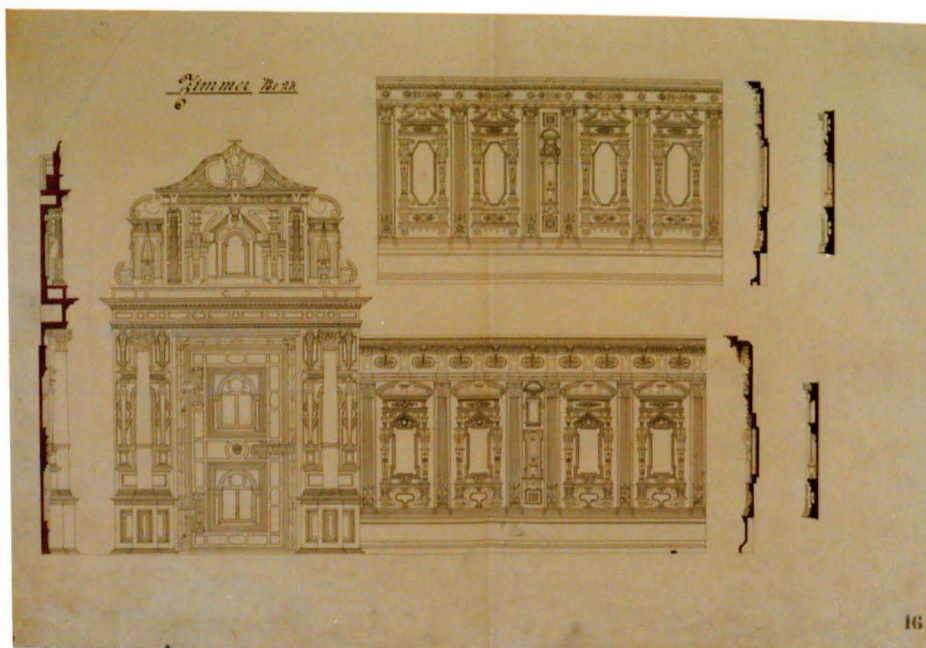
RK 04.01.22/PhT 2.7; St.E.



Marmorcheminee mit Vasendekoration
im Empfangsalon (RK 04.01.22), Zustand 1987

W.B. 1987.

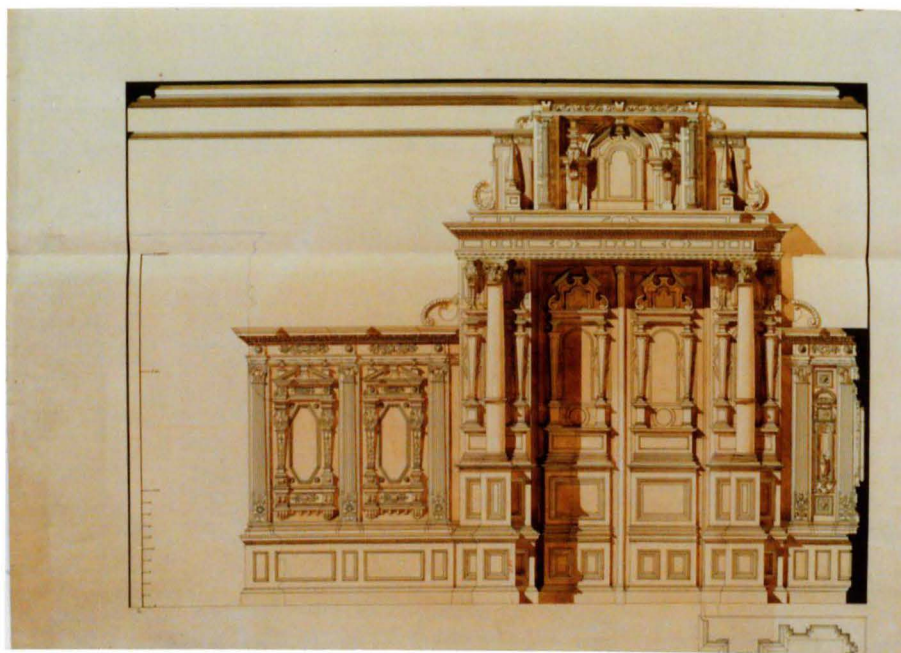
Südflügel-Neubau, Seckauer Saal (RK 04.01.23),
Einbau der Seckauer Portale und der Vertäfelung von Lorenz Gedon, 1886/87



Aufnahme des originalen Zustandes eines Portales
und der Vertäfelungsteile, Anfang 1886

Helene ließ Ende 1885 zwei Prunkportale des 17. Jahrhunderts aus dem Kloster Seckau in der Obersteiermark erwerben. Die Wandvertäfelung stammt aus dem Nachlaß des Münchner Bildhauers, Innenarchitekten und Dekorateurs Lorenz Gedon.

RK 04.01.23/04.230; FBA.



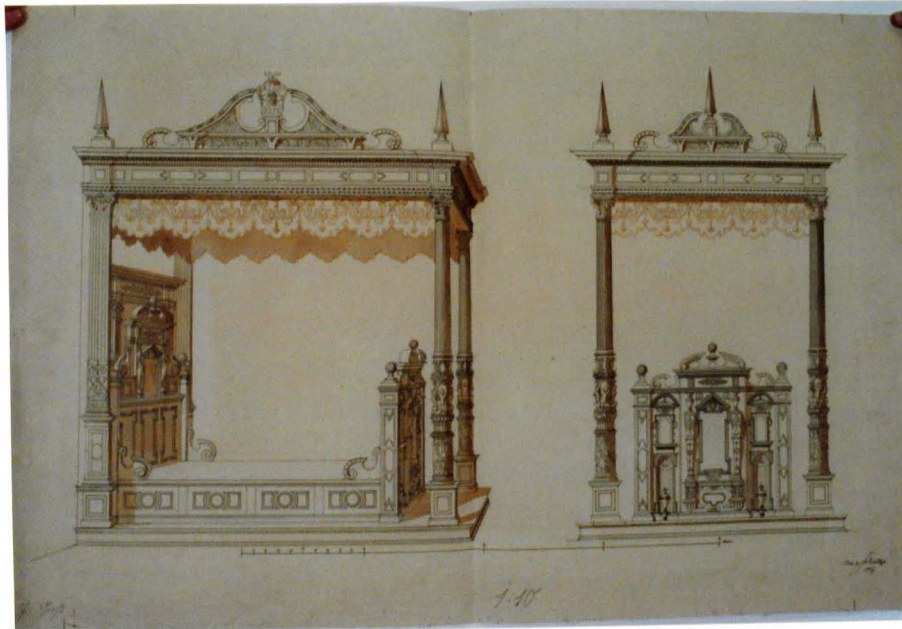
N — S

Ausführungsentwurf 1886

Das originale Portal wurde oben um den Aufsatz gekappt und unten auf einen weiteren Sockel gestellt, um dadurch die nötige Türhöhe zu erreichen. Die Türblätter wurden von dem Regensburger Schreiner Langlotz ganz neu gefertigt.

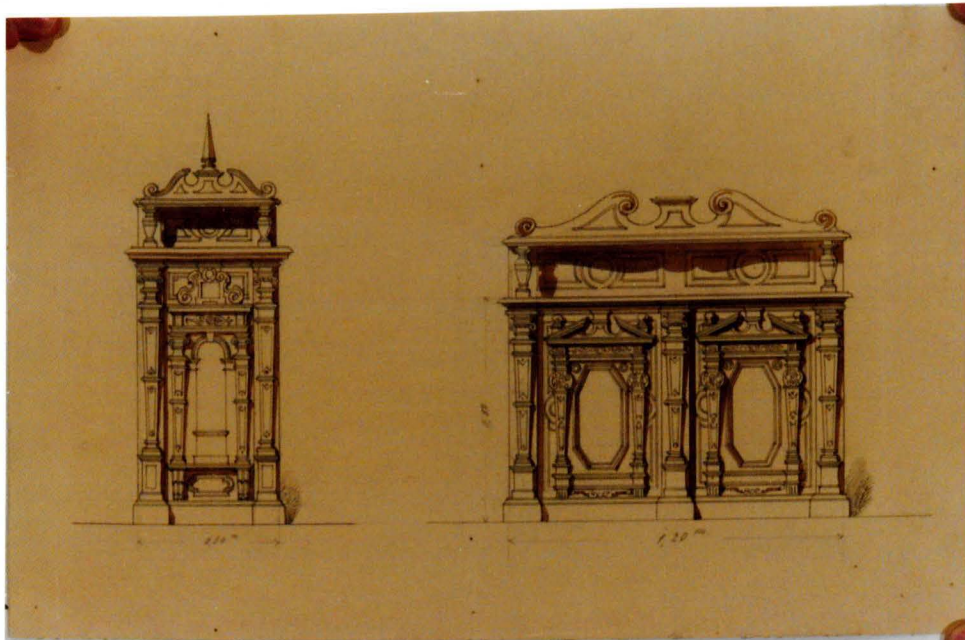
RK 04.01.23/04.231a; FBA.

Südflügel-Neubau, Seckauer Saal (RK 04.01.23),
die erste Raumnutzung als *Schlafzimmer Seiner Durchlaucht* 1887 bis 1888



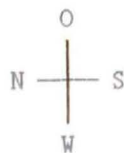
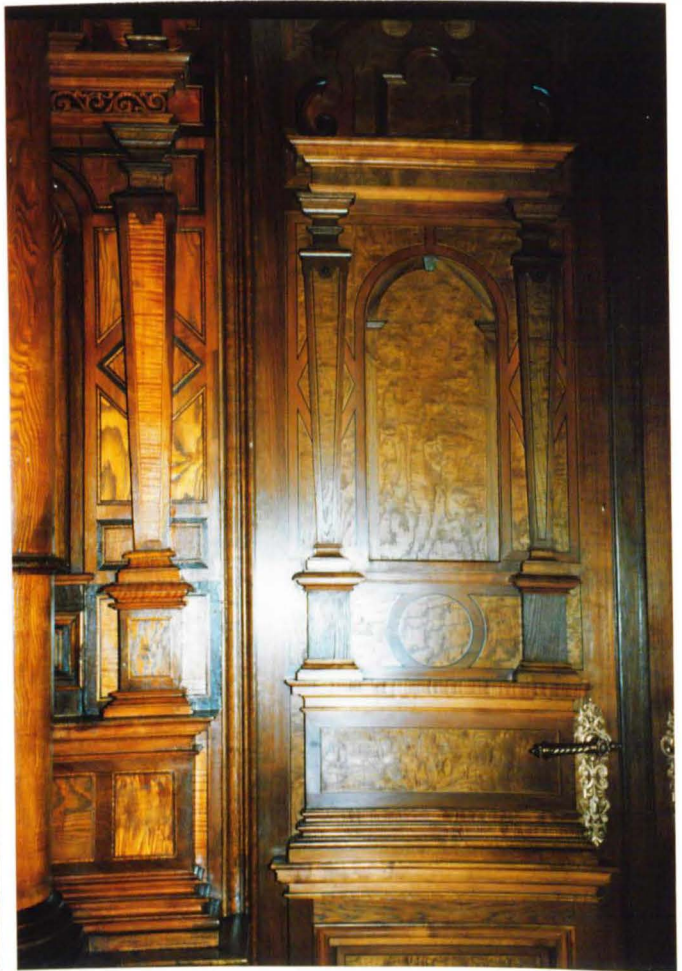
Max Schultze, Entwurf zum *Bett des Seckauer Zimmers*, April 1887
Das Seckauer Zimmer wurde 1887 als *Schlafzimmer Seiner Durchlaucht* mit einer Art Paradebett ausgestattet. Die abgenommenen Aufsätze von den Seckauer Portalen verwendete Schultze hier als Bekrönung des Betthimmels. Die Ausführung ist dem Regensburger Kunstschreiner Ernst Langlotz zuzuschreiben.

RK 04.00.61/04.190 und s. RK 04.01.23/Himmelbett; FBA.



Max Schultze, Entwurf zum *Nachtkästchen und Waschtisch*, April 1887
Schultze berichtet Baron Reichlin (?), daß er für das *Schlafzimmer Seiner Durchlaucht* ein Nachtkästchen und einen Waschtisch *im Stil der Seckauer Portale und der Gedonschen Vertäfelung* entworfen habe.

RK 04.00.61/04.191 und s. RK 04.01.23/Himmelbett; FBA.



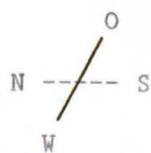
Östliches Seckauer Portal im Seckauer Saal
(RK 04.01.23)

Die Türblätter und die untere Verdoppelung des Sockels sind Ergänzungen, an denen, einschließlich der Reparatur der originalen Teile, zwei Gehilfen des Schreiners Langlotz 14 Wochen gearbeitet haben.

W.B. 1987.

Fauteuil mit originalem Teppichbezug von der Sitzgruppe beim Ofen.

W.B. 1987.



a) Bernhard Johannes, Photographie 1889
b) Carl Teufel, Photographie um 1895

Seckauer Saal (RK 04.01.23)

RK 04.01.23/PhJ 29 und PhT 2.14; St.E und FHB.



a) Bernhard Johannes, Photographie 1889
b) Carl Teufel, Photographie um 1895

Seckauer Saal (RK 04.01.23)

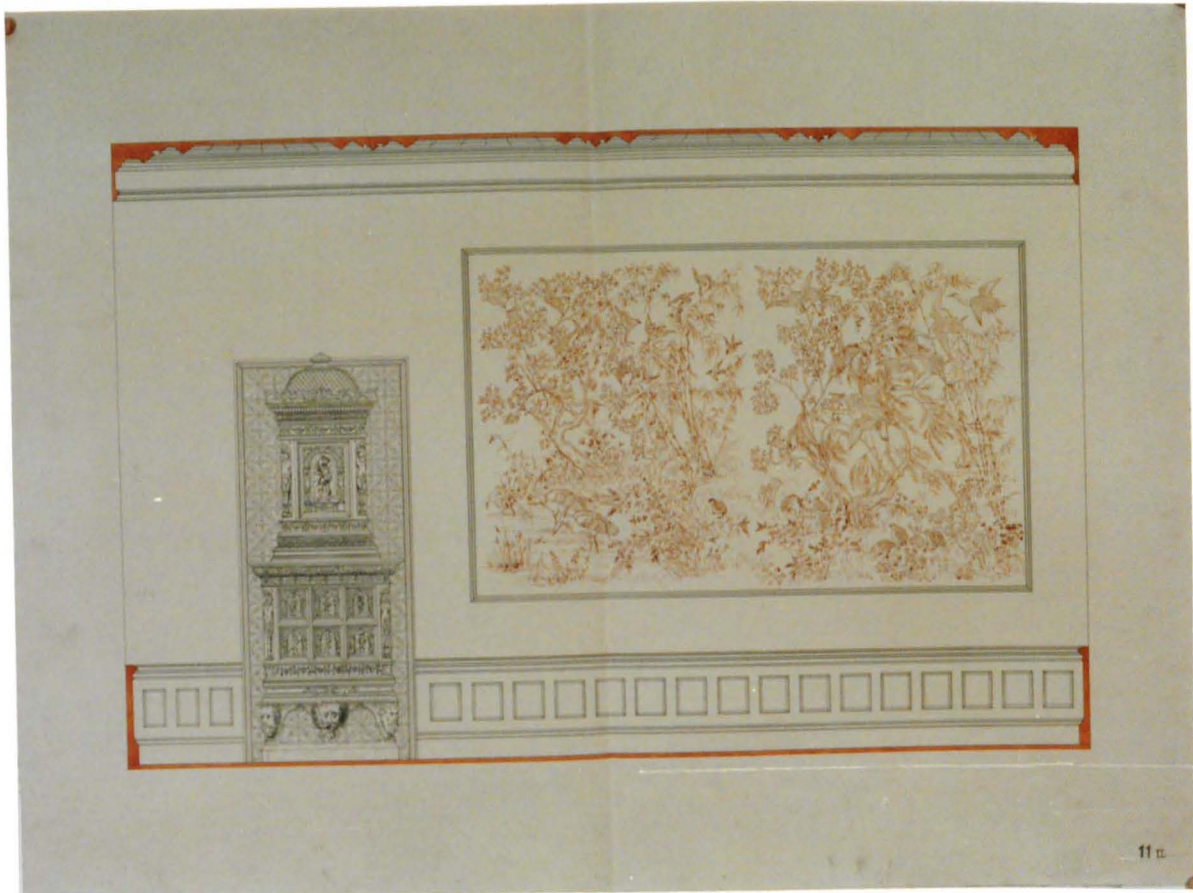
RK 04.01.23/PhJ 30 und PhT 2.13; St.E und FHB.



Glaspokale des 18. Jahrhunderts, Emailgläser des Historismus und ein oberitalienisches (?) Vortragekreuz fallen als Sammlungstücke auf der Truhe auf.

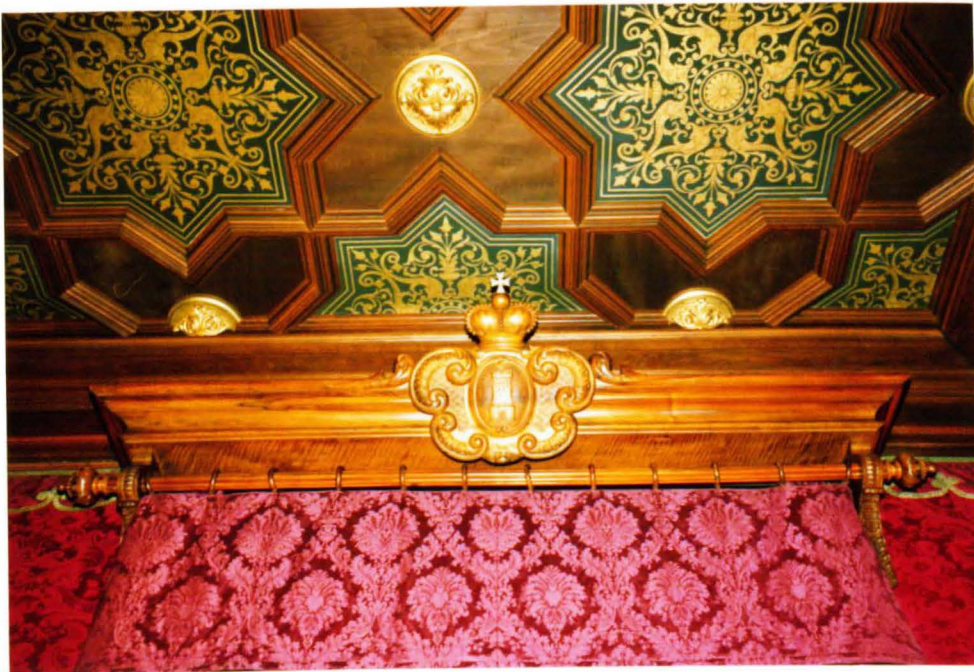
Silberne Brantweinschalen des 17. und 18. Jahrhunderts zieren den Sofatisch.

Details aus Abb. 152a
und Abb. 151a.

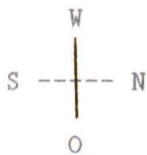


Max Schultze 1886
Ausführungsentwurf für die Nordwand im Durchgangssalon
(RK 04.01.24)

RK 04.01.24/04.233; FBA.

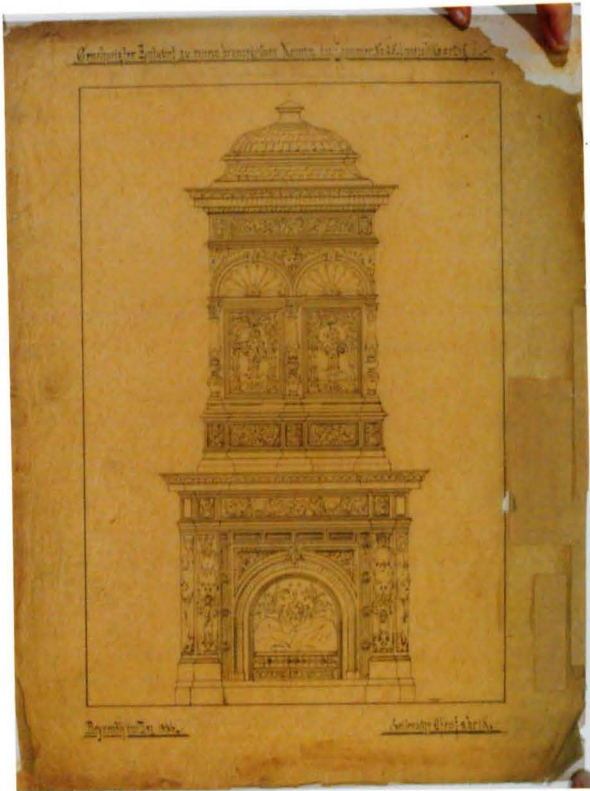


Eysser, Durchgangssalon (RK 04.01.24), Vorhanggalerie in Nußbaum 1887
Die von Eysser entworfenen *Vorhanggarnituren* - Galerie a 125 M. und drapierte Vorhänge für zwei Fenster zusammen 1608,80 M. - wurden von Schultze leicht abgeändert ausgeführt. Die nicht mehr erhaltenen Vorhänge bestanden je aus einem blauen Seidenplüsch-Flügel, gefüttert mit Seidenatlas, und einem japanischen Stoff-Flügel. W.B. 1987.



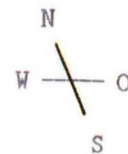
Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Durchgangssalon (RK 04.01.24)

RK 04.01.24/PhJ 32; St.E.



Südflügel, Schreibzimmer des Fürsten (RK 04.01.25),

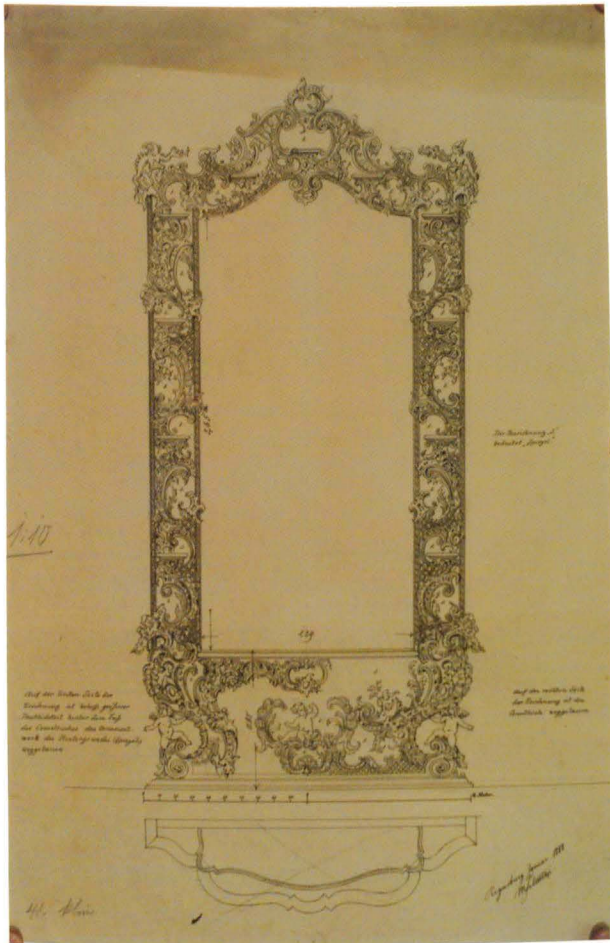
Firma L. Seiler,
Plankopie auf Transparentpapier zum ersten,
genehmigten Ofenprojekt, Dezember 1886



Blick auf den ausgeführten Ofen der Firma
J.F.P. Hausleiter

Den im Dezember 1886 bei der Firma Seiler in Bayreuth bestellten, *broncegrünen*, für Regensburg erhöhten Standard-Renaissance-Chemineeofen mit bunter - *majolikaartiger* - Staffierung verwarf Fürst Albert im März 1887 und ließ einen Ofen seiner Wahl aufstellen.

a) RK 04.01.25/04.235.01; FBA. b) W.B. 1987.

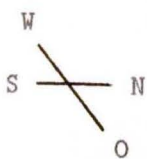
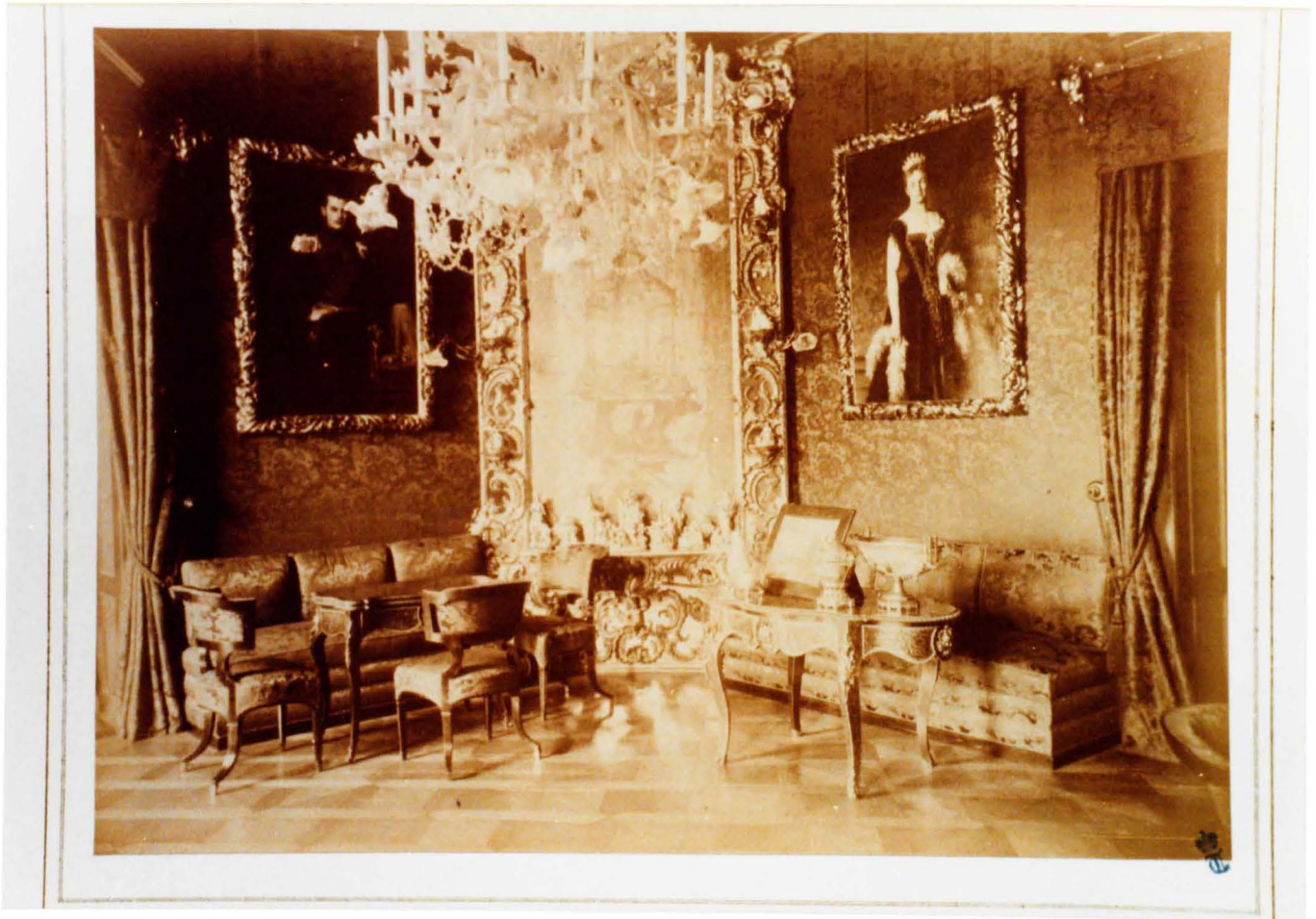


Schreibzimmer des Fürsten (RK 04.01.25), Eckdekoration
 a) Max Schultze, Ausführungsentwurf, Januar 1888
 b) Blick auf die Eckdekoration (1987)

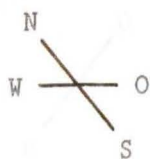
Den Rahmen für eine alte Ledertapete aus dem Frankfurter Palais um 1740 und den Konsoltisch fertigte Eysser nach Schultzes Entwurf für 2000 M.. Der Möbelspezialist Heinrich Kreisel hielt auch die Schnitzarbeiten für original 18. Jahrhundert.



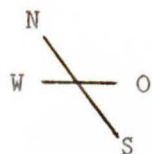
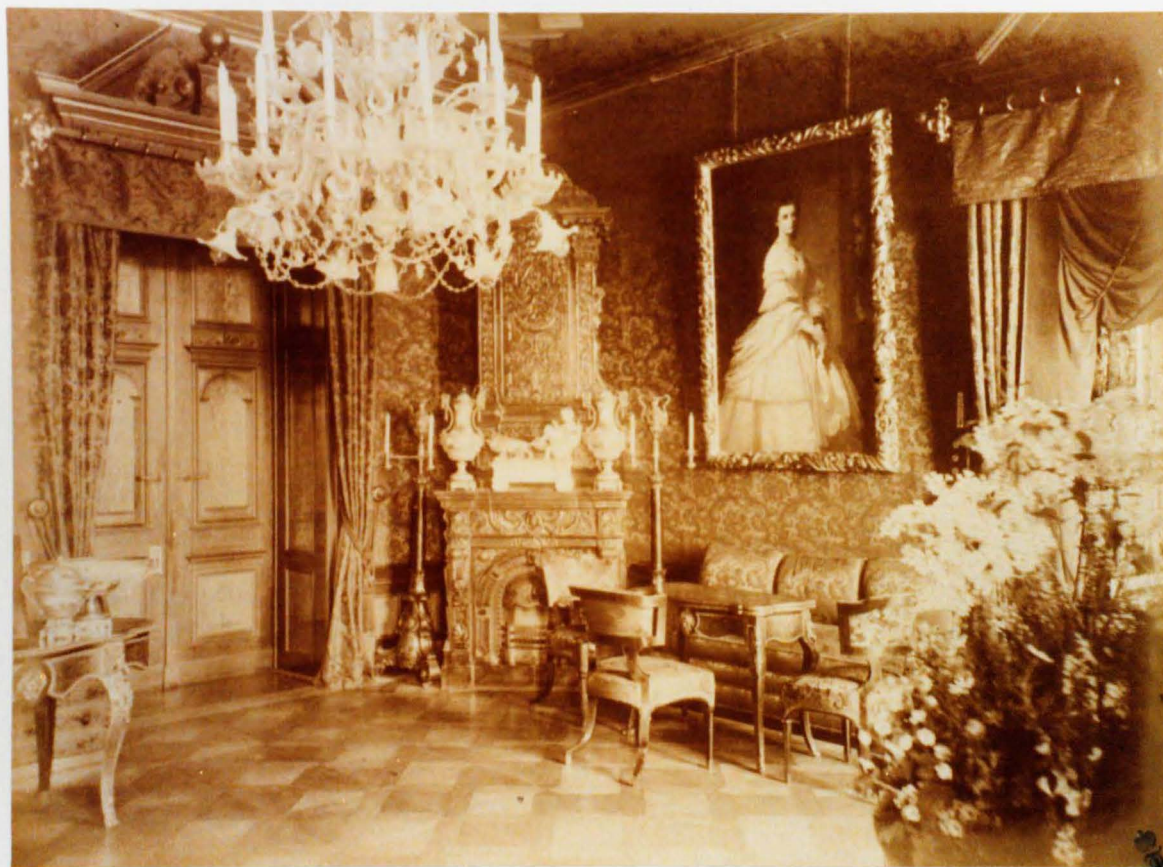
Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Schreibzimmer des Fürsten (RK 04.01.25)



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, ehemaliges Schreibzimmer des Fürsten Albert (RK 04.01.25)
Gegenüber 1889 ist der nun nicht mehr als Schreibzimmer dienende Raum nur wenig möbliert.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Schreibzimmer des Fürsten (RK 04.01.25)



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, ehemaliges Schreibzimmer des Fürsten Albert (RK 04.01.25)



Photographie 1933

Südflügel, ehemaliges Schreibzimmer des Fürsten Albert (RK 04.01.25)

Seit den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts hat sich außer der beweglichen Möblierung an der Portiere und der Wandbespannung nichts geändert. Das 1859 gemalte Porträt der Erbprinzessin Helene von Erich Correns erhielt statt des Rahmens im venezianischen Stil des 17. Jahrhunderts wieder den originalen (?) Rahmen des "Zweiten Rokoko".

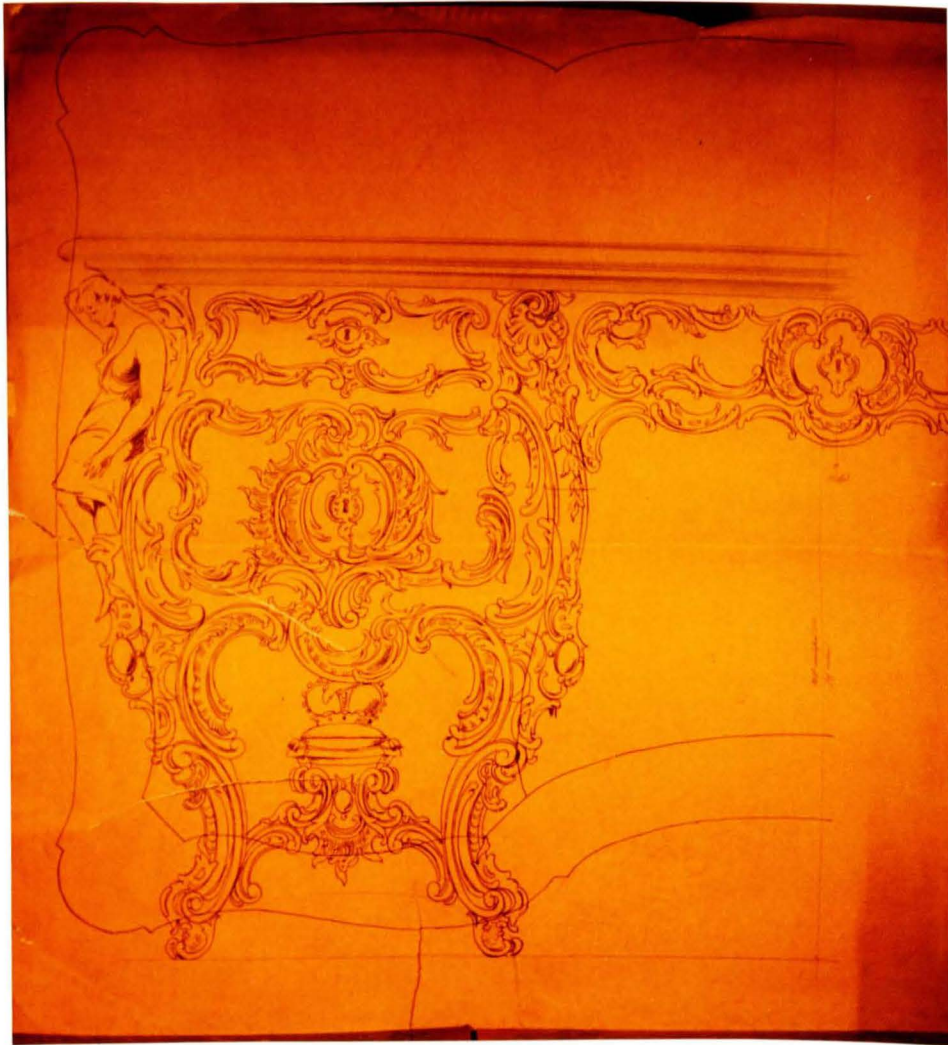
RK 04.01.25/PhA; FHB.



Seitenansicht vom Schreibtisch des Fürsten Albert,
 Pause nach der von Max Schultze korrigierten Werkzeugzeichnung, die im August 1887
 an die Möbelfabrik Pössenbacher geschickt worden ist

Auf Wunsch Fürst Alberts sollte das Möbel nach dem Schreibtisch von König Ludwig II. in Linderhof gefertigt werden. Das Möbel lag in einer Photographie vor. Schultze schlug eine einfachere Ausführung in massivem, italienischen Nußbaumholz - passend zum *Renaissance Holzplafond* des Raumes RK 04.01.25 - vor. Die Bronzen des königlichen Vorbildes werden geschnitzt und vergoldet ausgeführt ohne in Form und *allgemeiner Erscheinung* die dem *Original ähnliche Wirkung* zu beeinträchtigen.

RK 04.01.25/04.237; FBA.



Frontansicht des Schreibtisches von Fürst Albert,
Pause von der Werkzeichnung, August 1887

RK 04.01.25/04.236; FBA.



Firma Pössenbacher 1887/88

Vorderseite des Schreibtisches von Fürst Albert

W.B. 1987



L. Seiler Bayreuth, Firmenkatalog-Blatt um 1887
 Lichtdruck von Josef Albert, München
 Südflügel-Neubau, Ofenprojekt für das Wohnzimmer des Fürsten
 (RK 04.01.27)

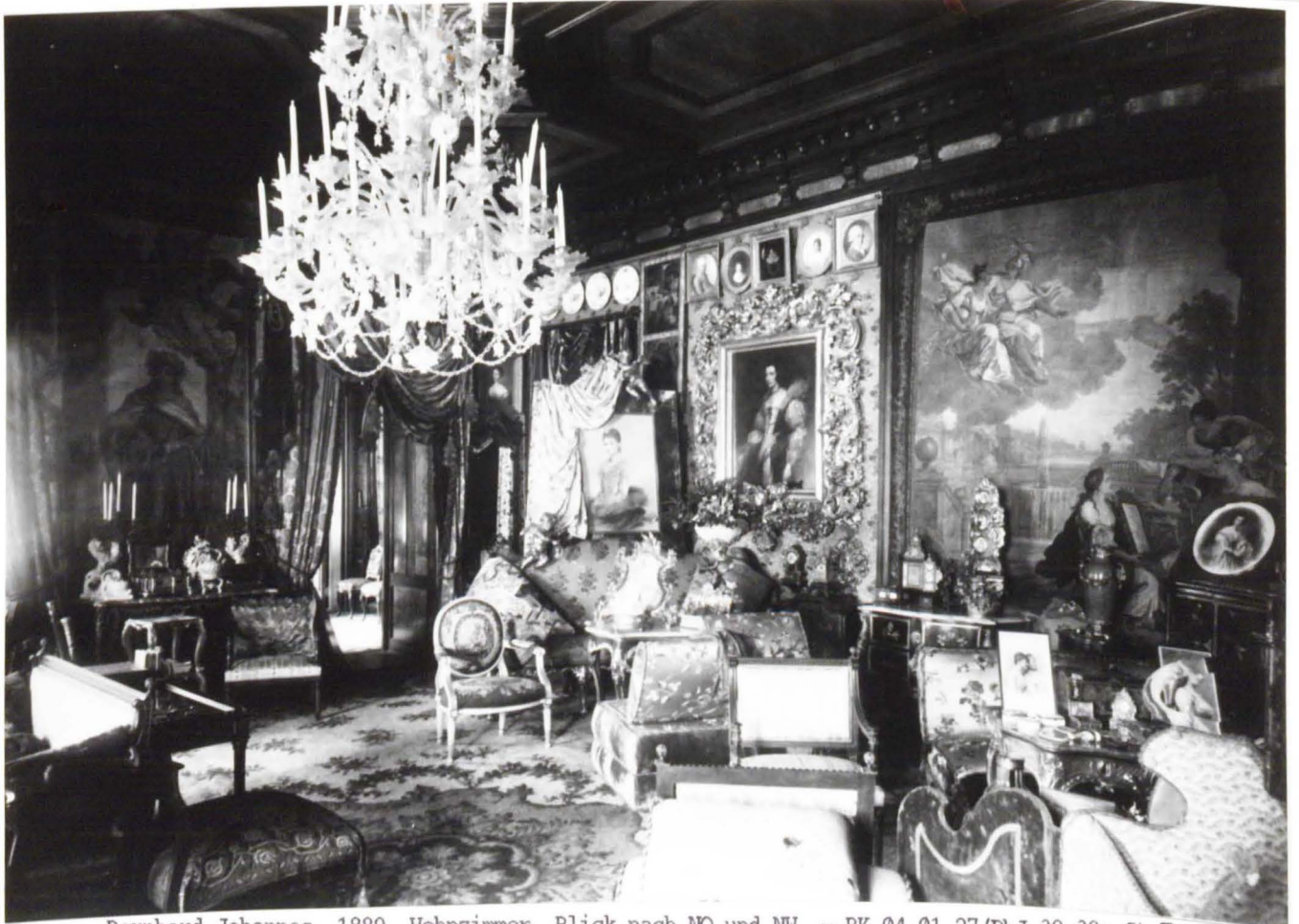
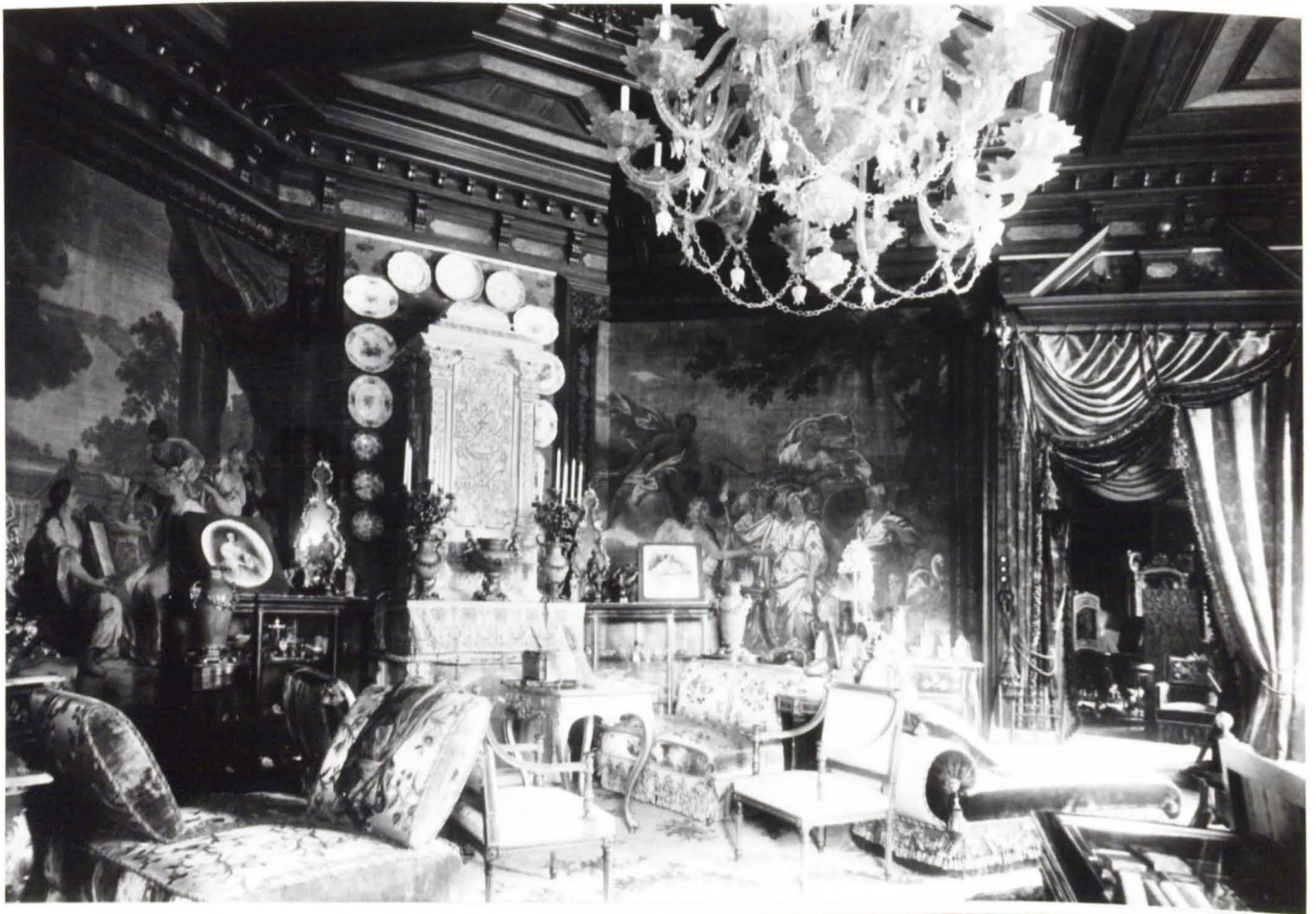
Das im Dezember 1886 bestellte, von Schultze ergänzte Standartmodell der Firma sollte für das Wohnzimmer in *grüner Majolika* <...> mit *goldgelben Grundton*, *passend zur geänderten Wandvertäfelung* ausgeführt werden. Im März 1887 wünschte der nun bestimmende Fürst Albert einen *anderen Stil*.



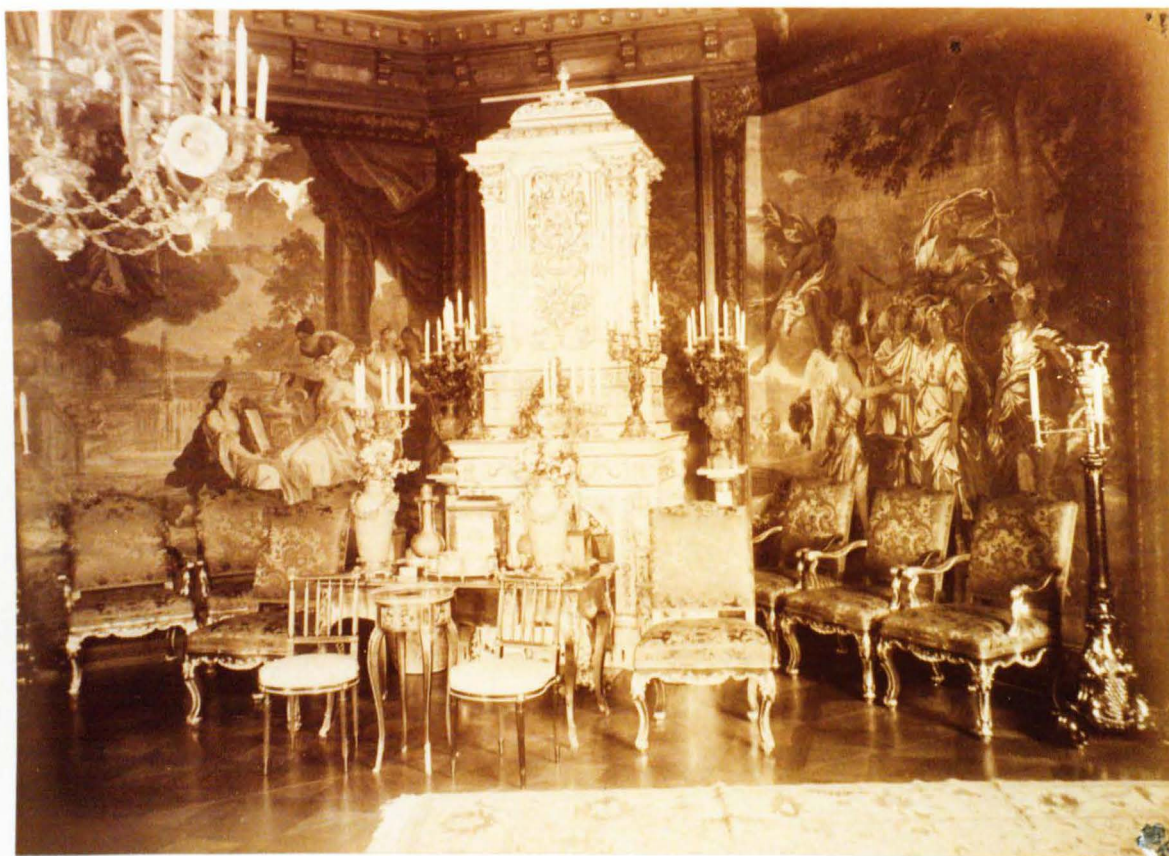
Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel-Neubau, Wohnzimmer des Fürsten (RK 04.01.27)

Entsprechend dem persönlichen Geschmack des Fürsten Albert wurde 1889 schließlich ein weiß/goldener Ofen der Firma Hausleiter im Rokokostil aufgestellt. Die vor dem Ofen arrangierte Sitzgruppe ist charakteristisch für die Möblierung von Privaträumen.

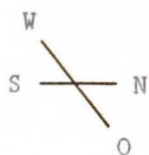
RK 04.01.27/PhJ 39; St.E.



Bernhard Johannes, 1889, Wohnzimmer, Blick nach NO und NW. - RK 04.01.27/PhJ 39,38; St.E.

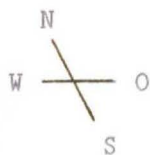
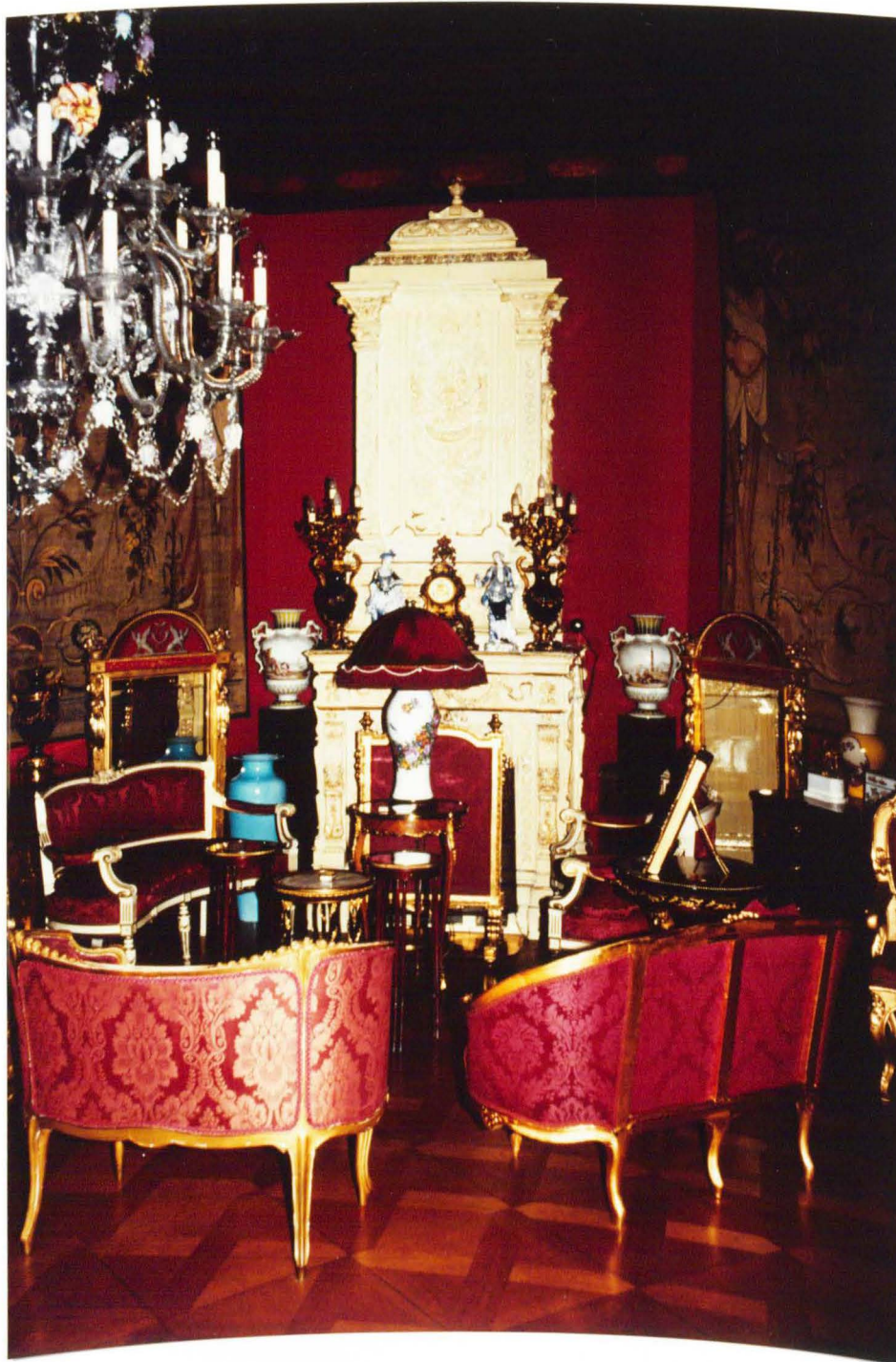


Carl Teufel, um 1895, Wohnzimmer, Blick nach NO und NW. - RK 04.01.27/PhT 2.18, 2.19; FHB.



Photographie 1933
Südflügel, Wohnzimmer (RK 04.01.27)

RK 04.01.27/PhA; FHB.



Südflügel, Wohnzimmer (RK 04.01.27)
Blick auf den Chemineeofen mit der Sitzgruppe, 1987



Die Tischvitrine stand 1889 im Wohnzimmer und nahm Pretiosen, Schnupftabaksdosen usw. auf (Inventar HMA 1654 1888 VI 5).



Max Schultze (Entwurf), Eysser
(Ausführung) 1887
Fauteuil von der Sitzgarnitur nach Würz-
burger Vorbild, Nußbaum mit teilweiser
Vergoldung

W.B. 1987.

Fauteuil mit der ersten Polsterung,
Detail aus Abb. 168a

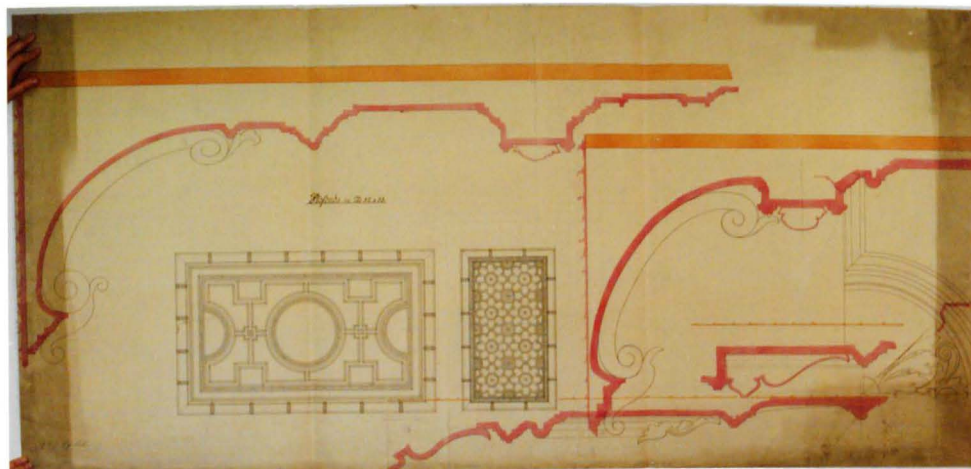


Eysser, Götisches Holzgewölbe im Erkerturm
des Wohnzimmers (RK 04.01.27)

Der Erkerraum ist mit Teppichen bzw. orientalischen Textilien bespannt und besitzt noch alte Vorhänge.



alle W.B. 1987.



Max Schultze um 1886

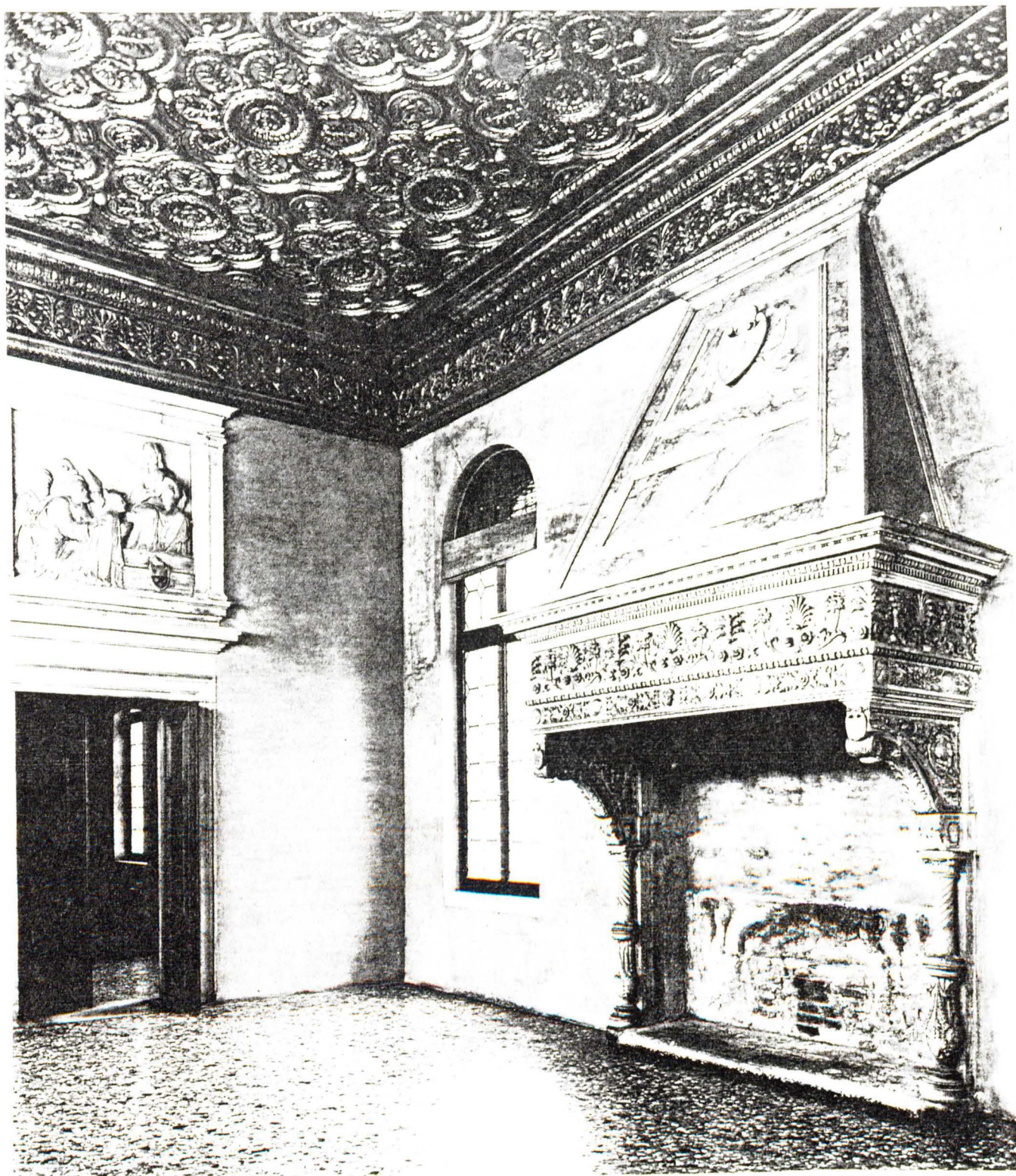
Entwürfe für die Plafonds im "Barocksaal" (RK 04.01.33) und im Porzellanzimmer
Der später als Barocksaal ausgestattete Raum sollte zuerst auch eine Neorenaissance-
decke erhalten. RK 04.01.32/04.241.01; FBA.



Stuckplafond im Porzellanzimmer 1886

Den von der Firma Biehl stuckierten Plafond faßte Otto Zacharias sen. mit echtem Gold und in Farbtönen für 700 M.

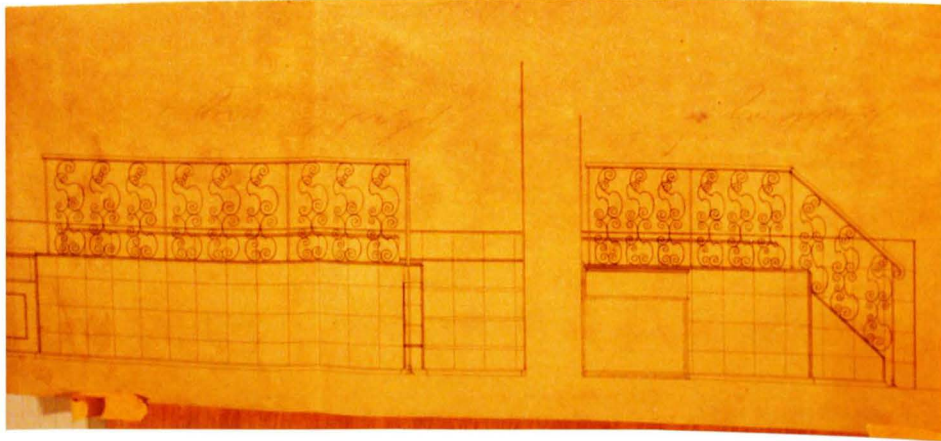
W.B. 1987.



Biagio und Pietro da Faenza, 1505
Dogenpalast, Venedig, Holz-Soffitto in der Sala degli Scarlatti

Das ebenfalls in Gold auf blauem Grund gefaßte venezianische Vorbild im Wohnbereich des Dogen war berühmt. **Es** wurde ähnlich bereits in Fonthill Abbey, publiziert 1823, kopiert und natürlich von Georg Hirth 1882 vorgestellt.

Salvadori, Bd. 2, 1975, Abb. 653.



Max Schultze, Entwurf um 1884 (?; Ausschnitt)
 Entwurf zum Geländer für das Badebassin im Badezimmer (?). Der Entwurf kam nicht in die
 Publikation (NUB); dürfte demnach nie ausgeführt worden sein. Der Fürst bevorzugte das
 moderne Wannenbad.

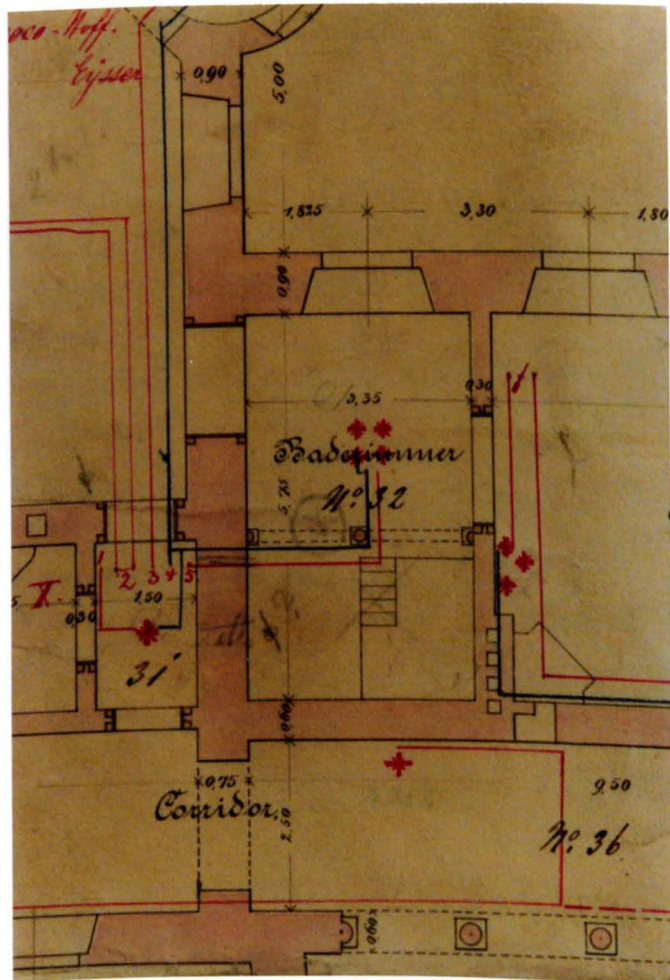
RK 04.00.12/04.153; FBA.

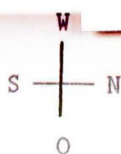


Grundriß, 1. Obergeschoß, 1883
 (Ausschnitt)

Das Badezimmer an Stelle des
 heutigen Porzellanzimmers
 (RK 04.01.32)

RK 04.B/04.040; FBA.

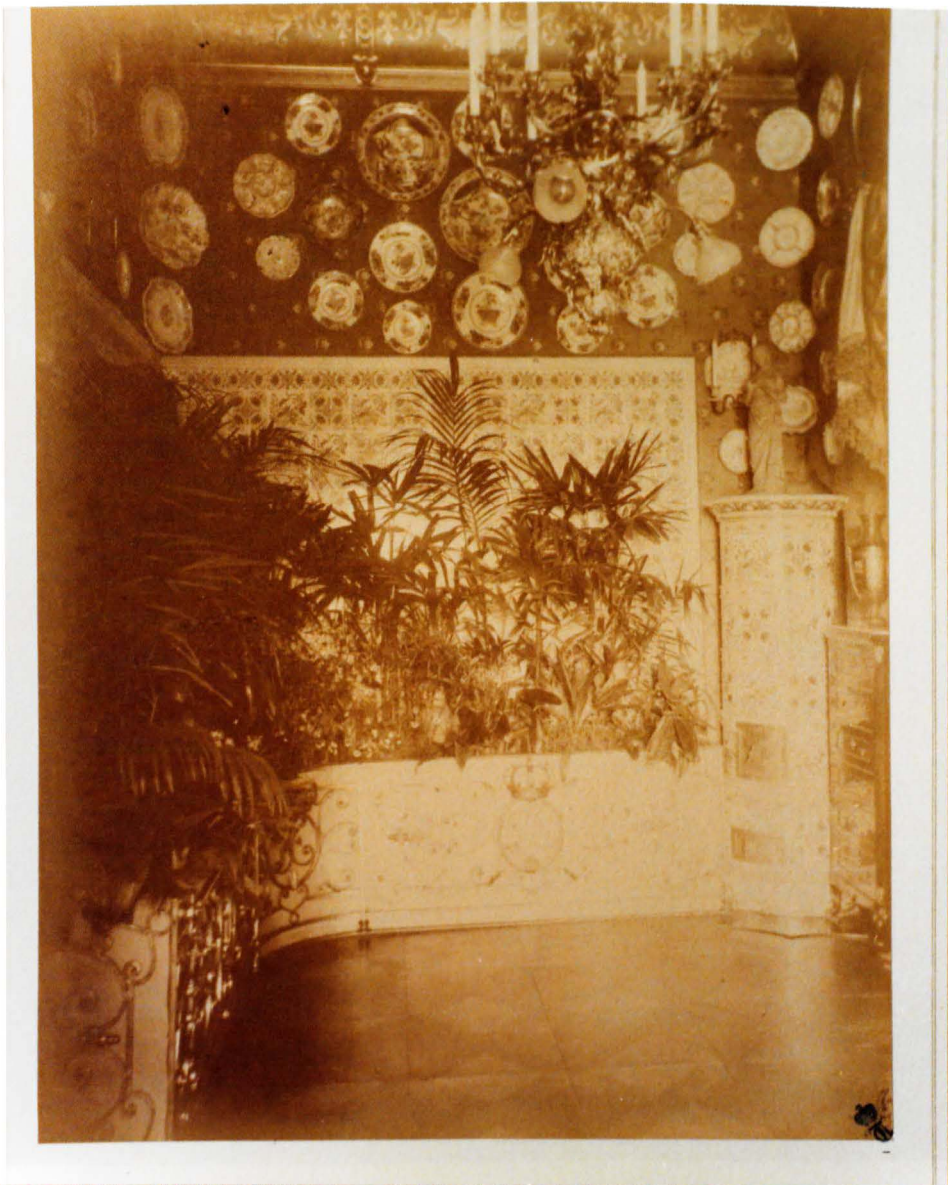




Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Porzellanzimmer (RK 04.01.32)

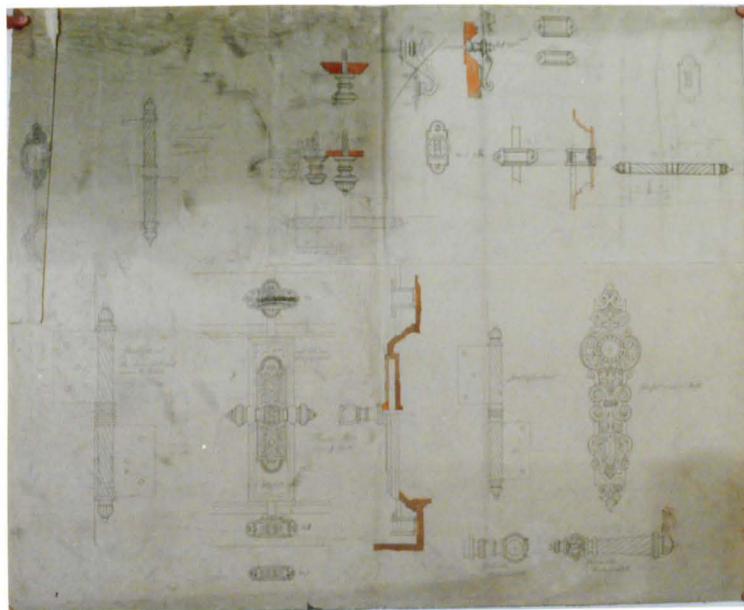
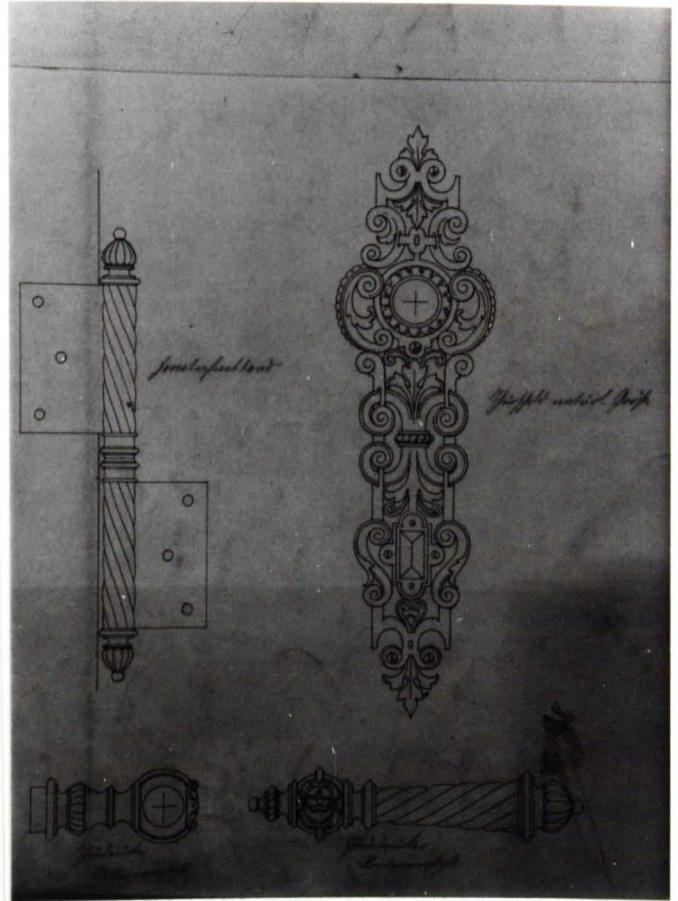
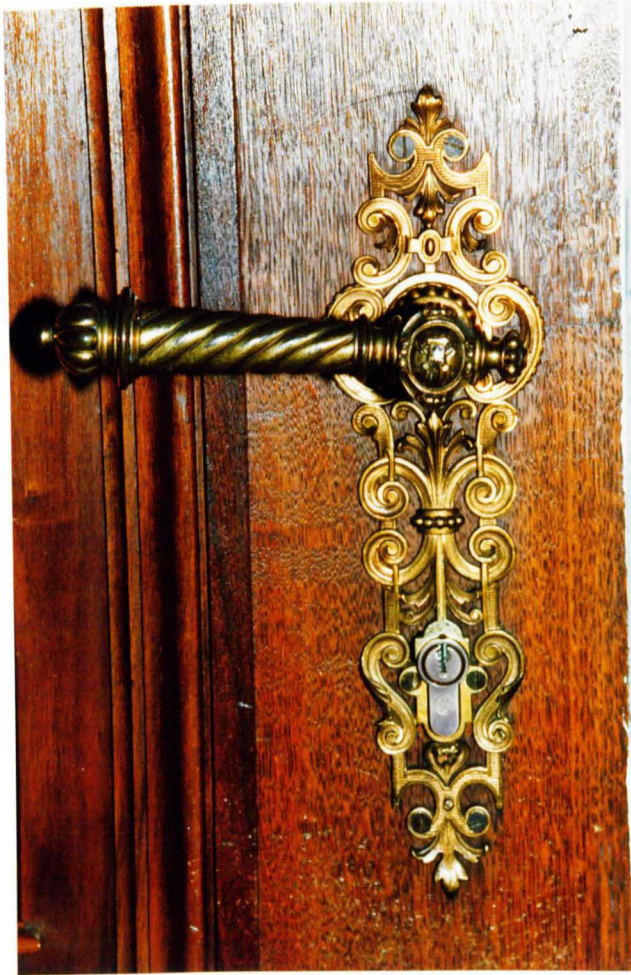
Der Raum hinter der Holzarkatur mit Vorhängen diente nur kurze Zeit bis 1888/89 als
Badezimmer des Fürsten.

RK 04.01.32/PhJ 42; St.E.

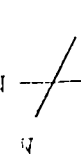
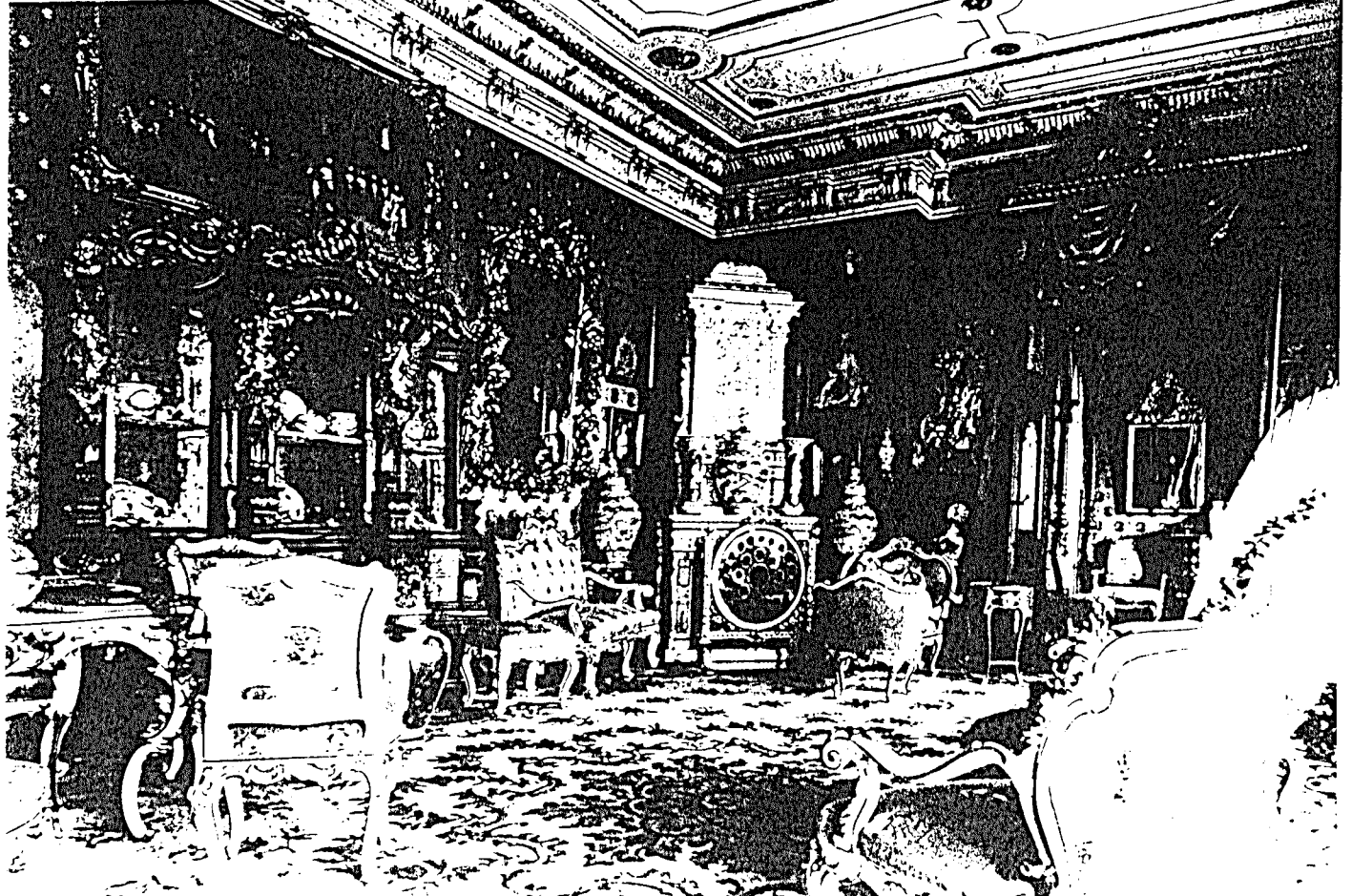
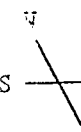
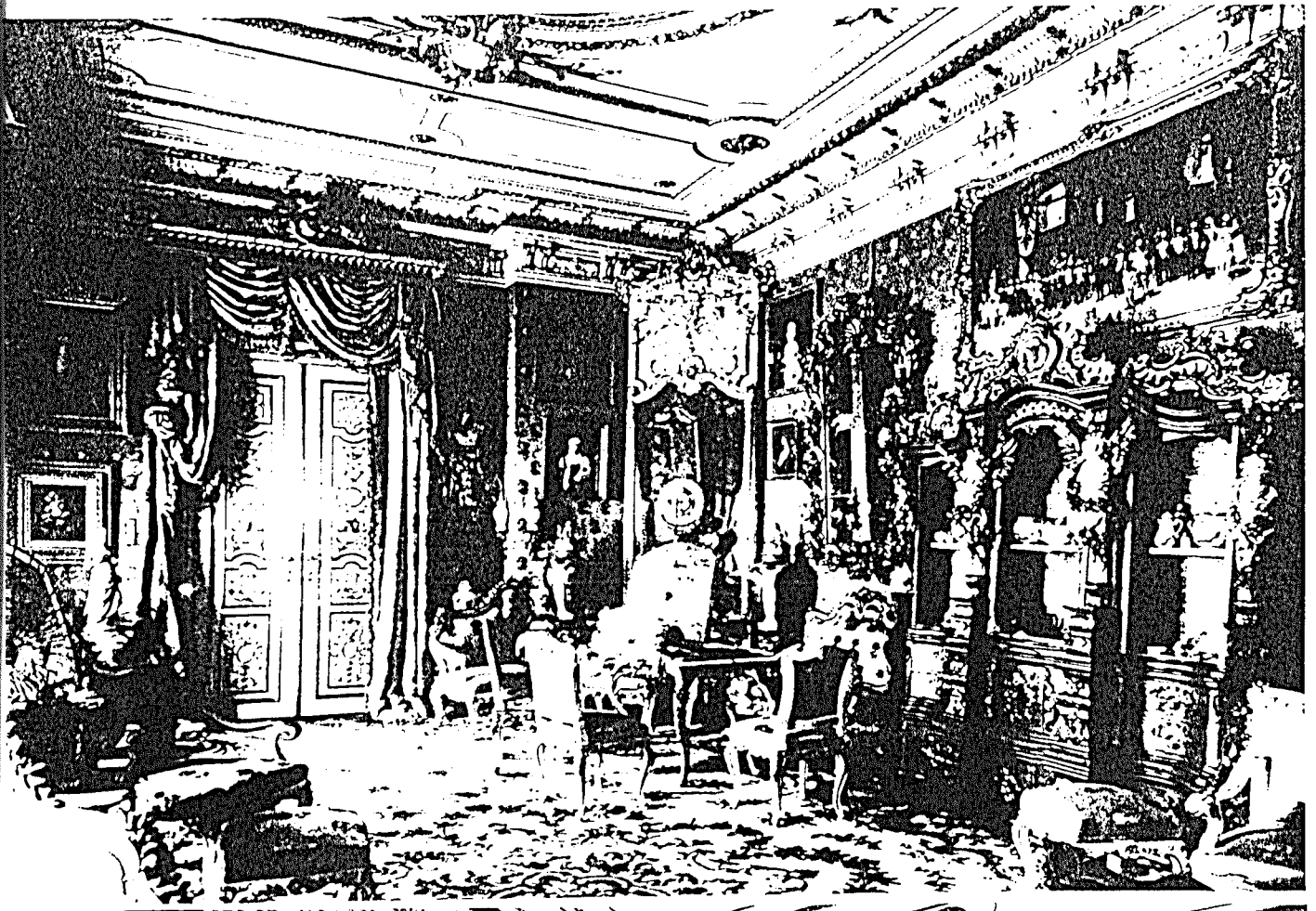


Carl Teufel, Photographie um 1895 und Zustand 1987

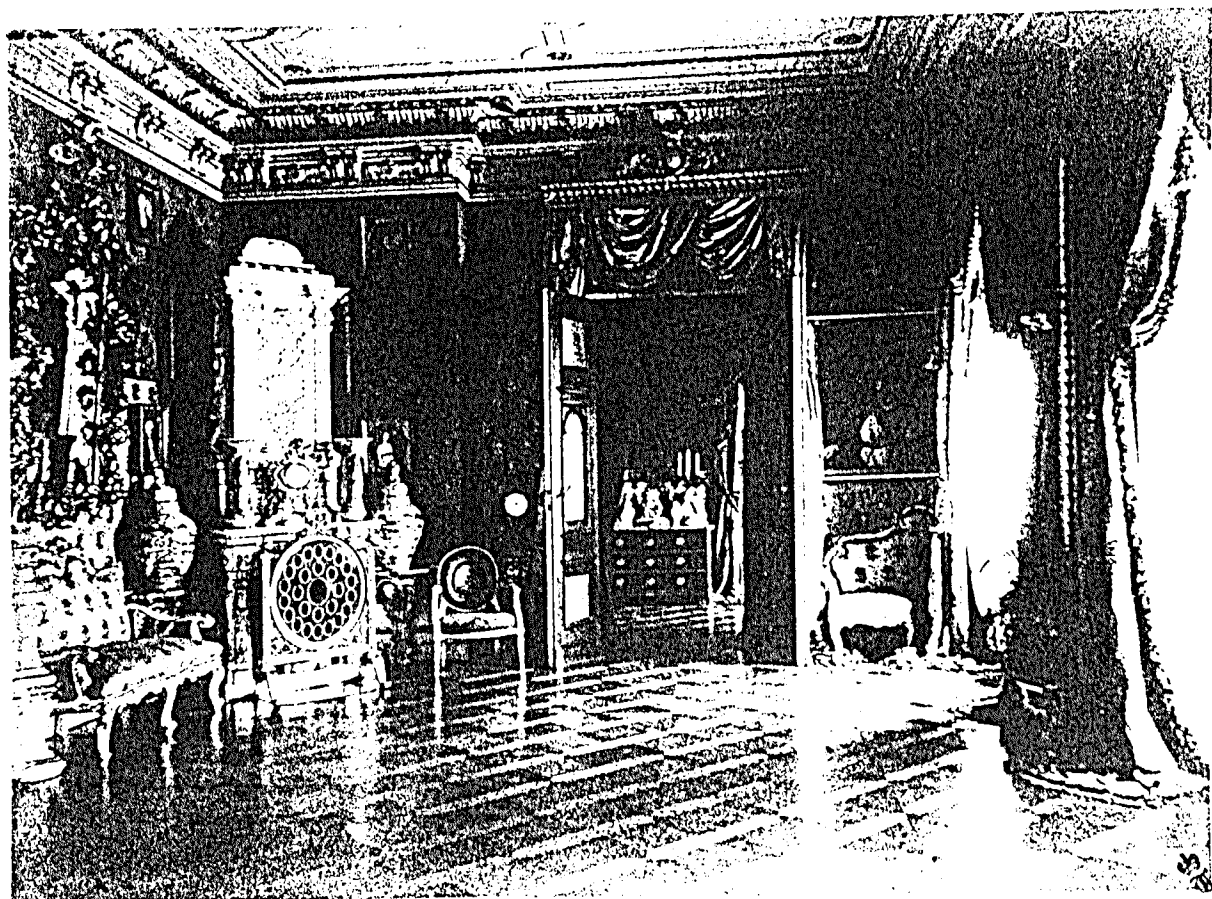
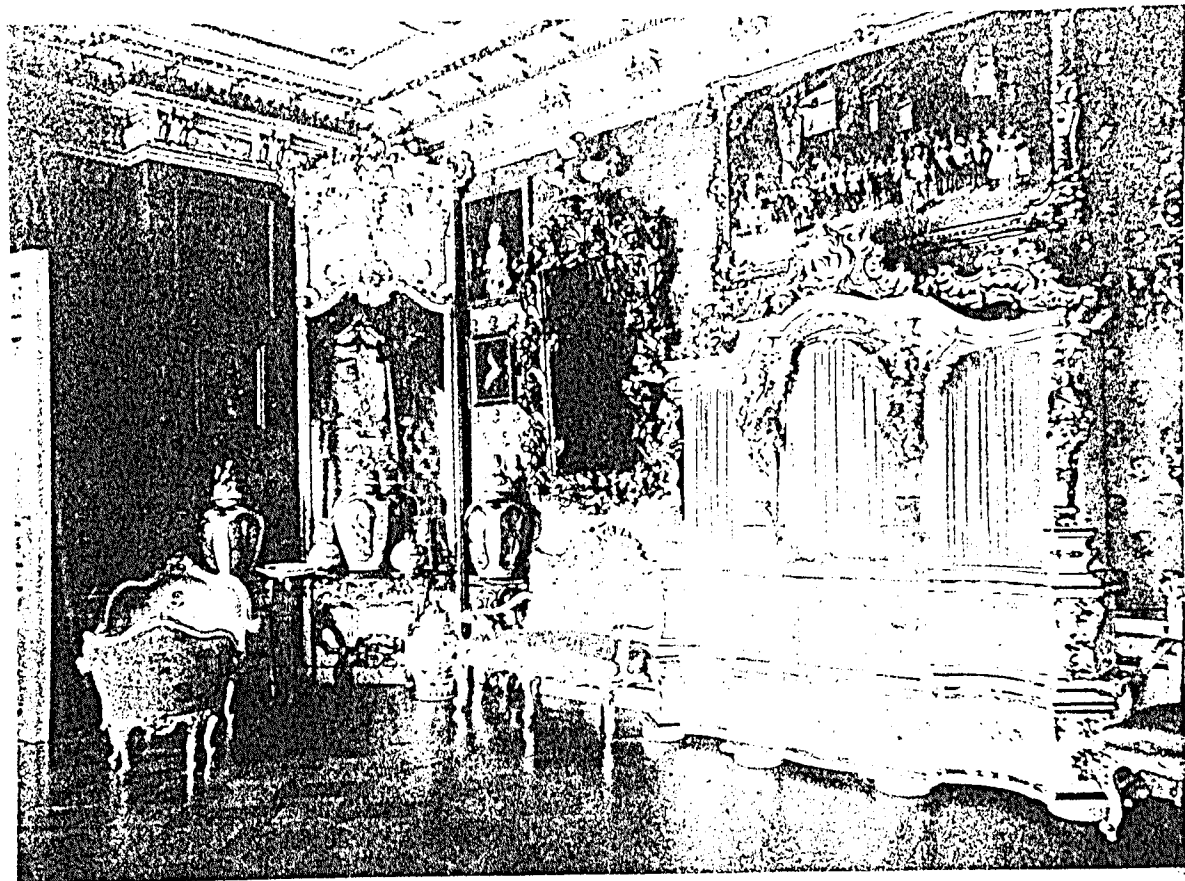
Das Badezimmer wurde im Bereich des Standortes der Badewanne an den Wänden mit *Delfter* Kacheln gefliest. Passend dazu wurde der Ofen bemalt. 1891/92 baute man aus Fensterbrüstungsgittern des Frankfurter Palais' eine große Jardiniere. Das zu den Fliesen im Oberflächenglanz harmonisierende Porzellan gab dem Raum seinen Namen. RK 04.01.32/PhT 2.21; FHB und W.B. 1987.



Max Schultze, Türbeschläge und Fensterbeschläge im Renaissancestil,
entworfen für herrschaftliche Wohnräume des Südflügels,
Ausführung A. Beyschlag, Regensburg
W.B. 1987 (Tür 04.01.32 nach 33) - Detail und ganzer Plan: RK Non locata 04.295; FBA.



Bernhard Johannes, 1889. Barocksaal (RK 04.01.33) - RK 04.01.33/PhJ 43 und 44: St.E.

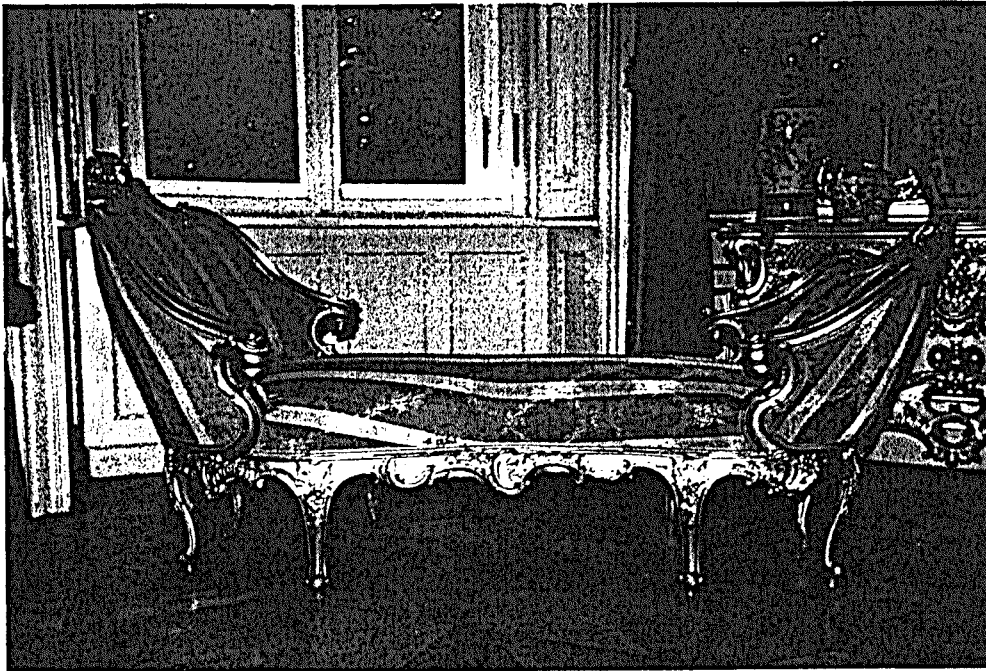


Carl Teufel um 1895. Barocksaal (RK 04.01.33) - RK 04.01.33/FHT 2.22 und 2.23: FHB.



Joseph Watter 1887
Plafondbild "Die Musik" im Barocksaal (RK 04.01.33)

Auf Wunsch des Fürsten Albert sollte der Plafond *im Übergangsstil von Barock zu Rococco* (Schultze) ein Gemälde *in der Art des Watteau* erhalten. Dem in diesem Genre erfahrenen Joseph Watter war die Wahl des Themas selbst überlassen worden. Der Münchner Maler erhielt für das im Februar 1888 aufgemachte Bild die stattliche Summe von 4000 M.



Radspieler 1887/88
Das ursprünglich
weiß-gold gefaßte
Chaiselongues (Abb.
180 b und 181 a)
kostete 690 M.
W.B. 1987.

Die gesamten Schreiner- und Bildhauerarbeiten für diese ersten im "Dritten Rokoko" ausgestatteten Räume des Südflügel-Neubaues, dem *Barocksaal* (RK 04.01.33) sowie die beiden anschließenden Turmsalons, wurden der Münchner Firma Radspieler anvertraut.



Aus einem Beichtstuhl wurde dieser nach
1898 weiß/gold gefaßte Vitrinenschrank
gebaut. In ihm waren unter anderem
mehrere Rubingläser aus dem Besitz der
Fürstin Therese zusammengestellt.
W.B. 1987.

Südflügel-Neubau, Seckauer Saal (RK 04.01.23),
Einbau der Seckauer Portale und der Vertäfelung von Lorenz Gedon, 1886

Aufnahme des originalen Zustandes eines Portales
und der Vertäfelungsteile, Anfang 1886

Helene ließ Ende 1885 zwei Prunkportale des 17. Jahrhunderts aus dem Kloster Seckau in der Obersteiermark erwerben. Die Wandvertäfelung stammt aus dem Nachlaß des Münchner Bildhauers, Innenarchitekten und Dekorateurs Lorenz Gedon.

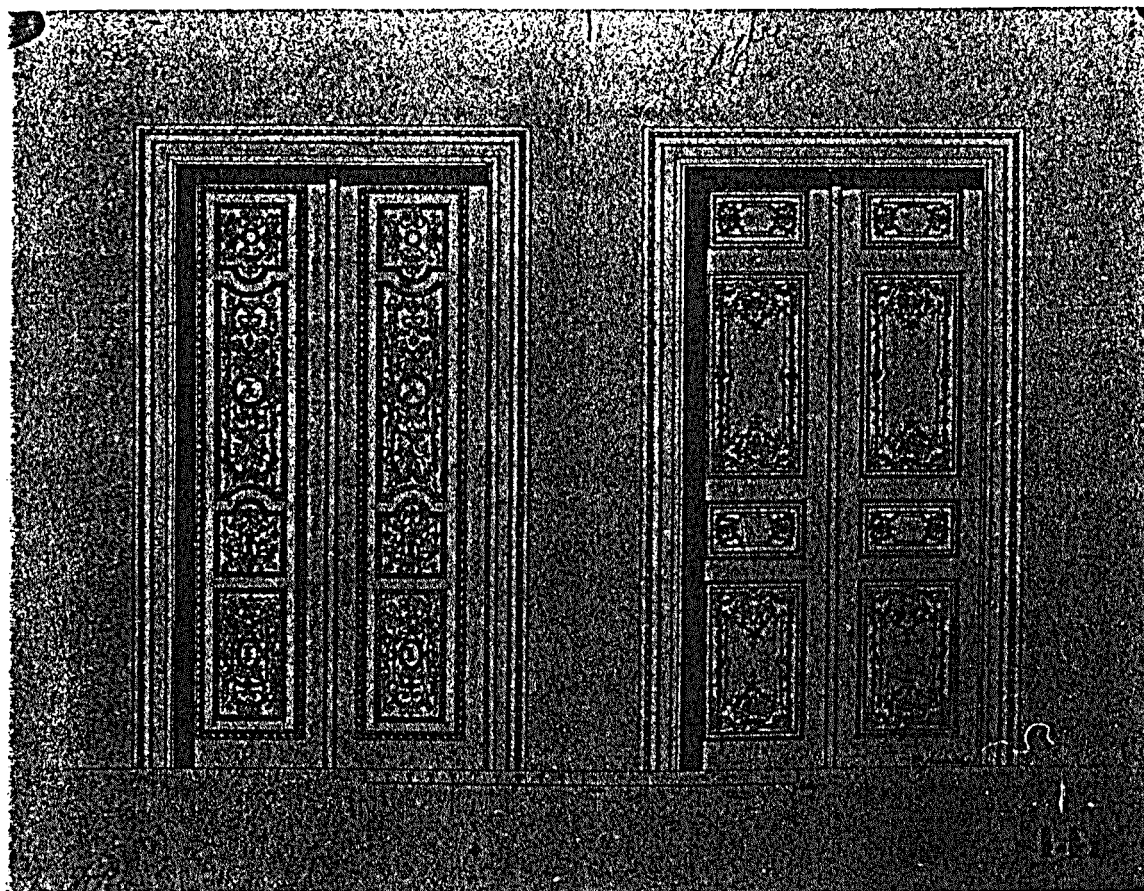
RK 04.01.23/04.230; FBA.

N ——— S

Ausführungsentwurf 1886

Das originale Portal wurde oben um den Aufsatz gekappt und unten auf einen weiteren Sockel gestellt, um dadurch die nötige Türhöhe zu erreichen. Die Türblätter wurden von dem Regensburger Schreiner Langlotz ganz neu gefertigt.

RK 04.01.23/04.231a; FBA.



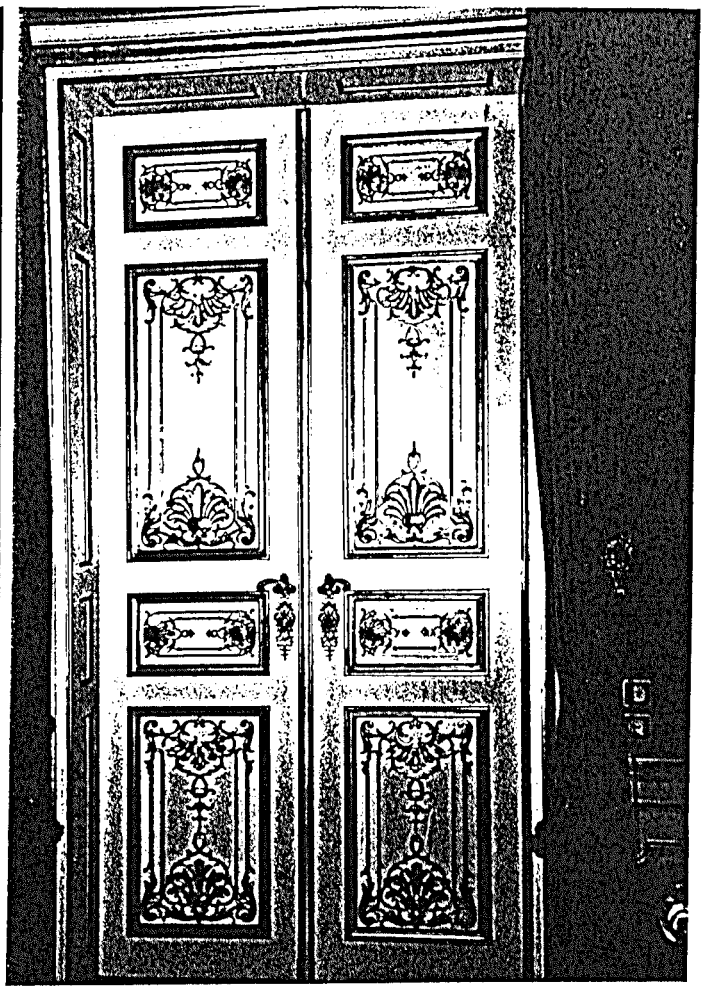
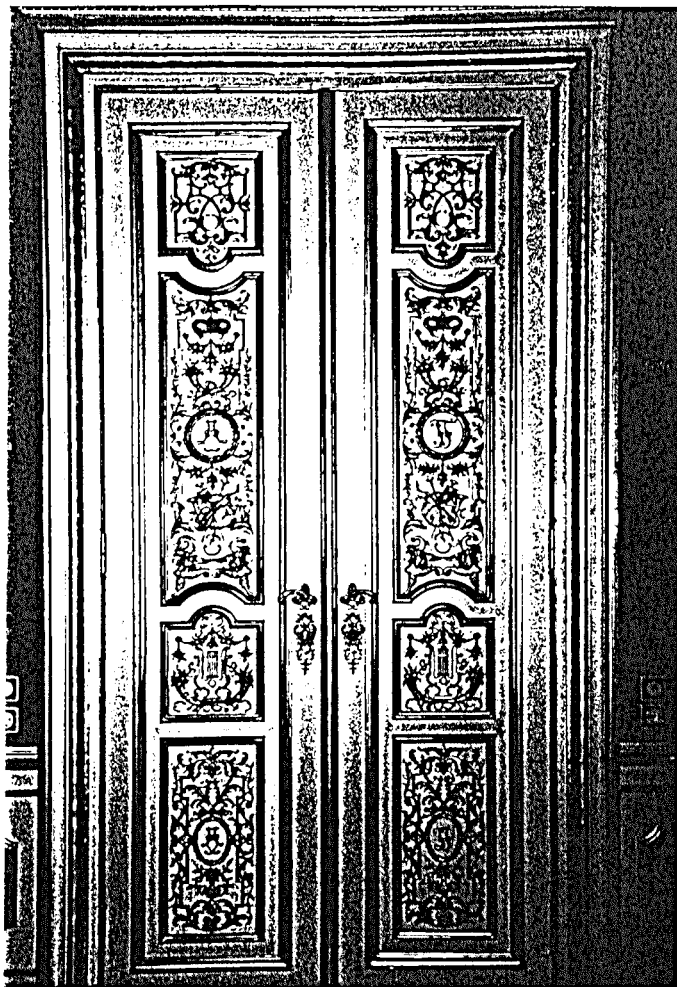
Max Schultze. Entwurf zu den Türblättern im Barocksaal (RK 04.01.33)
und im Turmsalon (RK 04.01.34) 1887

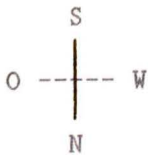
Die Ausführung sämtlicher Schreiner-, Bildhauer- und Vergolderarbeiten der Innenausstattung beider Räume war 1887 der Münchner Firma Radspieler übergeben worden.

RK. 04.01.33/04.243.01; FBA.

Die beiden Türblätterttypen im Barocksaal und
Turmsalon mit Details
Die feuervergoldeten Bronzebeschläge zeigen
Regenceornamentik.

W.B. 1987.





Max Schultze, 1886
 Ausführungsentwurf zum Plafondstück in den beiden
 Turmsalonräumen (RK 04.01.34 und 35)

Ab 15. Januar 1887 stückierte die im Metier des Barockstickes renommierte Münchner Firma Biehl die Plafonds in Anlagetechnik. Die beiden Bildhauer, der eine für das *Figürliche* und der zweite für das *Ornamentale*, leisteten mit ihren beiden Plafonds im Stil des Dritten Rokoko das Beste, was an Raumstück im ganzen Südflügel-Neubau ausgeführt worden ist.

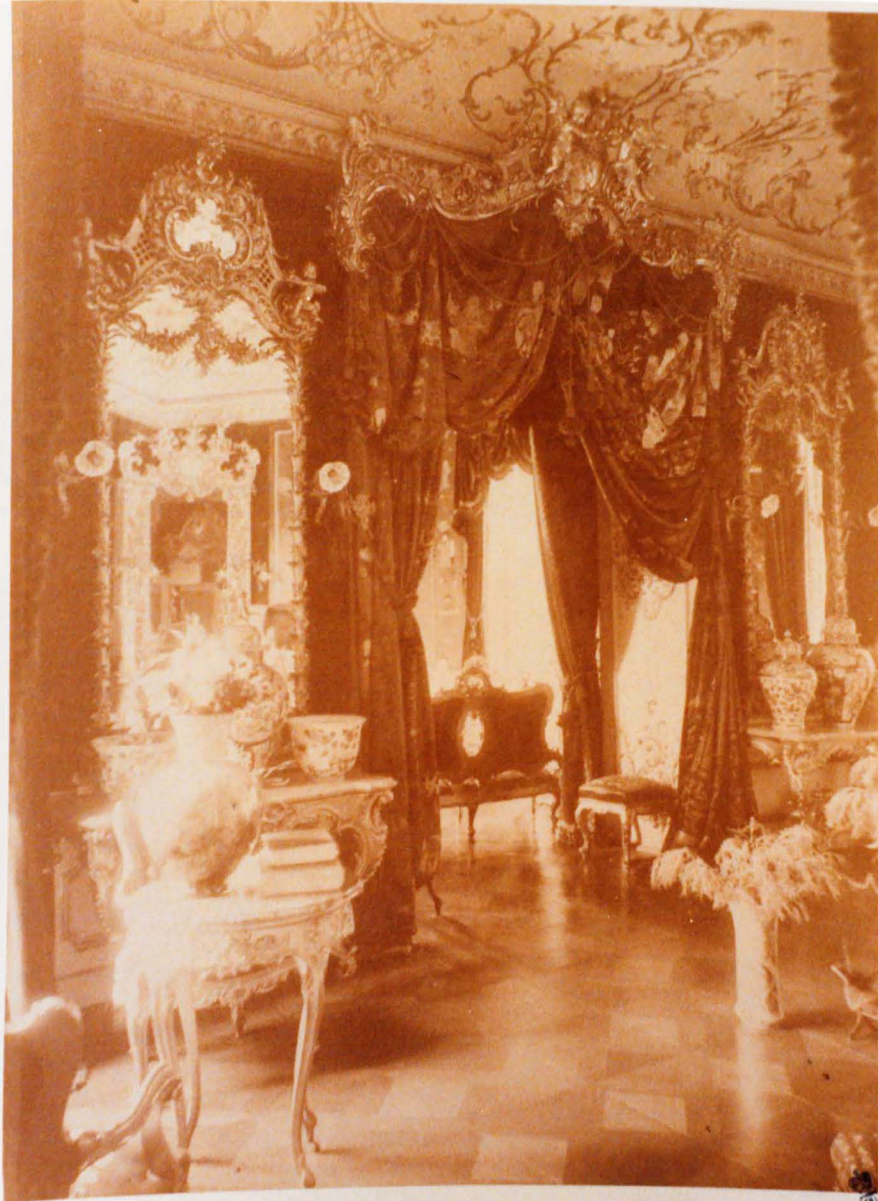


Biehl nach Schultzes Entwurf 1886
Turmsalon, Innerer Teil
(RK 04.01.35)

W.B. 1987.



Biehl nach Schultzes Entwurf, 1886, Turmsalon, innerer Teil (RK 04.01.34). - W.B. 1987.



CARL TEUFEL

königl. bayer. Hofphotograf.

MÜNCHEN.

Vervielfältigung vorbehalten.

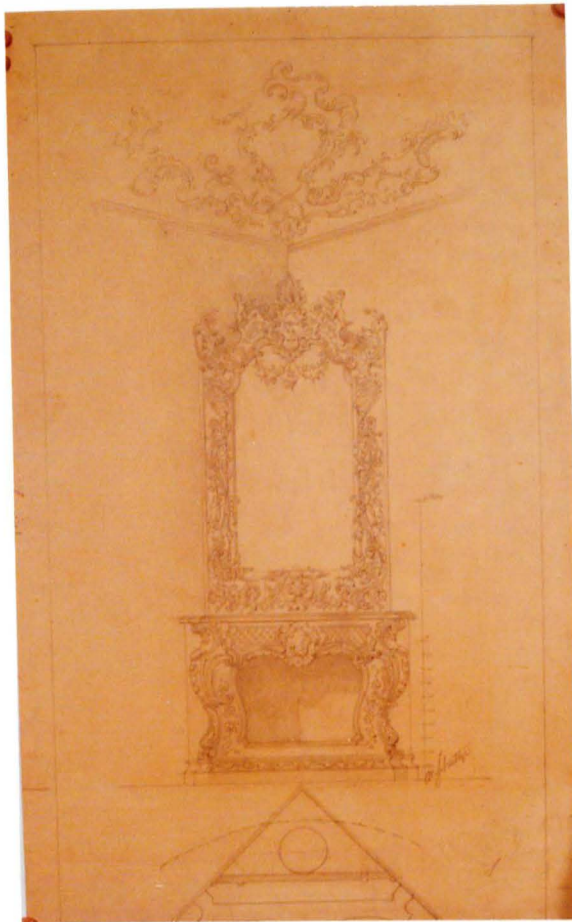
Carl Teufel, Photographie um 1895, Turmsalon, innerer Teil (RK 04.01.34)

RK 04.01.34/PhT 1.19

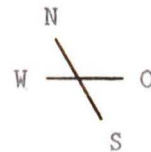


Radspieler
nach Schultzes Entwurf, 1887, Konsol-
tisch mit Marmor-
platte im inneren
Teil des Turmsalons
(RK 04.01.34)

W.B. 1987.

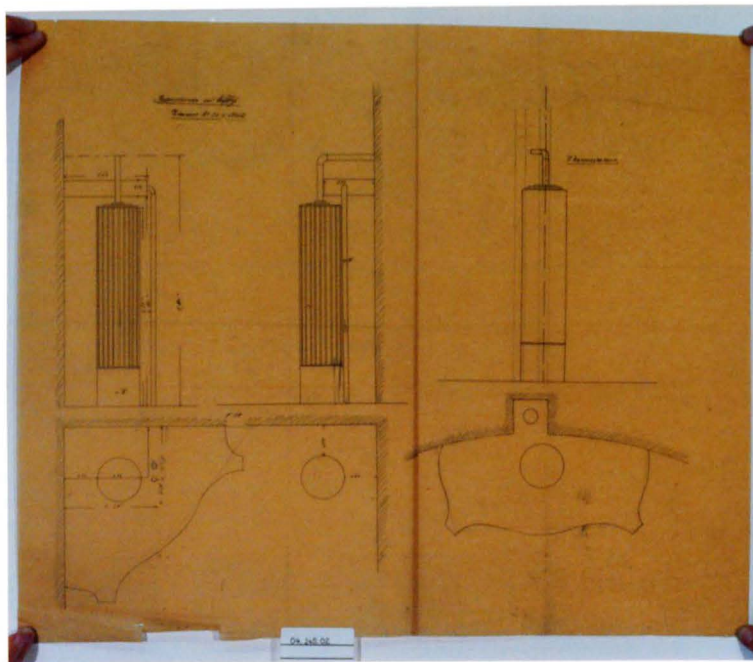


Südflügel-Neubau, Turmsalon
(RK 04.01.34 und 35)



Max Schultze, perspektivischer Entwurf zur Eck-Cheminée als *Hauptdekorationselement* im inneren Teil des Turmsalons, wohl April/Mai 1887

RK 04.01.34/04.245.01; FBA.



Konstruktion der Heizkörper für die obige Eckcheminée und die Cheminée im äußeren Teil des Turmsalons (RK 04.01.35) 1887

Der wegen seiner exponierten Lage schwer heizbare Turmsalon erhielt 1887 auch im inneren Teil eine Zentralheizung, **maskiert** von der Eckcheminée mit Aufsatzspiegel der Firma Radspieler.

RK 04.01.34/04.04.245.02; FBA.



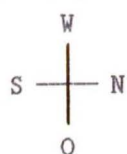
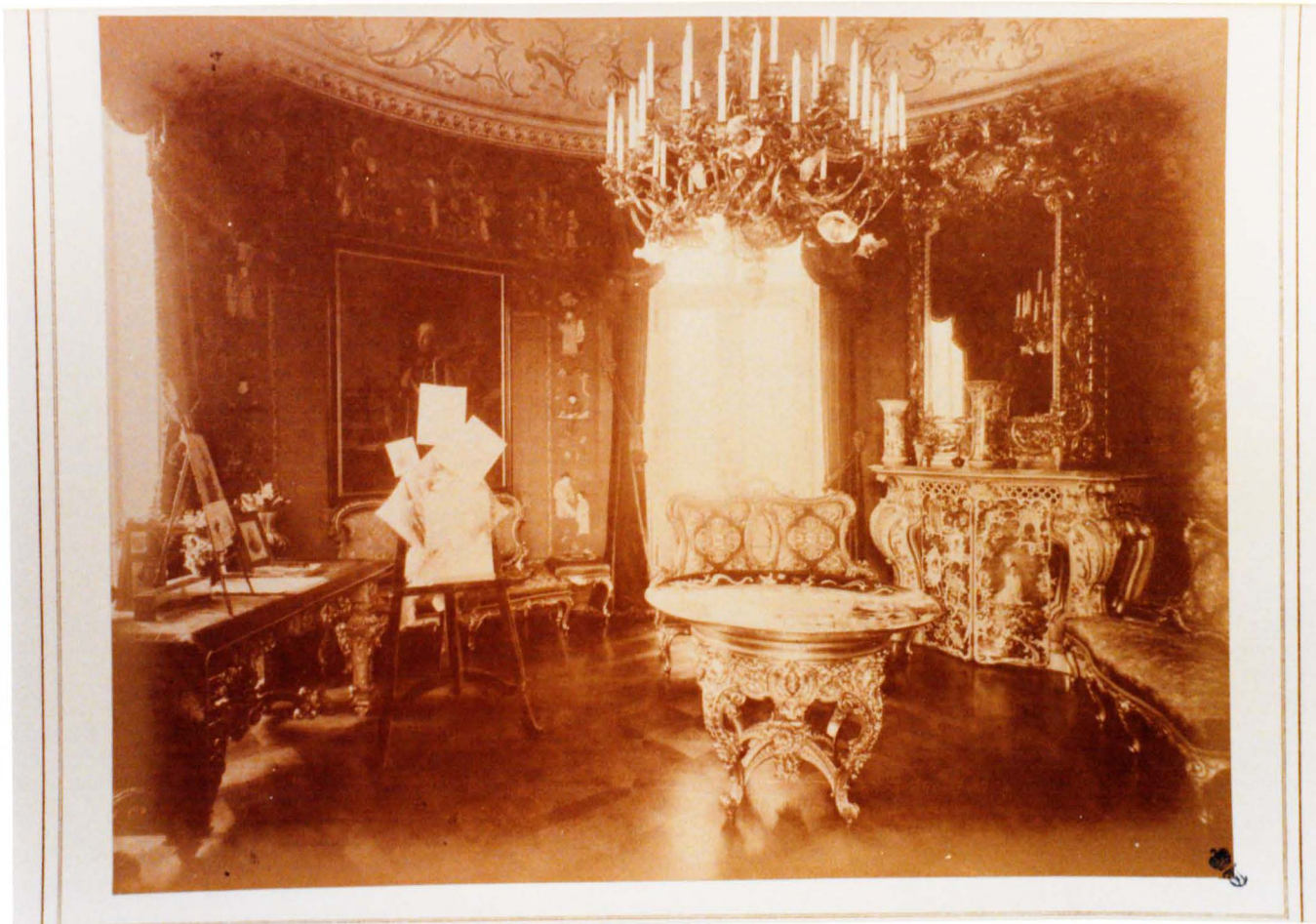
Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, innerer Teil des Turmsalons (RK 04.01.34)

Am 9. Januar 1888 ordnete Fürst Albert an, wie viele und welche Art von Sitzmöbeln im Turmsalon aufgestellt werden sollten. Die von Radspieler nach firmeneigenen Entwürfen gefertigten Möbel wurden 1888 von Steinmetz gepolstert. Der lichtdurchflutete Raum diente um 1895 der Fürstin Margarete als Atelier. Auf der Staffelei steht ein Wandbild für die 1895 erbaute Kegelbahn der Jagdhauskolonie *Hütte*.



Radspieler, Entwurf
und Ausführung, 1888

Sofa mit Details



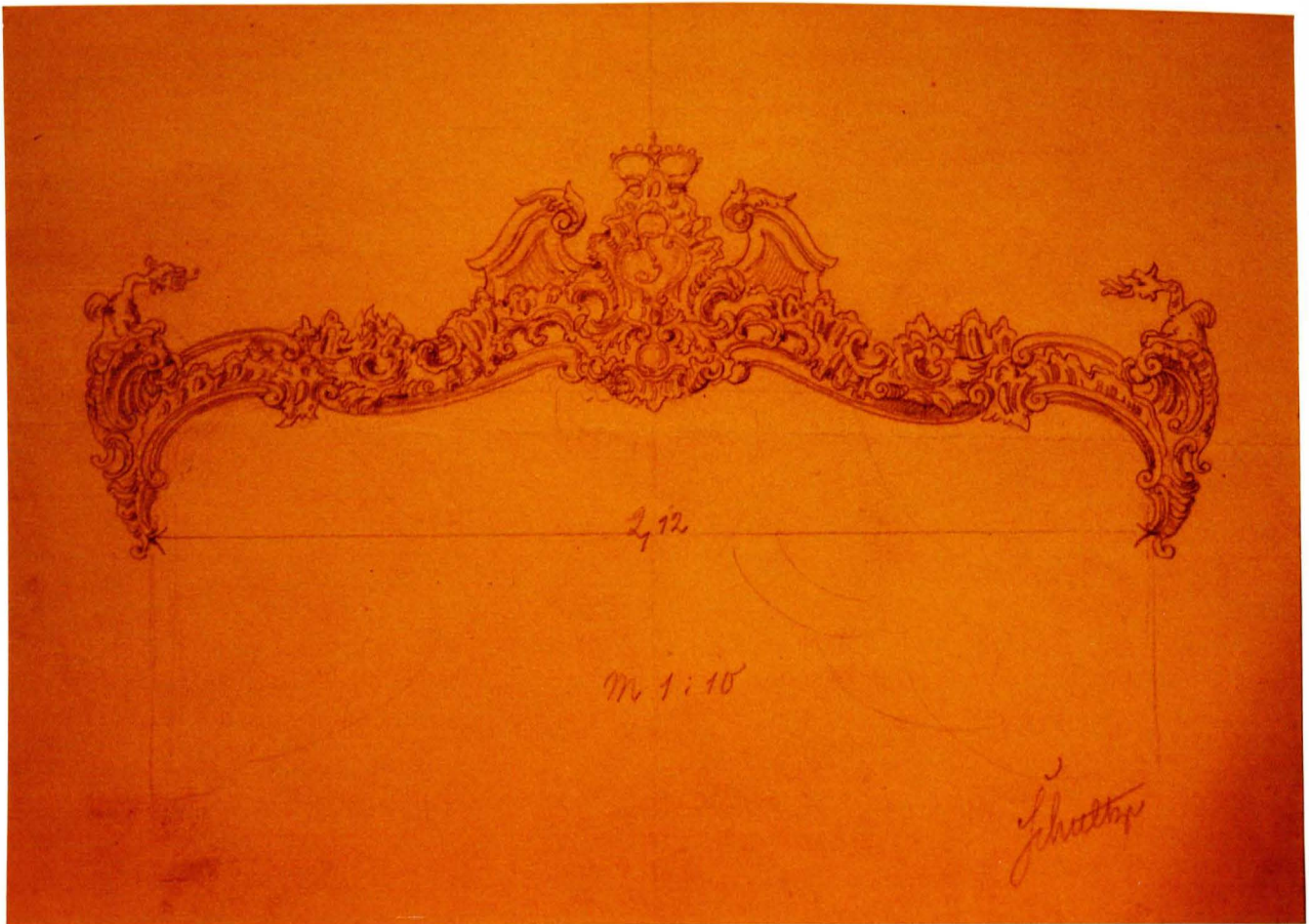
Carl Teufel, Photographie um 1895
Äußerer Teil des Turmsalons (RK 04.01.35)

RK 04.01.35/PhT 1.20; FHB.



1899 wurde im äußeren
Turmsalon die "Goldene
Stiege" eingebaut.

W.B. 1987.

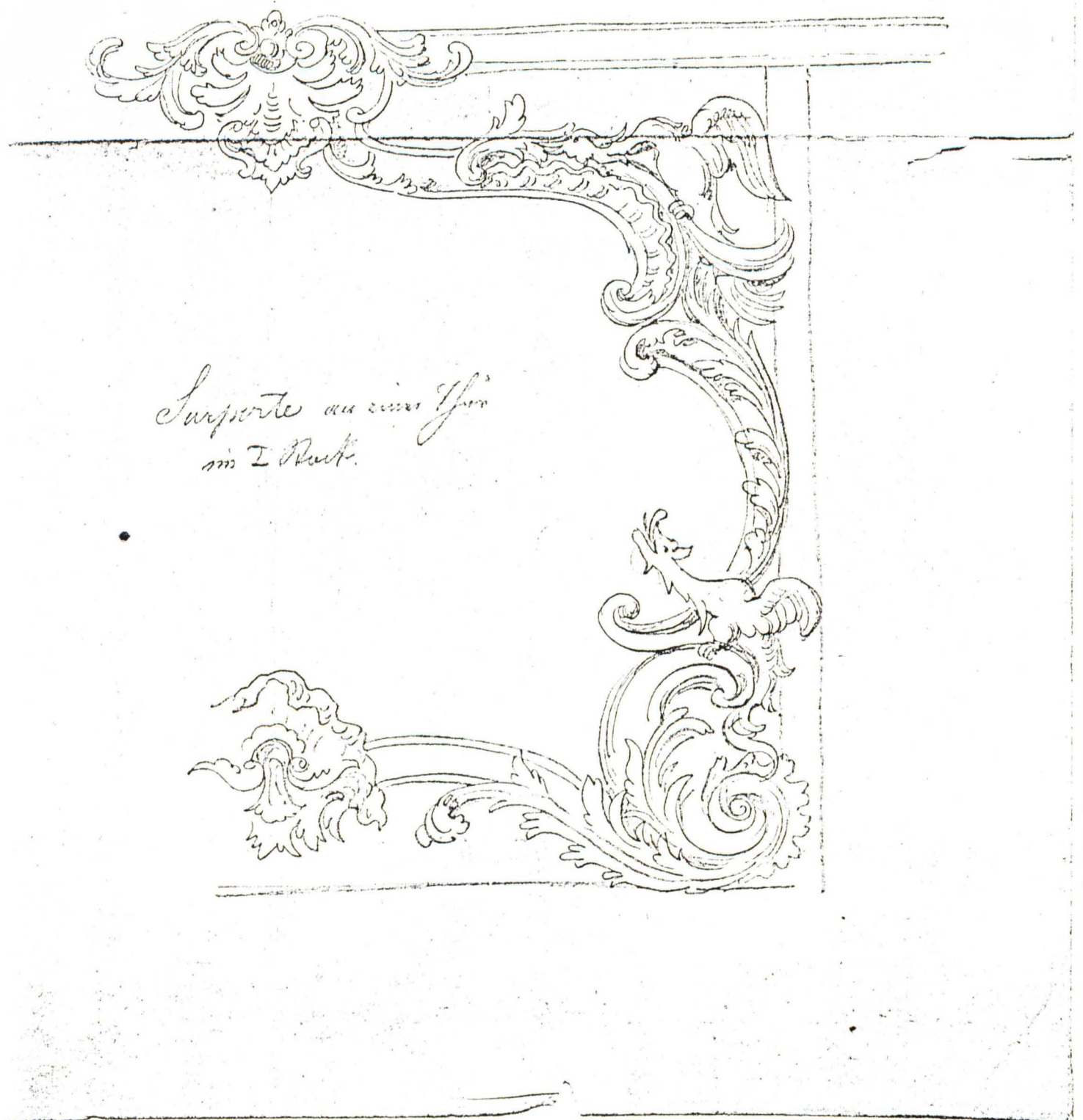


Max Schultze 1886/87

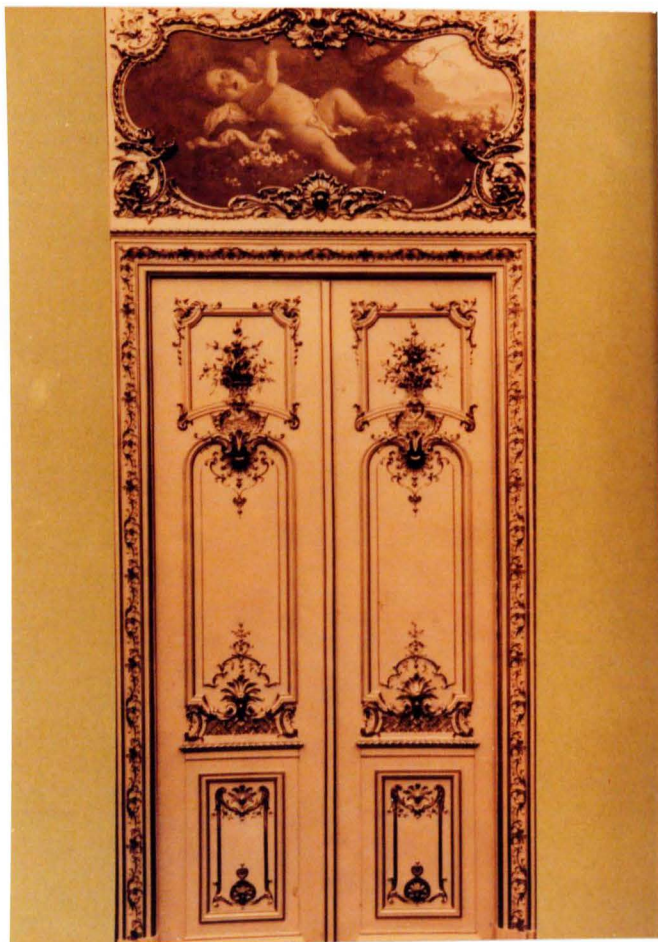
Entwurf für die beiden Fenstergalerien im inneren Turmsalon (RK 04.01.34)

Schultze übernahm mit dem Motiv des züngelnden Drachen ein Motiv von Supraporten im Frankfurter Palais (Abb. 196). Die Ausführung besorgte Radspieler für zusammen 500 M..

RK 04.01.34/04.245; FBA.



Max Schultze, Skizzenblatt (Ausschnitt) von einer
Surporte an einer Thür im I. Stock des Frankfurter Palais 1886 (?)



Fritzsche nach Schultzes Entwurf 1887/88

Flügeltüre des *Rococosalons* (Abb. 297) auf der Deutsch-nationalen Kunstgewerbeausstellung in München 1888 (WV 13)

Unter Weglassung der beiden oberen Drachen kopierte hier Schultze weitgehend die Frankfurter Supraporte (Abb. 196). Das Ölbild malte Watter.

WV 13.1/PhA 2; FZA.



Josef Götz nach Schultzes Entwurf 1890

Zur Hochzeit Alberts und Margaretes schenken die fürstlichen Beamten diese silberne Schmuckkassette (WV 22.2). Für die Rahmung in der Füllung der beiden Längsseiten verwendete Schultze exakt die Frankfurter Supraporte.

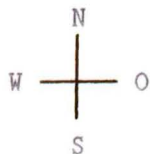
WV 22.2; fürstliche Silberkammer.



CARL TEUFEL

Königl. Bayer. Hofphotograf.
MÜNCHEN

Verkaufsfähigkeit vorbehalten.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Durchgangszimmer (RK 04.01.41)

Das schrankartige Eckmöbel bildet die Verkleidung einer gußeisernen Wendeltreppe vom Erdgeschoß. Sie verband die beiden westlich angrenzenden Schlafzimmer des Fürsten im Erdgeschoß und der Fürstin hier im ersten Obergeschoß.

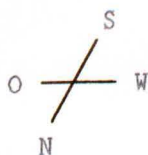
RK 04.01.41/PhT 1.17; FHB.



J.F.P. Hausleiter um 1887
Firmen-Photographien von den Standartmodellen Nr. 119 und 120

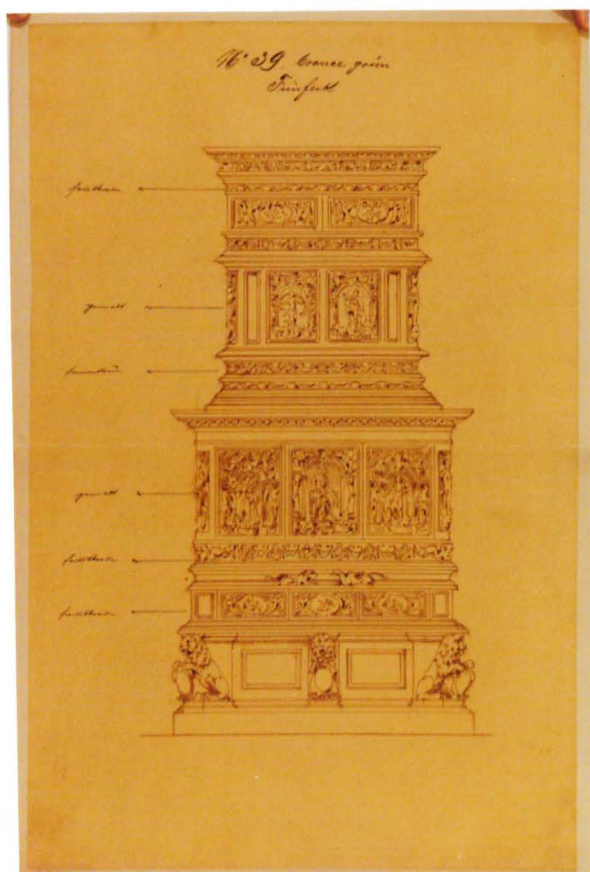
Der Cheminee-Kachelofen Modell Nr. 120 wurde im Durchgangszimmer (RK 04.01.41) aufgestellt.

RK 04.01.41/04.325; FBA.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Waffenhalle/Modellhalle (RK 04.01.37)

Die hier ornamental dekorativ platzierten Waffen stammten aus dem *Nachlaß Fürst Max*, dem ersten Bauherren. In der Mitte steht auf zwei Schrägen, die mit einem Teppich bedeckt sind, das vom Schreiner Rosenmeier angefertigte Baumodell zum Südflügel.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Musikzimmer (RK 04.01.16)

RK 04.01.16/PhJ 21; St.E.

J.F.P. Hausleiter
Kachelofen-Standarttyp Nr. 39

RK 04.01.16/04.318; FBA.



Gekacheltes Durchgangszimmer (RK 04.01.12), Nordwand und anschließende Seitenwände.

W.B. 1987.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Vorsaal (RK 04.01.10) zum Großen Speisesaal

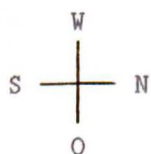
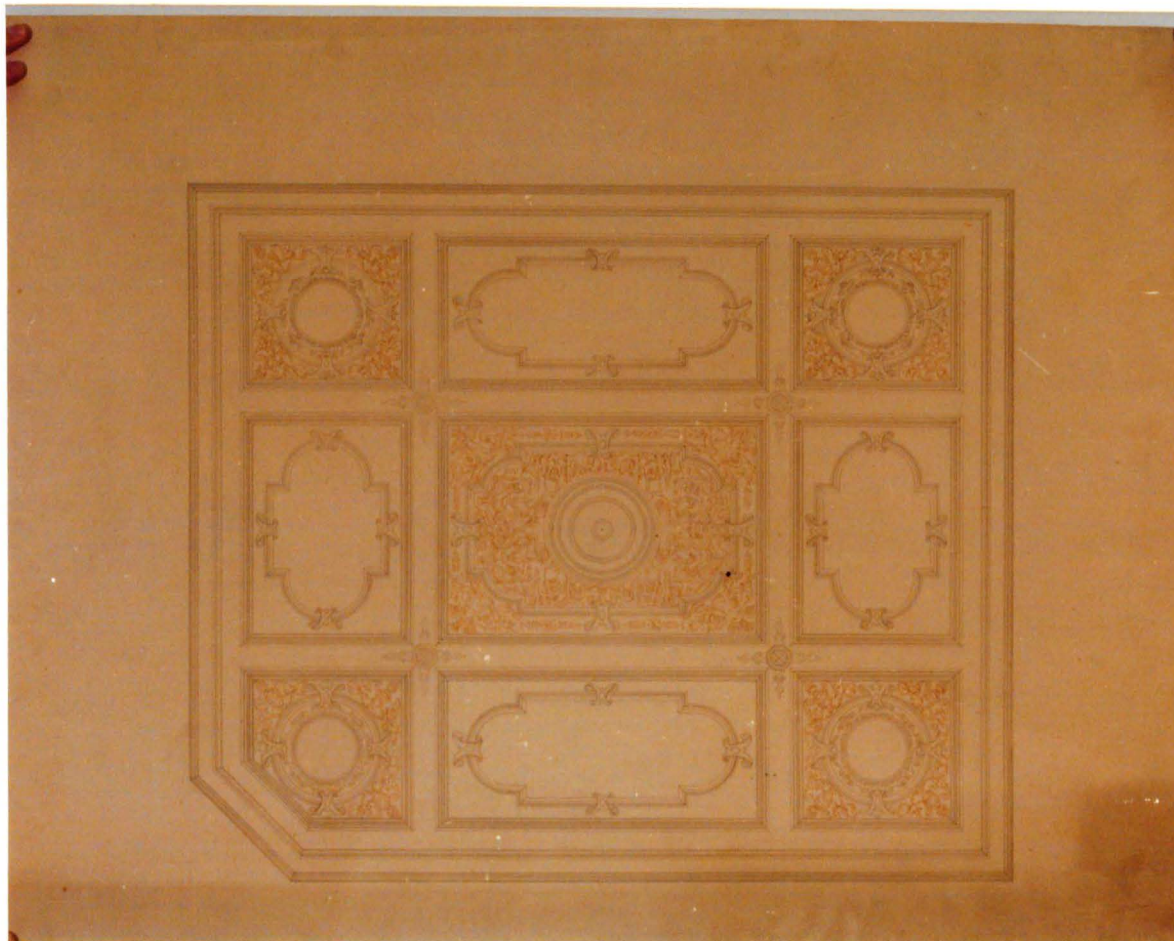
RK 04.01.10/PhJ 23; St.E.



L. Seiler, Kachelofen 1887
Vorsaal (RK 04.01.10)

Der im Grundton *bronze-grüne* Ofen harmoniert durch seinen Glasurglanz mit dem Gold der blaugrünen, originalen, *Japanesischen* Presstapete.

W.B. 1987.



Max Schultze , Vorentwurf zum Plafond
des Großen Speisesaales (RK 04.01.11), um 1886

Der als Deckenspiegel gezeichnete Entwurf läßt nur die vier Kassettenfelder für die einzusetzenden , figürlichen Bilder frei. Als Vorbild nennt Schultze , entsprechend der Intention des verstorbenen ersten Bauherren, Fürst Maximilian Maria, die Malereien auf der Burg Trausnitz. Die Ausführung geht auf einen nicht erhaltenen Gesamtentwurf von Karl Max Gebhardt zurück.

RK 04.01.11/04.213.02; FBA.



Karl Max Gebhardt, Grottesken und vier Plafondbilder
im Großen Speisensaal (RK 04.01.11), 1887/88

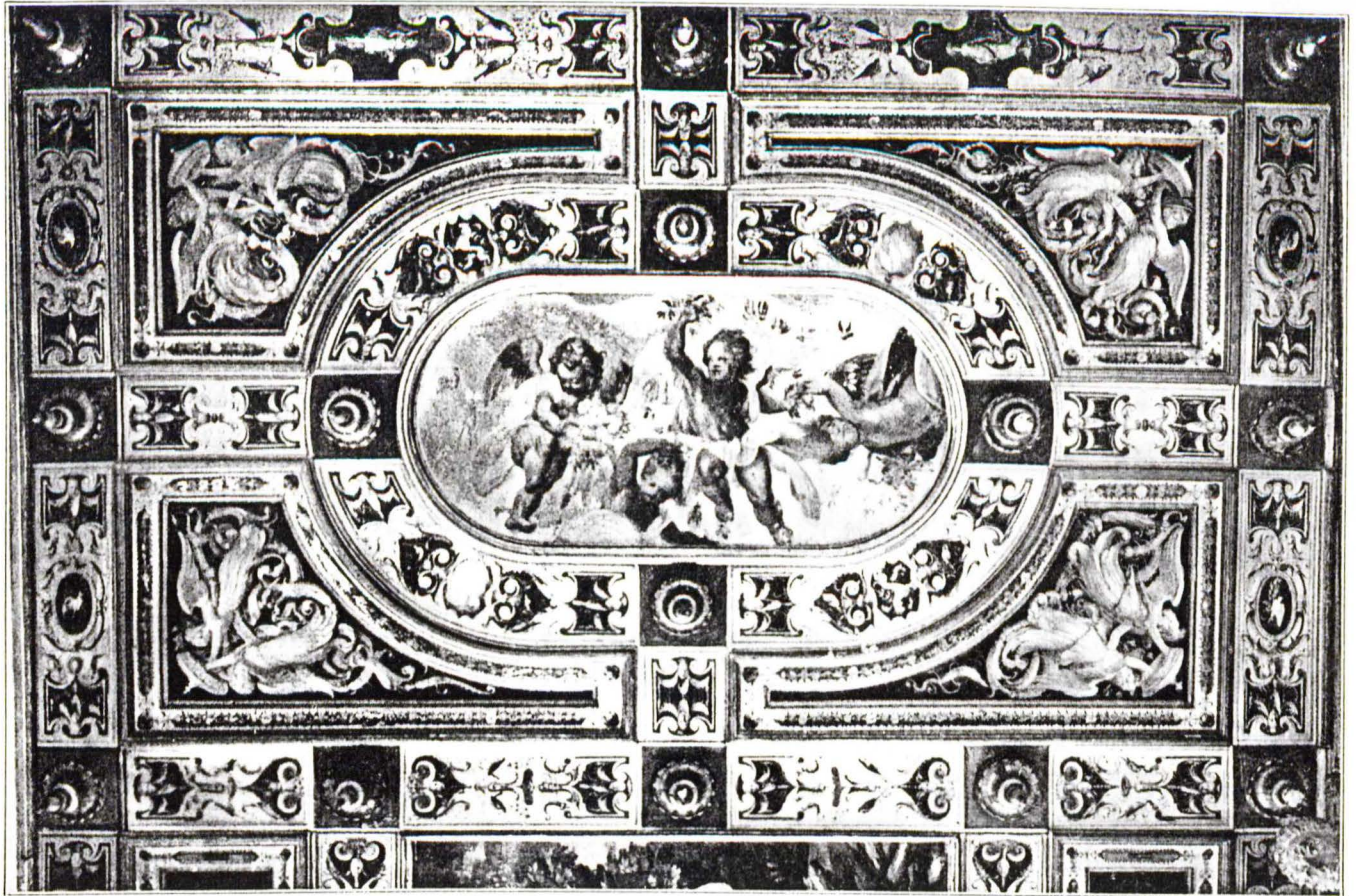
Blick vom Erker auf den Plafond

W.B. 1987.

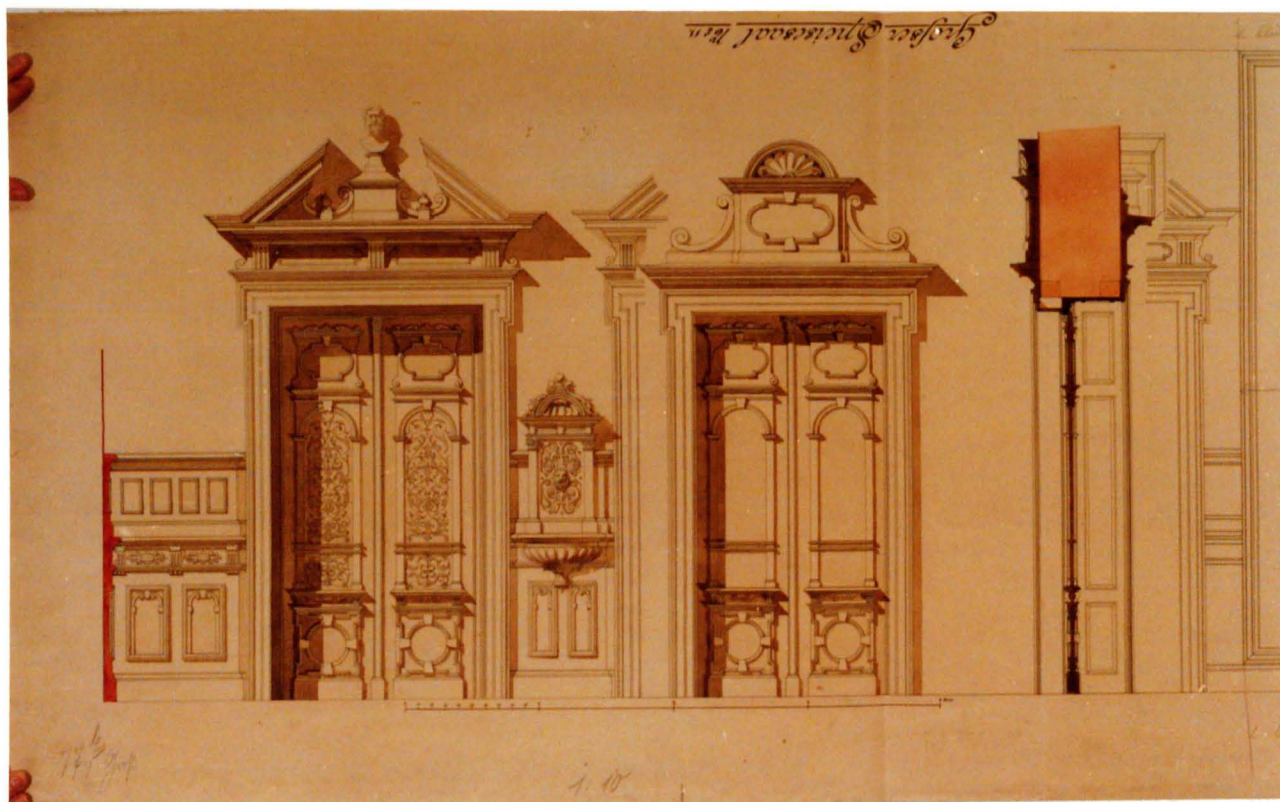
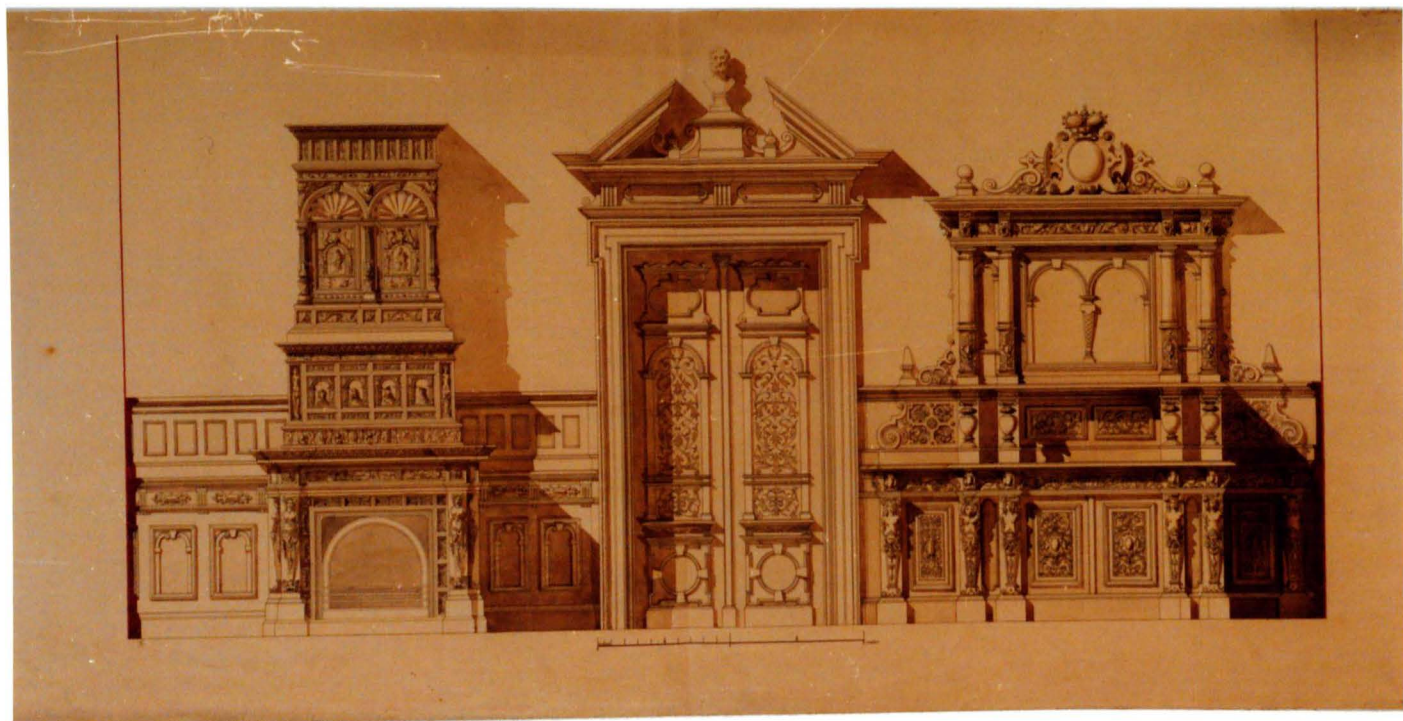


Die liegende Ariadne, Gemahlin des Bacchus
östliches Plafondbild, Öl auf Leinwand.

W.B. 1987.

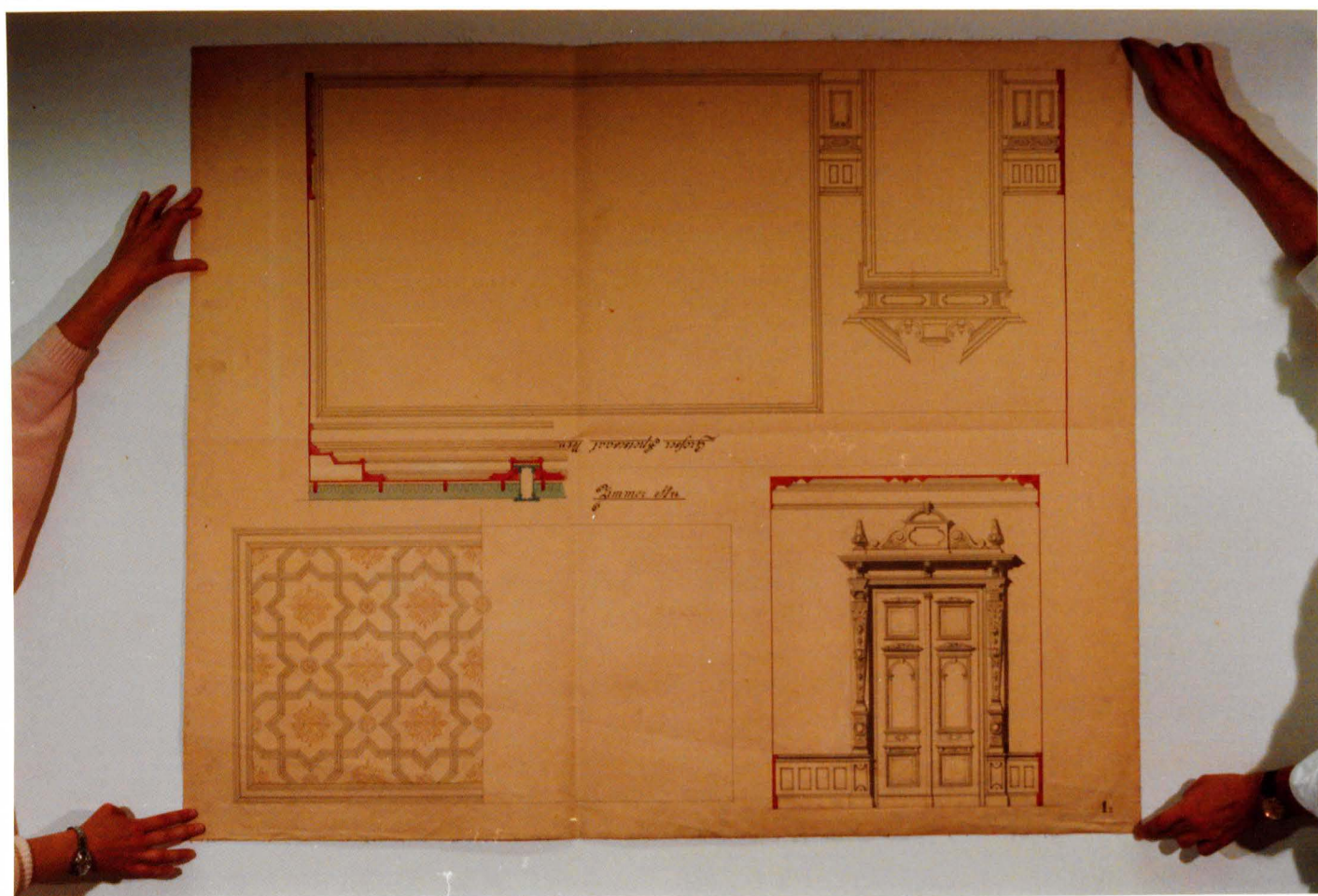
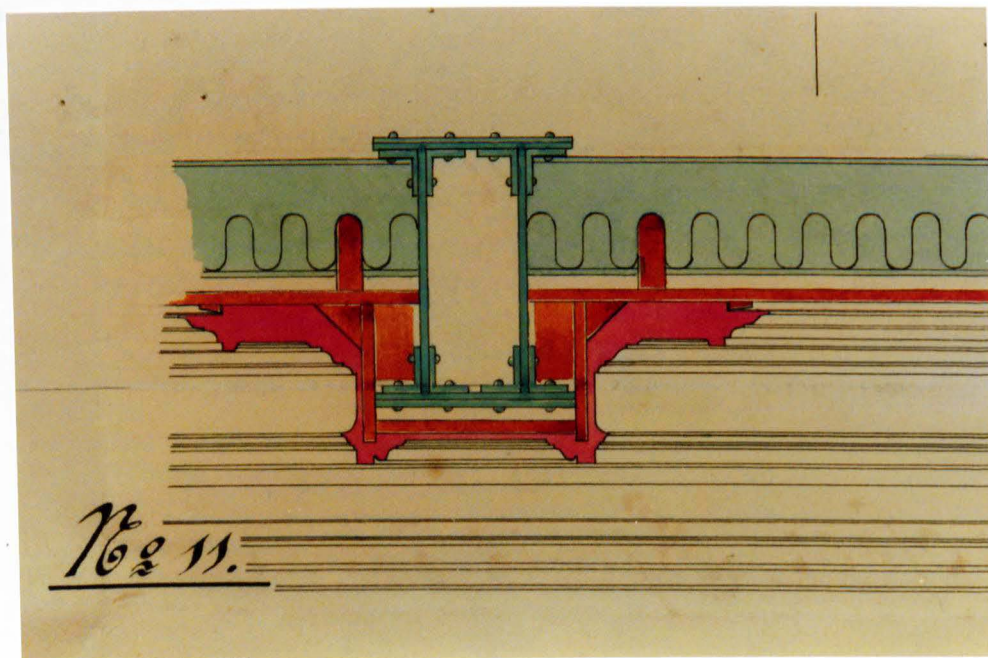


Burg Trausnitz, Deckenausschnitt im "Thronsaal"

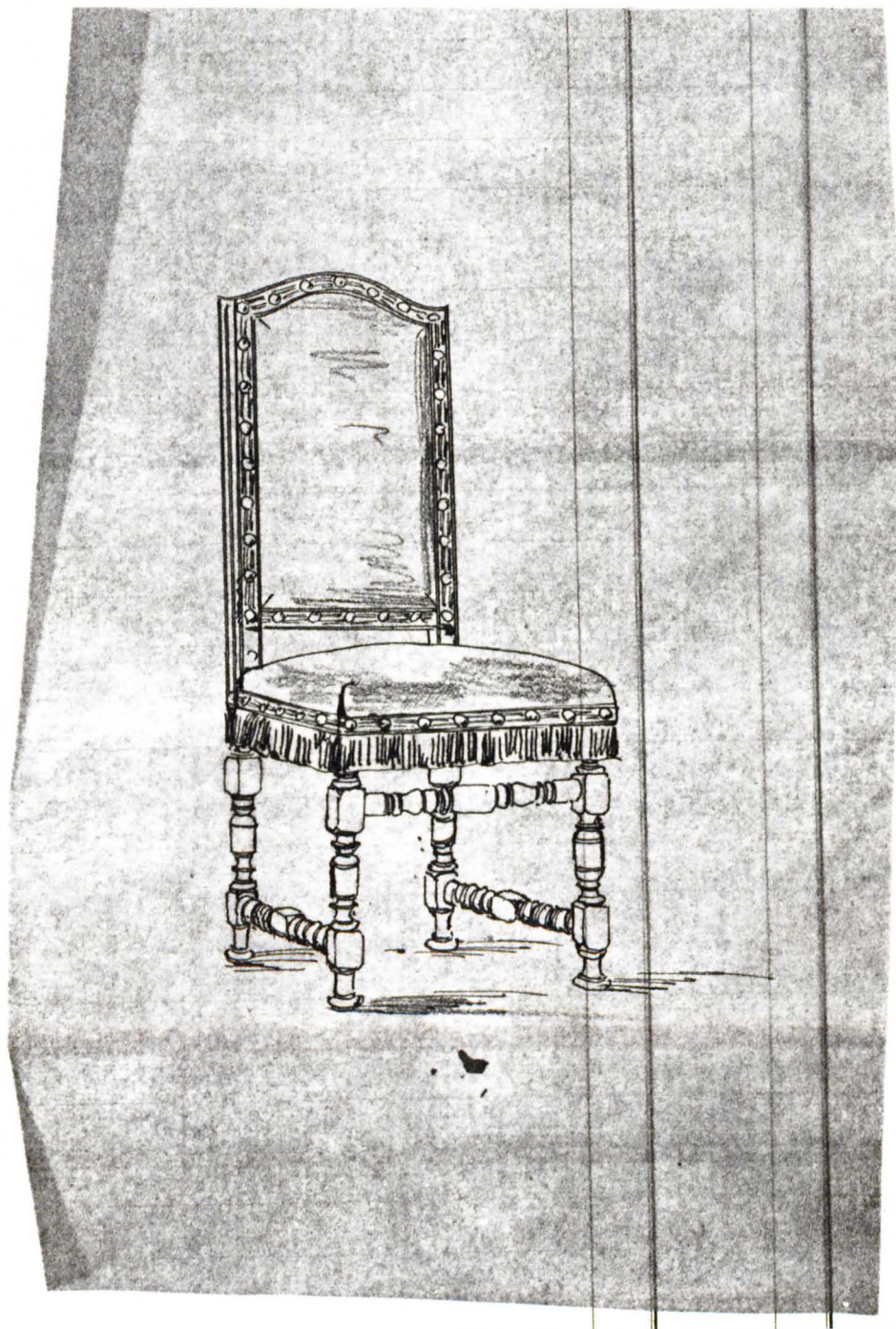


Max Schultze, Ausführungsentwürfe um 1886/87
zur Gestaltung der Nord- und Ostwand (unten) im Großen Speisesaal (RK 04.01.11)

RK 04.01.11/04.214a und b; FBA.

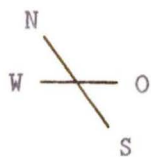
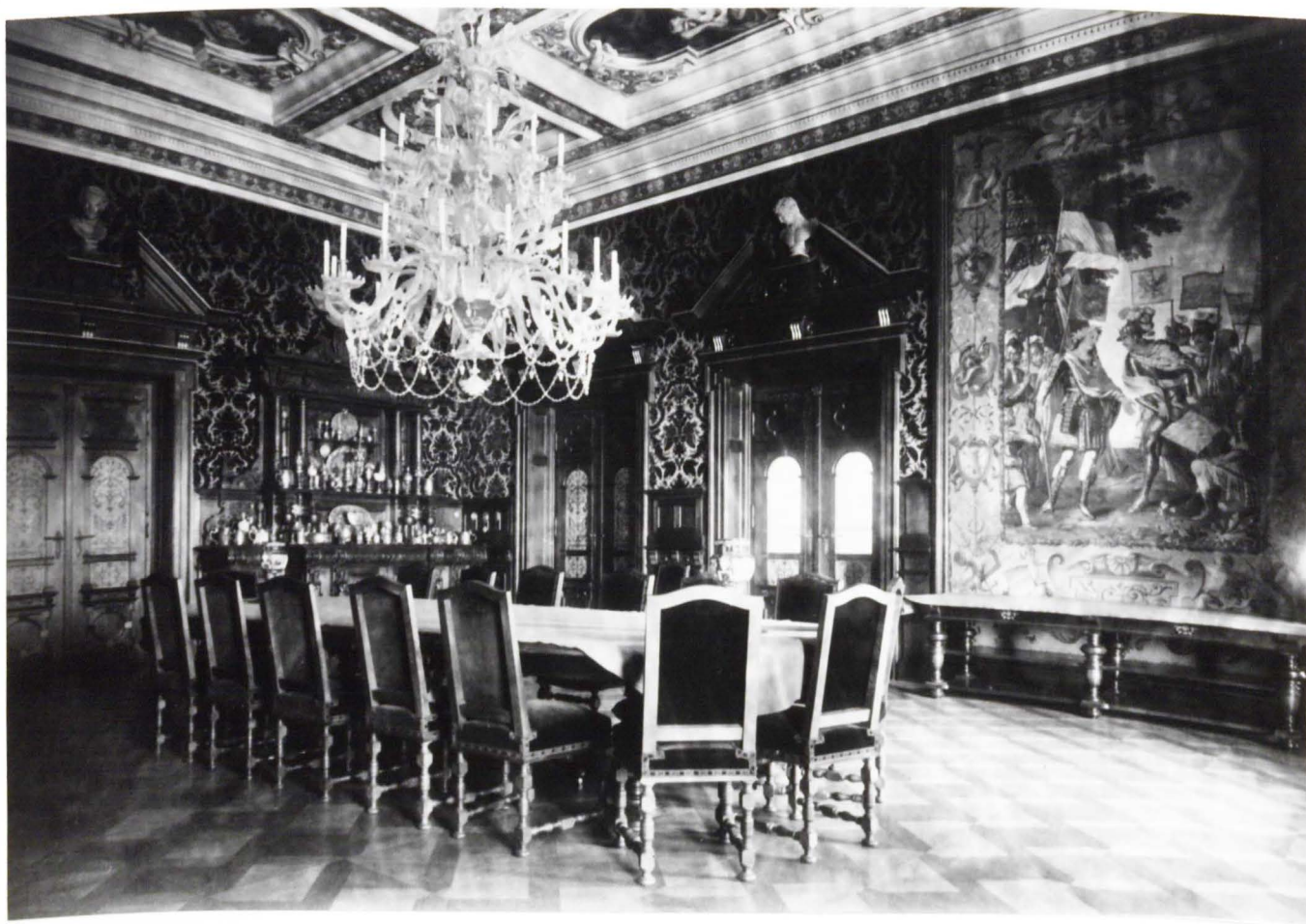


Max Schultze, Ausführungsentwürfe um 1886/87
zur Gestaltung der Westwand im Großen Speisesaal (RK 04.01.11) mit Detail zur Eisenarmierung an der Kassettendecke. Darüber Plafond und Tür vom Vorsaal (RK 04.01.10, Abb. 203)



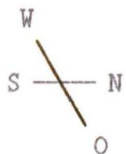
Max Schultze (?) oder Firma Steinmetz,
 Pause vom Vorentwurf eines Speisesaalstuhles mit Fransenborte garniert, Anfang 1888

Steinmetz fertigte 40 Neorenaissance-Speisestühle, *Gestell in italienisch Nußholz, Polsterung in Roßhaaren und seidenen Borten* a 39 M.. 31 Stühle wurden im Großen Speisesaal (RK 04.01.11) um den zentral aufgestellten Auszugtisch und entlang der Wände aufgestellt.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Großer Speisesaal (RK 04.01.11)

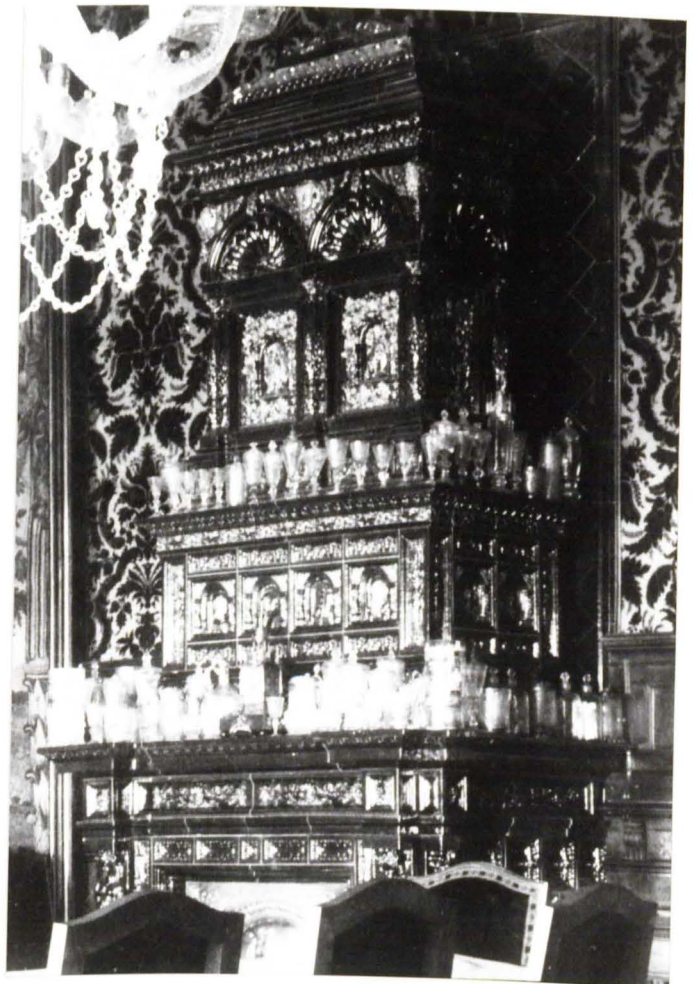
Auf dem im Münchner Kunstgewerbevereinshaus ausgestellten und wohlwollend in der Zeitung kritisierten, großen Büffet stehen zahlreiche Tafelaufsätze und Pokale.

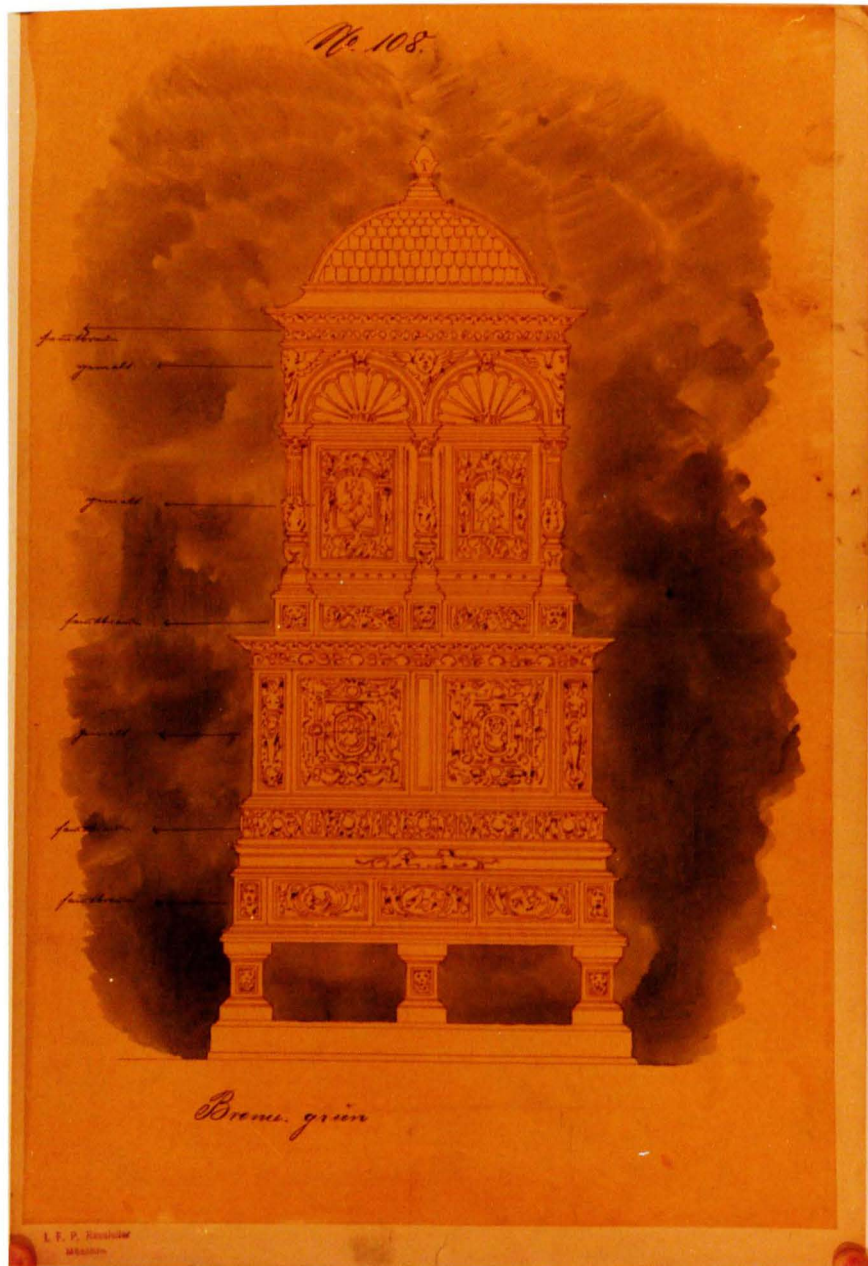


Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Großer Speisesaal (RK 04.01.11)

Auf den Kaminsimsen stehen dichtgedrängt
Gläser des 17. und 18. Jahrhunderts (De-
tail). 1895 gab es diese Dekoration nicht
mehr.

RK 04.01.11/Ph 1; FHB.

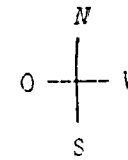
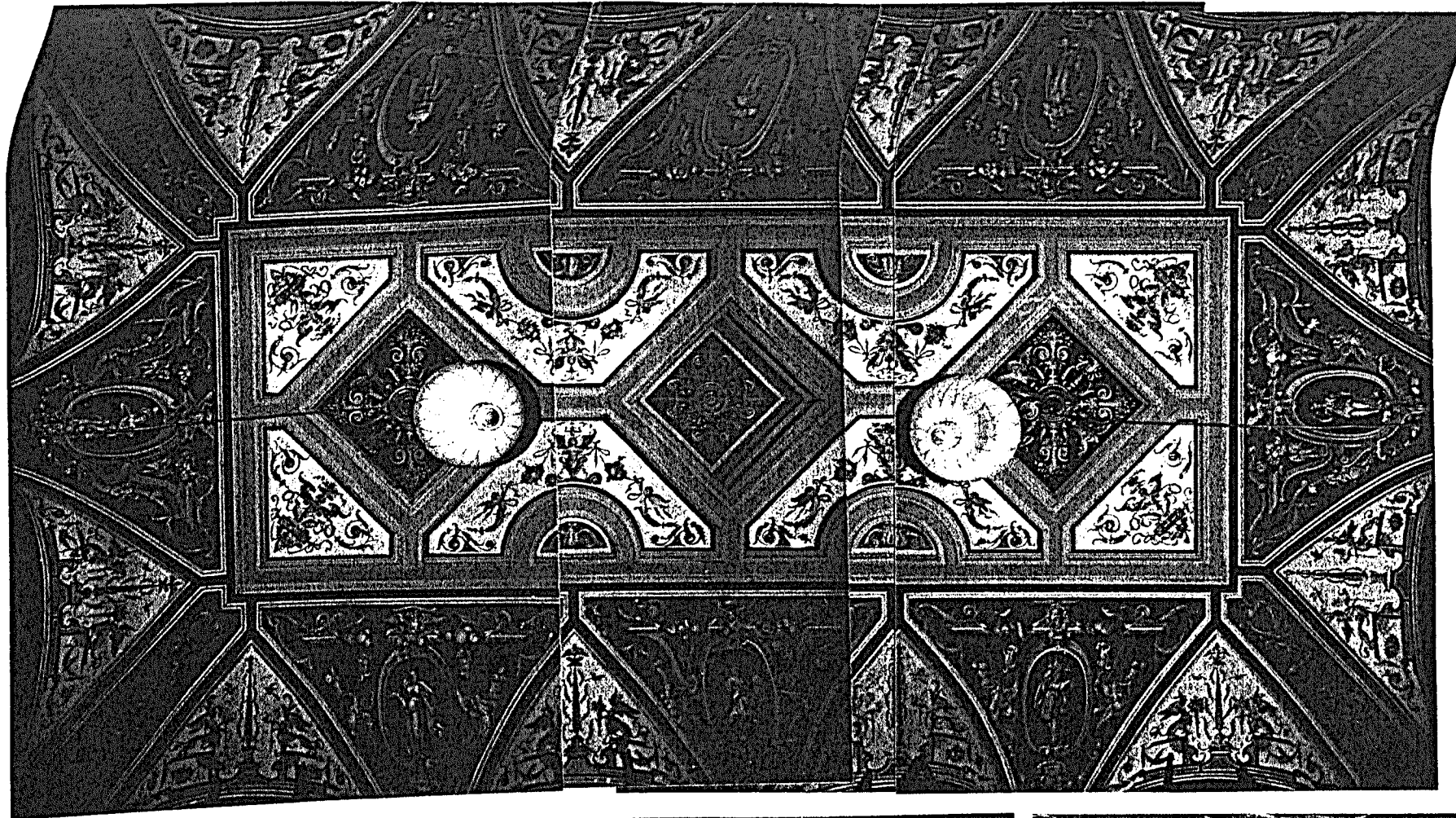




J.F.P. Hausleiter um 1886
Standartmodell Nr. 108

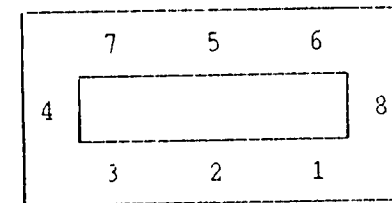
Für den hohen Cheminee-Kachelofen im Großen Speisesaal (RK 04.01.11) verwendete Schultze als Unterbau das Modell Nr. 110 (Abb. 106 a), auf das er das Kachelofen-Oberteil von Modell Nr. 108 setzten lies.

RK 04.01.11/04.316; FBA.



Karl Max Gebhardt, 1887/88

Grotteskenmalereien am Gewölbe des Wintergartens (RK 04.01.04), innerer Teil



Schema zur Gewölbeaufsicht mit Nummerierung der Zwickelfiguren



Die drei weiblichen Personifikationen in den südlichen Zwickelmedaillons sind die einzigen Allegorien am Gewölbe, die deutbar sind. Sie verkörpern die drei Jahreszeiten: in der Reihenfolge von Osten nach Westen:

- 3) Herbst
- 2) Sommer
- 1) Frühling



Karl Max Gebhardt
Wintergarten (RK 04.01.04) - Heselbe.

Zwickelmedaillons über der Nordwand in
der Reihenfolge von Westen nach Osten:

- 5) gelbe Blumenträgerin
- 6) Füllhorn-Trägerin
- 7) Trägerin eines flötenförmigen Blumen-
korbes



Je ein Zwickelmedaillon an der östlichen
und westlichen Schmalseite:

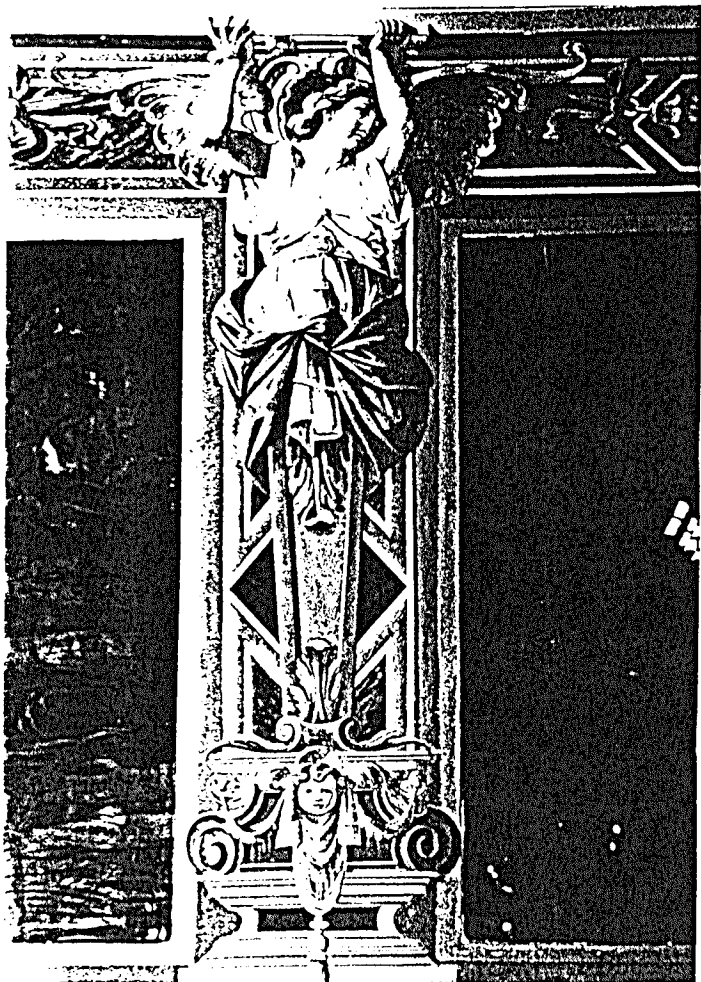
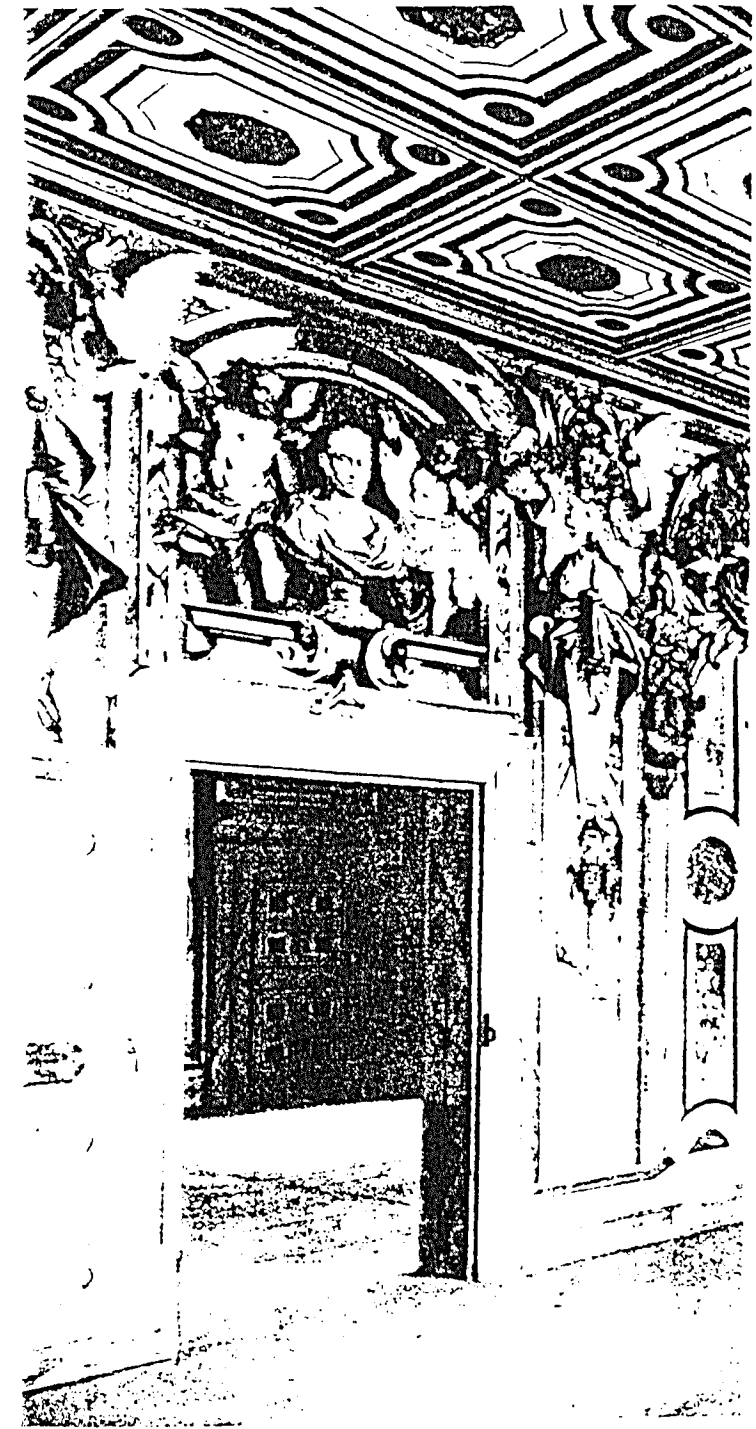
- 4) Dame mit Blütenzweig und Füllhorn
- 8) Füllhornträgerin



Karl Max Gebhardt, Wintergarten (RK 04.01.01)
Lünetten an der Ostwand, in der Reihenfolge von Norden nach Süden:
der Sommer und der Frühling



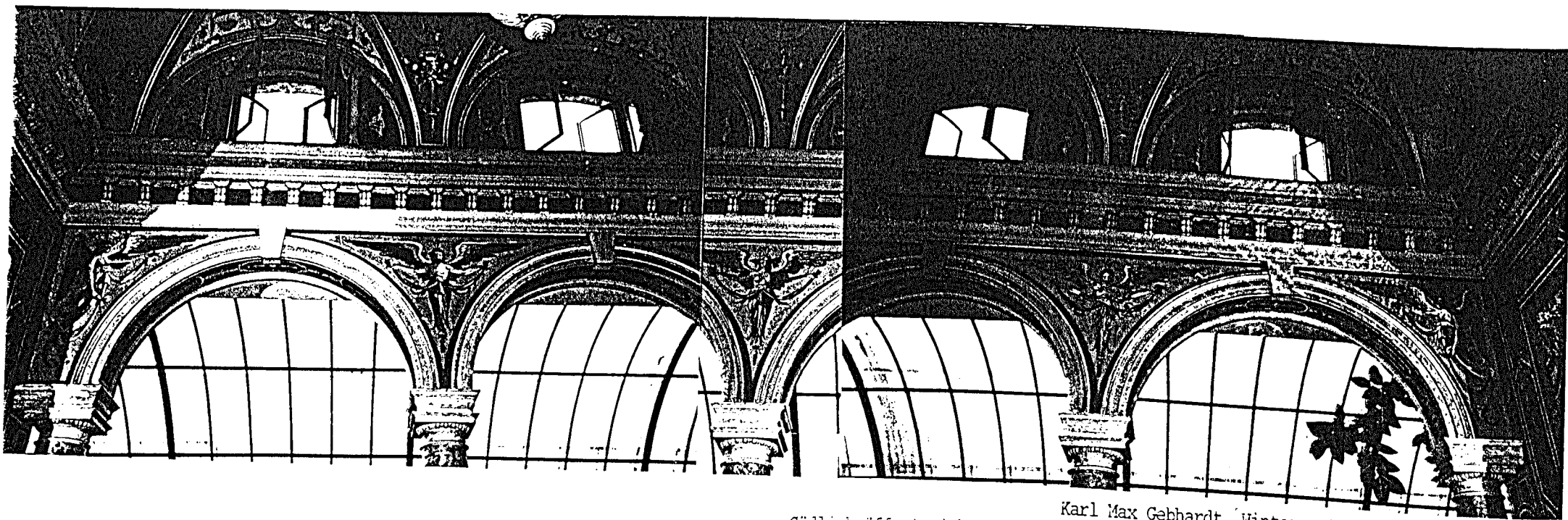
Karl Max Gebhardt, Wintergarten (RK 04.01.01)
Lünetten an der Westwand: der obst- und blumenreiche, verbannte "Winter" und der Herbst



Karl Max Gebhardt, Entwurf und Ausführungsleitung der Grotteskenmalereien

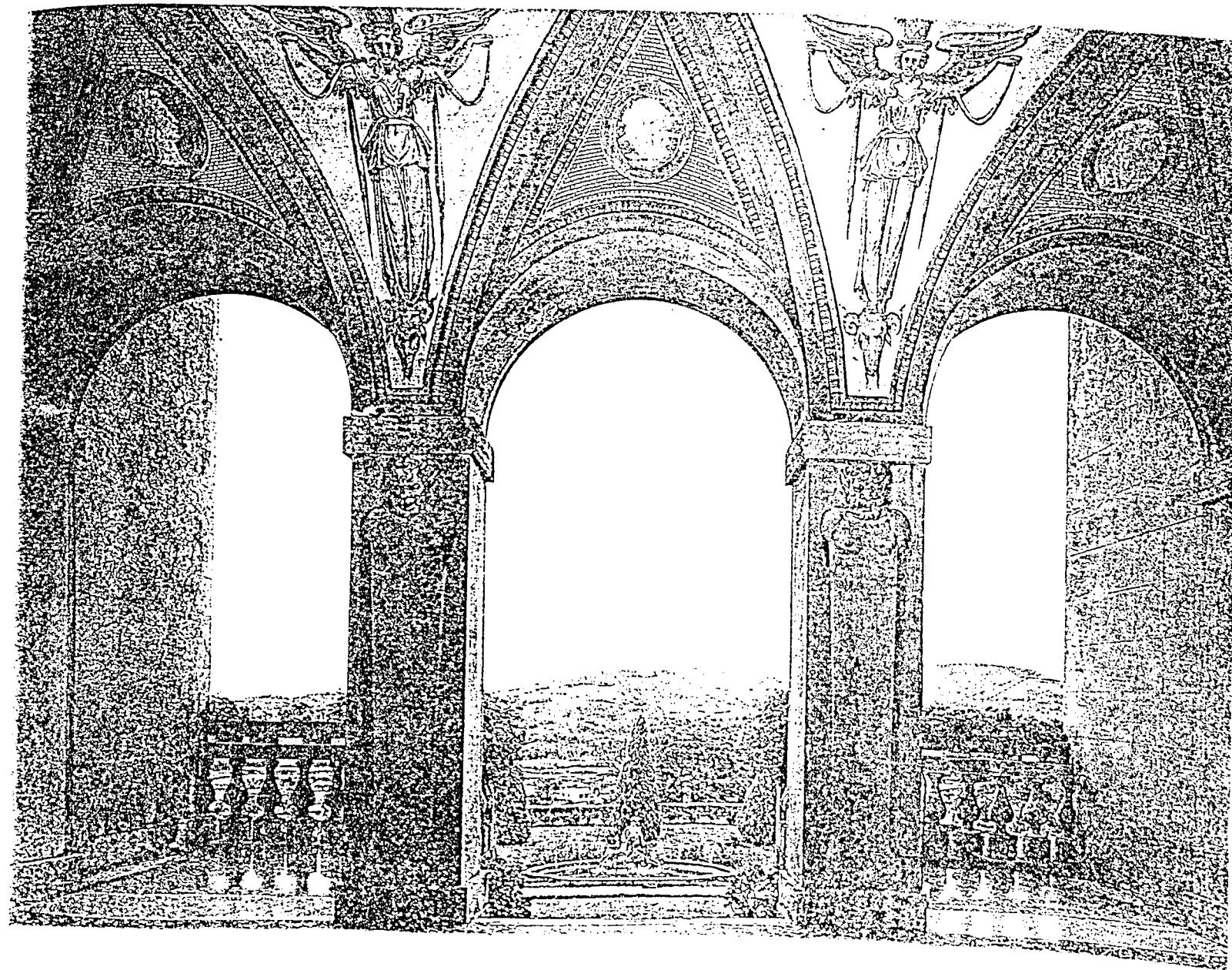
Die Thermenengel an der Nord- (a-c), West- (e) und Ostwand (f) im inneren Teil des Wintergartens (RK 04.01.01) sind Teilkopien von den Wandfresken im 2. Gemach der Herzogin auf der Burg Trausnitz in Landshut (d). Die Originale hatte 1679 Franz Geiger gemalt.

W.B. 1987 und Mader 1927 (KDB), Taf. XXX (Ausschnitt).



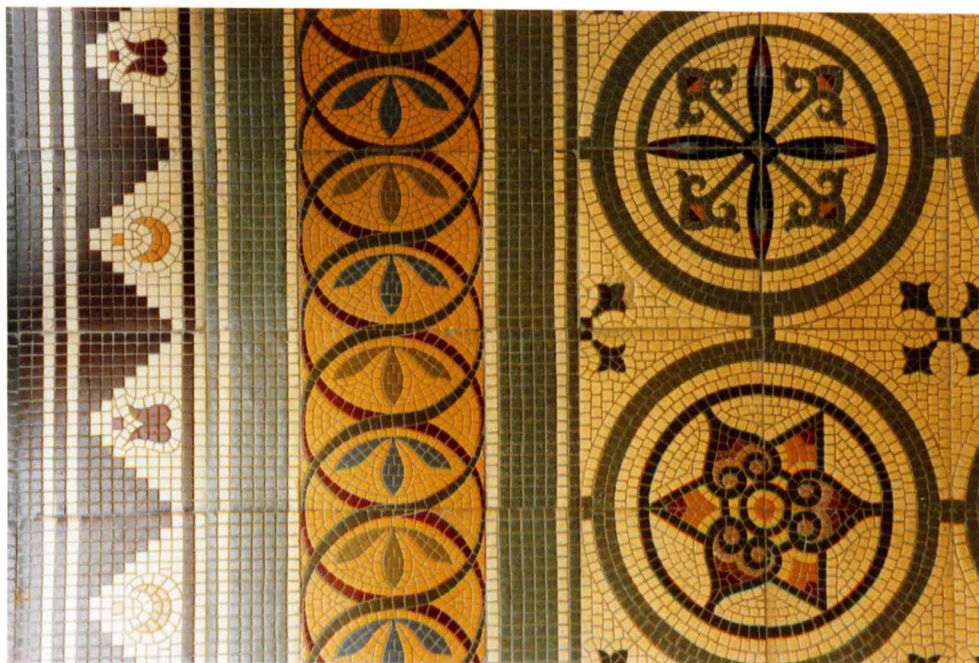
Karl Max Gebhardt, Wintergarten.
 Südlich öffnet sich der innere Teil des Wintergartens in vier Arkaden zum viertelkreisförmig gewölbten Glasteil (Abb. 222b). In den Bogenzwickeln sind geflügelte Halbfiguren gemalt.

W.B. 1987.



Gualtiero Padovano 1552/53
 Ockerfarben monochrom gemalte Flügelwesen am Gewölbe über der Arkatur in der Loggia der Palladio-Villa Godi in Lonedo

Muraro 1986, Fabb. S. 173.



Villeroy & Boch
Mosaikstiftböden im Wintergarten (RK 04.01.04)



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Wintergarten (RK 04.01.04)

Als Ecksofa ist das in Würzburg nach dem Muster des in der kgl. Residenz dortselbst befindlichen aus dem jetzigen Wohnzimmer Sr. Durchlaucht zu verwenden.

W.B. 1987.

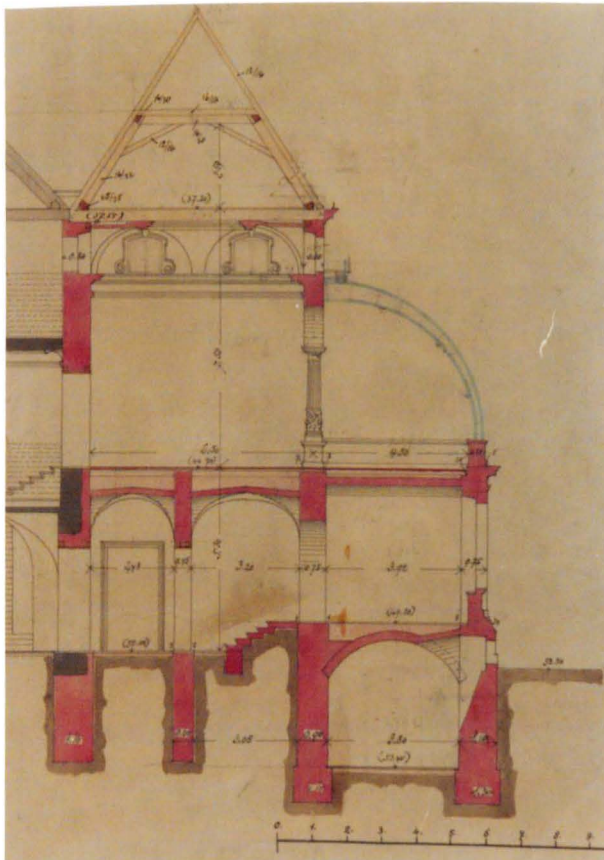
Das berühmte Würzburger Residenzmöbel, das heute dem Bildhauer Johann Köhler zugeschrieben wird, wurde bereits 1888 von Falke publiziert.

Falke 1888, Abb. 89.



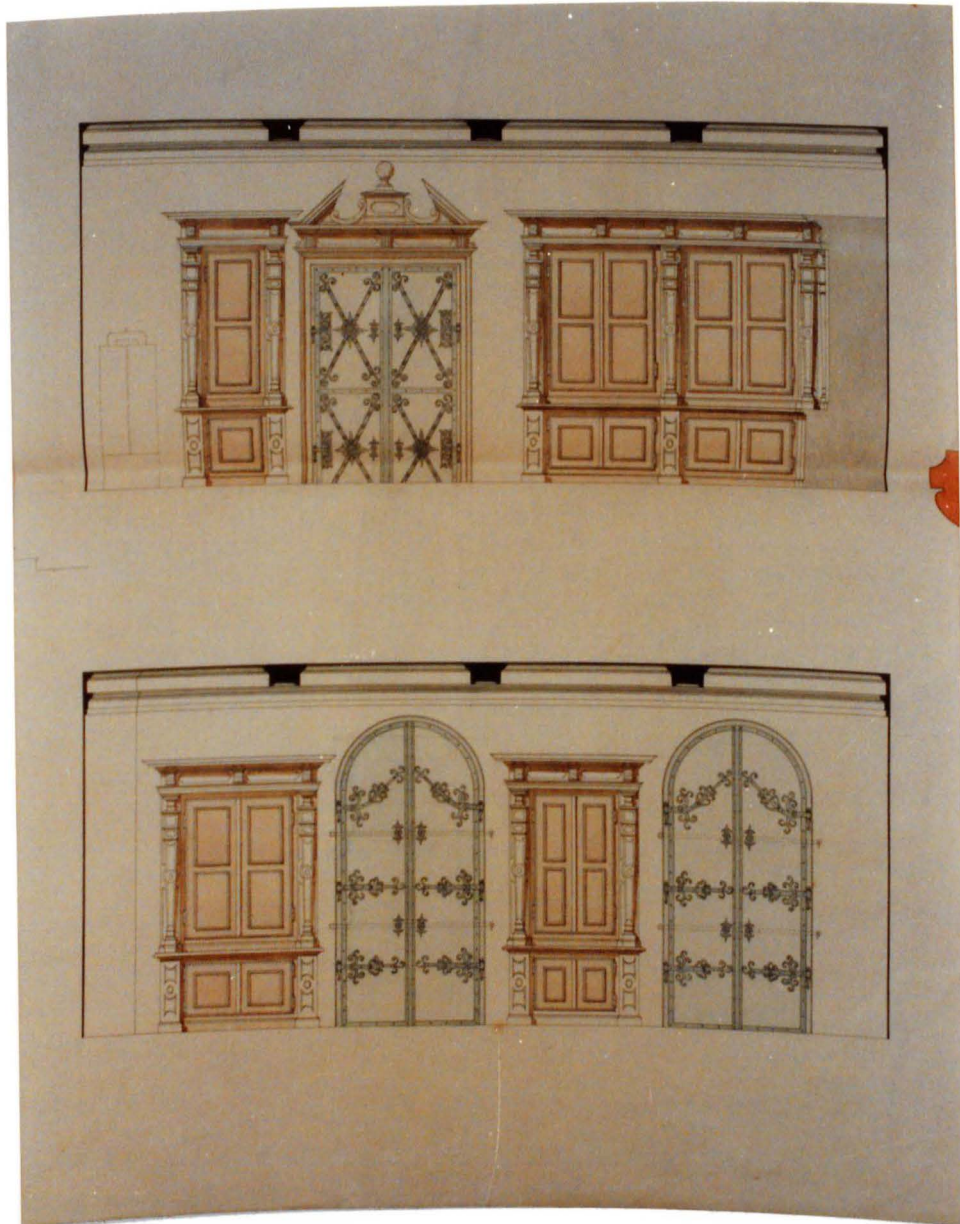
Blick auf die Westwand im inneren Teil des Wintergartens (RK 04.01.04)

W.B. 1987.



Fürstliches Schloßbaubüro 1883
Querschnitt durch den Wintergarten

Kat.04.B/04.075; FBA.

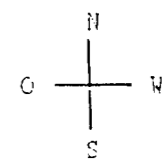
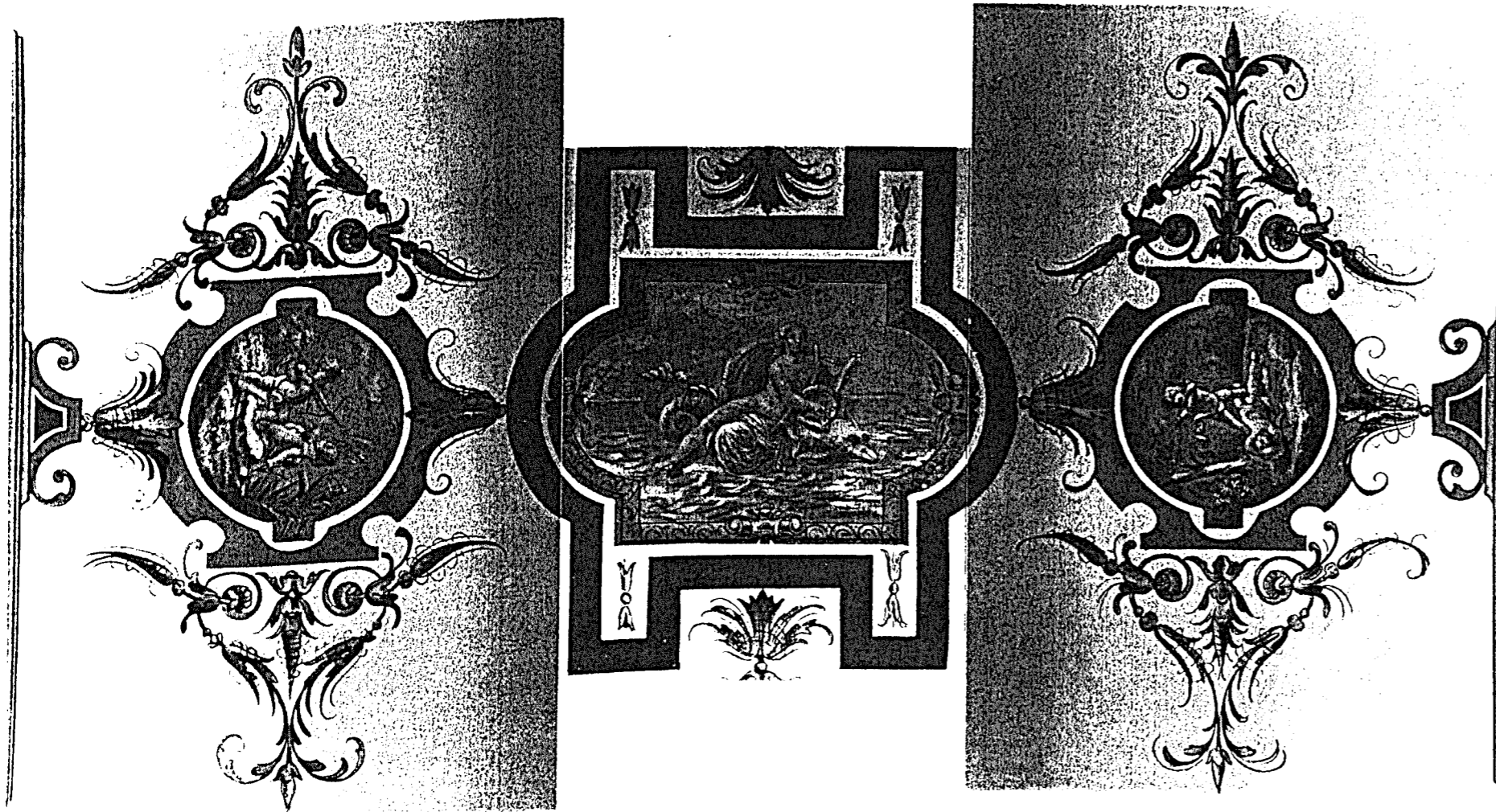
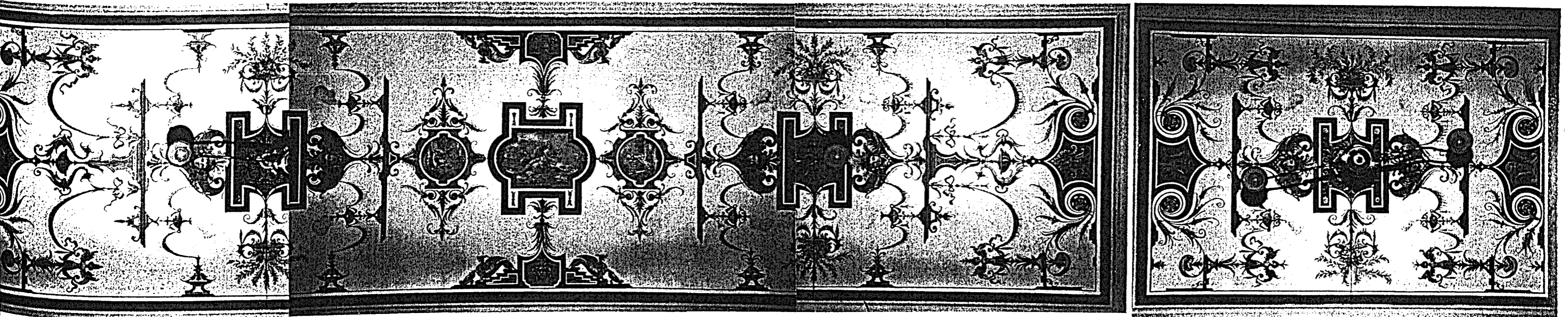


Max Schultze, Ausführungsentwurf (Ausschnitt) 1886
für die Eisentüre bzw. die Fensterverschlüsse und Schränke an der Nord- und Südwand der
Silberkammer (RK 04.00.06)

Die Schränke für das Tafelsilber und die Pretiosen fertigte der Münchner Schreiner Wilhelm Schröder.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Galerie zum Jagdsaal (RK 04.00.21)



Otto Zacharias sen. wohl nach einem Entwurf von Max Schultze um 1888

Grotteskenmalereien in der Galerie zum Jagdsaal. Erdgeschoß (FK 00.21). Im Grotteskenbild des langen Gangbereiches ist Arions Meerfahrt auf dem Delphin dargestellt.



Carl Teufel, Photographie (Ausschnitt) um 1895
Dekorationsmalerei in der Voute der Galerie (RK 04.01.21) zum Jagdsaal

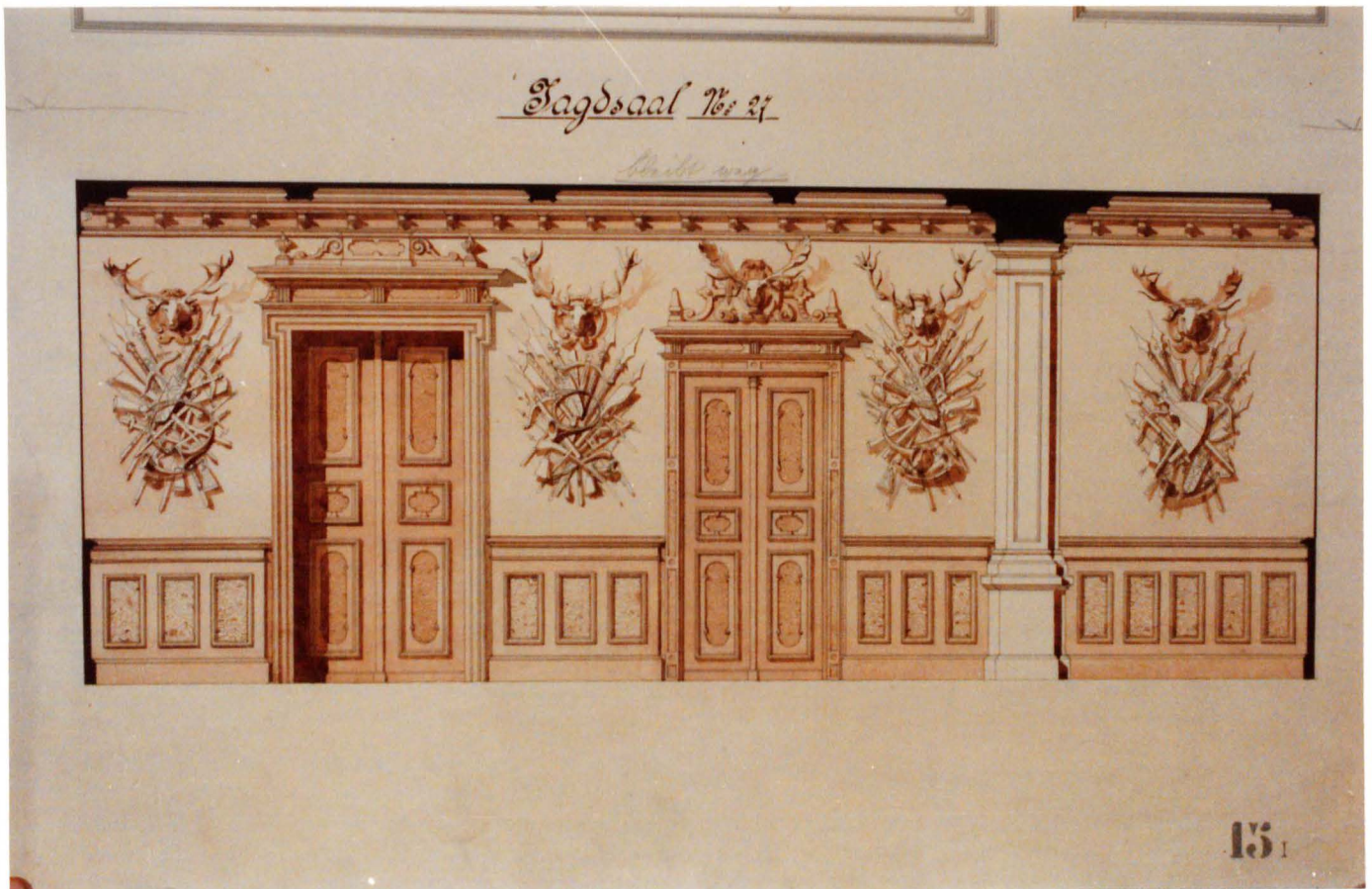
Otto Zacharias sen. bemalte wohl nach einem Entwurf von Max Schultze die Hohlkehle zum Plafond. Die Malereien, die auf ein Vorbild der Grottesken auf der Burg Trausnitz zurückgehen, sind heute verloren. Schultze ließ das Ornamentmotiv auch für die Voute des von ihm entworfenen Biliotheksalons der Nürnberger Ausstellung 1896 verwenden (Abb.131 d).

RK 04.01.21/PhT 4.20; FHB.



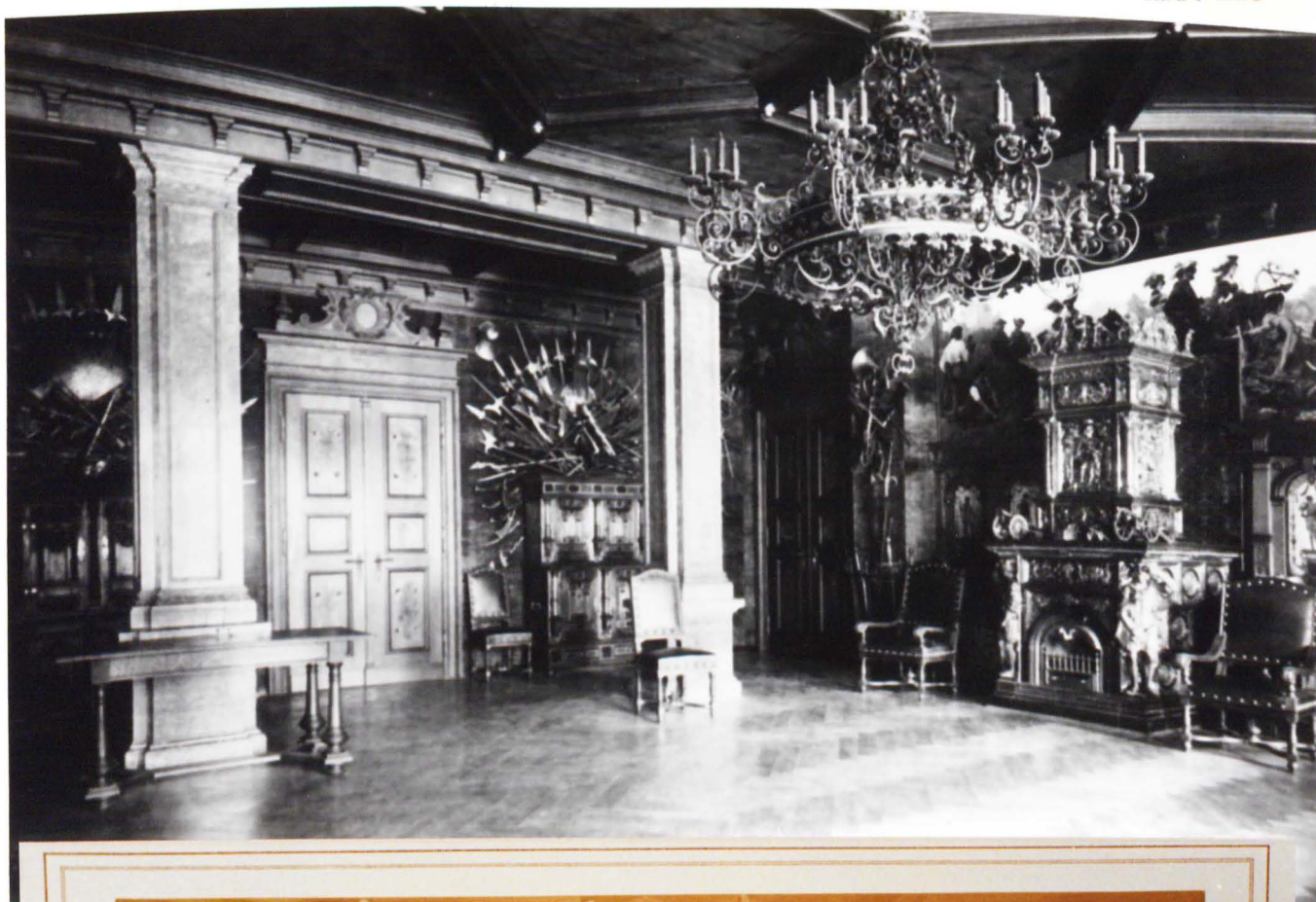
Gemaltes Rahmenornament an der Decke im Schlafgemach des Herzogs auf der Burg Trausnitz

Mader 1927 (KDB), Fig. 280 unten.



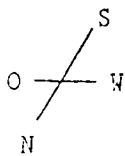
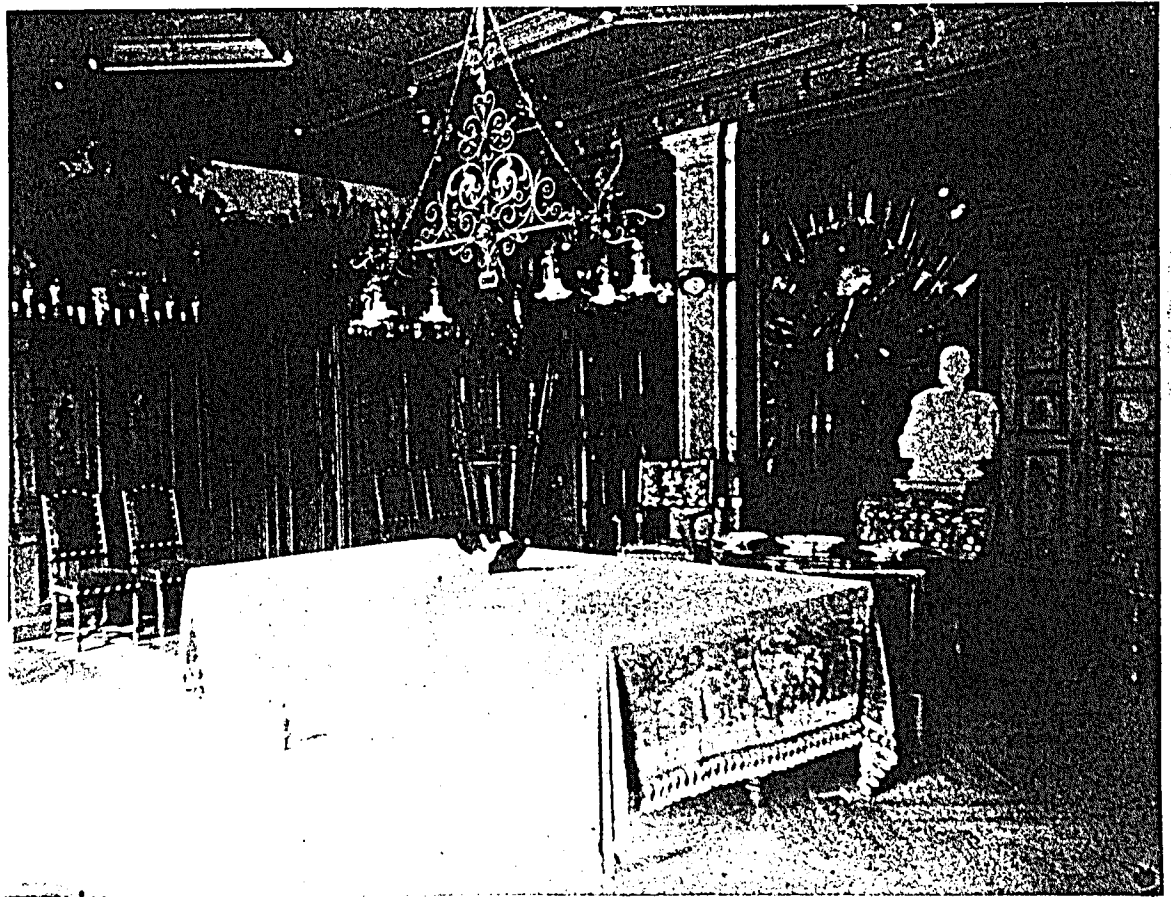
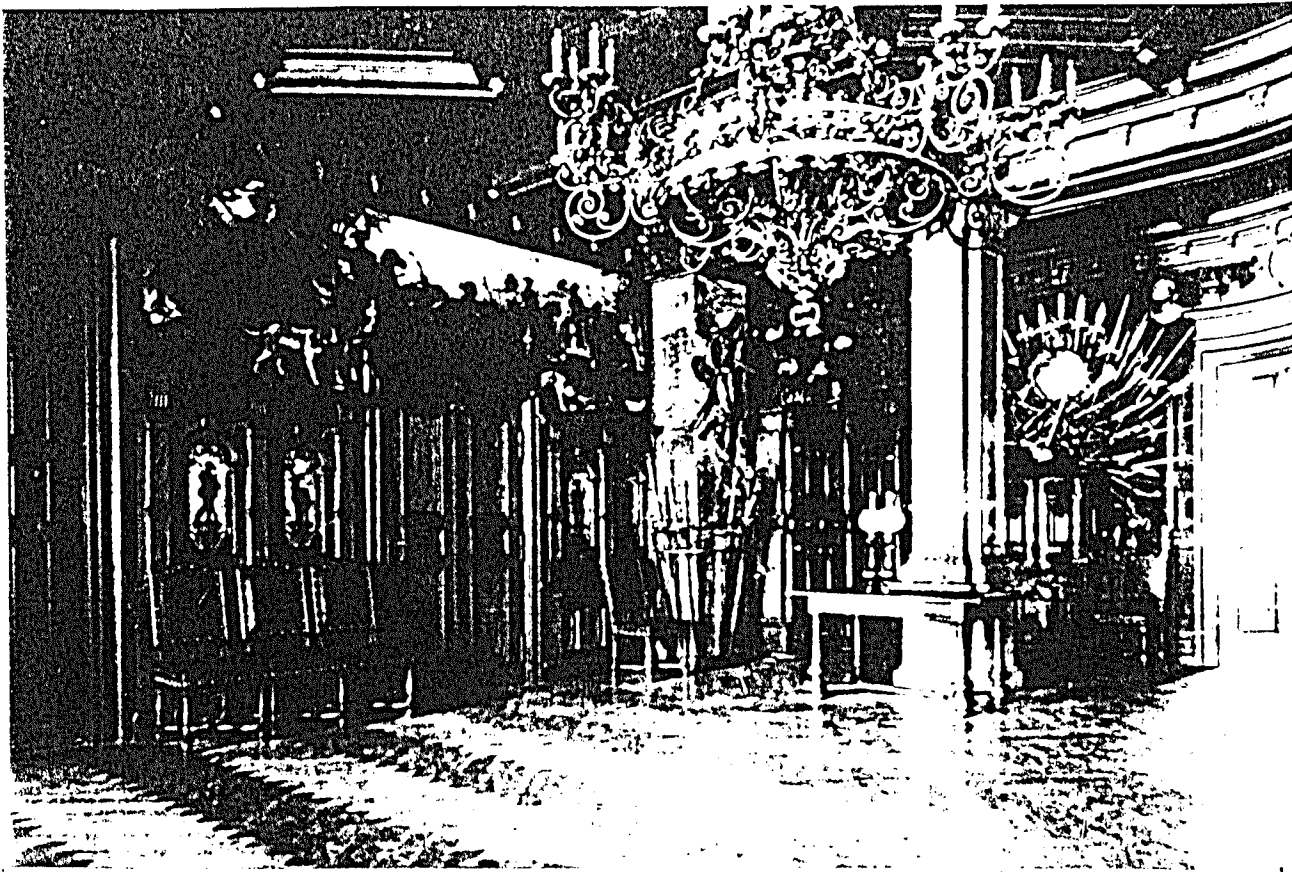
Max Schultze, Vorentwurf (Ausschnitt) zur Ostwand
im Jagdsaal (RK 04.00.27) um 1887

Die Hirschgeweihe über den **Waffenarrangements** wurden von Fürst Albert abgelehnt.

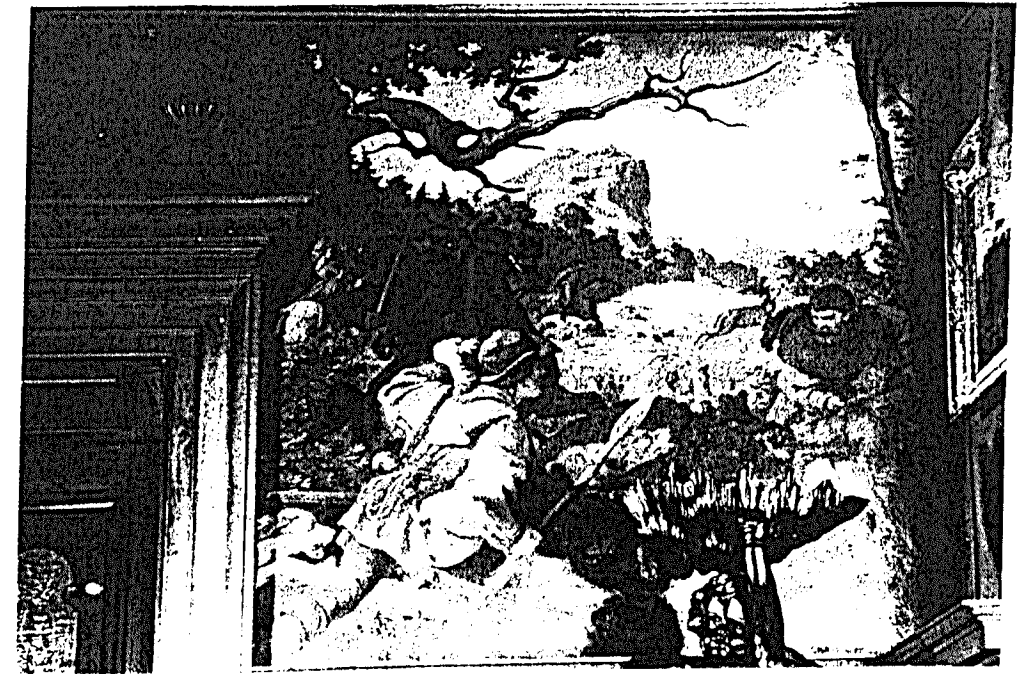


Photographien vom Jagdsaal (RK 04.00.27)
 von Bernhard Johannes 1889 und
 Carl Teufel um 1895

RK 04.00.27/PhJ 1 und PhT 4.18; St.E. und FHB.

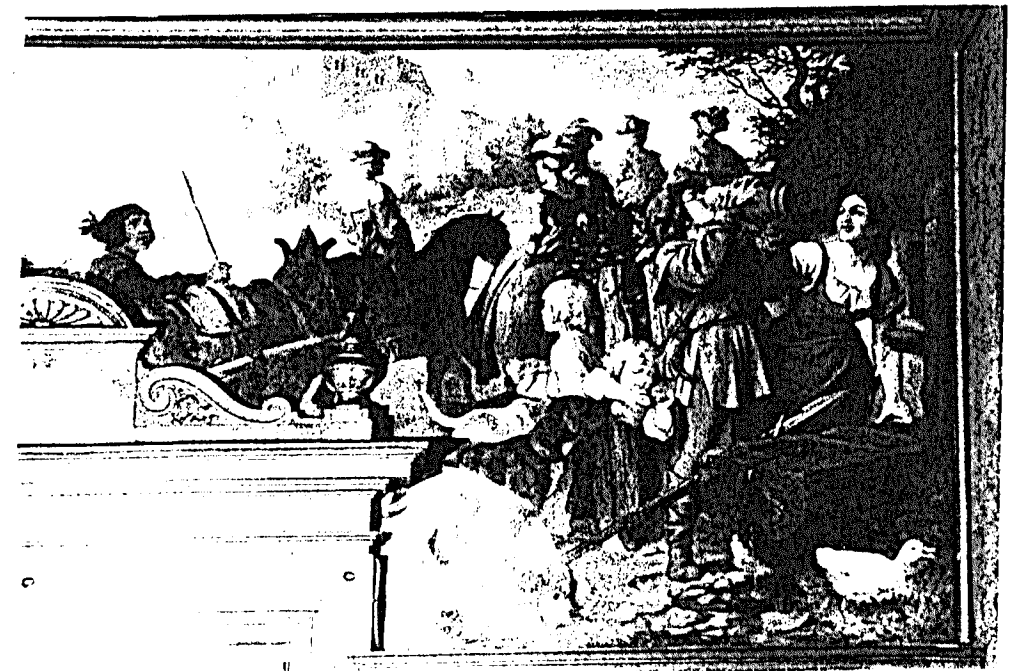


Photographien vom Jagdsaal (RK 04.00.27)
 von Bernhard Johannes 1889 und
 Carl Teufel um 1895



Franz Josef Widmann. Jagdfries. Entwurf und Ausführung 1887/88
Südflügel, Jagdsaal (PK 04.00.27)
Westwand: Der Ausritt zur Jagd

S — N



N — S

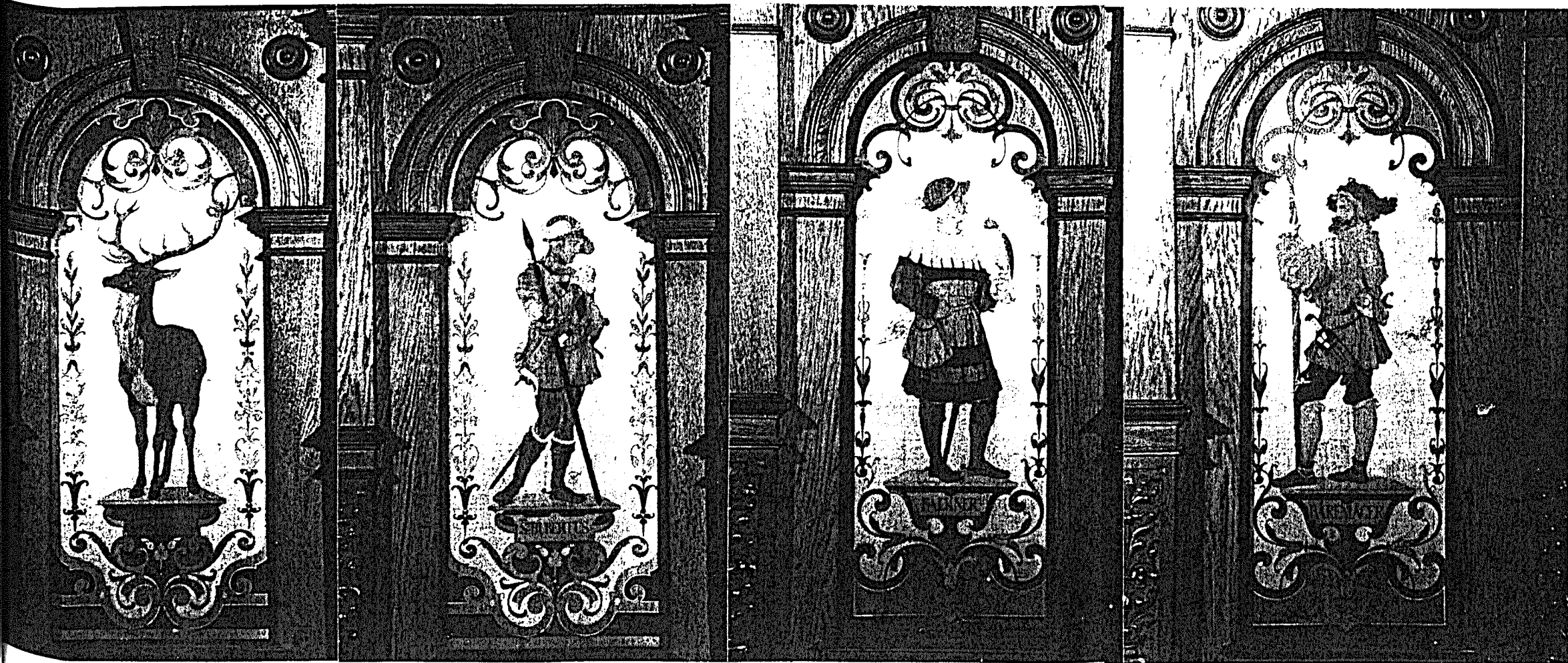
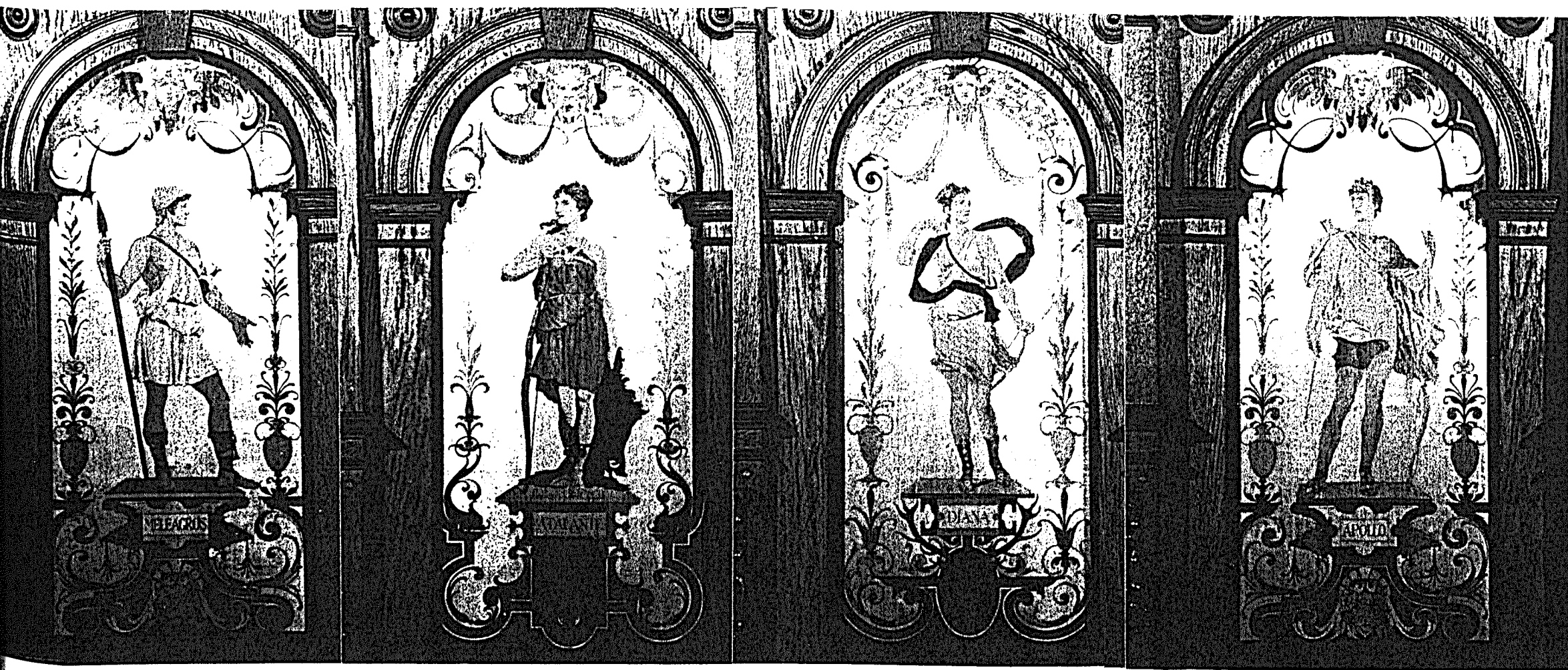
Ostwand: Die Heimkehr von der Jagd

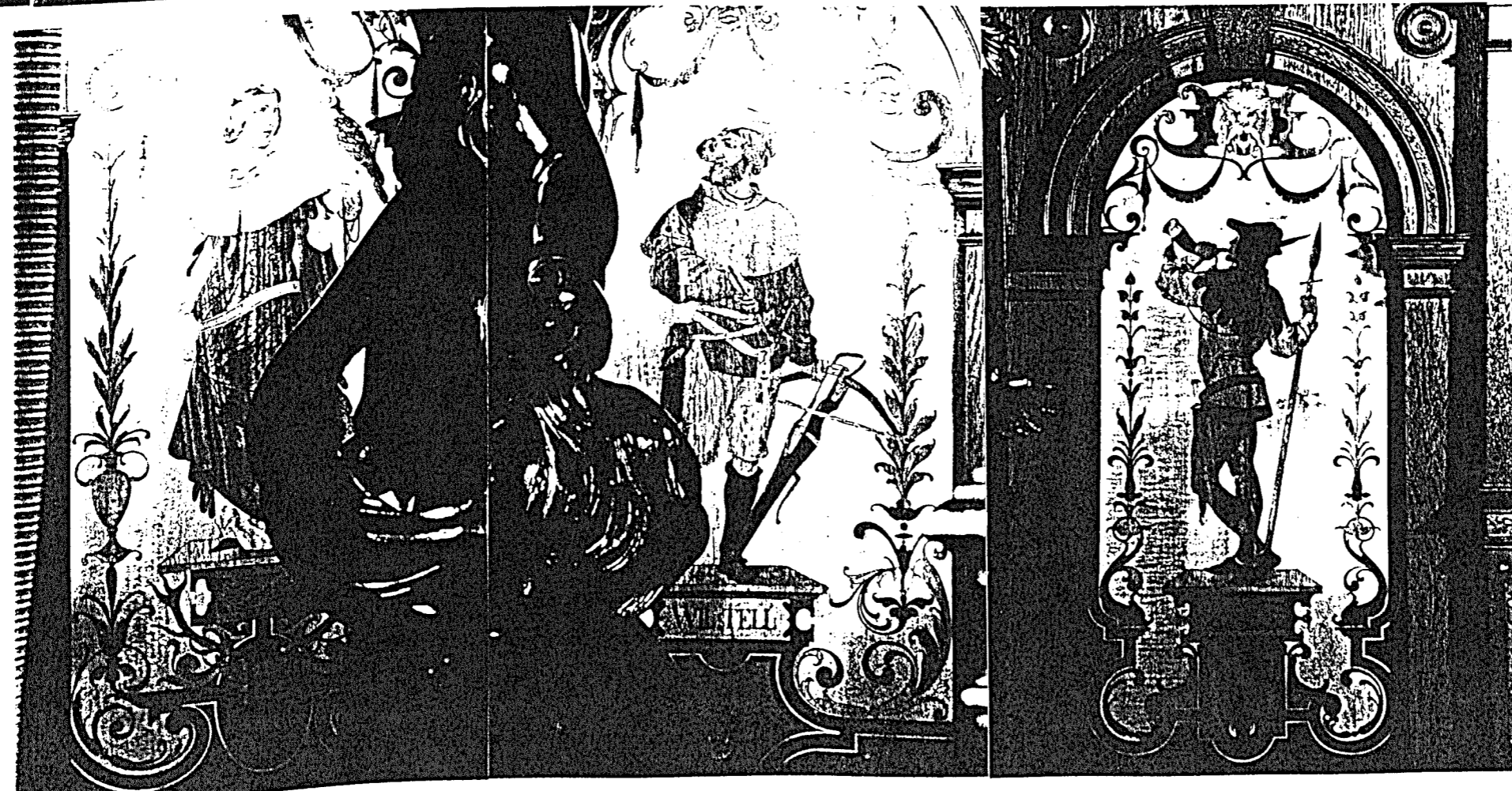
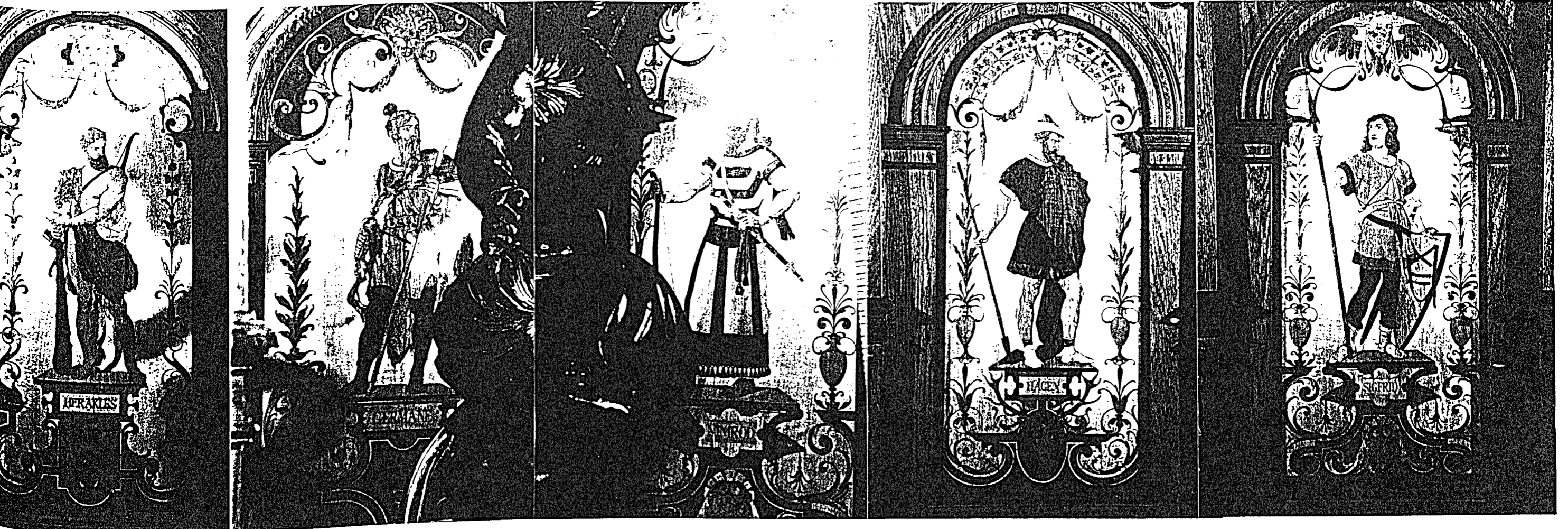
Die Wandbilder sollten *dekorativen Charakter* haben, demnach keine selbständigen Kunstwerke sein, aber auch *keineswegs im Gobelin-Manner* gemalt werden. Das würde im Vergleich zu den echten Wandteppichen zu sehr auffallen. Nach der Aufhängung der Friesbilder im Juni 1888 lobte Schultze die *helle Stimmung* und sprach von *plain air* im besten Sinne des Wortes. W.B. 1987.

Franz Josef Widmann (Entwurf) und
Firma Fritzsche (Ausführung).
Intarsien der Vertäfelung im Jagd-
saal (RK 04.00.27). 1887

S ——— N
Westwand:
MELEAGROS
ATALANTE
DIANA (s.n. Detail)
APOLLO

N ——— S
Ostwand:
ST. HUBERTUS
Hubertus-Hirsch
FALKNER
BARETJAGER





Franz Josef Widmann (Entwurf) und Firma Fritzsche (Ausführung), Intarsien der Vertäfelung im Jagd-saal (RK 04.00.27), 1887

W ——— O

Fensterwand, NW-Eck:

HERAKLES
GERMANE
NIMROD

Fensterpfeiler:

HAGEN
SIGERID

Fensterwand, NO-Eck:

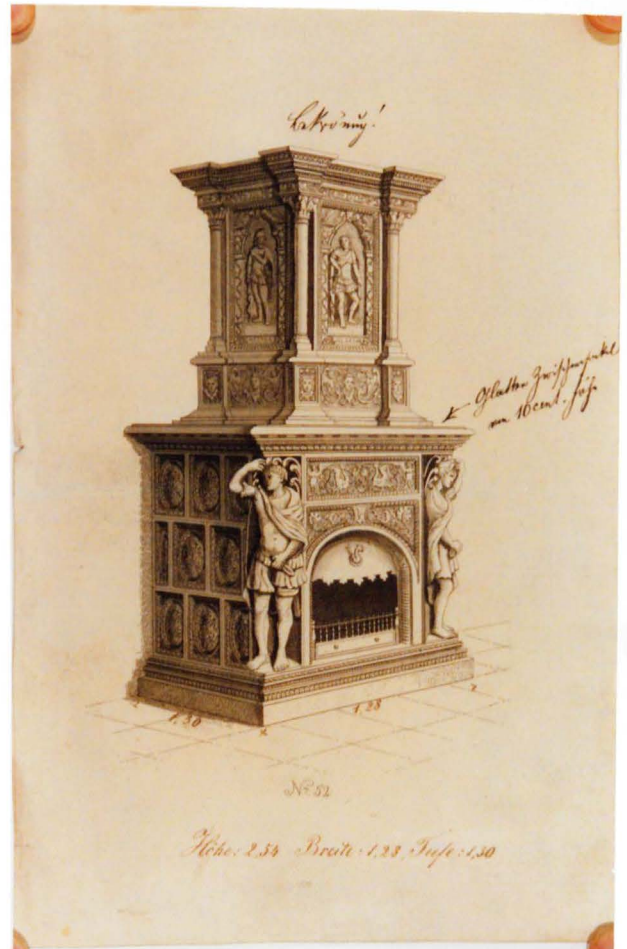
Falknerin
TELL
Jagdhornbläser

N ——— S

Ostwand:

ST. HUBERTUS
Hubertus-Hirsch
FALKNER
BARENJÄGER

alle Intarsienaufnahmen W.B. 1987.



Südflügel-Neubau, Chemineeofen für den Jagdsaal (RK 04.01.27)

Die beiden Stahlstiche um 1870 sind Katalogbilder der Firma Fleischmann. Das Nürnberger Einrichtungshaus führte das Modell unter der Nummer 52. Schultze benutzte 1886 die Drucke für die Vergrößerung des Standardmodelles, das er direkt vom Hersteller, der Ofenfabrik Seiler bezog.

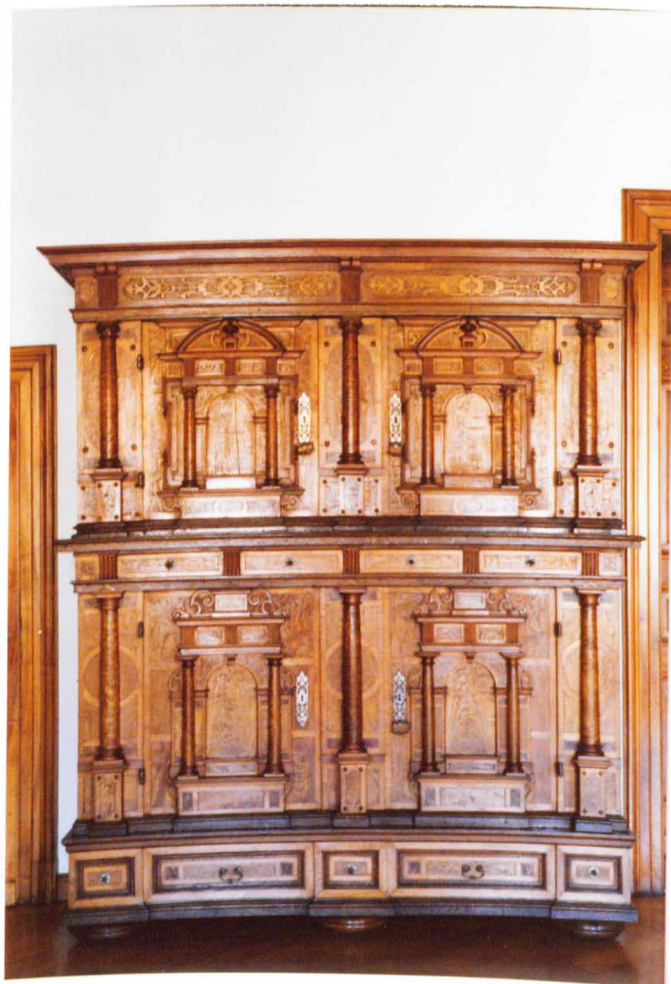
RK 04.00.27/04.320 und 04.321;FBA



Ansicht des Ofens

W.B. 1987.





"Renaissance"-Schränke aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts
ehemals im Jagdsaal (RK 04.00.27)

Die beiden Möbelstücke werden im Inventar von 1889 (PN II) beschrieben:

sehr großer Renaissance Bogenkasten
die Wertangabe 2000.- gibt den Ankaufs-
preis wieder.

antiker Kasten 4 Türchen, 2 Schubläden
6 hellgebeizte Säulen 300.-

W.B. 1987.



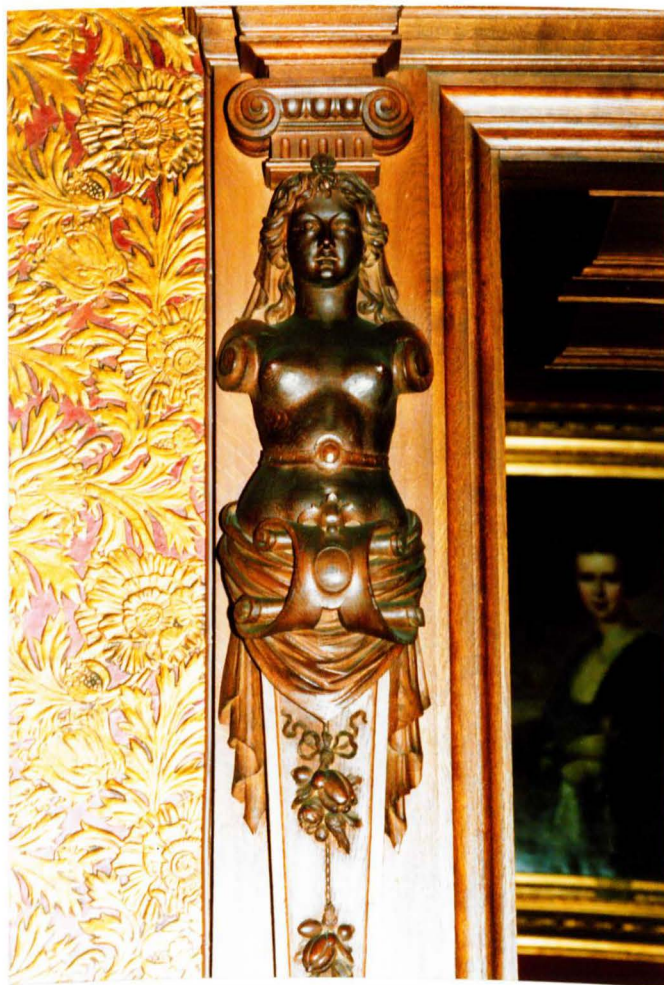
Photographien vom Billiardsaal (RK 04.00.30)
von Bernhard Johannes 1889 und
Carl Teufel um 1895





Carl Teufel, Photographie um 1895
Billiardsaal (RK 04.00.30)

RK 04.00.30/PhT 4.17; FHB.



Firma Pössenbacher 1887
Karyatiden-Terne von der Verklei-
dung der westlichen Türe

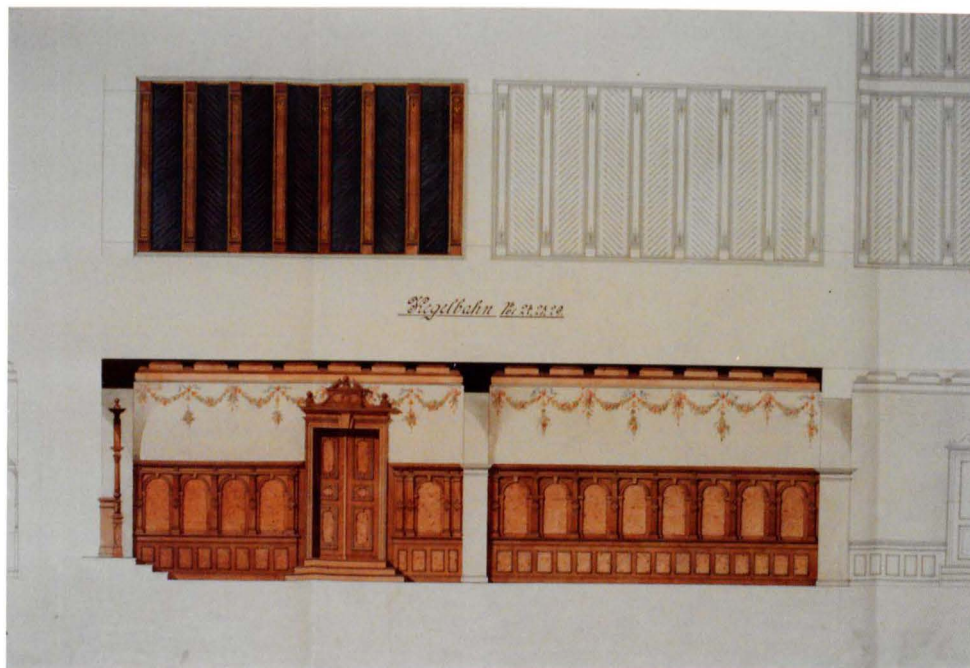
Die originale rot-goldene Preßt-
pete will eine Ledertapete imitie-
ren. Sie harmonierte zu den mit
rotem Velours Francois I. bezogenen
Sitzmöbeln des Raumes.

W.B. 1987.



Firma Pössenbacher 1887
Eckdivan

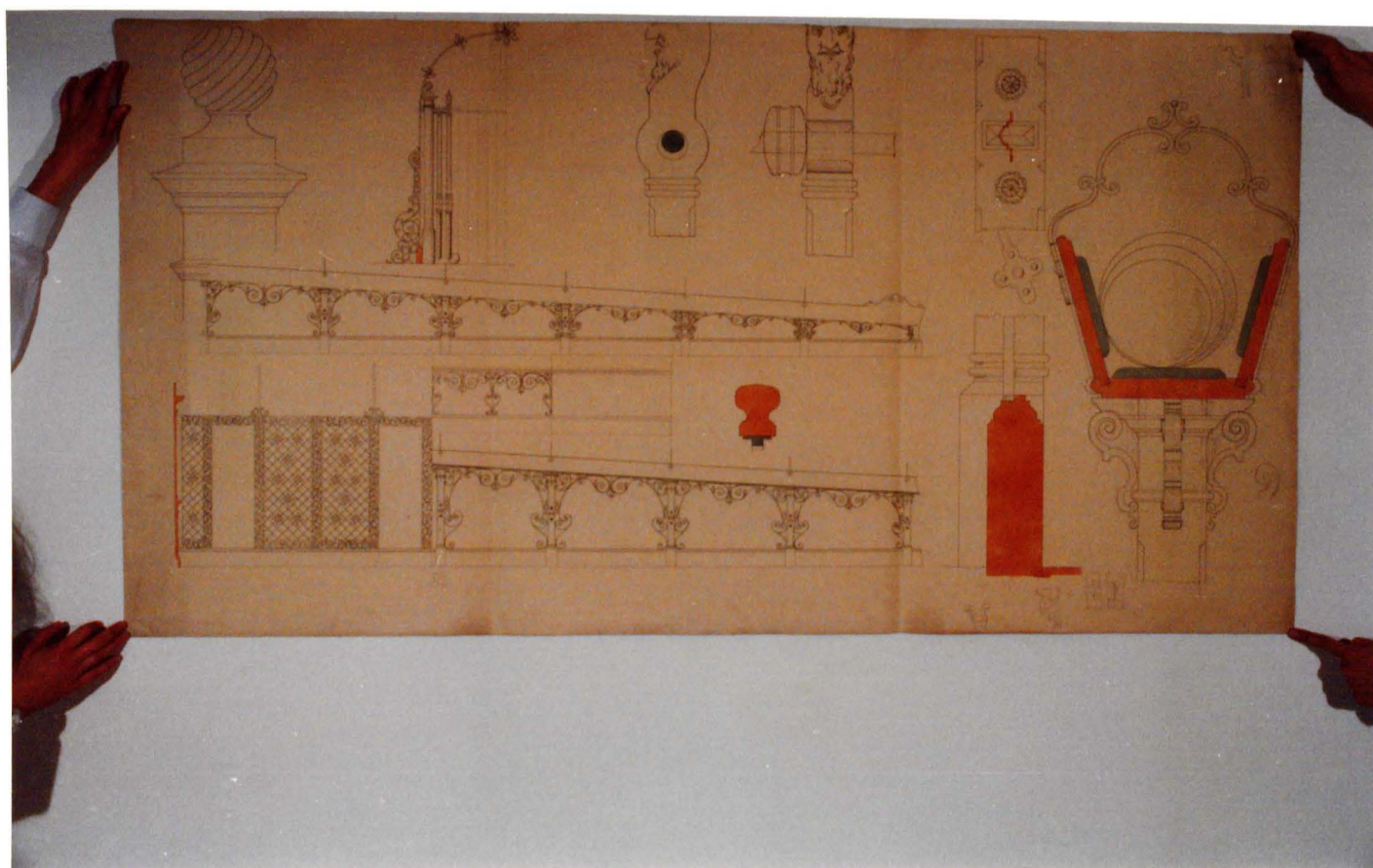
W.B. 1987.



W ——— O

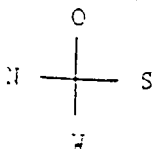
Max Schultze, Vorentwurf zur Vertäfelung und Wandbemalung
in der Kegelbahn (RK 04.00.24) um 1887

RK 04.00.24/04.162; FBA.



Max Schultze, Entwurf für das Geländer und die Zeileinrichtung
in der Kegelbahn (RK 04.00.24) um 1887

RK 04.00.24/04.165; FBA.



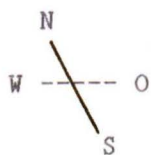
Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel. Kegelbahn (RK 04.00.24. 25, 29)

RK 04.00.24/PhJ 6: St.E.



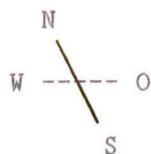
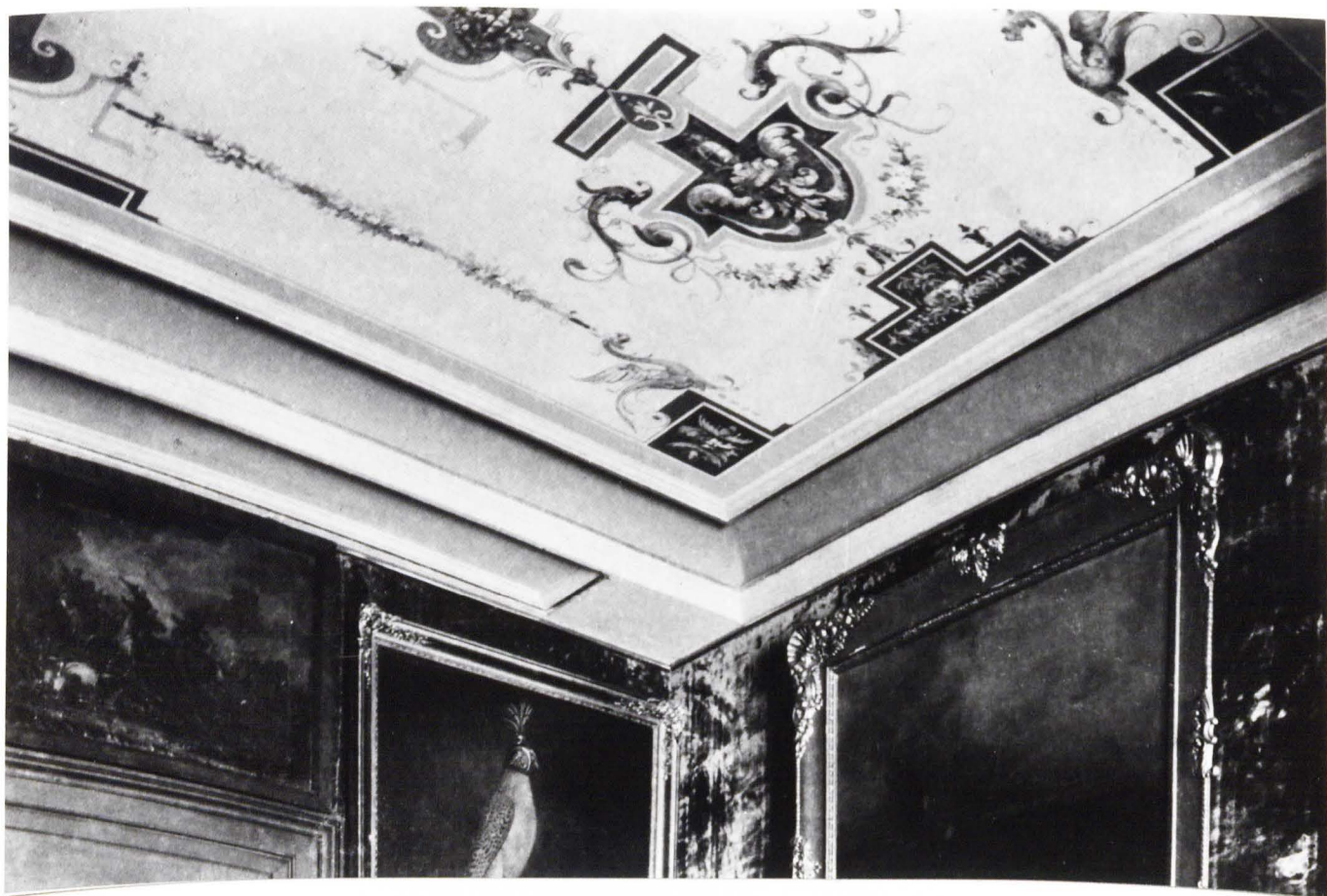
Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Kegelbahn (RK 04.00.24, 25, 29)

RK 04.00.24/PhJ 7; St.E.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Durchgangssalon (RK 04.00.39)

RK 04.00.39/PhJ 8; St.E.

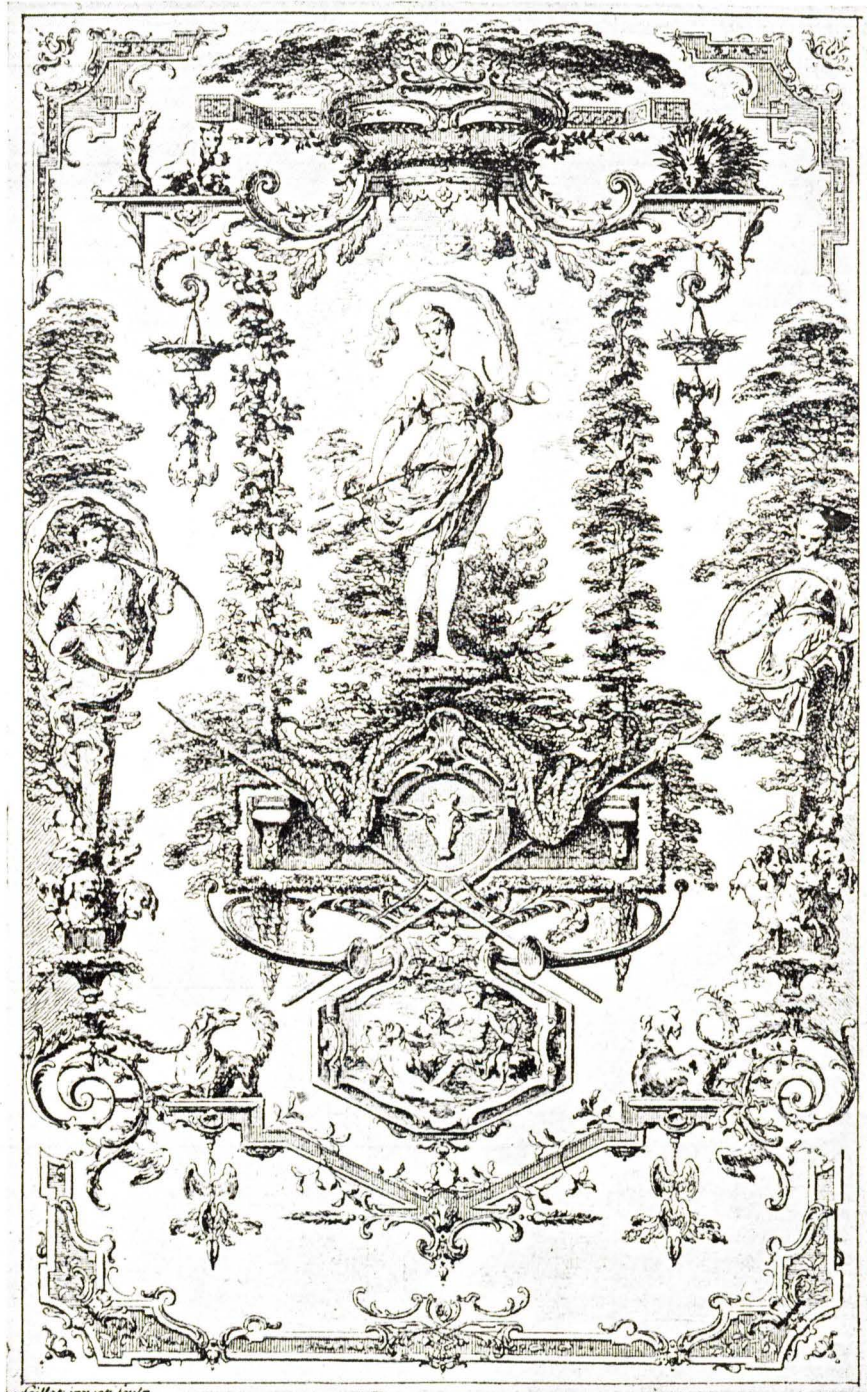


Bernhard Johannes, Ausschnitt aus der nebenstehenden Photographie
Durchgangssalon (RK 04.00.39)
Heute zerstörte Dekorationsmalereien im Stil der Grottesken auf der Burg
Trausnitz von Otto Zacharias sen. 1888



Otto Zacharias sen. nach einem Entwurf von Max Schultze,
nach Zeichnung des Herrn Baurath, 1887/88

Schultze benutzte für den Entwurf der Figur der Diana, die ihrem Bruder Apoll gegenüber gestellt ist, Pariser Vorlageblätter, wie das nebenstehende (Abb. 244).



Der Pariser Kupferstich wurde vor 1712 von dem bedeutenden Regence-Grafiker Claude Gillot (1673-1722) - Lehrer Watteaus und Lancrets - gezeichnet. Gillot-Grafiken waren im 19. Jahrhundert bei Sammlern beliebt.

Kimball 1949, Fig. 171.



Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Gartenzimmer bzw. Ahnen-oder Speisesaal (RK 04.00.38)

RK 04.00.38/PhJ 9; St.E.



Carl Teufel,
Photographie um 1895

Gartenzimmer bzw. *Ahnen* oder
Speisesaal (RK 04.00.38)

RK 04.00.38/PhT 4.13; FHB.

Franz Lehnbach 1891
Porträt der Großmutter des
Fürsten Albert, Herzogin
Ludowika in Bayern, Mutter der
Helene und Sisi

W.B. 1987.





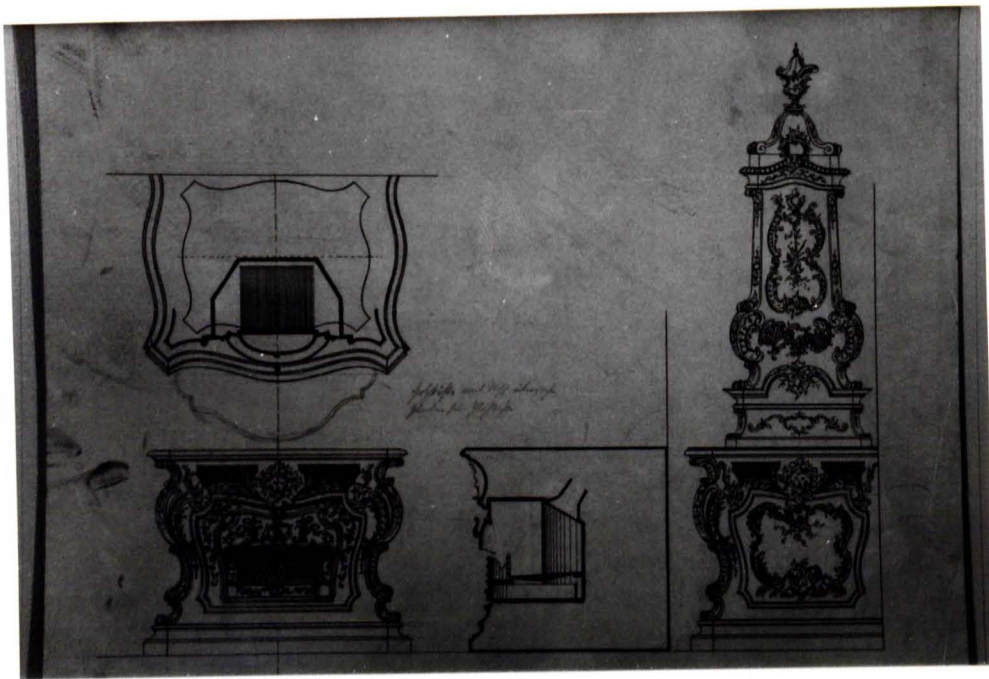
Firma Pöessenbacher, Entwurf
und Ausführung 1888

Stuhl und Fauteuil
für das Gartenzimmer und die
beiden anschließenden Räume
(RK 04.00.38 und 42; 43) Die
weiß-gold gefaßten Sitzmöbel
sind noch mit dem originalen,
verschossenen (?), *corail Sei-*
den Peluche bezogen und *reich*
mit *ächt*en Goldborten in
Applikation besetzt.

W.B. 1987.



Stuckierte Voute nach einem Entwurf von Max Schultze (Abb.255a) 1887,
Firma Pössenbacher, Entwurf und Ausführung der Vorhanggalerie 1888
Südflügel, Gartensaal bzw. Palmenzimmer (RK 04.00.43)



Max Schultze,
Ausführungsentwurf 1887

RK 04.00.43/04.179.02; FBA.

Hahn und Kirchgeorg
Photoatelier, Nürnberg 1888

Max Schultze (Entwurf)
und Firma Hausleiter (Ausführung),
Keramik-Chemineeofen im Rokokostil 1887/88

Schultze entwarf im Frankfurter "Rokokostil" für den Südflügel-Neubau einen Keramikofen, den die Firma Hausleiter ausführte. Das Modell wurde 1888 in München ausgestellt und prämiert (WV 13.2). Die Photographie zeigt die Seitenansicht eines Exemplar in der Nürnberger Ofenfabrik.

RK 04.00.43/04.179.03; FBA.





Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Gartensaal/Palmenzimmer (RK 04.00.43)

RK 04.00.43/PhJ 11; St.E.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Gartensaal/Palmenzimmer (RK 04.00.43)

RK 04.00.43/PhT 4.7; FHB.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Gartensaal/Palmenzimmer (RK 04.00.43)

Im Vordergrund steht ein von der Fürstin Margarete bemalter Glas-Paravant.



Südflügel, Gartensaal/Palmenzimmer (RK 04.00.43)
Zustand 1987

W.B. 1987.



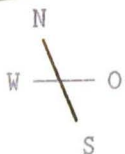
Historismus als fürstliches Ambiente - Foto von Bent Weber für die Zeitschrift Ambiente Stackelberg 1985, Abb. S. 19.

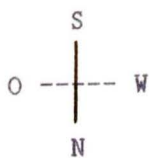
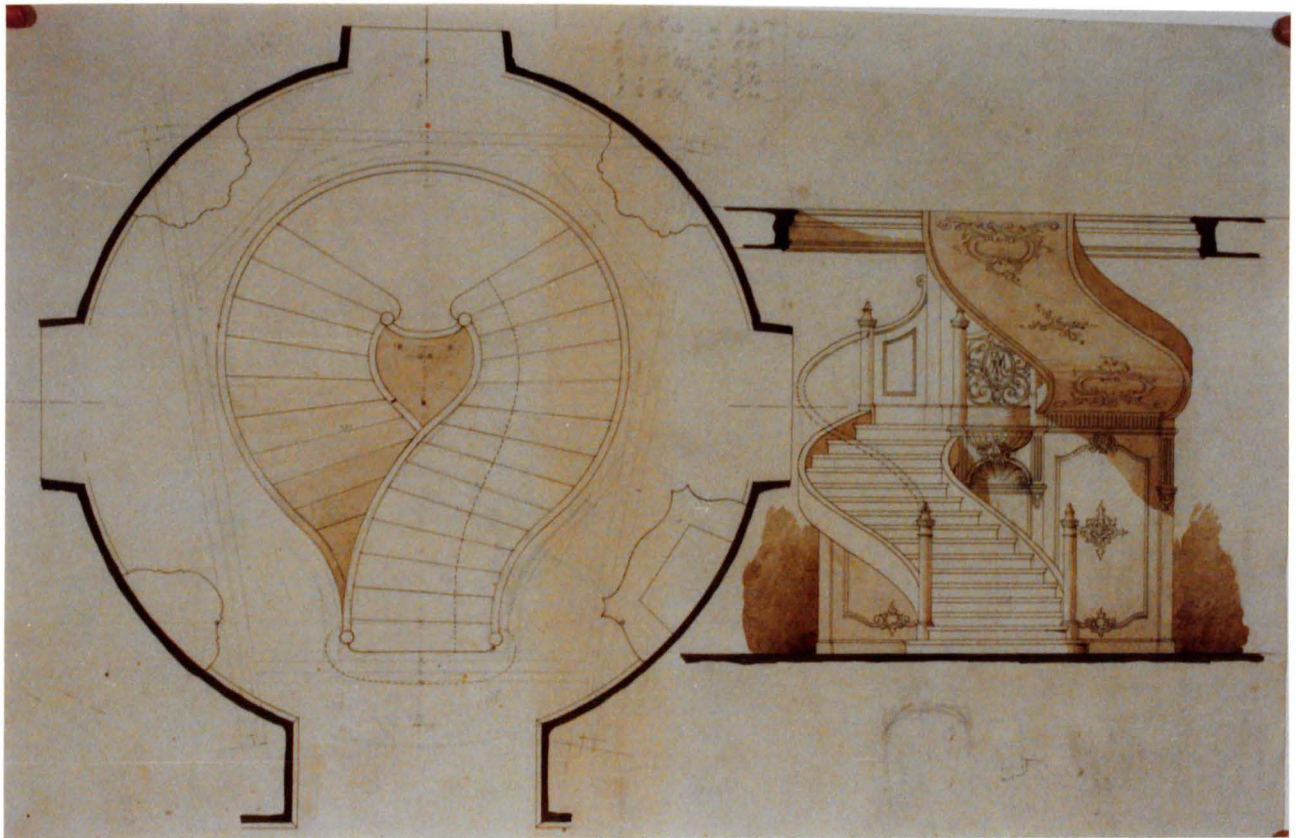


Max Schultze, Ausführungsentwurf für die Rundhohlkehle im Turmzimmer (RK 04.00.42)
RK 04.00.42/04.175.01; FBA.



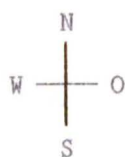
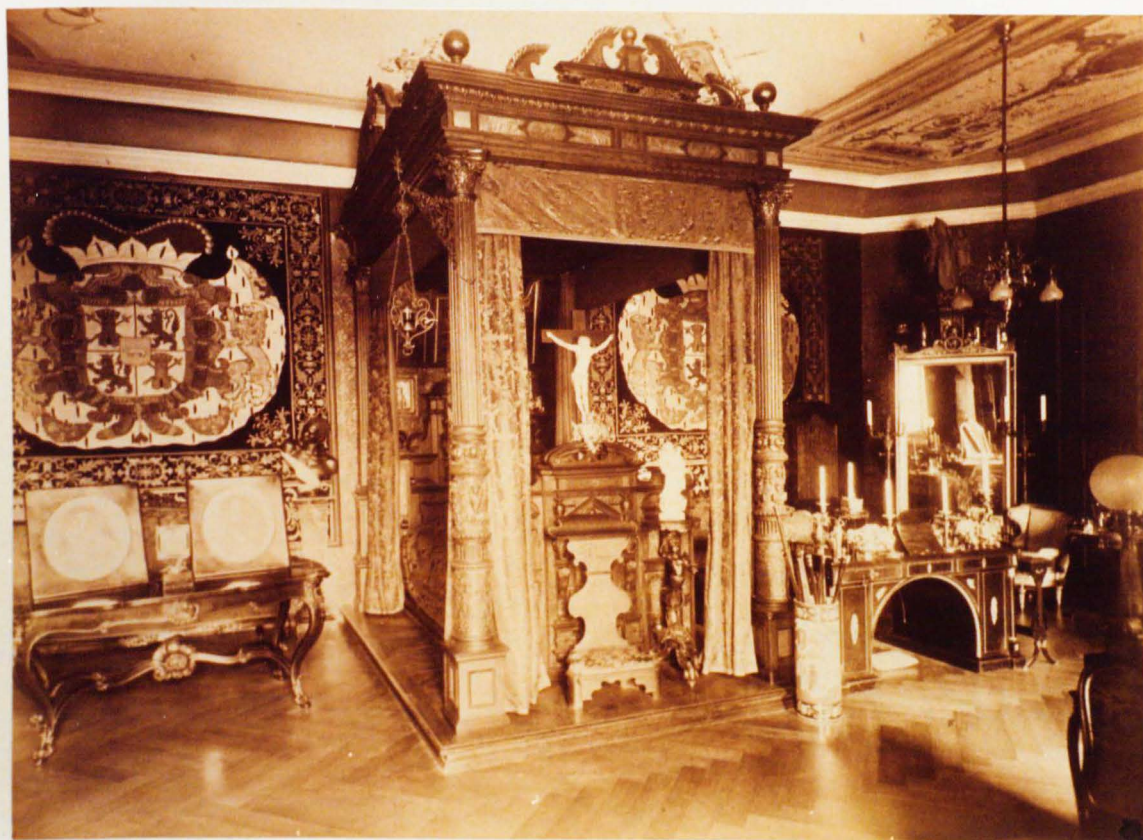
Bernhard Johannes, Photographie 1889
Südflügel, Turmzimmer (RK 04.00.42)





Max Schultze, Ausführungsentwurf zum Einbau der
"Goldenen Stiege" in das Turmzimmer (RK 04.00.42) 1899

RK 04.00.42/04.175.02; FBA.



Carl Teufel,
Photographie um 1895
Südflügel, Schlaf-
zimmer des Fürsten
(RK 04.00.61)

Das stilistisch passend zum Sekauer Saal (RK 04.01.23) entworfene und dort aufgestellte Bett (Abb. 144b) fand nach einer Nutzungsänderung um 1890 im Westtrakt des Südflügel-Neubaues seine Aufstellung. Der Raum war 1883 als Gewehr-kammer mit der heute noch erhaltenen, *imitierten Gold Ledertapete* vorgesehen. Der Raum diente bis 1982 als Schlafzimmer des Fürsten.

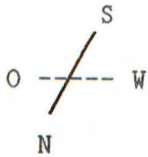
RK 04.00.61/PhT 4.3; FHB.

Karl Fischer,
gearbeitet für das Einrichtungshaus
Fleischmann in Nürnberg 1887

Ehemaliger, gotisierender, damals
altdeutsch bezeichneter Kachelofen,
im Schlafzimmer (RK 04.00.61),
heute in RK 04.02.40.

W.B. 1987.

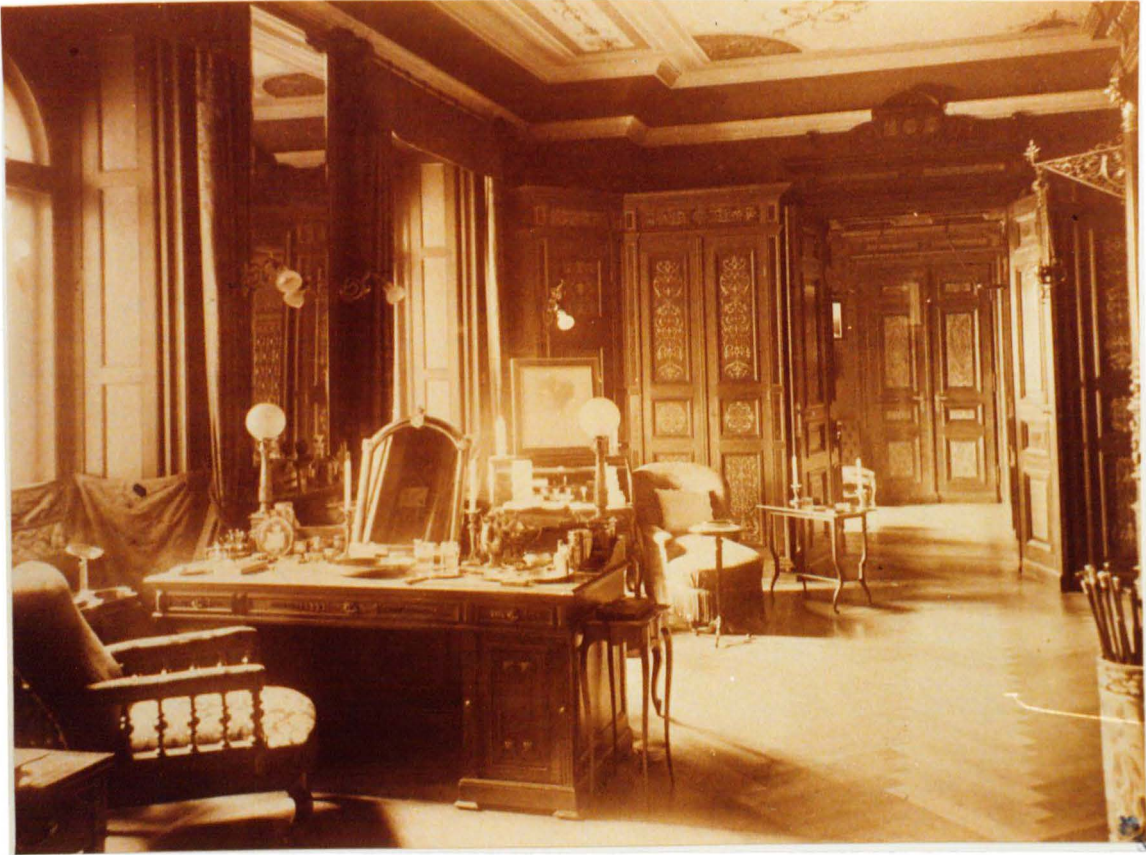




Carl Teufel, Photographie um 1895
Ostflügel, *Silbersalon* (RK 02.01.180)

Die Raumausstattung der Münchner Firma Radspieler von 1873 zeigt sich hier nach der 1890 durchgeführten Erneuerung der *lichtblauen Seide*. Die versilberten Ornamente sind auch an der Decke in Holz geschnitzt.

RK 02.01.180/PhT 1; FHB



Carl Teufel, Photographie um 1895
Schlafzimmer des Fürsten (RK 04.00.61)

RK 04.00.61/PhT 4.4 und 4.5; FHB.



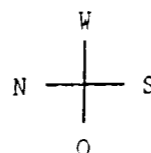
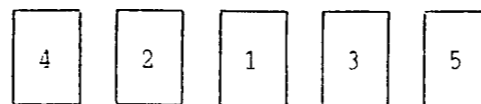
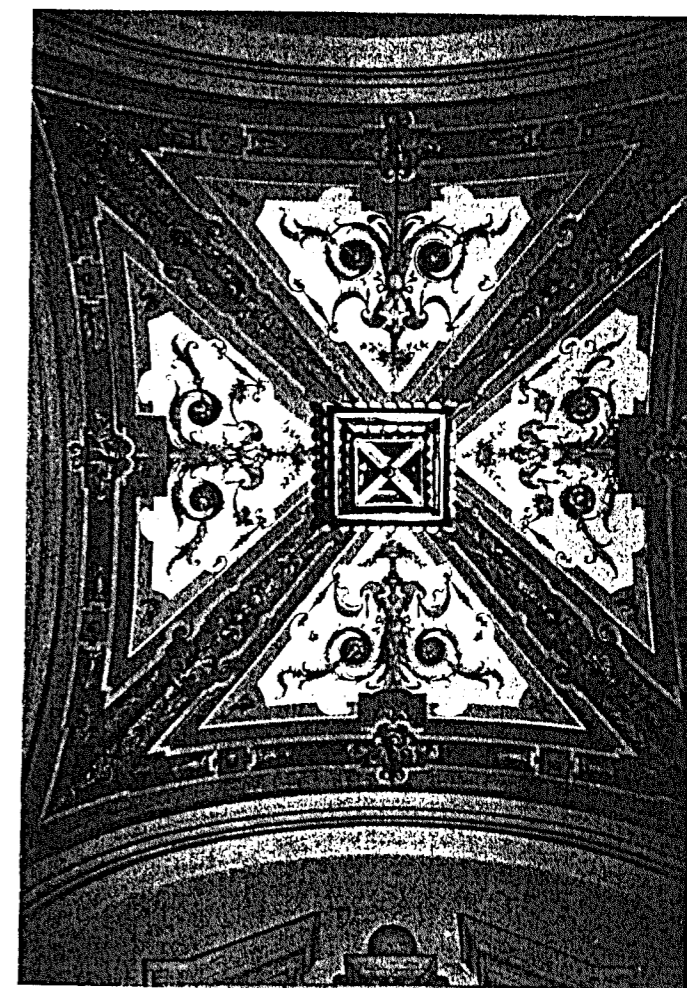
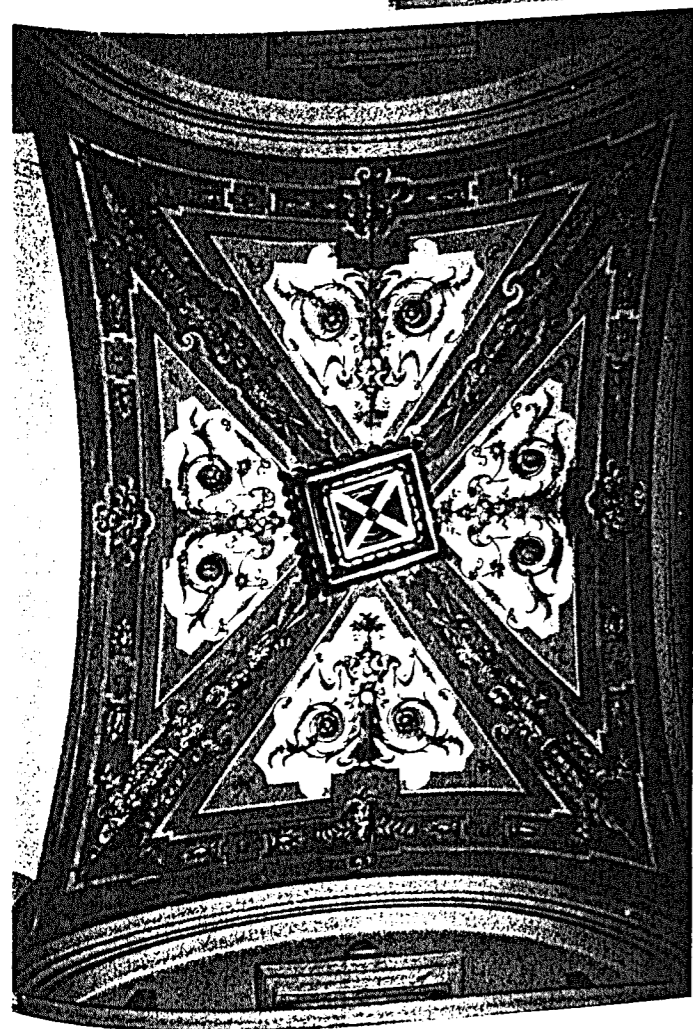
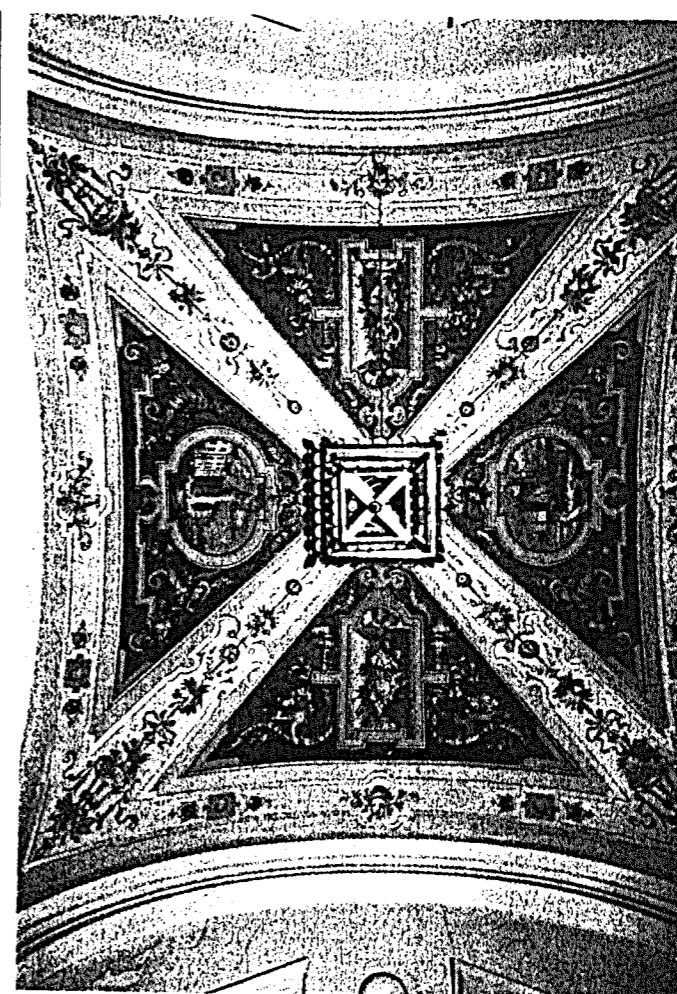
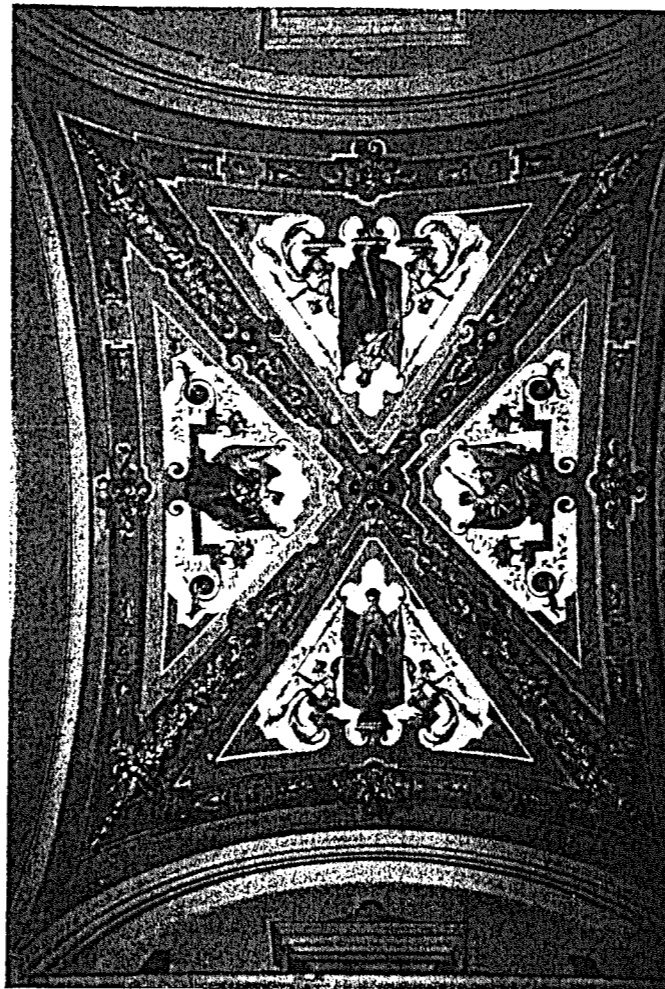
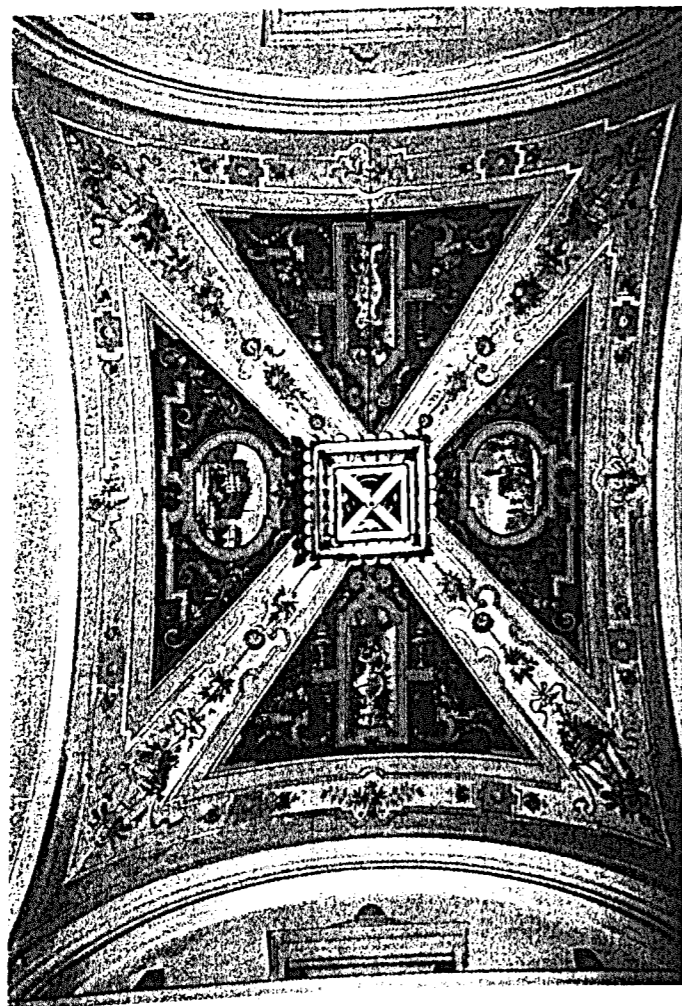
Südflügel, Schlafzimmer des Fürsten (RK 04.00.61)
Zustand 1987

W.B. 1987.



Carl Teufel, Photographie um 1895
 Südflügel, Ehemaliges Badezimmer des Fürsten (RK 04.00.62)

1889 wurde der Raum als Badezimmer Seiner Durchlaucht mit einem Standardofen von Hausleiter, das Modell, das bereits im Schreibzimmer (04.01.25; Abb. 156b) aufgestellt war, ausgestattet. Der Ofen sollte in einem dunkleren Blau passend zur uni blauen Wandverkleidung glasiert sein.



Lorenzo Pillon. Grotteskenmalereien
in der westlichen Durchfahrt des Südflügel-Neubaues (RK 04.00.68 und 69)

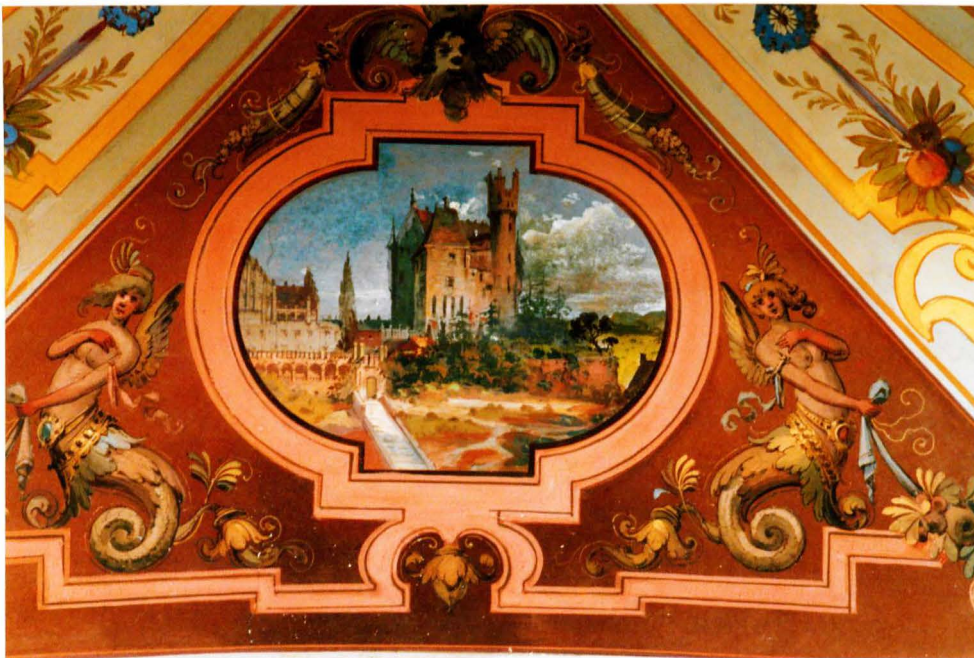
Das Dekorationssystem der fünf Joche geht von dem zentralen Kreuzgratgewölbe mit allegorischen Frauenfiguren aus. Symmetrisch dazu werden das Joch, das fürstliche Besitzungen - Leitomischl. Alteglofsheim, Taxis und den Südflügel-Neubau (Abb. 262) - zeigt, und ein rein ornamentales Abschlußgewölbe wiederholt.

W.B. 1987.

Lorenzo Pillon
um 1887

Fürstliche Besitzungen,
Gewölbeaus-
schnitte in der
westlichen Durch-
fahrt (RK 04.00.68
und 69)

Südflügel-Neubau

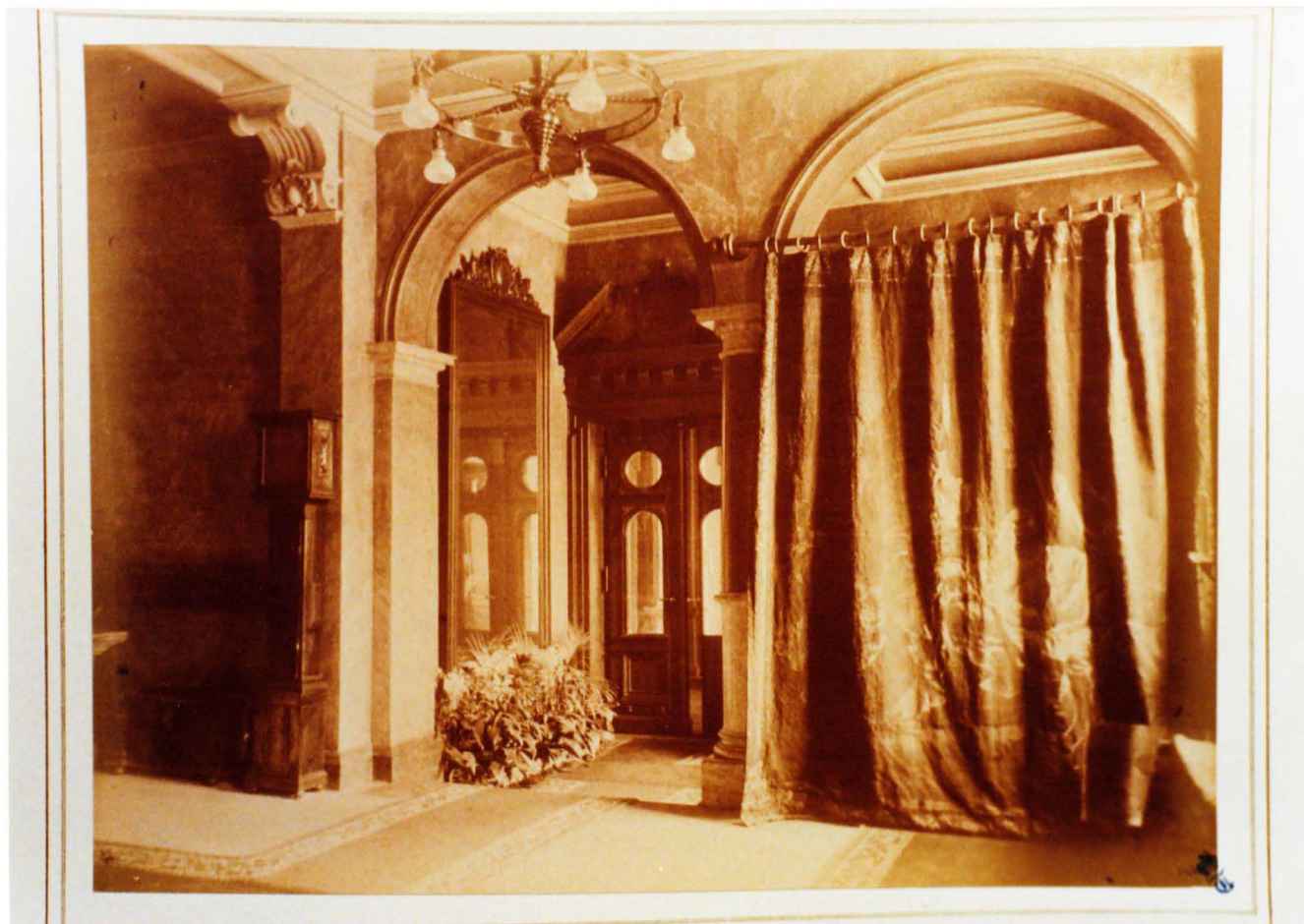


Schloß Taxis



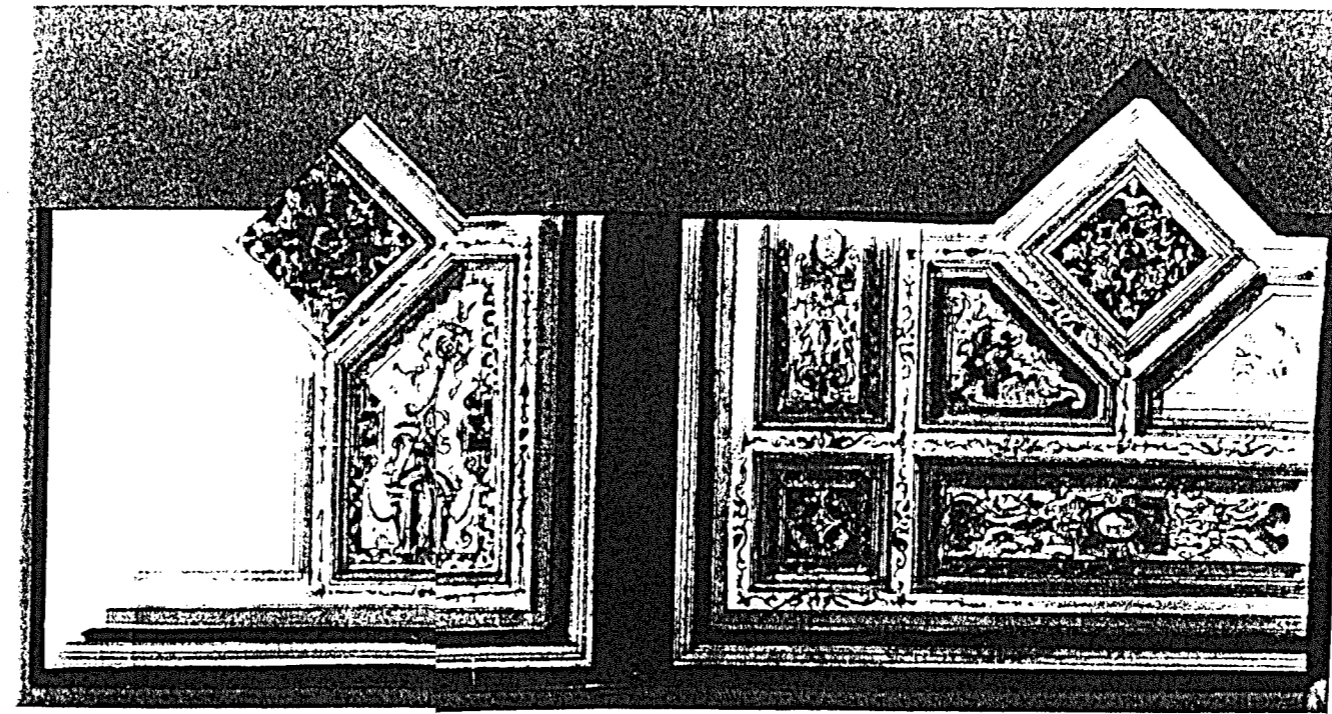
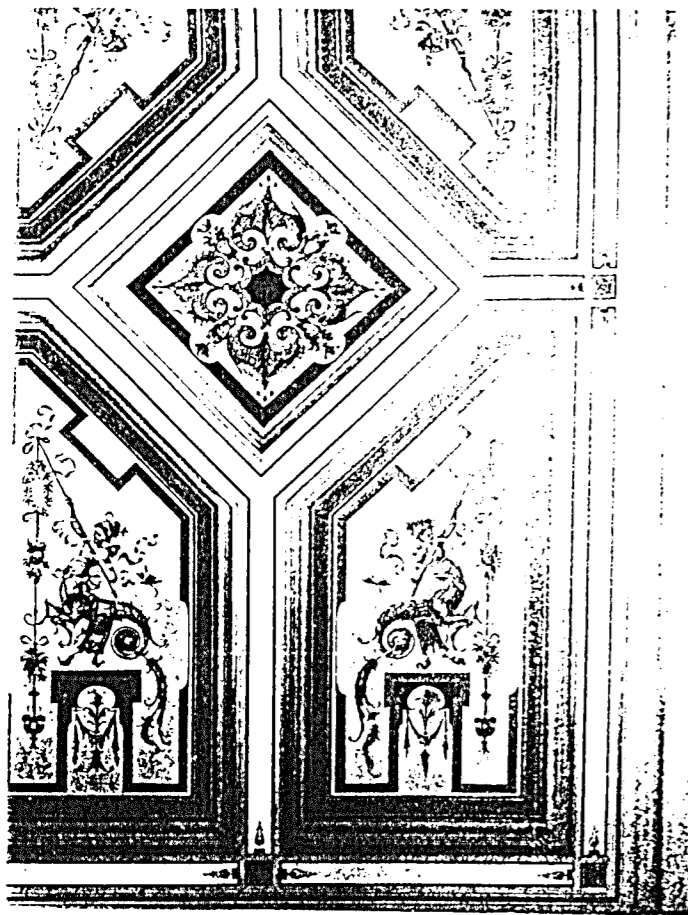
Schloß Leitomischl
in Ostböhmen

W.B. 1987.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Vestibül im Westtrakt (Raumteil RK 04.00.65)

RK 04.00.64/PhT 4.1; FHB.

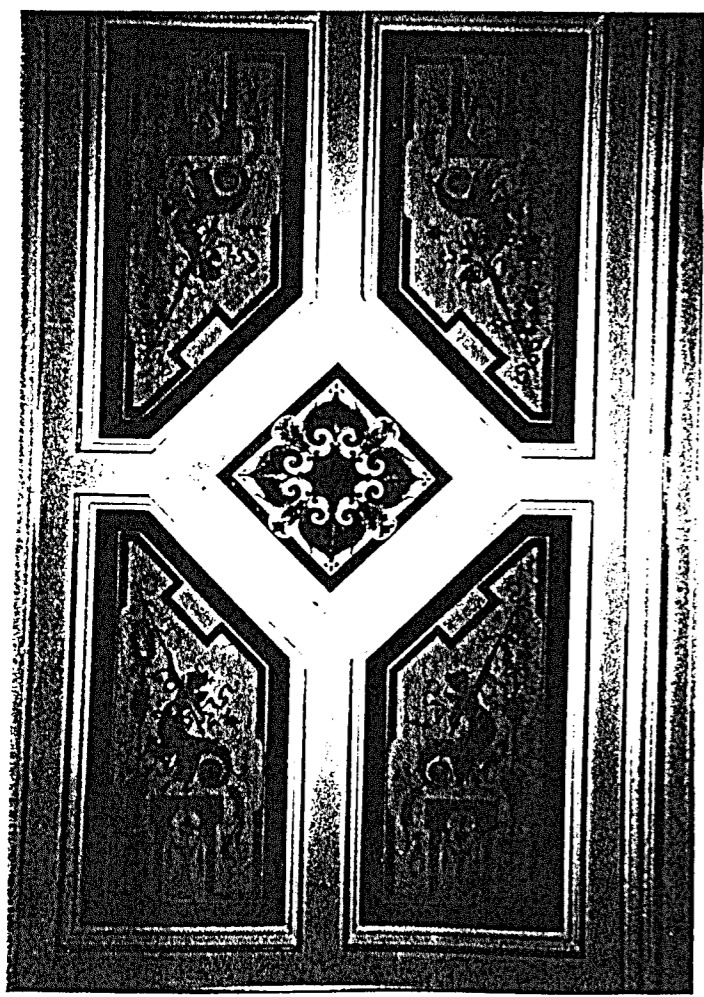


Lorenzo Pillon um 1887

Groteskenmalereien im Vestibül des Westtrakt-
tes im Südfügel (RK 04.00.64 und 65).

Entwurf von Lorenzo Pillon (Zuschreibung)

RK 04.00.64/04.192; FBA.



Südlicher Plafond (Raumteil RK 04.00.64)

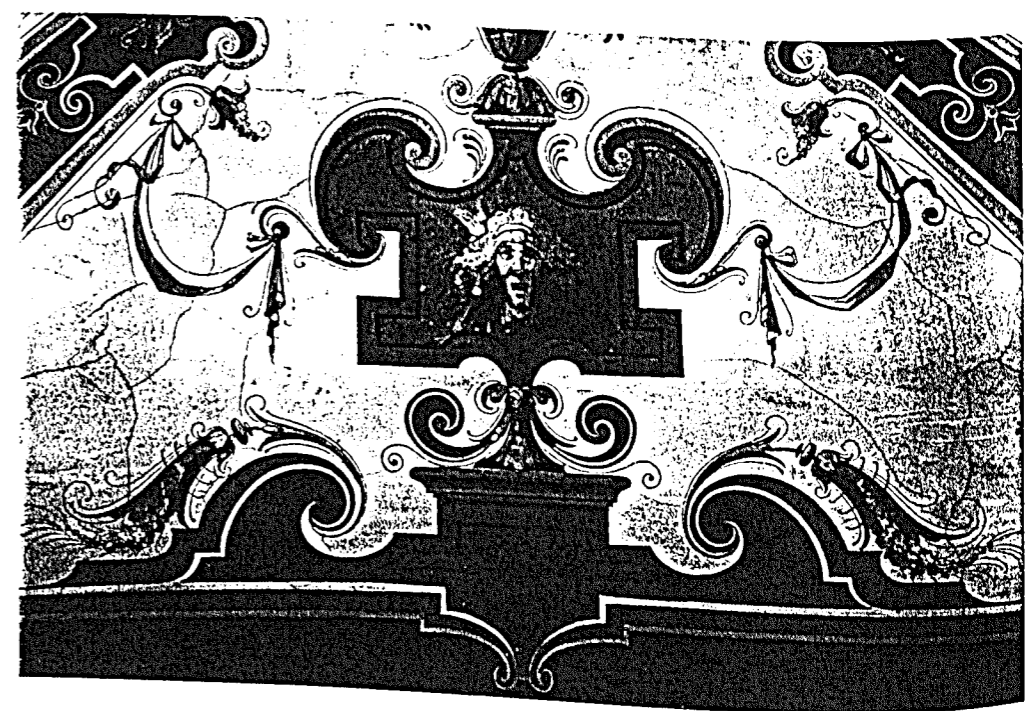
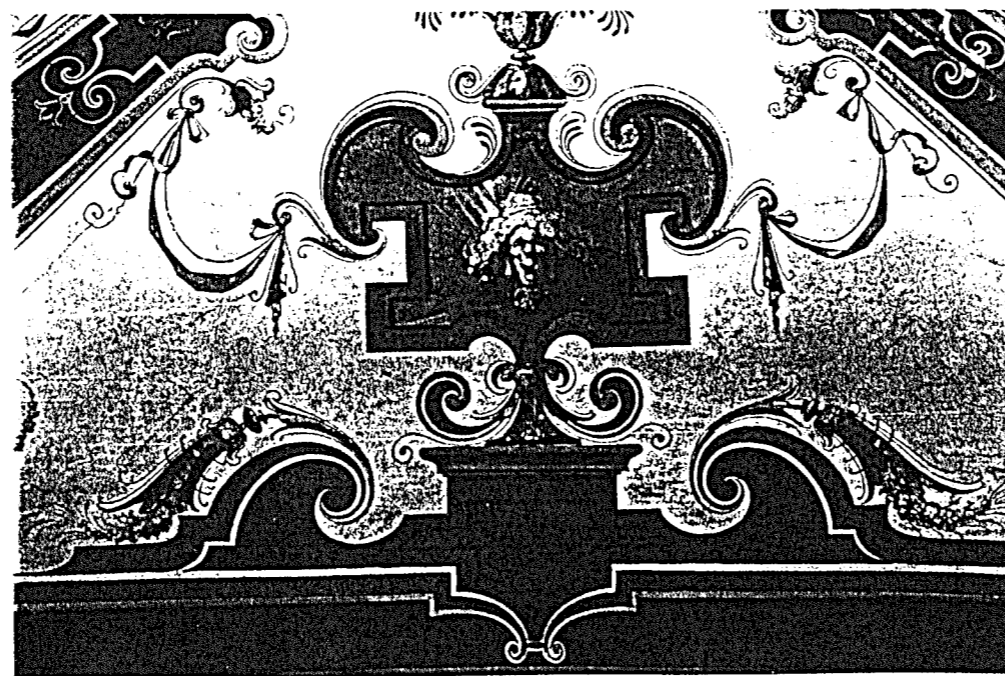
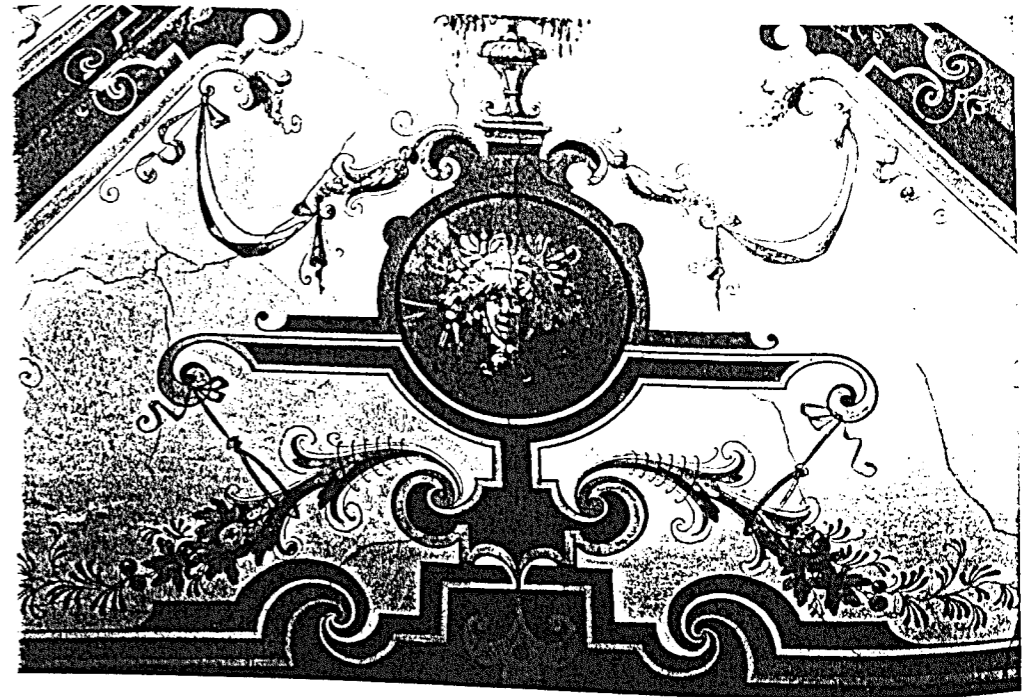
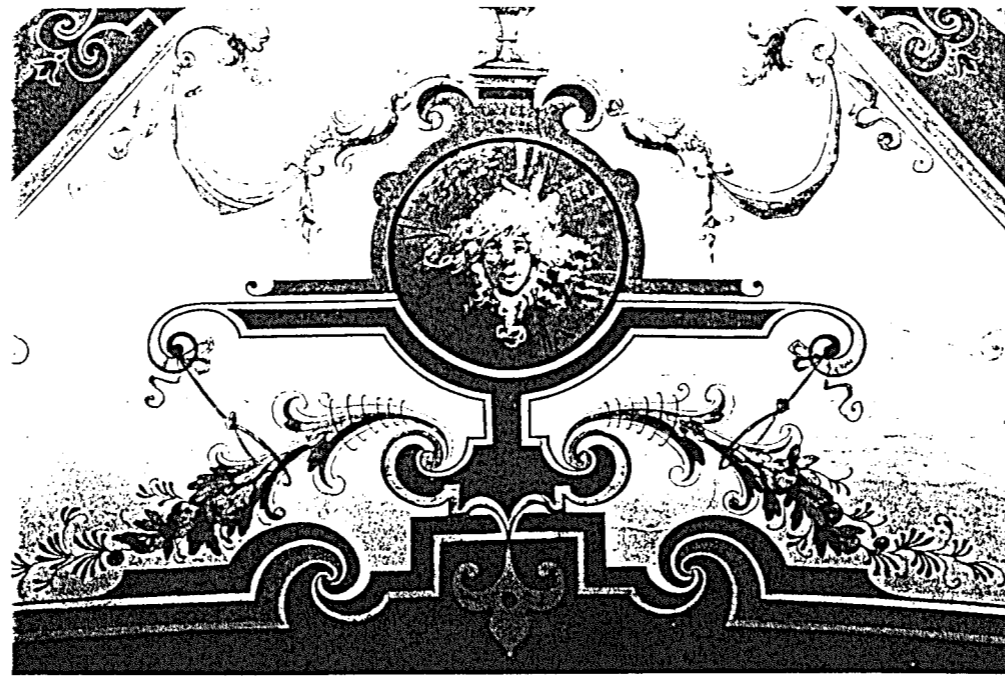
im Zustand um 1895, Reproduktion einer
Photographie in der Publikation Pillons 1895

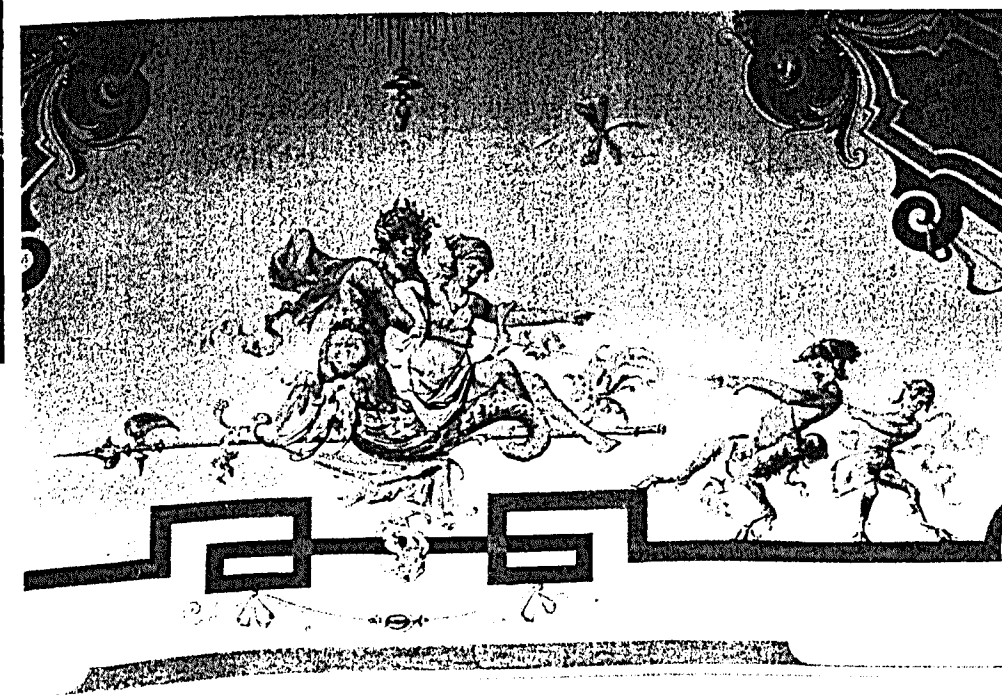
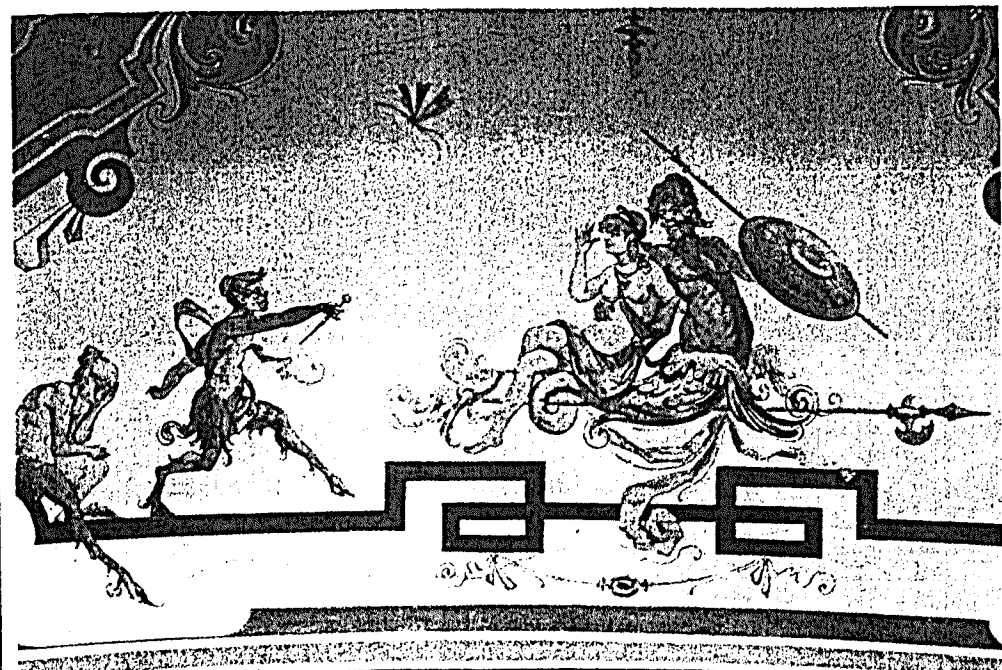
Pillon 1895; FHB.

Südlicher und Nördlicher Plafond

im Zustand 1987, nach einer Übertünchung der
Rahmenornamente und Neufassung in Weiß-Gold

M.B. 1987.





Lorenzo Pillon 1887

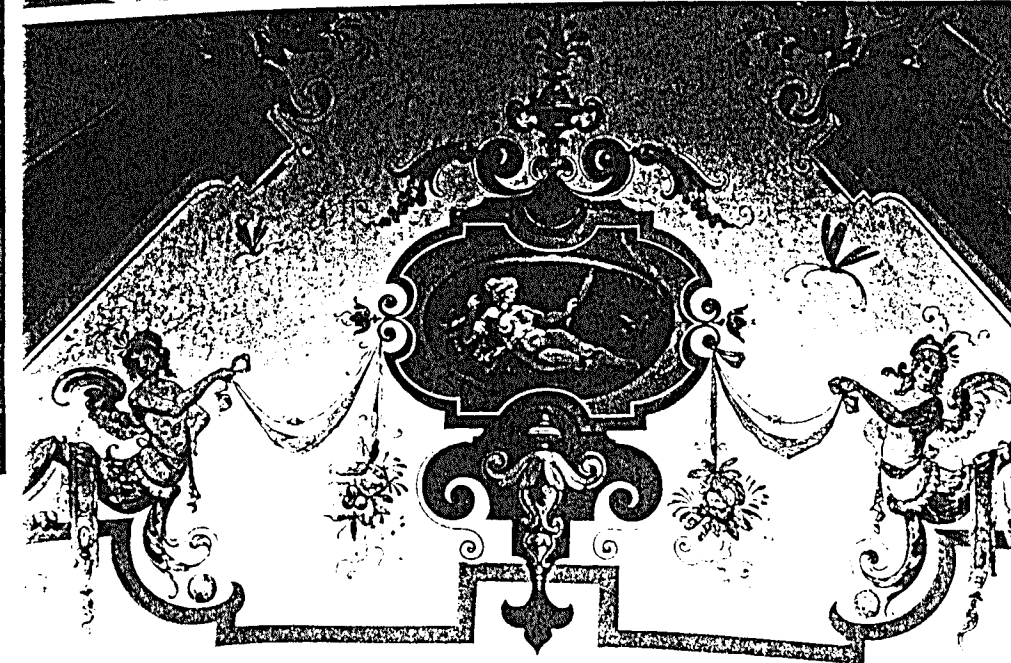
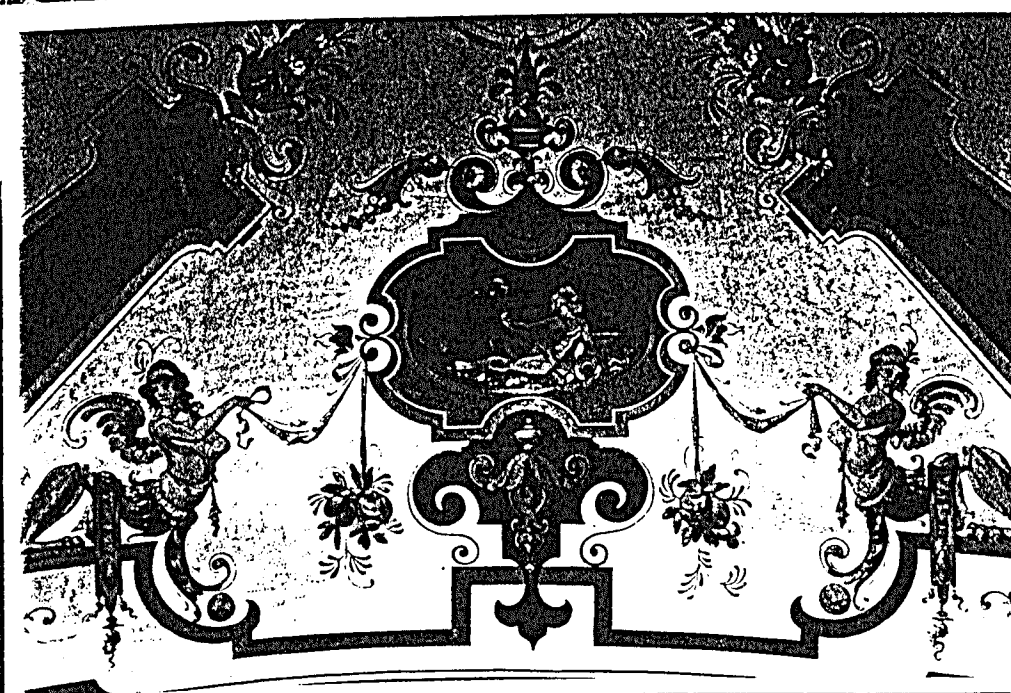
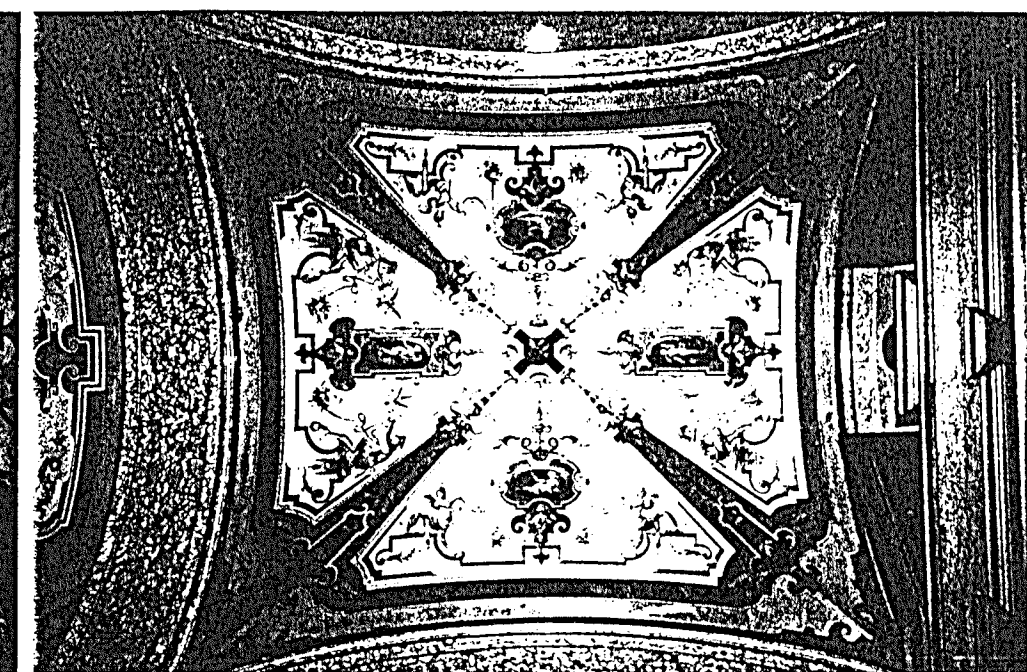
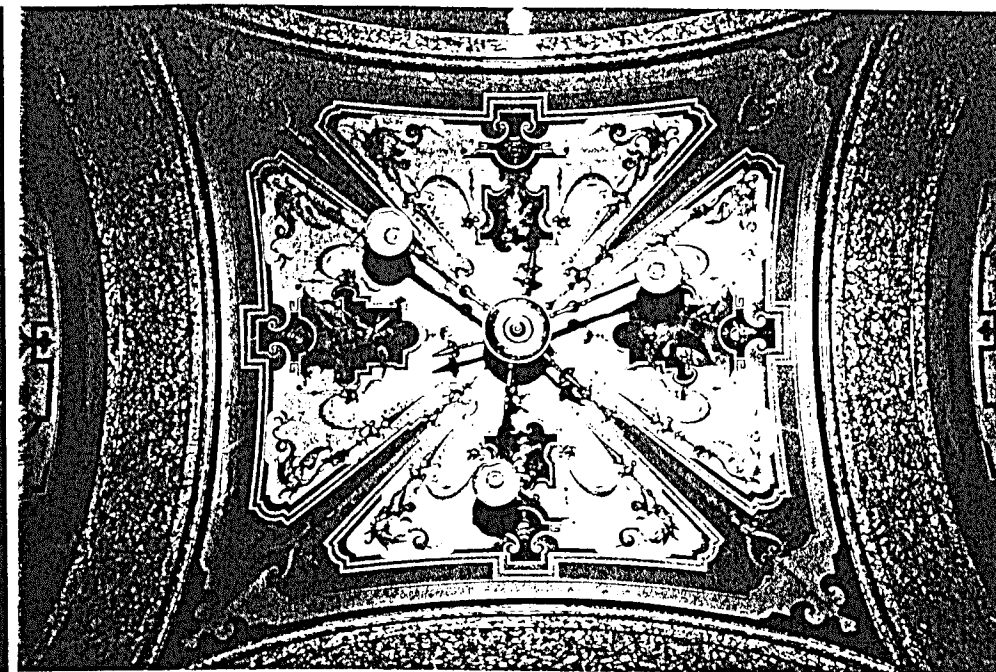
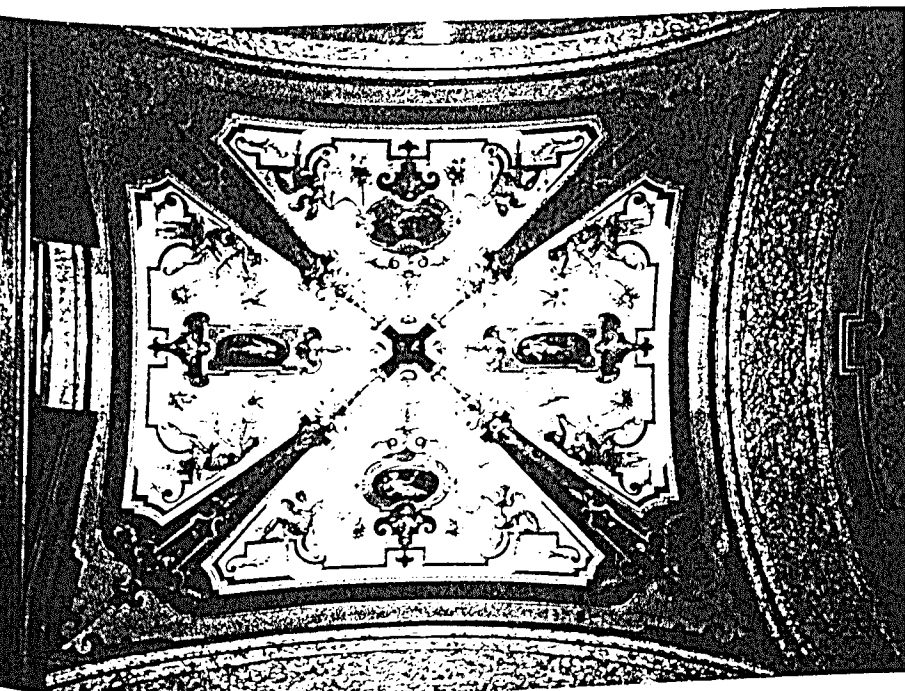
Ausschnitte aus Gewölbe 6 im westlichen Treppenhaus:

das Alte Rathaus in Regensburg;

Die von einem Tritonen geraubte Schöne spottet einem trauernden, alten Satyr und lehnt den Dolch ab, den ihr ein Satyrknabe zur Rettung entgegenstreckt. Auch der Versuch eine weitere Geraubte mit einem Seil halten zu wollen, scheint zu mißglücken.

eine unbekannte Gebirgslandschaft.

W.B. 1987.

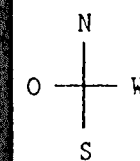
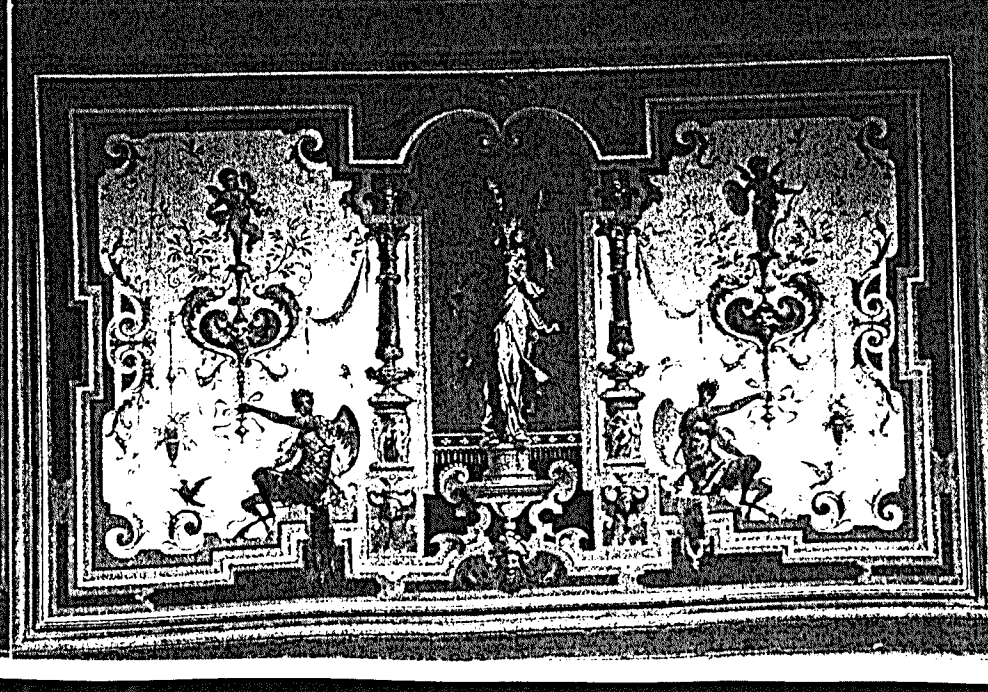
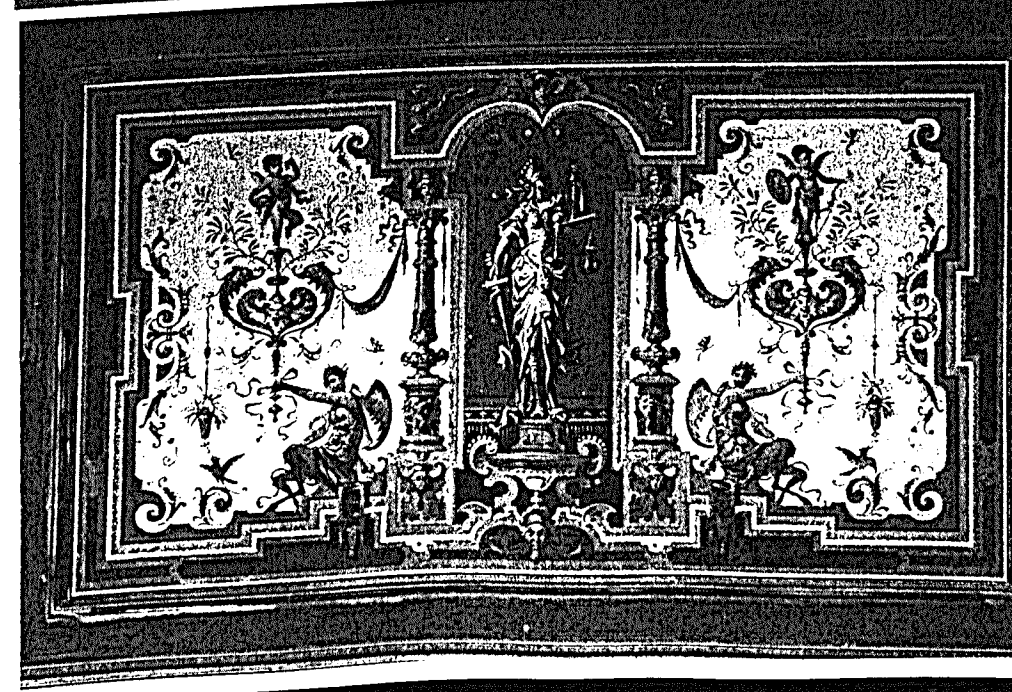
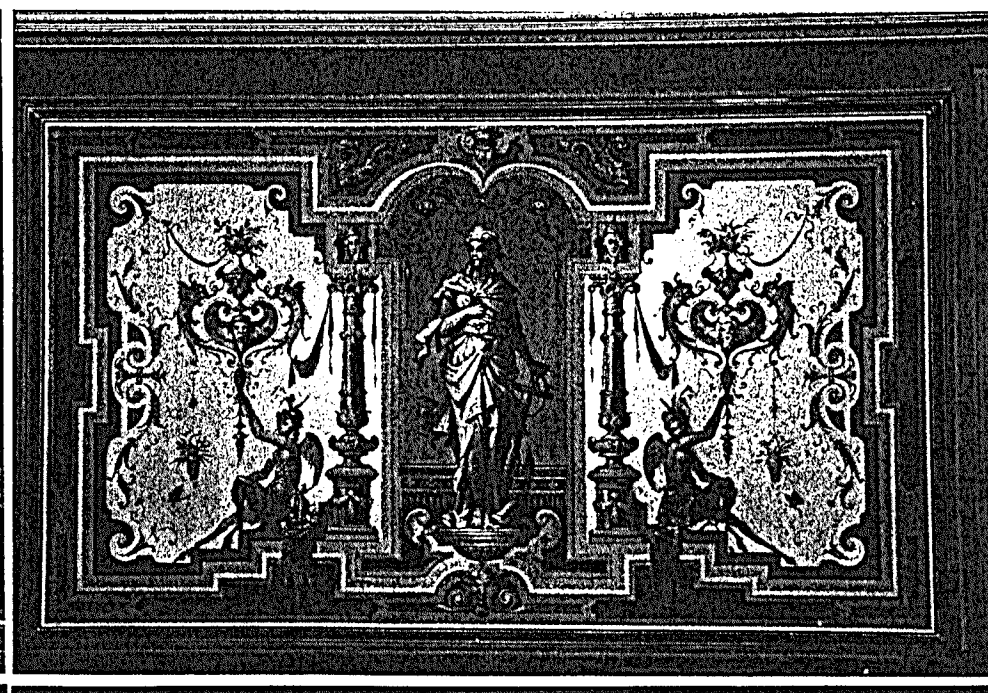
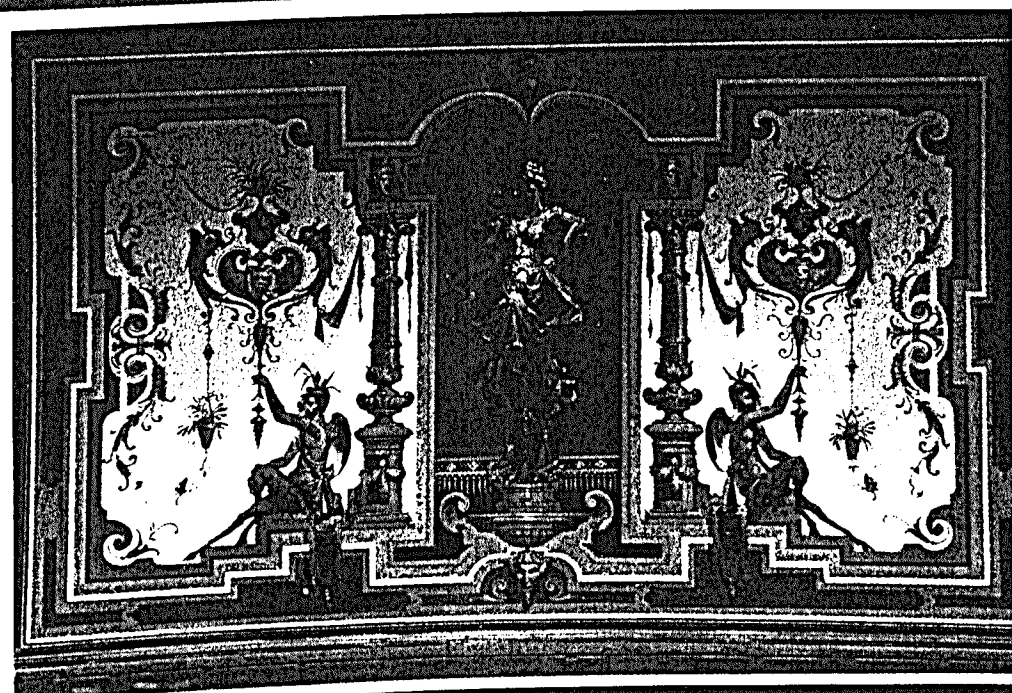
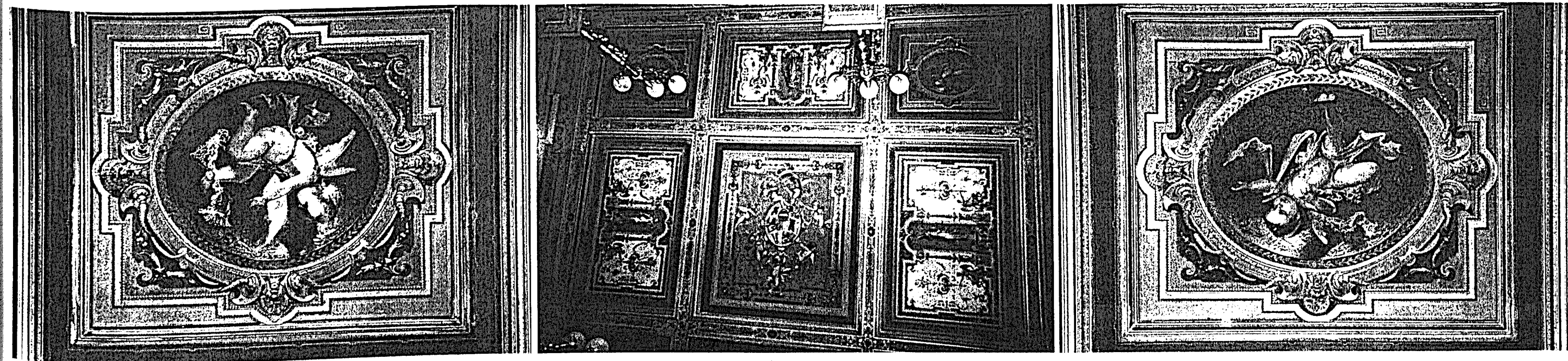


Lorenzo Pillon 1887
Westliches Treppenhaus (RF 04.01.45)
von Osten nach Westen Gewölbe Nr.

9	10	11
---	----	----

und Ausschnitte mit den Glaskameos
als Grotteskenzentren im Gewölbe 9.

W.B. 1987.



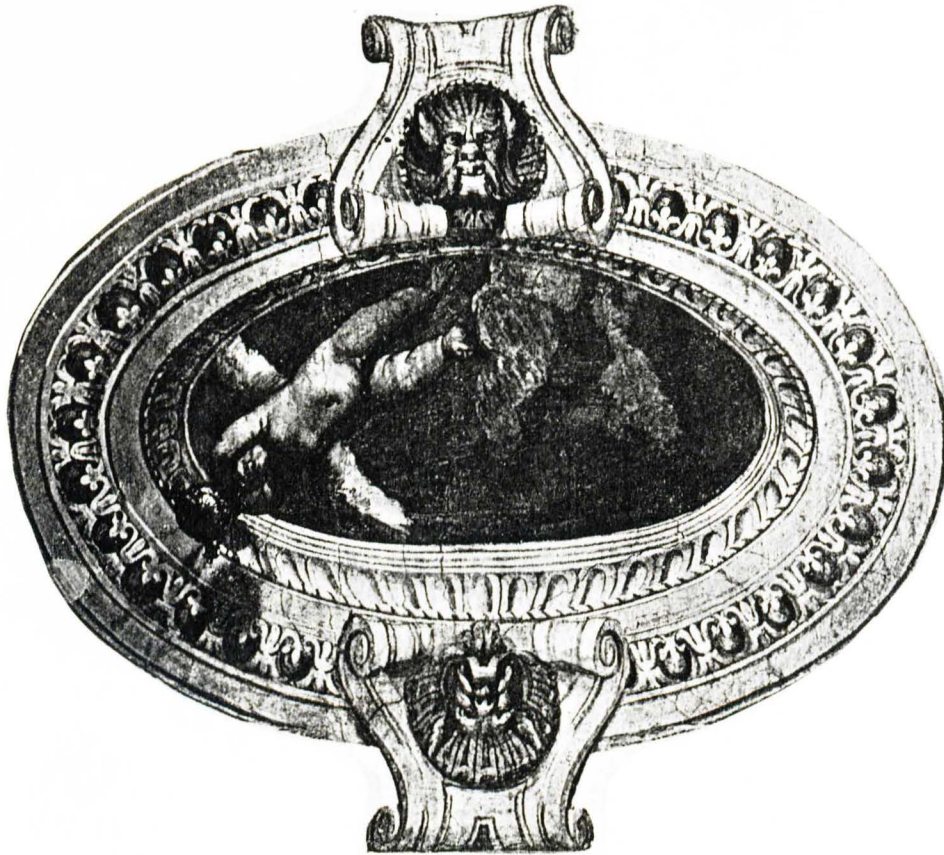
Lorenzo Pillon 1887

Plafond im westlichen Treppenhaus (RK 04.02.62)

Gesamtansicht mit den südlichen Eckkassetten

Vier Tugenden:
Fortitudo, Spes,
Justitia und Prudentia

W.B. 1987.



Paolo Veronese um 1560
Villa Barbaro Giacomelli in Maser, Stanza della Lucerna

Pignatti 1976, Abb. 322.



Lorenzo Pillon 1887
Südflügel, Plafond, westliches Treppenhaus, nordöstliche Eckkassette mit Kastagnetten
spielendem Putto

W.B. 1987.

Abb.

Südflügel-Neubau, Turmsalon
(RK 04.01.34 und 35)

N
W ----- O
S

Max Schultze, perspektivischer
Entwurf zur Eck-Cheminee als
Hauptdekorationselement im inneren
Teil des Turmsalons
wohl April/Mai 1887

RK 04.01.34/04.245.01; FBA

Konstruktion der Heizkörper für die obige Eckcheminee und die Cheminee
im äußeren Teil des Turmsalons (RK 04.01.35) um 1887

Der wegen seiner exponierten Lage schwer heizbare Turmsalon erhielt
1887 auch im inneren Teil eine Zentralheizung, maskiert von der
Eckcheminee mit Aufsatzspiegel der Firma Radspieler.

RK 04.01.34/04.04.245.02; FBA

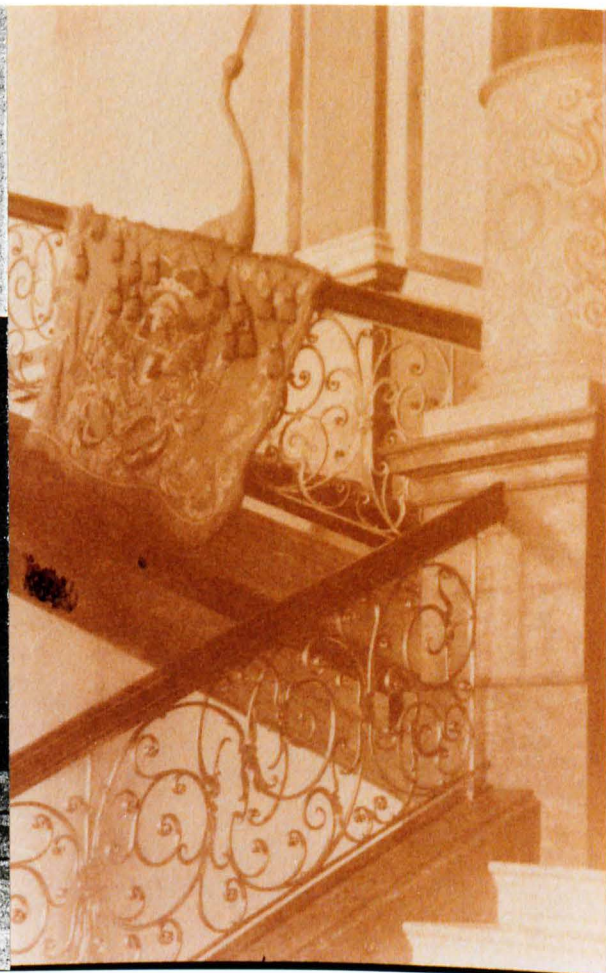
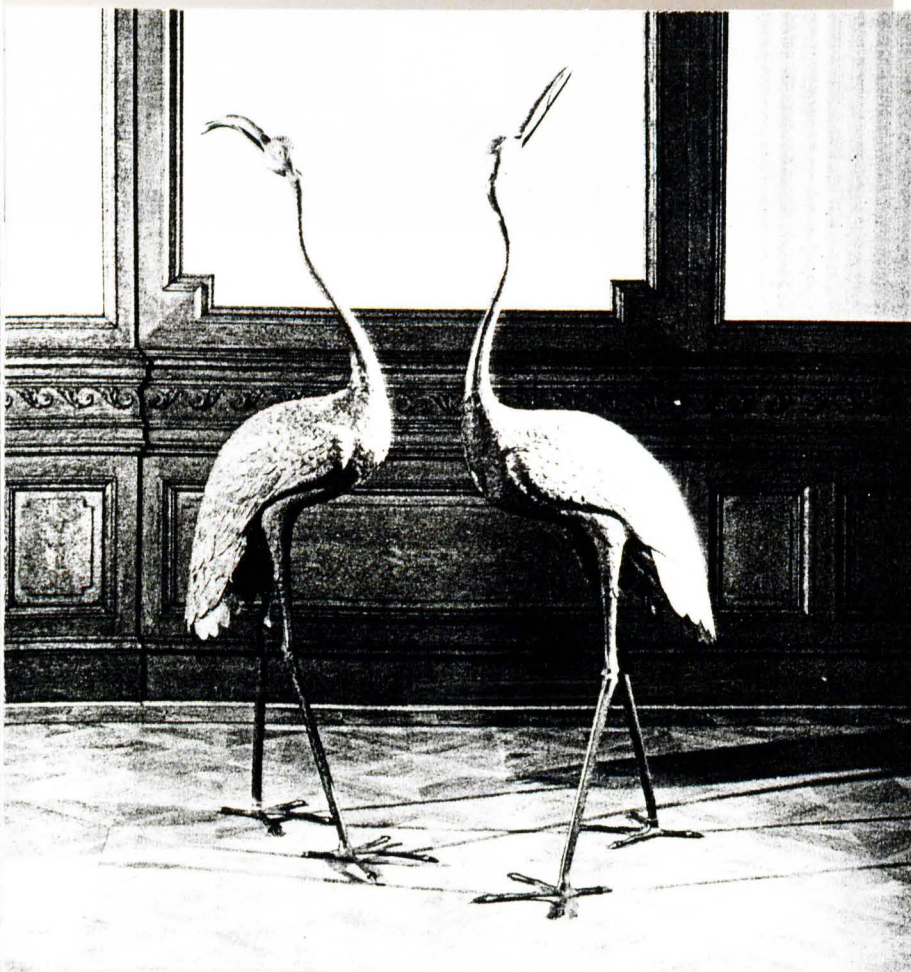


Carl Teufel, Photographie um 1895

Südflügel, westliches Treppenhaus
(RK 04.00.60)

Bei dem hinter dem Geländerbehang
des zweiten Treppenlaufes auftau-
chenden Wesen (Detailabbildung)
handelt es sich wohl um eine chine-
sische Bronzeplastik eines Sumpfvogels.
Ähnliche Plastiken standen
auch in der kaiserlichen Hermes-
villa der Sisi.

RK 04.00.60/PhT 1.1; FHB.
Walther 1986, Abb. 22.





Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Vorzimmer zum Appartement der
Fürstin (RK 04.01.46)

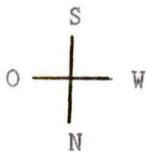
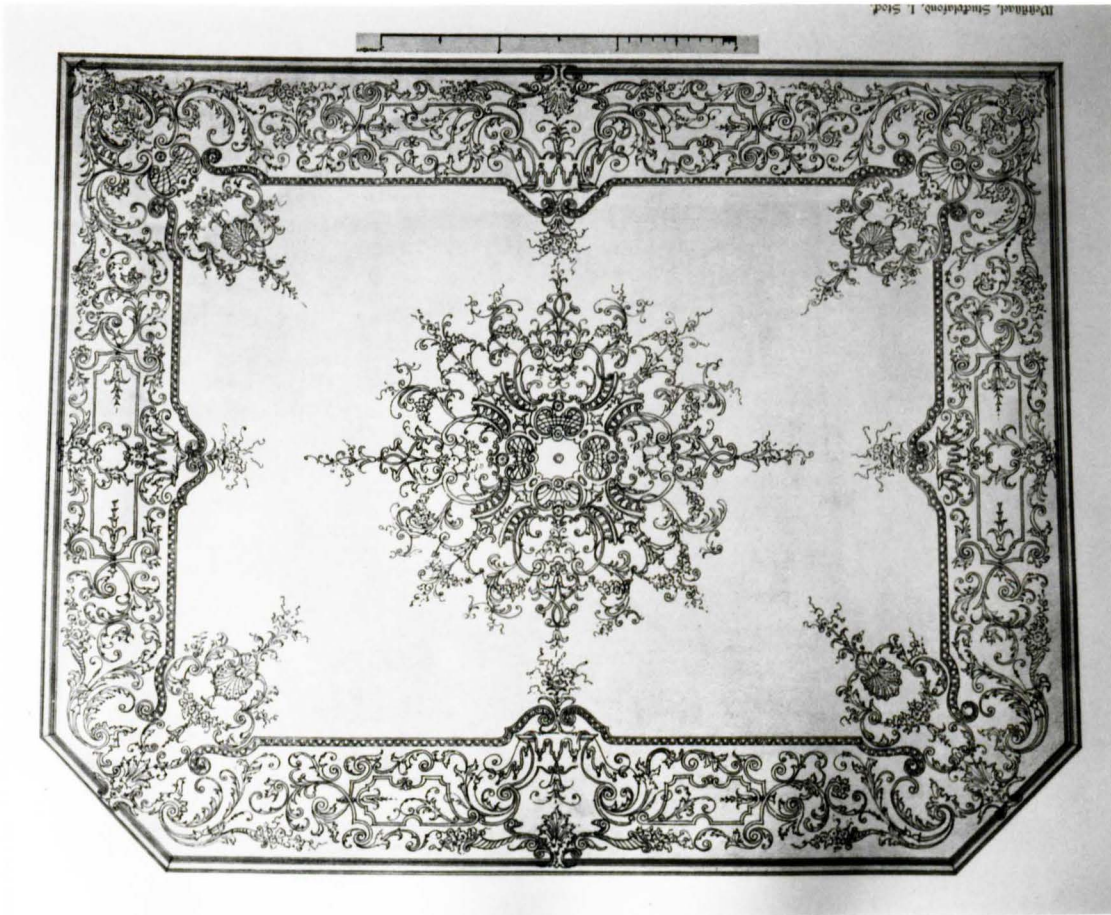
Auf dem Schragentisch neben der Keramikcheminee von Hausleiter Nr. 99 (Abb. 106 a) stehen zwei Zierkörbe. Es könnte sich dabei um Arbeiten der fürstlichen Korbflechtere in Wiesent handeln (WV 50.1: Fußn. 26).

RK 04.01.46/PhT 1.4; FHB.

Alter Brokat - wohl aus dem Frankfurter Palais - als originale Wandbespannung im Vorzimmer (RK 04.01.46)

W.B. 1987.





Max Schultze 1887
 Reproduktion des Ausführungsentwurfes
 zum Stuckplafond im Grünen Salon (RK
 04.01.48)

RK 04.01.48/04.258.02; NUB.

Originale Wandbespannung 1888,
Lampas fond creme Magnolia Nr. 9314,
 im Grünen Salon (RK 04.01.48)

Den Seidenstoff wählte Fürst Albert aus.
 Er wurde von der Firma H. Jacquet Sohn
 in Frankfurt bezogen.

W.B. 1987.

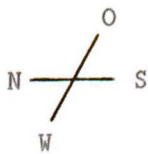




CARL TEUFEL

konigl. bayern. Hofphotograf.
MÜNCHEN.

Versteilältigung vorbehalten



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Grüner Salon (RK 04.01.48)

RK 04.01.48/PhT 1.5; FHB.



Fürstin Margarete
Zimmervedute 1921

Zustand 1987

Südflügel, Grüner Salon (RK 04.01.48)

1895 flankierten Thurn und Taxis-Fürstinnen den Eckspiegel (Abb. 274). Später wurden sie durch die großen Ölbilder der Königin Maria Theresia und der Kaiserin Katharina von Rußland (?) ausgewechselt.

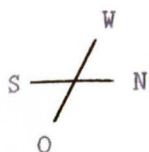
RK 04.01.48/BQ; St.E. und W.B. 1987.



CARL TEUFEL

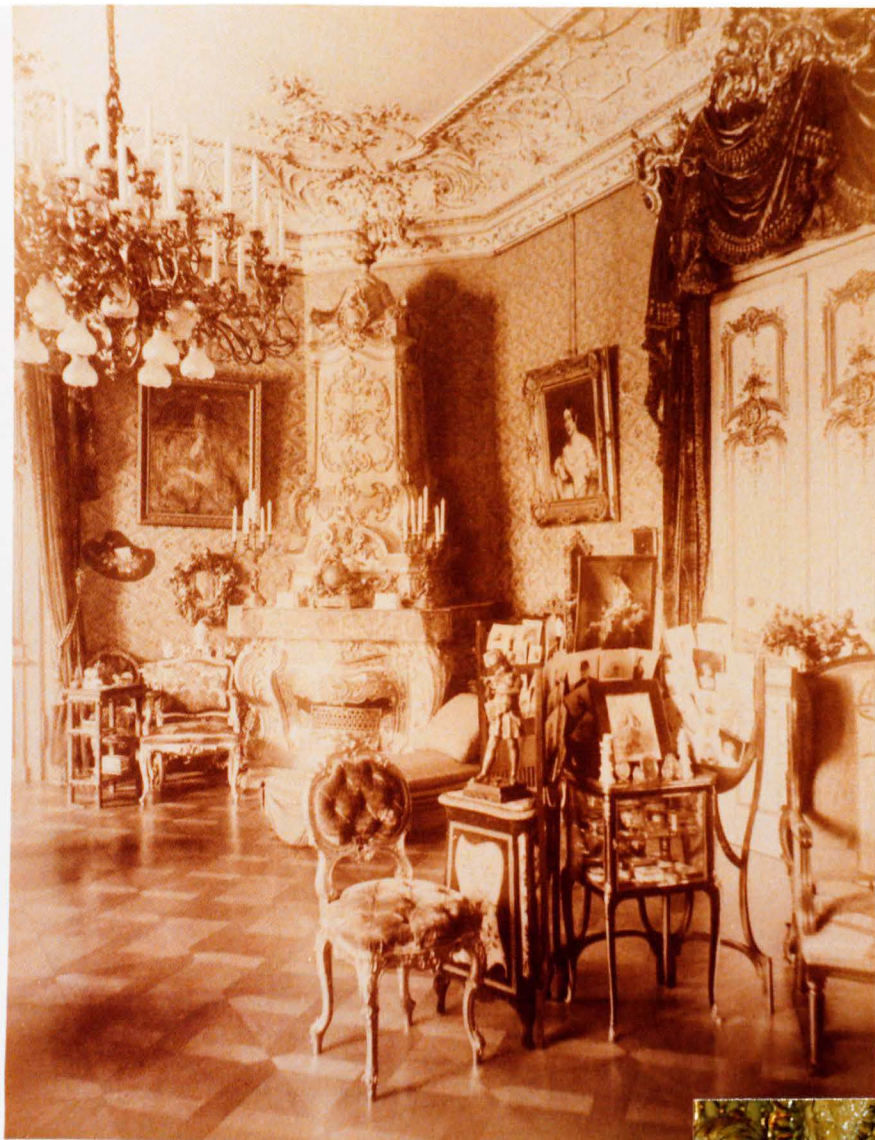
königl. bayern. Hofphotograf.
MÜNCHEN.

Vervielfältigung vorbehalten



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Grüner Salon (RK 04.01.48)

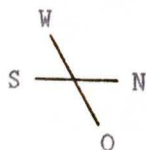
RK 04.01.48/PhT 1.6; FHB.



CARL TEUFEL

königl. bayer. Hofphotograf.
MÜNCHEN.

Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Grüner Salon
(RK 04.01.48)



RK 04.01.48/PhT 1.7; FHB.

Joseph Steinmetz
Entwurf (?) und Ausführung 1888/89
Stuhltyp nach Zeichnung A

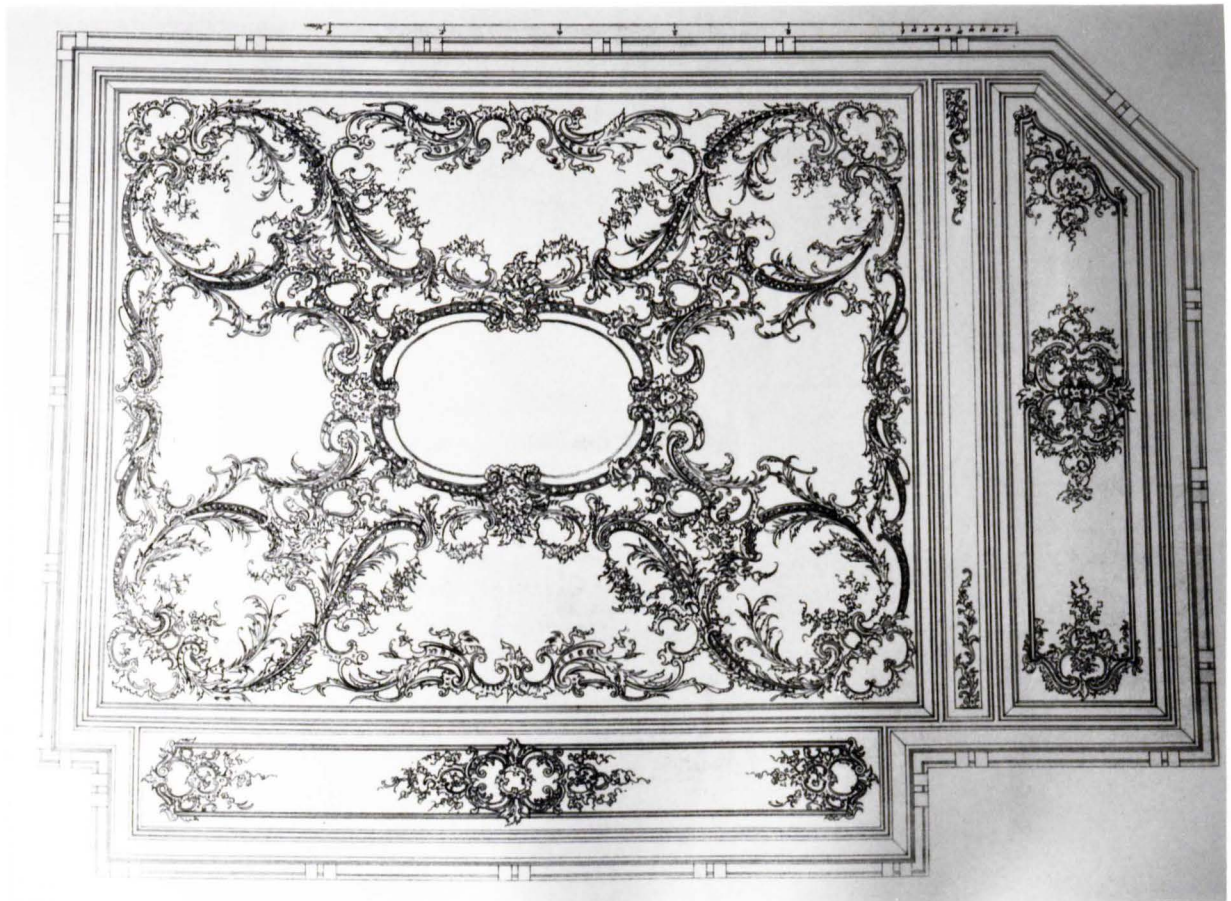
Im Grünen Salon waren die gesteppt ge-
polsterten Stühle mit einem hellgrünen
Seidenvelour - auch *reseda Seidenplüsch*
genannt - bezogen.





Joseph Steinmetz
Entwurf (?) und Ausführung 1888/89
Sofa nach Zeichnung C

für den Grünen Salon (RK 04.01.48)



Max Schultze, Reproduktion vom Ausführungsentwurf zum Stuckplafond
im Schlafzimmer der Fürstin (RK 04.01.47) Ende 1886

Der Plafond war Ende Januar 1887 von der Firma Biehl fertig stuckiert worden: *es macht sich sehr reich*, berichtete Ellersdorfer an Schultze.

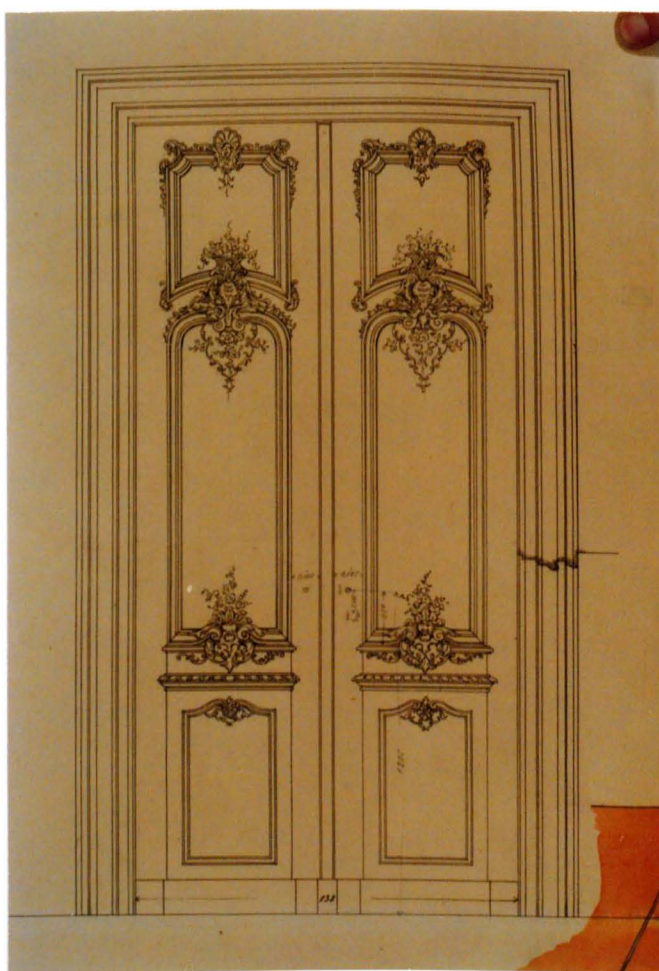
RK 04.01.47/NUB; FHB.



Christian Seidel & Sohn, Dresden 1887
Kopie des Standard-Rokoko-Chemineeofens
Modell Nr.72 (?)

Zwei Exemplare sind im Schlafzimmer
(RK 04.01.47) und Boudoir (RK 04.01.49)
erhalten.

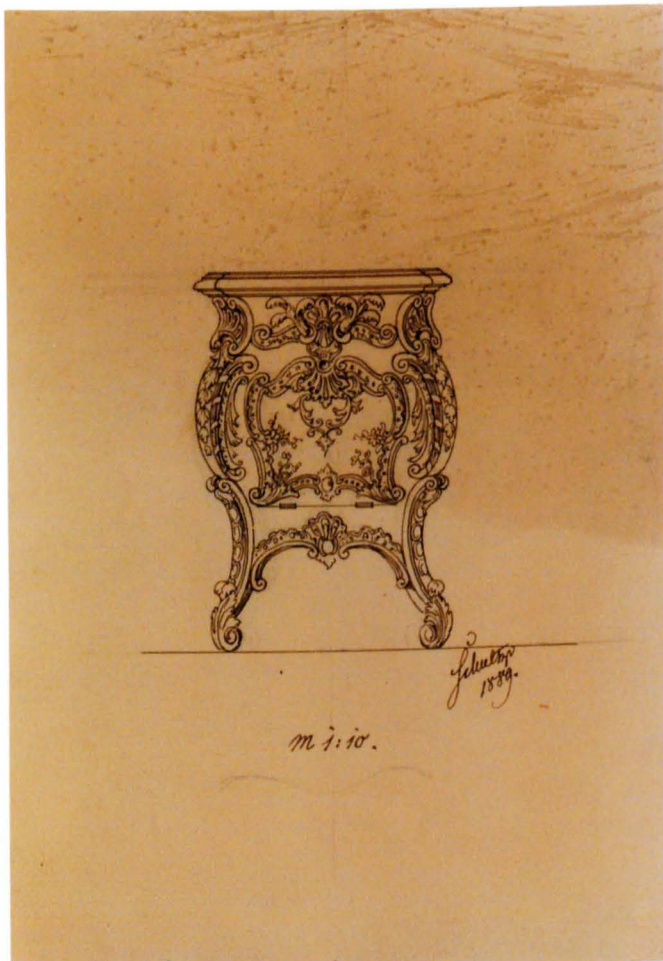
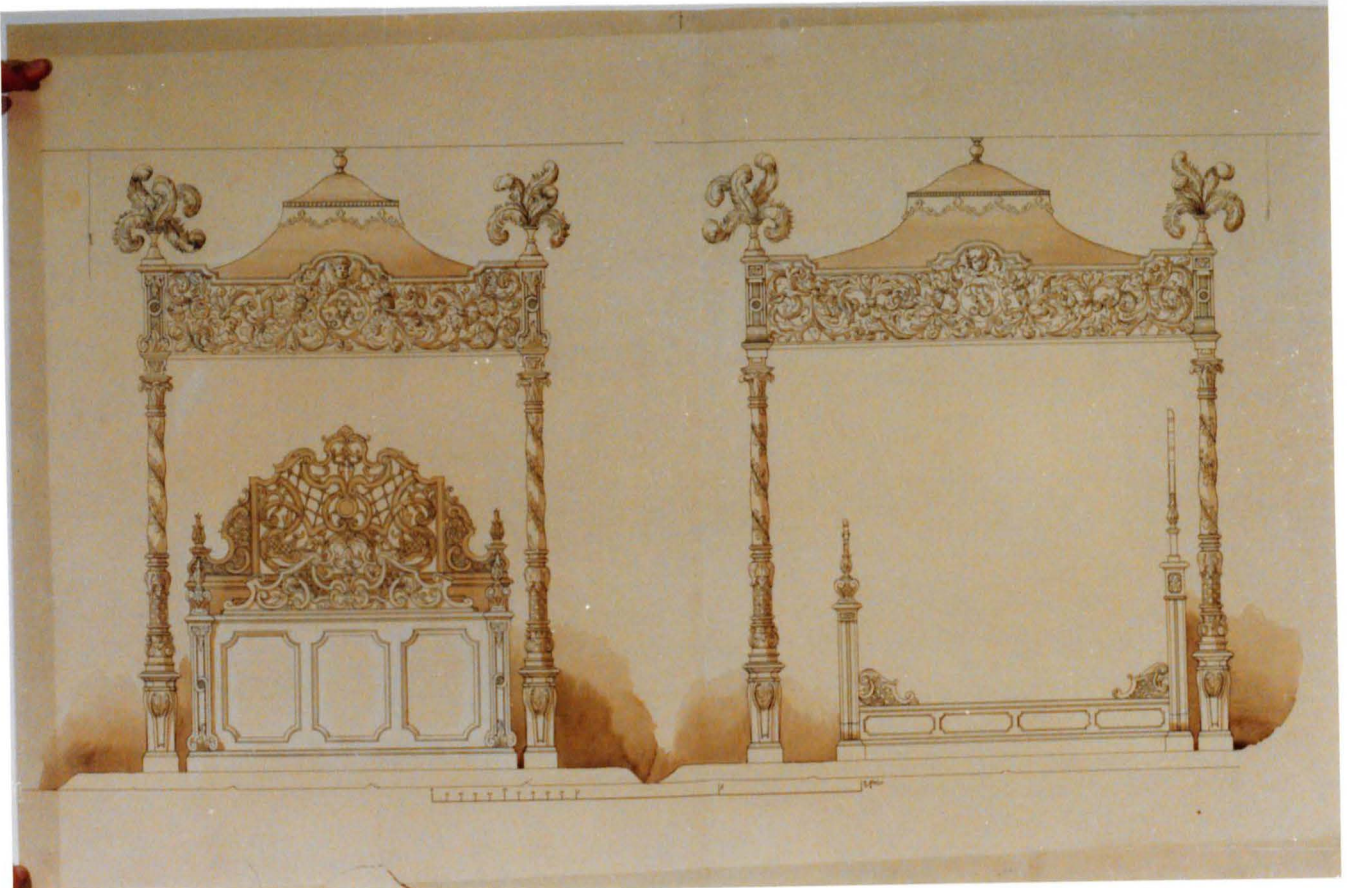
RK 04.01.47/04.323; FBA.



Max Schultze Entwurf zum Türentyp
für die Räume des Appartements der Fürstin
Juli 1887

Schultze bemerkte, daß er die *Motive zu diesen
Thüren* (...) *französischen Originalen
entnommen habe*. Die Ausführung besorgte der
Regensburger Bildhauer Josef Lindmeier. Die-
ser *Originalplan* wurde dem Bildhauer überge-
ben mit der Bitte, ihn wieder zurückzugeben,
wenn Sie denselben nicht mehr brauchen.

RK 04.01.47/04.260; FBA.



Max Schultze,
Ausführungsentwurf zum Himmelbett der
Fürstin 1888

RK 04.01.47/04.255; FBA.

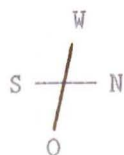
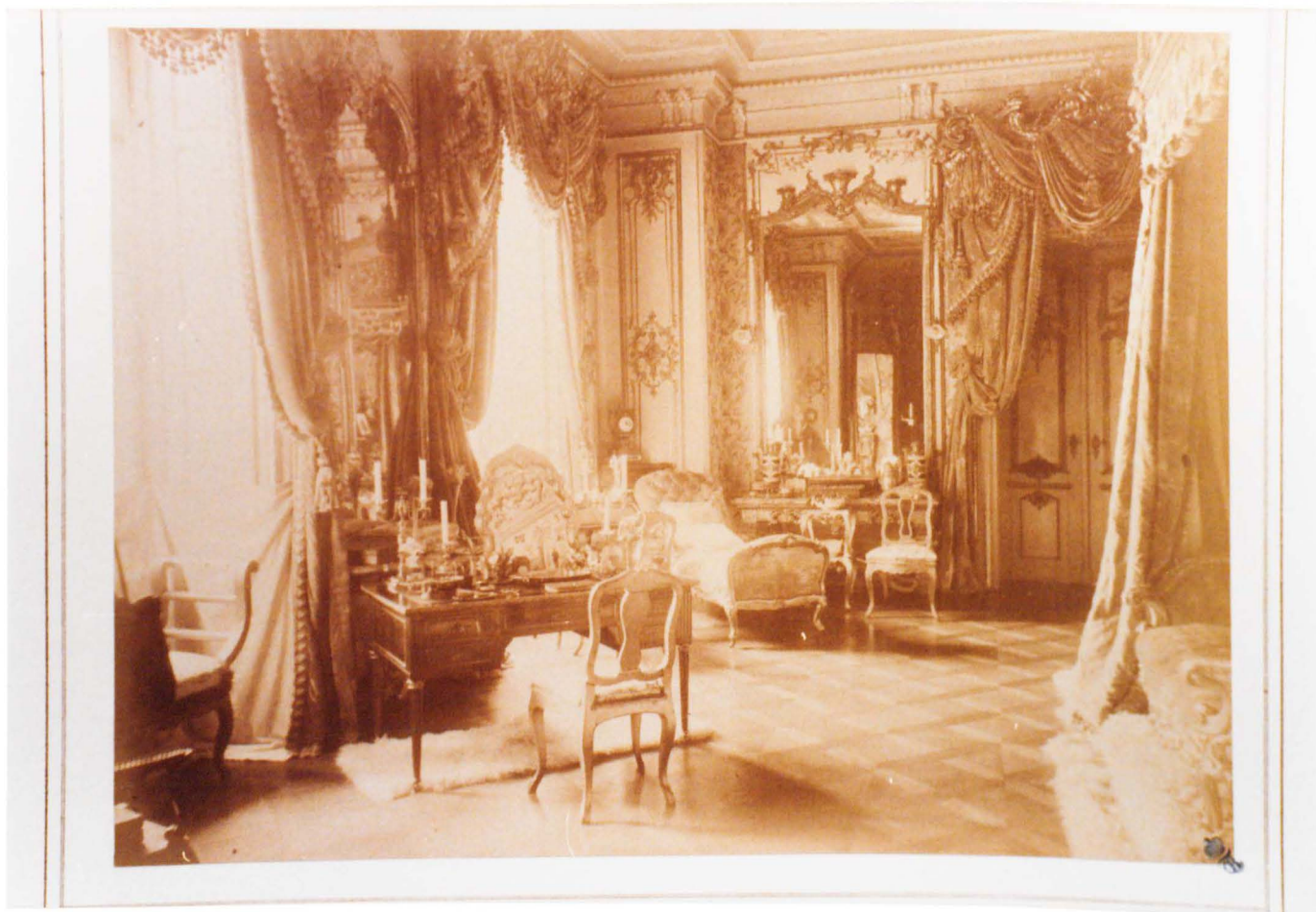
Max Schultze,
Ausführungsentwurf für zwei Nachtkäst-
chen Anfang 1889

RK 04.01.47/04.04.257; FBA.



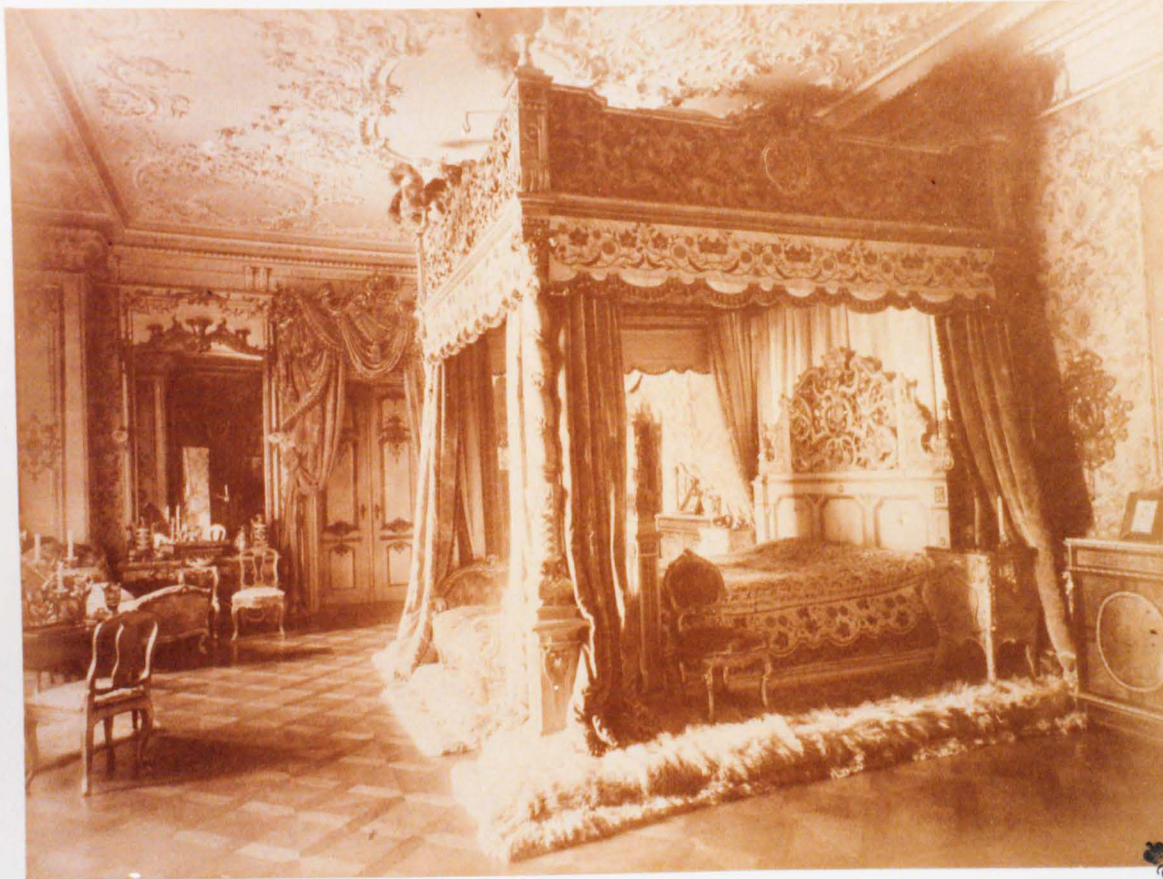
Steinmetz 1888, *Chaiselongue* für das Schlafzimmer der Fürstin (RK 04.01.47)

W.B. 1987

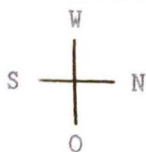


Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Schlafzimmer der Fürstin (RK 04.01.47)

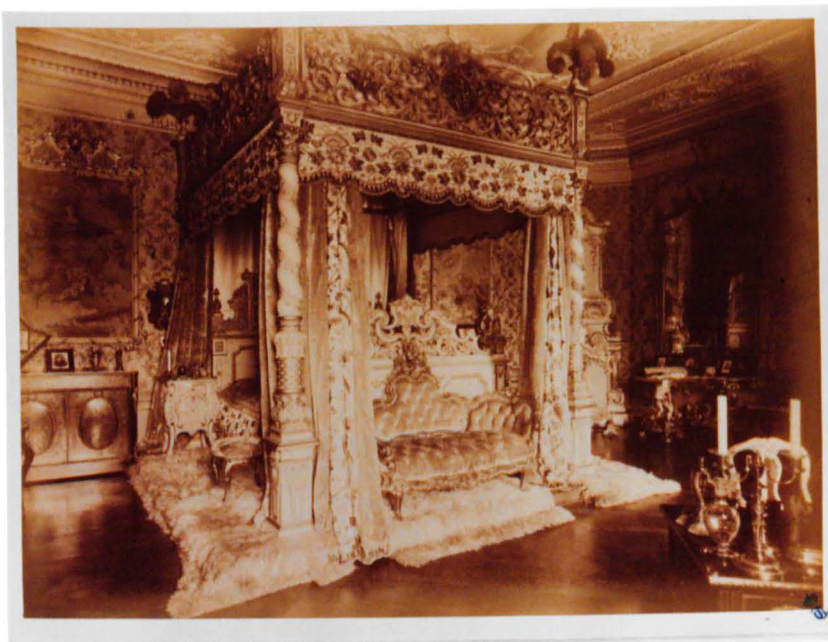
RK 04.01.47/PhT 1.15; FHB.



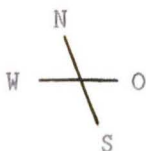
Carl Teufel, Photographie um 1895
Schlafzimmer der Fürstin



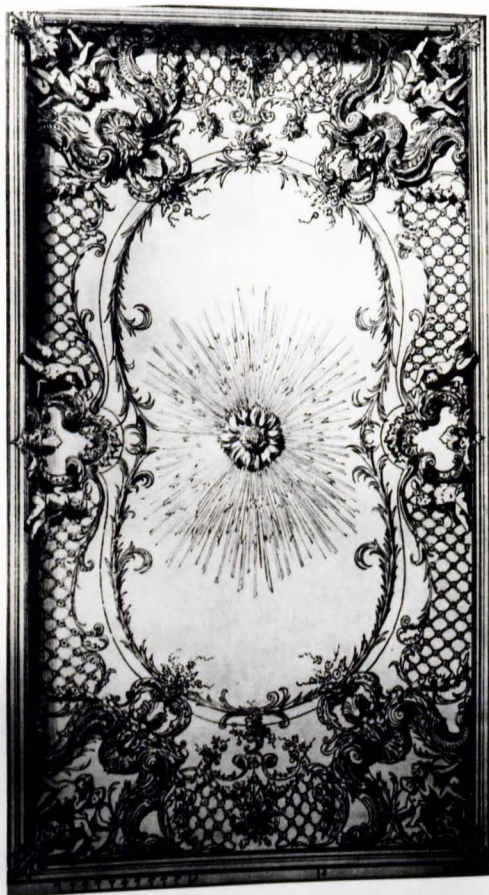
RK 04.01.47/PhT 1.16; FHB.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Schlafzimmer der Fürstin



RK 04.01.47/PhT 1.14; FHB.



Detailaal. I. Stof, Rococo-Stuckwerk.



Max Schultze 1887

Reproduktion des Ausführungsentwurfes zum
Stuckplafond im Boudoir (RK 04.01.49)

RK 04.01.49/NUB; FHB.

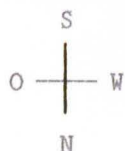
Vorbild: Schloß Benrath

Der Stuckplafond war 1884 von Pabst
publiziert worden.

Pabst 1884, Taf. XIV.

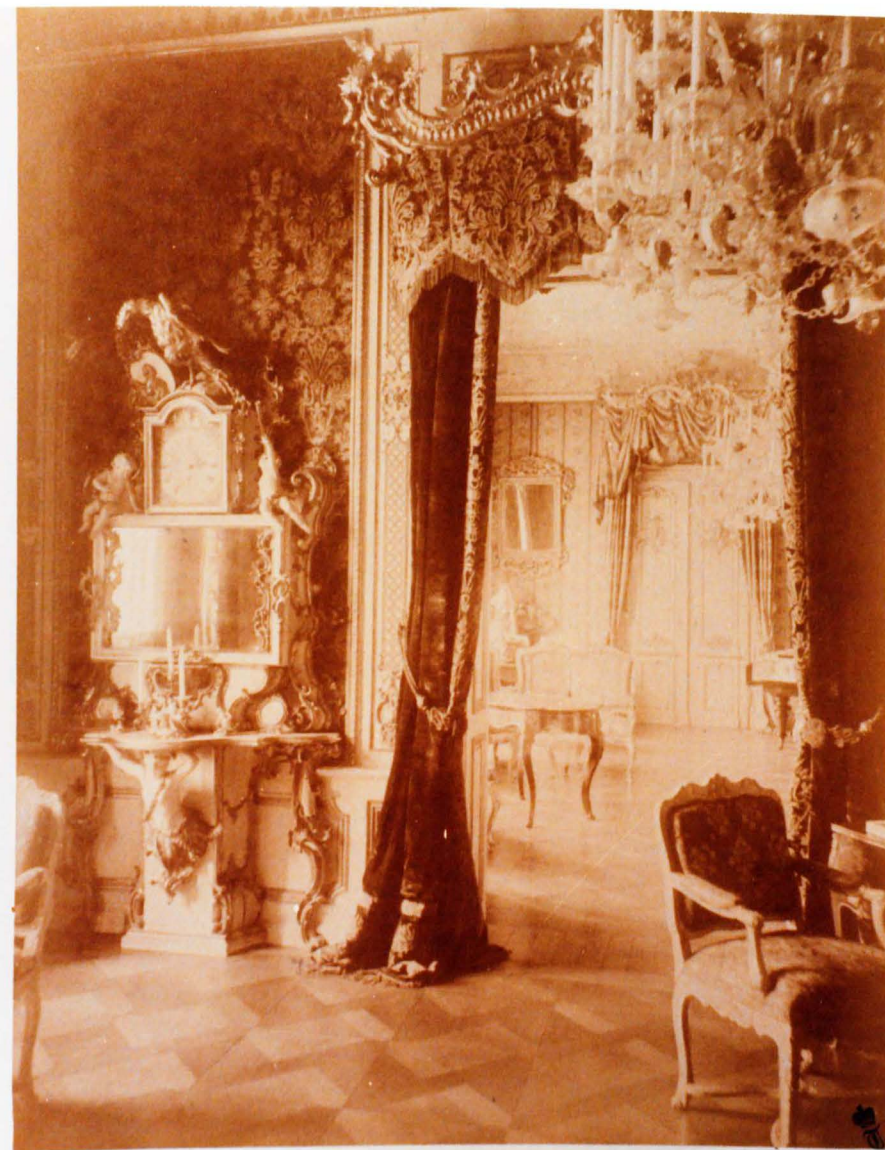


Boudoir (RK 04.01.49)



Boudoir (RK 04.01.49)

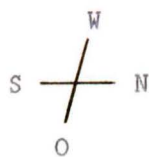
Stuckplafond nach Entwurf von Max Schultze 1887
Die Fenstergalerie wurde wie auch die Portierengalerie (Abb. 195) von
Schultze im *Charakter der Frankfurter Sachen* entworfen. W.B. 1987.



Vervielfältigung vorbehalten

CARL TEUFEL

konigl. bayern. Hofphotograf.
MÜNCHEN.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Blick vom Boudoir (RK 04.01.49) in den Gold/Silbernen Salon
(RK 04.01.50)

RK 04.01.49/PhT 1.8; FHB.

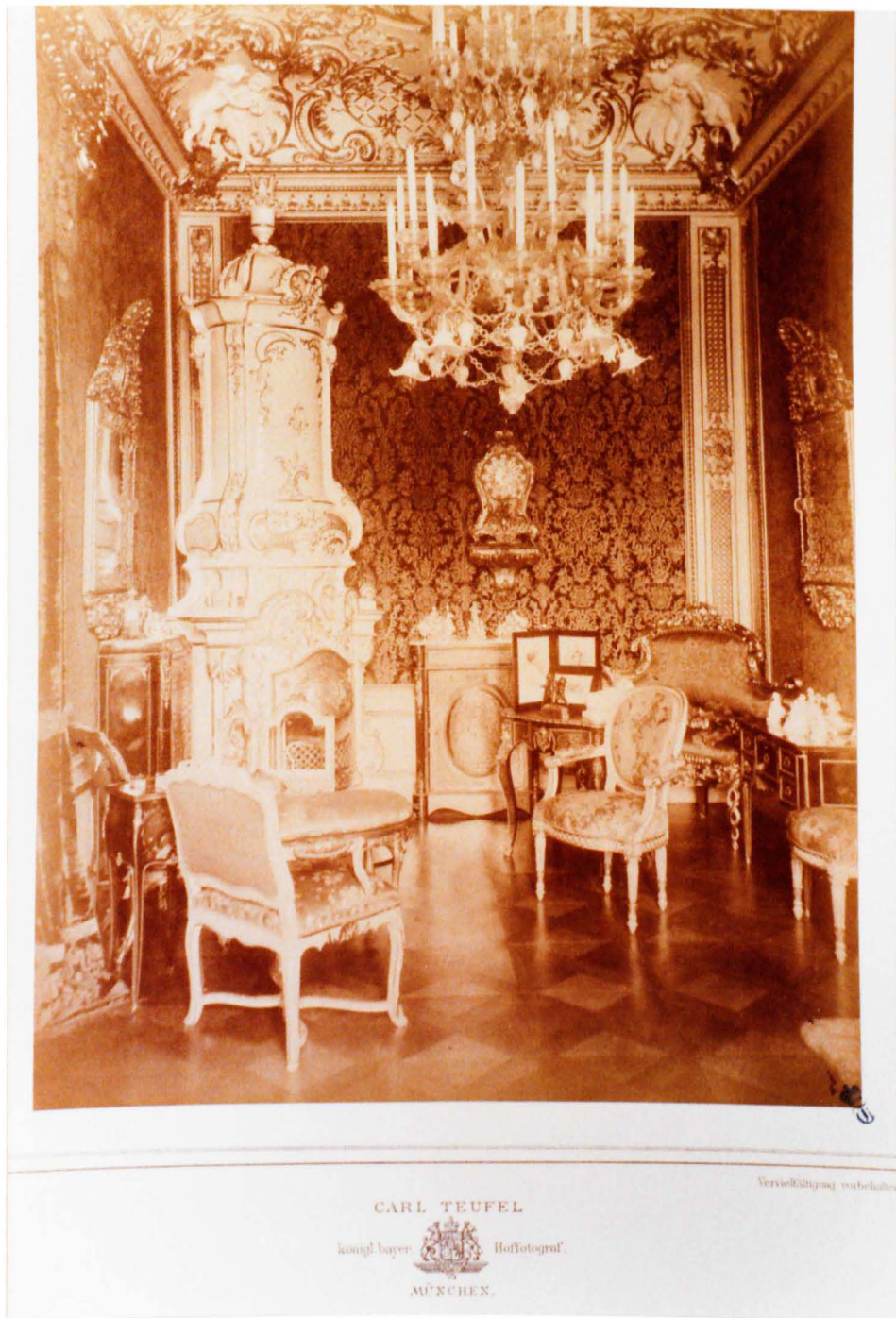


Boudoir (RK 04.01.49)

Für die Wandbespannung wurde *alter Bayonner Stoff* wohl aus dem Frankfurter Palais verwendet.

Originaler Portierenvorhang (Detail)

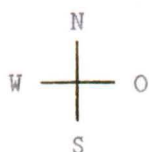
W.B. 1987.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Südflügel, Boudoir (RK 04.01.49)

Der *Venetianer Glaslüster* <...> in bunten Glasstücken war im Mai 1889 bei Eysser bestellt worden.

RK 04.01.49/PhT 1.9; FHB.



Südflügel, Boudoir, Zustand 1987

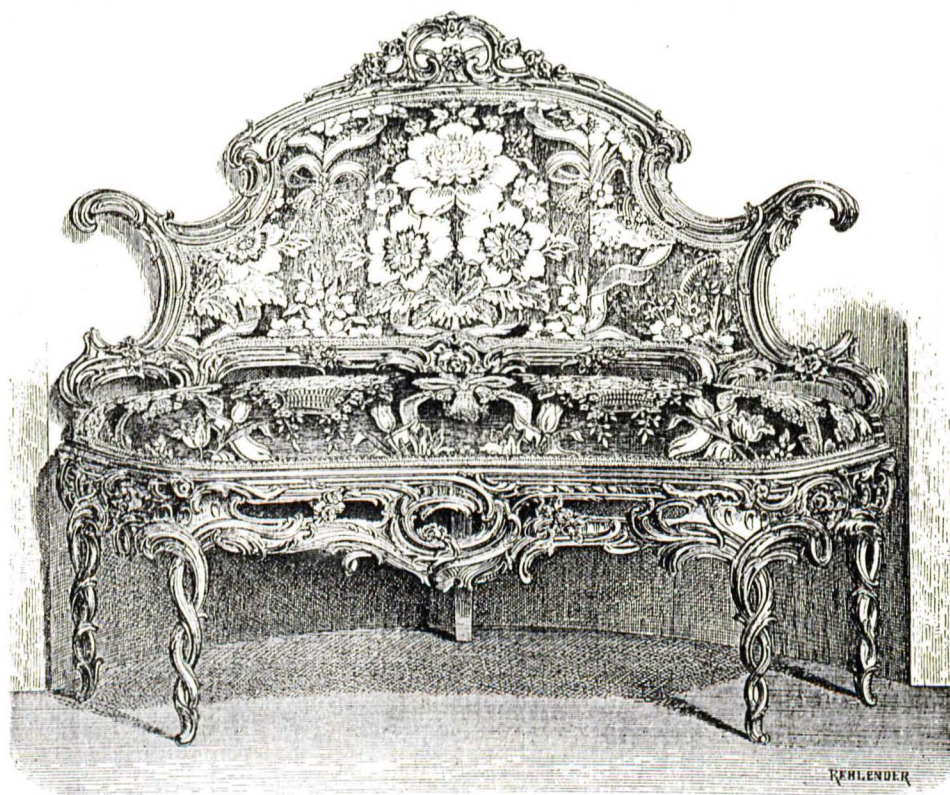
Der Raum stellt mit seiner originalen textilen Ausstattung einen der am besten erhaltenen Privatwohnräume des Historismusschlusses dar.

W.B. 1987.



"Als Ecksofa ist das in Würzburg nach dem Muster des in der kgl. Residenz dortselbst befindlichen aus dem jetzigen Wohnzimmer Sr. Durchlaucht zu verwenden."

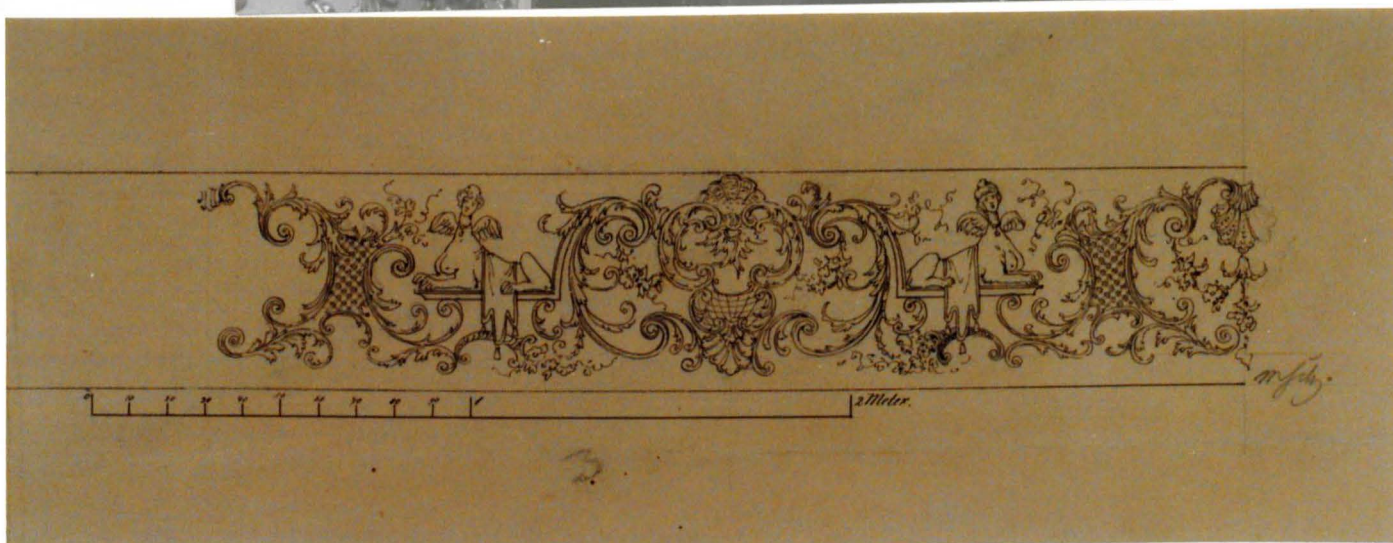
W.B. 1987.



89. Hofsofa.
Schloß in Würzburg.

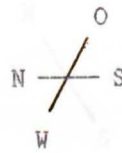
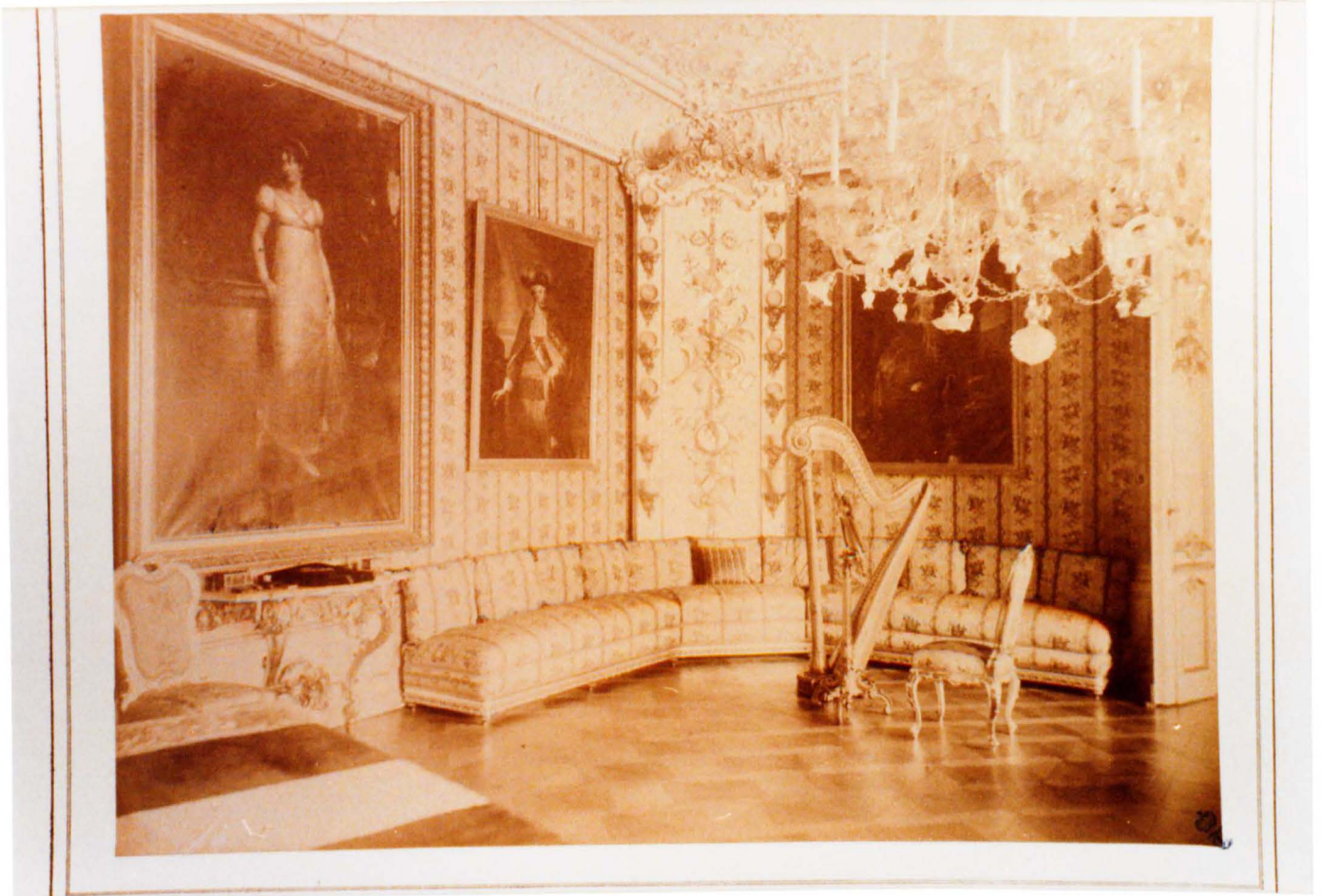
Das berühmte weiß/gold gefaßte Würzburger Residenzmöbel von 1763, das heute dem Würzburger Bildhauer Johann Köhler zugeschrieben wird, wurde bereits 1888 von Falke publiziert.

Falke 1888, Abb. 89.



Stuckplafond im Gold-Silbernen Salon (RK 04.01.50)
Max Schultze Ausführungsentwurf zur Stuckierung der Voute 1887

a: W.B. 1987; b: RK 04.01.50/04.259; FBA.



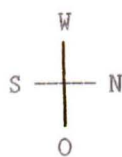
Carl Teufel, Photographie um 1895
Gold-Silberner Salon (RK 04.01.50)

RK 04.01.50/PhT 1.10; FHB.



Stoffmuster der ehemali-
gen Wandbespannung des
Gold-Silbernen Salons (RK
04.01.50) von 1887:
gestreifter Seidenstoff
oder auch *reseda & bunt*
beschriebener *Seidenlam-
pas*

W.B. 1987.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Gold-Silberner Salon (RK 04.01.50)

RK 04.01.50/PhT 1.11; FHB.

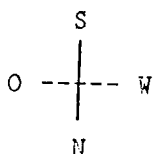
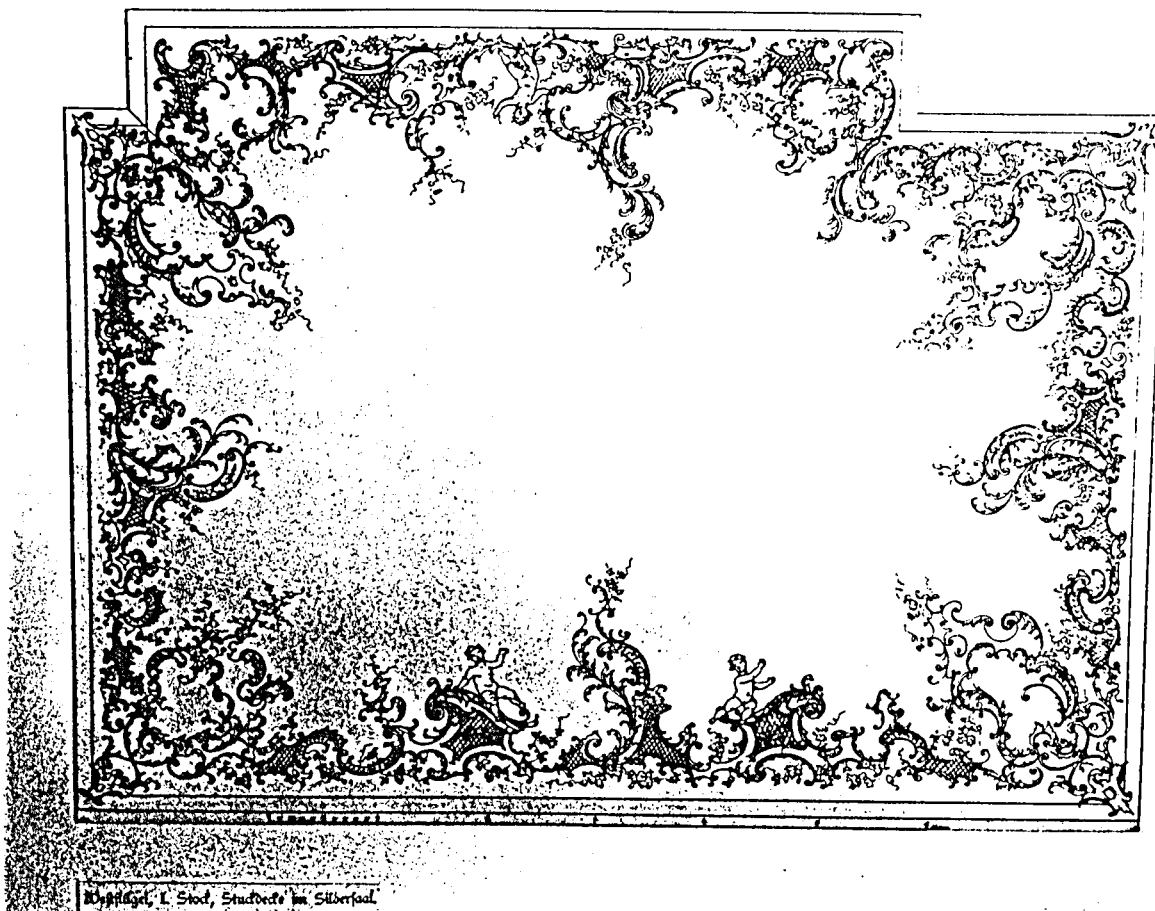
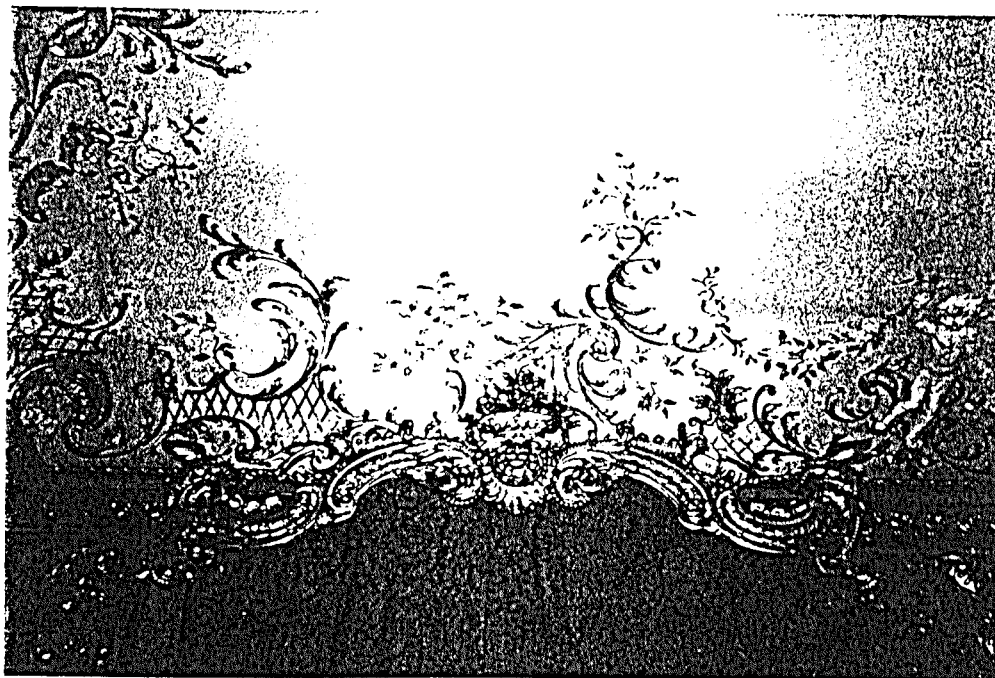
Fritzsche nach einem Entwurf von
Max Schultze 1888
Fauteuil, von Schultze entworfen
unter zu Grundelegung der Motive
des alten Sofas

W.B. 1987.



Radspieler, Rococostuhl 1888

Der Stuhl für den Gold-Silbernen Salon (RK 04.01.50), welcher seiner Durchlaucht gefällt, war ein Standartmodell der Firma Radspieler und auf der Deutsch-Nationalen Kunstgewerbeausstellung 1888 zu sehen. Schultze kritisierte an dem Modell die Beine als zu *derb*. Das Sitzmöbel war mit demselben Seidenstoff wie die Wandbespannung bezogen.



Max Schultze. Reproduktion des Ausführungsentwurfes zum Stuckplafond im Silbernen Salon (RK 04.01.51) 1887

Der Entwurf ist als Deckenspiegel gezeichnet. Die Detailaufnahme (1987) zeigt die östliche Hälfte der südlich - bedingt durch den Seitenrisalit des Westtraktes - vorkragenden Partie des Plafonds.



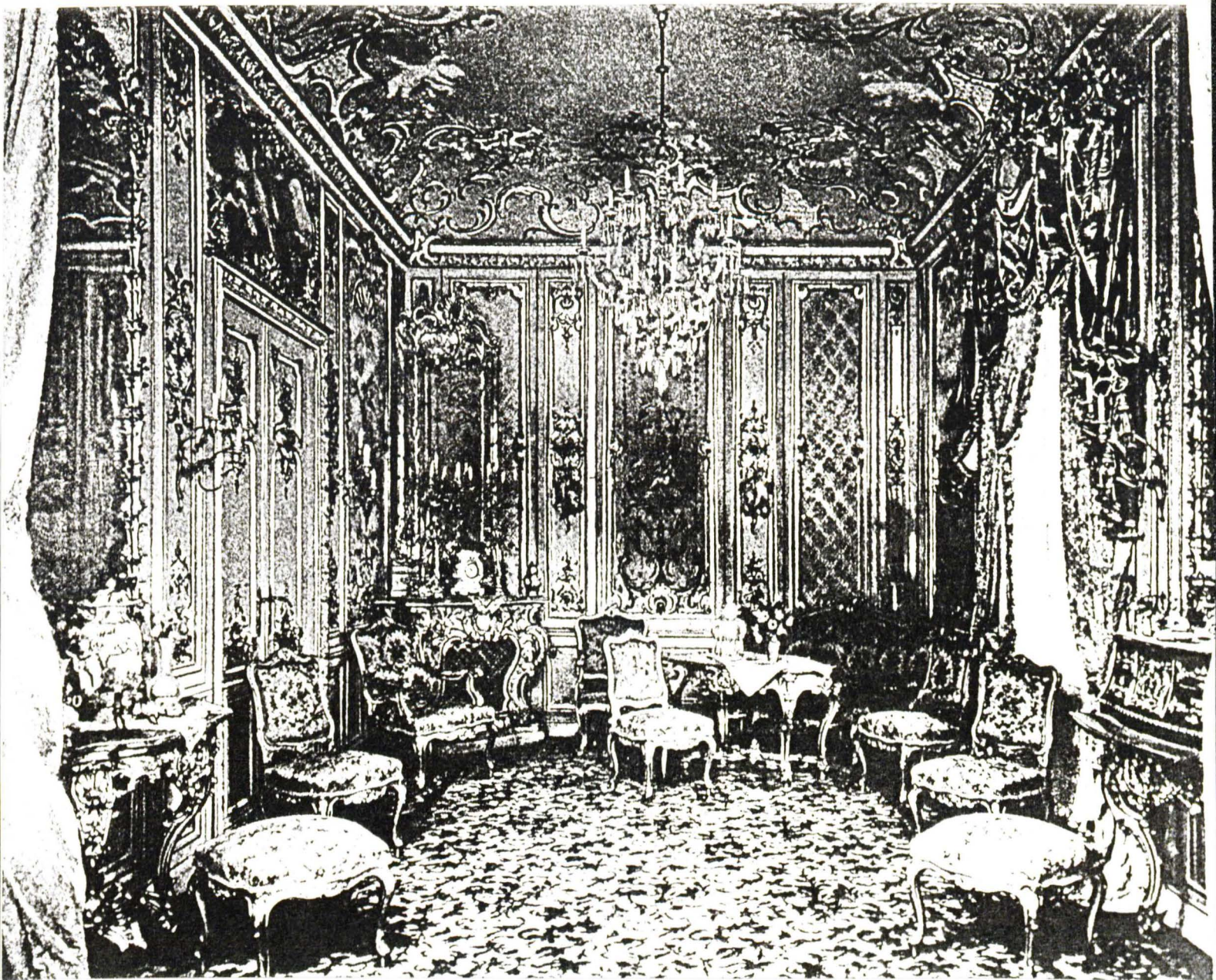
Max Schultze, Entwurf zum Plafondspiegel des auf der Deutsch-nationalen Kunstgewerbeausstellung in München 1888 gezeigten *Rococosalons*

Der den größeren Plafonds im Turmsalon (Abb. 187) und Silbernen Salon (Abb. 295) des Südflügel-Neubaues ähnliche Deckenstück war wie in Regensburg von der Firma Biehl ausgeführt und von Jordan & Müller gefaßt worden (WV 13.1). Schultze variierte Stuckmotive - Putto und Gitterwerk -, die im Neuen Schloß in Bayreuth zu finden sind.

WV 13.1/1; FZA.



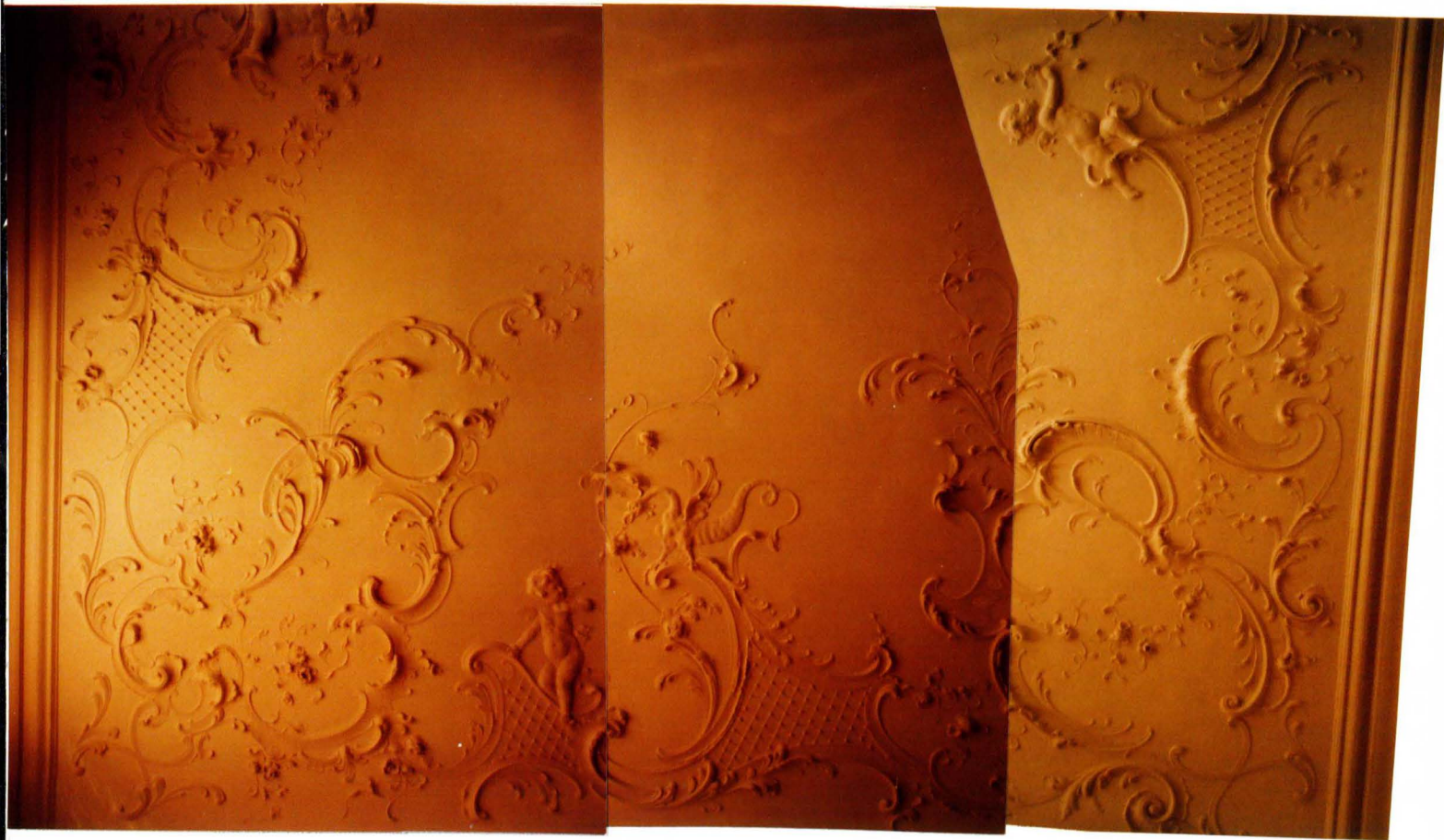
Neues Schloß Bayreuth, Corps de logis, Festsaal, südliche Hohlkehle.



Reproduzierte Photographie 1888, *Rococosalon* von Fritzsche/Biehl
nach einem Gesamtentwurf von Max Schultze 1887/88

Der auf der Deutsch-nationalen Kunstgewerbeausstellung in München 1888 gezeigte Salon war in Hellgelb gehalten (WV 13.1). Für den *stilgerechten* Gesamtentwurf wurde Max Schultze prämiert.

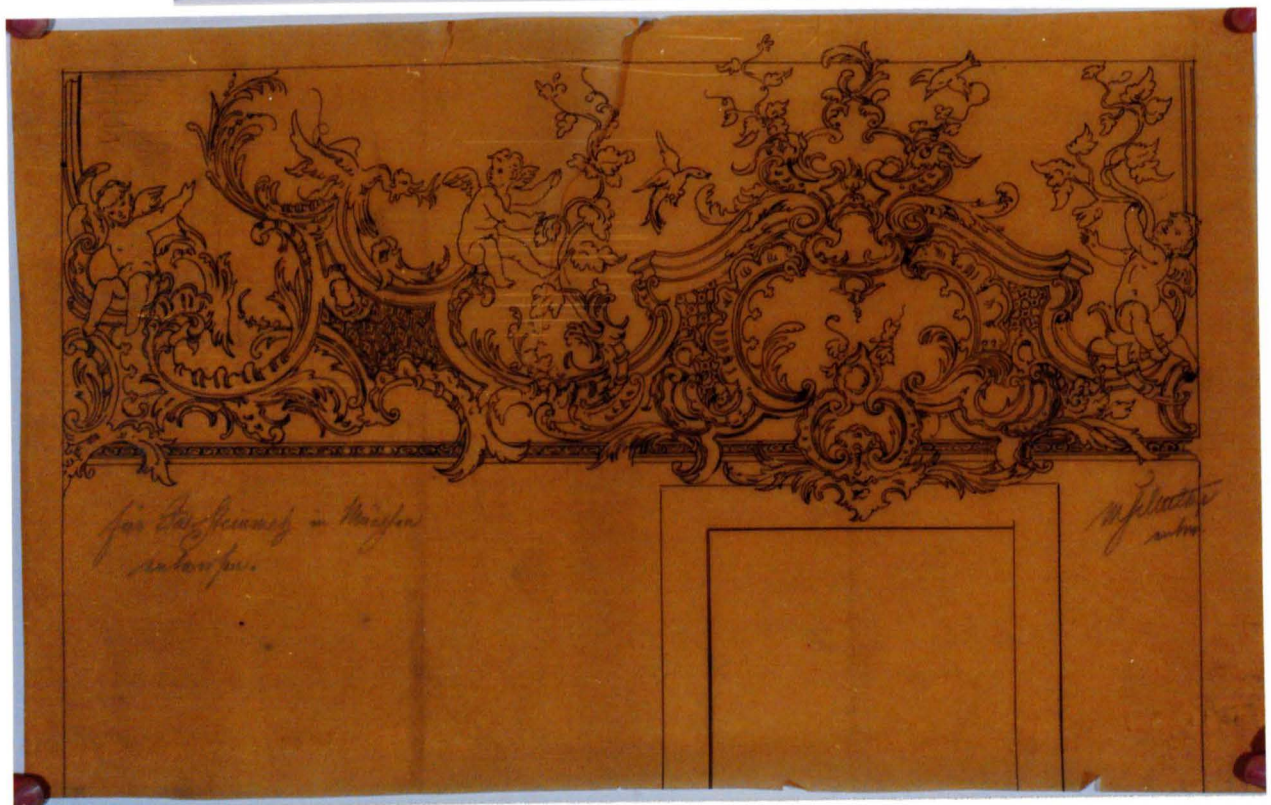
WV 13.1/PhA 1; Salvisberg 1888, Abb. S. 69.



Biehl nach einem Entwurf von Max Schultze 1893/94
Plafond im Weißen Salon in Schloß Haimhausen

Der Plafond wiederholt noch einmal die von Schultze 1886/87 entwickelten Ornamentformen
des Dritten Rokoko (WV 27.3).

W.B. 1989.



Max Schultze, Pausen von nicht näher bestimmbar. Entwürfen
für den Münchner Tapezierer Josef Steinmetz um 1888/90

In dem Schultze eigenen Dritten Rokostil erhielt der Tapezierer Steinmetz für einen unbekannt. Zweck diese beiden Entwürfe. Schultze ließ für das Baubüro diese beiden Pausen zeichnen.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Silberner Salon (RK 04.01.51)

RK 04.01.51/PhT 1.12; FHB.

W

S ----- N

O

Farbfrischer Rest von der originalen
Wandbespannung:

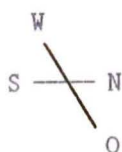
silber & grün Seidenlampas

Bei einem Meterpreis von 68 M. handelte
es sich dabei um den teuersten als
Wandbespannung verwendeten Stoff des
Südflügel-Neubaues.

W.B. 1987.



Fürstin Margarete 1921
Interieurvedute vom Silbernen Salon (RK 04.01.51)



Der Kamin an der Nordwand gehört nicht zur Erstausrüstung.

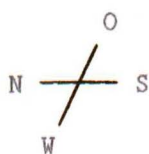
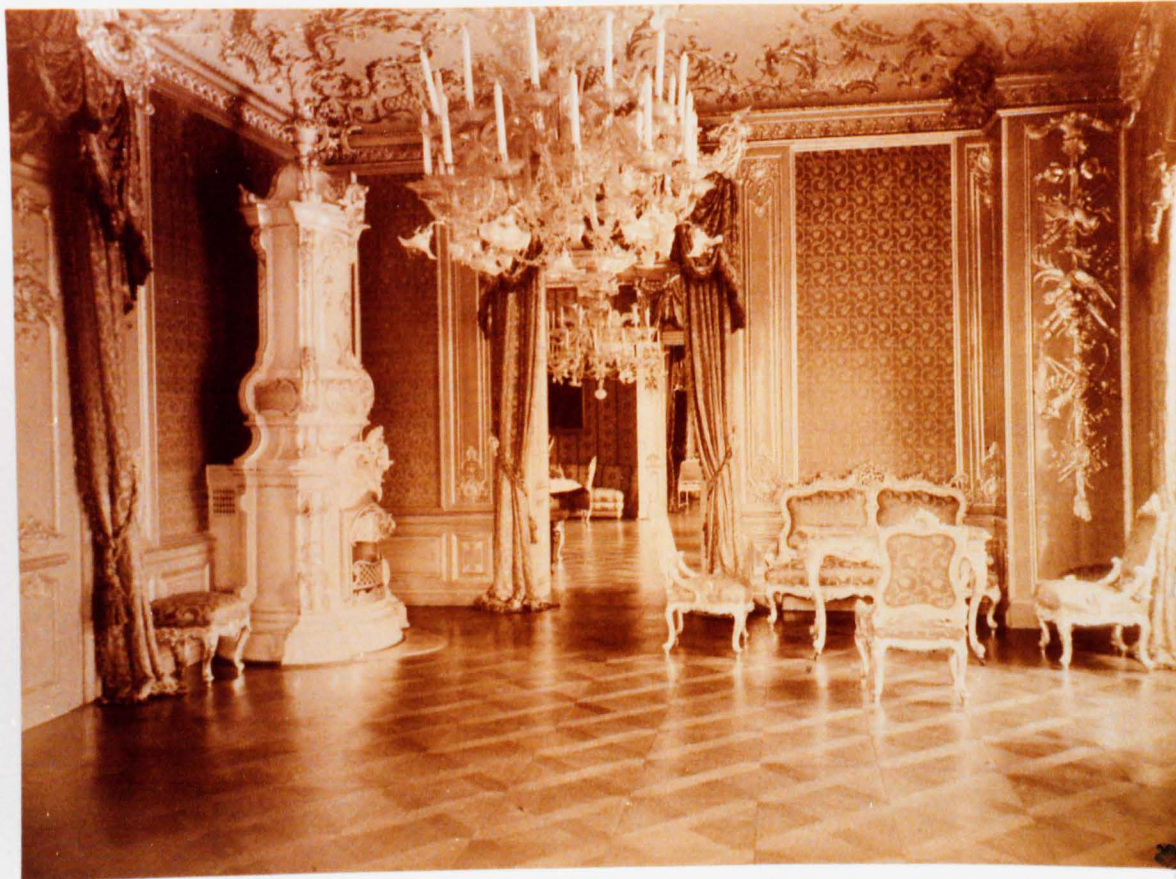
RK 04.01.51/BQ 1; St.E.



H. Gassner 1940
Interieurvedute vom Silbernen Salon



RK 04.01.51/BQ 2; St.E.



Carl Teufel, Photographie um 1895
Silberner Salon (RK 04.01.51)

RK 04.01.51./PhT 1.13; FHB.



Stand-Reisnägel zur Markierung der
Aufstellungsorte für die Sitzmöbel
und Dekorationsgegenstände.



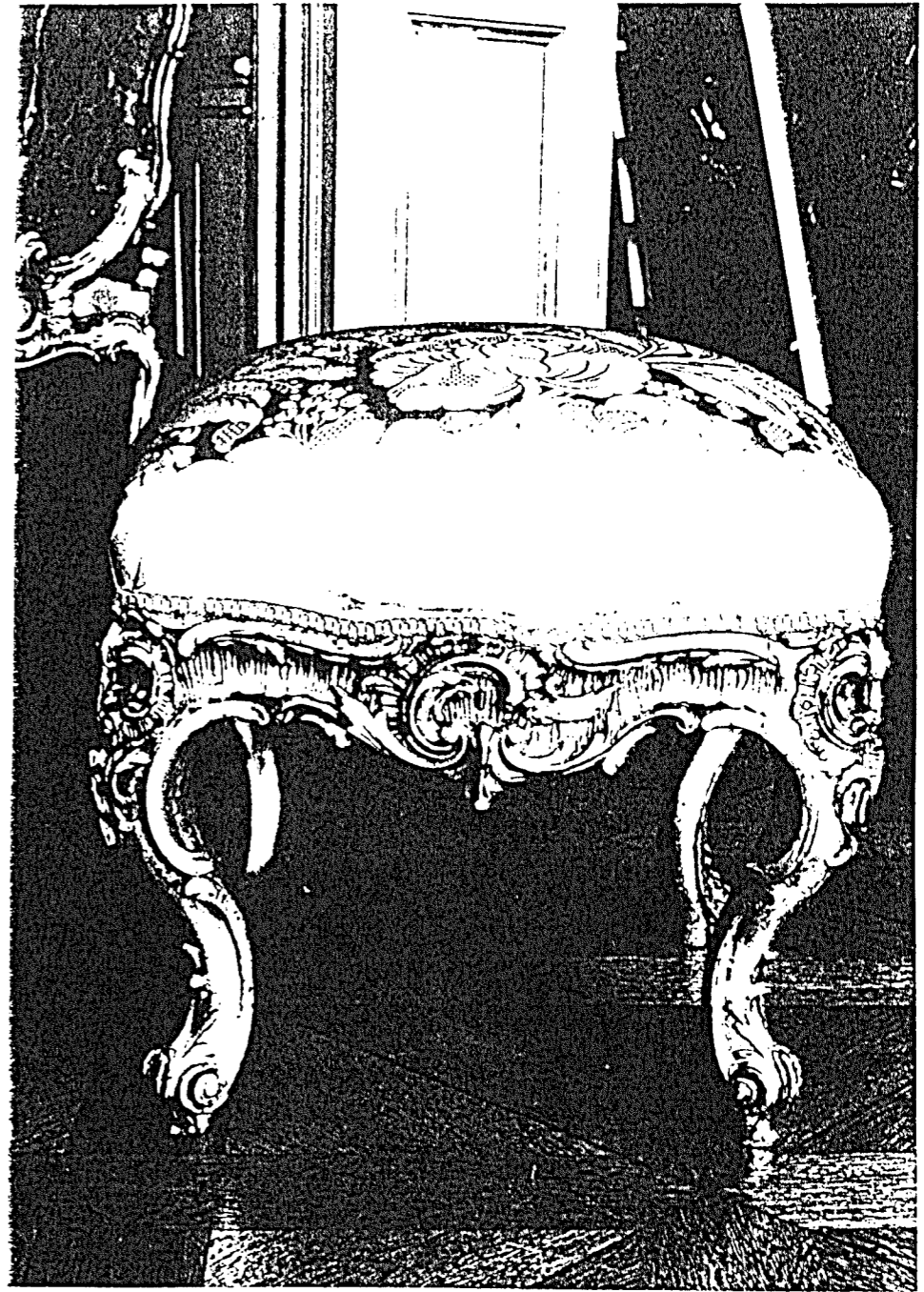
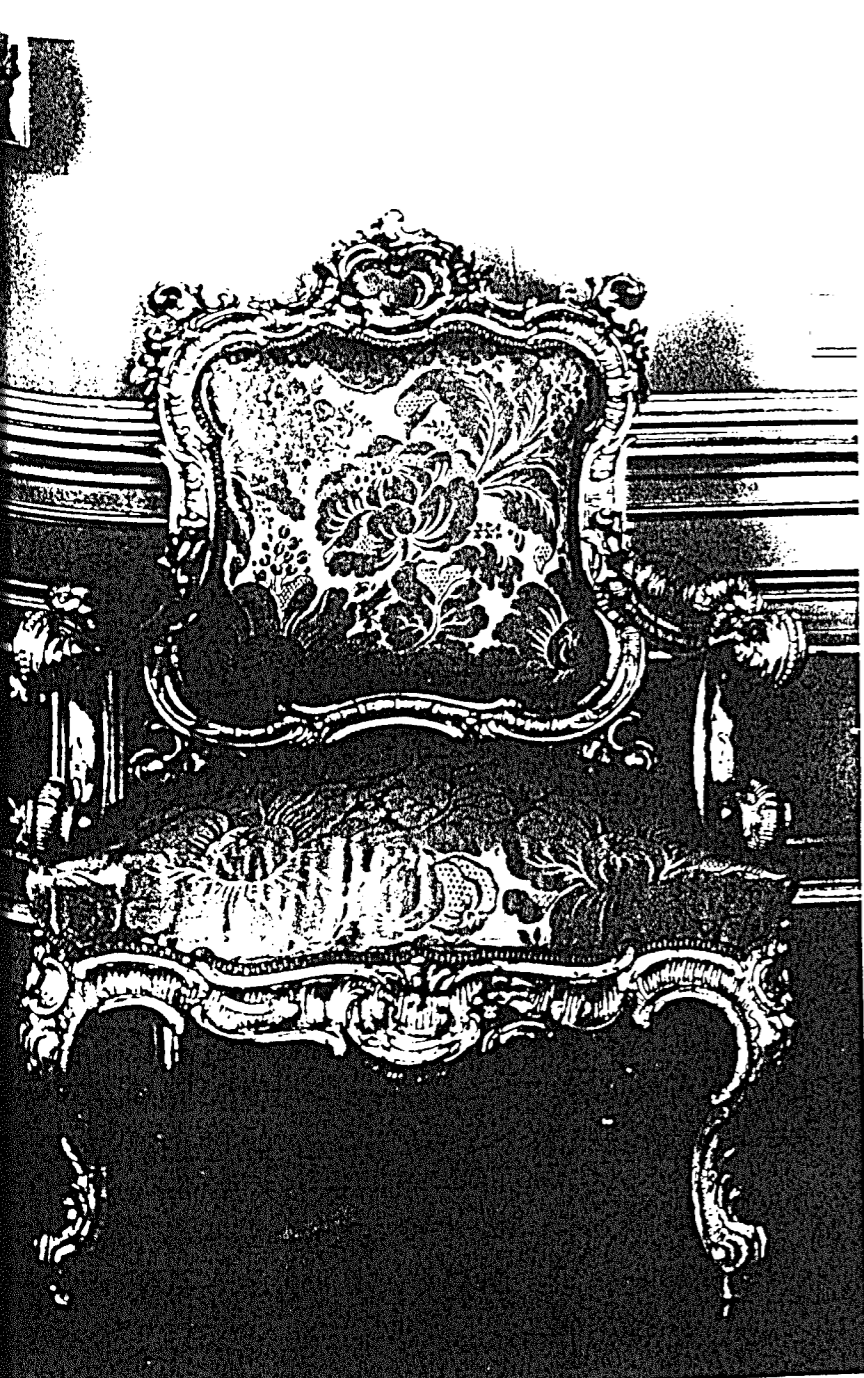
Joseph Steinmetz, Entwurf und Ausführung 1888
Großes Canapee reich geschnitten Rococco, auf Brantwein echt versilbert, mit Bezug <...>.
Das Sitzmöbel für den Silbernen Salon (RK 04.01.51) kostete 800 M.. Für die Stühle fand sich kein Beleg.



Joseph Steinmetz, Entwurf und Ausführung 1888
1 kleineres Canapee für den Silbernen Salon (RK 04.01.51) kostete 800 M..

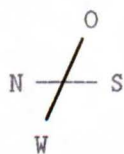


Steinmetz, Entwurf und Ausführung 1888
Tisch für den Silbernen Salon (RK 04.01.51).



Steinmetz, Entwurf und Ausführung 1888
 Es wurden für den Silbernen Salon (RK 04.01.51) 10 Fauteuils zum Preis von zusammen 4000
 M. bestellt. W.B. 1937.

Steinmetz, Entwurf und Ausführung 1888
 Die vier Tabourets für den Silbernen Salon (RK 04.01.51) kosteten je 120 M.
 W.B. 1937.



Fürstin Margarete
Zimmervedute 1921

Zustand 1987

Südflügel, Grüner Salon (RK 04.01.48)

Die 1895 den Eckspiegel flankierenden Thurn und Taxis Fürstinnen wurden durch die großen Ölbilder der Königin Maria Theresia und der Kaiserin Katharina von Rußland (?) ausgewechselt.

RK 04.01.48/PhT 1.5; FHB.

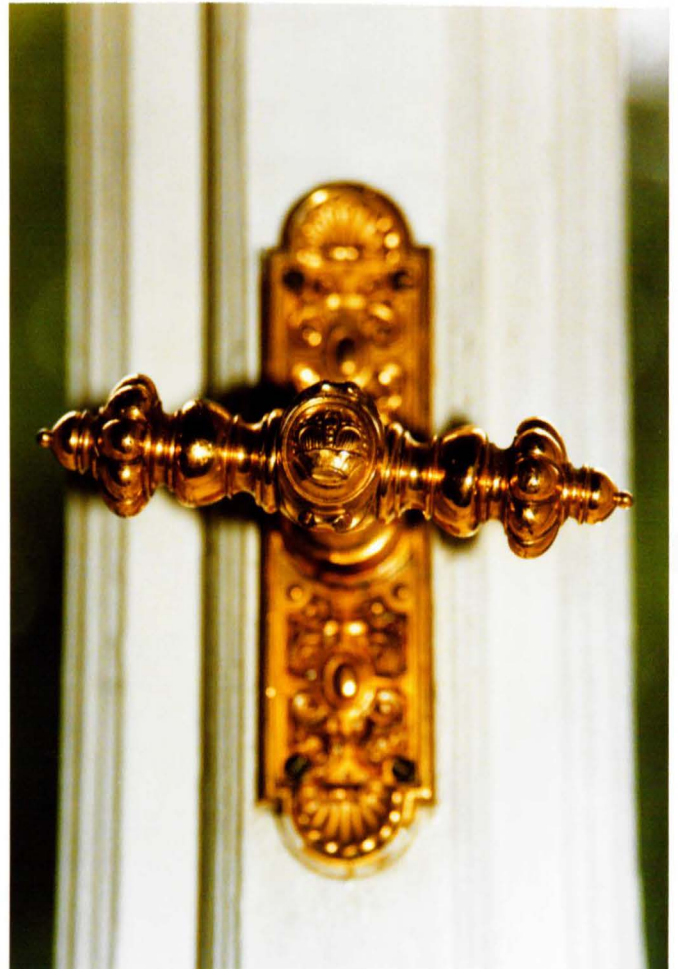
N					
	O ——— W				
					Lorenzo Pillon, Entwurf und Ausführungsleitung Grotteskenmalereien im westlichen Treppenhaus (RK 04.00.08) 1887
S		7	6	5	
		8		4	
		—			
		3	2	1	
					Das Schema und die danach angeordneten Einzelaufnahmen geben die Gewölbe als Deckenspiegel wieder. Innerhalb der Einzelaufnahmen gilt die angegebene Himmelsrichtung.

Das Gewölbe 3 ist eine wiederholung von 1 ohne dem Grußwort Salve im Titulus.

W.B. 1987.



Versilberte Türbeschläge
im Silbersalon (RK 04.01.51)

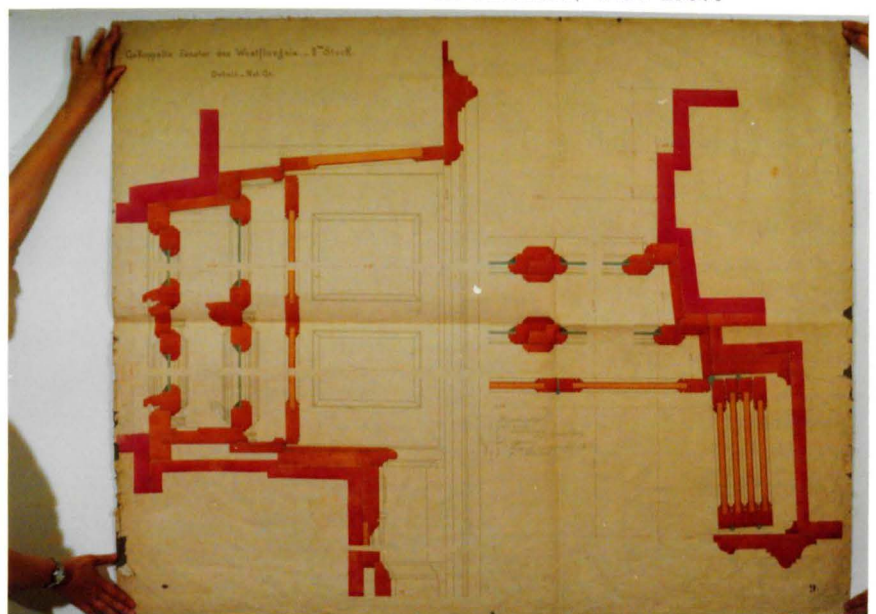


A. Beyschlag, Fensterolive
Solche Oliven in Bronze (Abb.) oder
der Legierung *Cuivre poli* fanden in
weitgehend allen hochherrschaftli-
chen Wohnräumen Verwendung (vgl.
Abb. 179).

RK 04.01.50; W.B. 1987.

Kastenfenster mit *Spalettbläden*
für die *gekuppelten Fenster*
im Westtrakt des Südflügels.

RK 04. Türen und Fenster im
2.OG/04.283; FBA.

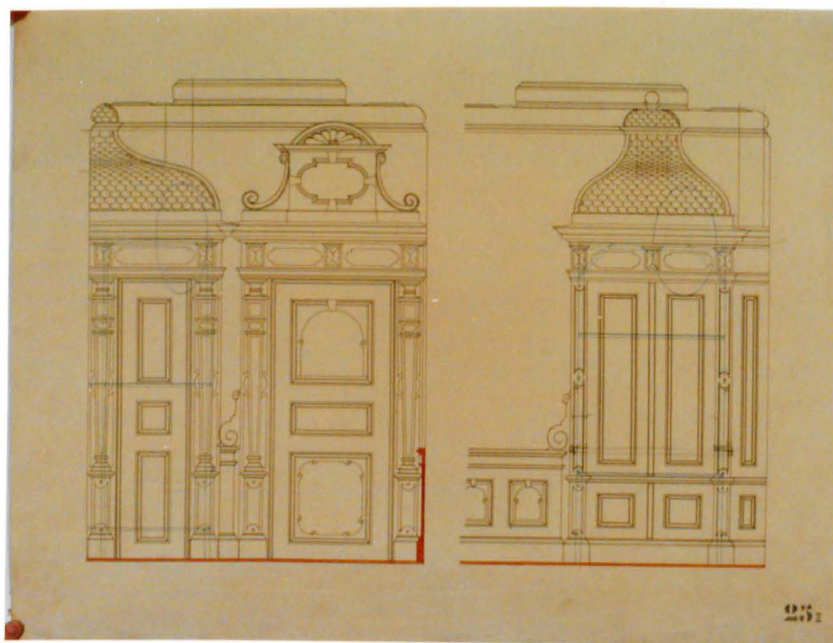
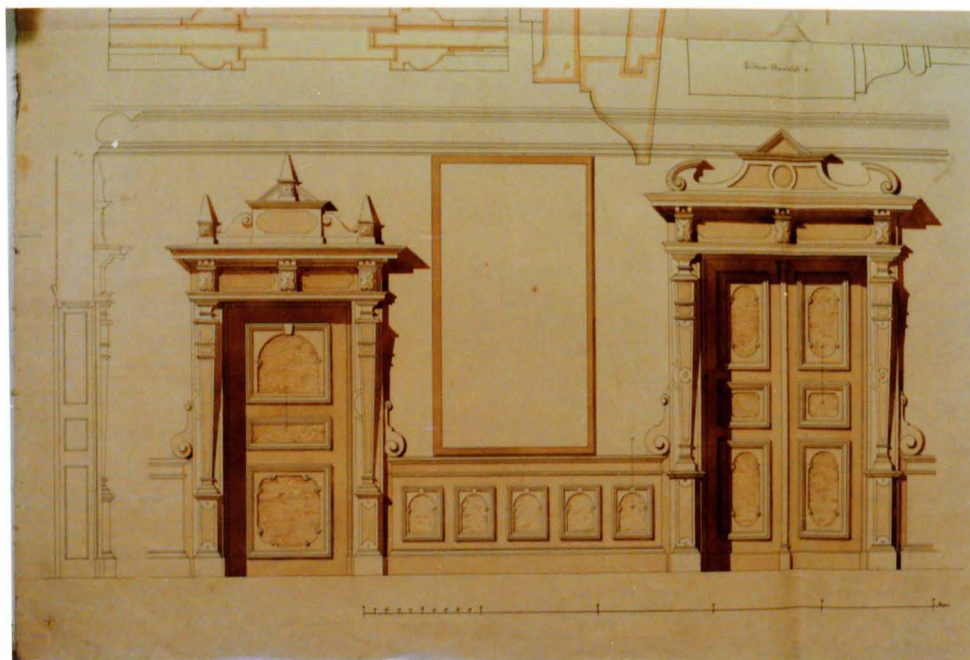




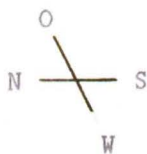
Photographien um 1930
Südflügel, Vorzimmer (RK 04.02.15) vor der Ahnengalerie, 2. Obergeschoß
Blick auf die Wappenteppiche an der West- und Südwand.
vergoldete, originale Vorhanggalerie

Der Raum war einst mit rotbraunem Seidenplüsch bespannt.

RK 04.02.15/PhA 1 und 2; FHB.



Max Schultze, Ausführungsentwürfe für die Ahnengalerie (RK 04.02.16)
Wanddekoration und Verkleidung für den Speisenaufzug am westlichen Galerieende.
RK 04.02.16/04.272 und 273; FBA.



Blick in die Ahnengalerie
von RK 04.02.26 nach Osten, 04.02.23 und 16

Der dreiteilige Raum wurde ursprünglich über drei Lichtschächte von Oberlicht erleuchtet. Diese mußten aus fragwürdigen, feuerpolizeilichen Gründen zugemauert werden.

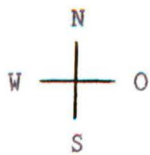
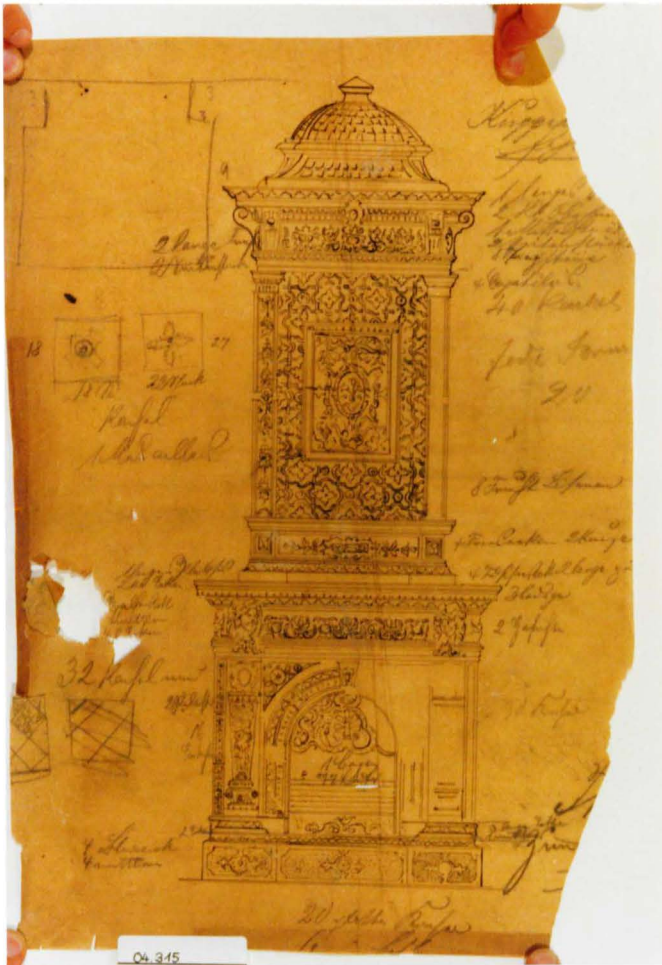
W.B. 1987.



wohl Nicolaus VanderHorst
um 1640/45

Ahnenbilder mit mythischen
Vorfahren der Für-
stenfamilie Thurn und
Taxis in der Ahnengalerie
(RK 04.02.16, 23, 26)

W.B. 1987.



L. Seiler, Cheminee-Kachelofen, um 1888
 Südflügel, *Schlafzimmer Prinz Friedrich und Louisa* (RK 04.02.24)
 Pause vom Standartmodell der Firma Seiler, Ansicht auf das Ofeneck.

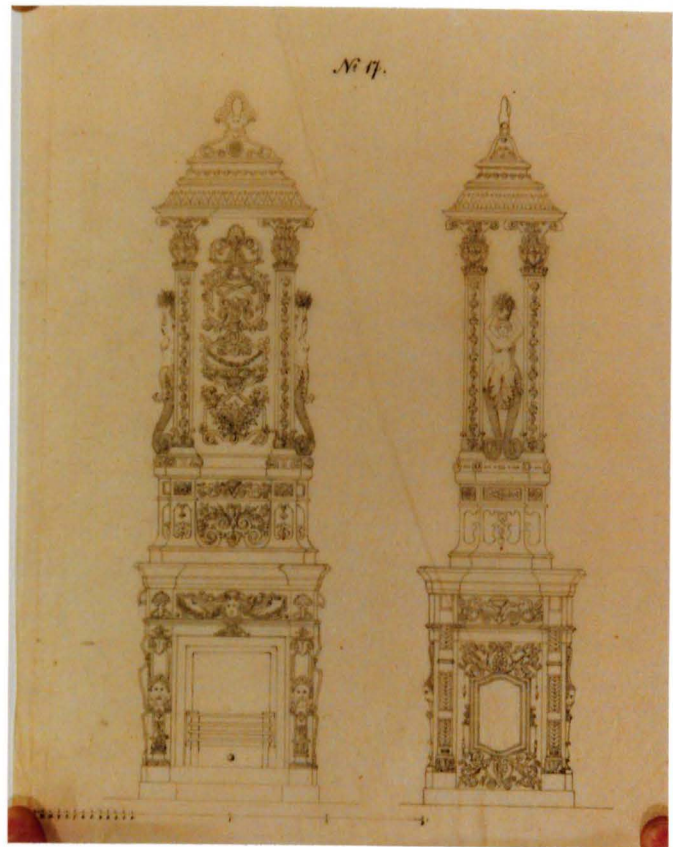
Der einst aufwendig bemalte und vergoldete Kassettenplafond ist heute weiß getüncht.



Tapezierer Steindl, originaler Fenstervorhang um 1888
Südflügel, *Schreibzimmer* Prinz Friedrich (RK 04.02.31)

Für den Vorhang wurde derselbe *Satine laine et soie Kupfer* - gekauft von Bernheimer - wie für die heute verlorene Wandbespannung verwendet.

W.B. 1987.

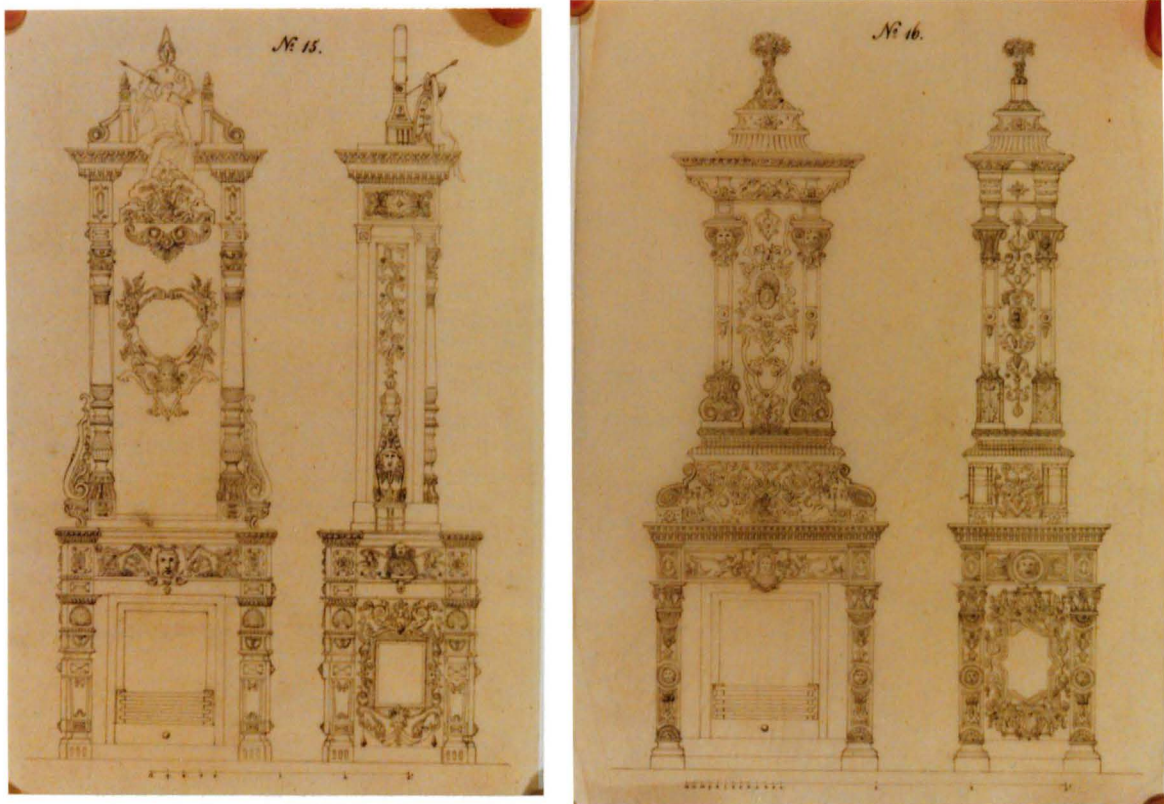


Johann Preitauer, Regensburg 1875/88

Firmenvorlageblatt des fürstlichen Ofenmodells mit Königskrone und
Pause eines Preitauer (Zuschreibung)-Standardmodelles, eines weiß glasierten, sogenannten
Berliner Ofens Nr. 17;

Das wohl für die Ostflügel-Wohnräume Helenes (RK 02.01.193) oder für Schloß Garatshausen (WV 7.2), den Sommersitz der königlichen Hoheit Helene, mit der Königskrone als Ofenbekrönung geschaffene Modell geht auf den Standardtyp *Nr. 17* zurück. Das mit der Pause überlieferte Ofenmodell kann dem Regensburger Hafner Jahann Preitauer in der Marschallgasse (s. PV) zugeschrieben werden. Das konventionelle Standardmodell wird mit Bandwerkornamentik modernisiert. Ohne Königskrone steht ein Exemplar als Cheminee im *Fremden-Salon* RK 04.02.32 des Südflügels.

RK 04.02.32/04.310 und 04.309; FBA.



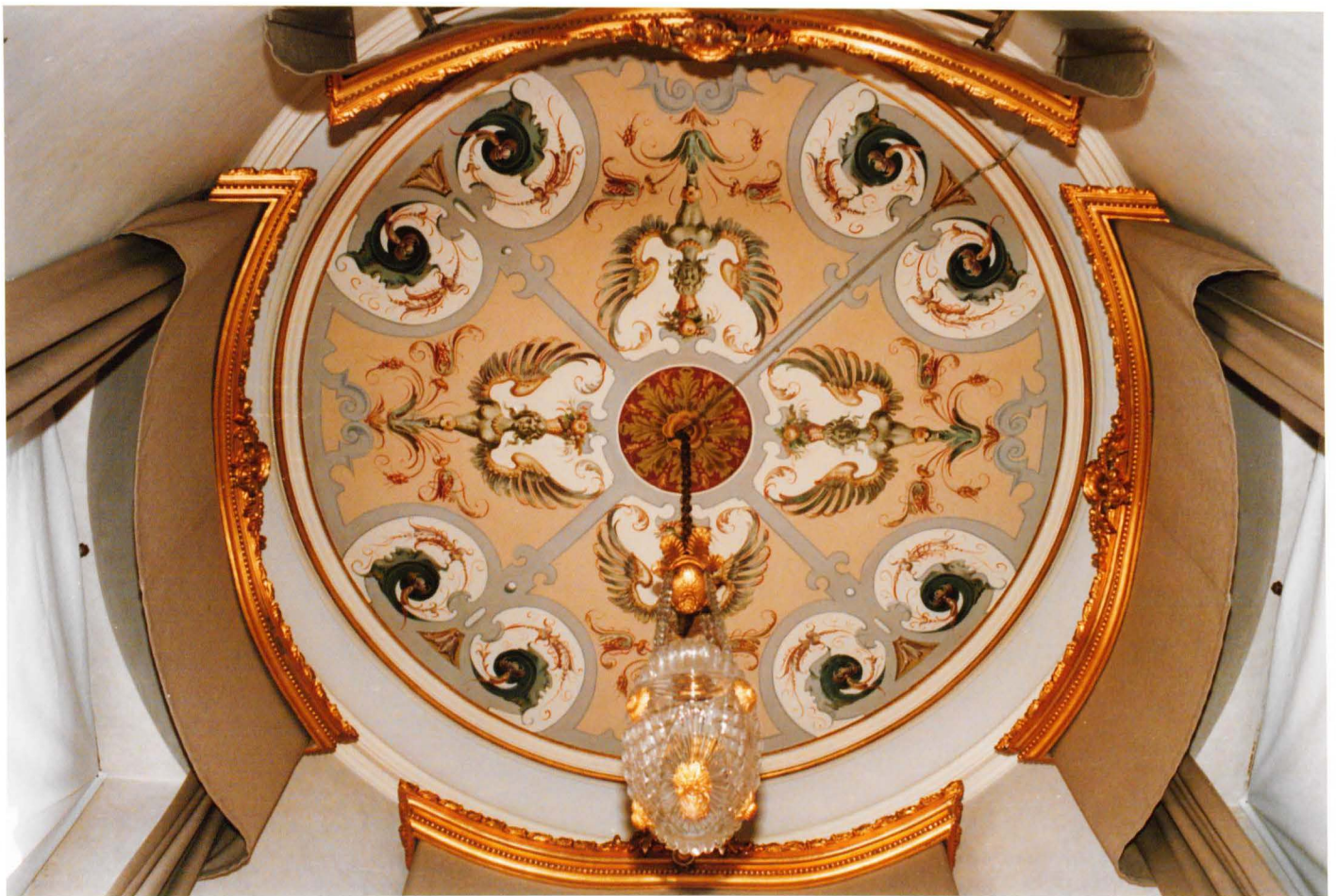
Johann Preitauer (Zuschreibung), Regensburg 1875/88
 Pausen von Standardmodellen, weiß glasierten, sogenannten *Berliner* Öfen Nr. 15 und 16;

Zusammen mit dem Modell Nr. 17 fanden sich diese beiden, weiteren Standardmodelle in einer Mappe mit dem Titel *Berliner-Ofen-Pausen* in der fürstlichen Bauabteilung.

RK 04.02.32/04.307 und 04.308; FBA.



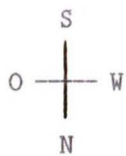
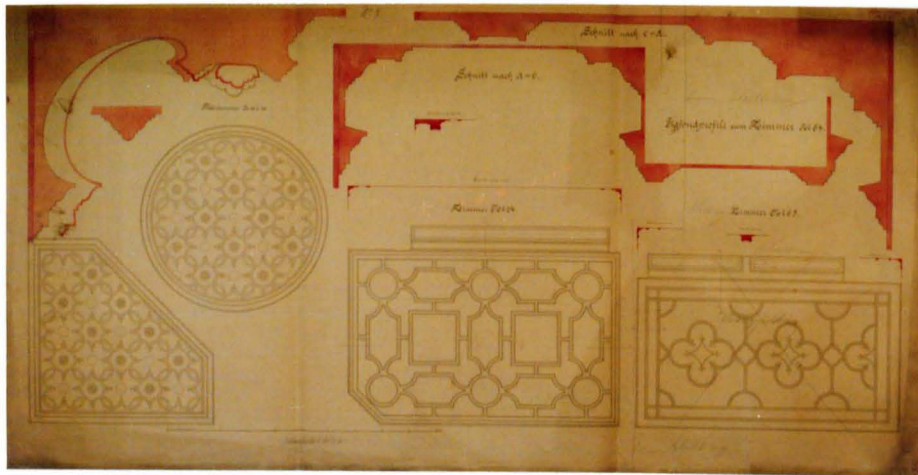
Joseph Wagner, Entwurf und Ausführungsleitung um 1888
Dekorationsmalereien und Faßmalerarbeiten am Plafond
Südflügel, Fremden-Speisesaal bzw. "Apostelsaal" (RK 04.02.33)
Zustand 1987



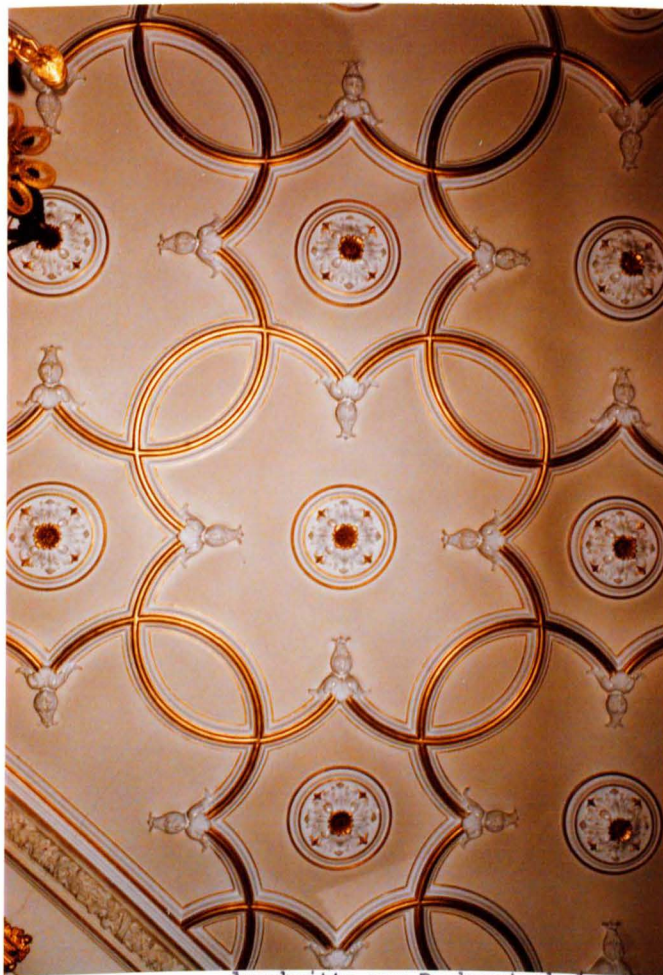
Joseph Wagner, Entwurf und Ausführungsleitung um 1888
Dekorationsmalereien und Faßmalerarbeiten am Plafond
Südflügel, Fremdenzimmer mit Erker (RK 04.02.34)

Zustand 1987: Erhaltene Mittelrosette und Erkerplafond

W.B. 1987.



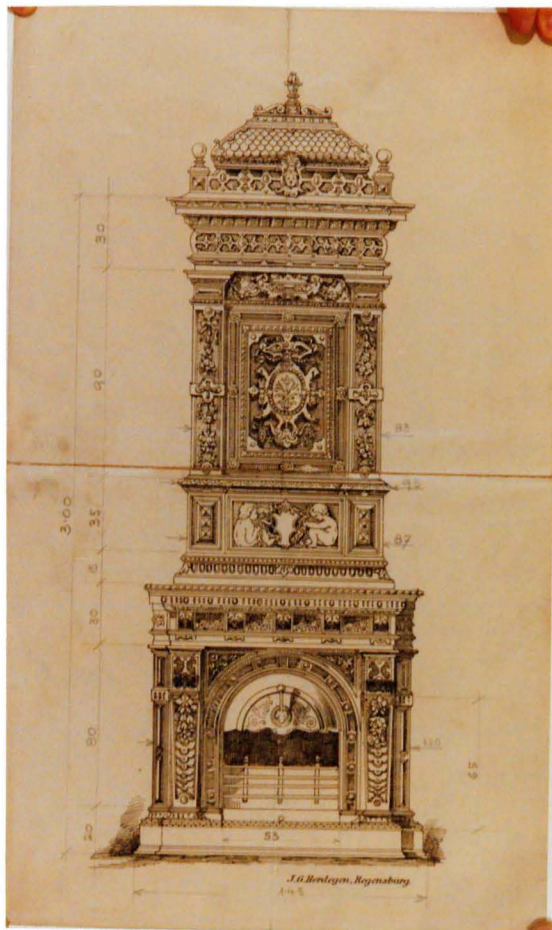
Max Schultze um 1887
Ausführungsentwurf zu den Plafonds im Turmsalon
(RK 04.02.42 und 43)



Auschnitte vom Deckenstück der beiden Räume

Die beiden Plafonds besaßen eine verhältnismäßig teure Fassung von der Dekorationsmalerfirma Jordan für 1.200 M.

RK 04.02.42/04.274; FBA und W.B. 1987.



J.G. Herdegen, Regensburg um 1887
Firmenvorlageblatt und Cheminee-Kachelofen im Turmsalon (RK 04.02.42)

Auf Anweisung von Fürst Albert wurde der Ofen durch eine zusätzliche Vergoldung von Jordan für 210 M. anspruchsvoller gestaltet.

RK 04.02.42/04.314; FBA und W.B. 1987.

Karl Max Gebhardt, Wintergarten,

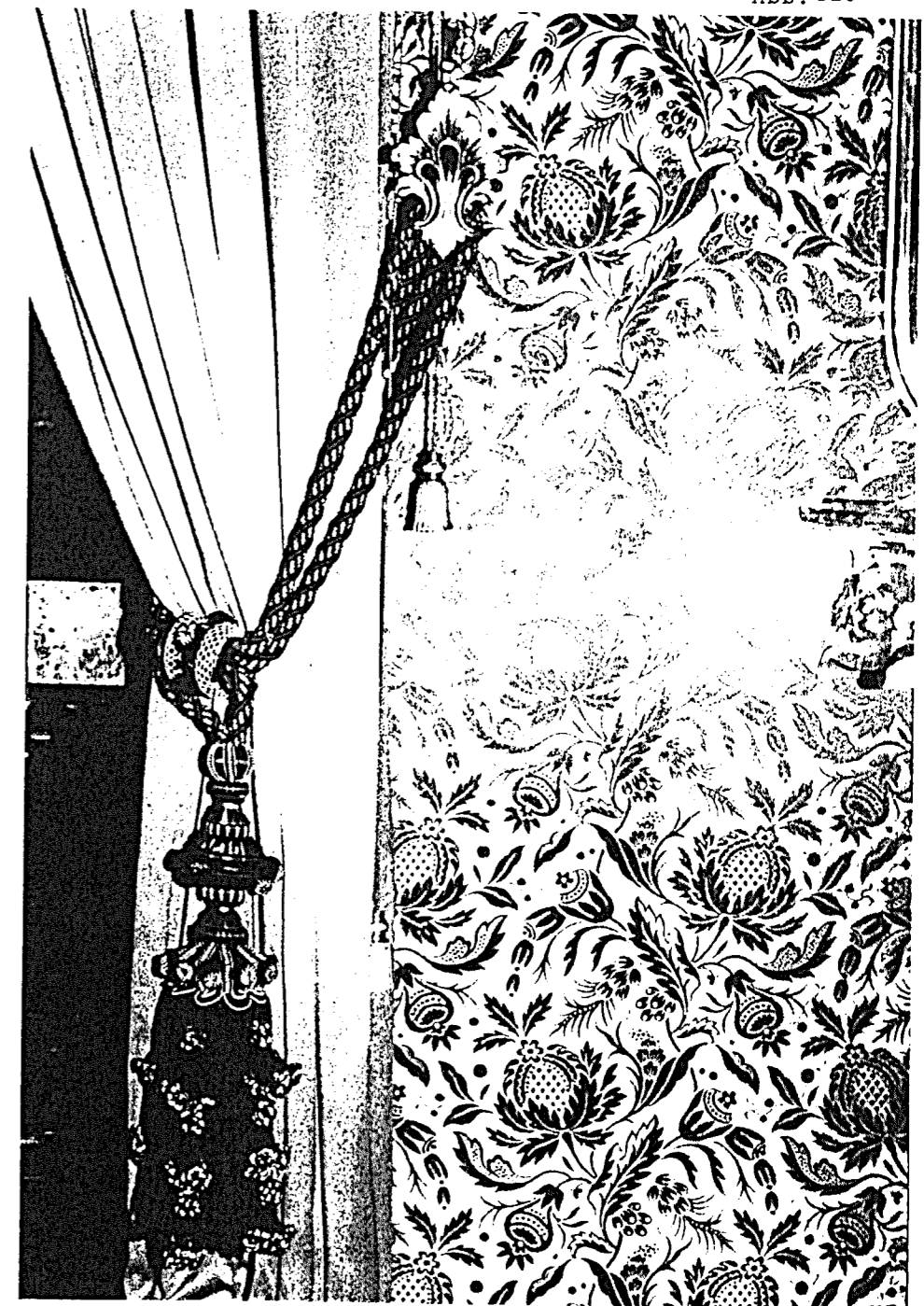
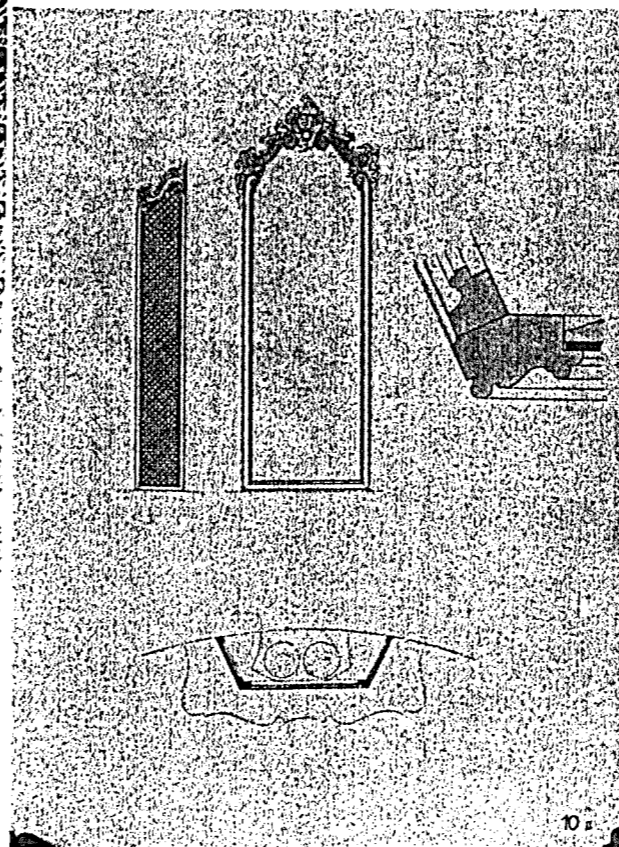
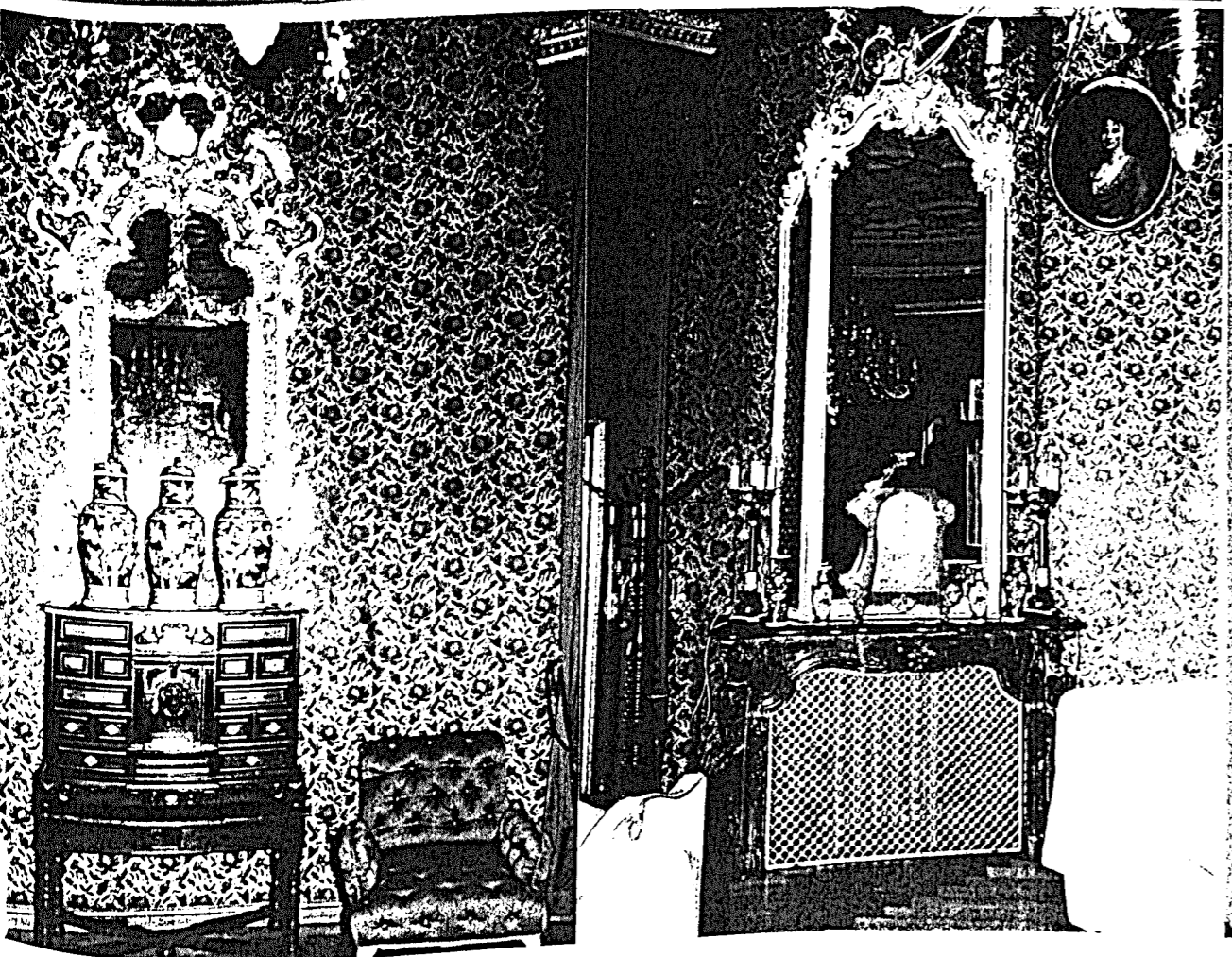
Südlich öffnet sich der innere Teil des Wintergartens in vier Arkaden zum viertelkreisförmig gewölbten Glasteil (Abb.). In den Bogenzwickeln sind geflügelte Halbfiguren gemalt.

W.B. 1987.

Gualtiero Padovano 1552/53

Ockerfarben monochrom gemalte Flügelwesen am Gewölbe über der Arkatur in der Loggia der Palladio-Villa Godi in Lonedo

Muraro 1986, FAbb. S. 173.



innerer Turmsalon (RK 04.02.42)
oben: Türe, Konsole mit Spiegel und Detail von der originalen
Wandbespannung *Stahlbau Damast mit Goldgrund* - der
Meter zu 32 M. - und der Portierenquaste

Die Portieren-Vorhänge bestanden aus stahlblauem
Plüsch.

äußerer Turmsalon (RK 04.0.43)
unten: Geschliffener Spiegel und *schwarze Marmorcheminee* aus
Frankfurt mit Aufsatzspiegel als Verkleidung der Heiz-
röhren - dazu Ausführungsentwurf von Max Schultze 1888

Der Turmsalon mit seinen beiden Raunteilen zählt zu den
am besten erhaltenen Raumentsembles im zweiten Oberge-
schos des Südflügels.

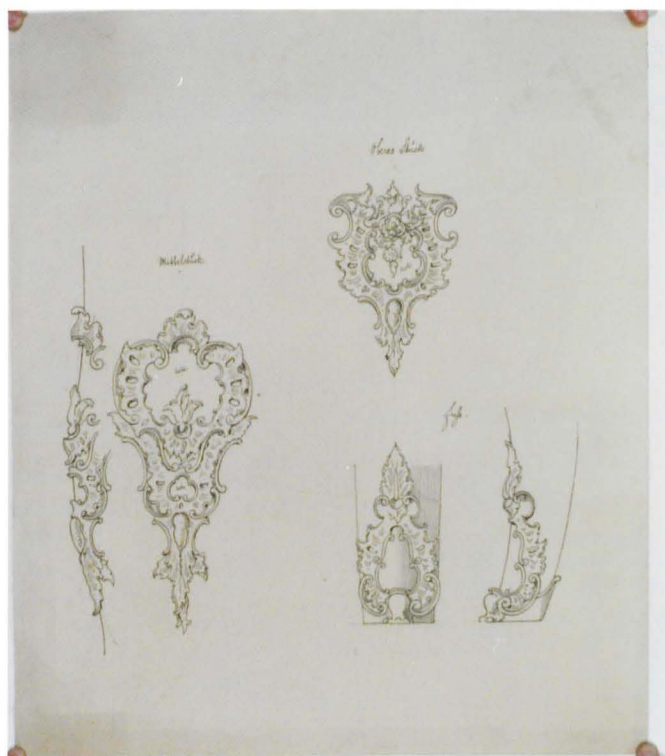


Steinmetz 1888/89

Milieu oder dreiteiliger Rundsitz

Das Möbel für die Mitte des runden, äußeren Turmsalons (RK 04.02.43) war einst mit *bläulichem Seidenstoff* bespannt. Es kostete 600 M.. Der Möbeltyp ist ein "kritisches Phänomen" für die moderne Möblierung der Raummitte im 19. Jahrhundert.

W.B. 1987.



Firma Anton Pössenbacher und Zierbeschläge nach Entwurf von Max Schultze 1888

Die sechs bestellten, zweischübrigen Nußbaumkommoden mit *Deutschrath Marmorplatten* (a) waren Standardmodelle der Firma Pössenbacher. Die Beschläge, Griffe und Schlüsselschilder, sind Nachgüsse des sogenannten "Münchner Beschlages" aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Als zusätzliche Zierbeschläge an der oberen Ecke und an den Beinen kopierte Schultze für seinen Entwurf (b) anscheinend die Beschläge an einem Kommodenpaar in Schloß Sünching (c). Nur das *obere Stück* scheint seine Erfindung zu sein. Drei Kommoden waren im äußeren Turmsalon (RK 04.02.43) aufgestellt.

W.B. 1987/86 und RK 04.02.40/04.296; FBA.

Flaschenschriftung
Lit. i.
750)

206

München, den 12 Juli 1888

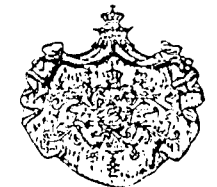
RECHNUNG

Königl. Ludwigs-Medaille für Industrie
verliehen 1875.

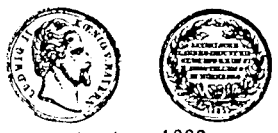
I. Preis-Medaille
Kunst- & Kunst-Gewerbe-Ausstellung



München 1876.



Goldene Medaille
Bayer. Landes-Industrie-Ausstellung



Nürnberg 1882.

Preis und Prämie:
Concurrenz für Stylgerechte Zimmer
Berlin 1881.

*Sehr geehrter Herr Max Schulze, Fürst Thurn, Tischler
Rammath, Regensburg.*

von

Fabrik:
Baumstrasse No. 3.

Anton Pössenbacher

Magazin:
Herzogspitalstr. No. 10.

kgl. bayer. Hof-Möbelfabrikant.

<i>1888. Laut Voranschlag vom 18. März 1888.</i>		<i>Mark M.</i>
<i>Man muss verstehen Tischstühle</i>		
<i>1) Stuhl Kommode mit je 2 Schubladen</i>		
<i>1,00 M. lang, 0,55 M. tief mit dunkelroth Marmor-</i>		
<i>Platten, Spitzbrüstung Brausehohlzüge aM 150</i>		<i>900</i>
<i>2) Stuhl Bettladen je 2, 1,00 M. lang, 1,10 M. breit</i>		
<i>immeres. Kopf, mit je 2 Kapphölzern aM 180</i>		<i>1080</i>
<i>3) Stuhl Feder-Matratzen, spind. Holzrahmen</i>		
<i>Abhängig von weißem Drill aM 58</i>		<i>348</i>
<i>4) Stuhl Tischstühle mit dunkelroth</i>		
<i>Marmorplatten aM 48</i>		<i>288</i>
<i>Zusammen Mark</i>		<i>2016</i>
		<i>versch.</i>

202

320

Allen vornehmsten Gefühlsbetrag zu 2268 M.
lassen auf
a. *Flaschenschriftung lit. i., Meubel*
b. *lit. g., Betten* 348 M.

Geleitet

Im oben(a) unterzeichneten Betrag
mit 2268 M. drei Tausend zwei Hundert achtund-
sechzig Mark, von der Anzahl. Zinsenfallausw.
Capit. baur. vofallausw. gegen Kaffainigk
München, den 4. October 1888

Anton Pössenbacher

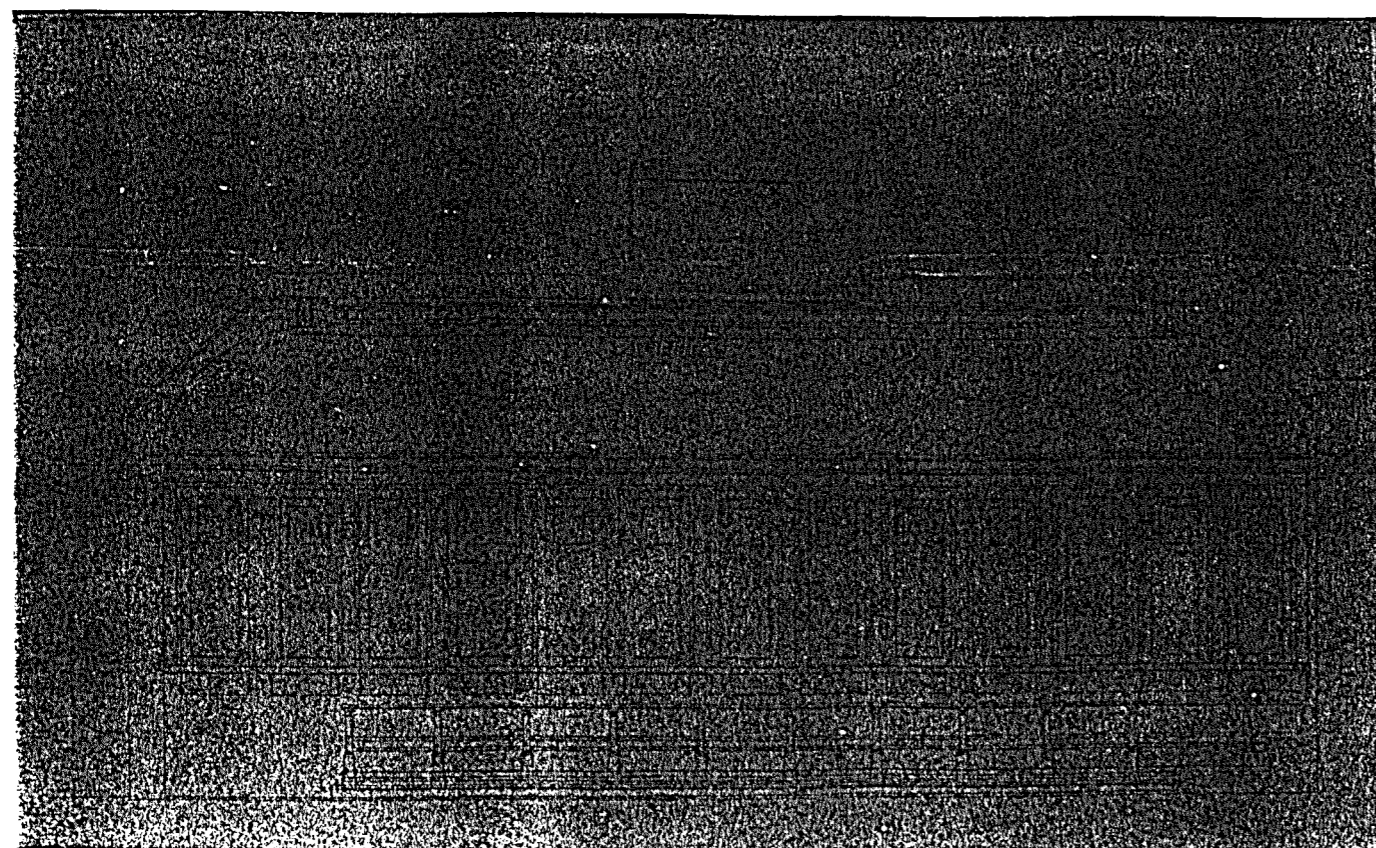
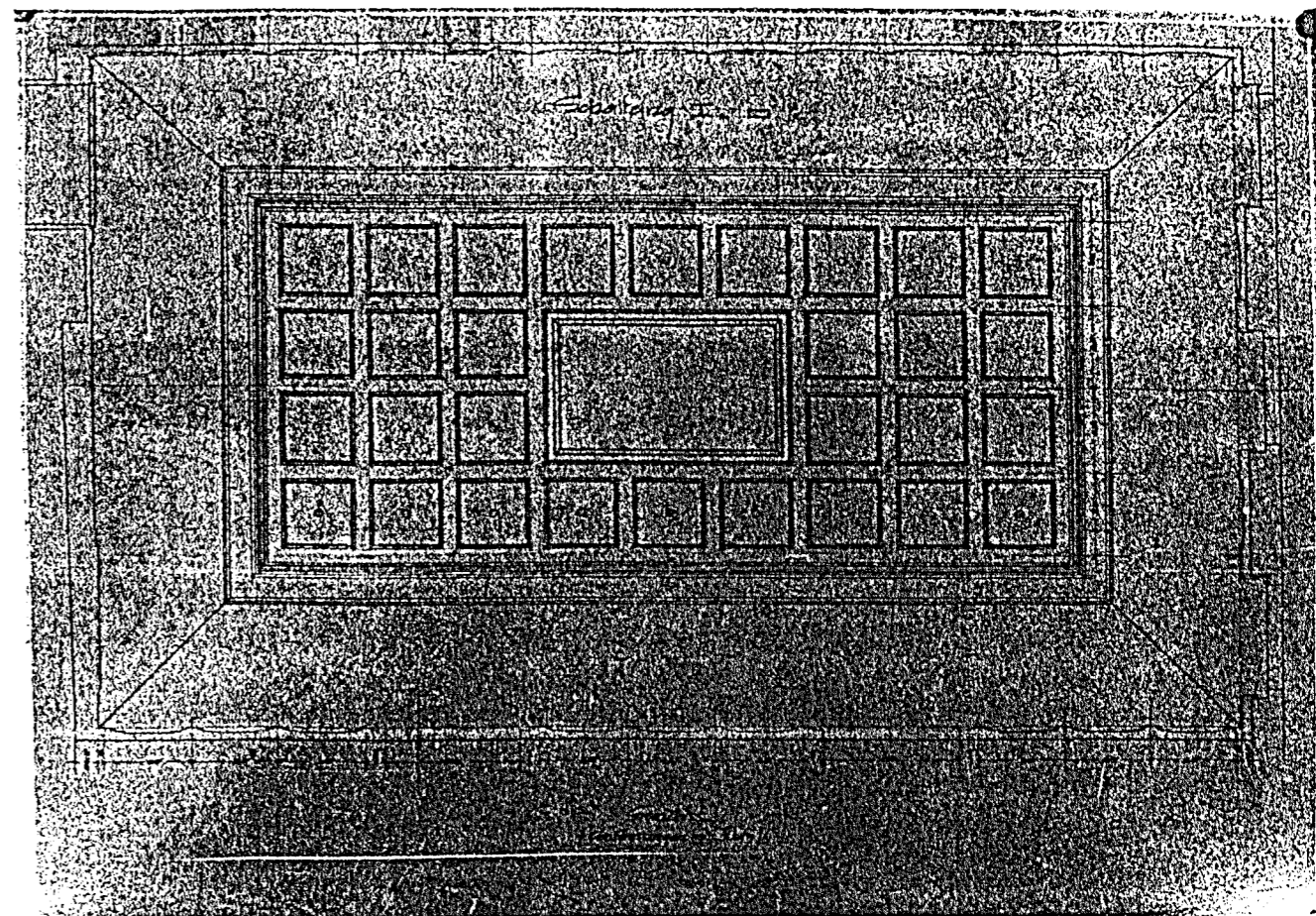
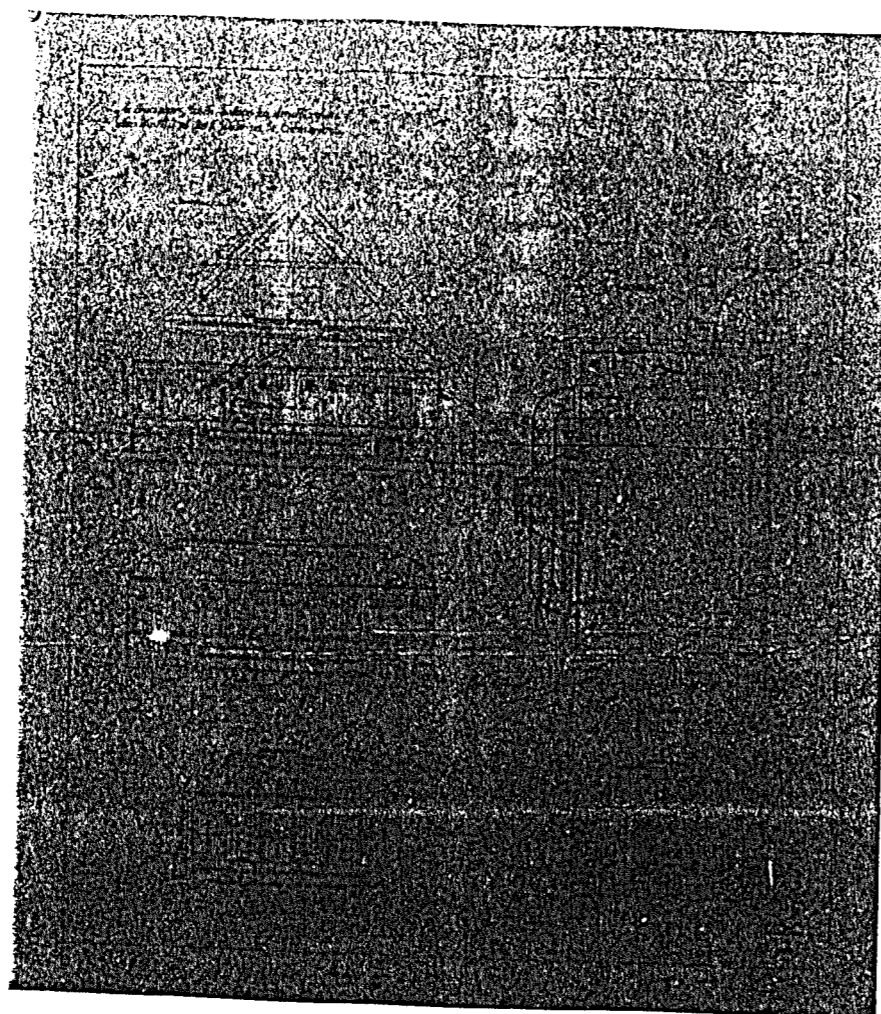
Johann Preitauer, Regensburg 1875/88
Firmenvorlageblatt eines fürstliches Ofenmodell mit Königskrone und
Pause eines weiß glasierten, sogenannten *Berliner* Ofens Nr. 17;
Detailansicht einer Variante im Fremdenzimmer (RK 04.02.32)

Das wohl für die Ostflügel-Wohnräume Helenes (RK 02.01.193) oder für Schloß Garatshausen (WV 7.2), den Sitz der königlichen Hoheit Helene, entwickelte/bereicherte und modernisierte Modell zeigt die Königskrone als oberen Ofenabschluß. Varianten dieses Typs fand als Cheminee *Fremden-Salon* (RK 04.02.32) im Südflügel Verwendung.



Doppelgeschossiger Fassadenschrank nach 1630, vielleicht identisch mit dem
antiken Schrank (aus der Sakristei Sct. Emmeram)

Das erste Inventar vom Südflügel-Neubau nennt für das Vorzimmer im zweiten Geschoß des Westtraktes (RK 04.02.63) diesen *antiken Schrank* (PN VII, 1588). Es könnte sich dabei um den heute noch in diesem Raum stehenden, doppelgeschossigen Fassadenschrank handeln. Einen sogenannten *Renaissance-Schrank* aus der Emmeramer Sakristei ließ Helene im August 1876 von dem Stadtpfarrer Vilsmeier für 300 M. erwerben. Schultze leitete die *Reparatur* des Möbels, die der Stadtamhoferer Bildhauer Preckl besorgte.



Carl Schad in Zusammenarbeit mit Max Schultze 1912
Ausführungspläne zum Musiksalon (RK 04.02.79).

Der von Schad gezeichnete und wohl auch entworfene Plan mit den Schnitten und dem Grundriß ist ausdrücklich unter dem Vermerk *fürstlicher Baubüro* von dem verantwortlichen Max Schultze unterzeichnet.

Der Deckenspiegel zeigt den zentralen Lichtschacht und je eine elektrische Birne in den Kassetten, die in *verschiedenen Schaltungen* ornamental anzuschalten waren.

Südliche Längswand des Musiksalons mit der Vertäfelung und den Bänken, deren Ausführung die Chamer Firma Schoyerer aus ungarischen Platanenholz von Alcsut, dem Geburtsort der Fürstin Margarete, besorgte.

Abb.

wohl Nicolaus VanderHorst
um 1640/45

Ahnenbilder mit mythi-
schen Vorfahren der Fürs-
tenfamilie Thurn und
Taxis in der Ahnengalerie
(RK 04.02.16, 23, 26)

W.B. 1987.

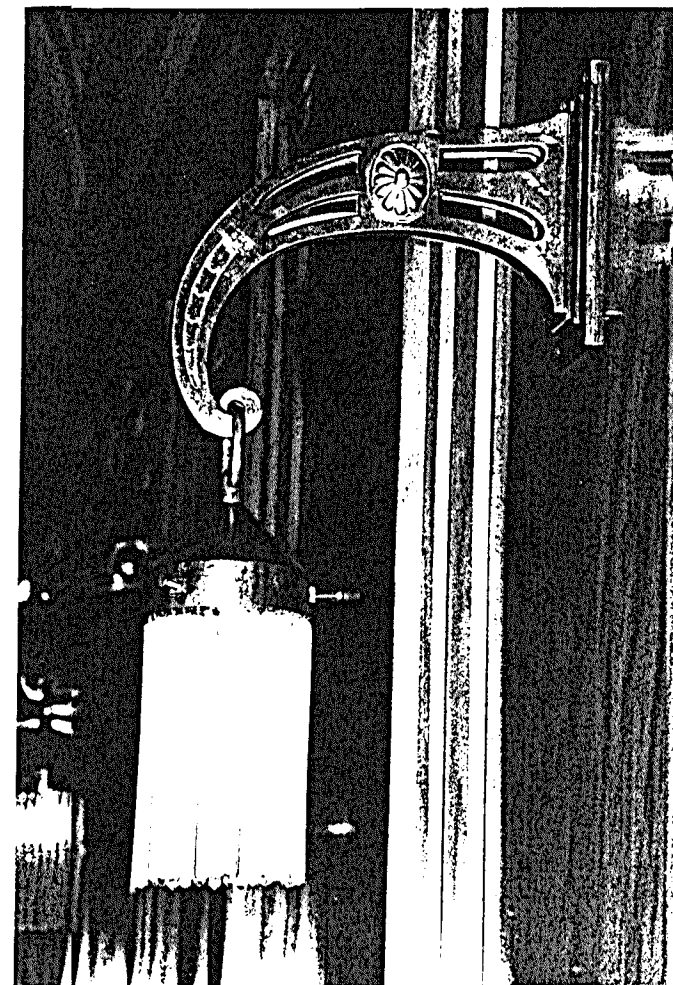
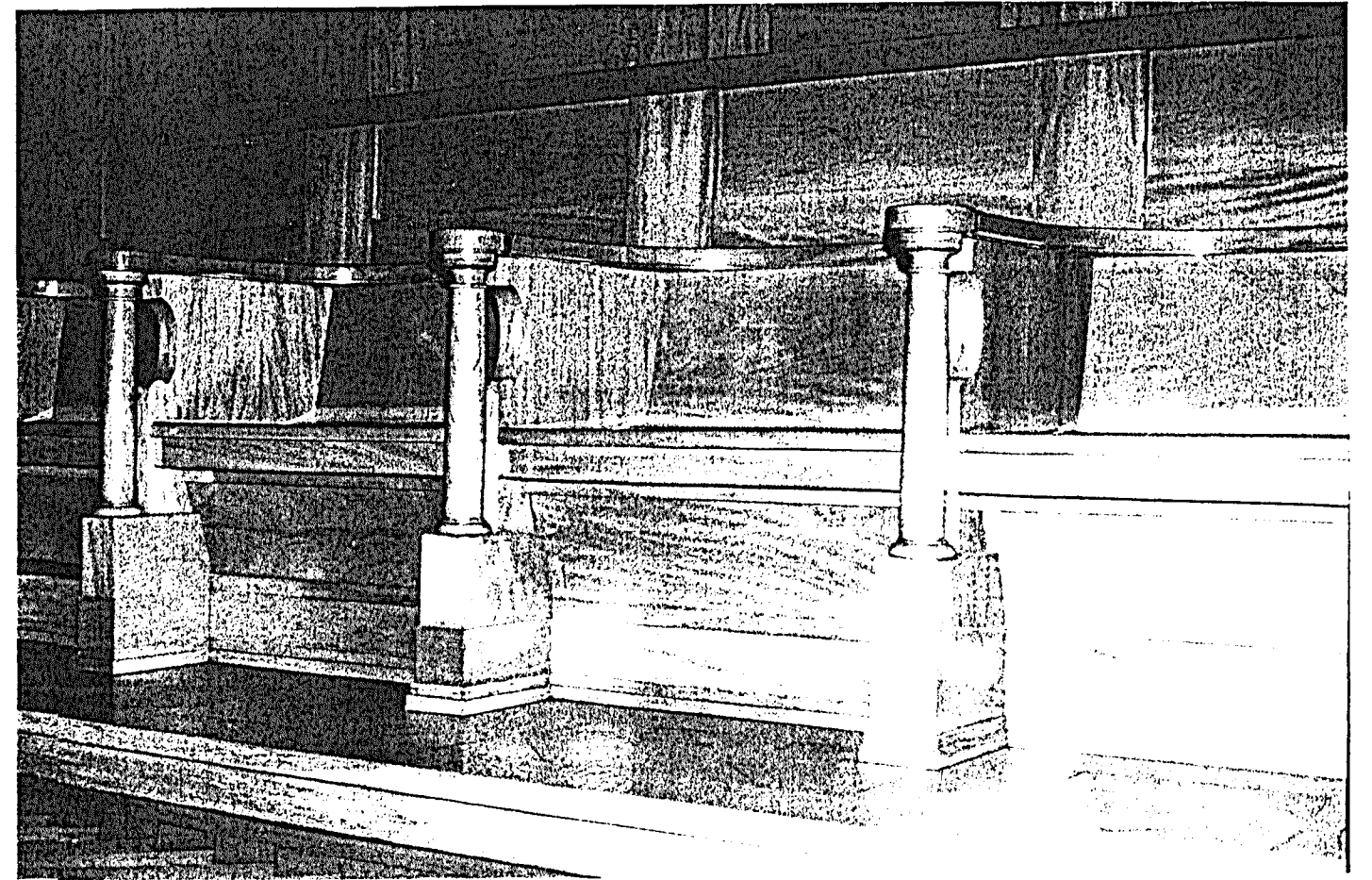
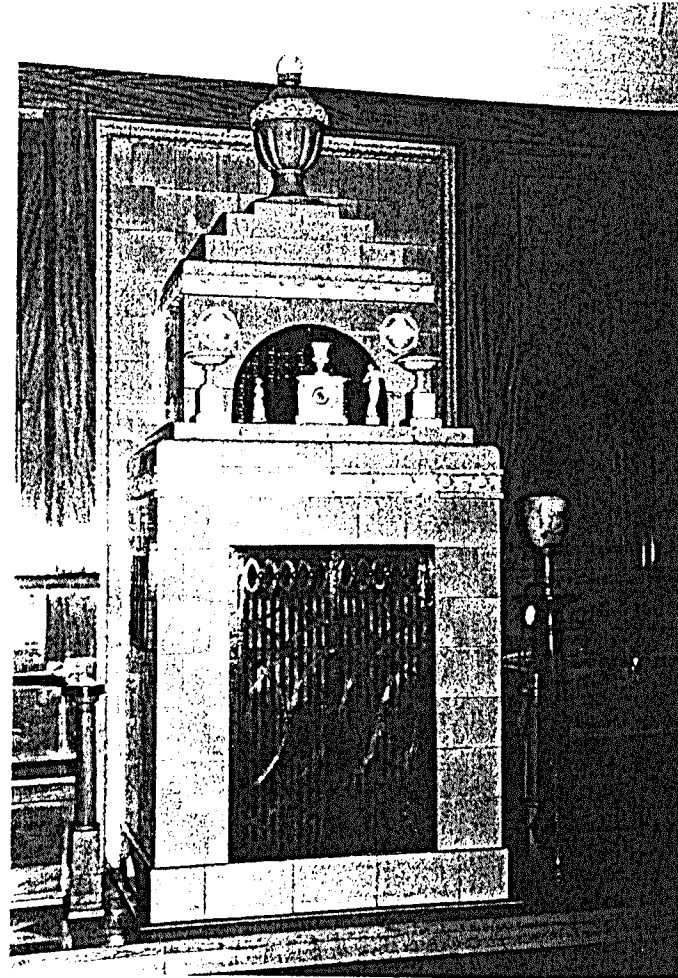


Jakob Helmer sen., Entwurf (?) und
Ausführung der Stuckierung der Voute
im Musiksalon (RK 04.02.79)

Eckpartie;
antikisierender Engel mit Lorbeerkranz
und Kithara;
Schild mit darunter gehaltenem Titulus.

Max Schultze hatte 1912 offensichtlich
eine farbige Fassung des Hohlkehlenstucks
und/bzw. *dekorative Malereien* für die
grossen Hohlkehlen vorgeschlagen. Dies-
bezügliche Proben waren 1912 angesetzt
worden. Ob es zu einer Ausführung kam
ist ungeklärt.

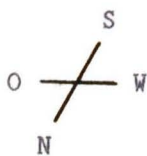
W.B. 1987.



Einer der beiden Kachelöfen im Musiksalon (RK 04.02.79);

Detail der Vertäfelung mit den Sitzbänken. Ausführung Firma Schoyerer, Cham 1912/13;

Bronze-Wandarm, Ausführung Firma Brandner, Regensburg 1912/13.

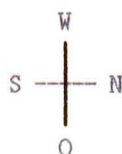
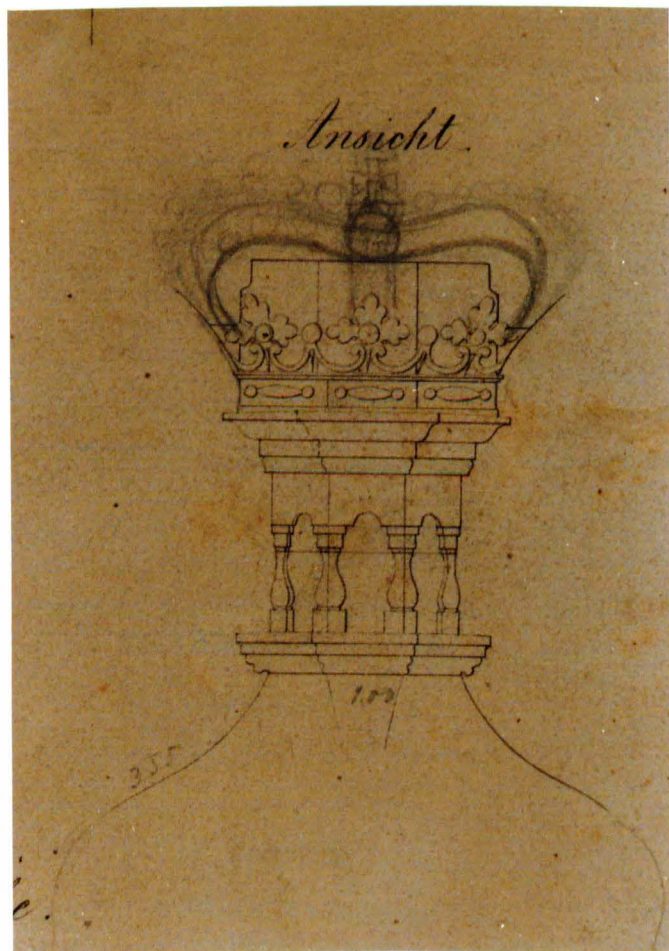
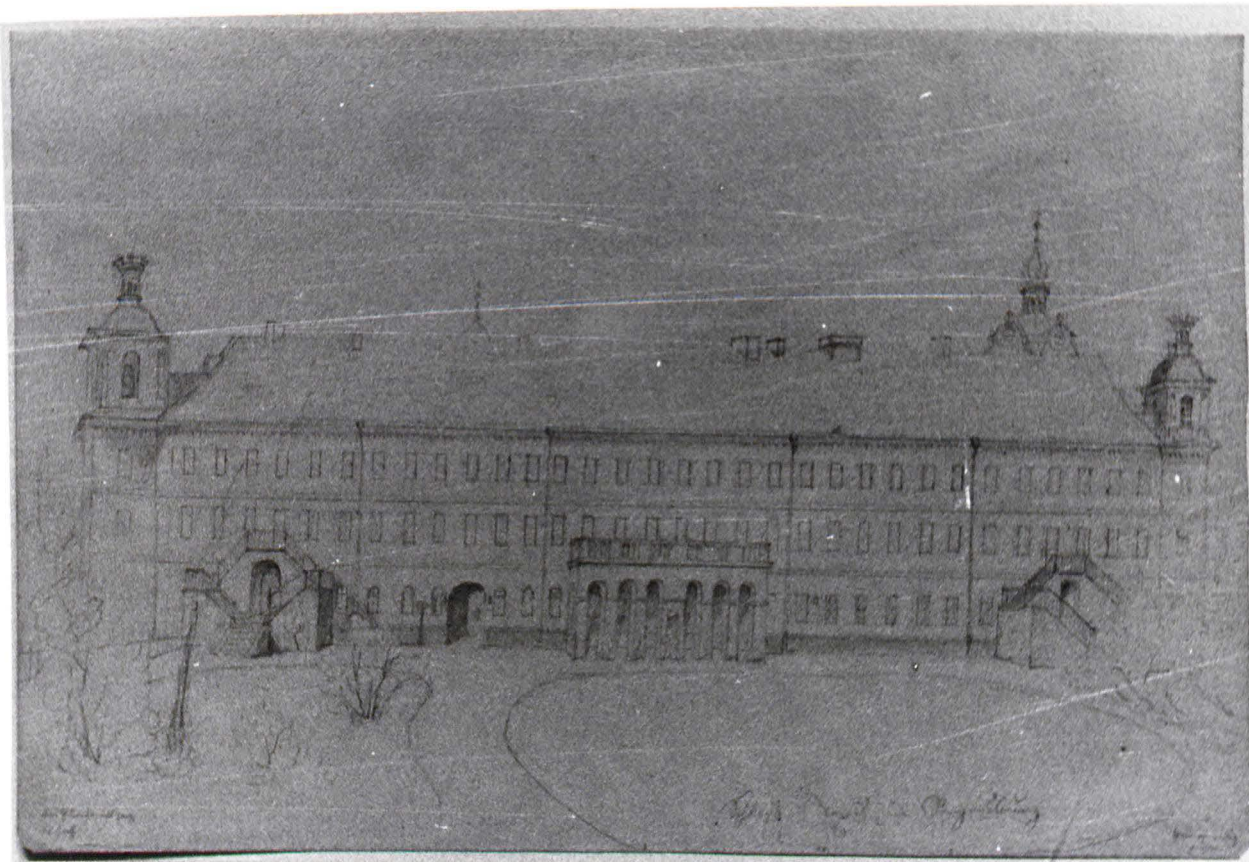


Fürstin Margarete, Interieurvedute von ihrem Atelier im Dachgeschoß des Südflügels (RK 04.03.1) 1921

Rudolf Freytag, Photographie 1913

Die etwa in dieselbe Blickrichtung wie die Interieurvedute gerichtete Aufnahme zeigt die Fürstin Margarete vor dem Modell der Wappenfigur "Scheer" auf dem Modellierbock.

Das Atelier ist als einzigartiges Zeignis für die *Kunstübung des Hochadels* um 1900 bis heute weitgehend unangetastet erhalten - ein Verdienst des Nachlaßverwalters Pater Emmeram OSB.



Jakob Saal (?), Bleistiftzeichnung um 1850/70

Ansicht der Gartenfassade des Ostflügels im Zustand bis 1890

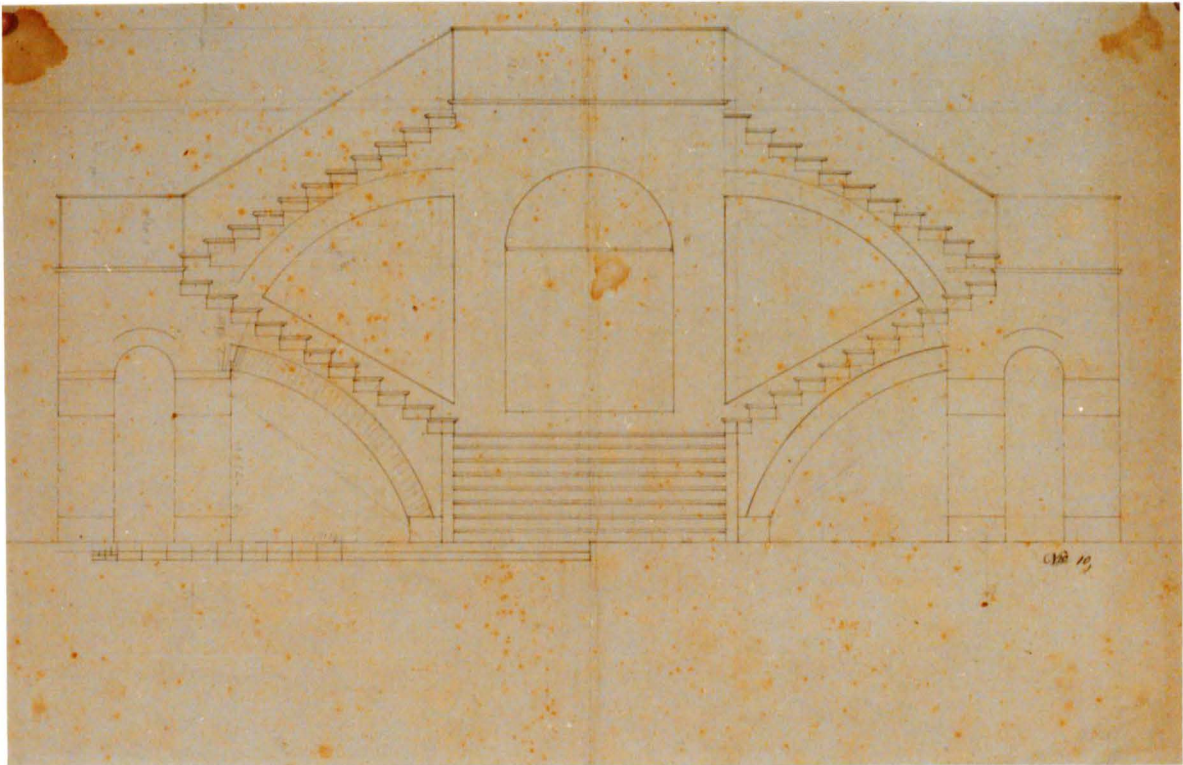
Kat. 02.V/BQ 2; StM.

Rudolph König, Bauaufnahme 1853

Ansicht des Kronreif-Aufsatzes als Dachbekrönung auf dem südlichen Eckturm der Gartenfassade des Ostflügels

Die um 1900 hinzugefügten Kronbügel wurden wohl von Max Schultze mit Bleistift in die Federzeichnung hineinskizziert.

Kat. 02.V/02.019; FBA.

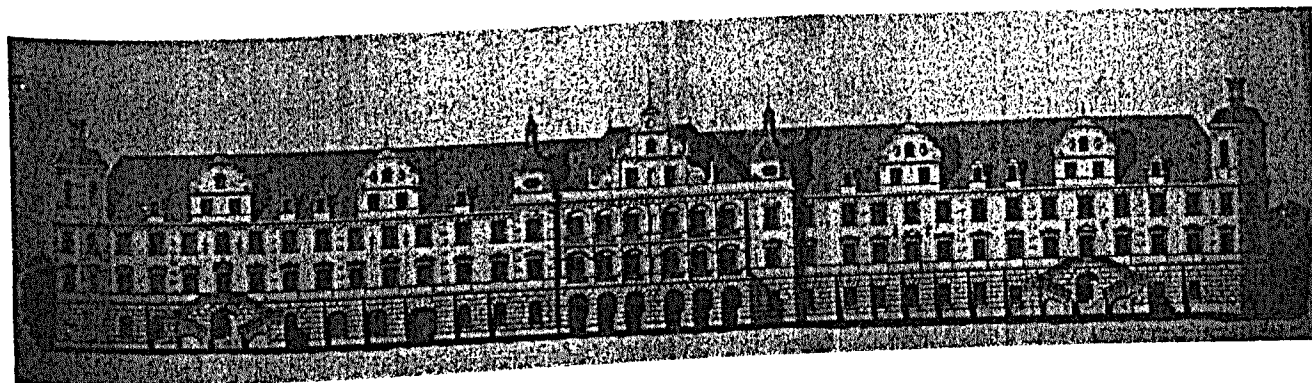


Nicolas A. Salins (Zuschreibung), Ausführungsentwurf nach 1812
zu den beiden Freitreppen an der Gartenfassade des Ostflügels. - Kat. 02.V/02.018.01; FBA.

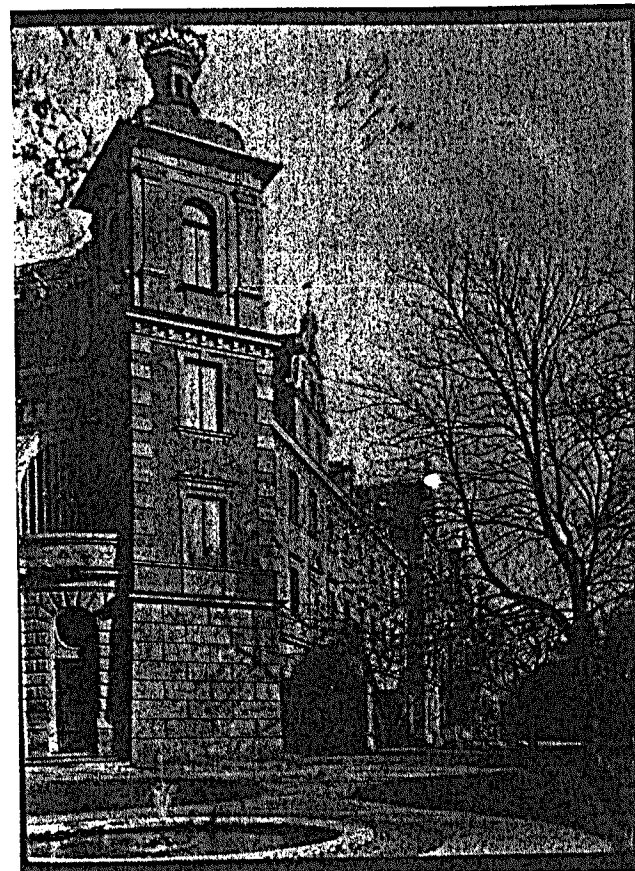


Anonymer Aquarellist, 1. Hälfte 19. Jahrhundert
Blick vom Hofgarten auf dem Emmeramer Campanile mit Ansicht des nördlichen Eckturmes der
Gartenfassade des Ostflügels
Kat. 02.V/BQ 1.; PB.

Max Schultze. Projektierung und Ausführung der Neugestaltung der Gartenfront des Ostflügels von Schloß St. Emmeram 1890



a) links oben: Vorentwurf zur Neugestaltung der Gartenfassade Kat. 02.V/ 02.020; FBA.



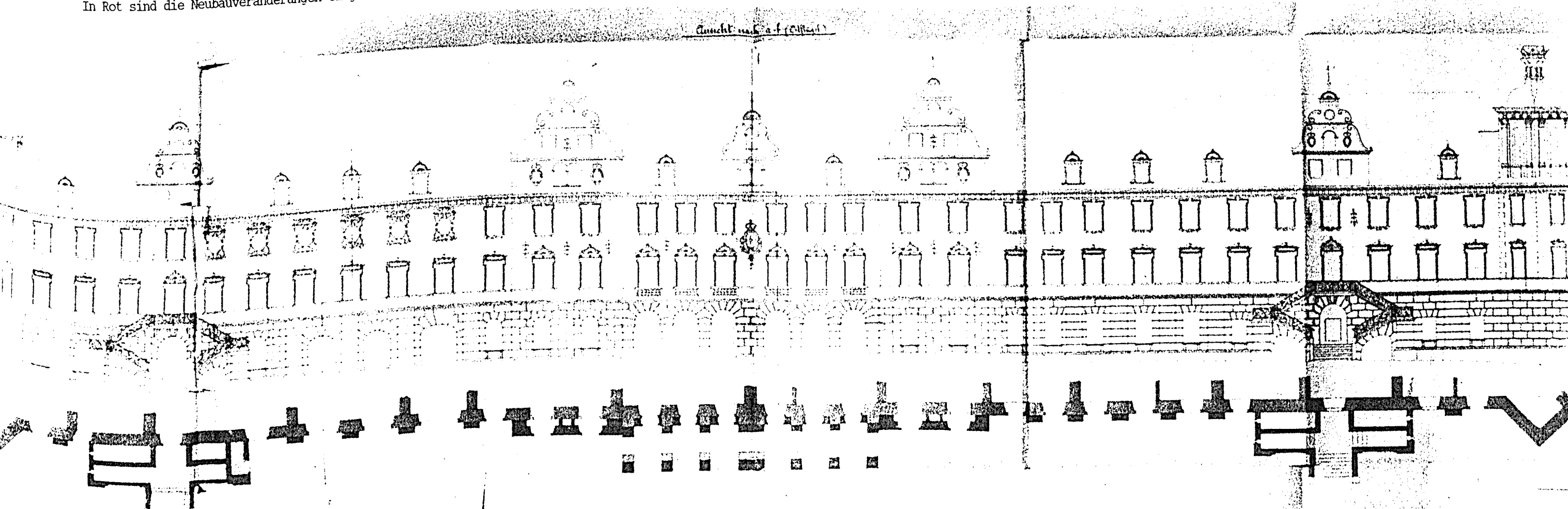
b) links Mitte: Projekt (?) einer Illumination der wohl noch unvollendeten Fassade zur Hochzeit Alberts und Margaretes am 16. Juli (?) Kat. 02.V/02.013.01.

c) rechts: Unbekannter Photograph um 1900 Südlicher Eckturm und Schrägansicht der Gartenfassade des Ostflügels Kat. 02.V/PhA 1; FHB.



d) Max Graggo, Ansicht der Gartenfassade um 1930 Kat. 02.V/Ph 1; FHB.

e) Eingabeplan für den Magistrat der Stadt Regensburg 30. April 1890. In Rot sind die Neubauveränderungen eingetragen. Kat. 02.V/02.021.A; RSBA.

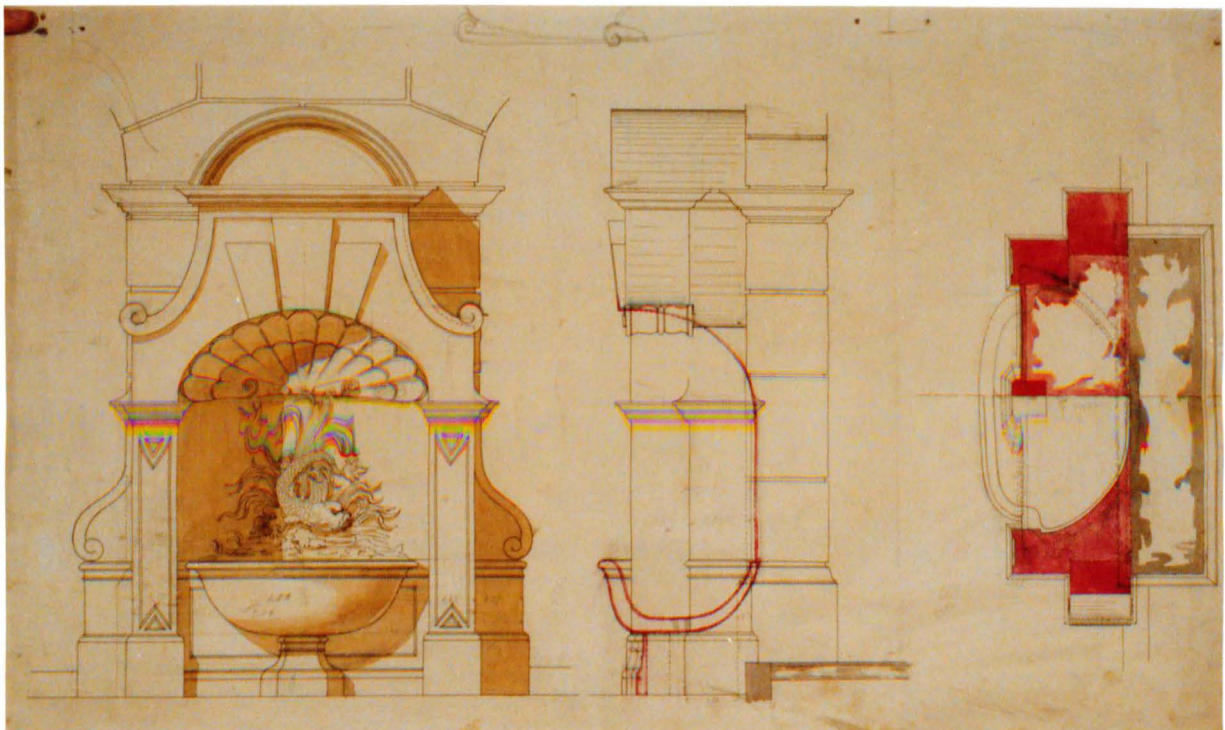
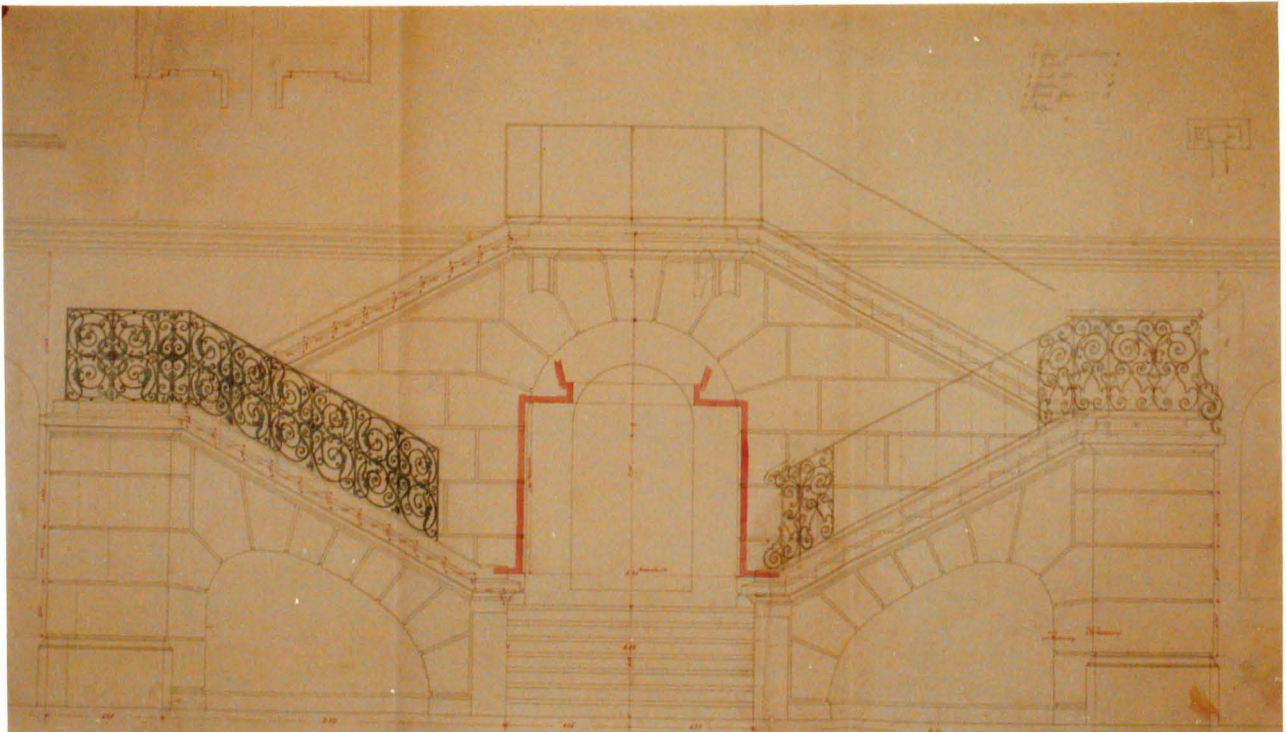


O
N ----- S
N

Blick in die Ahnengalerie
Südflügel, zimmer (RK 04.01.173)

Der dreiteilige Raum wurde ursprünglich über drei Lichtschächte von Oberlicht erleuchtet.
Diese mußten aus fragwürdigen, feuerpolizeilichen Gründen zugemauert werden.

W.B. 1987.



Max Schultze, Detail-Ausführungsentwürfe zur Gartenfassade des Ostflügels 1890,
zu den beiden Freitreppen und dem Brunnen in der zentralen Altane

Die Neubauten der Freitreppen sind im Gegensatz zur klassizistischen Lösung Salins (Abb. 331a) mit einer schweren Rustizierung überzogen. Kat. 02.V/02.022.01; FBA.

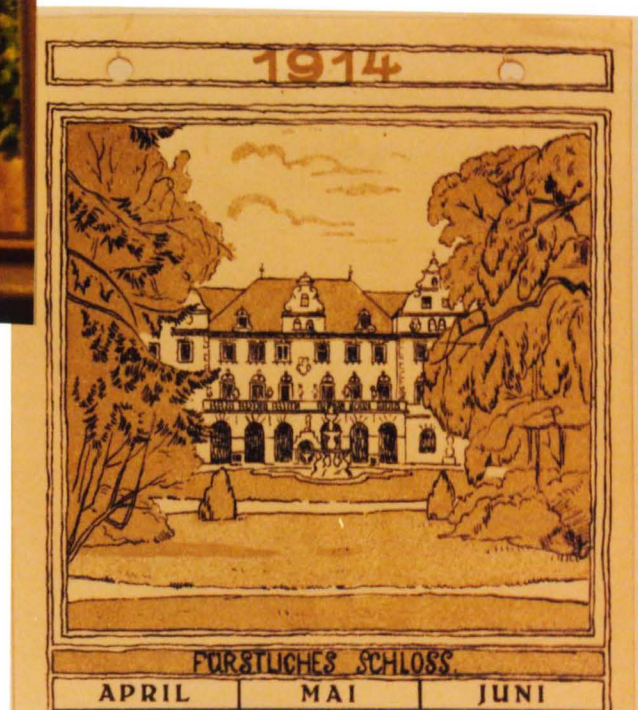


S — N

Fürstin Margarete, Aquarell 1946

Die Aquarellmalerin bildet die Blütenpracht der Magnolienbäume vor der Gartenfassade des Ostflügels mit dem nördlichen Eckturm ab. Die Fassade zeigte noch 1946 die tonige Ockerfassung der ersten Farbgebung des Historismus-Schloßkomplexes.

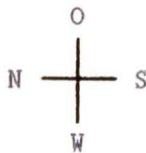
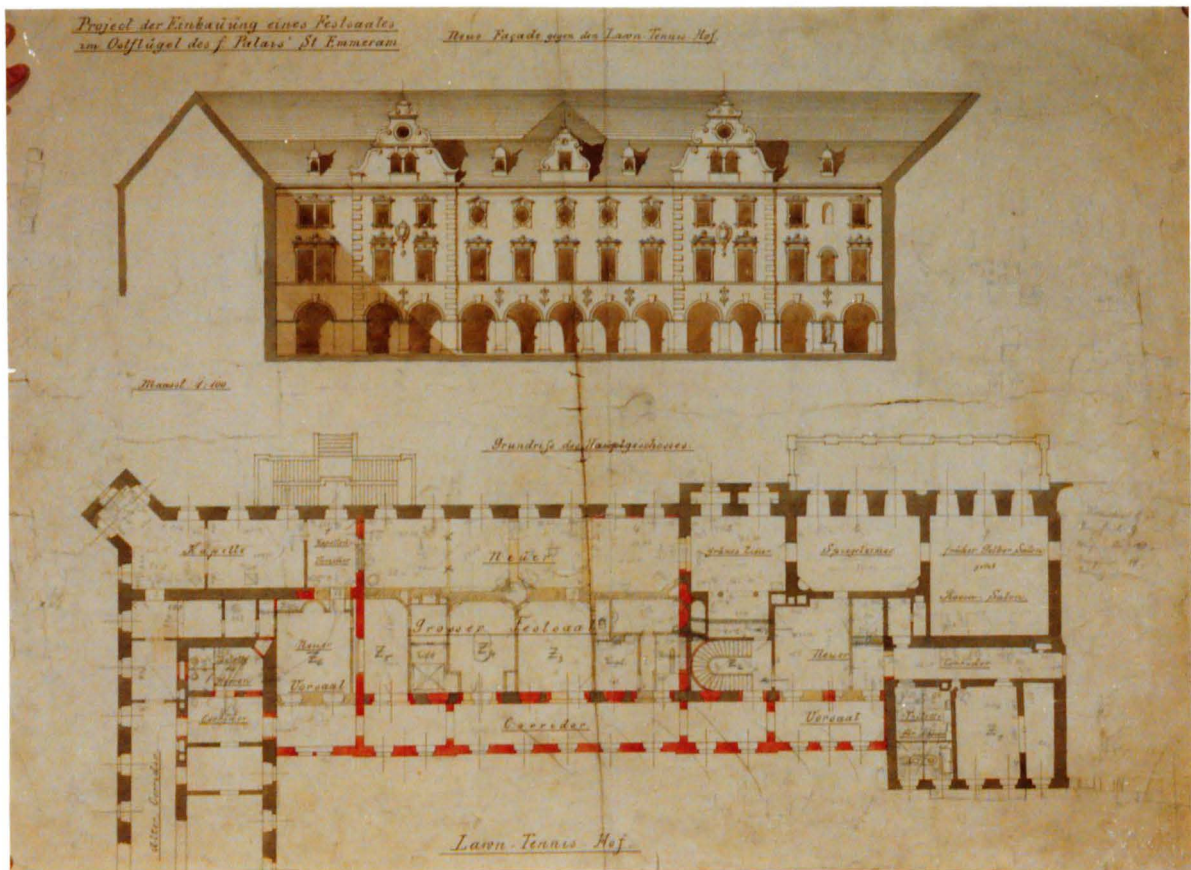
Kat. 02.V/BQ 5; PB. W.B.



Gräfin Rita Helmstadt,
Entwurf eines Kalenderblattes für
das Jahr 1914

Die Gräfin war eine der Hofdamen
der Fürstin (s. Abb 32b).

Kat. 02.V/BQ 4; FHB.

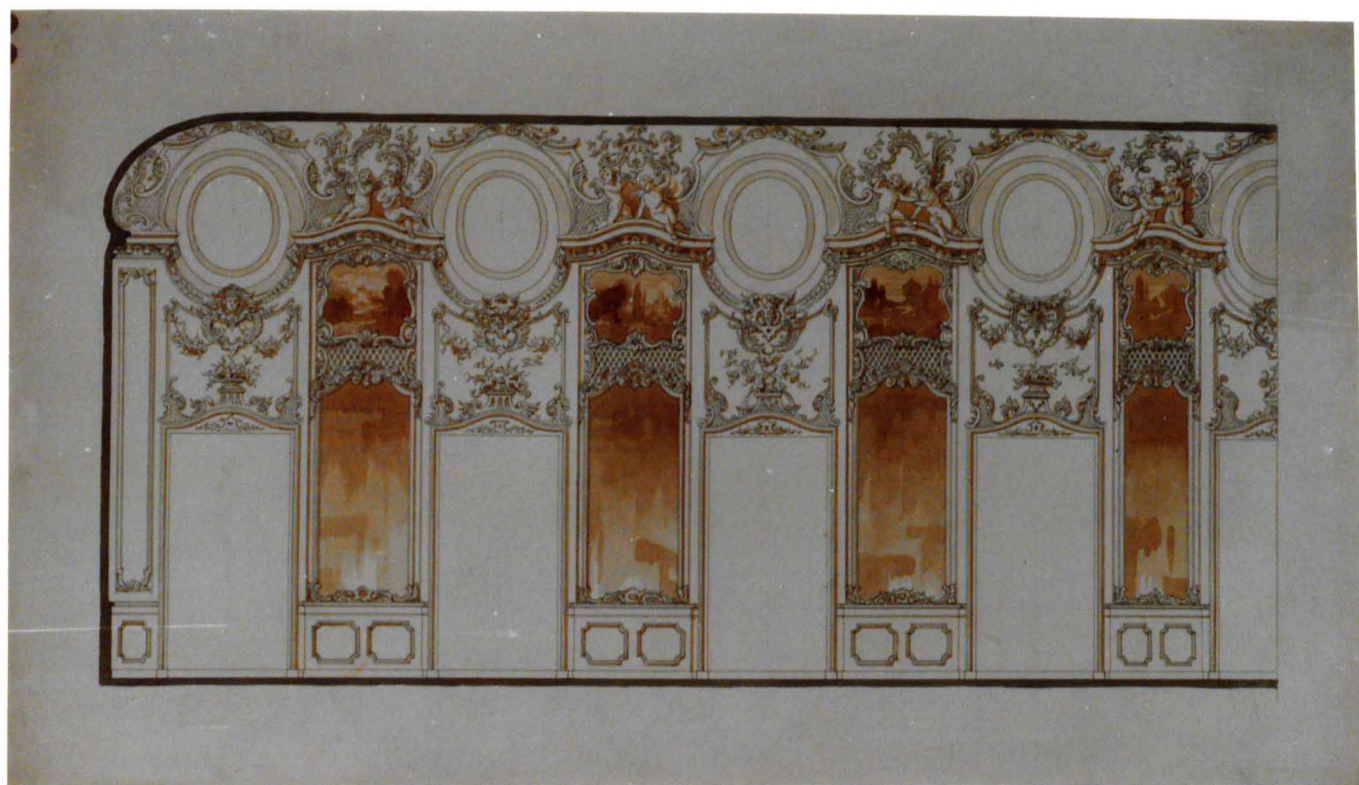
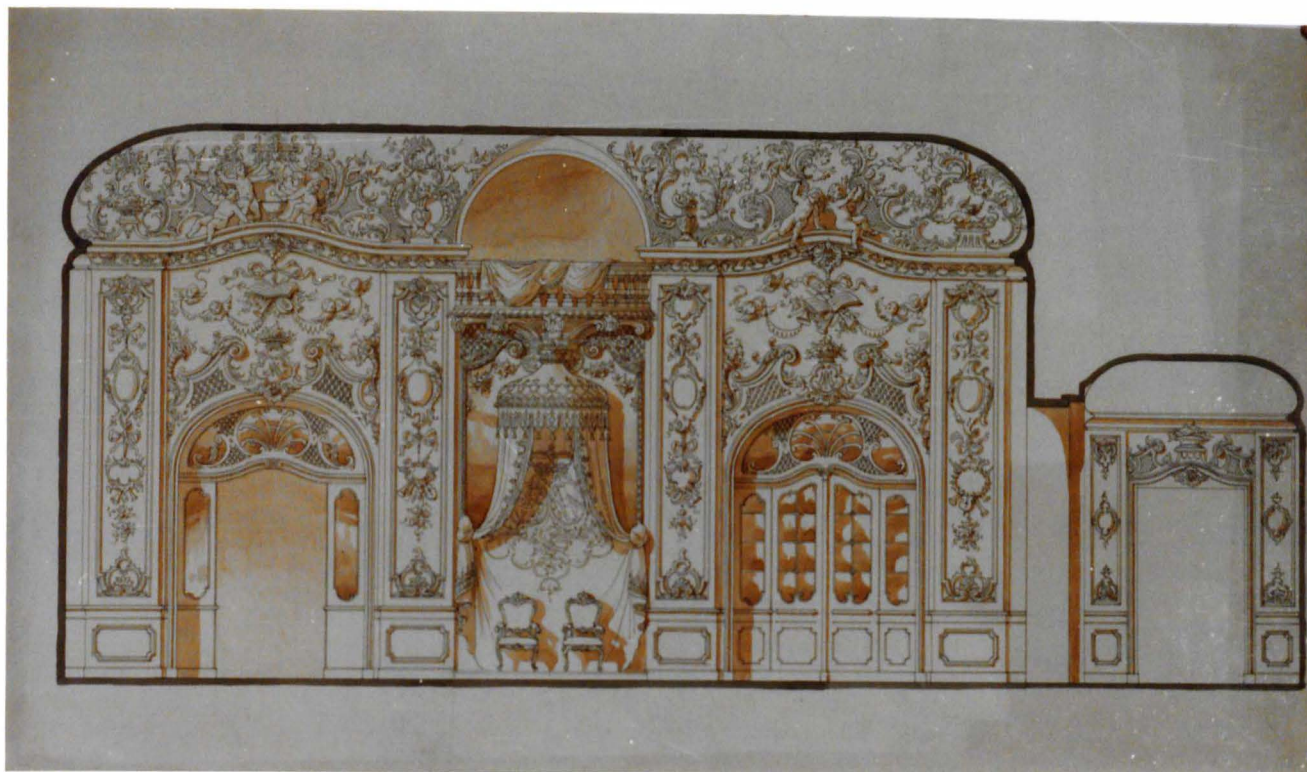


Max Schultze, Projekt nach 1893

Project der Einbauung eines Festsaales im Ostflügel des f. Palais St. Emmeram.

Als Bereicherung der Repräsentationsräume und wohl zur Nutzung als Tanzsaal projektierte Schultze in der nördlichen Hälfte des Ostflügels, im ersten Obergeschoß **einen über zwei Geschosse gehenden Festsaal**, der sich stilistisch an den südlichen, kleineren Festsaal (Abb. 50,52) angeschlossen hätte.

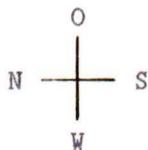
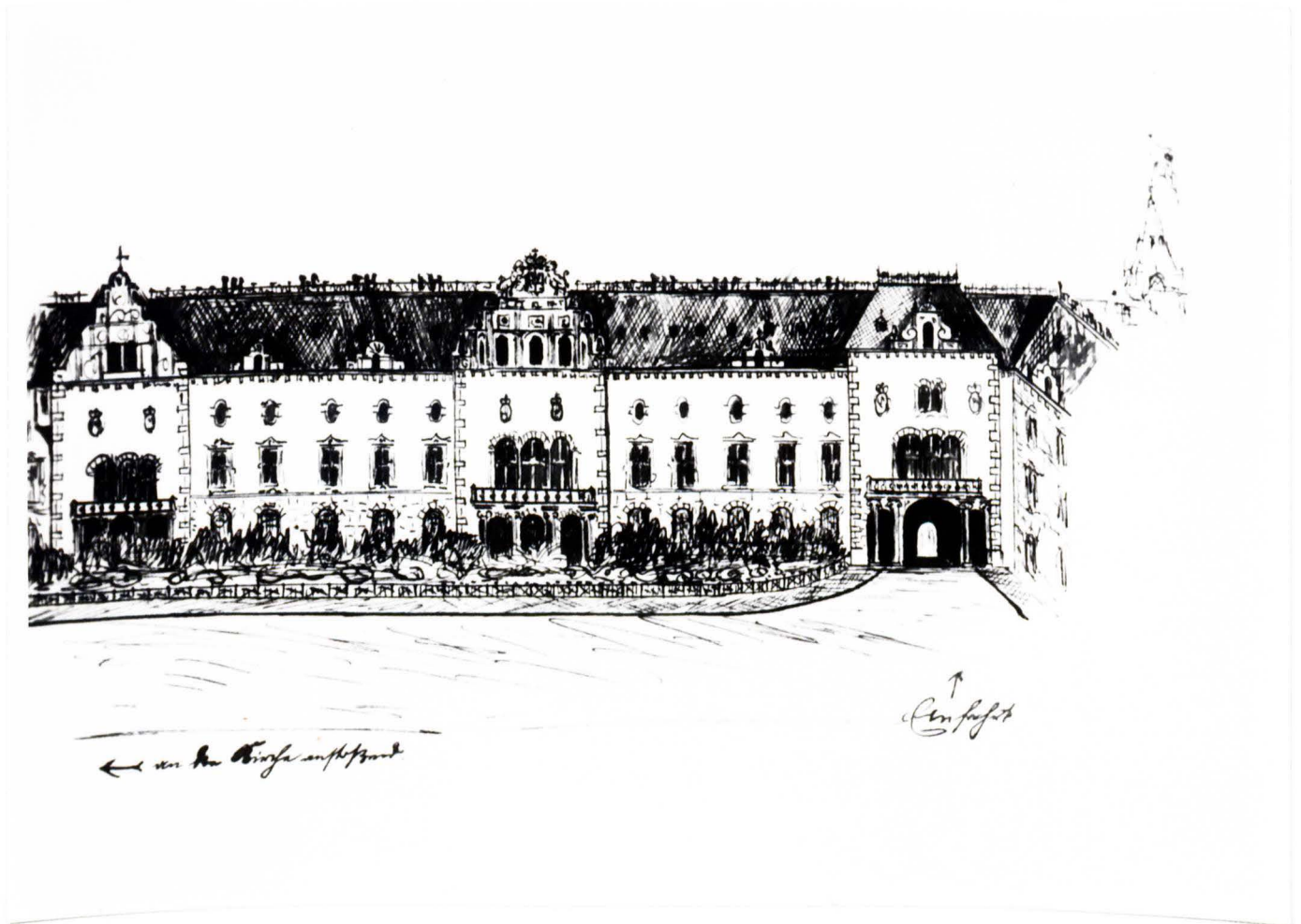
Kat. 02.IV/02.012; FBA.



Max Schultze, Festsaal-Projekt nach 1893, Dekorationsentwürfe

für die südliche Schmalseite des Festsaaes einschließlich der westlich angrenzenden
Galerie und für die nördliche Hälfte der südlichen Längswand des "Tanzsaales"

Kat. 02.IV/02.038 und 02.039; FBA.



Max Schultze, Entwurfskizze um 1890/93 (?)

Die Fassadenadaptierung der westlichen Front des West- oder Abteiflügels läßt an den Ovalfenstern im zweiten Obergeschoß erkennen, daß man sich im ersten Obergeschoß - zumindest in einem Teilbereich - zwei Geschosse hohe Repräsentationsräume vorstellen muß.

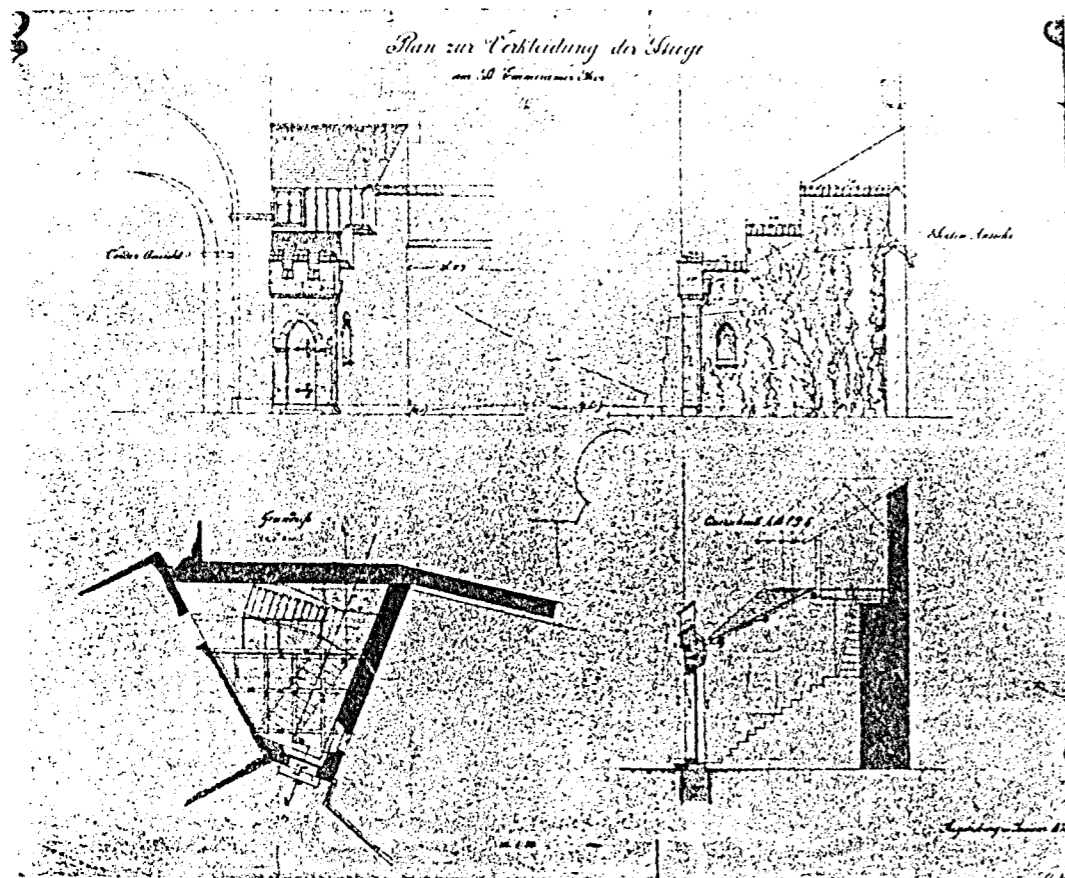
Max Schultze Januar 1875
Verkleidung der Stiege am St. Emmeramer Tor

N
W ——— O
S

Max Schultze 1884/87
rechts oben: Vorlageentwurf (?) zum Bau einer Terrasse am Emmeramer Tor
rechts unten: Aufriß von der Terrasse

Die Terrasse muß zwischen der Einplankierung des Fußgängerweges 1884 (Abb.) und der Errichtung des Torabschlusses in der Waffnergasse 1887 (Abb.) entstanden sein.

Kat. 08.V/08.006.A; PB.



a) Max Schultze Januar 1875
Verkleidung der Stiege am St. Emmeramer Tor

O
N — S
W

Max Schultze 1884/87

b) Vorlageentwurf (?) zum Bau einer Terrasse am Emmeramer Tor

c) Aufriß von der Terrasse

Die Terrasse muß zwischen der Einplankierung des Fußgängerweges 1884 (Abb. 344a) und der Errichtung des Torabschlusses in der Waffnergasse 1887 (Abb. 344b) entstanden sein.

Kat. 08.V/08.006.A: PB.

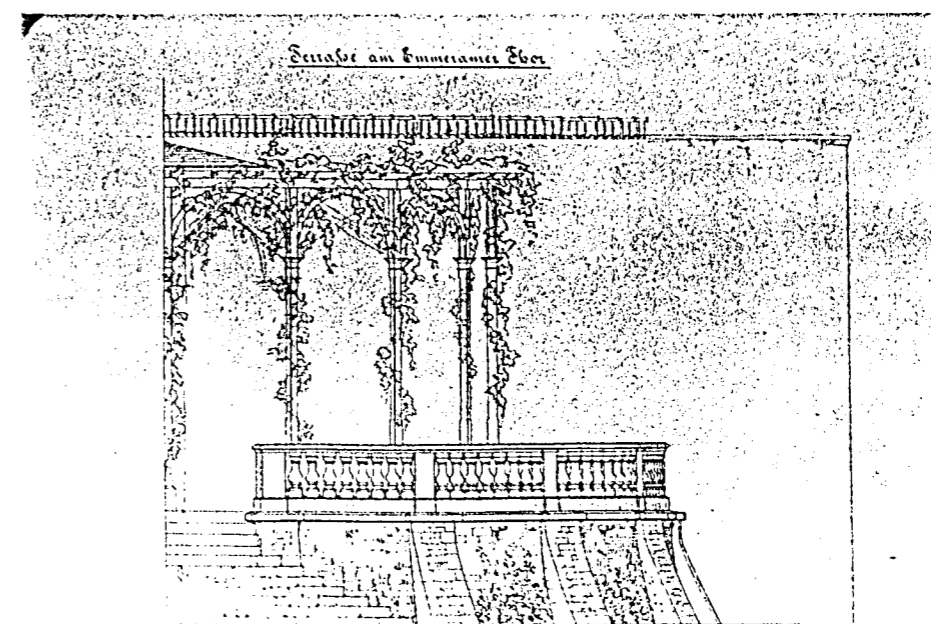
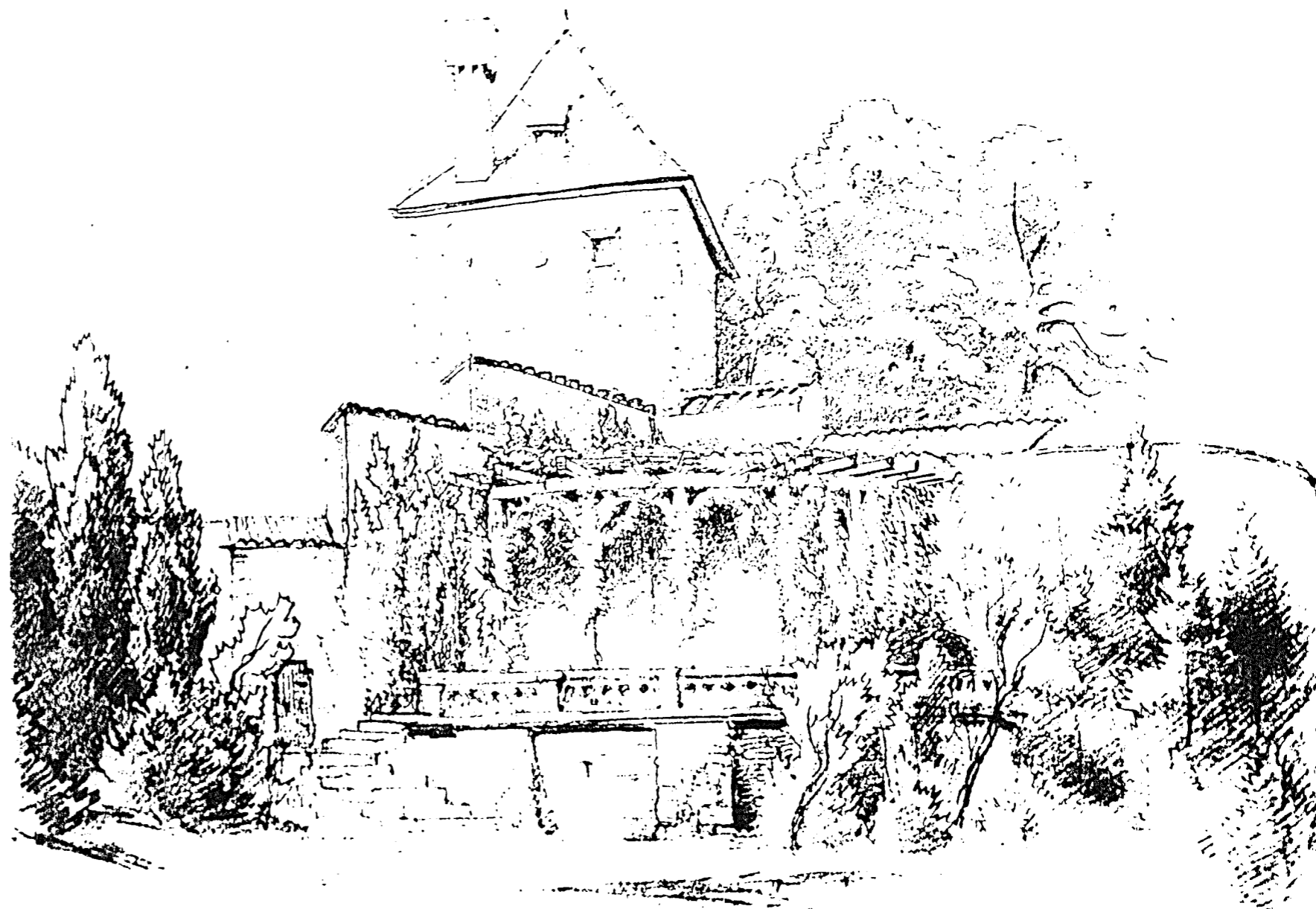
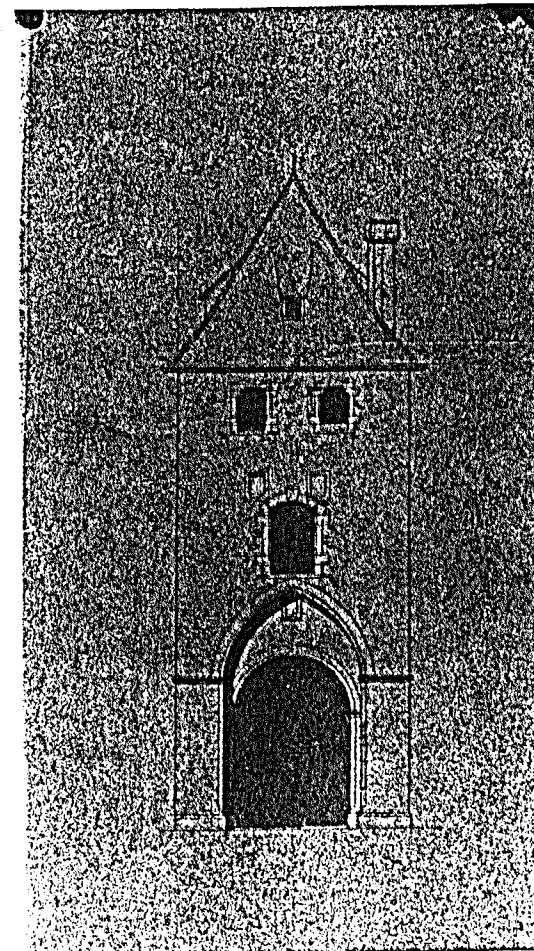
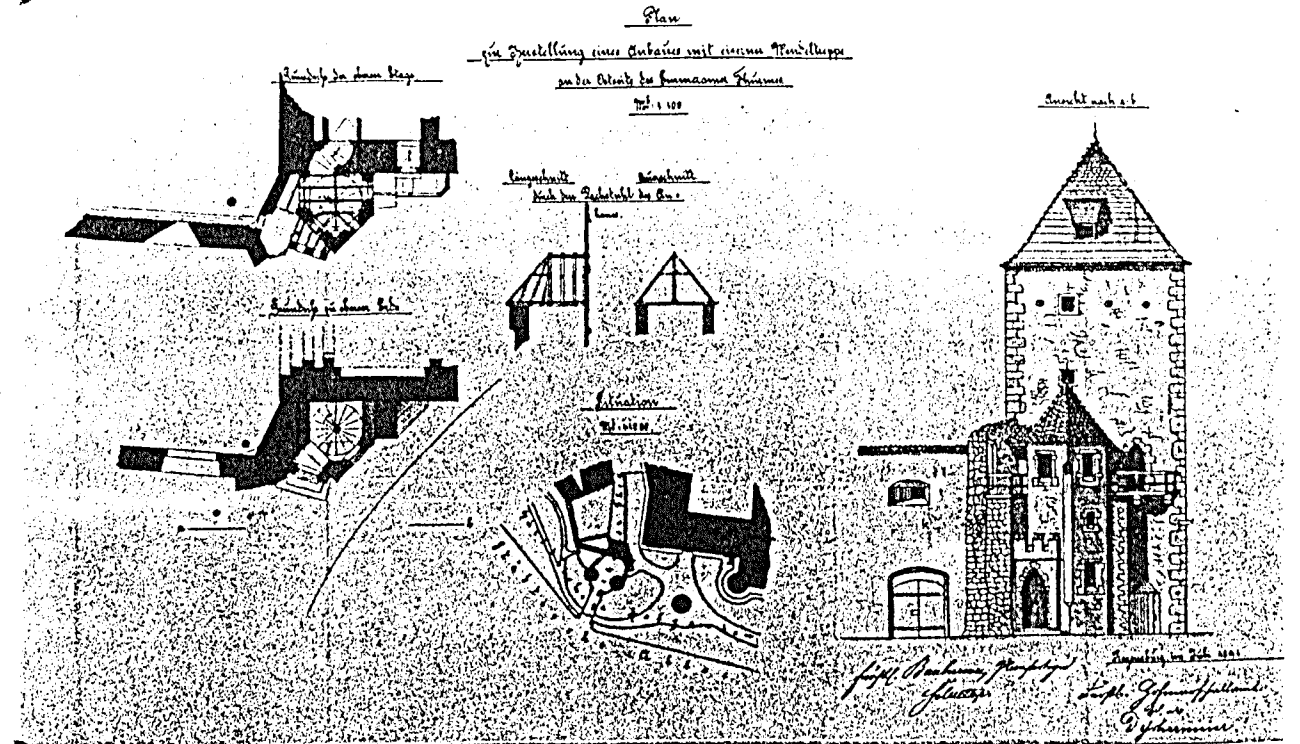
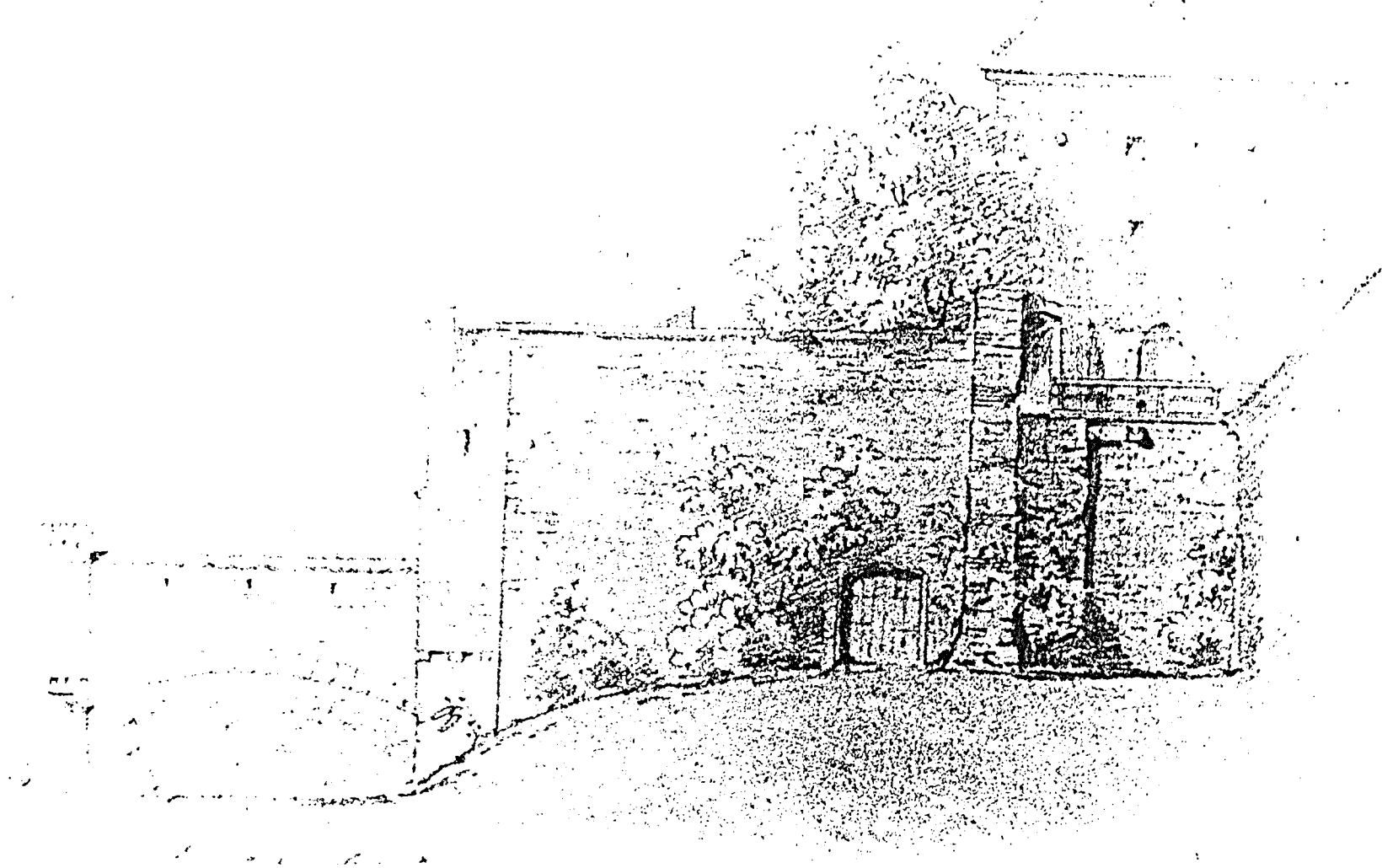
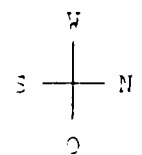


Abb. 339



Emmeramerthor vor Erbauung der Verbindungsbrücke.



Max Schultze vor 1884

a) Aufriß von der Ostfront der Emmeramer Torburg
Kat. 08/BQ 2; PB.

Max Schultze. Ausführungsentwürfe

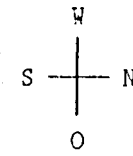
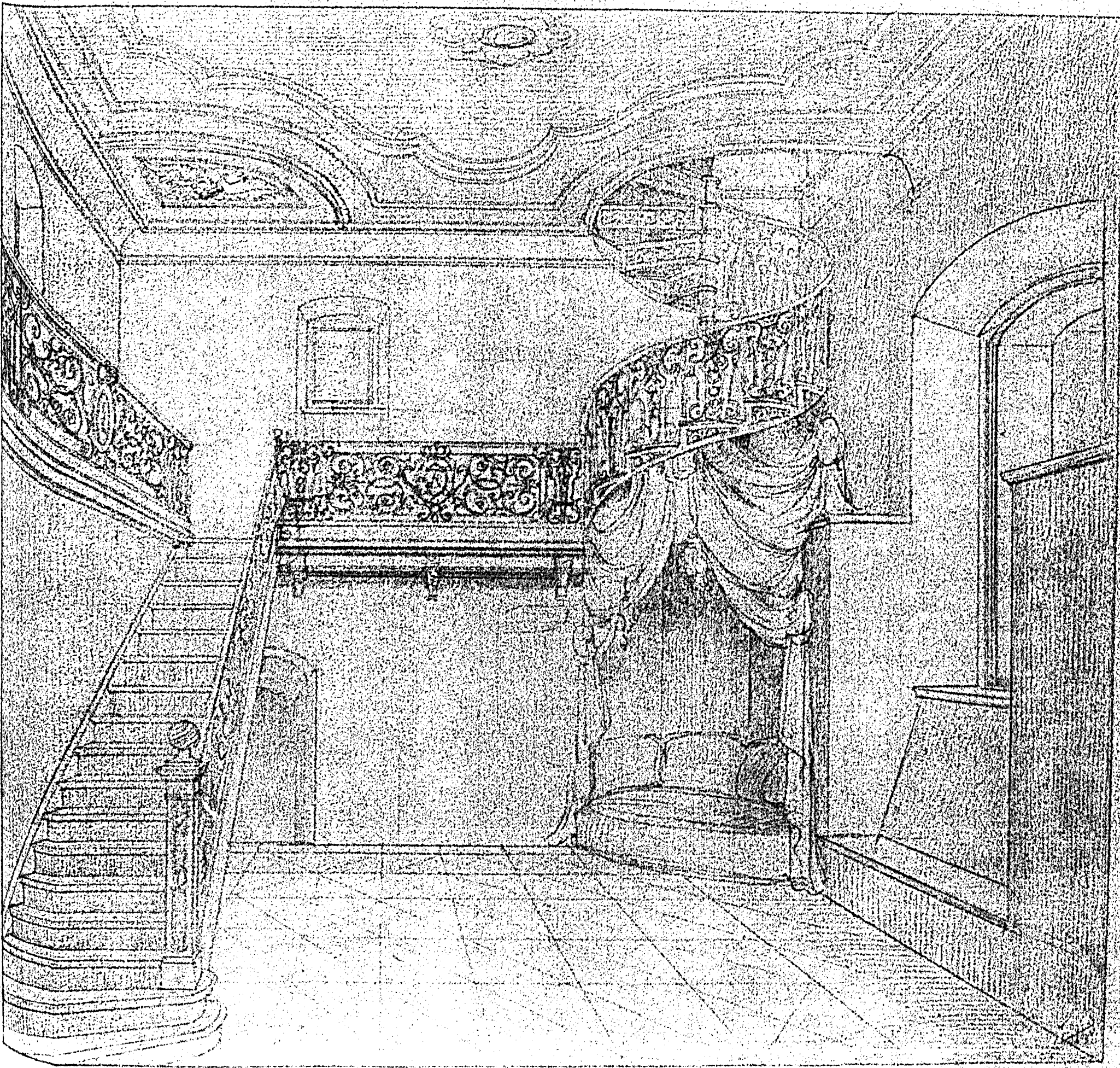
rechts oben: b) zum Anbau eines Treppentürmchens im Juli 1891

Kat. 08.VII/08.009; FBA.

rechts unten: c) zum Einbau eines großen Nordlicht-Atelierfensters. Ansicht der Nordseite
des Emmeramer Turmes; Kat. 08.VIII/08.013; FBA.

d) Max Schultze. Photographie vor 1896, Ostseite des Turmes

Kat. 08./Ph 1; Mehler 1899.



Max Schultze. Entwurf zum Atelierraum im ersten Obergeschoß des Emmeramer Turmes (Kat. 08.VIII.2) 1894

Die Errichtung des Verbindungsbogens 1896 (Abb. 342) ermöglichte den direkten Zugang vom Appartement der Fürstin zum Atelier im Emmeramer Turm.

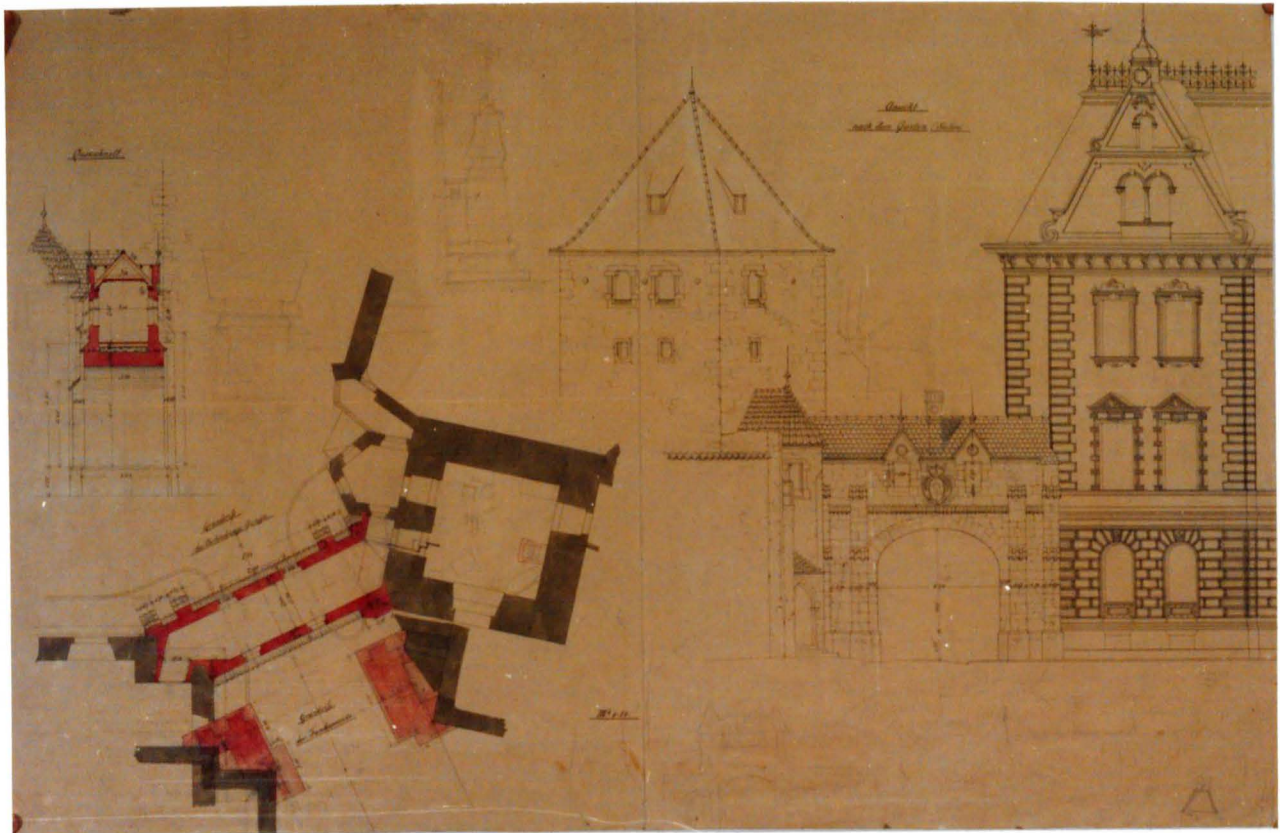
Kat. 08.VIII.2/08.027: FBA.



N Fürstin Margarete um 1920
 W — O Interieurvedute ihres Harfenzimmers im ersten Obergeschoß des Emmeramer Turmes
 S

Der Raum war mit Vertäfelungsteilen aus dem Frankfurter Palais ausgestattet worden.

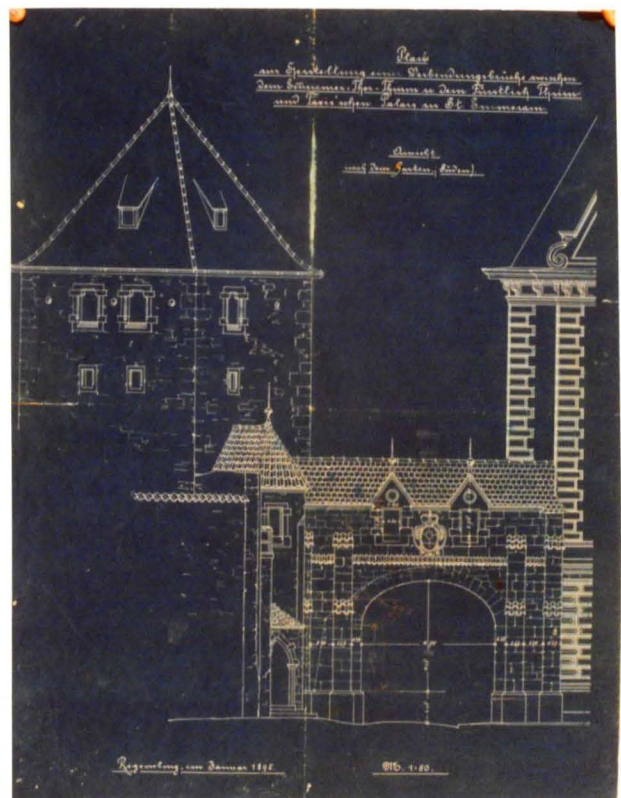
Kat. 08.VIII.2/BQ; St.E.

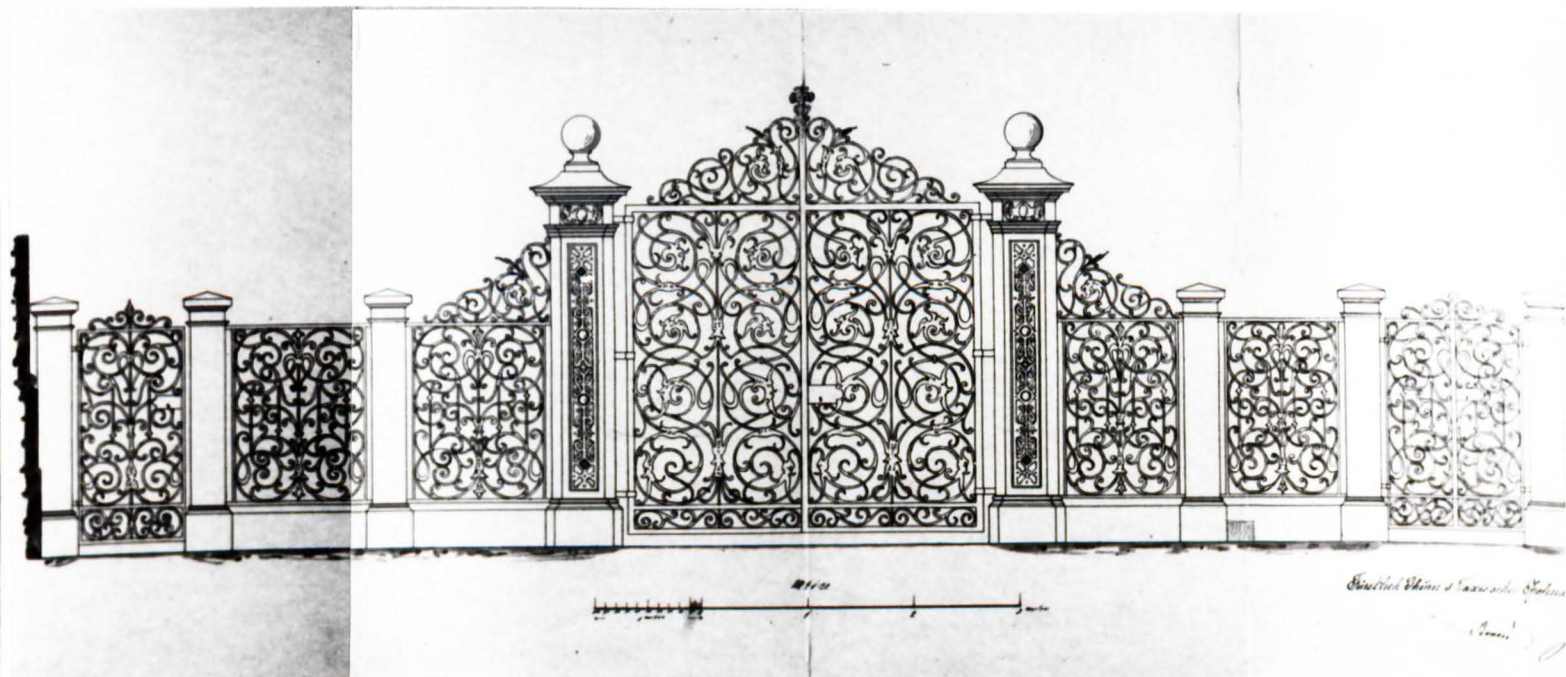


Max Schultze, Ausführungsentwurf
und Lichtpause in Blau 1895

Die *Verbindungsbrücke* zwischen dem Emmeramer Turm und dem Appartement der Fürstin wurde erst ab Juli bis Ende 1896 ausgeführt. Bei der Lichtpause handelt es sich um eines der frühen Exemplare der fürstlichen Plansammlung in dieser Vervielfältigungstechnik

Kat. 08.IX/08.015; FBA.



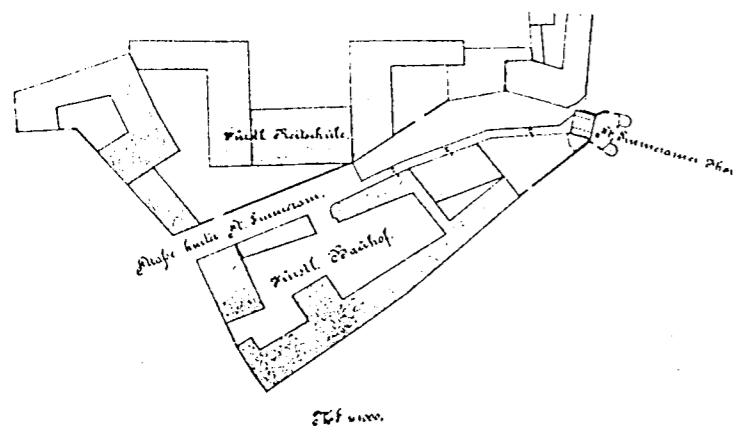


Max Schultze, Entwurf für den Torabschluß in der Waffnergasse
Ende 1886/87

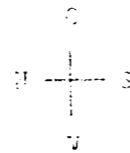
Schmiedeeiserne Gitter zwischen Hausteinfelilern versperren in der Waffnergasse die Zufahrt zum Hofgarten und links durch das kleinere Tor den öffentlichen Spaziergängerweg (Abb. 102a) durch den Emmeramer Torturm über die Brücke (Abb. 338d) zur städtischen Allee.

Das 1887 von dem bedeutenden Regensburger Kunstschlosser Jacob (II) Kaiser ausgeführte Parkthor nach dem Entwurfe von Baurath M. Schultze war 1888 auf der Deutsch-nationalen Kunstgewerbeausstellung ausgestellt (WV 13.3).

Skizze über die theilweise Einplanung der Straße hinter St. Emmeram.



Die Situation in der Straße hinter St. Emmeram 1884 bis zum heutigen Straßenverlauf der Helenevgasse Ende 1911

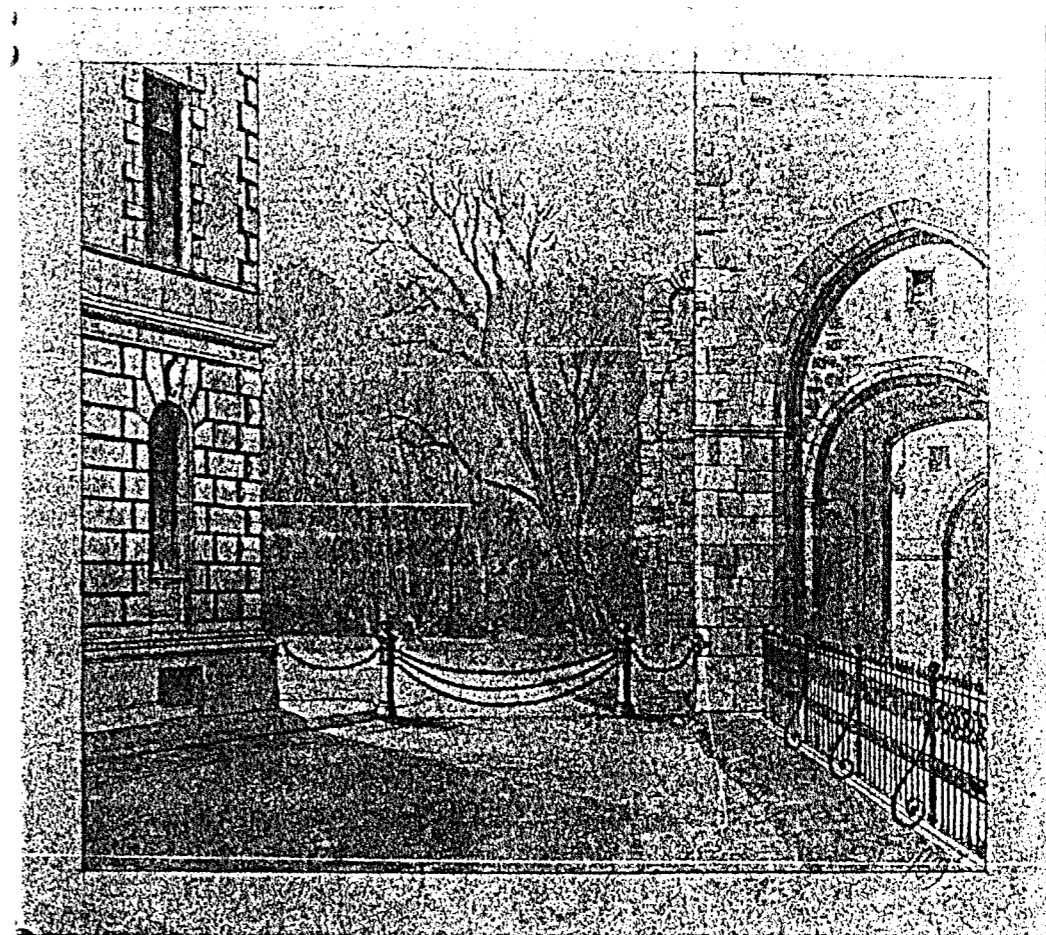


Max Schultze.
Situation Ende Februar 1884

Kat. 08.IV/08.007: FBA.

Max Schultze 1889
Das Aquarell zeigt die "Nahtstelle" zwischen dem zurückgesetzten Westtrakt des Südflügel-Neubaus und dem Emmeraner Torturm.

Kat. 08.VI/08.008: FBA.

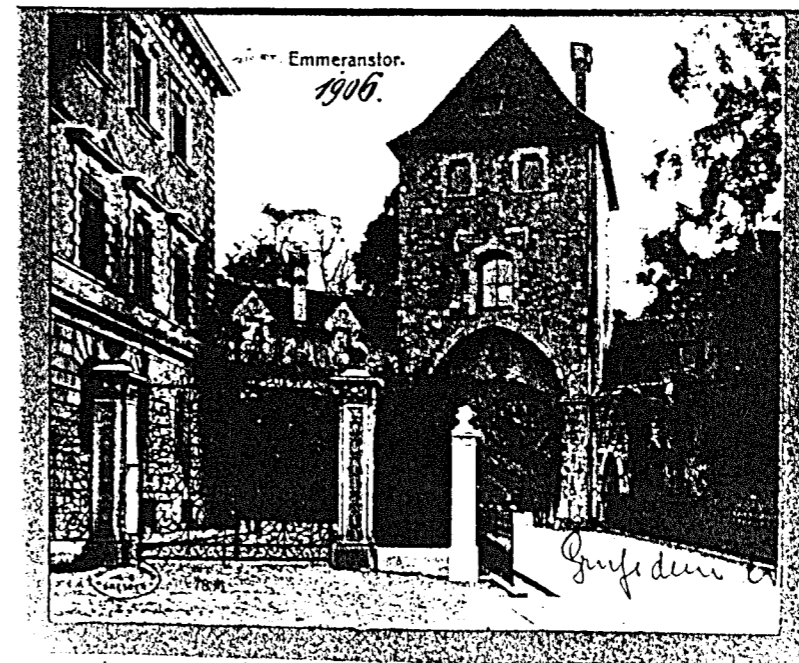


Max Schultze.
Situation Januar 1887

Kat. 08.VI/08.007.01: FBA.

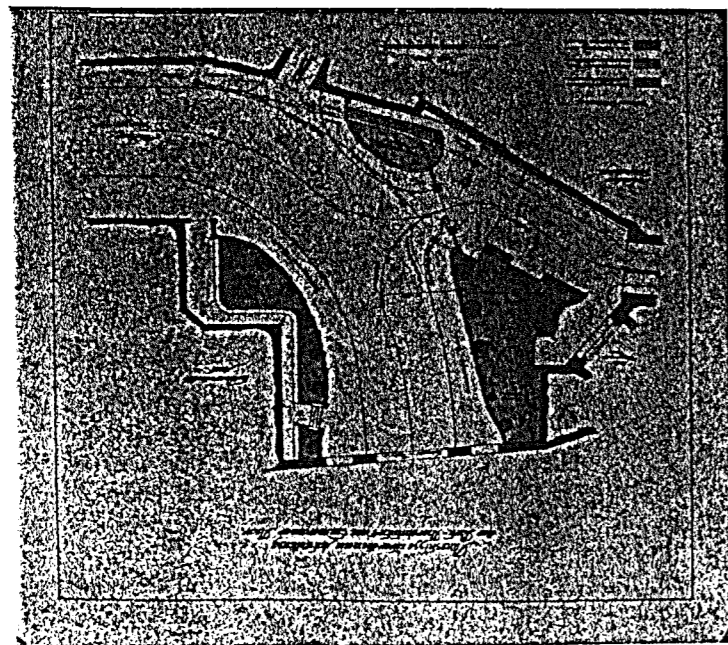
Postkarte 1906
Die Photographie zeigt noch den öffentlichen Weg durch das Tor zur Allee kurz vor der Umleitung über die neuerbaute Helenebrücke

Kat. 08/Pk 2: FHB.



Carl Schad.
Situation Oktober 1912

Kat. 08.III.1: FBA.



Karl Max Gebhardt, Wintergarten,
Südliche in vier Arkaden geöffnete Wand zum Glasteil des Wintergartens mit Zwickel-
Halbfiguren

W.B. 1987.

ochsaler maachen Fligelwonen Gualtiero Padovano 1552/53
Gemalte Zwickelfiguren an der Innenseite über den drei Arkaden der Loggia der Palladio-
Villa Godi in Lonedo *an Gewölbe* *den* *für*

Muraro 1986, Fabb. S. 173.

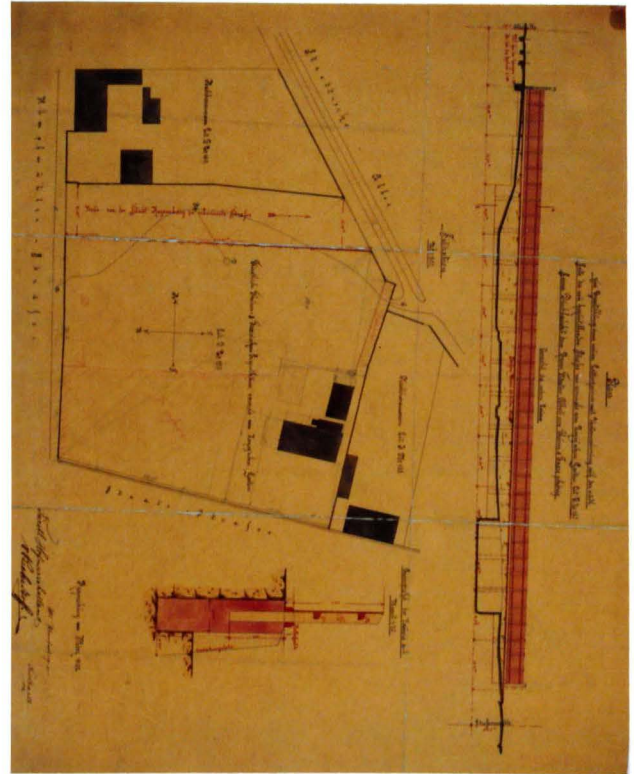


Die Beleuchtungsstation im ehemaligen
Zerzog'schen Garten
an der heutigen **Margaretenstraße**

Neidhardt, Plankopie März 1892

Zaunanlage zur nördlichen Begrenzung des
fürstlichen Grundstückes nach der Neuanlage
einer Allee, im Bereich der heutigen Hele-
nenstraße

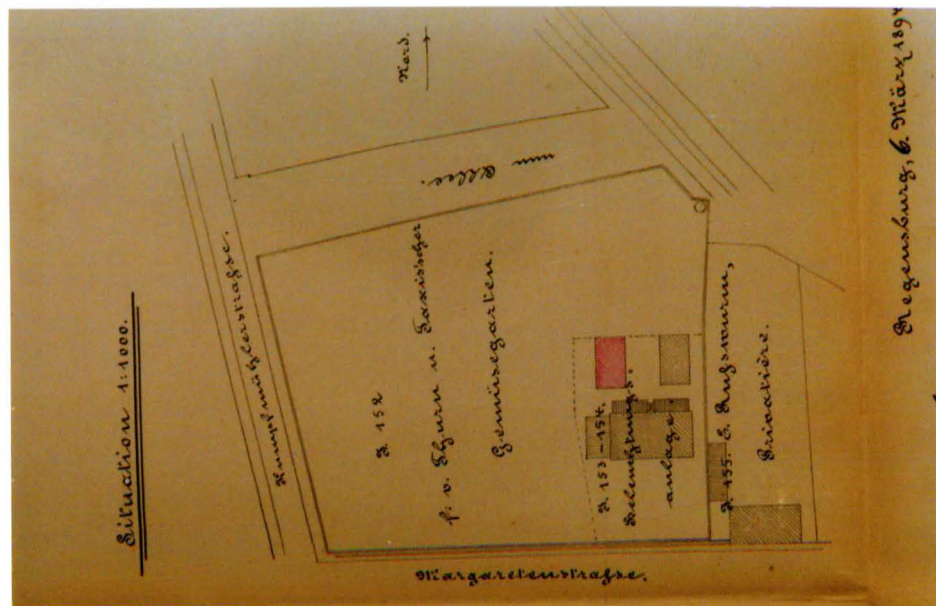
Kat. 14.VI/11.033; FBA.



Fürstliches Baubüro März 1893
Ausschnitt: Situation

Erbauung eines *Maschinen-
wohngebäudes* beim fürstlichen
Elektrizitätswerk (in Rot
laviert)

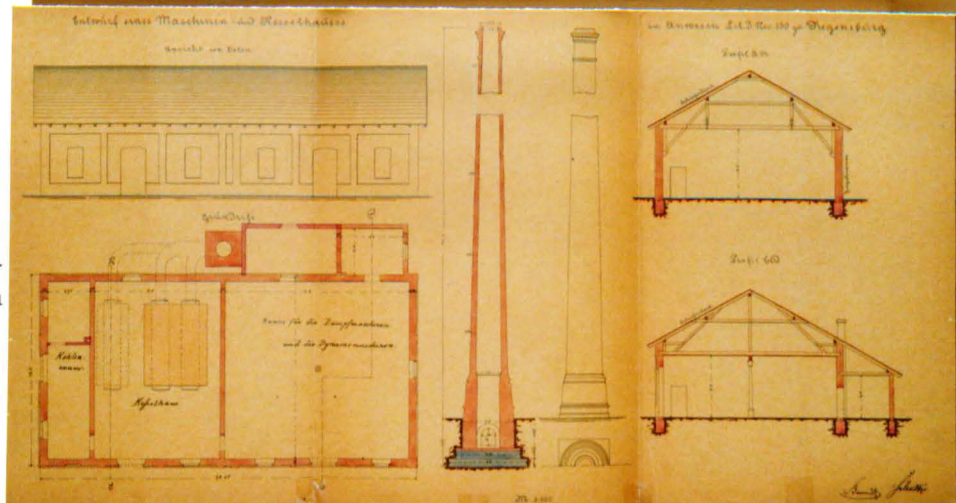
Kat. 14.V/14.021.A; RSBA.

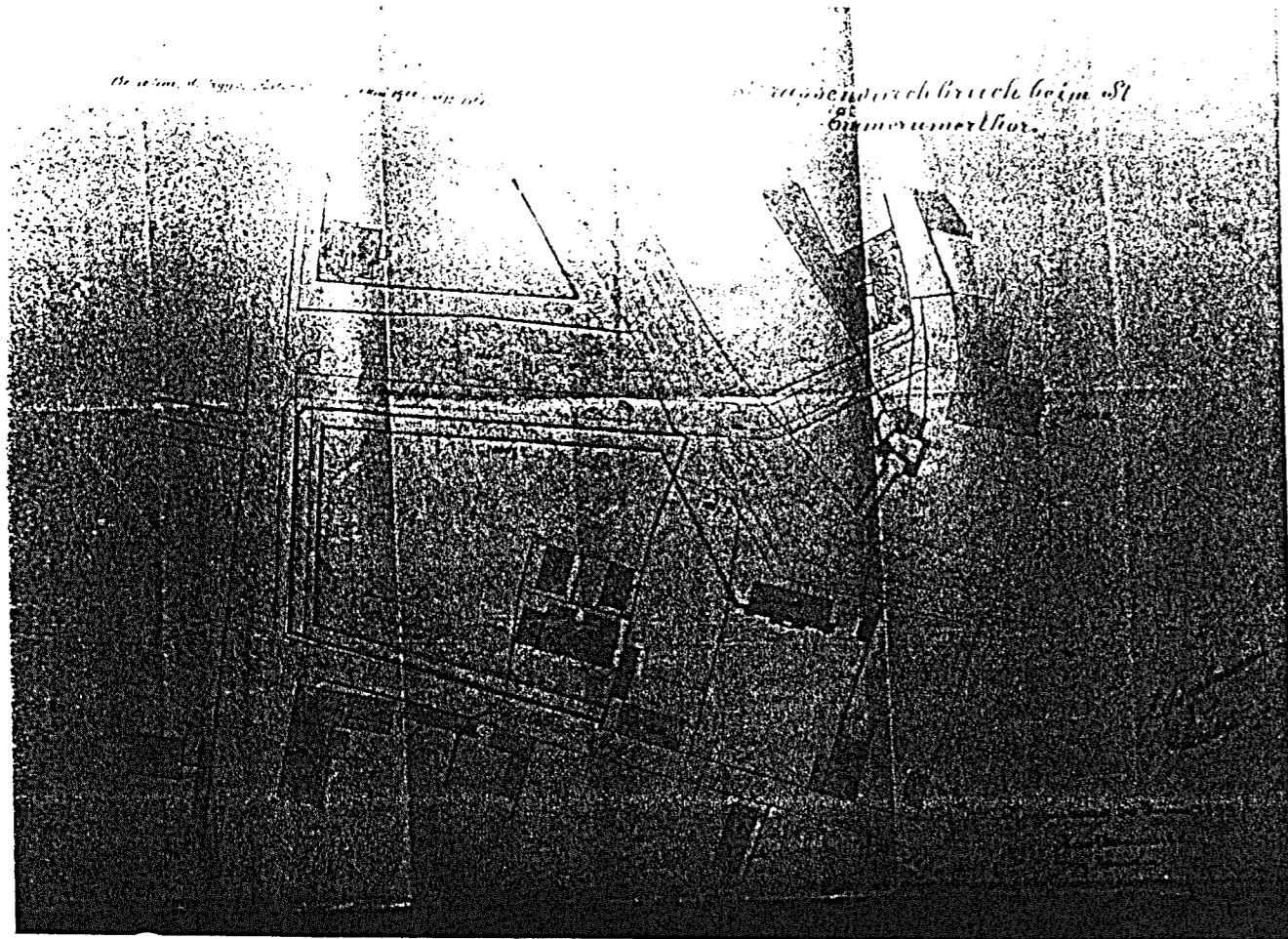


Max Schultze 1886/87

Ausführungsentwurf zur fürstlichen
Beleuchtungsstation an
der Margaretenstr. J 150.

Kat. 14.V/14.A; RSBA.



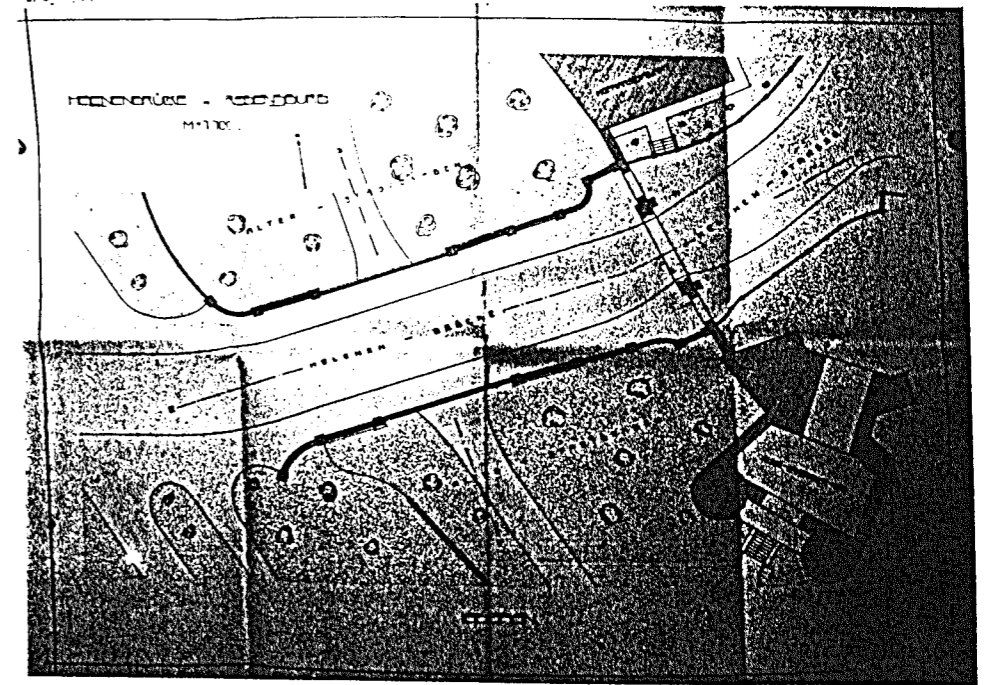


N
W — O
S

b) Heinrich Hauberrisser (?)
nach einem Entwurf von
Max Schultze 1906 (?)

Ausführungsplan zur
Helenebrücke

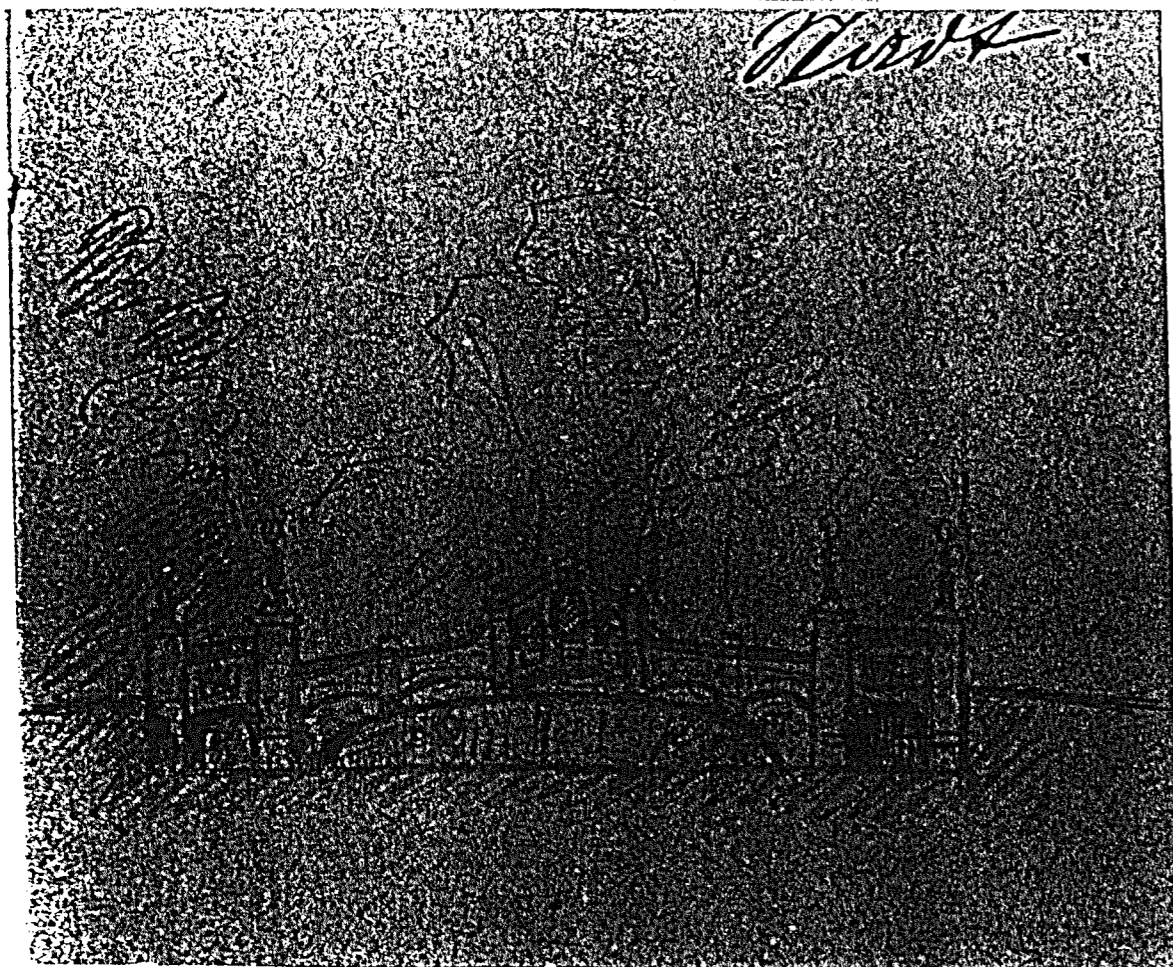
Kat. 09.IV/10; RSBA.



a) Adolf Schmetzer Juni 1899

Plankopie zum *Straßendurch-*
bruch beim St. Emmeram-
thor

Kat. 09.IV/1; StA.



c) Adolf Schmetzer März 1899

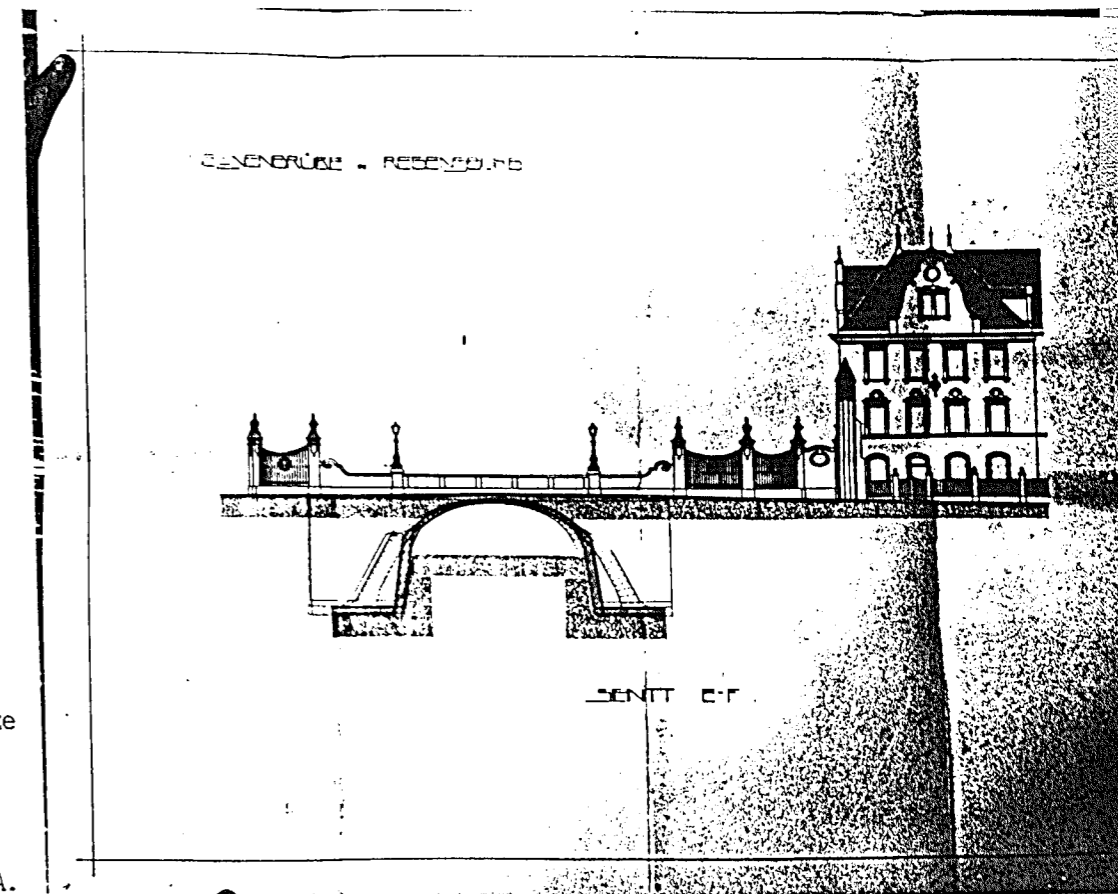
"Venedig in Fegensburg":
Ideenskizze für eine Brücke
zur Umleitung der Waffnergasse
nach Westen

Kat. 09.IV/8; StA.

d) Heinrich Hauberrisser (?)
nach einem Entwurf von Max Schultze
1906 (?)

Schnitt durch die *Helenebrücke*

Kat. 09.IV/9; RSBA.



Das Emmeramer Tor: die Monumentalisierung im Bilde und in der Realität -
die Entstehung eines Gartenmonumentes in Form einer Parkbrücke

a) Joseph Andreas Weiss 1840

In Untersicht von Südosten monumentalisiert der Quaglioschüler die dem Torturm vorgelagerte Barbakane
Staudinger 1990, Abb. S. 368.

b) Max Schultze vor 1884

N
W ——— O Da der alte Südflügel noch steht
S muß der Aufriß der Südfront vor dem Ende des Jahres 1883 gezeichnet worden sein.
Kat. 08/BQ 1; PB.

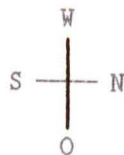
c) Anonyme Photographie, Frühjahr 1873

Mit weißer Farbe sind die Ansatzpunkte für den Brückenbau angezeichnet
Kat. 08/PhA 1; StM.

d) Johann Penschel, Fußgängerbrücke am Emmeramer Tor, Plankopie 1873

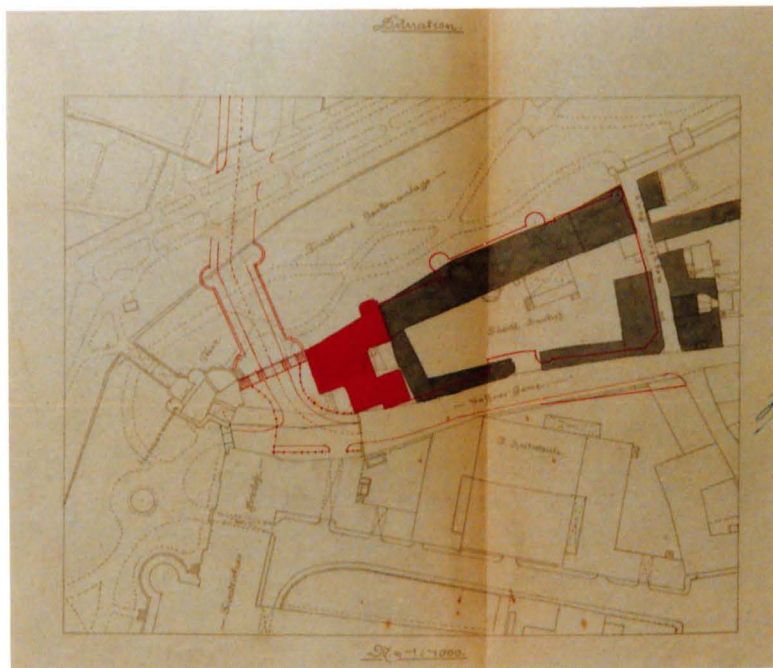
Der Plan kopiert den Entwurf zur Fußgängerbrücke des Stadtbaurates Josef Daumüller vom Dezember 1872.
Kat. 08/08.002; FBA.

Situationspläne zu den
Bauabschnitten der Neubauten
westlich der Waffnergasse



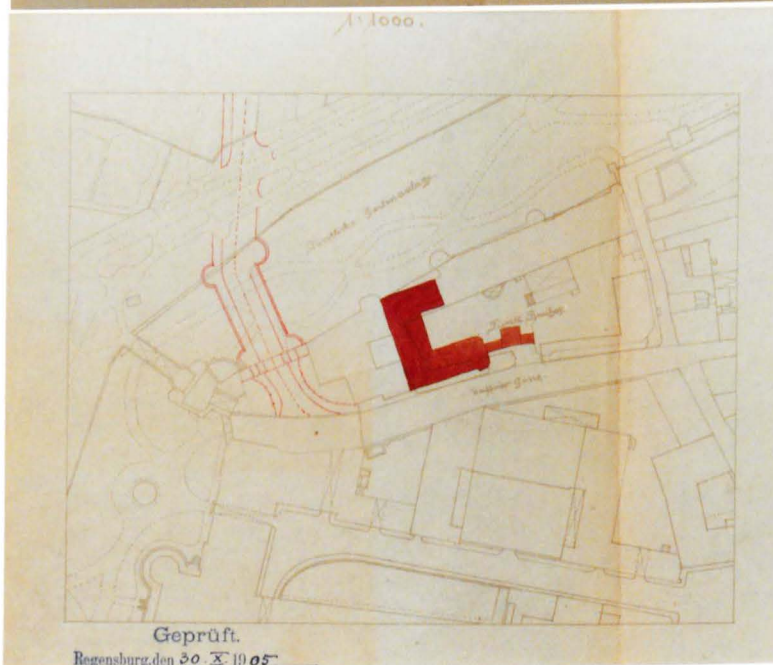
Bauabschnitt 1:
Hofmarschallamtsgebäude (in Rot),
Baugenehmigung 29. September 1904;
Rohbau 1905

Kat. 09.I/13; RSBA.



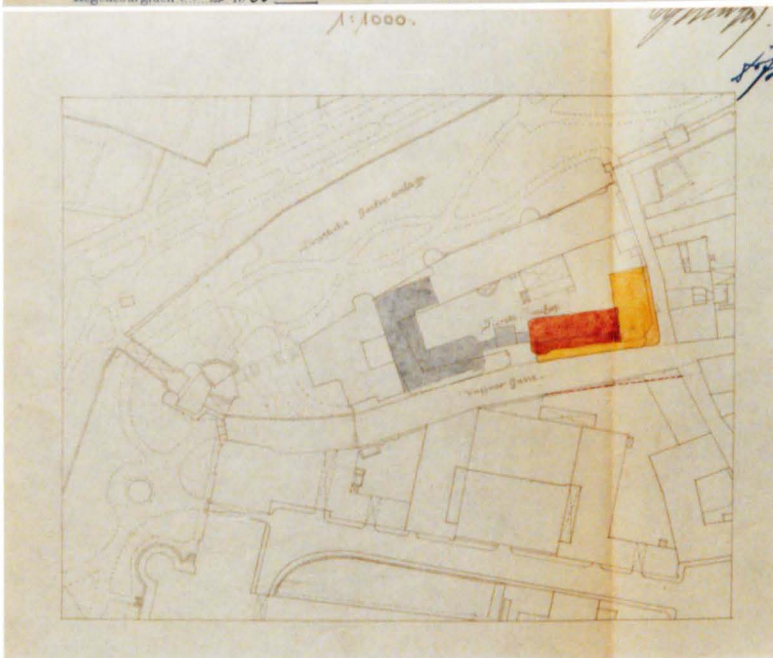
Bauabschnitt 2:
südlicher Teil des Alberttraktes
(in Rotbraun), Baugenehmigung 2.
November 1905

Kat. 09.II/13; RSBA.



Bauabschnitt 3:
nördlicher Ostflügel des Albert-
traktes (in Rotbraun; abzurechnen-
der alter Emmeramer Bauhofteil in
Gelb), Baugenehmigung am 31. Mai
1906

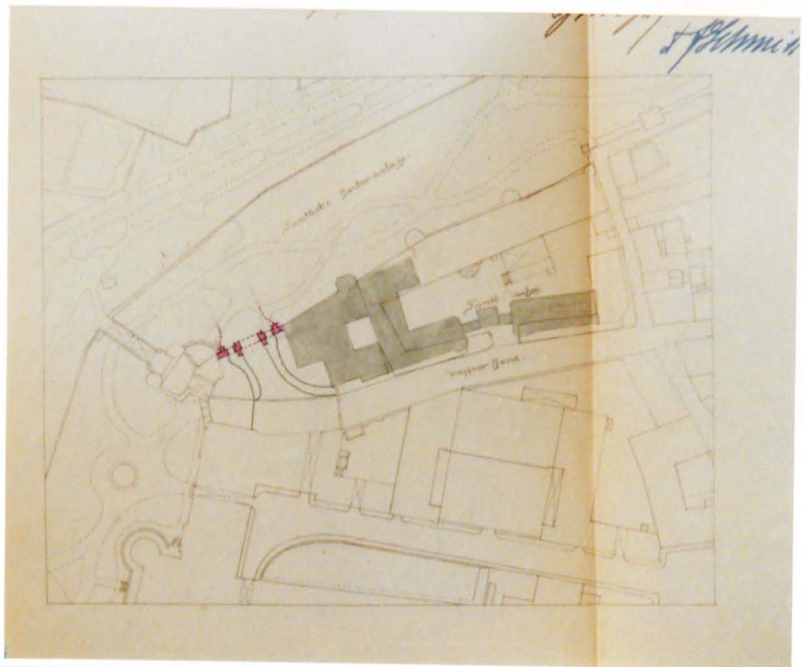
Kat. 09.III/5; RSBA.





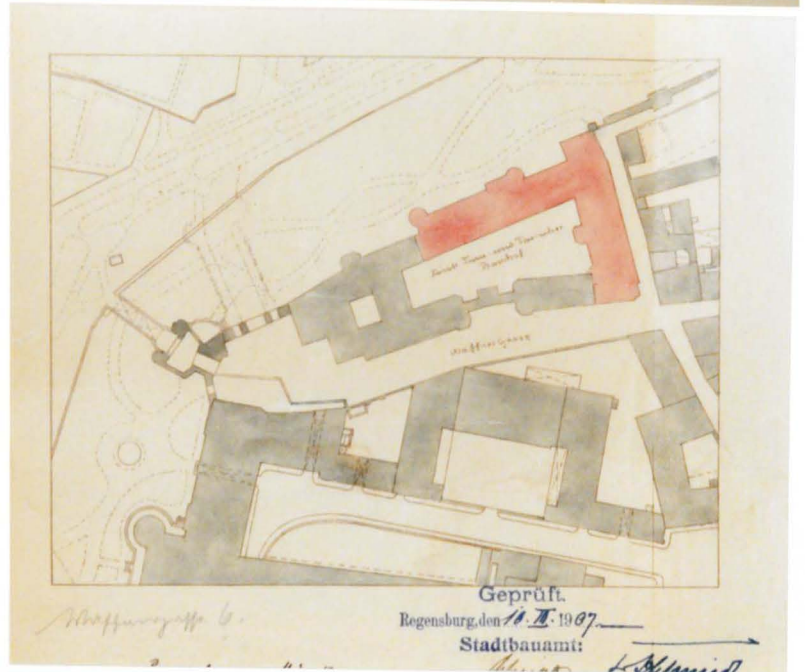
Bauabschnitt 4:
 Errichtung des Helenentorbogens (in
 Violett; die bereits errichteten
 Bauten in Grau), Baugenehmigung 21.
 Juni 1906

Kat. 09.IV/7; RSBA.



Bauabschnitt 5:
 West- und Nordflügel des Albert-
 traktes (in Rot); Baubeginn März
 1907

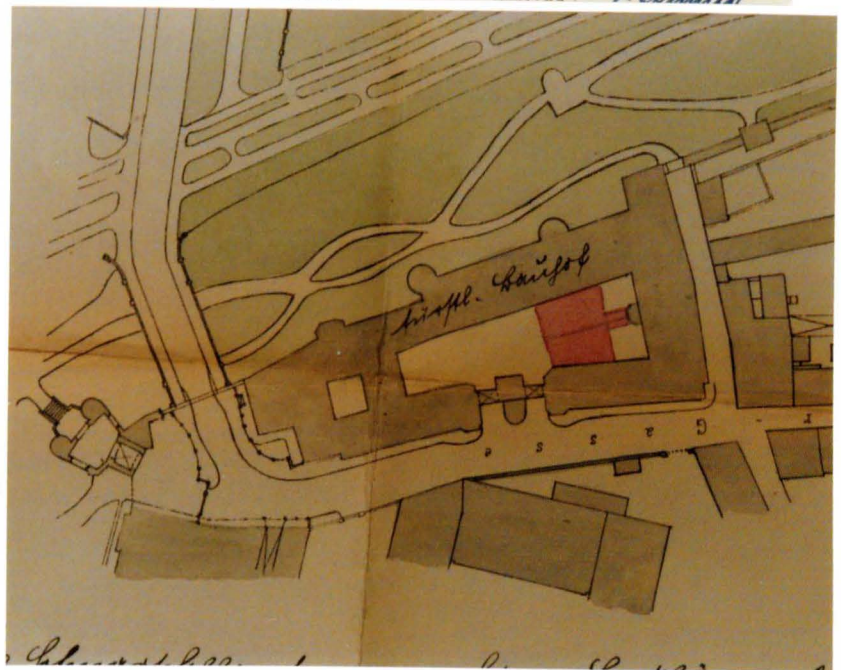
Kat. 09.V/14; RSBA.

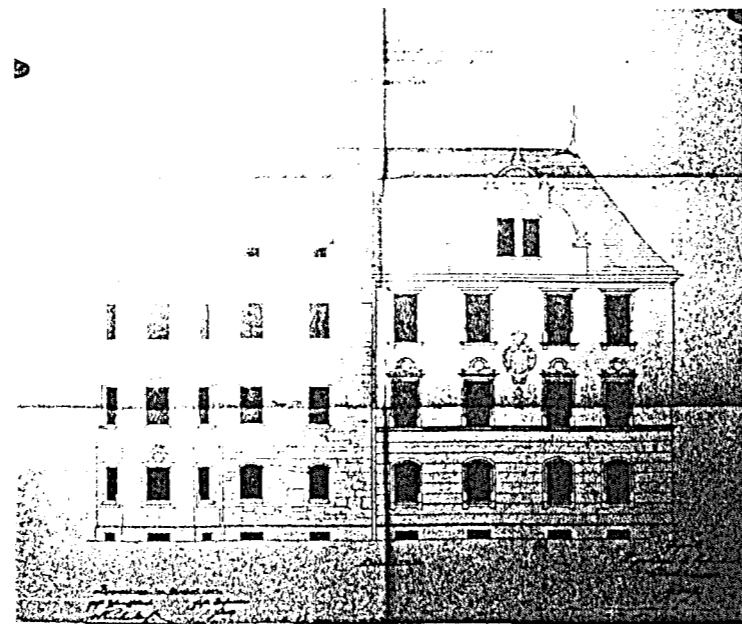
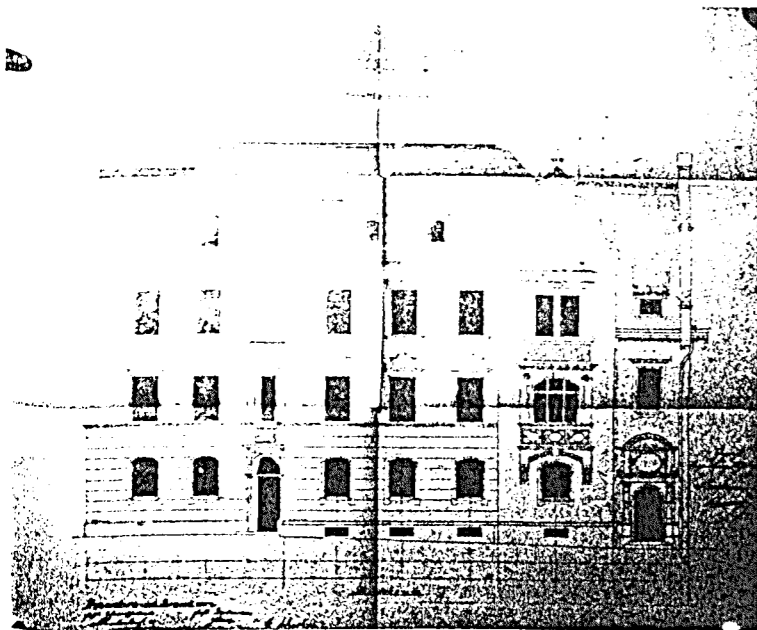


Die eiserne Hofüberdachung
 Juni 1910 (Ausschnitt)

Die Helenenbrücke wurde zuletzt
 1908 errichtet.

Kat. 09.VI/2; RSBA.





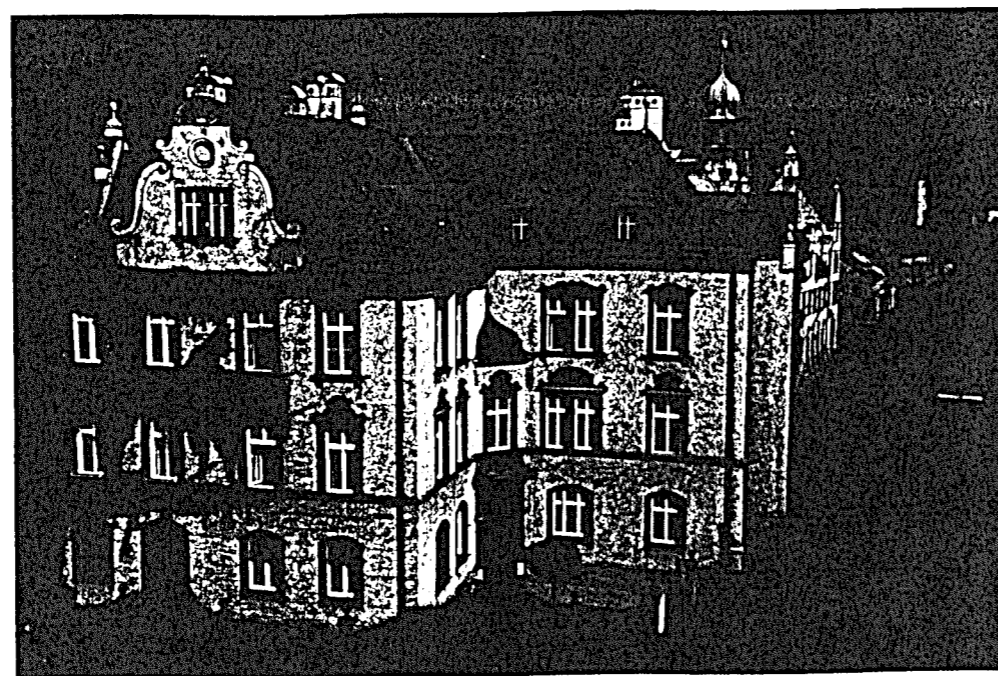
Max Schultze August 1904
Ausführungsentwürfe zu den Fassaden
des Hofmarschallamtsgebäudes,
Waffnergasse 8 (C 184)

a) Westfassade
Kat. 09.I/12; RSBA.

b) Südfassaden
Kat. 09.I/11; RSBA.

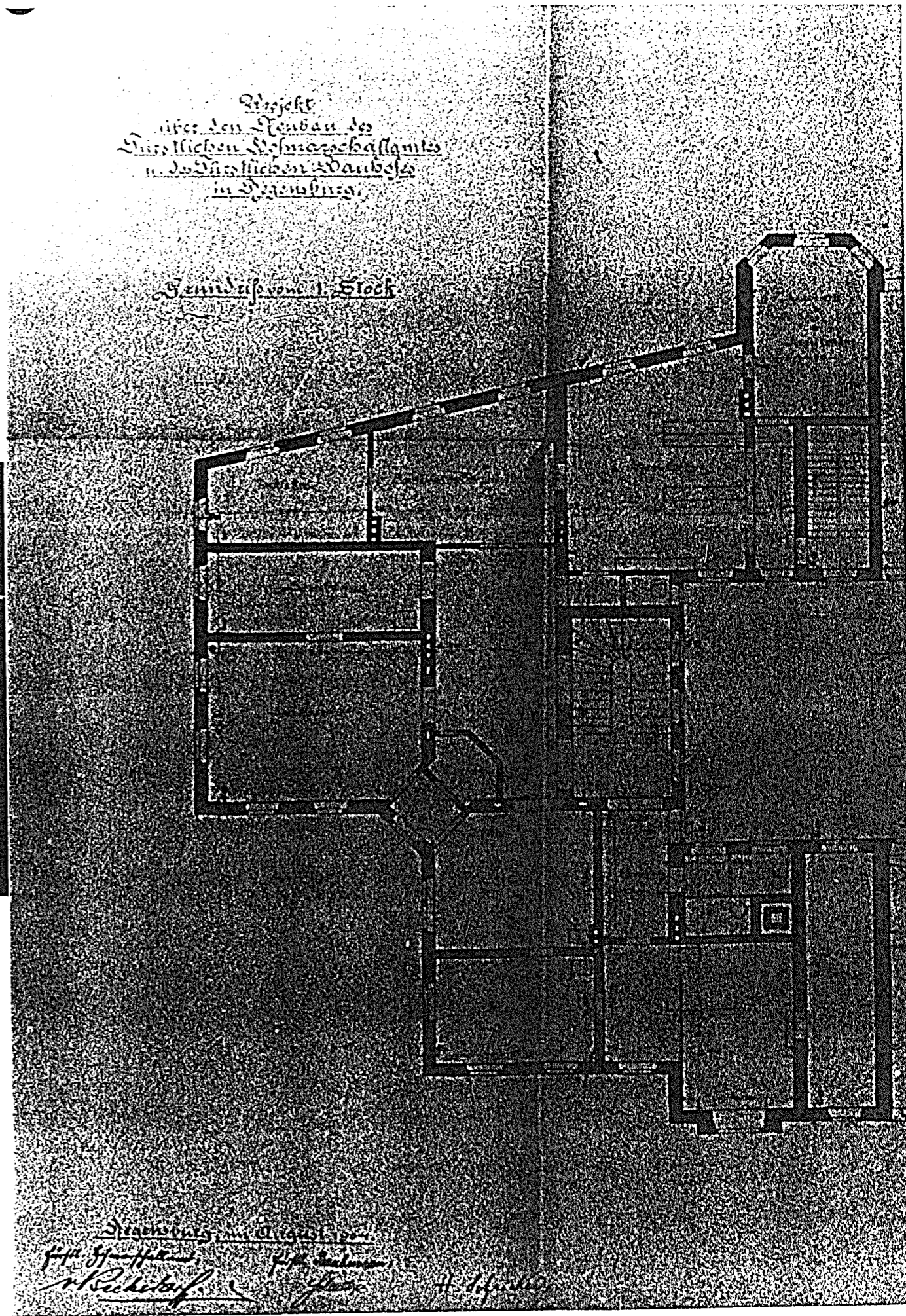
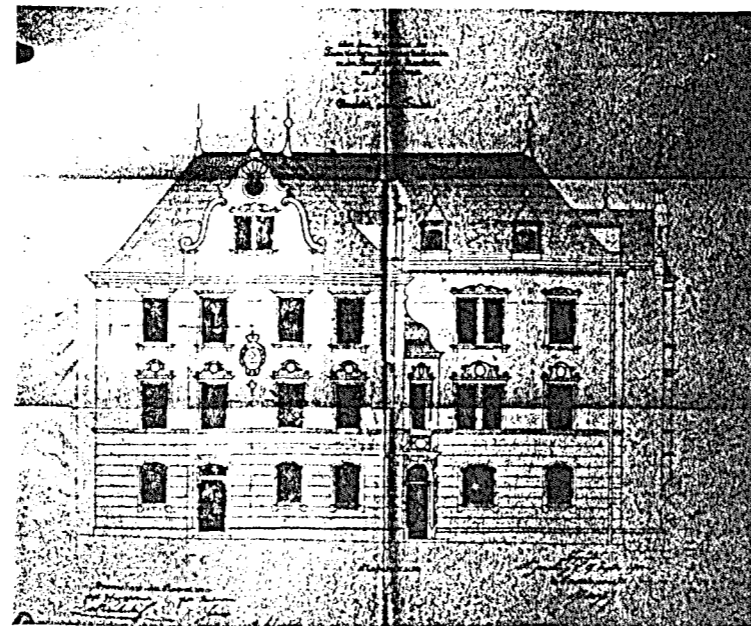
d) Ansicht der Südfassaden des
Hofmarschallamtsgebäudes,
1987

W.B.



e) Ostfassaden
Kat. 09.I/10; RSBA.

c) Grundriß vom 1. Obergeschoß des Hof-
marschallamtsgebäudes
Kat. 09.I/3; RSBA.



0
N — S
W

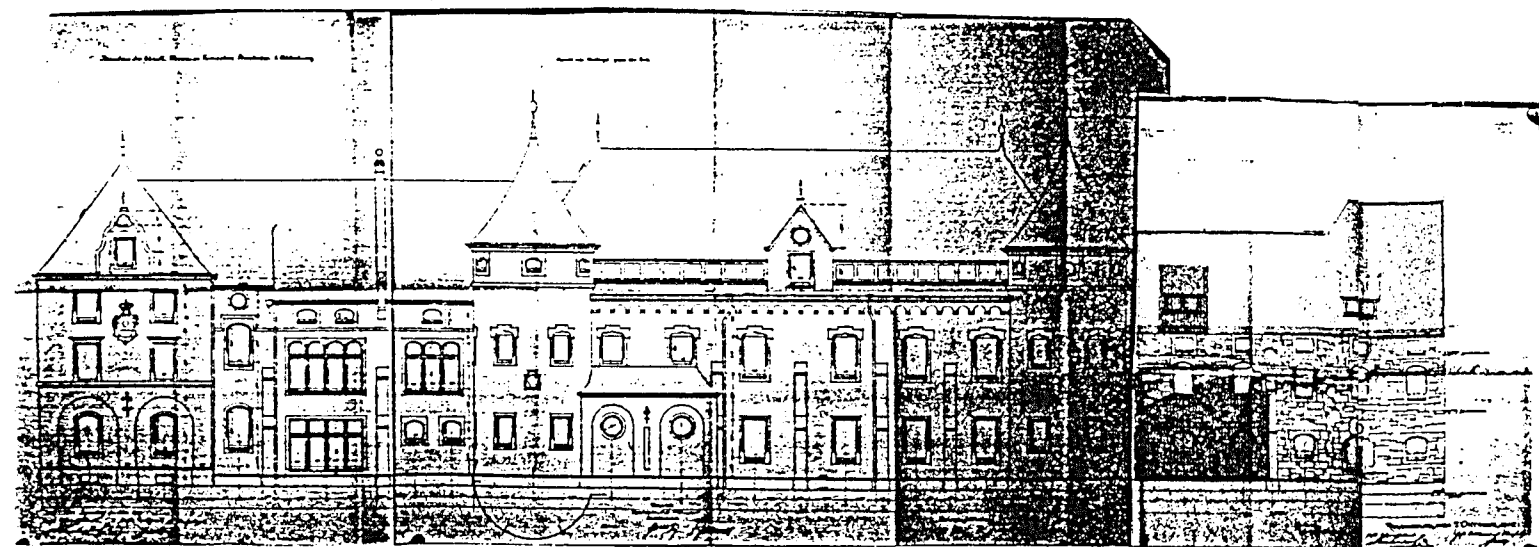
Photographien vom Jagdsaal (RK 04.00.27)
von Bernhard Johannes 1889 und
Carl Teufel um 1895

RK 04.00.27/PhJ 2 und PhT 4.19; St.E. und FHB.



Haupt- (Ost-)fassade an der Waffnergasse mit der Torturmanlage

Nordfassade am Ägidiengang



Auf das mittelalterliche Stadtmauerstück abgestimmte Allee- (West-)fassade



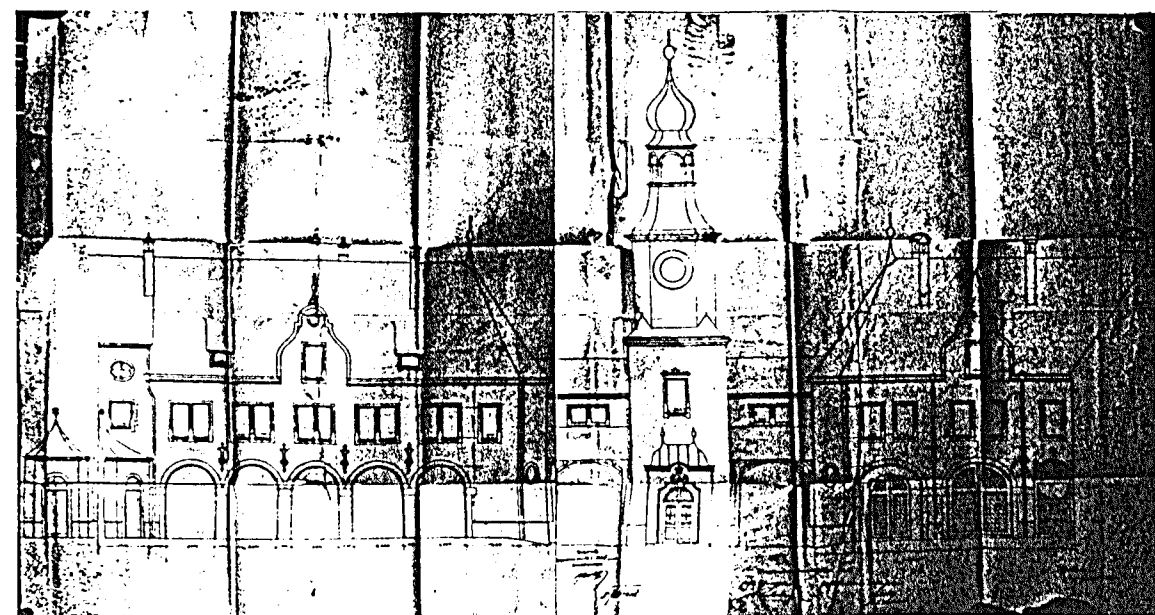
Innenhof, Nordseite

Fotokollage von Fassadenpl

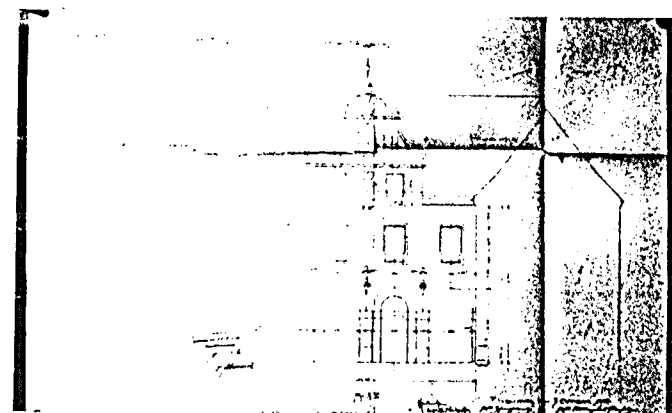
in der städtischen Registr

zum Alberttrakt:

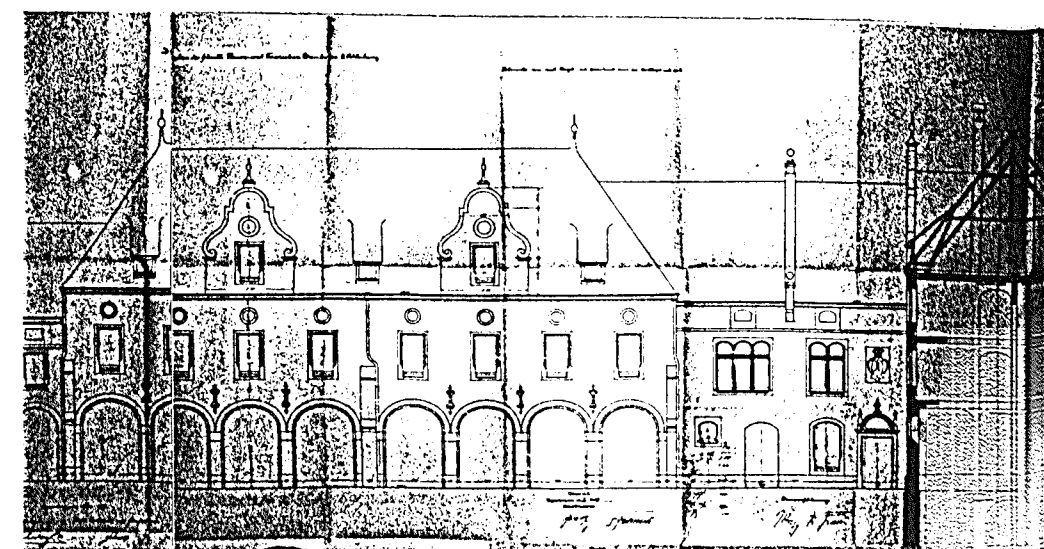
Kat. 09.II; III u



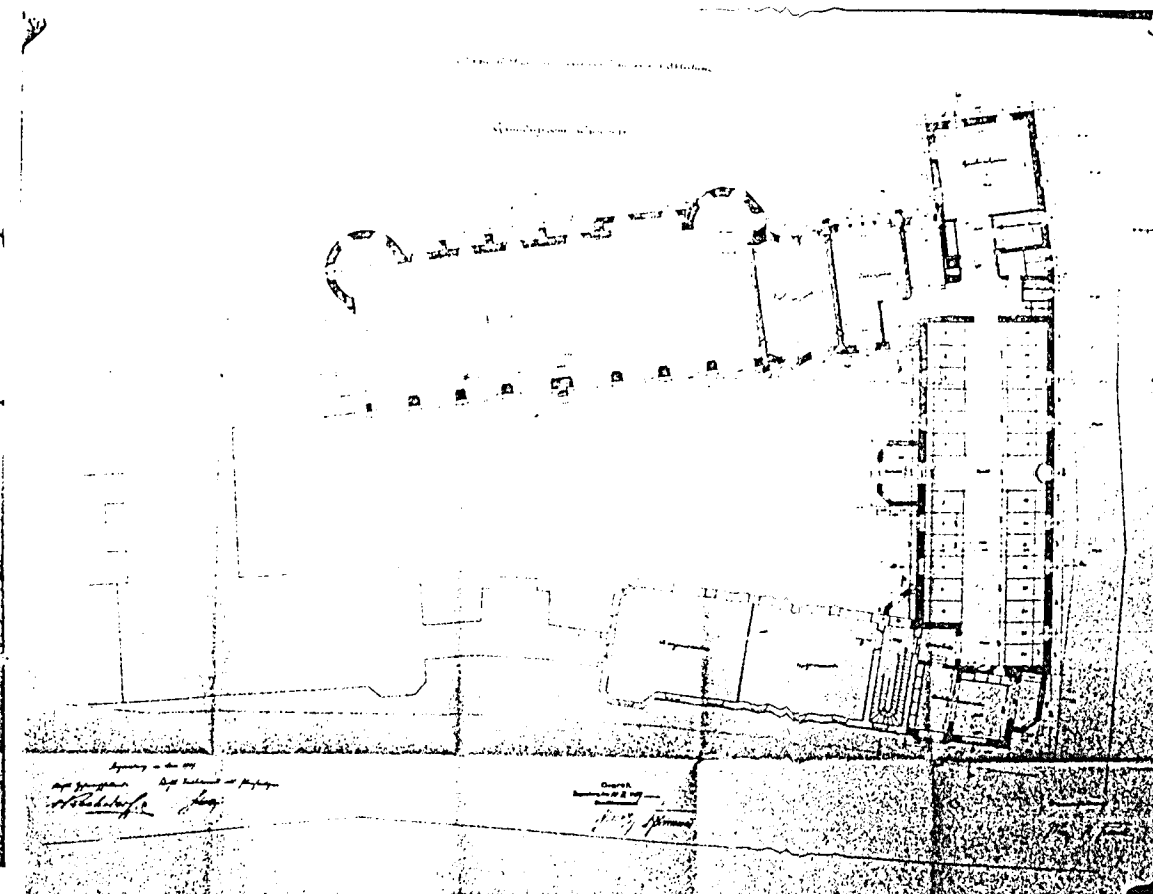
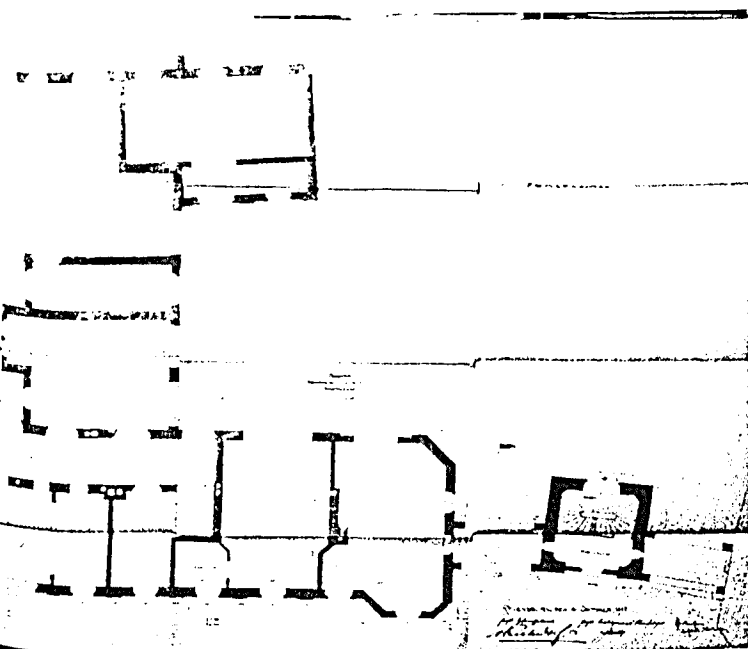
Innenhof, Ostseite bzw. Rückfront der Hauptfassade mit der Torturmanlage



Innenhof, Südseite

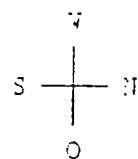


Innenhof, Westseite



Grundrisspläne zum Albertrakt

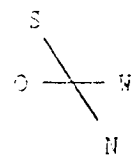
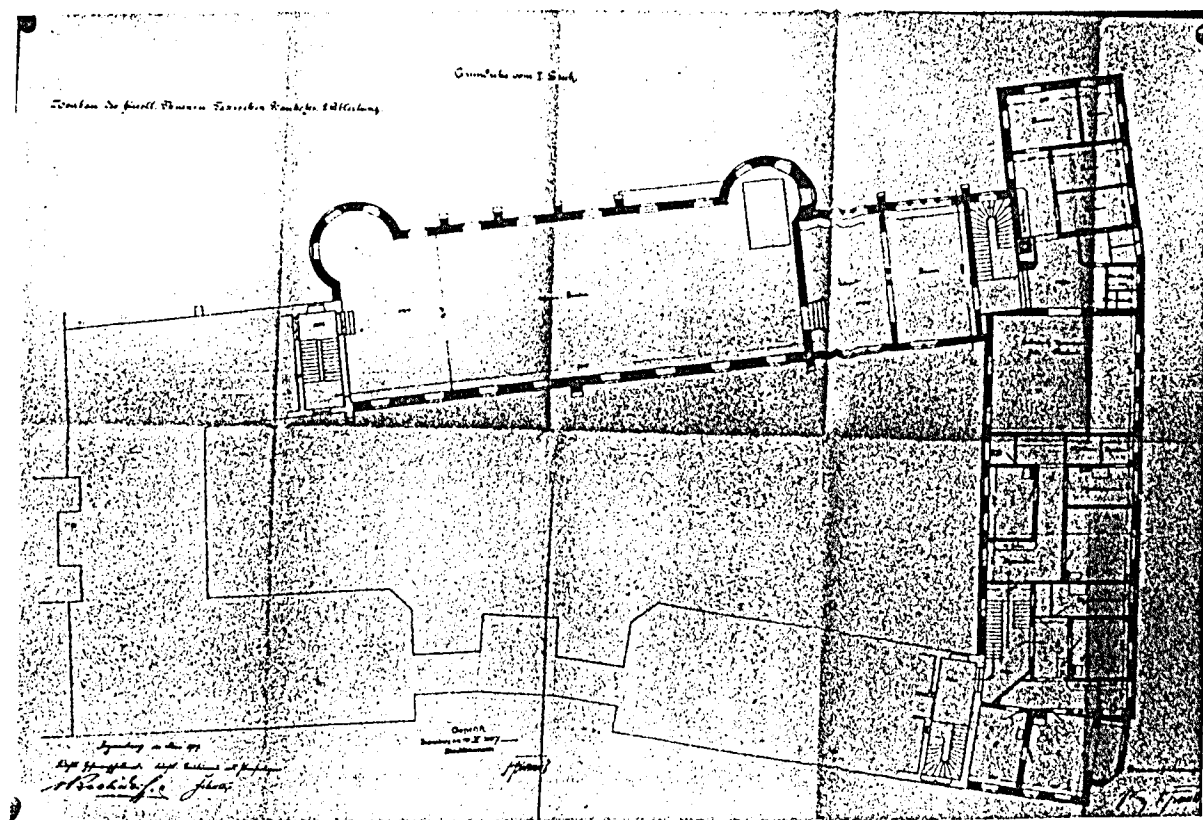
a) südlicher Bauabschnitt (vgl. Abb. 347b)



Nord- und Westflügel (vgl. Abb. 348a):

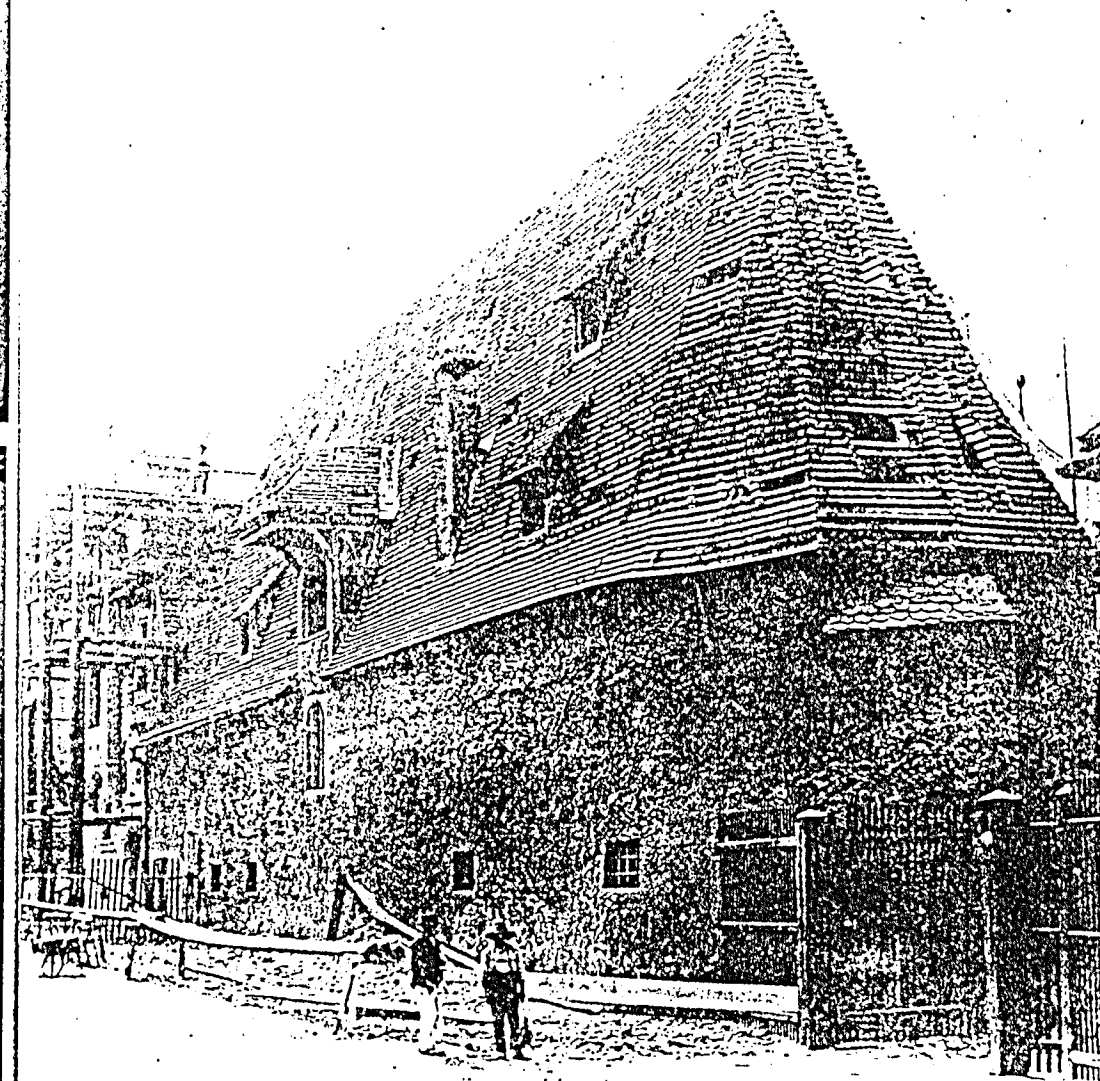
b) Erdgeschoß mit dem großen Stall im Nordflügel Kat. 09.V/2: RSBA.

c) Erstes Obergeschoß mit der Wagenhalle im Westflügel, die durch einen Wagenaufzug im nördlichen Rundturm beschickt werden kann Kat. 09.V/3: RSBA.



d) Photographie vom Abbruch des Ostflügels vom alten Emmeramer Bauhof, wohl im Oktober 1905

Kat. 09.II/PHA 1: Strobel (BAP II) 1974.

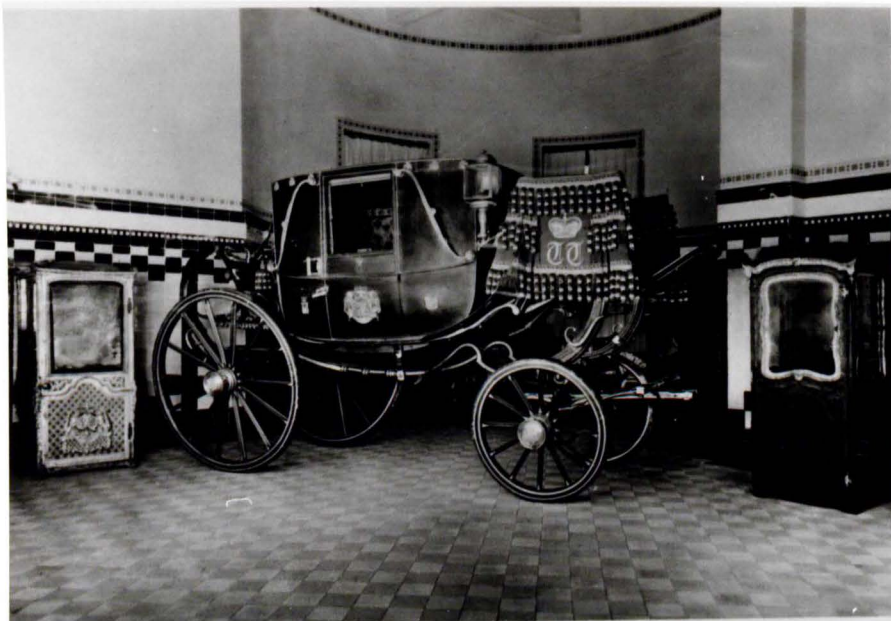




Photographie um 1912, Alberttrakt, *Wagenhalle* im ersten Obergeschoß

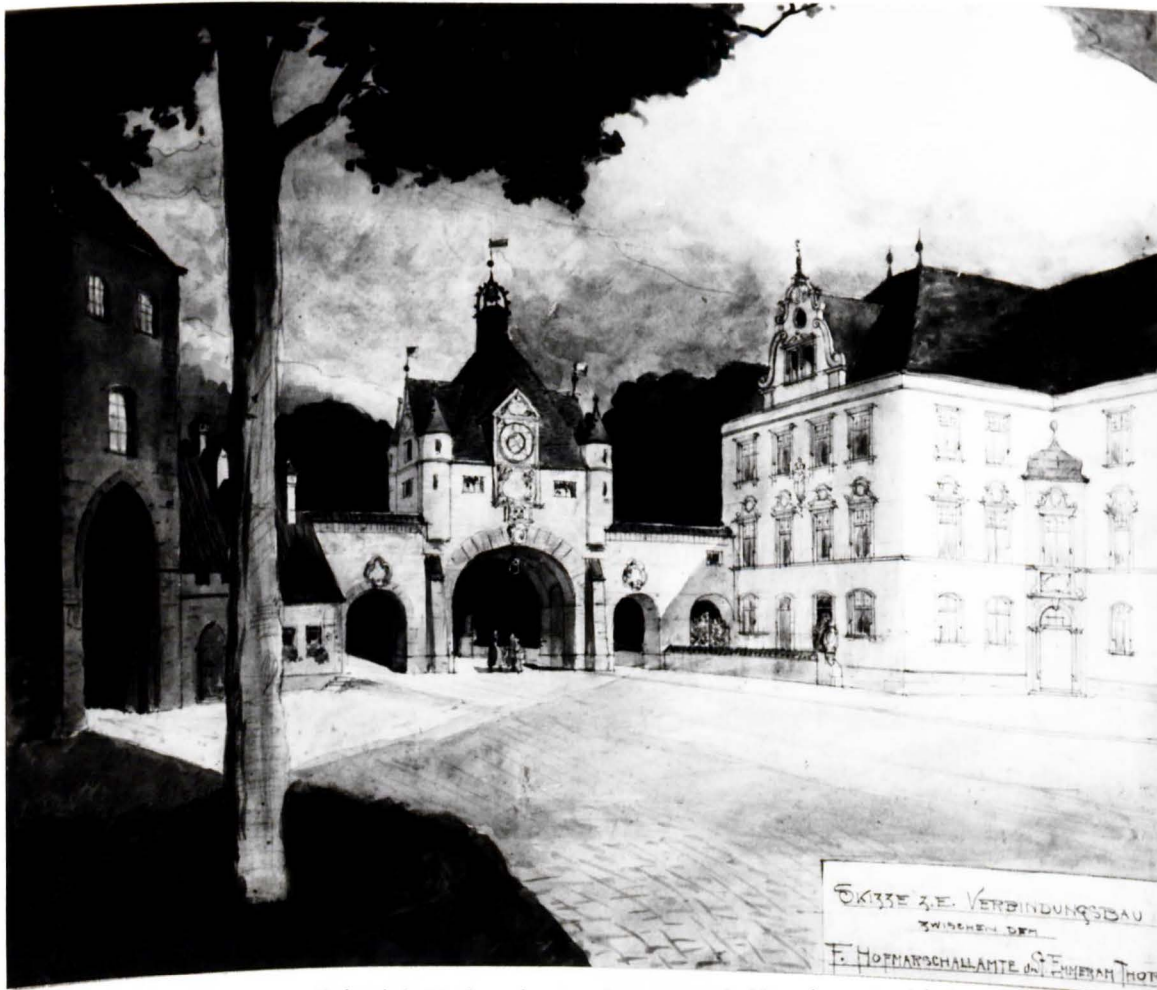
Das über einen Wagenaufzug zu beschickende Stockwerk nahm neben den Großgalawägen, auch historische Kutschen - darunter den Nachbau einer Thurn- und Taxisschen Postkutsche - und Schlitten auf. Der Hippologe und Major a.D. Schönbeck aus Leipzig nannte diese Wagenhalle als *Museum*. Im Vordergrund der Aufnahme steht unter Glas ein Modell von den Stallungen des fürstlichen Rennplatzes. Der Alberttrakt ist der erste Museumsbau und das erste "Parkhaus" Regensburgs.

Kat. 09.V/PhA 2; FHB.

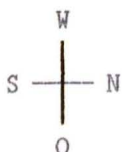
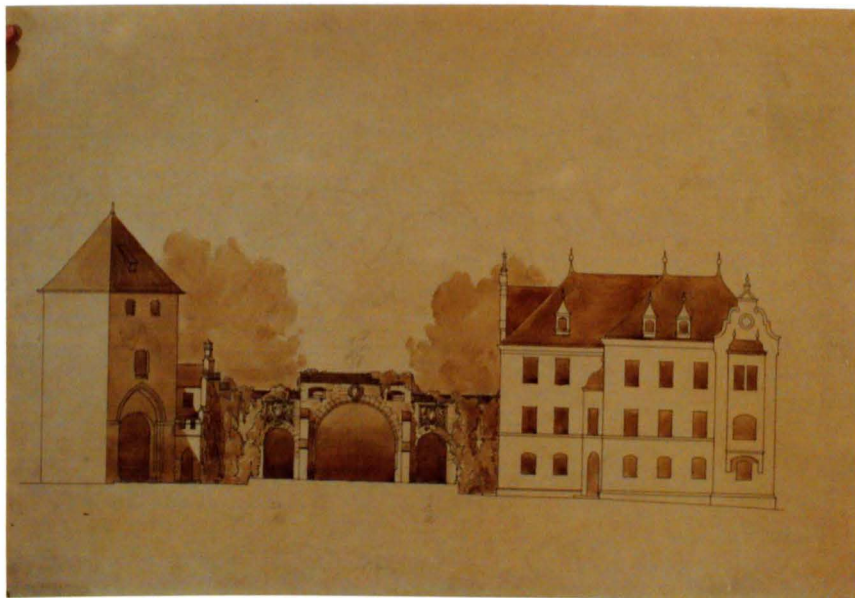


Photographie um 1912, Galawagen, flankiert von Saniten des 18. Jahrhunderts im *Museum*

Kat. 09.V/PhA 4; FHB.



Heinrich Hauberrisser, Vorentwurf für einen Verbindungsbau zwischen dem Emmeramer Tor und dem Hofmarschallamtsgebäude 30. Dezember 1905
 Kat. 09.IV/2; FZA.

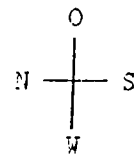
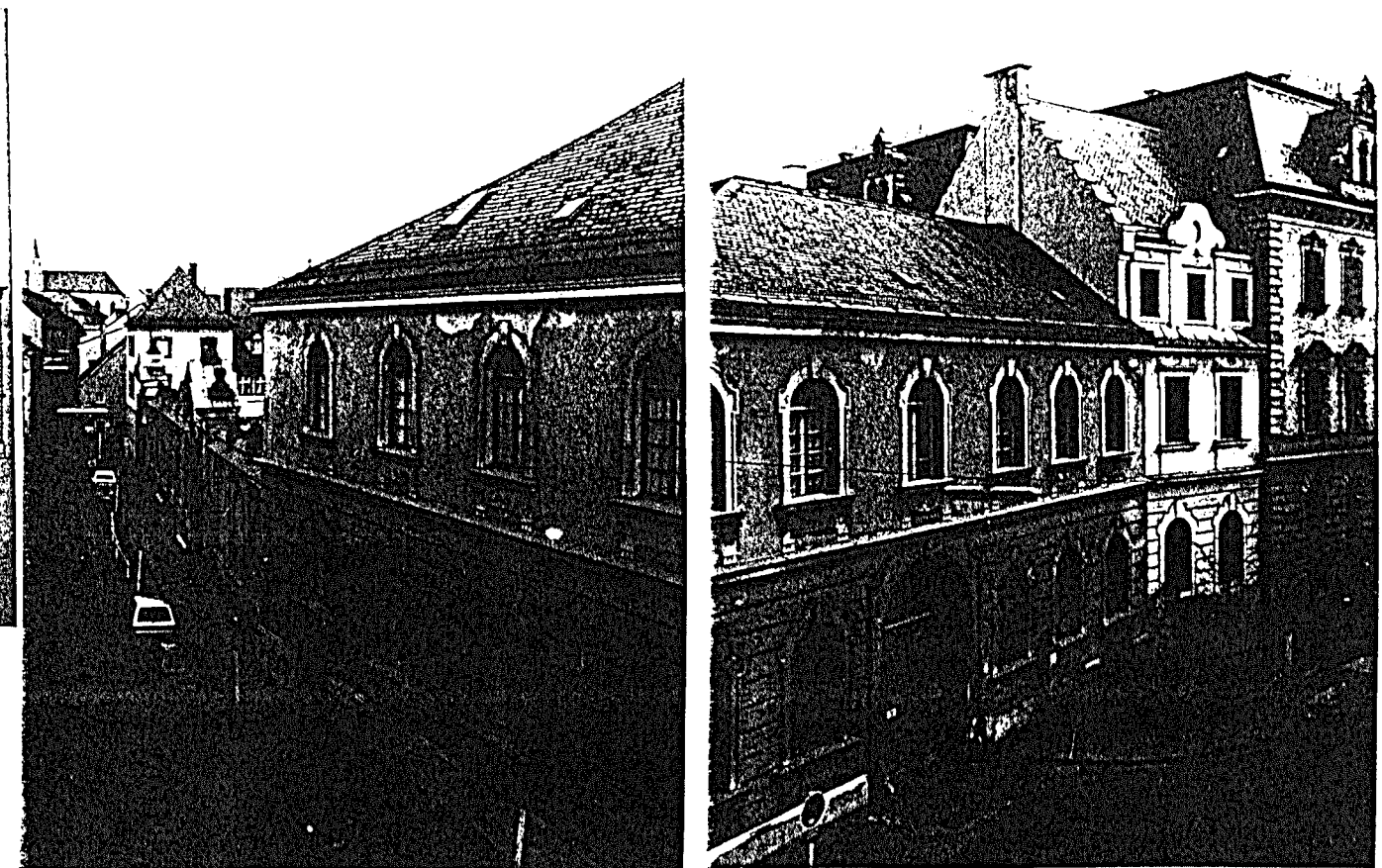


Max Schultze, Ausführungsentwurf zum Torbogen des 'Helentores' 1906
 Kat. 09.IV/3; FBA.

S Max Schultze, Ausführungsentwurf zu den Plafonds
 im Turmsalon (RK 04.02.42 und 43) um 1887;
O ----- W

N Ausschnitte vom Deckenstück der beiden Räume

Die beiden Plafonds besaßen eine verhältnismäßig teure Fassung von der Dekorationsmalerfirma Jordan für 1.200 M.



a) Carl Schäd (?), gezeichnet nach einem Entwurf von Max Schultze April 1912

Ausführungsplan für die Blendfassaden an der Ostzeile der Waifnergasse, den *alten Schloss- und Stallgebäuden*

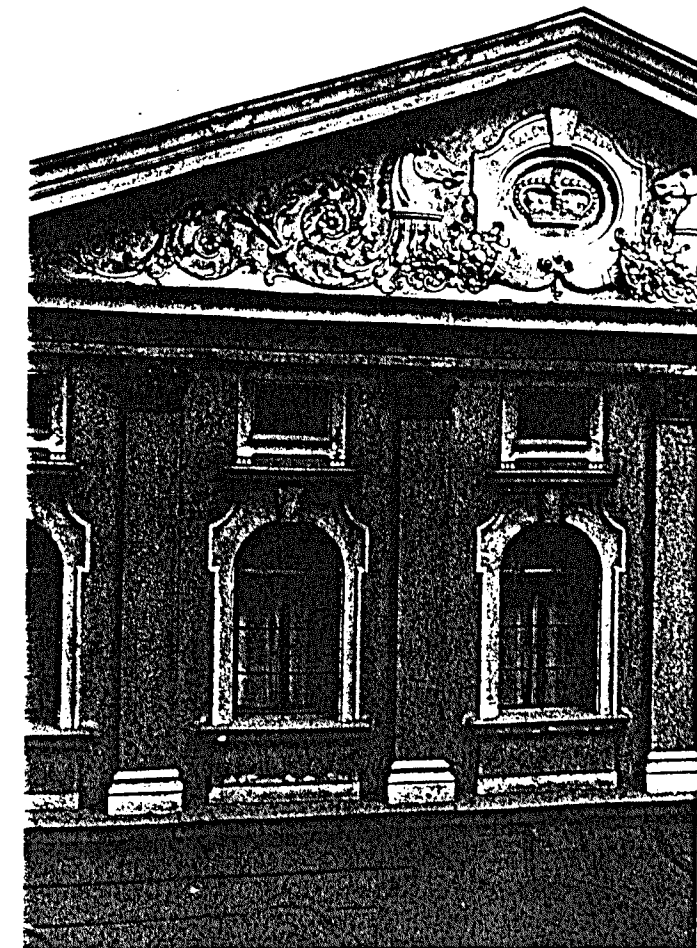
Kat. 07.009; RSBA.

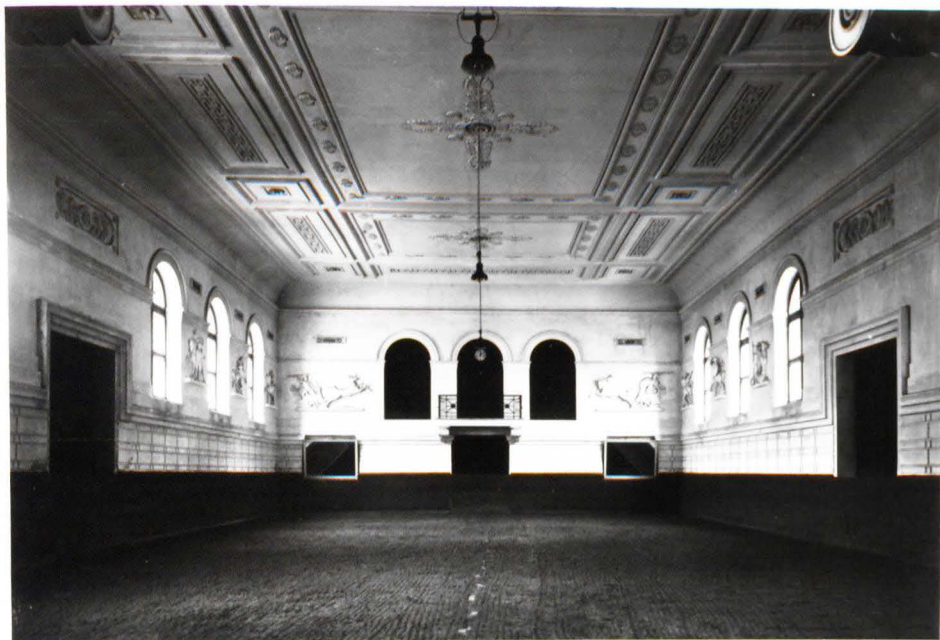
b) Blick nach Norden auf die Blendfassade des alten Stallgebäudes und die Blendmauer mit Adikulen

c) Blick nach Süden auf den Musiksalon-Anbau anschließend an den Westtrakt des Südflügels

d) Blick auf die nördliche Giebelhälfte der Blendfassade des alten Stallgebäudes

W.B. 1987.





Gunther Schmidt 1936
Reitschule
Die heute als Museumsraum
dienende *Reitschule* wurde
von der Fürstin Margarete
bis etwa 1950 benutzt.

Kat. 05/PhS; FHB.



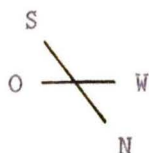
Rudolf Zacharias 1902
alter Marstall

Kat. 05/Ph; FHB.



Rudolf Zacharias 1902
Sattelkammer im alten
Marstall
Die Kammer dürfte um 1900
ausgestattet worden sein.

Kat. 05.6/Ph; FHB.



Rentkammergebäude, Emmeramsplatz 7 (Kat. 06)

Das zum Klosterareal gehörige Gebäude wurde 1812 für die fürstliche Wäscherei umgebaut. 1828/31 erhielt es nach Plänen Metiviers ein zweites Obergeschoß. Bei der Erhöhung um ein drittes Obergeschoß 1898 behielt Schultze historistisch die klassizistische Formensprache im Ensemble Reitschule und Marstallflügel bei.



Partie aus dem Fürstlichen Thurn und Taxis'schen Hofgarten.

REGENSBURG



Partie aus dem Fürstlichen Thurn und Taxis'schen Hofgarten.
Brunnen u. Mariensäule

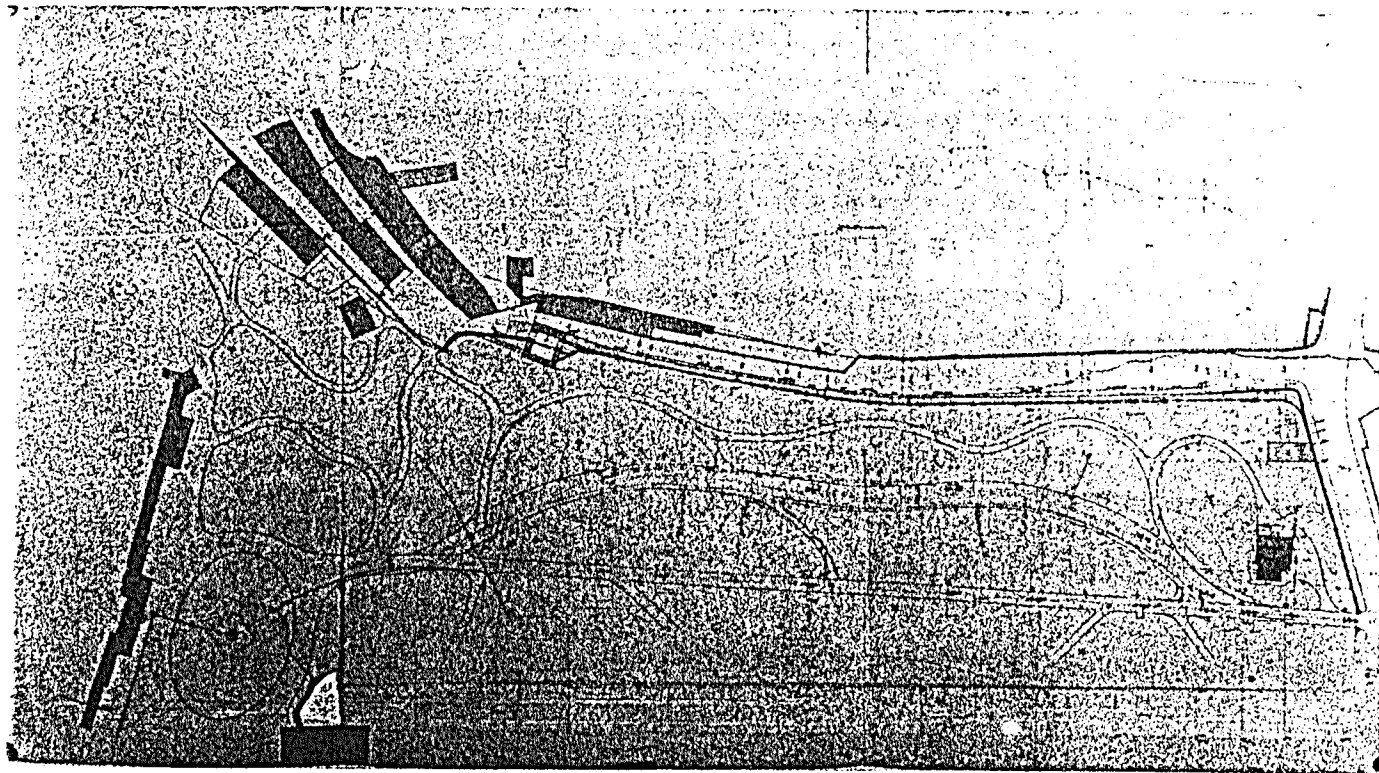
REGENSBURG

C. Palestrini um 1907,

zwei Postkarten aus einer Serie zum *Thurn und Taxis'schen Hofgarten*

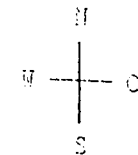
Palmenanlage vor den Alleefassaden des Südflügel-Neubaues - die exotischen Pflanzen wurden, soweit sie transportfähig waren, in der Gewächshäuseranlage in Kumpfmühl überwintert - und der zentrale *Brunnen* vor der Gartenfassade des Ostflügels mit *Mariensäule* - Marienstatue - im Hintergrund

Kat. 11/Pk 5 und 3; PB.



Max Schultze

Die Neugestaltung der Anordnung des Hofgartens 1893 bzw. 1901



a) Max Schultze 1893
Nach der auch gegen die Stadt zum höchsten Vortheil gemachten Abtragung der alten (Neckes) Stadtmauer wurde ein stadtsseitiger Trottoir und ein schmiedeeiserner Zaun errichtet. Für den Placidusturmentwarf Schultze - als bemerkenswerte denkmalpflegerische Leistung - einen Fußgänger-Durchgang. Erst 1902 mit der Verbreiterung des St. Petersweges erfolgte der Abbruch des mittelalterlichen Stadtmauerturmes in Besitz des Fürstenhauses.

Kat. 11.IV/11.007.02: FBA.

b) Max Schultze 1893
Herstellung eines öffentlichen Durchganges im fürstlichen Placidusturm

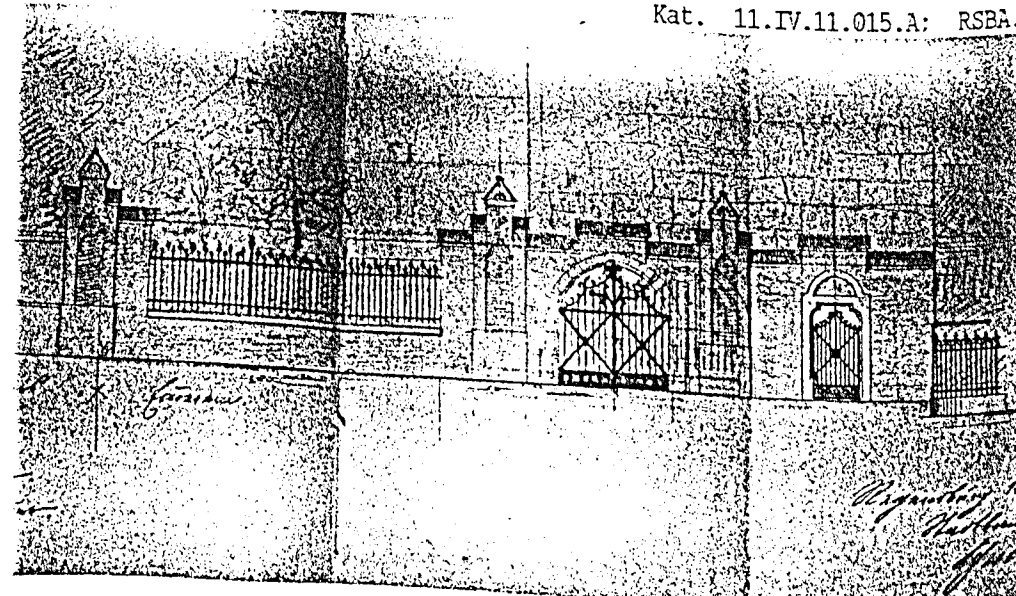
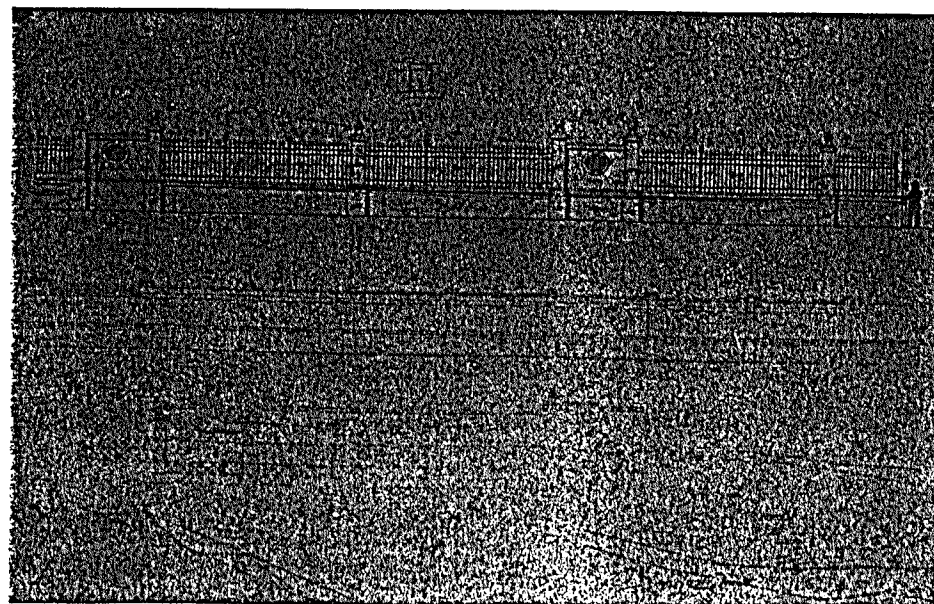
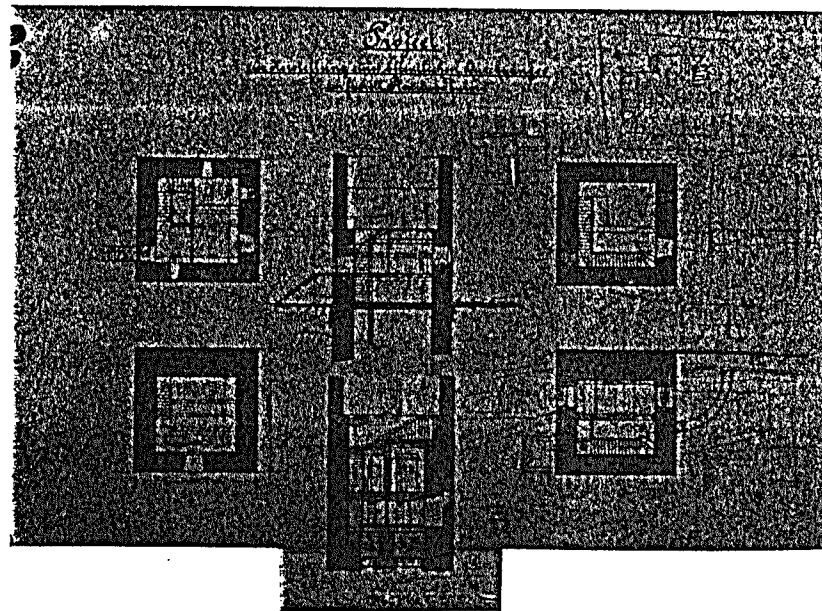
Kat. 11.IV/11.006: FBA.

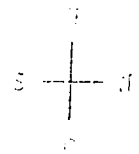
c) Max Schultze 1902
Ausführungsentwurf für die nördliche Hofgartenmauer nach der Erweiterung des St. Petersweges 1902

Kat. 11.IV/11.009: FBA.

d) Adolf Schmetzer Oktober 1902
Ausführungsentwurf für die westliche Fortsetzung der fürstlichen Hofgartenmauer im Bereich des Pfarrhofes von St. Emmeram. Schmetzer entwarf eine gotisierende Mauer, die zum kirchlichen Bereich passen sollte.

Kat. 11.IV.11.015.A: RSBA.

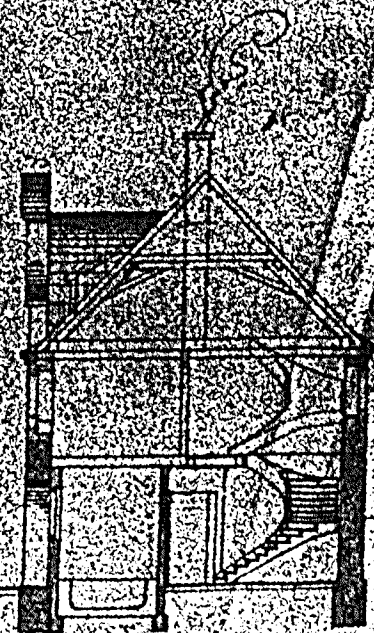
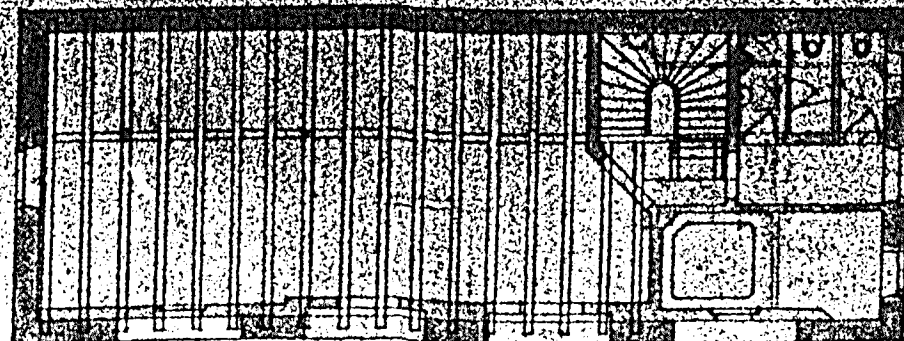
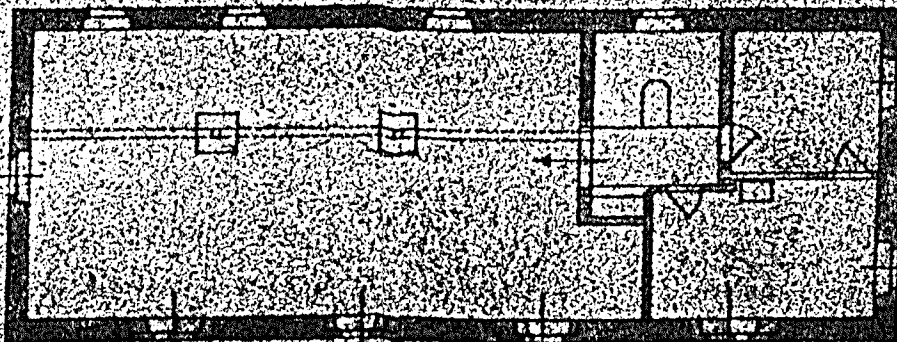
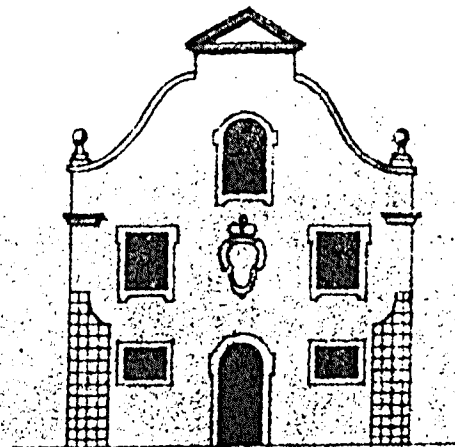
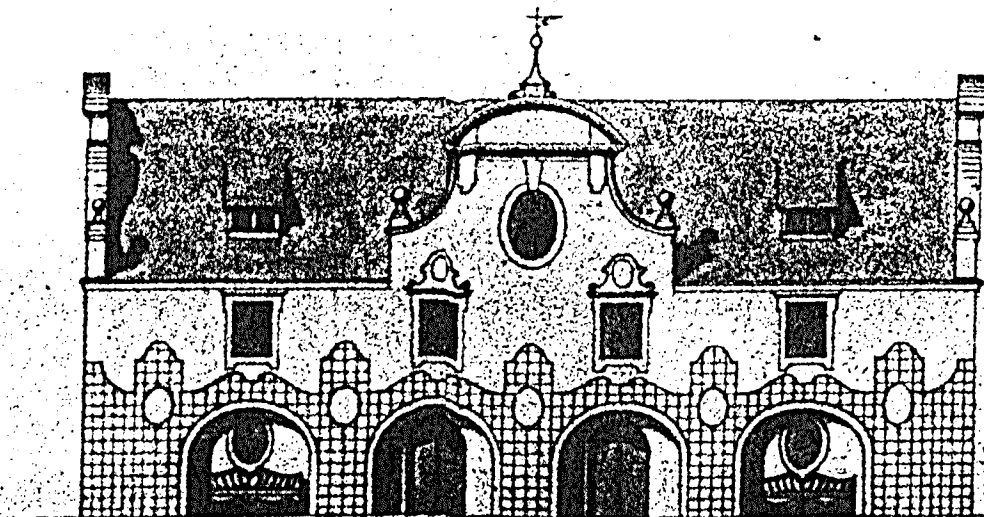




Max Schultze. Ausführungsentwurf 1903

Die Adaptierung des alten *Holzbofgebäude* in ein *Magazingebäude mit Wohnung* erfolgte in barockisierenden Formen. Die *Gartenbänke* und die *Trallagen* passen das Gebäude, das damals vom *Hofgarten* nicht durch eine *Mauer* abgegrenzt war der *Gartenatmosphäre* an.

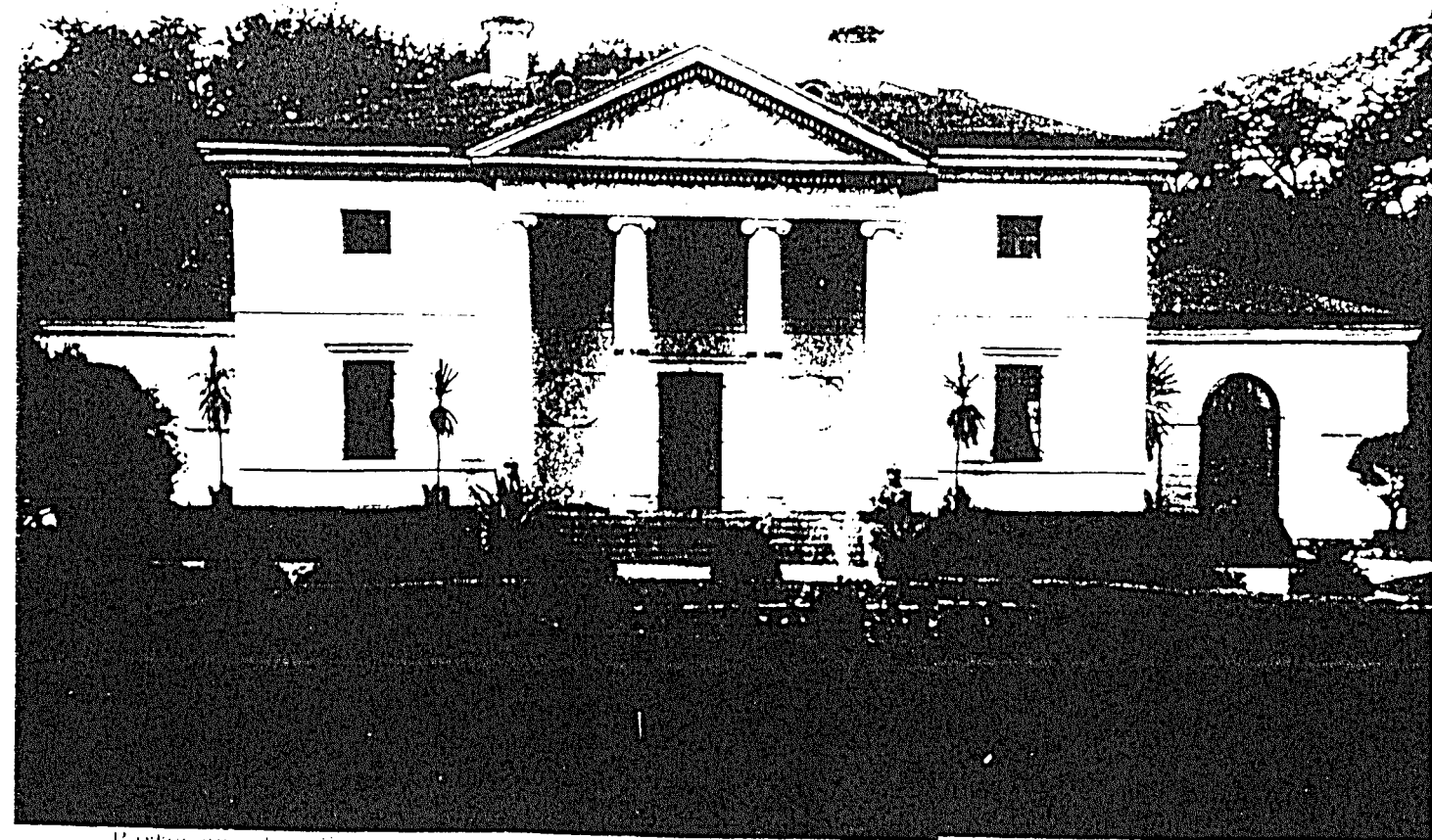
Kat. 10.2/10.003: FBA.



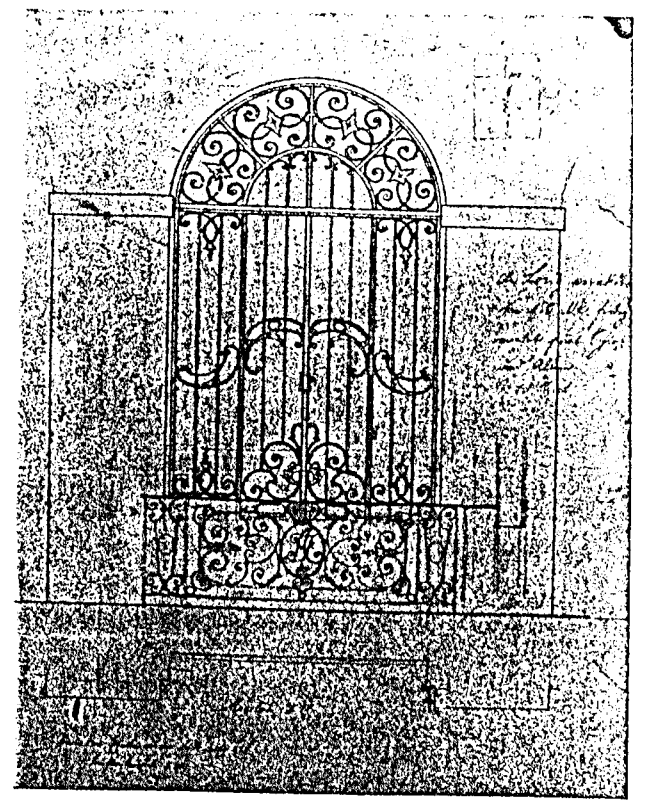
a) Verkauft 1. Parastwina im 1910
Pavlovna Theresien Ruhe

Das zentrale Schloss war als Parkgebäude
renoviert. Klassizistische Villa hatte
Schulze 1870 im Auftrag Helene's instand
zu setzen. Später diente ein Raum der
Villa zeitweise der Fürstin Margarete
als Atelier. Die Villa wurde 1945 teil-
weise zerstört und 1949 abgerissen.

Kat. 11.VI/Pk: FB.



Partie aus dem Park ... NEHROUBURG



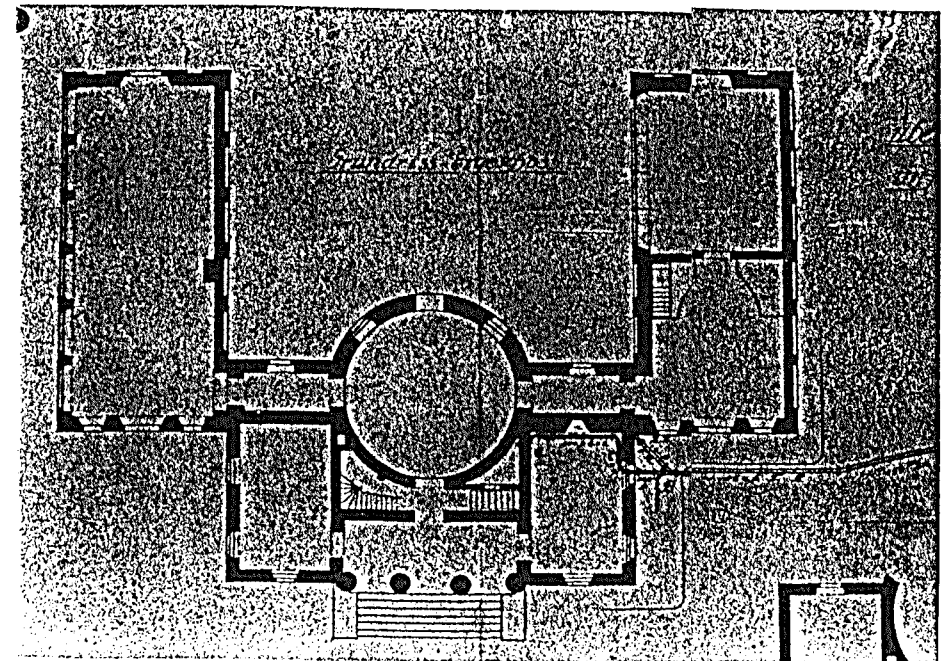
b) Max Schulze nach 1890

Ausführungsentwurf für zehn schmiedeei-
serne Rundbogengitter, die der Regens-
burger Schmiedemeister Loritz offen-
sichtlich für die südseitigen Fassaden-
öffnungen der Flügelbauten der Theresi-
enruhe anfertigen sollte. Unten wurden
alte Fensterbrüstungsgitter von Frank-
furt wiederverwendet.

Kat. 11.VI/1: FBA.

c) Carl Schad. Bauaufnahme. Ausschnitt:
Grundriß vom Erdgeschoß 1928

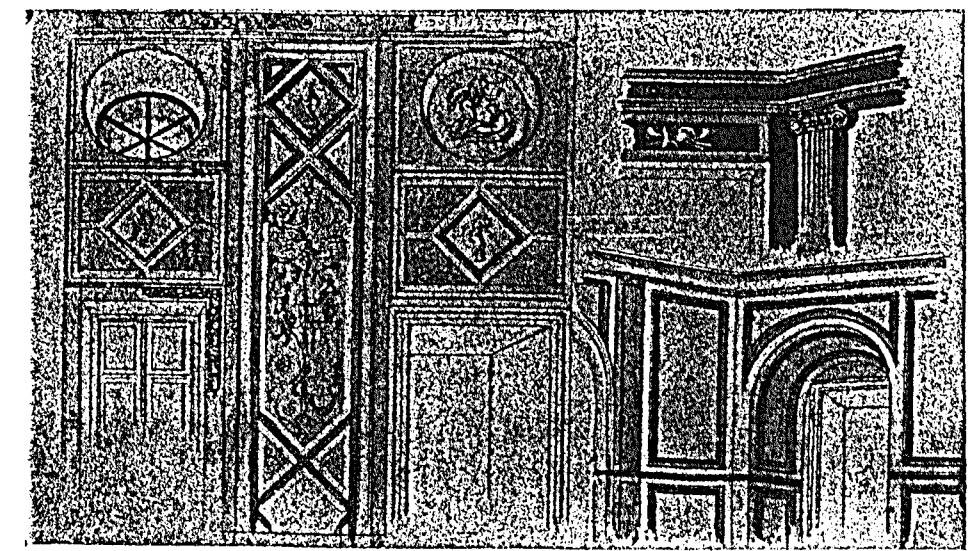
Kat. 11.VI/3: FBA.



d) Carl Schad (?)

Die Aufnahmen von den Grotteskenmale-
rien in der Theresienruhe sind die ein-
zigen Bilddokumente zur Farbigkeit der
Klassizistischen Grottesken von Josef
Zacharias. dem Großvater von Otto sen.
(Abb. 225, 241, 243).

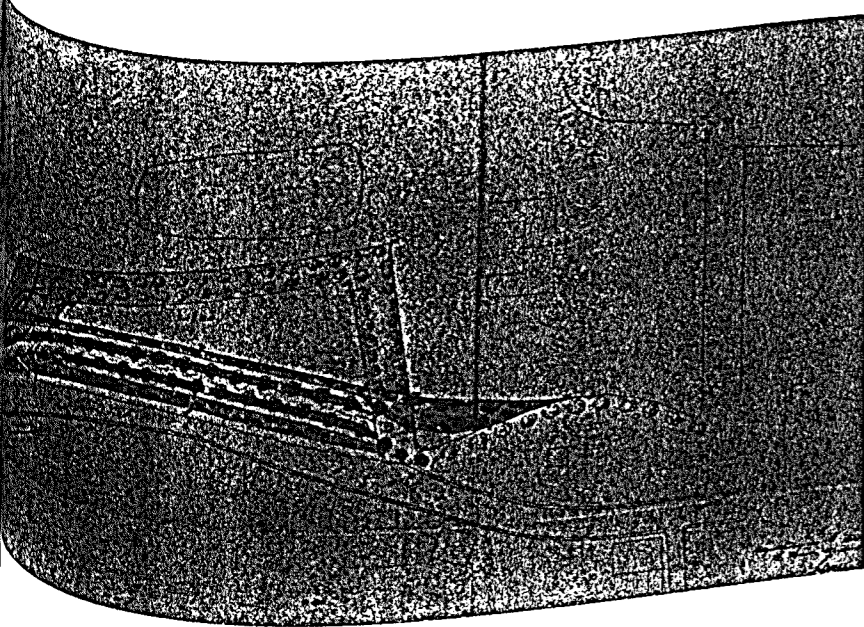
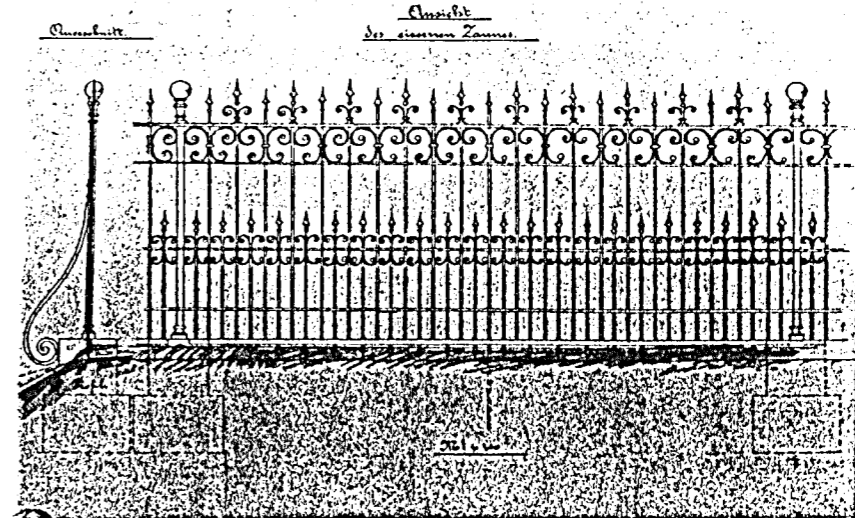
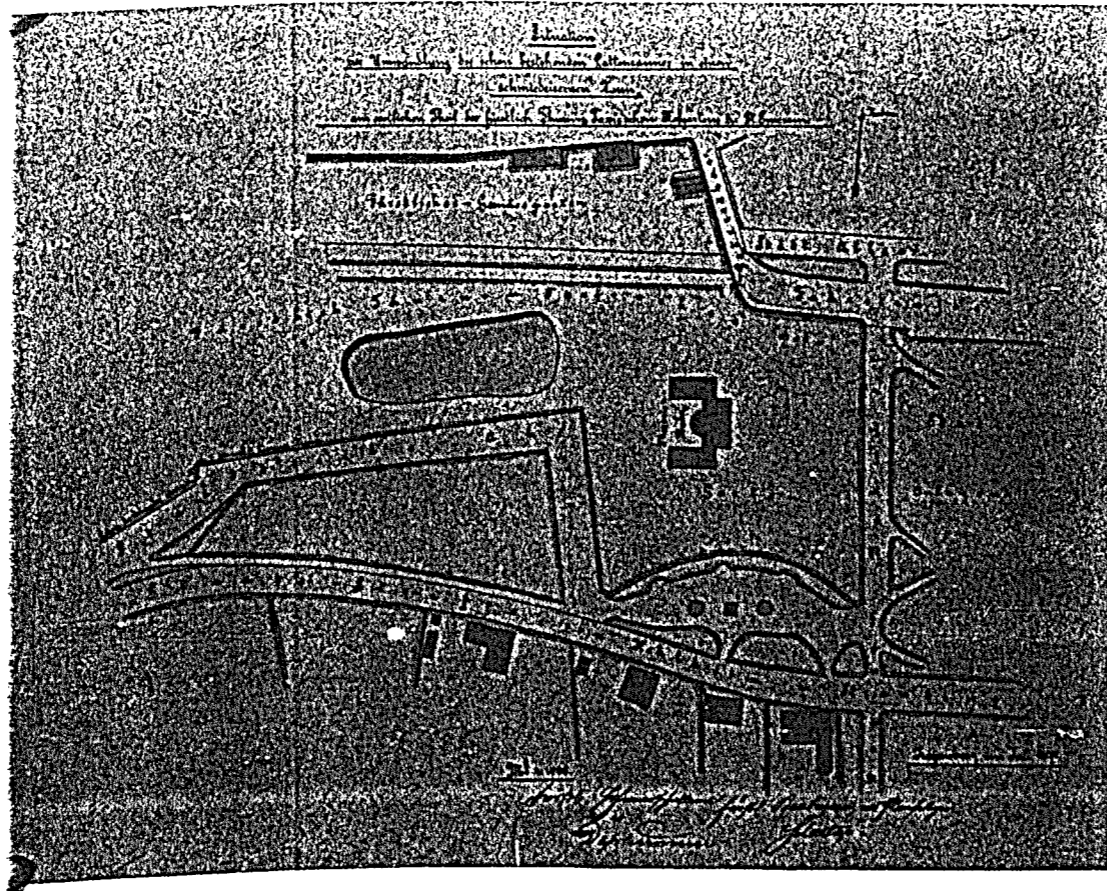
Kat. 11.VI/3: FBA.





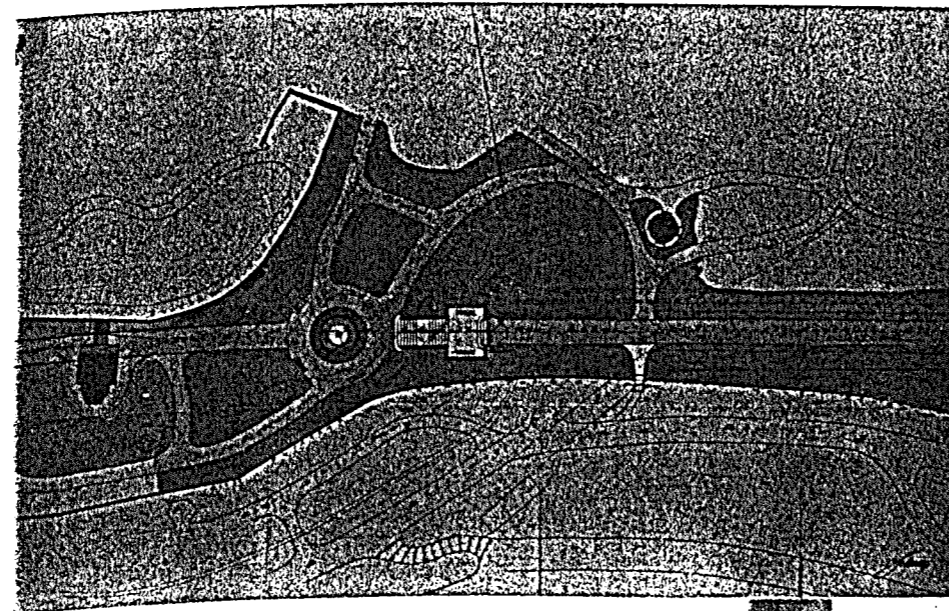
Max Schultze 1891

Die südöstliche Einfriedung des Hofgartens mit einem schmiedeeisernen Zaun ersetzt einen alten Lattenzaun.
Kat. 11.7/11.016: FBA.



Max Schultze 1893

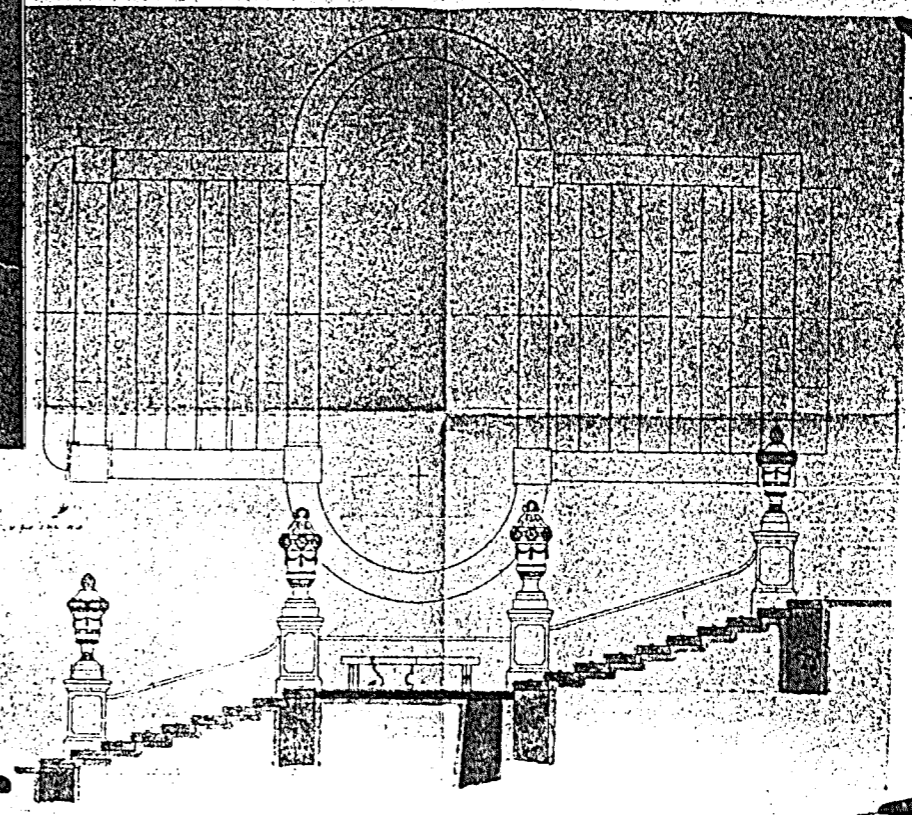
Projekt der Vergrößerung des Hofgartens



d) e) Max Schultze um 1904

Entwürfe für eine Ziertreppe in der Flucht der alten, bis 1901 städtischen Allee.

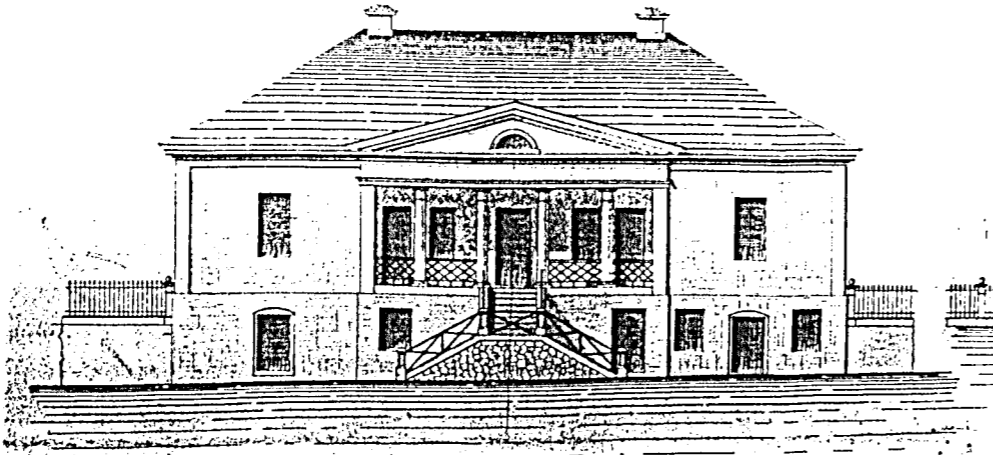
Für Grundstücksabtretungen am St. Petersweg und an der Waffnergasse erhielt das Fürstenhaus zur Arrondierung des Hofgartens das im Süden einspringende, den ehemaligen Befestigungsanlagen folgende Allee-stück. Diese Erweiterung war seit 1898 angestrebt worden (c). Auf Kosten des Fürsten wurde südlich davon eine neue öffentliche Allee (c) in Grün angelegt.
Kat. 11.7/11.020, 021 und 024: FBA.



Südliche Ansicht.

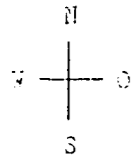
Max Schultze

Die Gestaltung einer geländegleichen Schloßausfahrt 1890



a) Bauaufnahme (es 1890) abgebrochenen Willensgebäudes der Gesellschaft Ressource (Ausschnitt: Südfassade)

Emmeramsplatz 5. 6. 7. RSBA.



b) Max Schultze 1890

Ausführungsentwurf zur Alleebücke.

Um den höhergelegenen, öffentlichen Allee-
weg nicht durch die Straße zu unterbre-
chen, wurde eine Unterführung gebaut.

Kat. 11.VII/11.028: FBA.

c) Situation zur Errichtung der südlichen
Ausfahrt und der Alleebücke als Unter-
führung (Ausschnitt)

Kat. 11.VII. 11.031.A: RSBA.

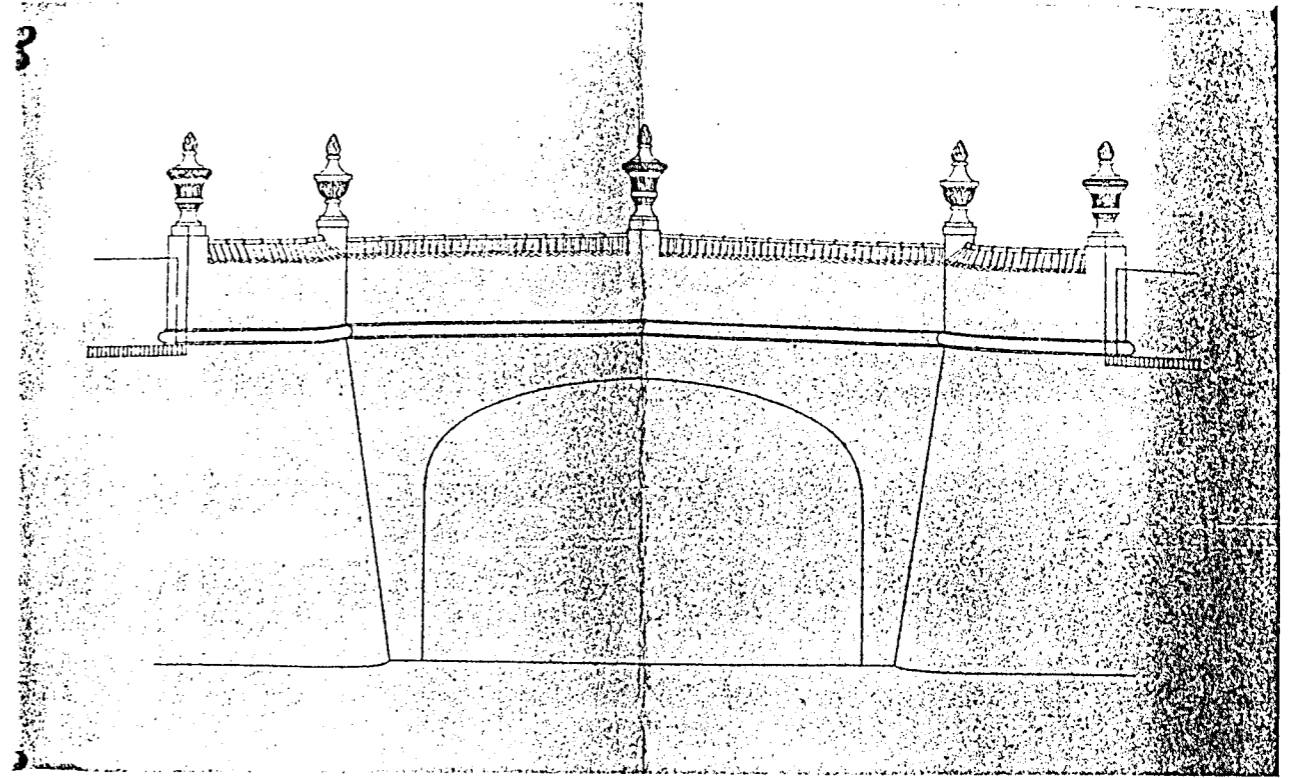
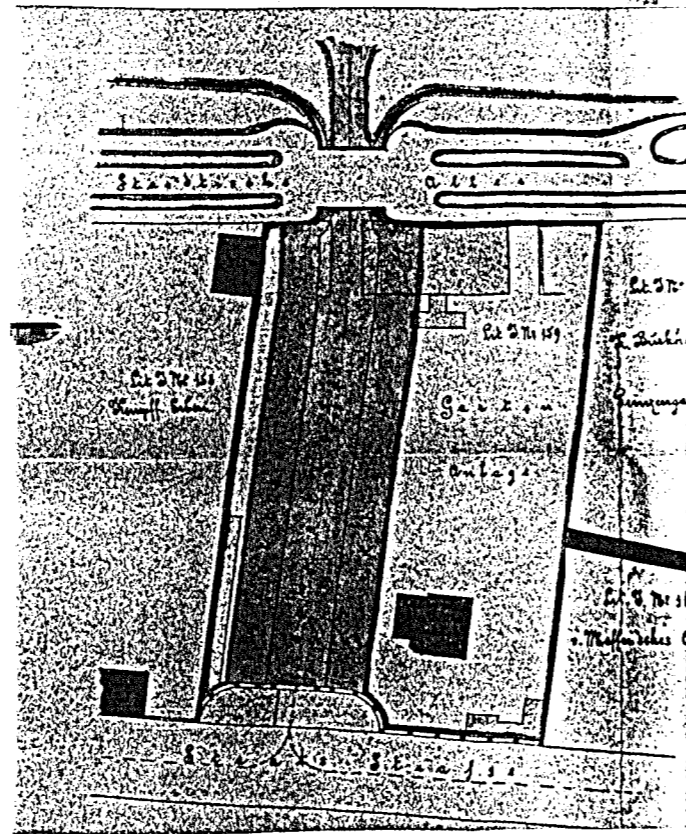
d) Eingabeplan zur Errichtung eines Portier-
gebäudes an der Ausfahrt zur späteren
Albertstraße. West- und Südfassade
(Ausschnitt)

Kat. 11.VII/11.031.B: RSBA.

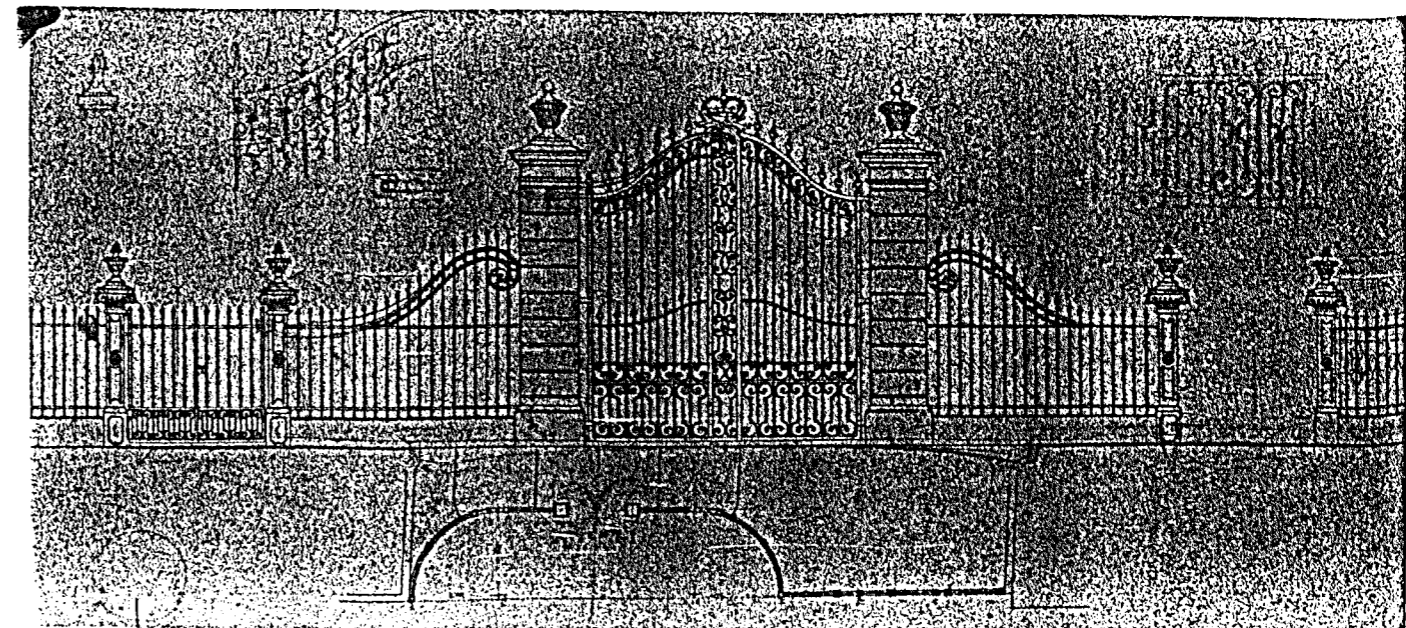
e) Max Schultze 1890

Ausführungsentwurf zur konkav einschwin-
genden Toranlage an der heutigen Albert-
straße

Kat. 11.VII/11.11.030: FBA.

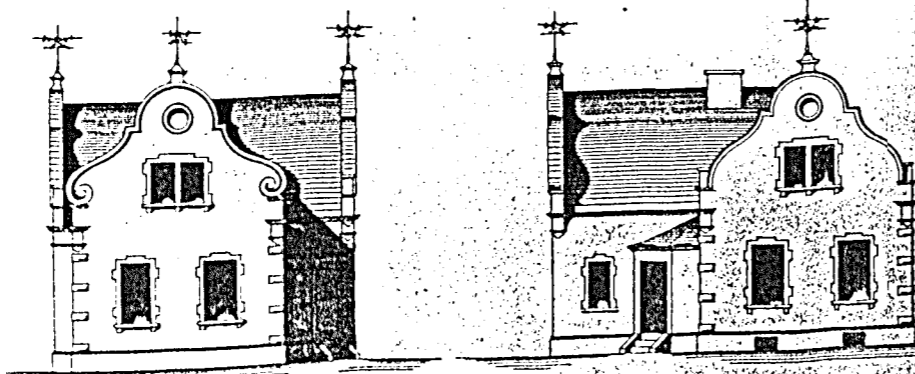


Portierhäus



Garten-Ansicht

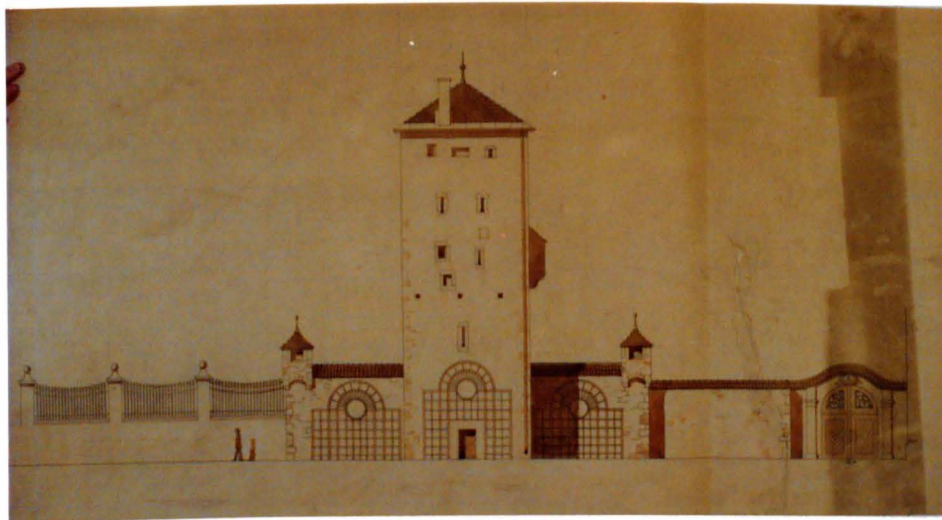
Ansicht gegen die Staatsstraße



Karl Max Gebhardt, Wintergarten (RK 04.01.01)
Lünetten an der Ostwand, in der Reihenfolge von Nord (links) nach Süden:
der Sommer und der Frühling



Situationsplan von 1909 anlässlich der schmiedeeisernen Neueinfriedung des westlichen Teiles des Hofgartens von der Helenebrücke bis zur Wiesmeier-Strasse
Der Pfeil markiert den Kohlenturm
Kat. 11.IX/11.052; FBA.

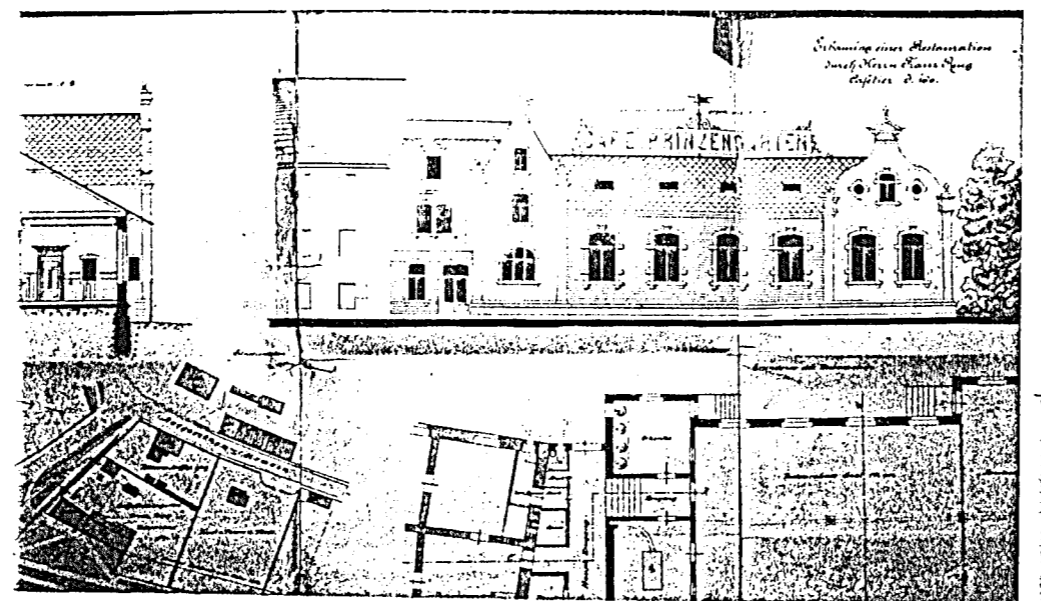


Max Schultze Juni 1909

Dem Abbruch der mittelalterlichen Stadtmauer beim Kohlenturm und dem Neubauprojekt einer Gartenmauer widersetzte sich 1909 das Generalkonservatorium der Kunstdenkmale Bayerns. Erst nach Intervention der königlichen Regierung kapitulierte 1913 der Generalkonservator Georg Hager. Der Erste Weltkrieg verhinderte schließlich die Ausführung des Projektes.

Pläne zum Gebäude Albertstraße 1/3 43

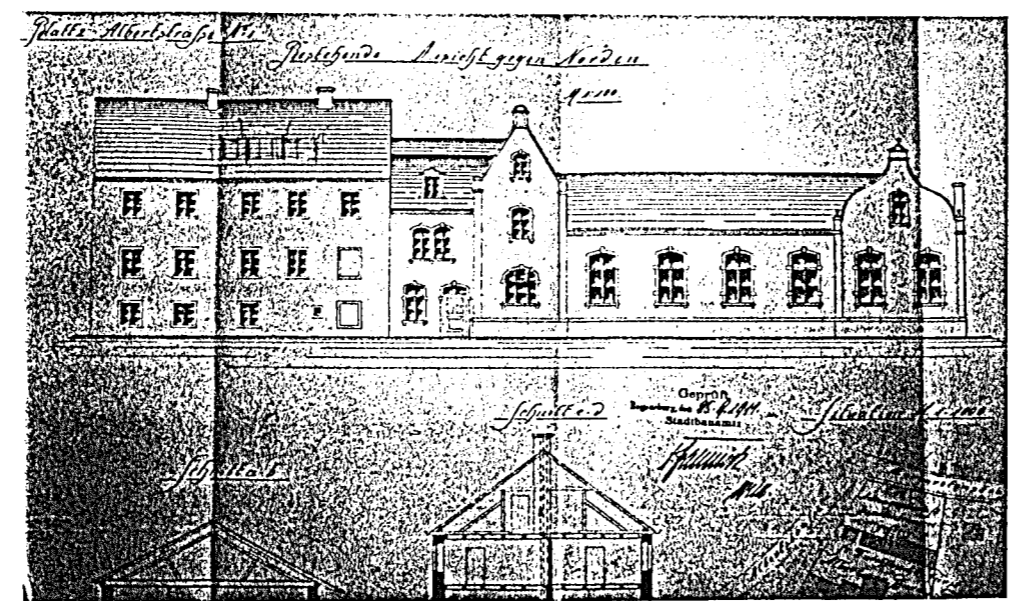
Ansichten der Nordfassade



Adrian Zinstag November 1870

Ausführungsplan zum westlichen Anbau für den Café Gmeinwießer

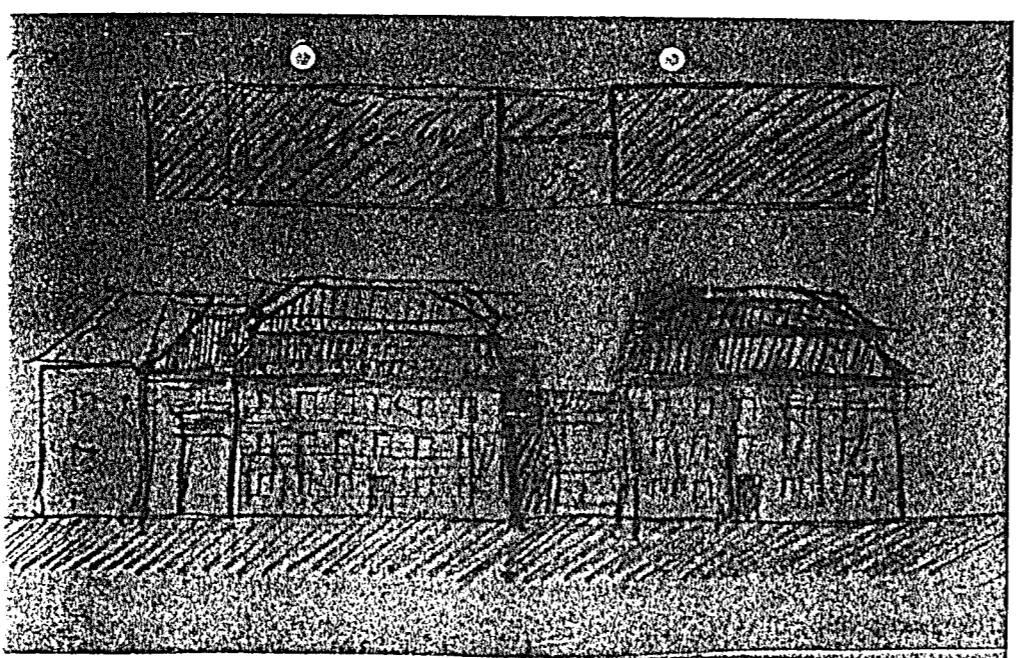
Kat. 12.1: RSBA.



Max Schultze September 1911

Bauaufnahme

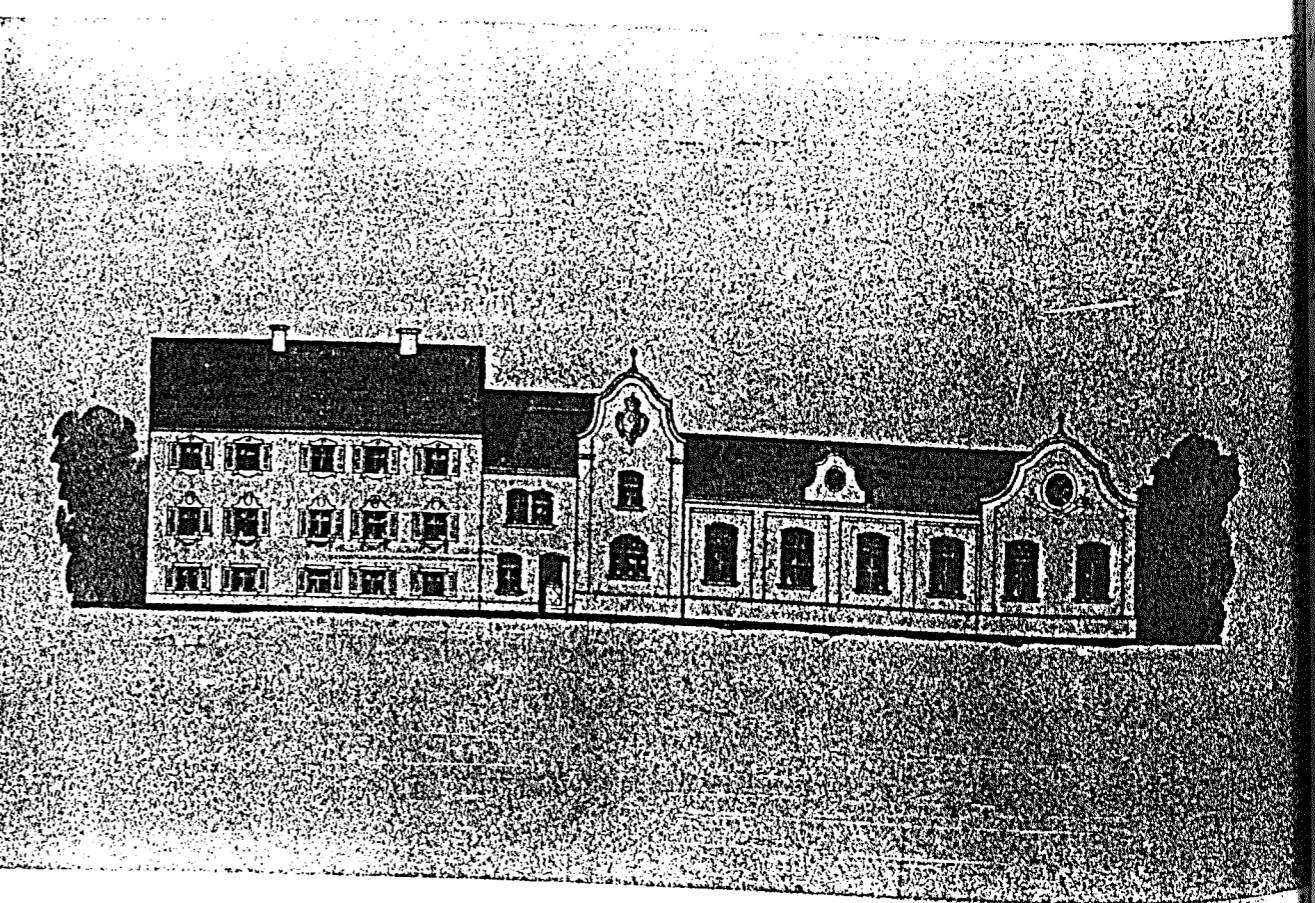
Kat. 12.4/12.013.A: RSBA.



Max Schultze 23. Januar 1911

Die Ideenskizze zeigt ein Projekt zur Verdoppelung des bestehenden, älteren, östlichen Baues.

Kat. 12.2/12.A: RSBA.

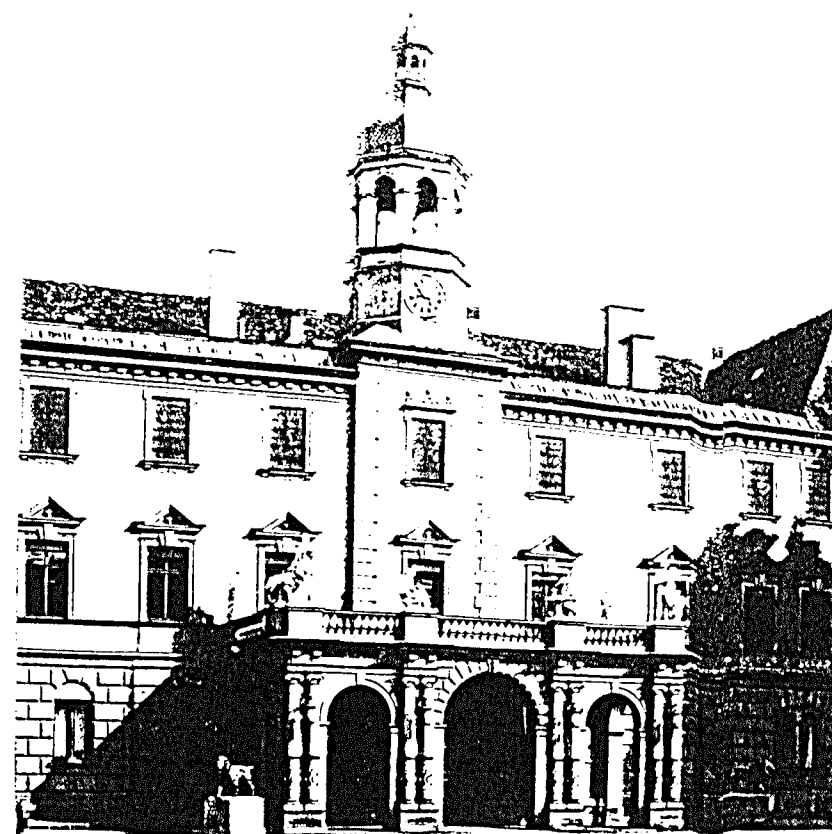
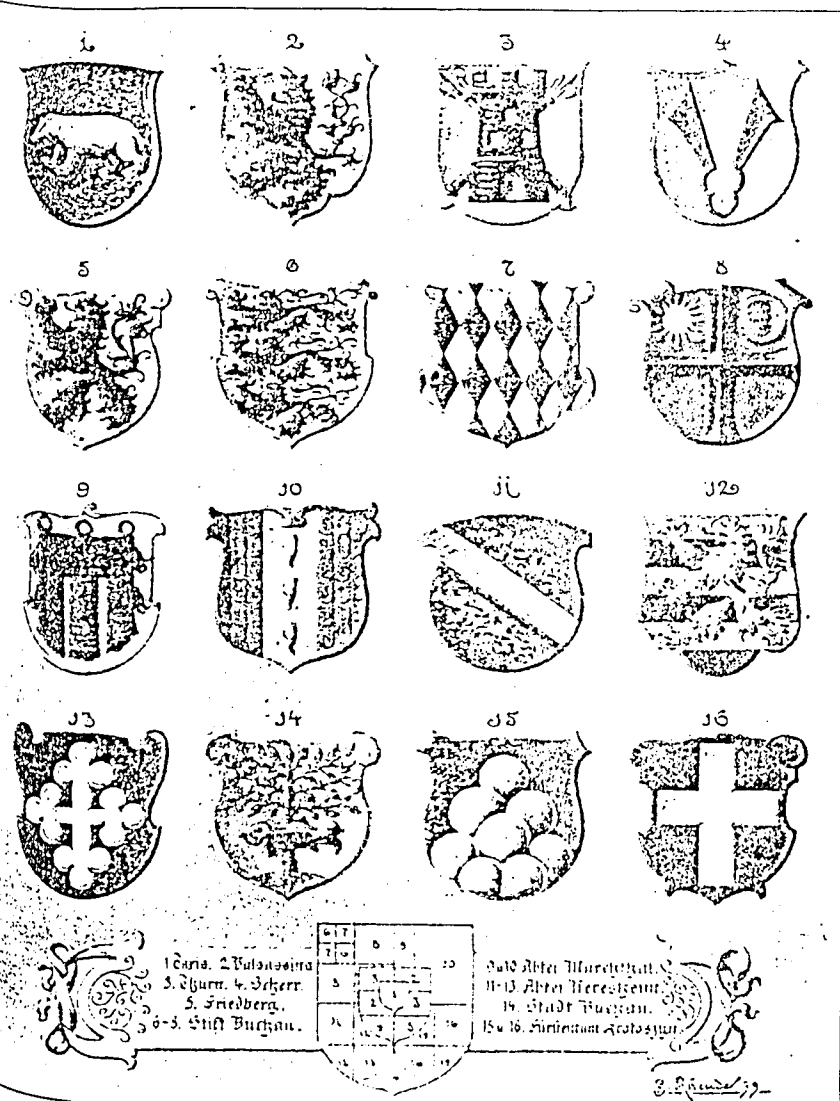


Max Schultze September 1911

Ausführungsplan zur Neugestaltung der Fassaden im Biedermeier bzw. Neobarock-Stil

Die Gebäudestruktur des Anbaues von 1870 wurde schließlich beibehalten und damit die Bau-Massierung der Ideenskizze in glücklicher Weise vermieden.

Kat. 12.5/12.013: FBA.



Fürstin Margarete, Modellierung der Wappenfiguren 1913

b) Als Figurenschmuck auf der Brüstung der hofseitigen Altane über der Durchfahrt im Ostflügel entwarf und modellierte die Fürstin Allegorien auf die Wappenbilder der fürstlichen Herrschaften (siehe Abb. 329):

c) Die Egge, auf die sich ein Mann mit Porträtzügen(?) stützt, ist das Wappenbild der Herrschaft Eglingen (Abb. 366a, Nr. 9). Das Gipsmodell, ein Abguß des von der Fürstin in Modellierton entworfenen Modelles, hatte der in Stein ausführende Münchner Bildhauer Otto Straub benutzt. Die Aufnahme entstand wohl 1922 anlässlich einer Ausstellung von Werken der Fürstin in der Theresienruh.

d) Die mythische Grafschaft Valsassina wird im fürstlichen Wappen durch einen roten Löwen auf goldenem Grund bezeichnet (Abb. 366 a, Nr. 2). Die zunächst nackt modellierte Löwenführerin (Abb. 368 a) wurde schließlich bekleidet ausgeführt. Sie trägt die im Wappenbild dem Löwen aufgesetzte Krone in ihrer linken Hand. Die Fürstin benutzte Valsassina als Künstlernamen für ihre plastischen Arbeiten.

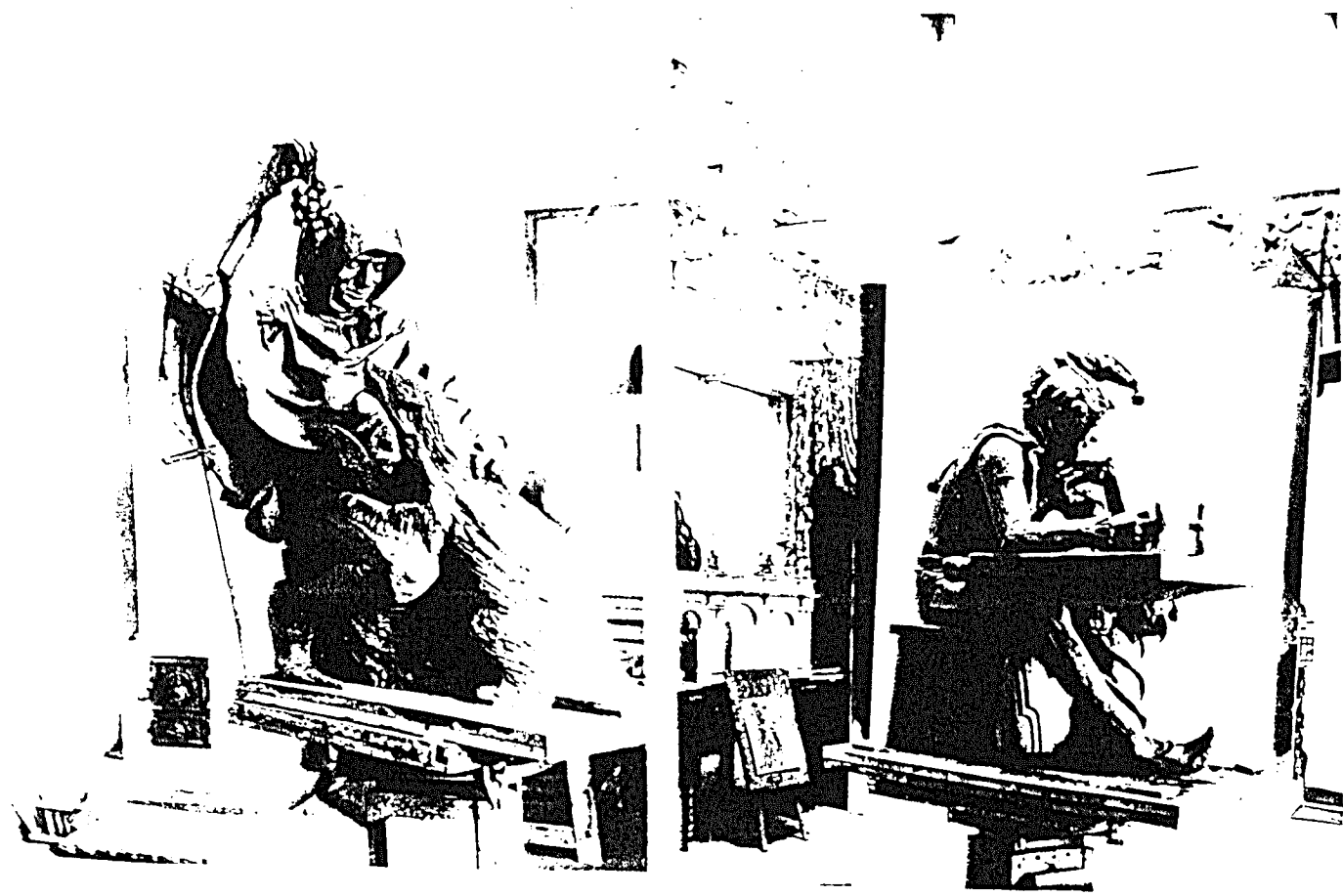
Kat. 02.III/Pha 9.

Kat. 02.III/Pha 6.

Lorenz M. Rheude 1899

Der Regensburger Heraldiker Rheude publizierte die fürstlichen Wappenteile mit Legende 1899 in der Festschrift zum Residenzjubiläum.

Mehler 1899, S. 273: Taf. B.



a) Der Dachs ist das Haupt-Wappentier und steht für Taxis (Abb. 366 a.Nr.1). Die Photographie zeigt das Tonmodell mit Armierung. Die Aufnahme entstand 1913 in dem als Atelier eingerichteten Dachgeschoß-Teil des Haupttraktes vom Südflügel-Neubau (Abb. 329).

Kat. 02.III/PhA 1.

b) Den Turm im Thurn und Taxis Wappen allegorisiert der Schachspieler: Auf seinem Spielbrett macht er einen Zug mit dem Turm. Die Photographie vom Tonmodell im Atelier läßt links das Modell der Durchfahrts-Altane mit den Bozzetti der Wappenfiguren erkennen.

Kat. 02.III/PhA 4.



c) Das Wappenbild der Herrschaft Scheer, eine Tuchscherer, hält die stehende Figur in ihren Händen. Die Photographie von Rudolf Zacharias zeigt die Steinausführung des Bildhauers Straub auf dem südlichen Eck der Balustrade.

Kat. 02.III/Ph 12; FHB.



d) Der in der Pose antiker Hermestypen sitzende Jungling hält einen großen Fisch auf seinem Schoß. Das Tier steht im Wappen der Herrschaft Buchau vor einer großen Buche (Abb. 366 a. Nr. 14).

Kat. 02.III/PhA 10; FHB.

Porträts aus dem Kaiserhause

Holzstich aus der Kaisermonographie von Klopfer 1898

Anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares Franz Joseph I. und der Elisabeth - *Sisi* - erschien dieses Familienbild, das aus aus einzelnen Porträtaufnahmen zusammengestellt ist. Zur linken der Kaiserin sitzt auf einem Hocker die kleine Erzherzogin *Margit*, die spätere Fürstin Margarete von Thurn und Taxis (1870-1955).

QVP VI.4/BQ 1; Klopfer 1898.



Rudolf Freytag, Photographie vom Atelier
der Fürstin (Ausschnitt) 1913

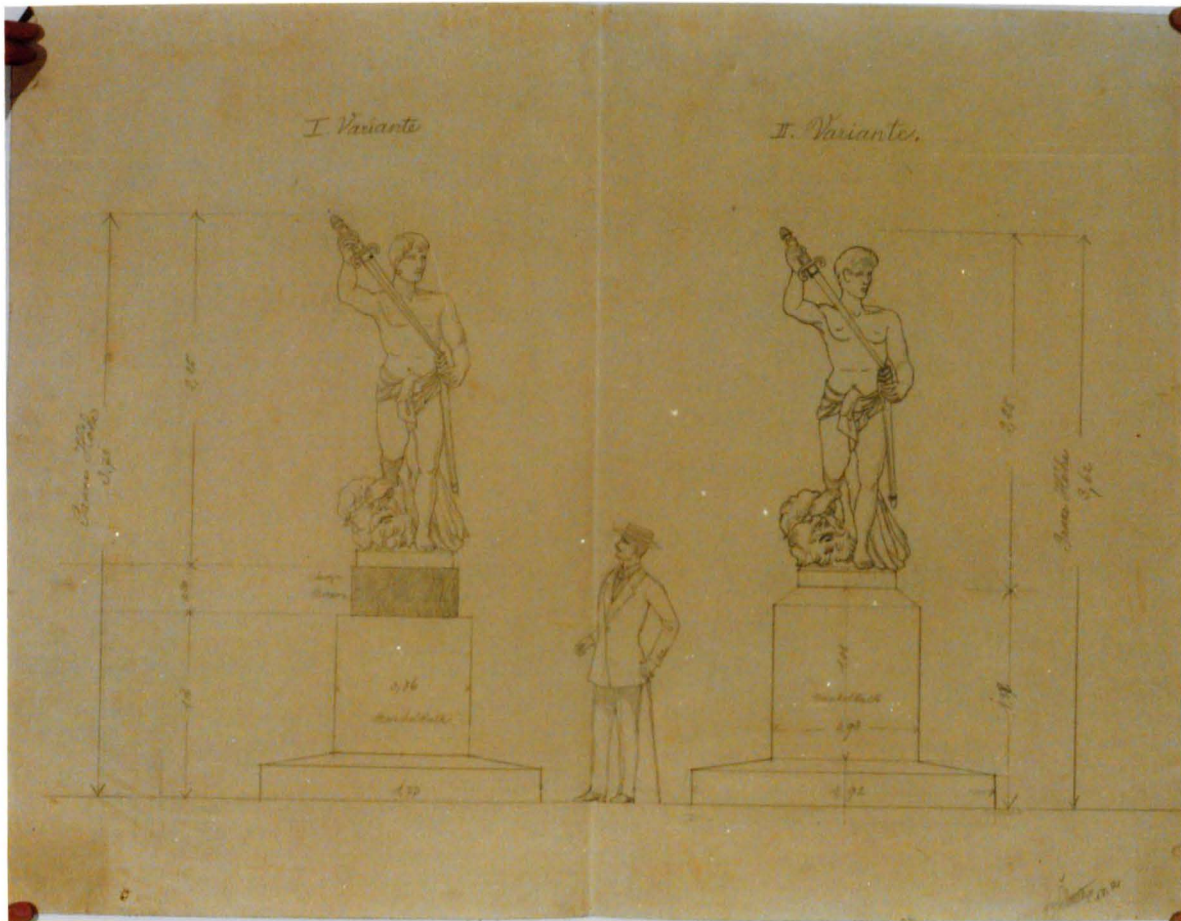
Das von der Fürstin Margarete geschaffene
Modell der Valsassina-Wappenfigur ist hier
in der nackten Version mit Pflanzen arran-
giert zu sehen. Ausgeführt wurde sie als
bekleidete Löwenführerin (Abb. 366 d).

Kat. 02.III/Ph 2; FHB.



Fürstin Margarete, Publikation in der Zeitschrift Plastik 1913

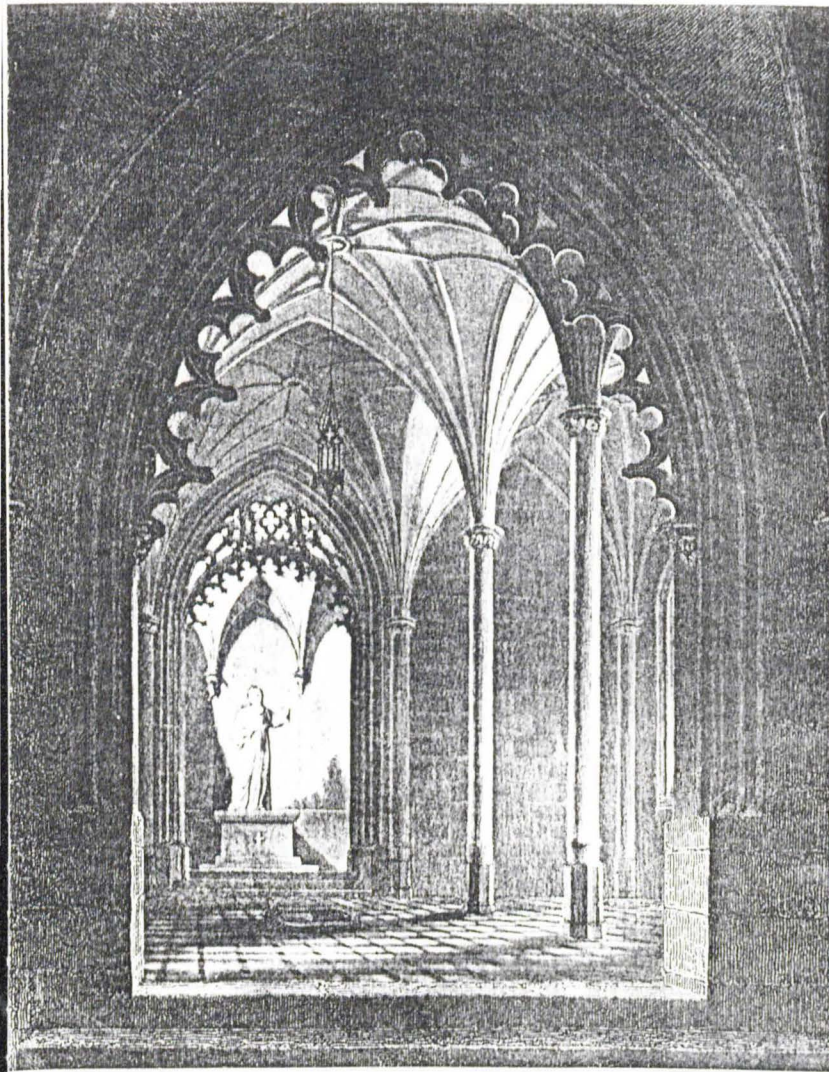
Bei der Bronzeplastik des "Mädchens mit Girlande" handelt es sich um einen
Teilabguß vom Tonmodell der nackten Valsassina. Laut Haustradition stand
der Fürstin die Tochter des Gewehrkammerverwalters, Fräulein Slansky,
Modell.
Heilmeyer 1913; Taf. 101.



Max Schultze Mai 1912

Für eine überlebensgroße Davidplastik entwarf Schultze einen Piedestal. Ausgeführt wurde die *II. Variante*. Das Monument fand im Hof zwischen dem mittleren Nordflügel und Ostflügel in einer von Schultze ebenfalls geplanten, neuen Grünanlage seine Aufstellung. Der Hof heißt seitdem "Davidhof".

Kat. 02.IV.2/2; FBA.

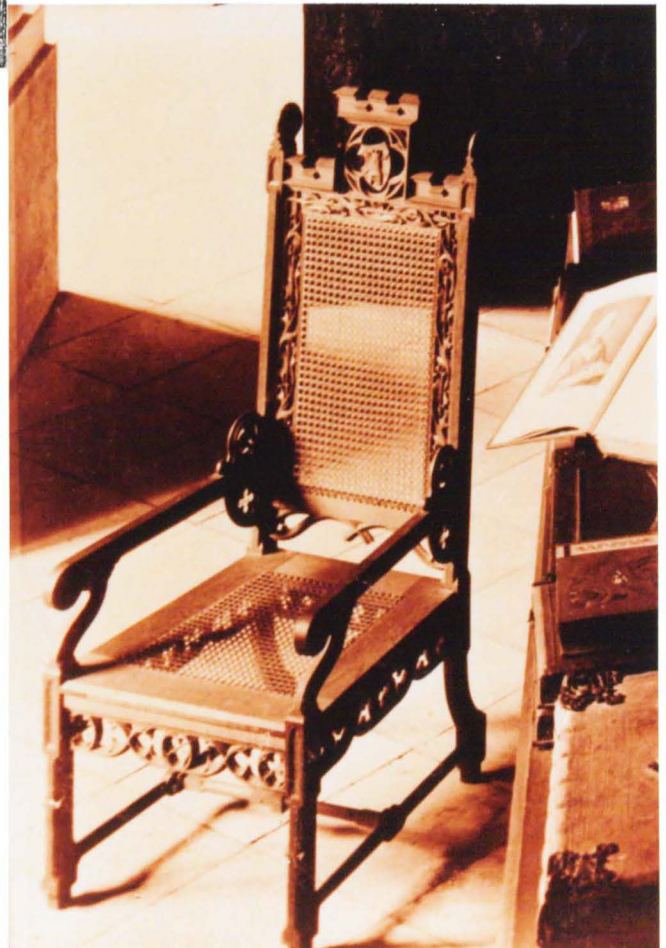


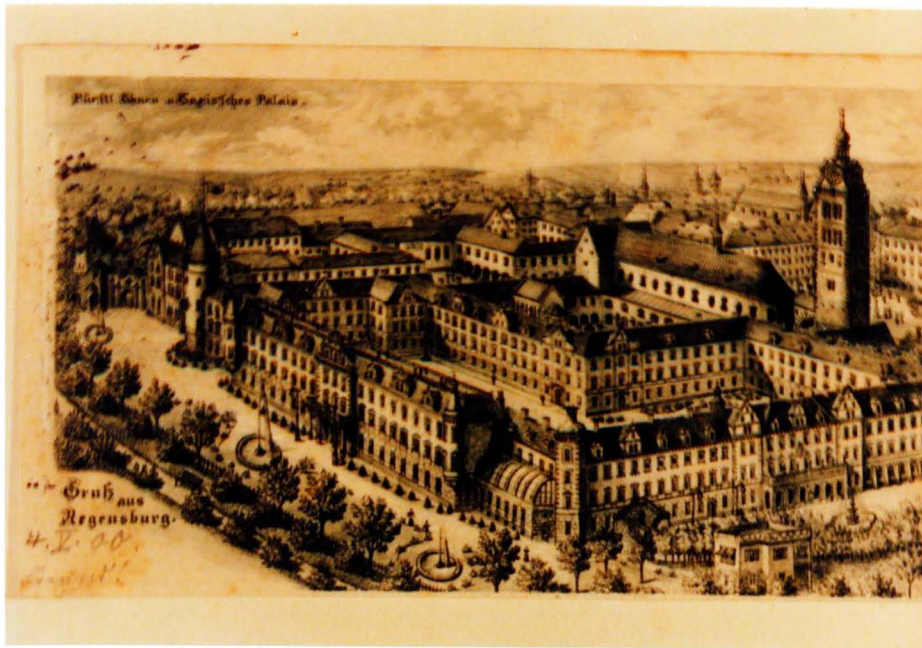
Bernhard Grueber, Stahlstich

Die 1835-1841 errichtete Gruftkapelle und die lediglich neu ausgemalte Klosterbibliothek fielen als Bauaufgaben für den Schloßbau des Späthistorismus weg.

Die Bibliothek erhielt um 1900 neugotisches Mobiliar aus Eichenholz. Die aufgestellten Gipsbüsten von Thurn und Taxis-Fürsten interpretierten den klassizistisch ausgemalten Weisheitstempel als "Thurn und Taxis-Walhalla".

Kraus 1979, Abb. 358. - Kat. 01.VI.3/PhA 1 mit Ausschnitt; FHB.

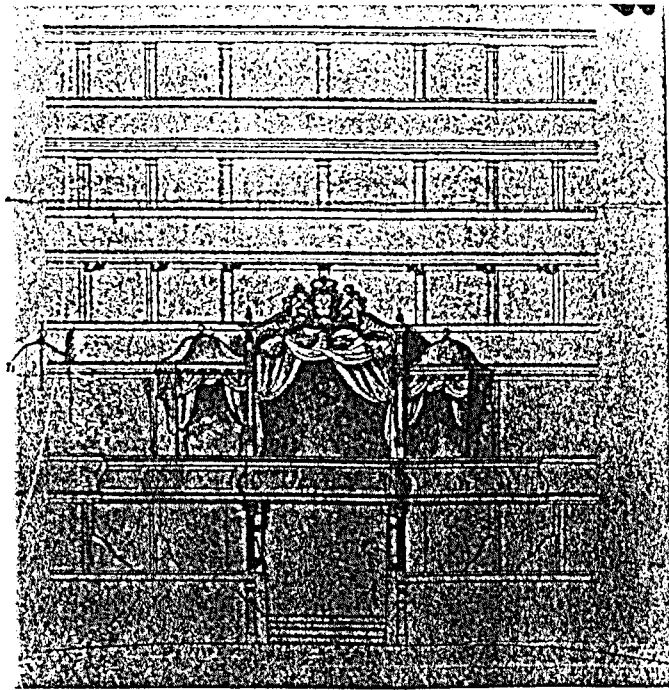




Johann Graf, Postkarte vor 1900
Vogelschau auf das Schloß St. Emmeram von Südosten
Kat 04.B.IX/Pk 23; FHB.

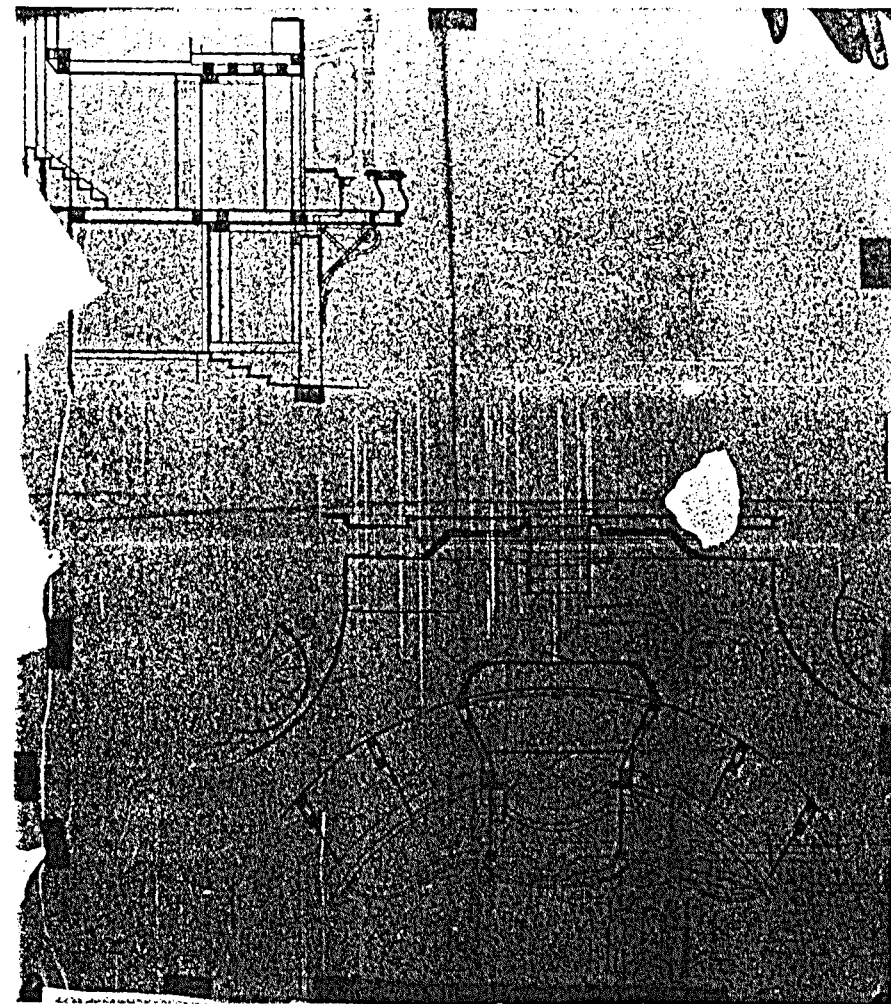


Johann Graf, aquarellierte Federzeichnung um 1908
Vogelschau auf das Schloß St. Emmeram von Südosten
Kat 04.B.IX/BQ 10; FHB.



Max Schultze 1889

- a) Ausführungsentwurf
- b) Querschnitt und Grundriß

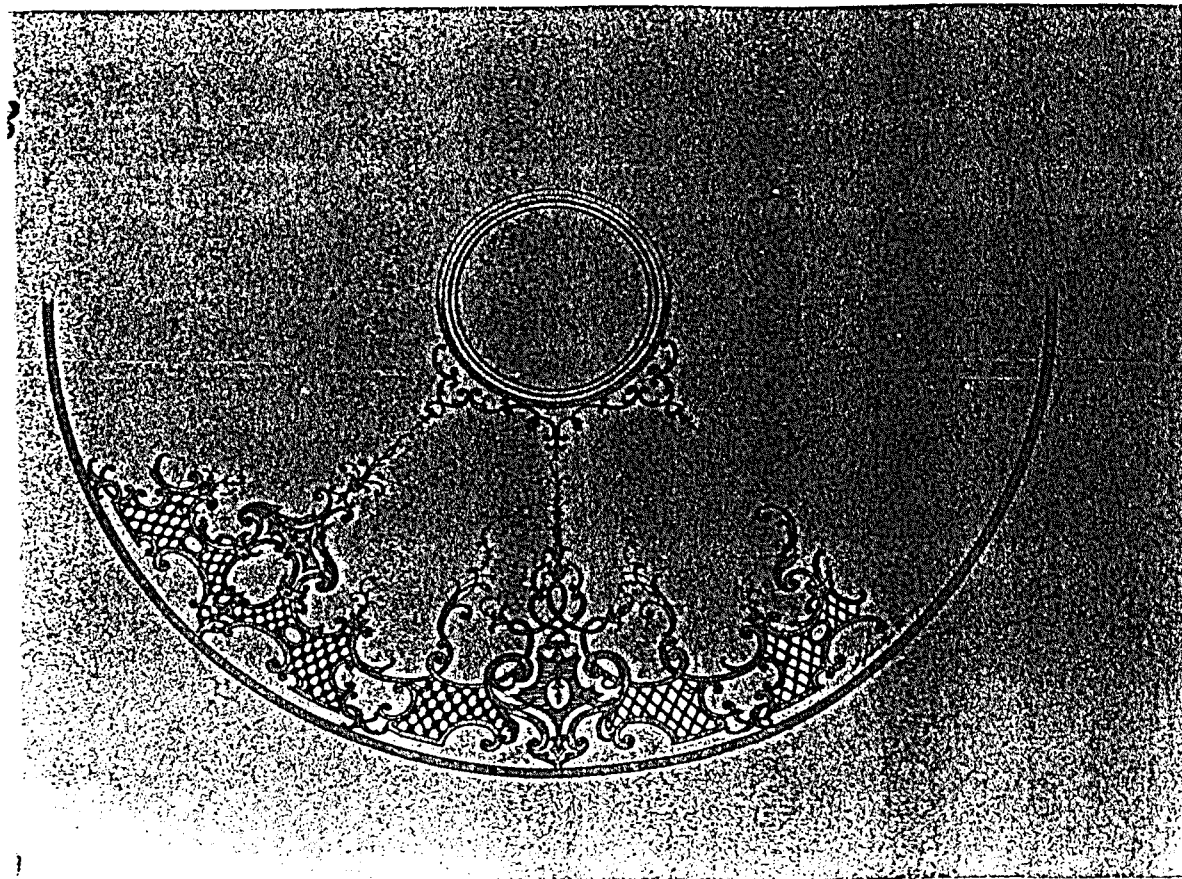


Der Entwurf vergrößerte die Tiefe des ersten Ranges im Regensburger Stadttheater. Wie die Pause vom Querschnitt und Grundriß zeigt. Den Umbau und die barockisierende Neugestaltung der fürstlichen Mittelloge führte die Münchner Firma Fritzsche aus.

Mit Bleistift zeichnete Schultze in die Ansicht die nachträglich von Fürst Albert angeordnete Herstellung von zeitartigen Baldachinen an den beiden Seitenlogen ein. Sie dienten den fürstlichen Gefolge.

Die älteren Regensburger erinnern sich noch an die Theaterbesuche des Fürstenpaares. Beim Betreten der Fürstenloge, erhob sich das Publikum.

WV 17.1/1 und 1/2: FBA.



Max Schultze Juli 1899

- c) Entwurf zum Plafond im Zuschauerraum des Regensburger Stadttheaters

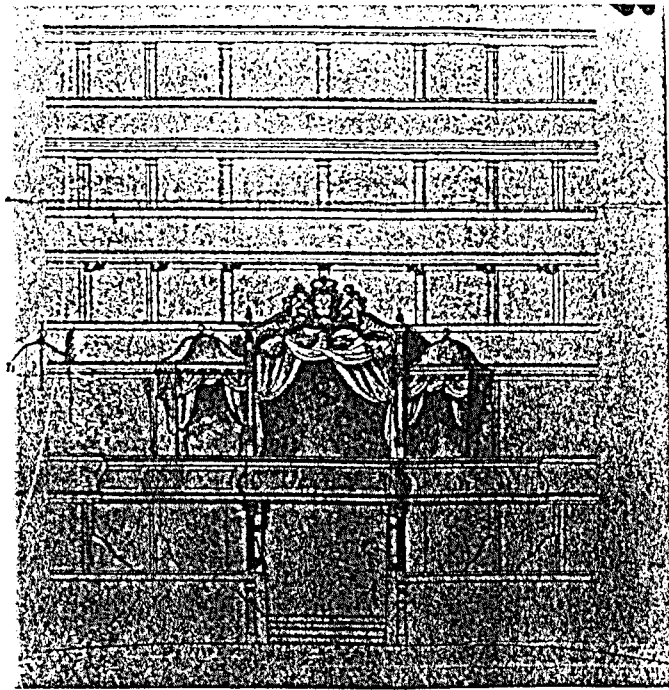
Die Stadt beauftragte Schultze mit einem Entwurf zu den Dekorationsmalereien des Plafonds im Zuschauerraum. Damals muß die in Spätempire-Formen gehaltene Raumaussstattung Keims von 1851/52 zur Fürstenloge passend, barockisierend neu ausgestattet worden sein.

WV 17.2/1: FBA.

Abb.

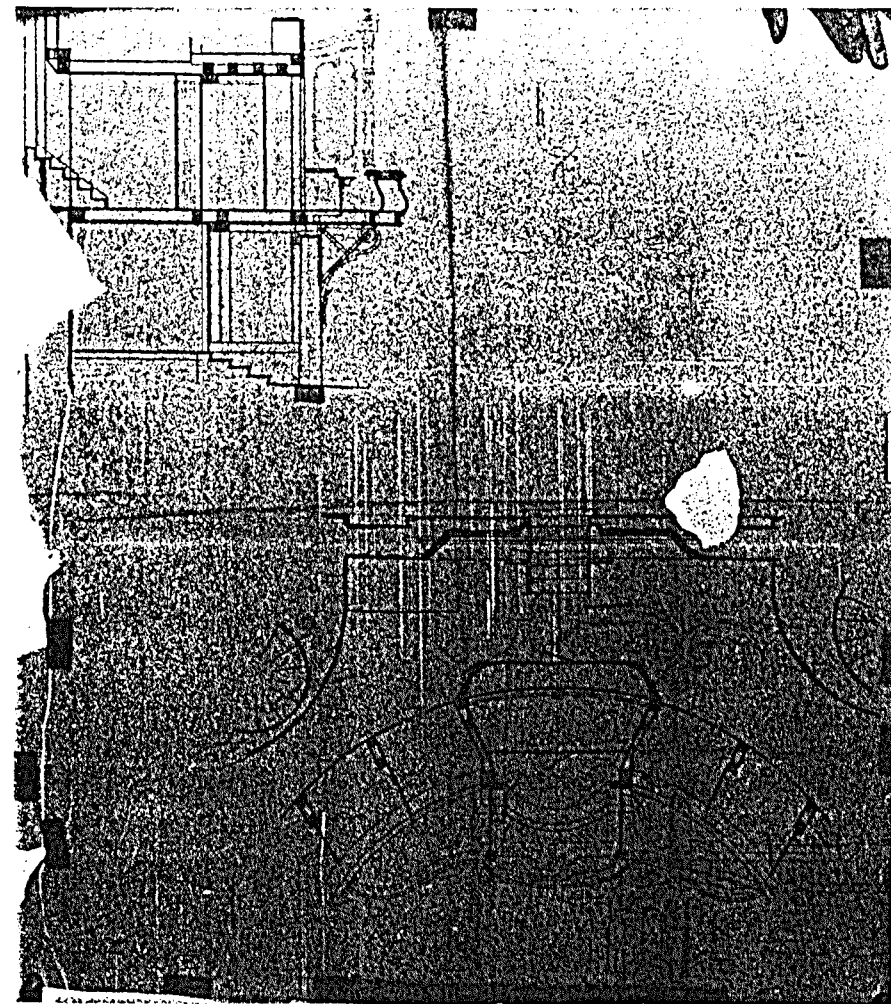
Johann Graf, Postkarte vor 1900
Vogelschau auf das Schloß St. Emmeram von Südosten

Kat 04.B.IX/Pk 23; FHB.



Max Schultze 1889

- a) Ausführungsentwurf
- b) Querschnitt und Grundriß

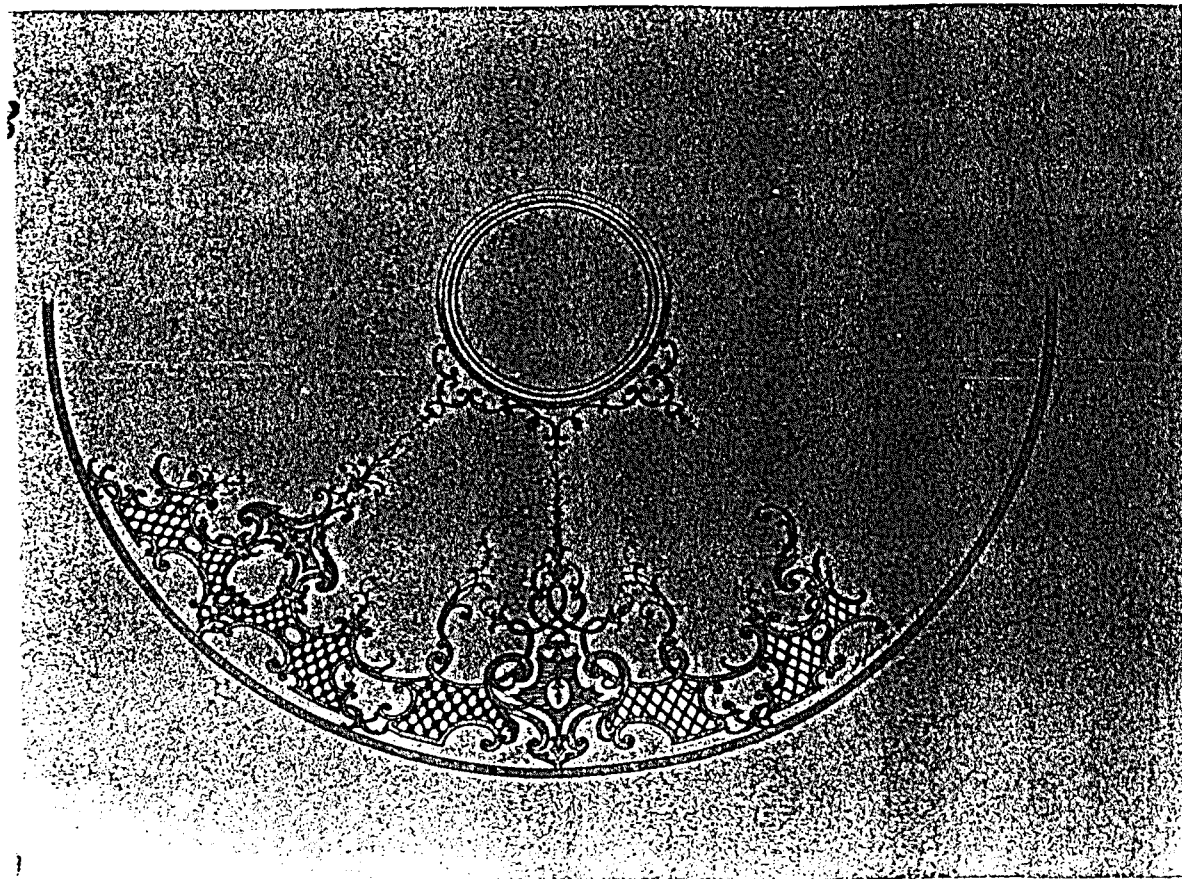


Der Entwurf vergrößerte die Tiefe des ersten Ranges im Regensburger Stadttheater. Wie die Pause vom Querschnitt und Grundriß zeigt. Den Umbau und die barockisierende Neugestaltung der fürstlichen Mittelloge führte die Münchner Firma Fritzsche aus.

Mit Bleistift zeichnete Schultze in die Ansicht die nachträglich von Fürst Albert angeordnete Herstellung von zeitartigen Baldachinen an den beiden Seitenlogen ein. Sie dienten den fürstlichen Gefolge.

Die älteren Regensburger erinnern sich noch an die Theaterbesuche des Fürstenpaares. Beim Betreten der Fürstenloge, erhob sich das Publikum.

WV 17.1/1 und 1/2: FBA.

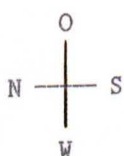
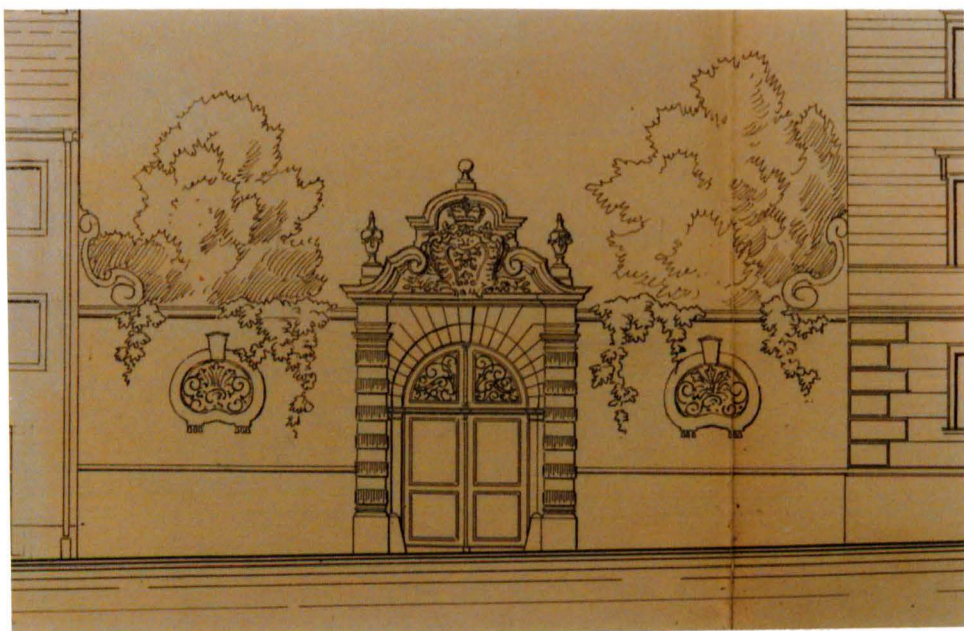
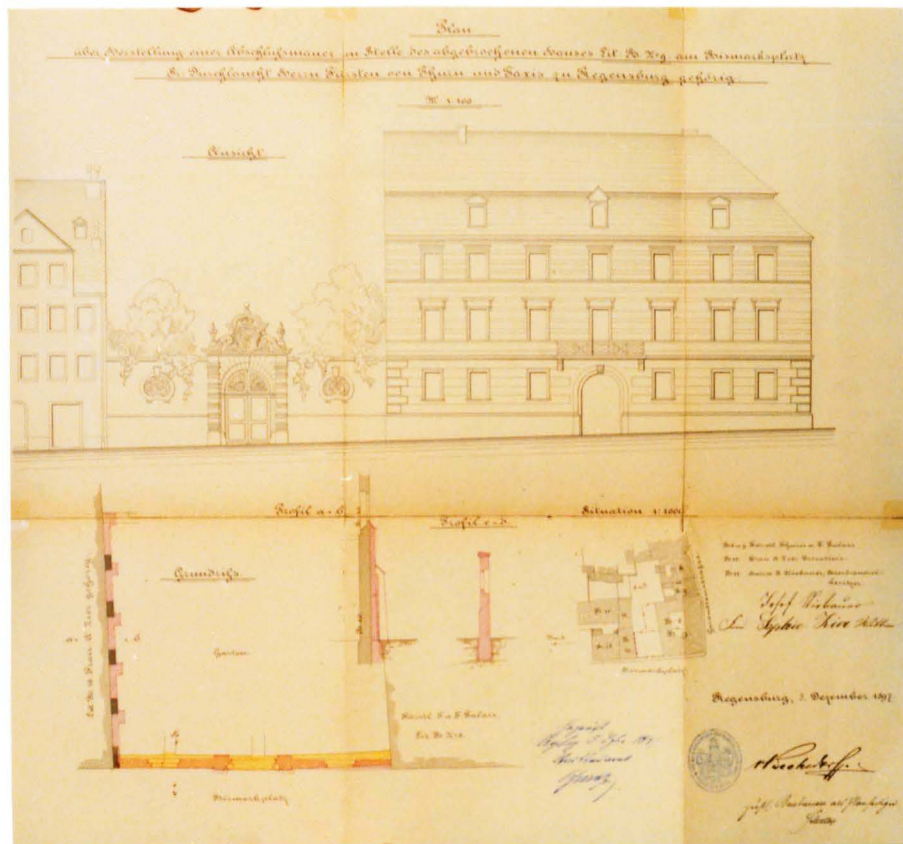


Max Schultze Juli 1899

- c) Entwurf zum Plafond im Zuschauerraum des Regensburger Stadttheaters

Die Stadt beauftragte Schultze mit einem Entwurf zu den Dekorationsmalereien des Plafonds im Zuschauerraum. Damals muß die in Spätempire-Formen gehaltene Raumaussstattung Keims von 1851/52 zur Fürstenloge passend, barockisierend neu ausgestattet worden sein.

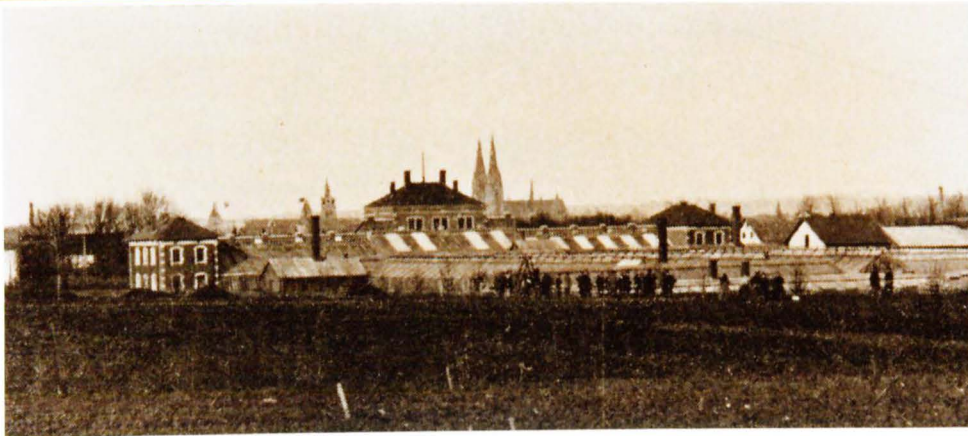
WV 17.2/1: FBA.



Max Schultze, Ausführungsentwurf Dezember 1897
für das Erbprinzenpalais, Bismarckplatz 8

Die Errichtung einer *Abschlußmauer* nördlich des ehemaligen Palais' der Eltern von Fürst Albert, des Erbprinzen Maximilian Anton und der Sisi-Schwester Helene, kaschierte am Bismarckplatz in Form einer barockisierenden Gartenmauer mit Durchfahrtsportal den Abbruch des Hauses Bismarckplatz 9.

WV 33.2/1; RSBA.

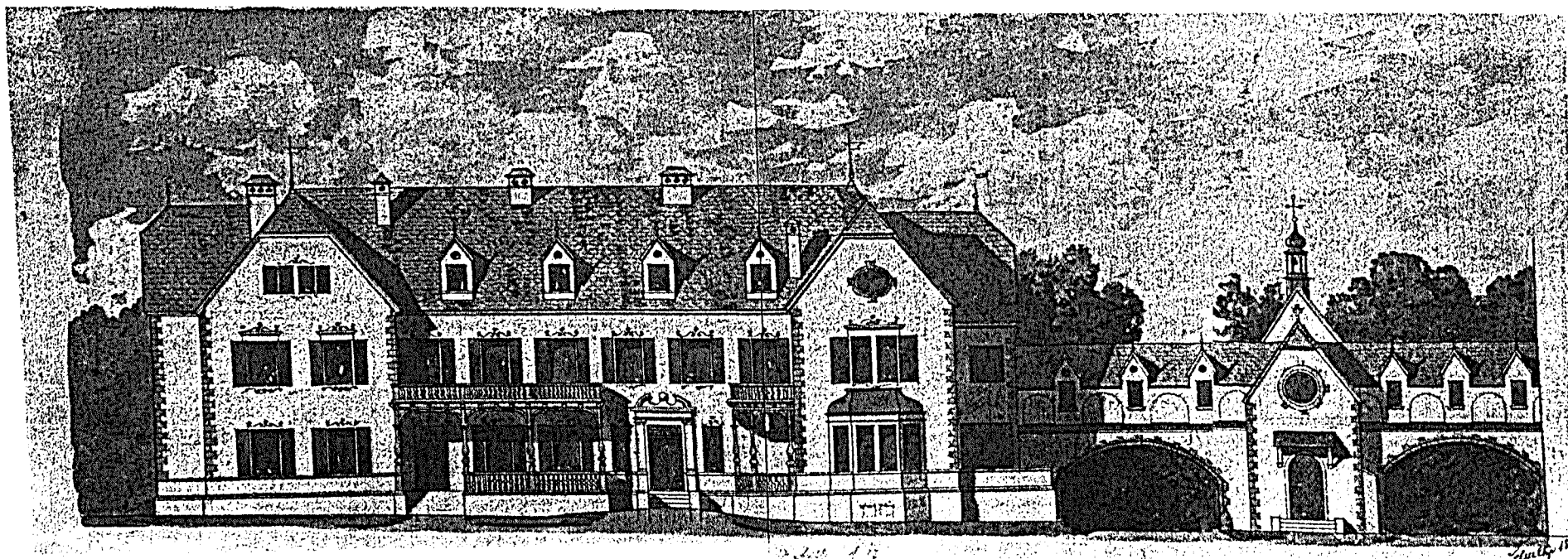


- a) Katasterblatt mit dem fürstlichen Hofgarten in Kumpfmühl WV 25/1; FBA.
 b) Unbekannter Photograph vor 1899 (Ausschnitt), Blick von Südwesten über die Gewächshäuser auf die Stadt Regensburg WV 25/PhA; Mehler 1899.

Max Schultze, Entwurf und Bauleitung 1891/92

Für die Errichtung der fürstlichen Gewächshäuseranlage im Hofgarten in Kumpfmühl wurden 1891/92 insgesamt 740.000 Mark verbaut. Die Glashäuser wurden von einer Niederdruckwarmwasserheizung der renommierten Augsburger Firma Johannes Haag, die auch im Schloß tätig war (Abb. 41), beheizt. Baupläne zu dieser wichtigen Industriearchitektur waren bisher nicht aufzufinden. Der Herausgeber von *Möller's Deutscher Gärtnerzeitung*, Ludwig Möller charakterisierte 1895 die Anlage als die seines Wissens *größte neue Herrschaftsgärtnerei, die in den letzten Jahrzehnten in Deutschland errichtet wurde*.

Die Gärtnerei war ein wichtiger Bestandteil der fürstlichen Hofhaltung: Sie lieferte den Pflanzenschmuck für die Innenräume und den Park des Schlosses; zudem wurde die fürstliche Tafel auch zur Winterszeit mit frischen Gemüse luxuriös versorgt.



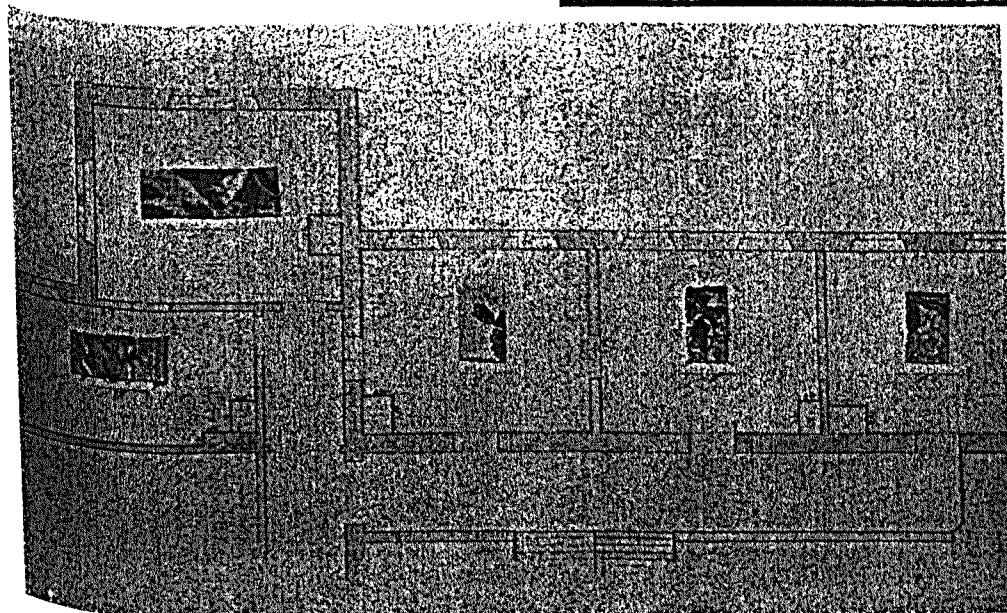
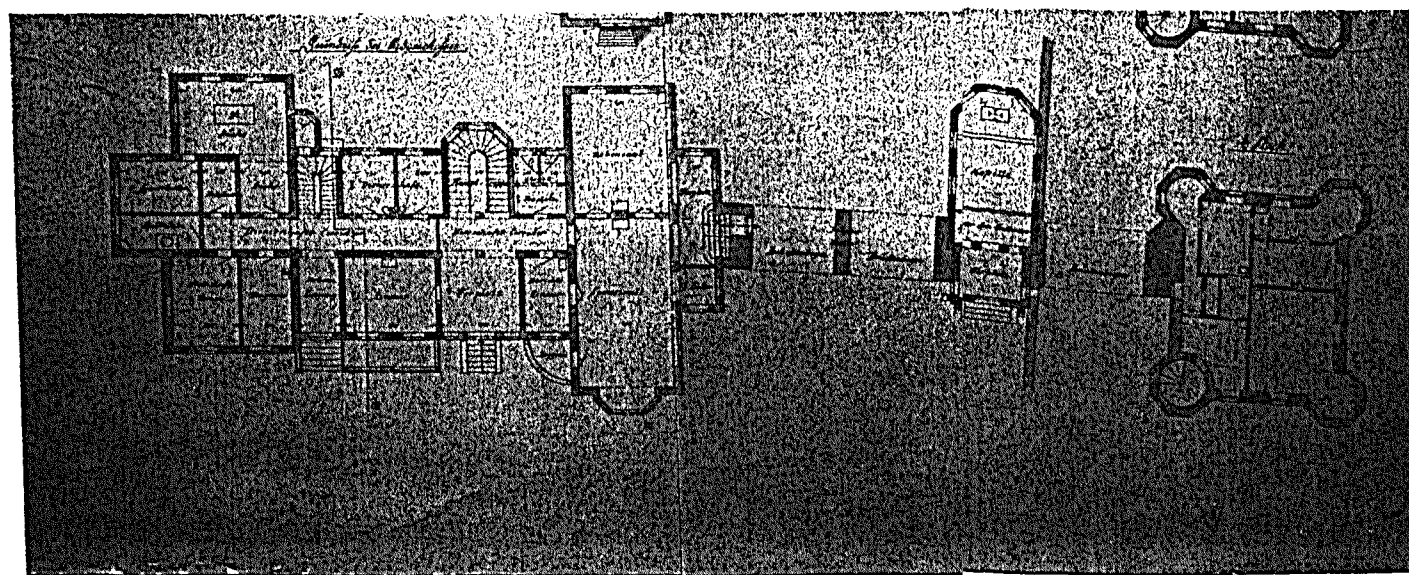
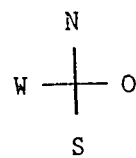
Der fürstliche Sommersitz am Starnberger See
Schloß Garatshausen

Nach Planungen für den Vorbesitzer, den Schwager Helenes, Exkönig Franz II. von Neapel-Sizilien, 1874-79, entwarf Schultze 1888 für die jetzige Besitzerin Helene den *Neuen Bau* (a,b): Zwei Schwibbögen verbinden das alte, viertürmige Schloßchen (c) über einen Kapellen-Neubau mit dem neuen westlichen Erweiterungsbau.

WV 7.2/5 und 3; FZA.

Am alten Schloß wurde das Walmdach (c, rechts: alter Zustand) nur an der See- (Ost-)fassade in ein Mansarddach (c, links) umgebaut, um so wohl die Türme, die steilere Kegeldächer erhielten, stärker zu betonen.

WV 7.2/; FZA.



Max Schultze, Grundriß mit Stoffmu-
stern für die Wandbespannungen im
nordwestlichen Teil des Neuen Baues.

WV 7.2/4; FZA.

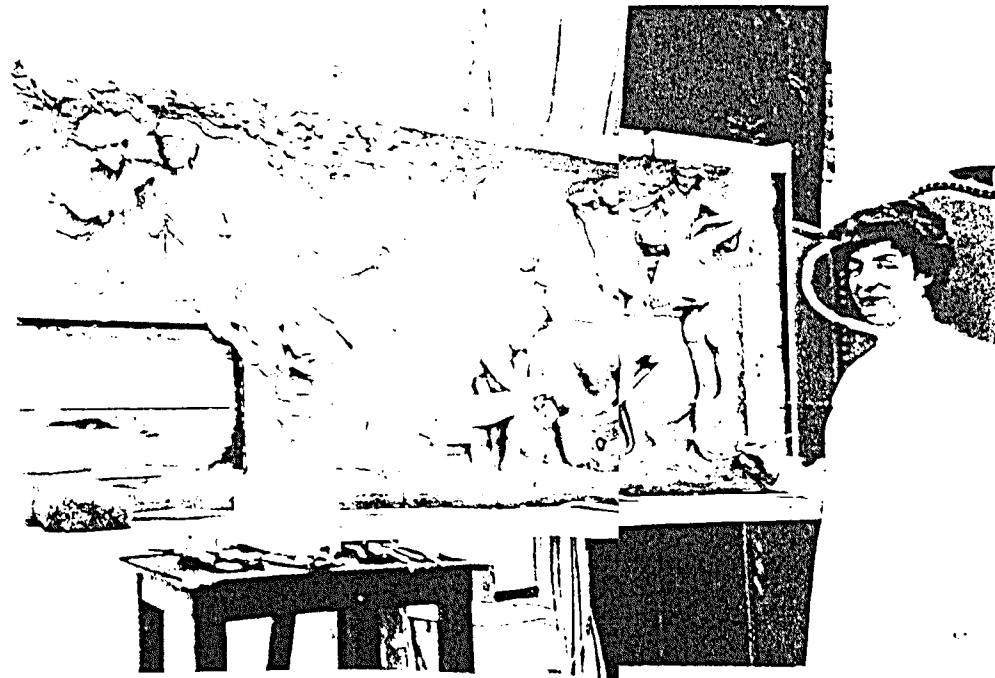
Ansicht der Südfassade des ehemaligen
Neuen Baues und heutigen Altersheimes
1989

W.B. 1989.

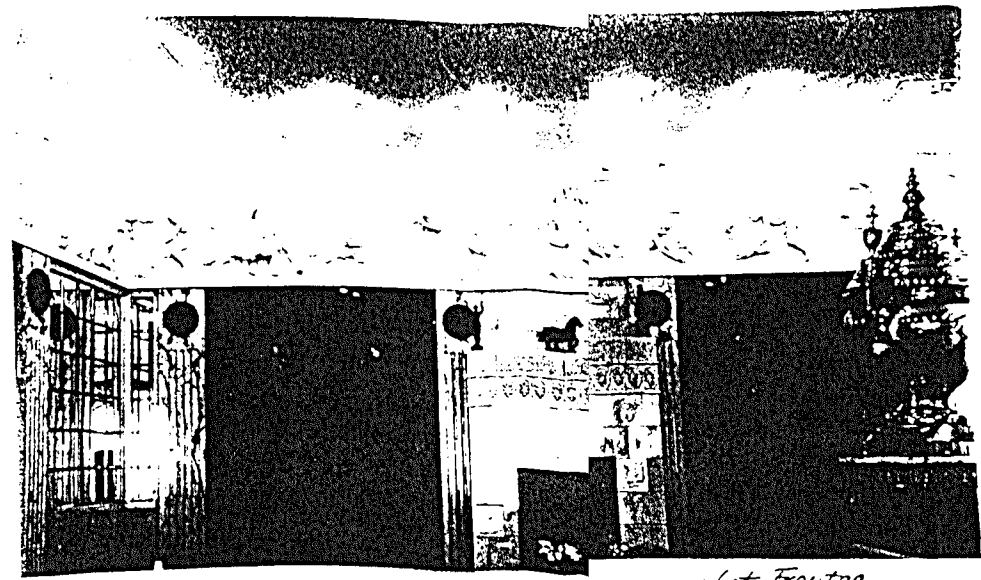
Der Jugendstil-Salon im Neuen Bau des Schlosses Garatzshausen 1910

Fürstin Margarete modellierte einen umlaufenden Fries mit Darstellungen der vier Jahreszeiten (b). Die architektonischen Rahmen hatte Max Schuitze in einem Neoklassizismus zu entwerfen (a).

WV 7.4/1 und Ph 1: FHB.



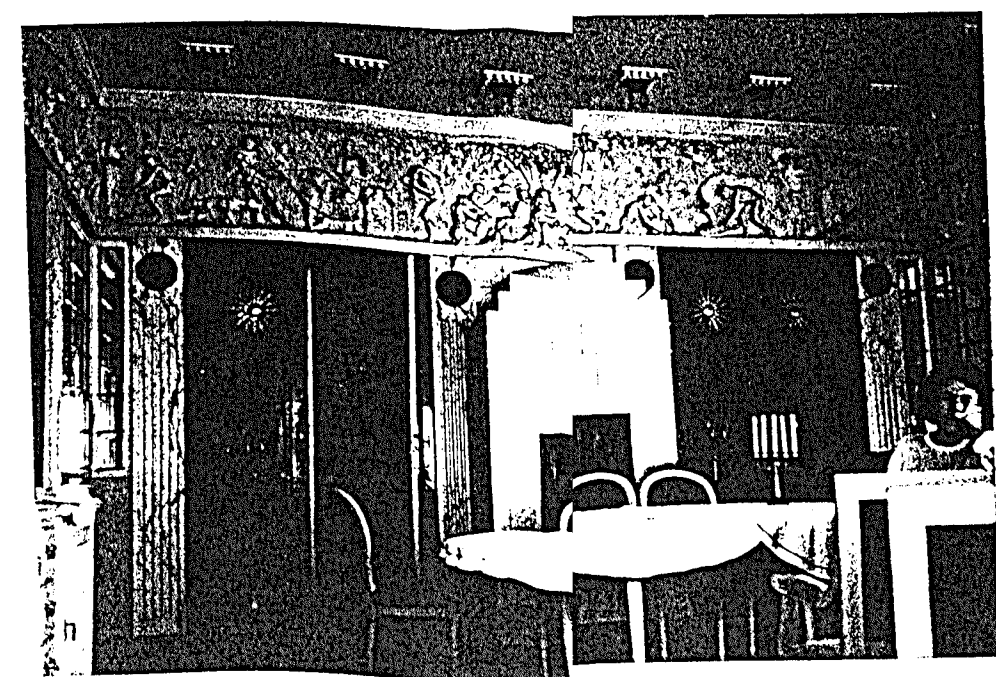
phot. Freytag.



phot. Freytag.

Der Amateurphotograph Rudolf Freytag fertigte wohl kurz nach der Fertigstellung 1910 die schwierigen Aufnahmen von der Süd- und Nordwand (c,d).

WV 7.4/Ph 11 und 12: FHB.



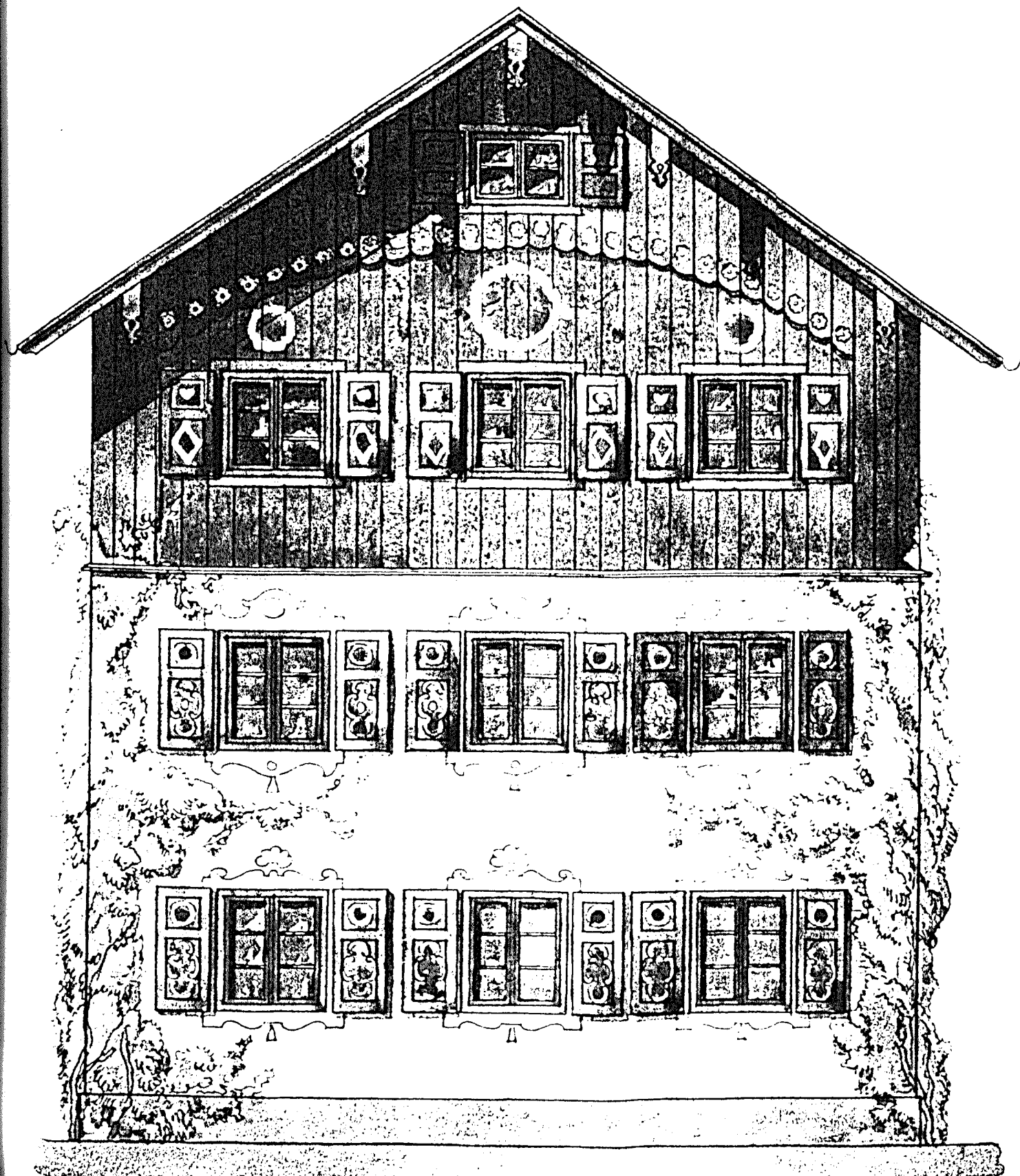
Das bronzegrün gefaßte Gipstondo an einer Marmorlisene der Westwand zeigt ein Selbstbildnis der Erzherzogin und Bildhauerin mit der Umschrift:

A D MCMC DUCI ALBERTI TURRIS TAXISQUE UNCR
MARGIT VALSASSINA ARCHID AUSTRIAE HUNGARIAE
SCULPTOR.

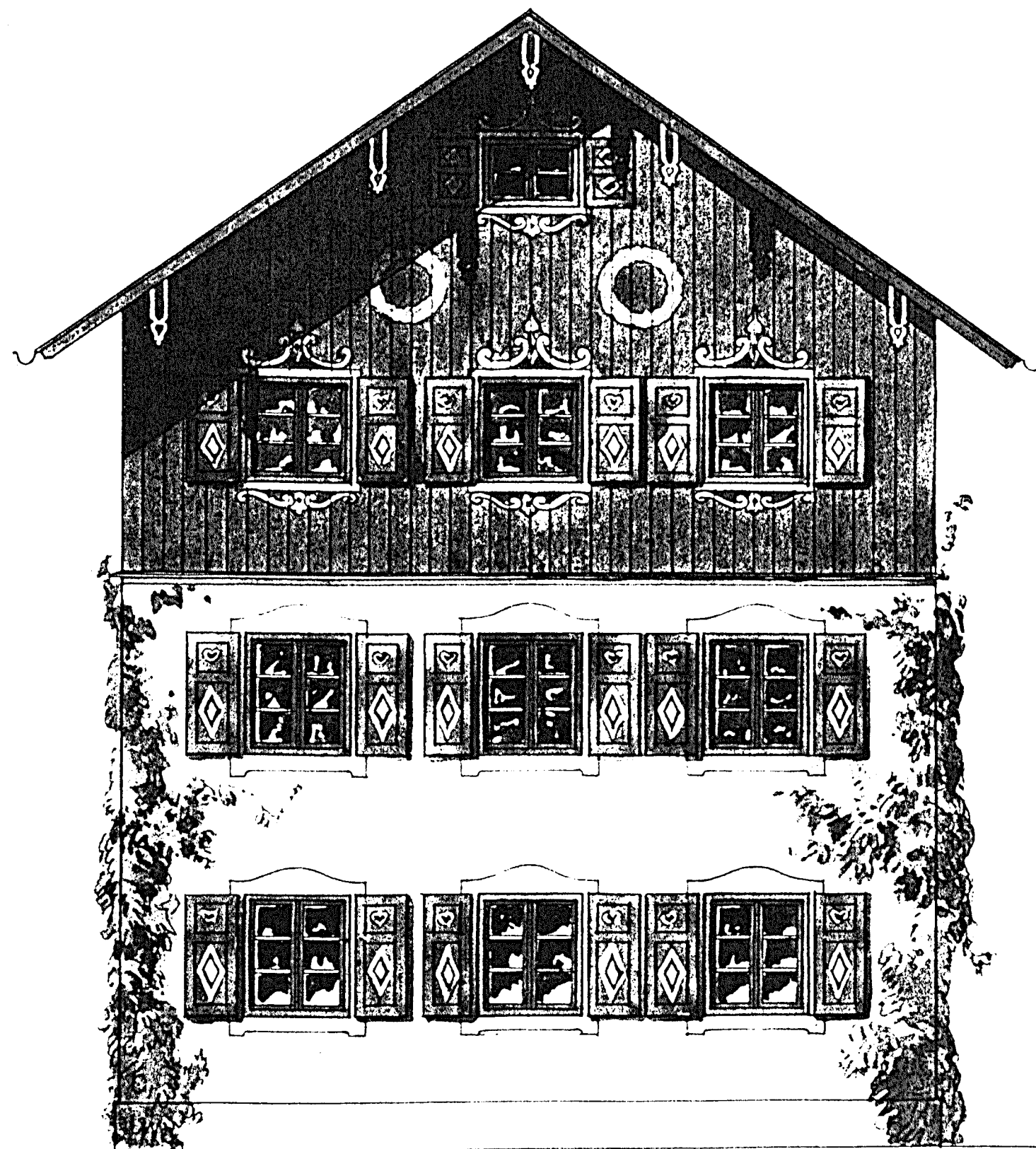
Ansicht der Nordwand mit den zugemauerten Flügelüren im heutigen Altersheim, 1989

W.B. 1989.

Entwurf I.



Entwurf III.

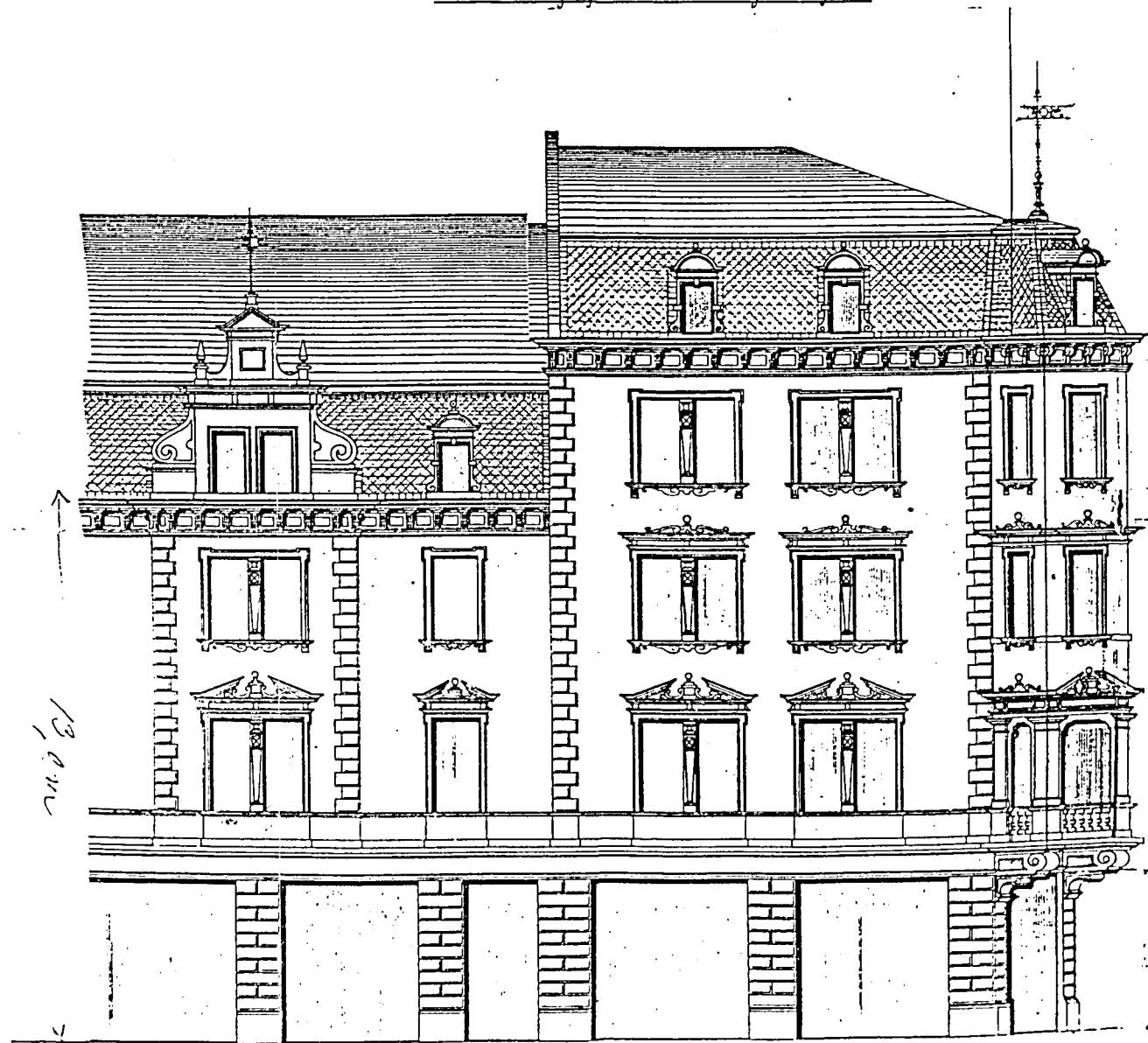


Plan

Plan über den Eckbau des Anwesens Lit. D N^o 62 für die Herren Adrian & Christ. Zinstag hi

über den Eckbau des Anwesens Lit. D N^o 62 für die
Ansicht gegen die Ludwigsstraße.

Ansicht gegen den Römeling.



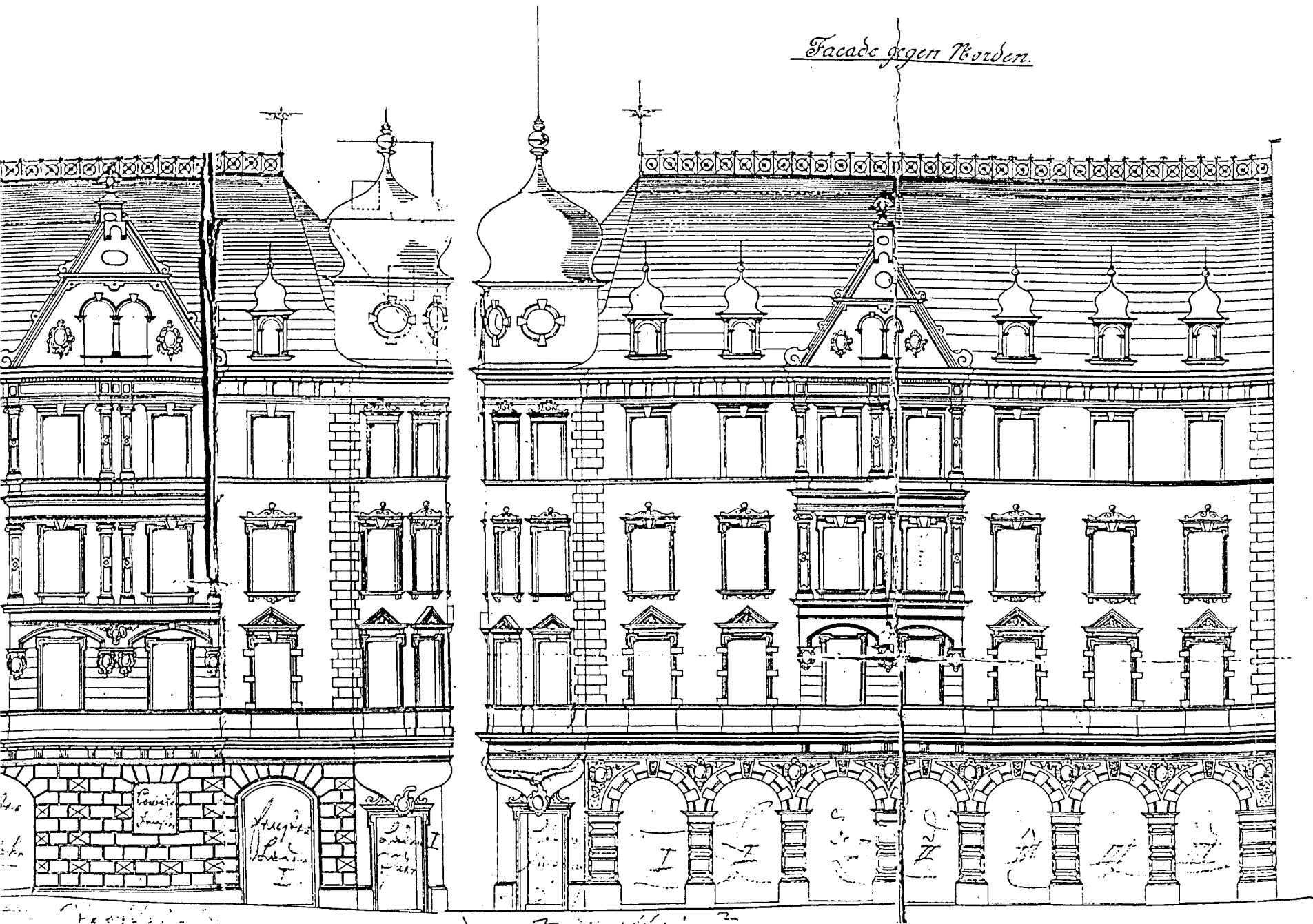
Regensburg im April 1888.

Neubau eines Geschäftshauses an Stelle des abgebrochenen Patrizierhauses der Auer
Ludwigstraße 2 und 4, Am Römeling 14
für die Baumeister Adrian und Christian Zinstag 1885-1888 (Planausschnitte)

WV 10; RSBA.

*über den Umbau des Hauses F. H.
für Herrn Apotheker Leixl hier*

Facade gegen Norden.

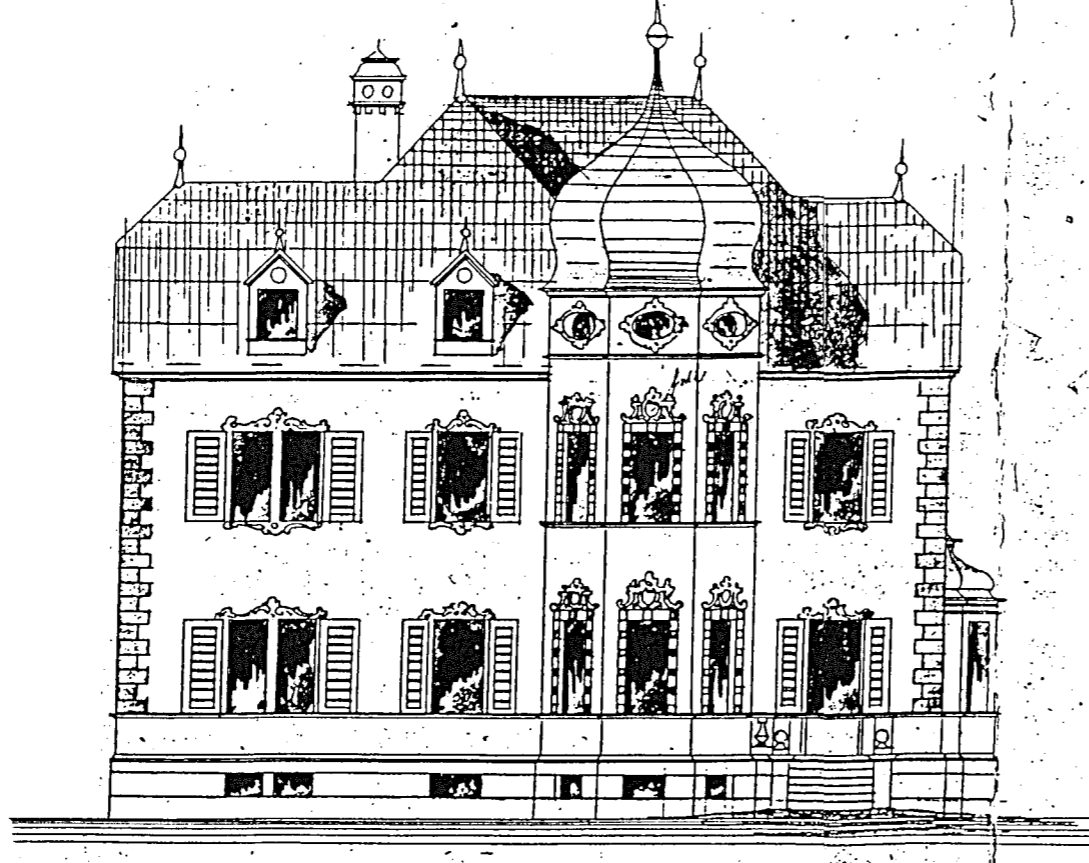


Neugestaltung der Fassaden an der Goliathstraße und am Watmarkt
des Hauses Watmarkt 9 für den Apotheker Leixl 1887
(Planausschnitte und Zustand 1988)

WV 12; RSBA und W.B. 1988.

November 1887

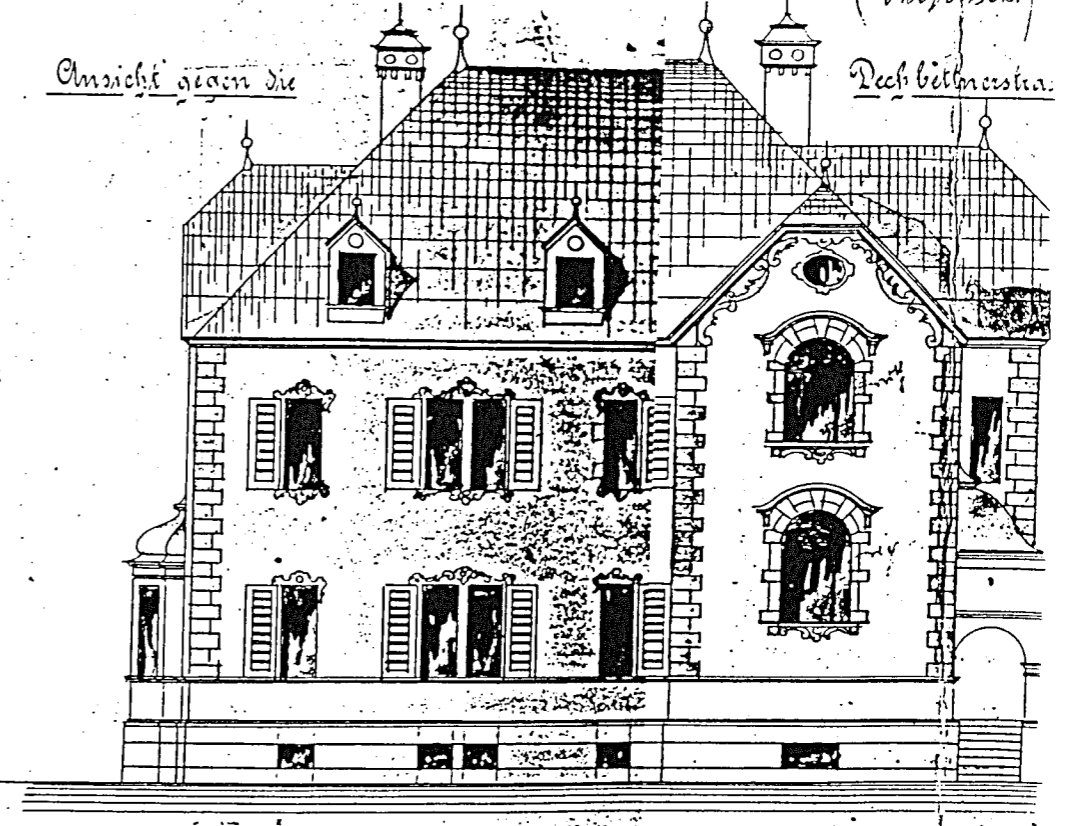
Ansicht gegen Süden.



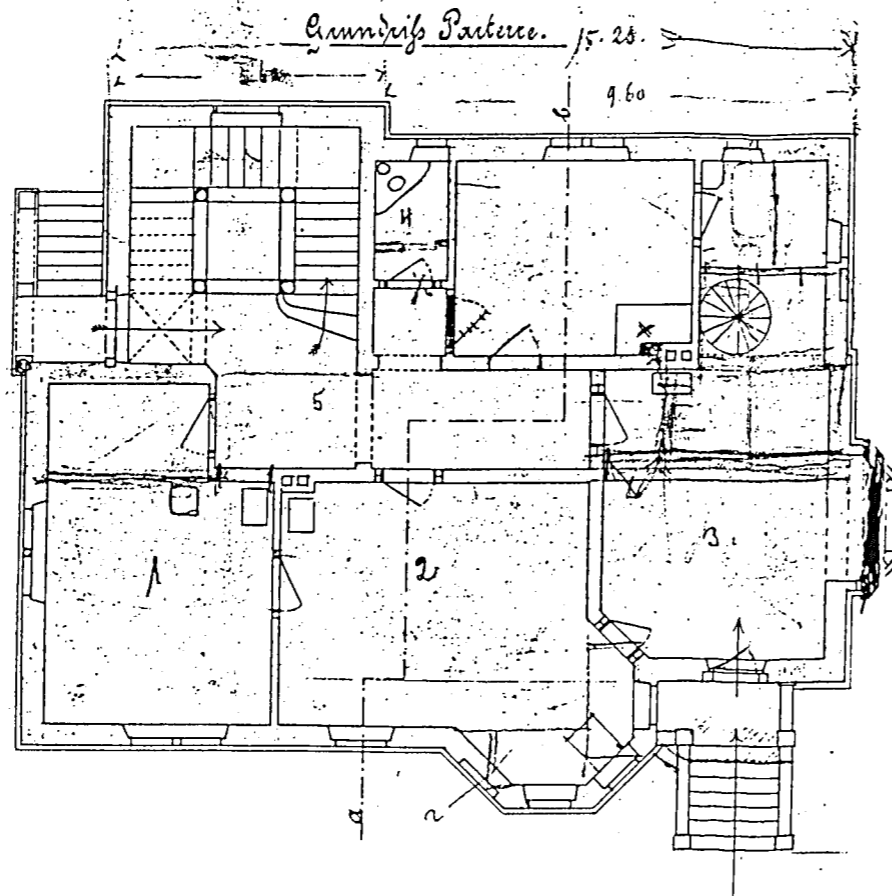
Eduard Kempff kol. Amtsrichter.

Ansicht gegen die

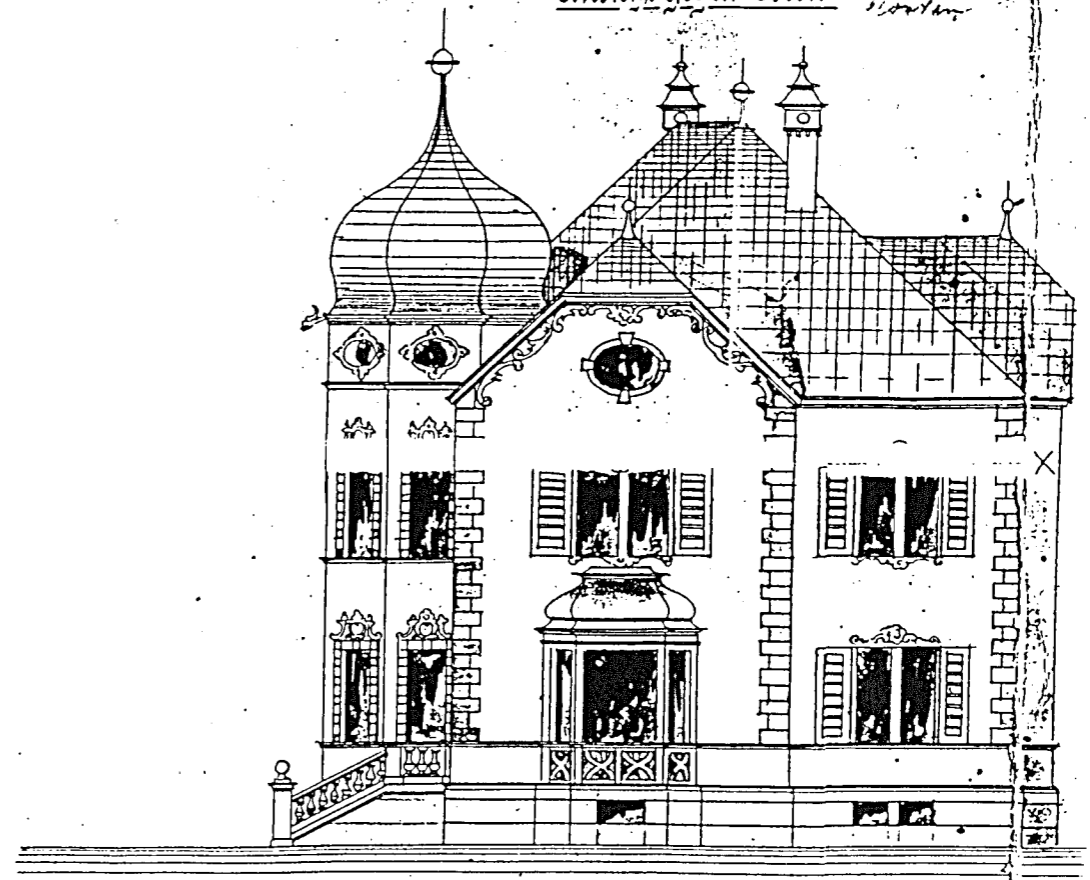
(Wand)
Dechbettenstraße.



Grundriss Parterre. 15.28.



Ansicht gegen Osten Wand



Neubau einer Villa für den königlichen Amtsrichter Eduard Kempf 1890
Dechbettenstraße 19, abgebrochen 1967
(Planausschnitte)

So anerkennenswert es ist, daß der Besitzer des ehemaligen Dollinger-saales die Steine des abgebrochenen Saales zur Verfügung stellte, so unglaublich ist es, daß die maßgebenden Faktoren es zugeben konnten, daß ein seit Jahrhunderten weltberühmtes Unikum verschwinde!!

(Hugo Graf von Walderdorff 1896 zum Abbruch und Ausbau des Dollinger-saales, s. WV 19)

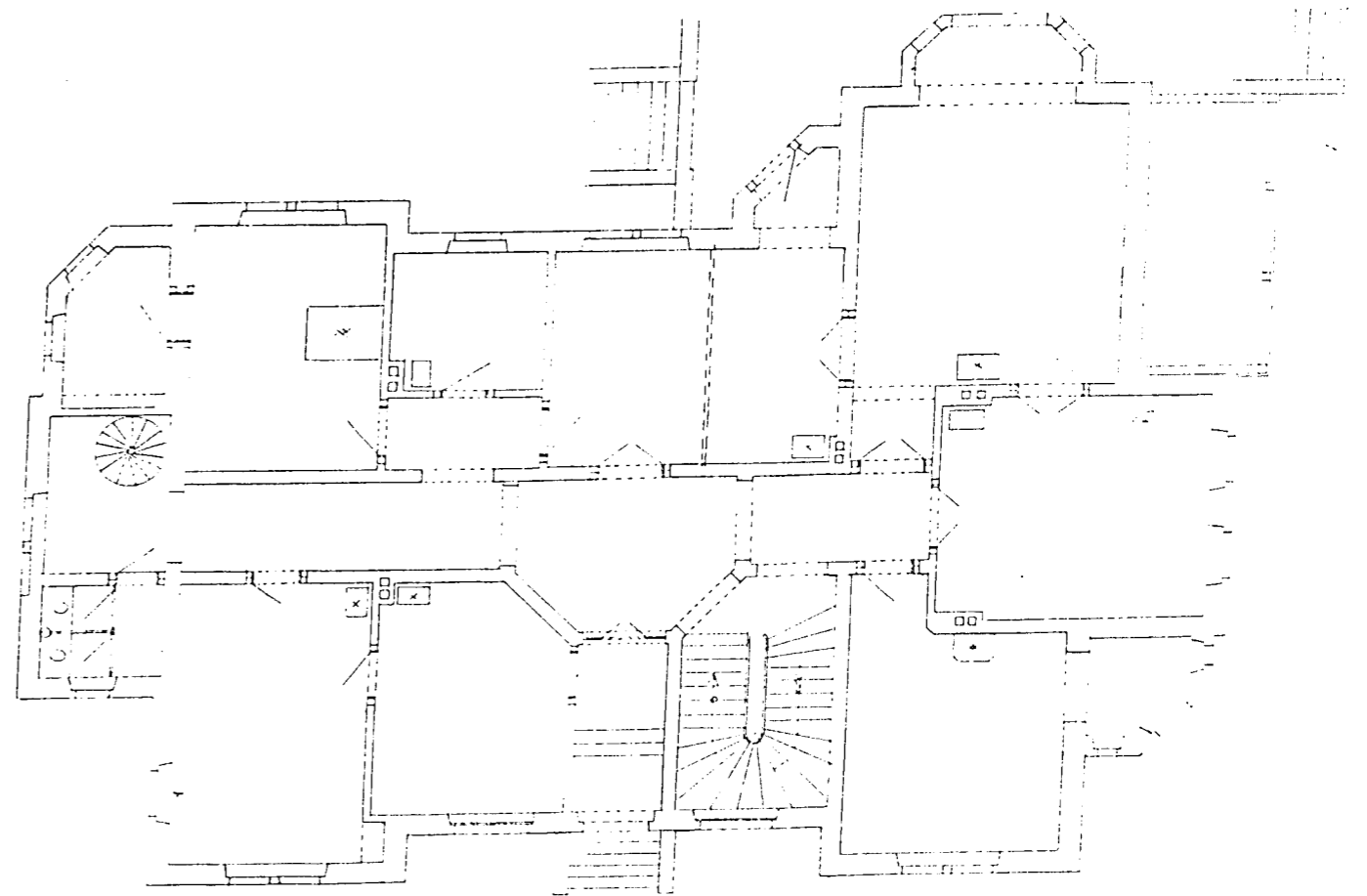
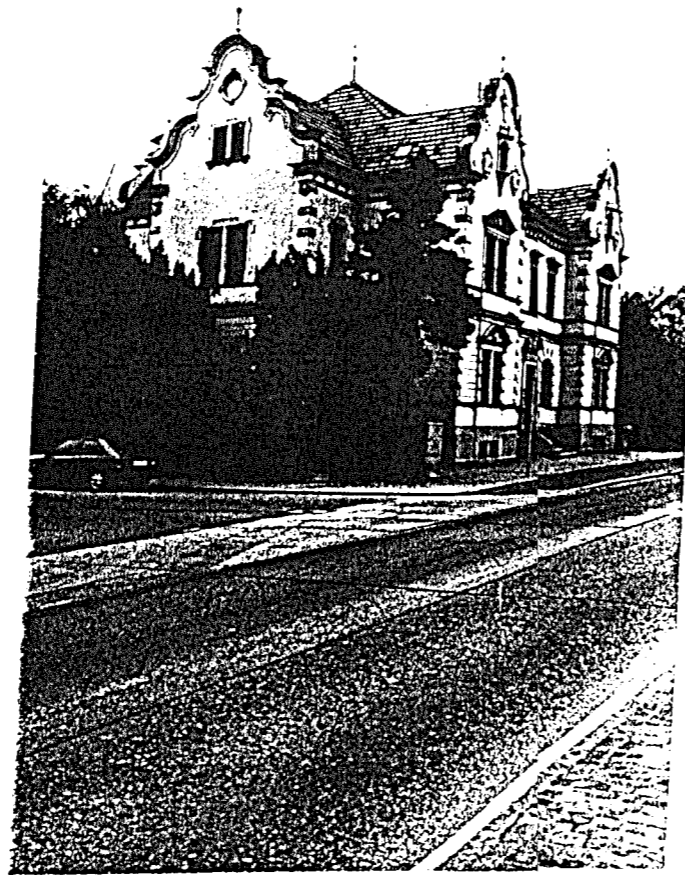


Max Schultze fertigte 1889 den Planentwurf für den Neubau eines Geschäftshauses nach dem spektakulären Abbruch des Dollingerhauses mit dem berühmten Dollingersaal 1889, Rathausplatz 3

Die historische Photographie um 1930 zeigt den Originalzustand der Neorenaissancefassade mit der Stuckierung, die heute entfernt ist.

WV 19/PhA und W.B. 1988.





Neubau einer Villa für Schultzes Hausarzt Dr. August Popp 1890
 Weißenburgerstraße 17 (früher 15)
 (Planausschnitt und Zustand 1988)

WV 10: RSBA und W.B. 1988.

O
N ----- S
W

Anna Lynker, Aquarell zwischen 1891 und 1896

Die österreichische Aquarellmalerin zeigt in Schrägansicht von Südwesten den Turmtrakt mit dem Terrassenzelt und die Alleefassade des Haupttraktes im Sommer. Die Putzflächen zeigen die erste Farbgebung der Fassaden, die Otto Zacharias sen. 1886 in einem Ockerton gestrichen hatte.

Neubau eines Geschäftshauses nach dem spektakulären Abbruch
des berühmten Dollingerhauses 1889, Rathausplatz 3
(Planausschnitte, Zustand um 1930 und 1988)

Planfertigung und Bauleitung des Neubau eines herrschaftlichen Wohnhauses
für den Likörfabrikanten und Freund Schultzes Carl Meyer 1894/95,
Sternbergstraße 8 (Zustand 1889)

WV 31; W.B. 1989.

Josef Ritter von Schultze
kgl. Oberministerialrath
geb. 15. Oktb. 1831 gest. ... Septb. 1891

Max Schultze
Fürstl. Thurn u. Taxis'scher Oberbaurat a.D.
geb. 4. Mai 1845 zu Partenkirchen
gest. 5. Sept. 1926 zu Partenkirchen

Lit.: Bauer 1988, S. 519.

4. Als Quellen benutzte Publikationen (QP)

Verzeichnis 1879:

Verzeichnis der Mitglieder des Kunstgewerbe-Vereins in München 1878/79. Beilage zu Heft 5 & 6 der ZBKV 1879, 9 S., im Exemplar der UB (s. PBS ZBKV) eingebunden nach S. 48.

Mitgliederverzeichnis 1890:

des Historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg. In: VHVO 1890, S.

Mitgliederverzeichnis 1895:

Mitgliederverzeichnis des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines der Sektion Regensburg 1895. 152 Mitglieder. In: Festschrift 1895 (WV 2.7), S. 19-21. - Bücherei DAV SR

Mitgliederverzeichnis 1905:

Mitgliederverzeichnis der Sektion Regensburg des Waldvereins. (Stand vom 1. Februar 1905). In: 2. Jahresbericht der Section Regensburg des Waldvereins für das Jahr 1904. Regensburg 1905. - Bücherei WV SR

Tegernsee, Otto von (= Otto Hartmann) 1910:

Max Schultze, Artikel in der Reihe *Die künstlerischen Mitarbeiter der "Oberpfalz" auf der Kreisausstellung.* In: Die Oberpfalz 4, 1910, S. 201f.

Schöppl, Heinrich (3) 1910:

Malerische Aquarelle und Photographien von Max Schultze. In: AZ OKA 3, fol. 2v.

Schad, Carl 1915:

Max Schultze: *Ein Strauß auf den Tisch des Siebzigjährigen.* In: Die Oberpfalz 9, 1915, S. 91-96, Abb. 1-14 auf S. 82-108.

Schad, Carl 1925:

Max Schultze. In: RAnz. 1925, Nr. 99., o. Seitenangabe.

Laßleben 1925:

Max Schultze. In: Die Oberpfalz 1925, S. 87.

Auktionsvorbericht 1926:

In: Antiquitätenzeitung 34, 1926, S. 206.

AuK. Helbing 1926:

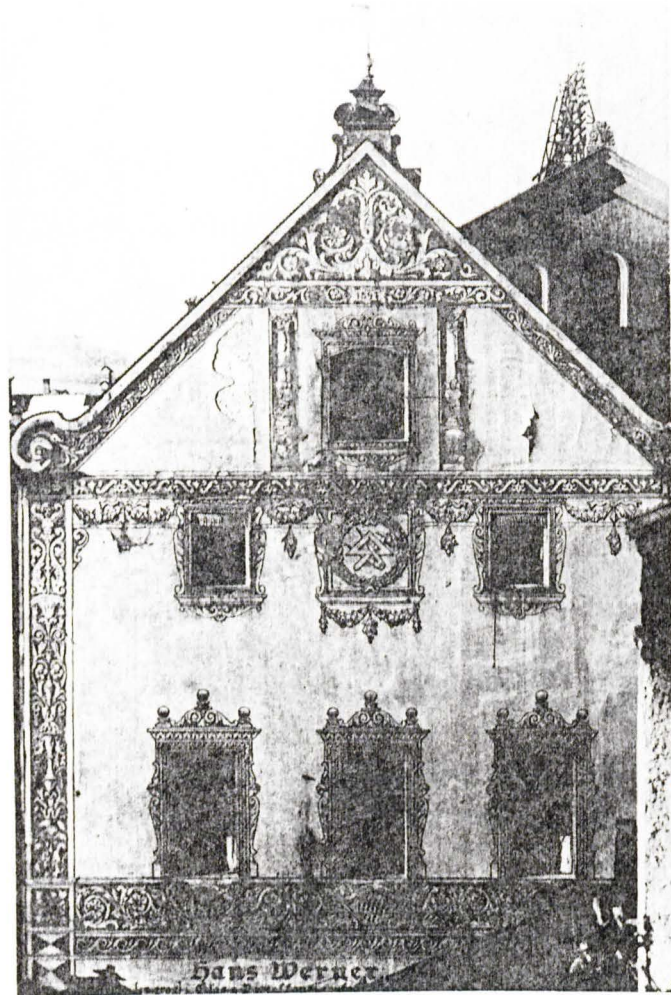
Antiquitäten, Keramik, Uhren, Möbel und Einrichtungsgegenstände, alte Gemälde, Plastik, Bücher aus dem Nachlaß des Fürstlich Thurn- und Taxisschen Oberbaurates Max Schultze, Regensburg - Partenkirchen u. anderem Besitz (Stift Nonnberg, Salzburg). 38 S., 12 Taf., München 16. und 17. November 1926

Publikationen mit Text von Max Schultze

1895 s. WV 2.7;
1900 s. WV 2.8;
1903 s. WV 2.9;
1910 s. WV 50.1/QP 4 und 5;
1911 s. WV 2.10;
1925 s. WV 2.12.



Max Schultze 1894/95,
Planfertigung und Bauleitung eines herrschaftlichen Wohnhauses
für den Likörfabrikanten und Freund Schultzes Carl Meyer
Sternbergstraße 8 (Zustand 1989)



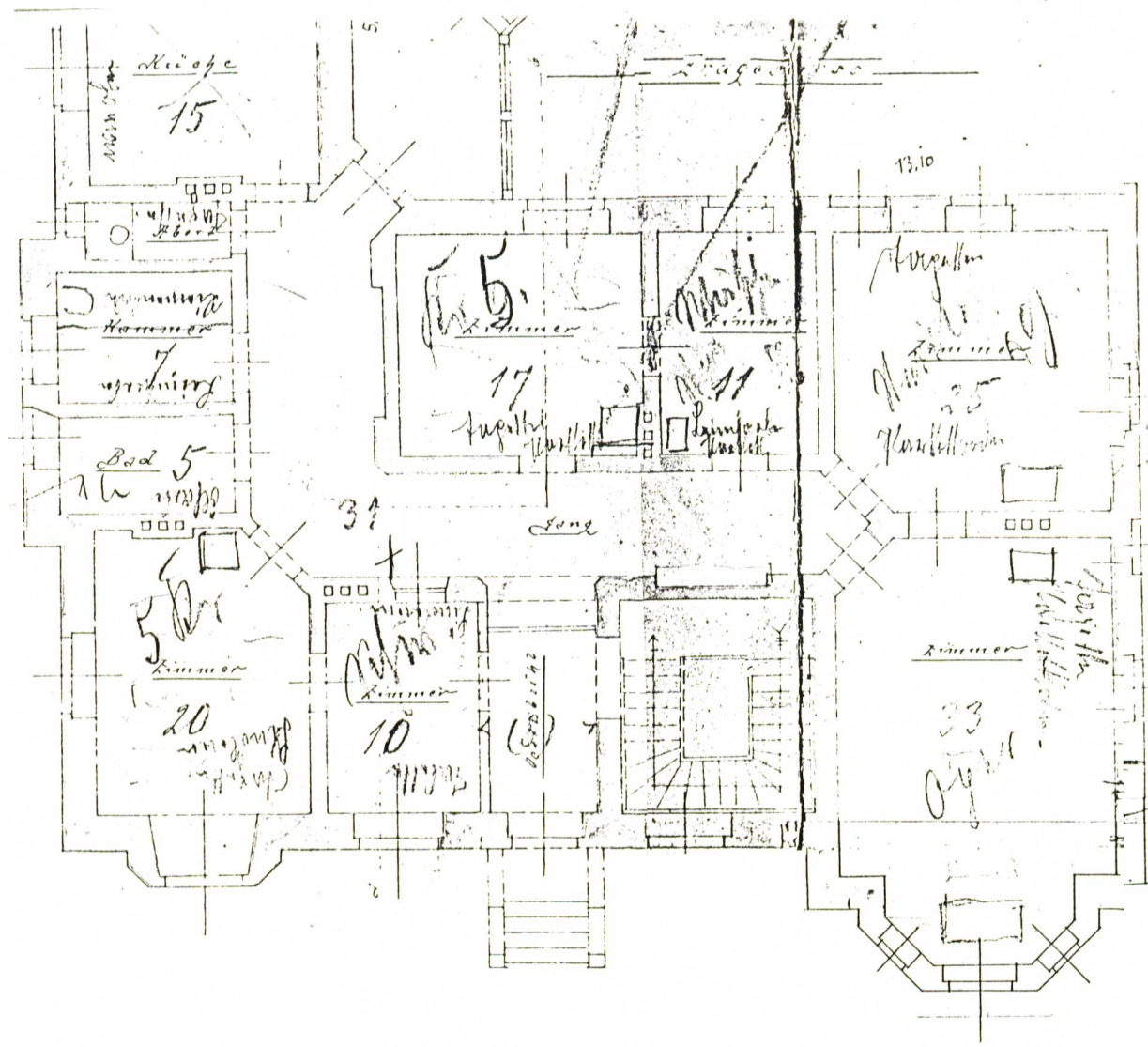
Alfred Dassel, Photographie vor 1923

Oberer Teil der Giebelfassade am Haus Ludwigstraße 6
mit Sgraffittodekorationen nach einem Entwurf von Max Schultze 1895/97,
nicht mehr erhalten

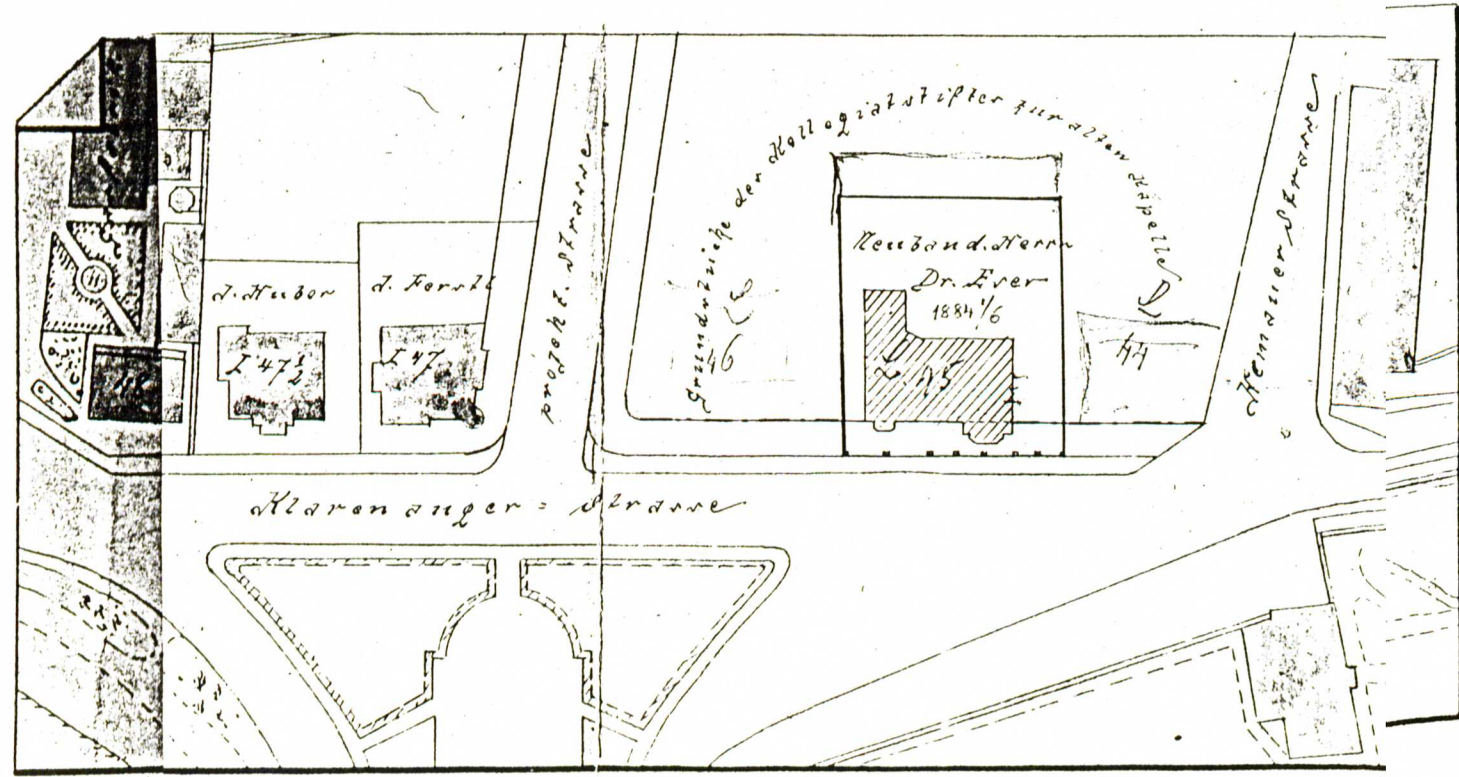
1895 beschloß der Gewerbeverein die beiden Fassaden - Giebel und Traufseite - seines Gebäudes an der Nordseite der Ludwigstraße neu zu gestalten; nach dem in liebenswürdiger Erfüllung einer diesbezüglich gestellten Bitte von Herrn fürstl. Thurn- und Taxischen Oberbaurath Max Schultze gefertigten Entwürfe (siehe WV 34).

WV 34/Ph; StM.

EG

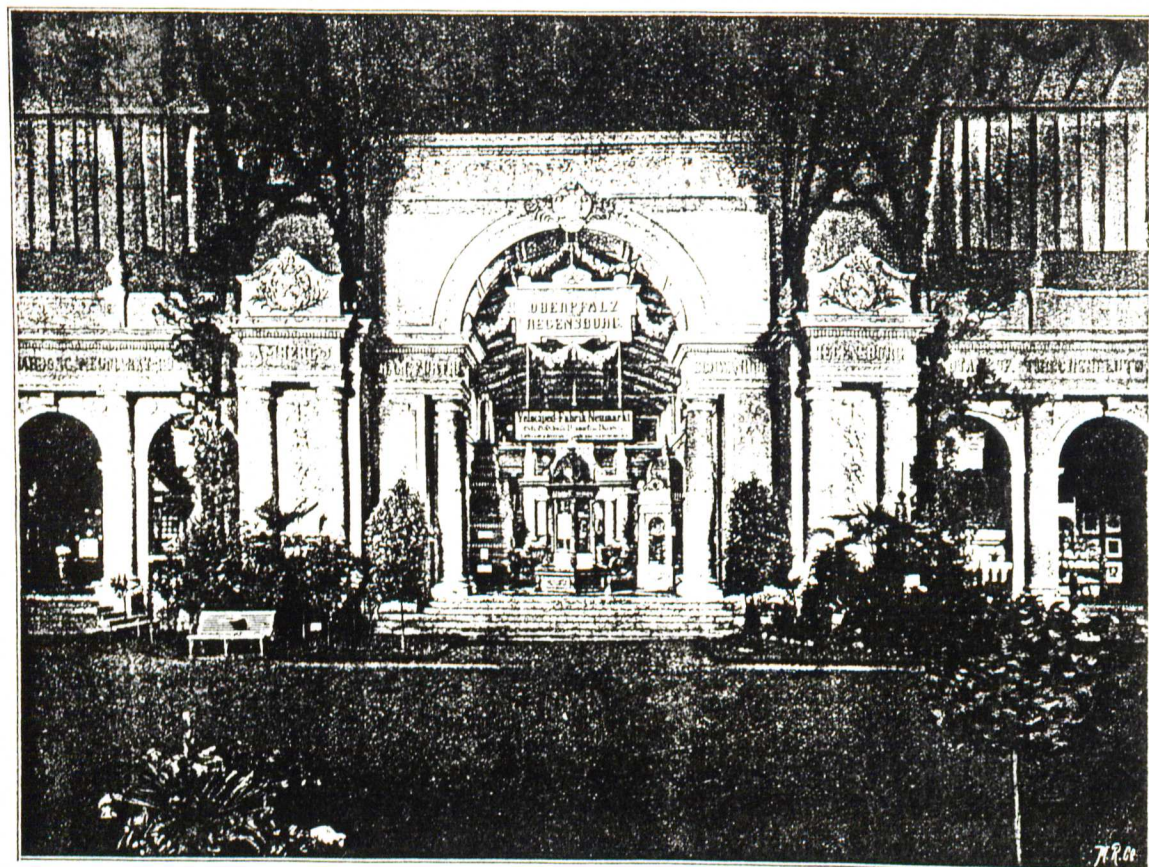


Ansicht gegen die Klarenauerstr.



Neubau eines Wohnhauses für Dr. Ludwig Eser 1896
 Hemauerstraße 1, 1938 umgebaut, 1990 Abbruch genehmigt
 (Planausschnitte)

Max Schultze, Arrangement der Sondergruppe "Oberpfalz" auf der II. Bayerischen Landesausstellung in Nürnberg 1896



a) Die Eingangsfassade zur Oberpfälzischen Kreis-Abtheilung führte das Regensburger Stukkateurgeschäft Norbert Veil nach Schultzes Entwurf aus.
WV 35.1/PhA; Poverlein 1896.

b) Max Schultze entwarf für den Villen-Neubau des Regensburger Schreiners Carl Wild ein gotisches Herrenzimmer. Das von dem Schreinermeister ausgeführte und in Nürnberg ausge-e) stellte Raumensemble ist noch in dessen Villa Ludwig Eckertstr. 2 (früher 1). erhalten. Die dreipaßig gewölbte Decke und die Wandvertäfelung gehen auf ein südtiroler Vorbild, einer Raumausstattung in der Burg Trostberg, zurück.

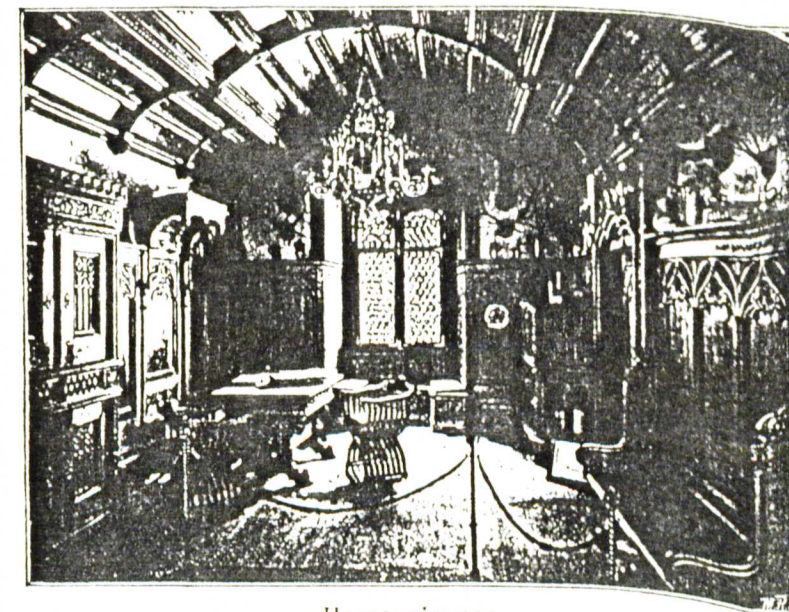
WV 35.4/PhA; Poverlein 1896 und Prof. Dr. Achim Hubel.



c) An die Rückwand des Saales 74 war mit der Ostfassade des Alten Rathauses angeblich im Originalgröße (?) inszeniert. Die Ausführung besorgte der Regensburger Bildhauer und Stukkateur Jakob Grau. WV 35.2/BQ; Poverlein 1896.



d) Ein Reliquat hat sich eingemauert an Graus Werkstattgebäude an der Seitzstraße 16 erhalten: Der Gipsabguß zeigt die rechte Seite der Skulptur der Portalanlage. W.B. 1990.



Herrenzimmer der Möbelfabrik K. Wild, k. Hoflieferant in Regensburg.

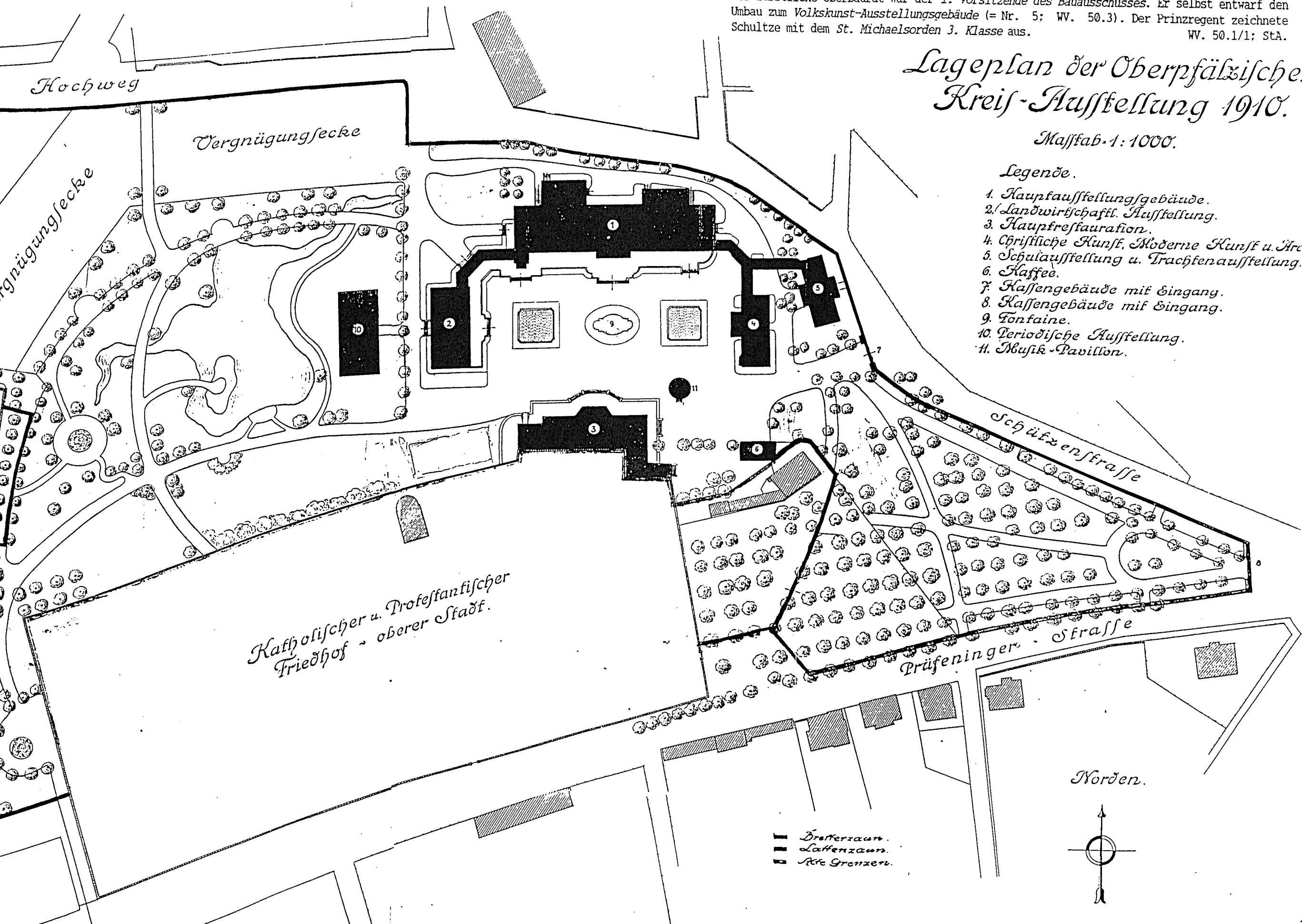
Max Schultze, Vorentwurf zum Ausstellungsgelände um 1907
 Der fürstliche Oberbaurat war der 1. Vorsitzende des Bauausschusses. Er selbst entwarf den Umbau zum Volkskunst-Ausstellungsgelände (= Nr. 5; WV. 50.3). Der Prinzregent zeichnete Schultze mit dem St. Michaelsorden 3. Klasse aus. WV. 50.1/1; StA.

Lageplan der Oberpfälzischen Kreis-Ausstellung 1910.

Maßstab 1:1000.

Legende.

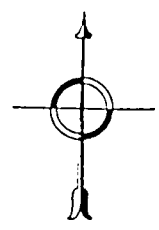
1. Hauptausstellungsgelände.
2. Landwirtschaftl. Ausstellung.
3. Hauptrestauration.
4. Christliche Kunst, Moderne Kunst u. Architektur.
5. Schulausstellung u. Trachtenausstellung.
6. Kaffee.
7. Kaffeegebäude mit Eingang.
8. Kaffeegebäude mit Eingang.
9. Fontaine.
10. Periodische Ausstellung.
11. Musik-Pavillon.



Katholischer u. Protestantischer
 Friedhof - oberer Stadt.

Norden.

- Bretterzaun.
- Lattenzaun.
- alte Grenzen.



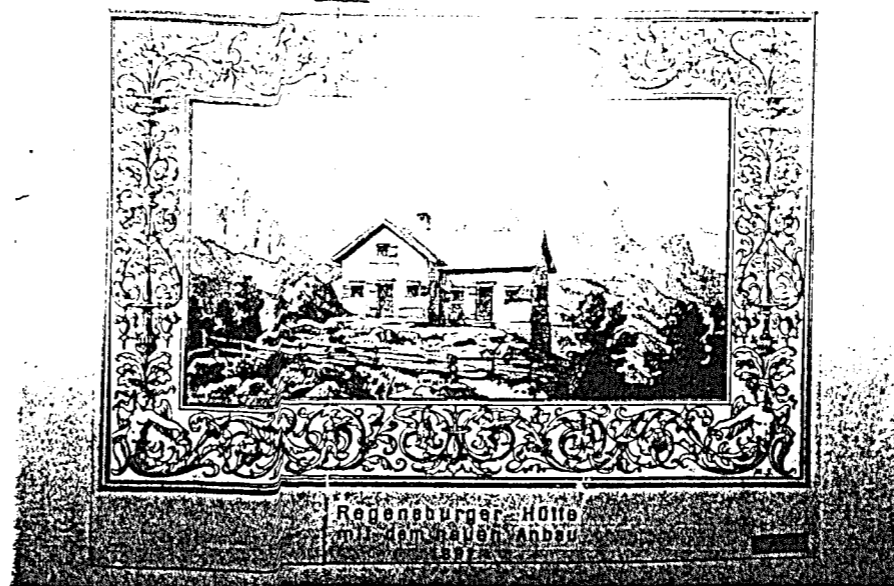
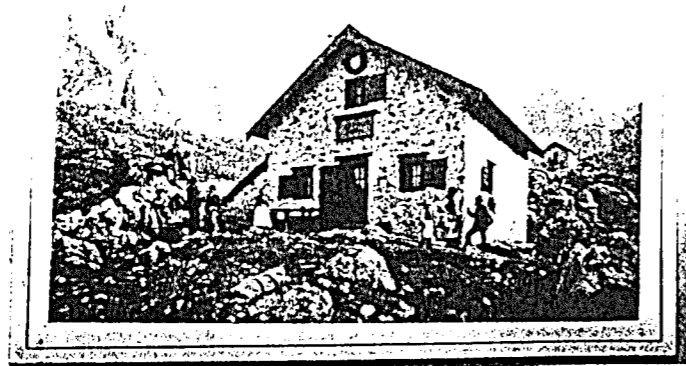
Max Schultze 1888

Planentwurf und Bauleitung der Regensburger Hütte
des deutschen und österreichischen Alpenvereins
Sektion Regensburg

Als langjähriger Vorstand der Regensburger Sektion
plane Schultze die Schutzhütte und ihre Erweite-
rungsbauten wohl bis zum Ersten Weltkrieg.

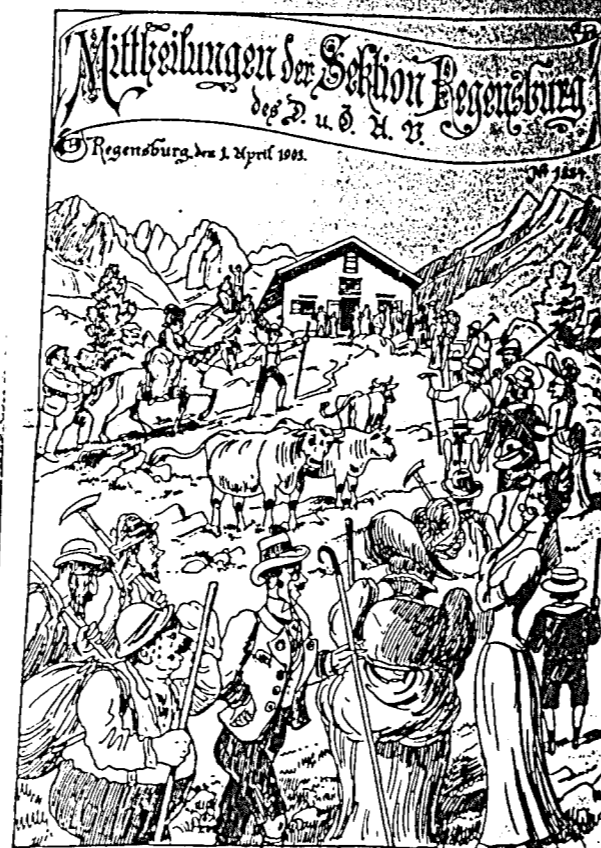
a) Bernhard Johannes. Photographie wohl 1888
WV 15/Ph 1; Bücherei DAV SR.

b) Max Schultze. Lithographie mit Ansicht der
Hütte nach der Erweiterung 1897
WV 2.4/1; Bücherei DAV SR.



unter Führung von L. Bernard und J. Pescosta diese Tour vollführte.

Am 24. und 25. August 1893 besuchte die bekannte, kühne Bergsteigerin
Frau Jeanne Immink aus Holland die Regensburger Hütte, um mit Sepp
Innerkofler den Sermedaturm und die Gran Odla zu besteigen. Im Fremden-



Max Schultze 1895

c) Illustration aus der Festschrift der Alpen-
vereinssektion Regensburg

Nach der Arbeit ist gut ruhen. (Fistill.)
Fistill war Bergführer und hatte am 30. Juli
1888 zusammen mit Schultze die Zweitbesteigung
des Wasserkofels durchgeführt.

WV 2.7/14; Bücherei DAV.

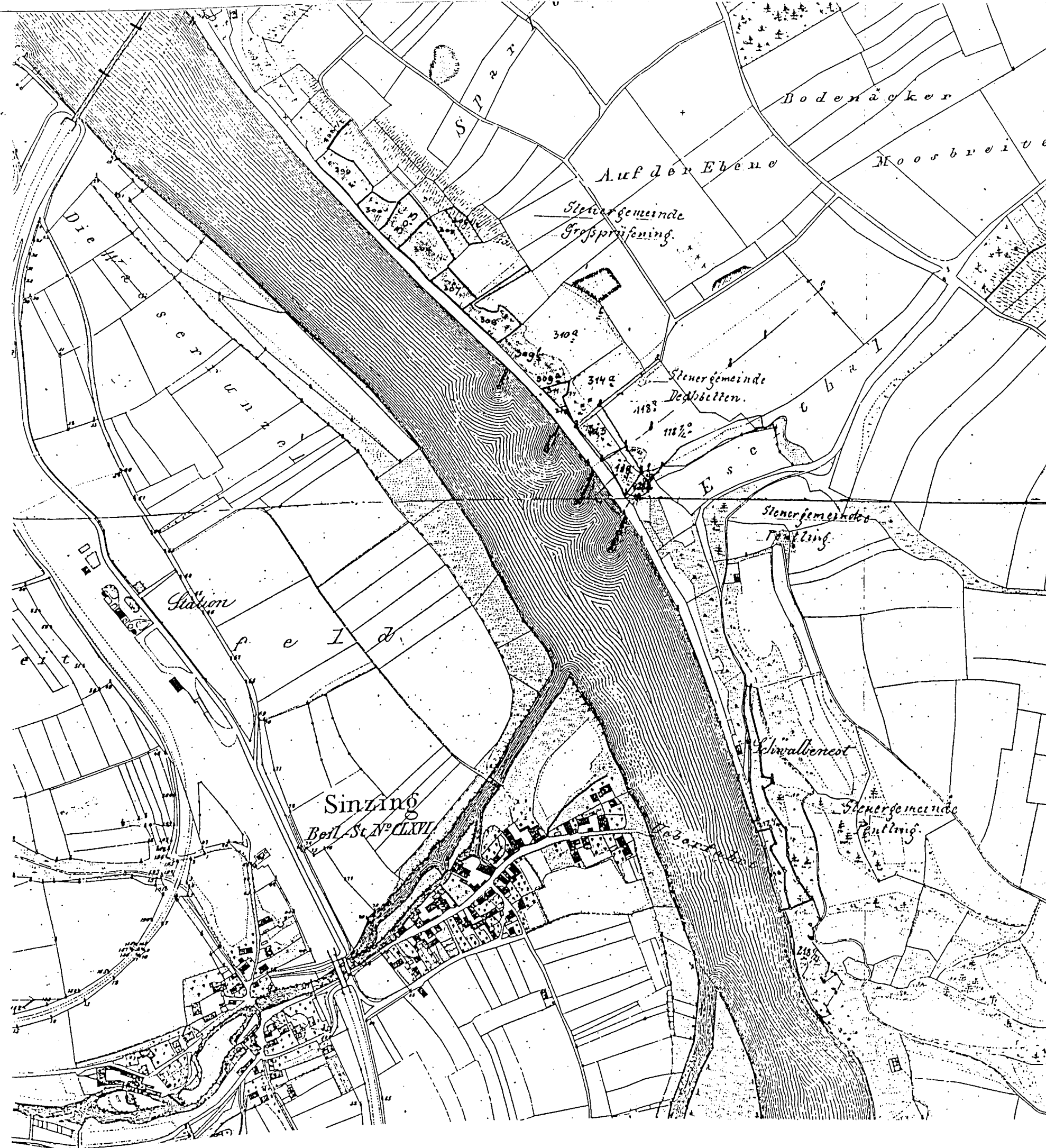
Max Schultze. 1. April 1903

Karikaturen aus der Aprilscherzzeitung *Mitteilun-
gen der Sektion Regensburg*:

d) Titelblatt: die *Thalschlenbummler* erobern die
Regensburger Hütte.

e) Science fiction: Das Vereinsmitglied, der
Regensburger Augenarzt Dr. August Brunhuber,
photographiert einen modernen Bergsteiger.

WV 2.0/1 und 2; Bücherei DAV SR.



Max - Schultze - Steig
Wandersteig südwestlich von Regensburg

1906 erwarb Schultze für 2534 Mark entlang der Donau gelegene Grundstücke mit malerischen Felsenpartien, die teilweise zu Kalk verarbeitet werden sollten.

Im November 1912 schenkte der im Ruhestand nach Partenkirchen wegziehende Oberbaurat die beiden Geländestücke der Stadt Regensburg mit der Auflage sie als *Naturdenkmäler* zu erhalten. Die *sportliche Nutznießung* wurde der Waldvereinssektion Regensburg anvertraut.

Noch 1912 wurde von dem Gemeindebevollmächtigten Pustet beantragt, den Steig offiziell mit der Bezeichnung *Max-Schultze-Weg* zu belegen (siehe WV 47).

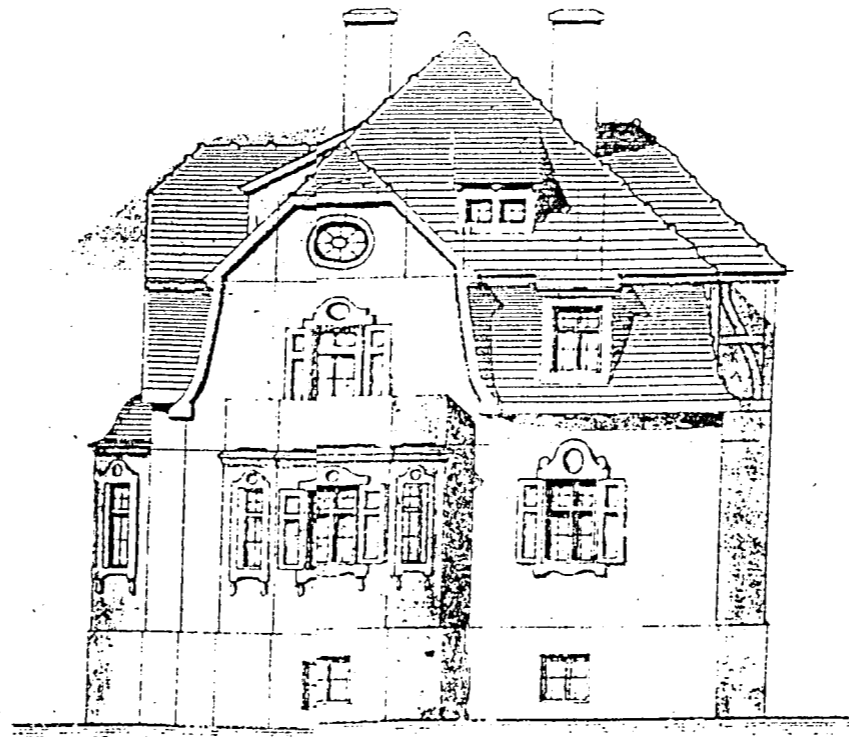
*Neubau eines Wohnhauses in
für fürstl. Oberbaurat M.S.*

Schuldes Alterssitz Villa Hektor in Garmisch-Partenkirchen 1912

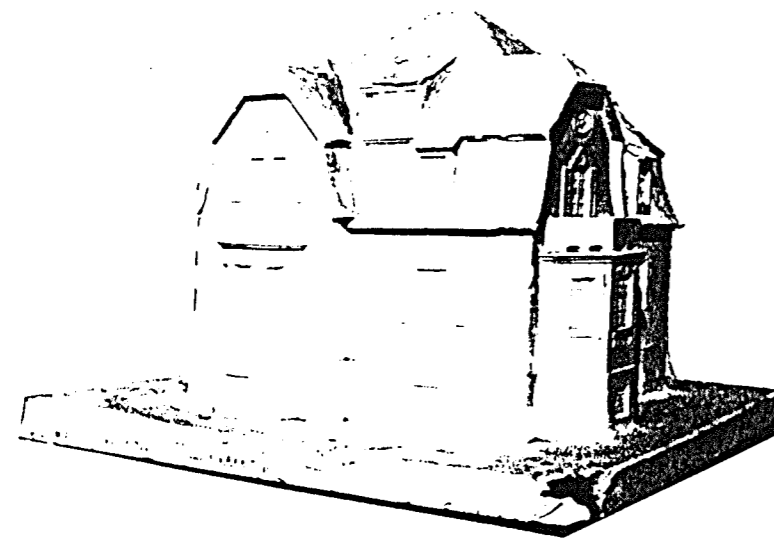
Westseite.



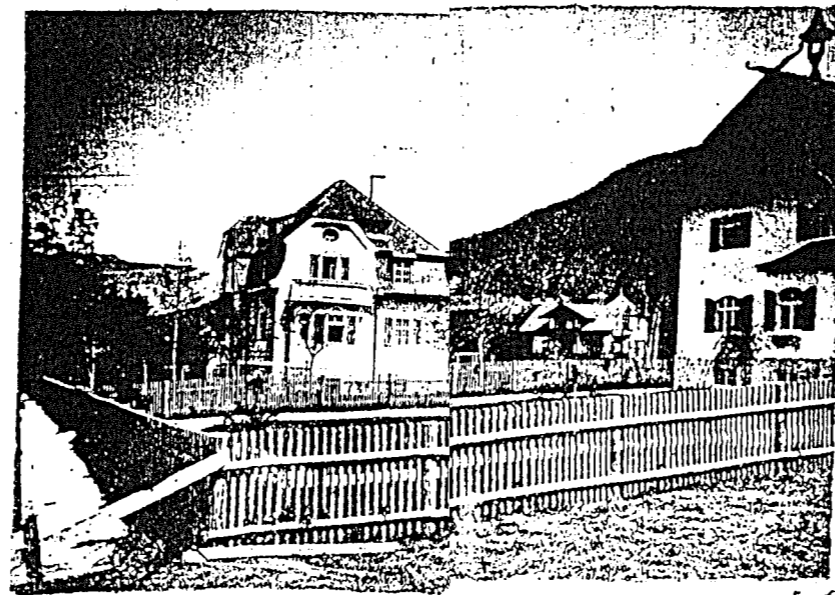
Südseite.



Ostseite.



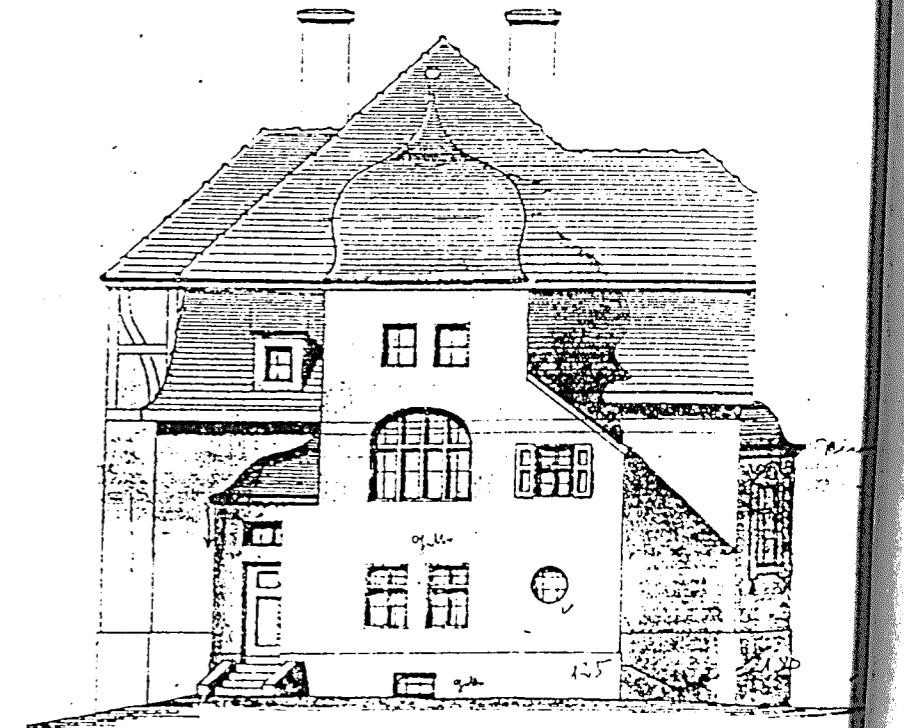
Jakob Grau (Zuschreibung) 1912
Originales Baumodell zur Villa
WV 51/5: PB.



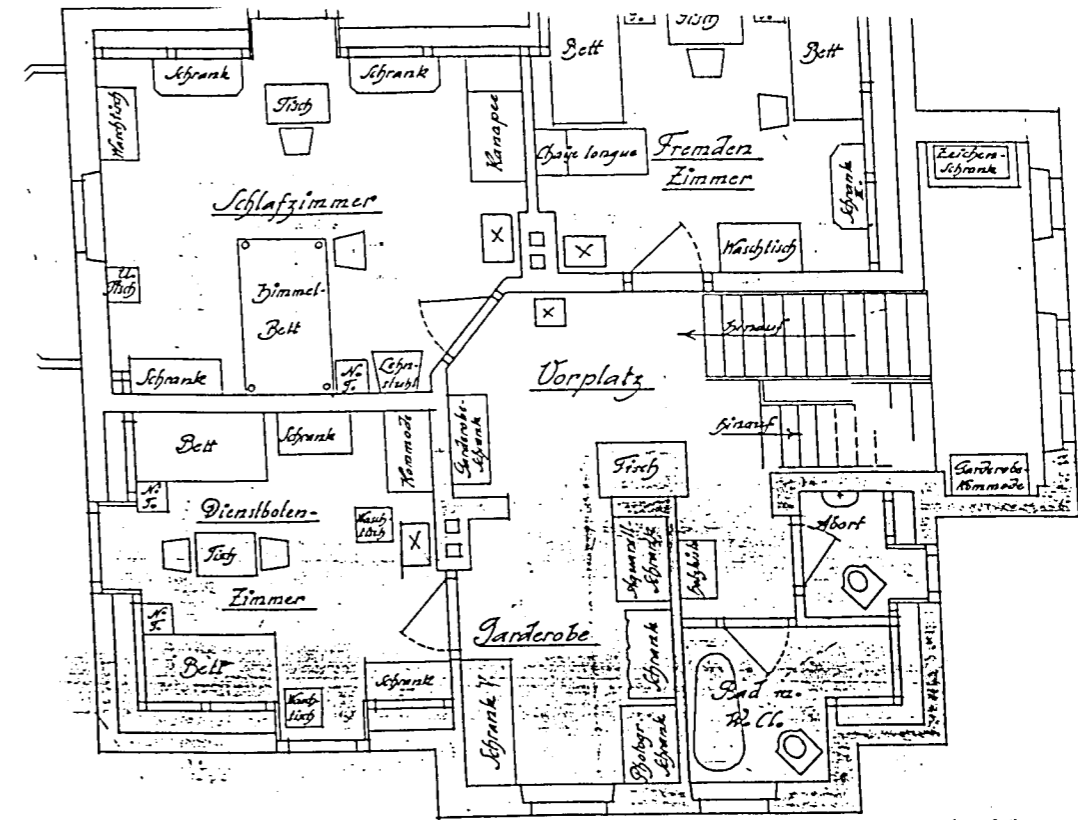
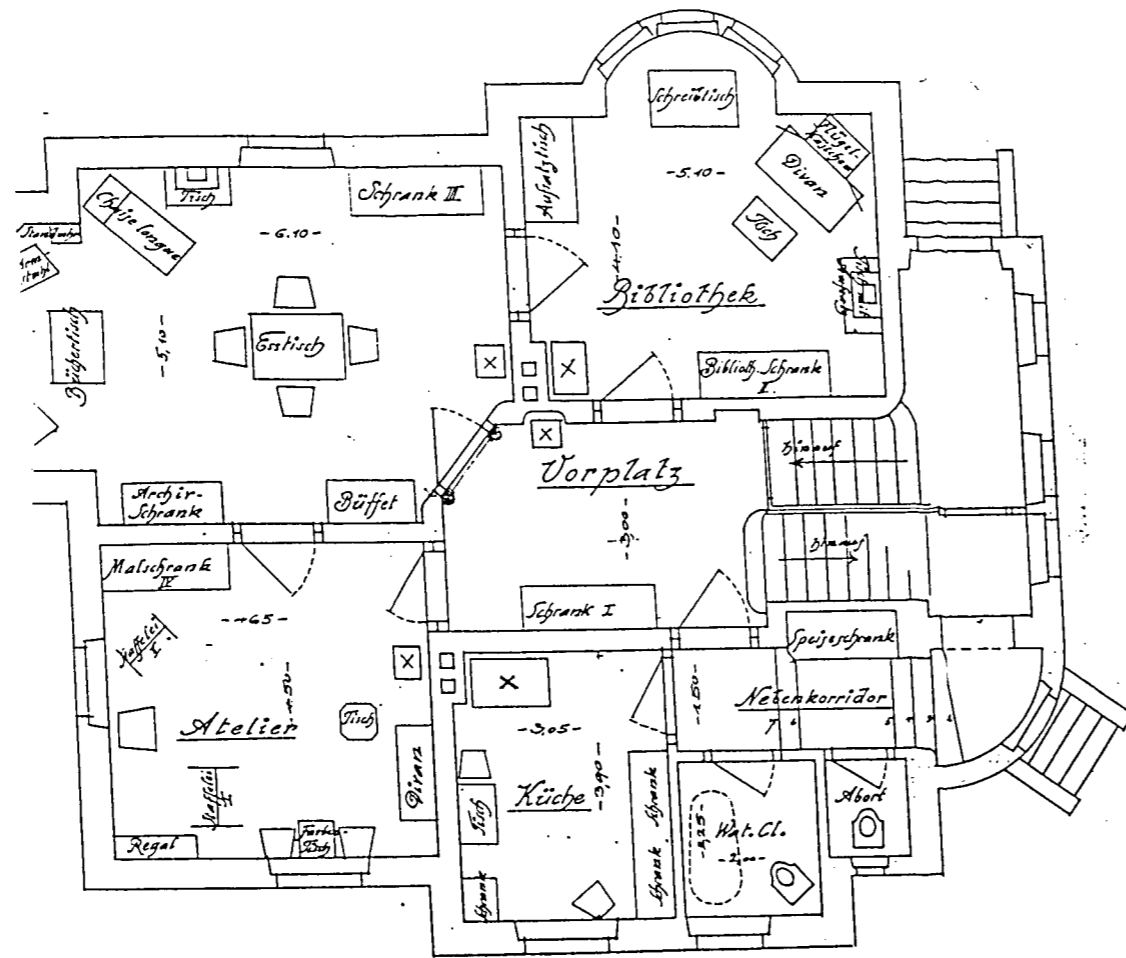
Max Schultze. Photographie um 1915
WV 3.5/200; VML.

Der Bayerische Verein für Volkskunst und Volkskunde kritisierte den nicht ländlichen, deplazierten Charakter der Villa. Dem entgegenete Schultze - sichtlich in seiner Ehre angegriffen - daß er sich weigere, bei seinem Bau äußerlich die Maske eines Bauern zu tragen (WV 51/Anhang 2).

Nordseite.



WV 51/1: AMGP.



Max Schultze 10.4.
 M. Schultze
 L. Oberländer

Max Schultze, 10. April 1912

Möblierungsgrundrisse vom Erd- und ersten Obergeschoß der Villa Heimat

Die beiden Grundrisse dienten zusammen mit einem Brief zur Rechtfertigung seines Bauvorhabens. Er schrieb am 12. April 1912 an den Freiherrn von Eschenbach, den Leiter des königlichen Bezirksamtes Garmisch:

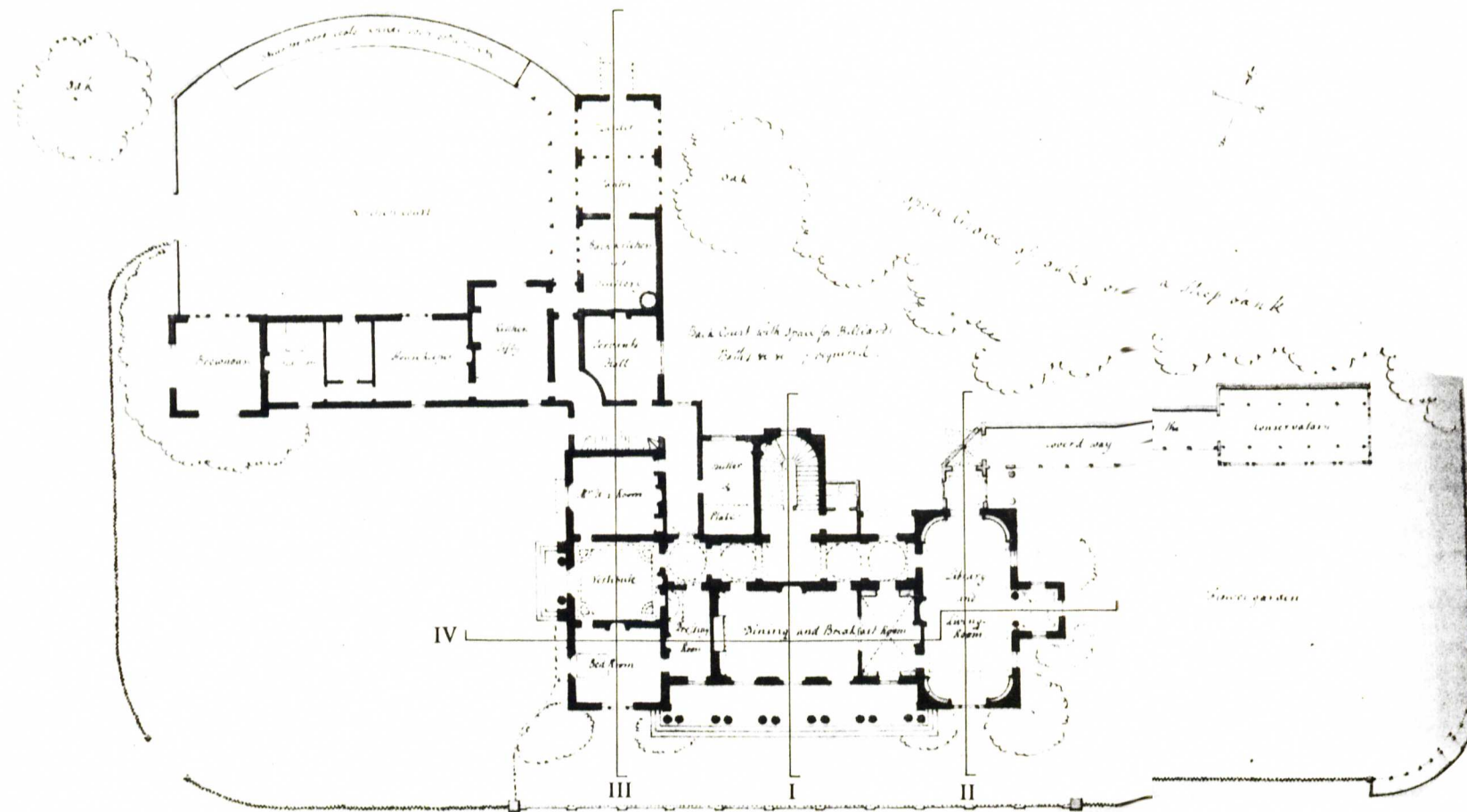
Der meinen Plänen unterlegte Grundriß ist nicht das Erzeugnis momentaner Eingebung, sondern ist in allen Einzelheiten genau überlegt und den Bedürfnissen angepaßt, wie sie sich durch meine Lebensführung, sowie durch die Zusammensetzung meines künstlerisch gestalteten, wertvollen Hausrates von selbst ergeben. Gerade auf eine durchgebildete und ausgereifte Grundrißanlage bin ich gewohnt einen ganz besonderen Wert bei jedem Bauprojekte zu legen.



Max Schultze, Festgottesdienst vor der Wallfahrtskirche St. Anton, 1922

Im Ruhestand von 1913–1926 widmete sich Schultze im Atelier seines Künstlerheimes (Grundriß Erdgeschoß. Abb. 389) in Partenkirchen im verstärkten Maße der Malerei (WV 1.2 und 1.3) und Illustrationszeichnung (WV 2.11 und 2.12). Im Januar 1920 berichtet er seinem Freund Johann Baptist Laßleben in Kallmünz, daß ihm seine *künstlerische Tätigkeit durch Verkauf von Bildern in letzter Zeit einen hübschen Ertrag geliefert hat.*

Das mit dem Künstlernamen *Max Schultze-Part(enau)*.1922. signierte und datierte Aquarell eines Festgottesdienstes im Freien vor der Wallfahrtskirche St. Anton in Partenkirchen könnte nach einer Photographie entstanden sein (WV 1.2/4).



a) Humphrey Repton, 1812
Grundriß eines Landhauses bei Sherringham, Norfolk

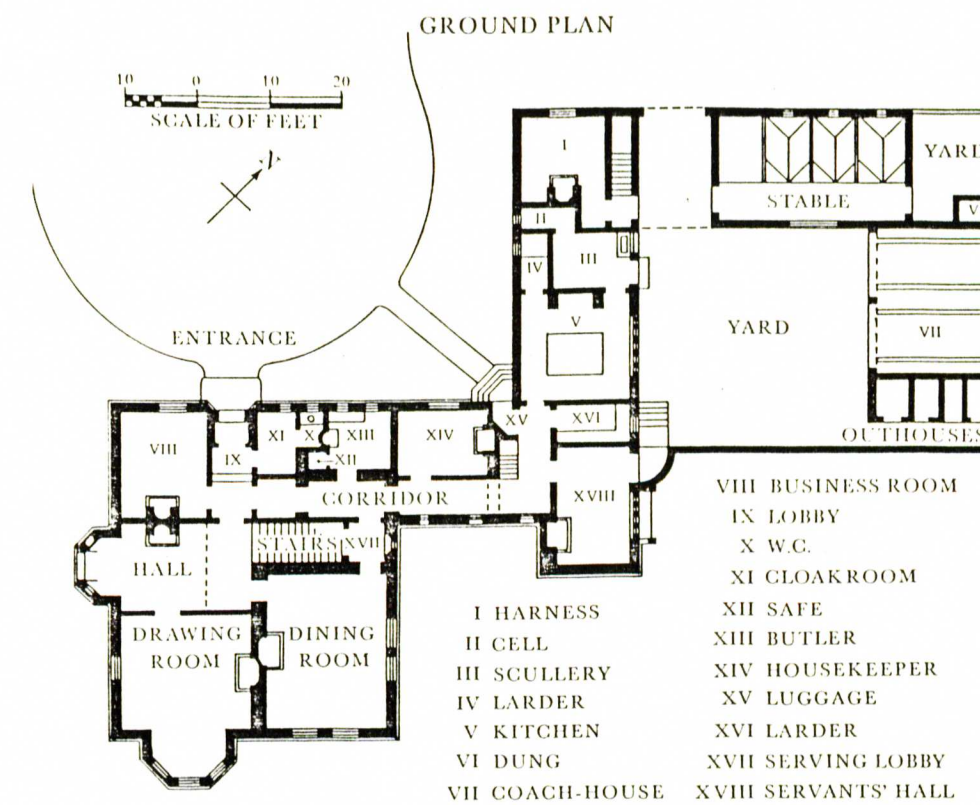
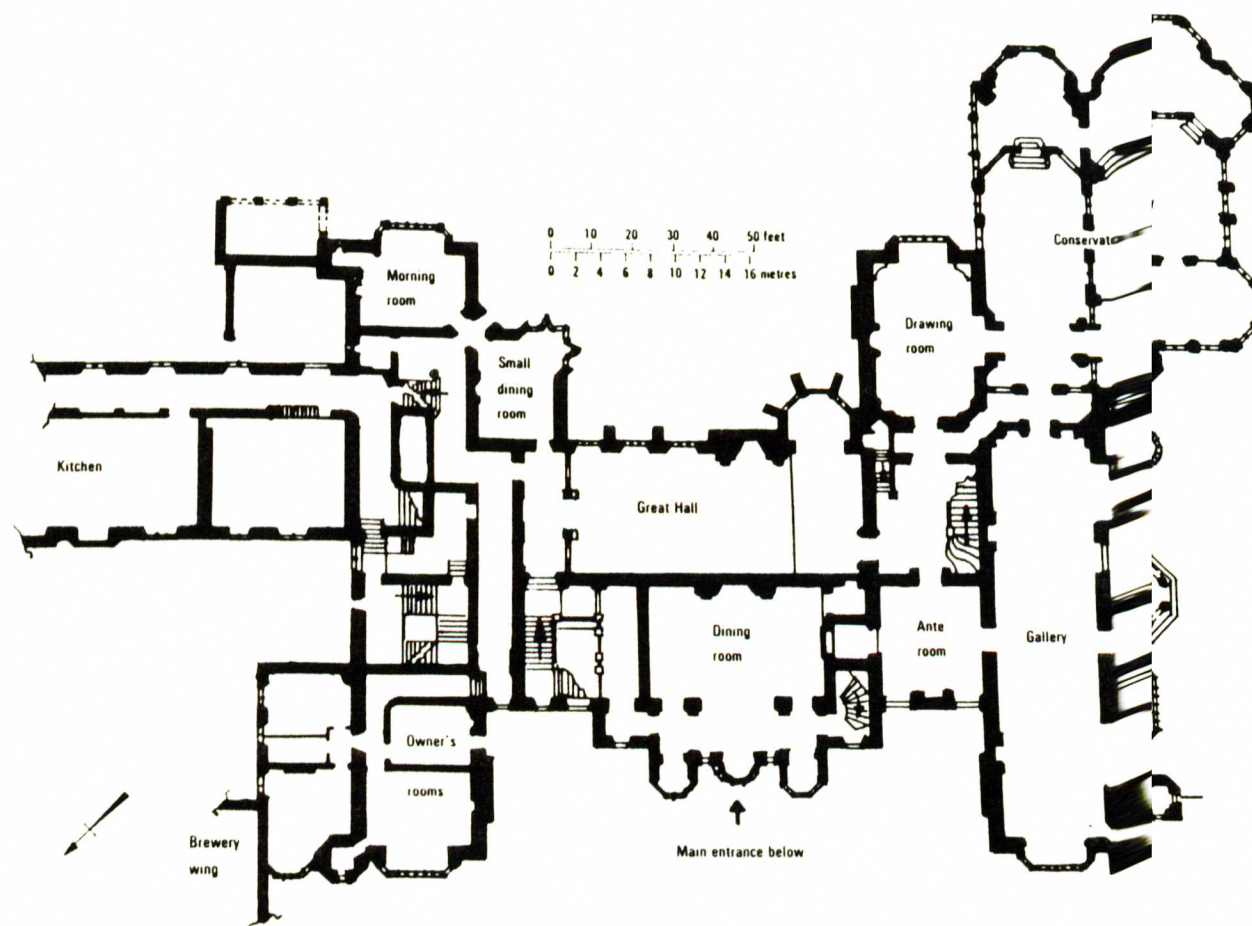
Thornton 1985, Abb. 184.

b) Anthony Salvin, 1831/37
Grundriß des Landhauses Harlaxton Manor, Lincolnshire

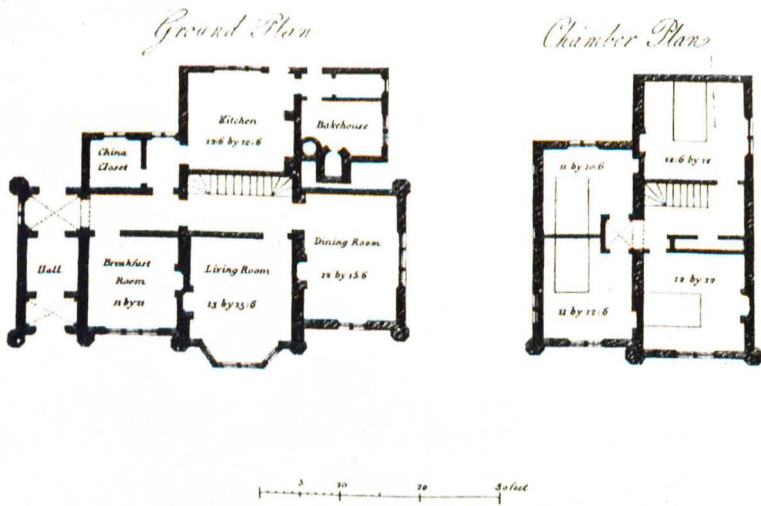
Mignot 1983, Abb. 100.

c) Landhaus Beauvale, Nottinghamshire, 1867/73

Colvin 1970, Abb. 175.

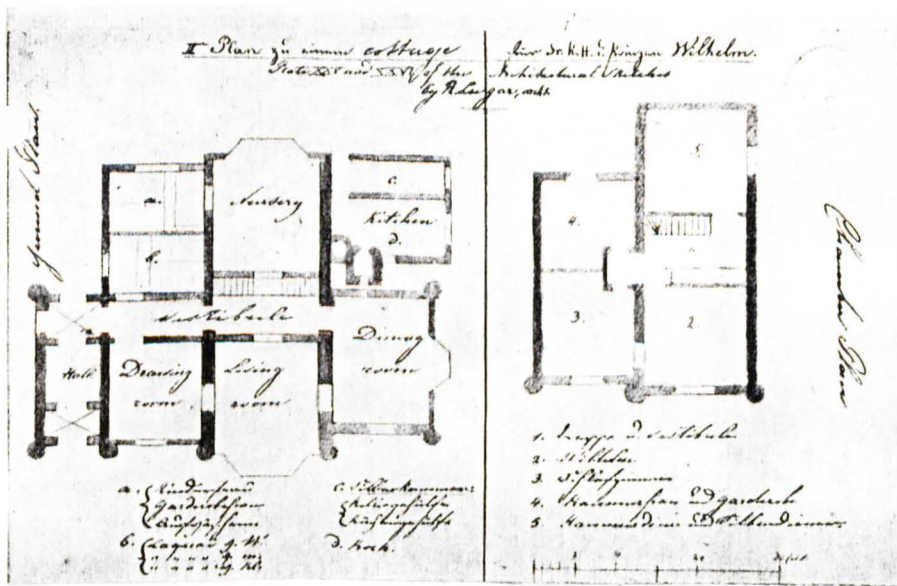


Von der Cottageidee des Prinzenpaares zu Schinkels Sommerschloß Babelsberg



Als Vorlage diente der Prinzessin Augusta das 1815 in London erschienene Architekturwerk von Robert Lugar *Sketches for Cottages ...*

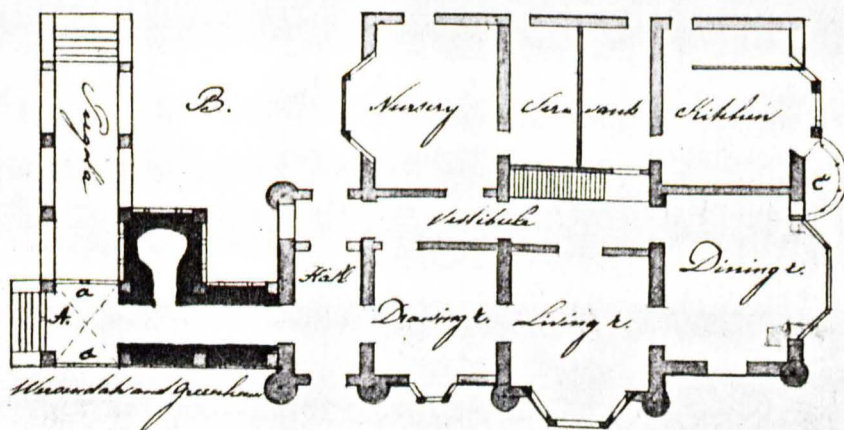
Sievers 1955, Abb. 141.



Prinzessin Augusta 1833

Plan zu einer cottage
Die Prinzessin verändert die Vorlage, indem sie durch die Haupträume eine Enfilade legt.

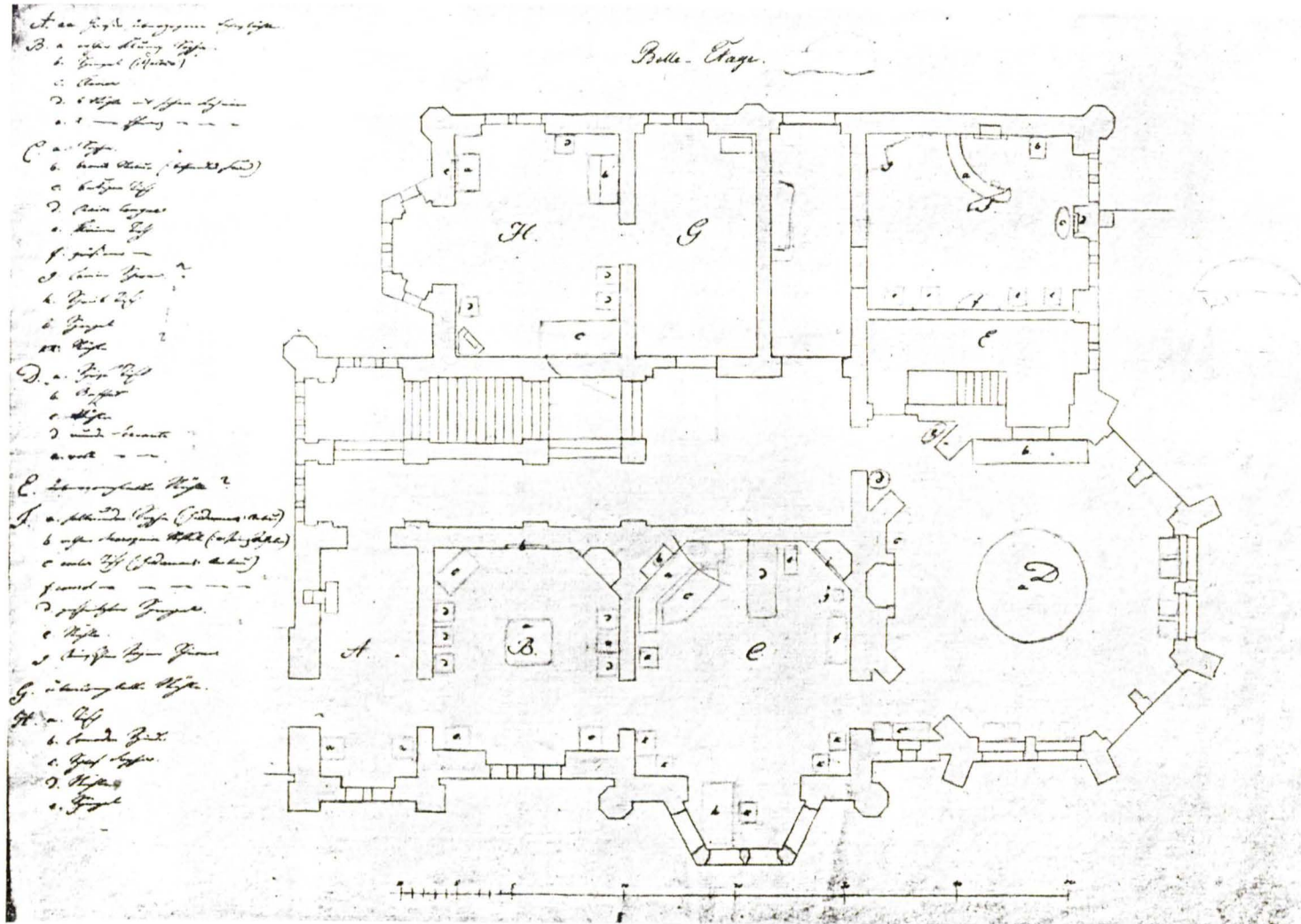
Sievers 1955, Abb. 142.



Prinzessin Augusta 1833

modifiziertes Projekt zu einem Cottage mit Pergola, Veranda und Greenhouse

Sievers 1955, Abb. 146.



Prinz Wilhelm, Entwurf zur Möblierung der Belle Etage im Erd- bzw. Terrassengeschöß

Sievers 1955, Abb. 193.

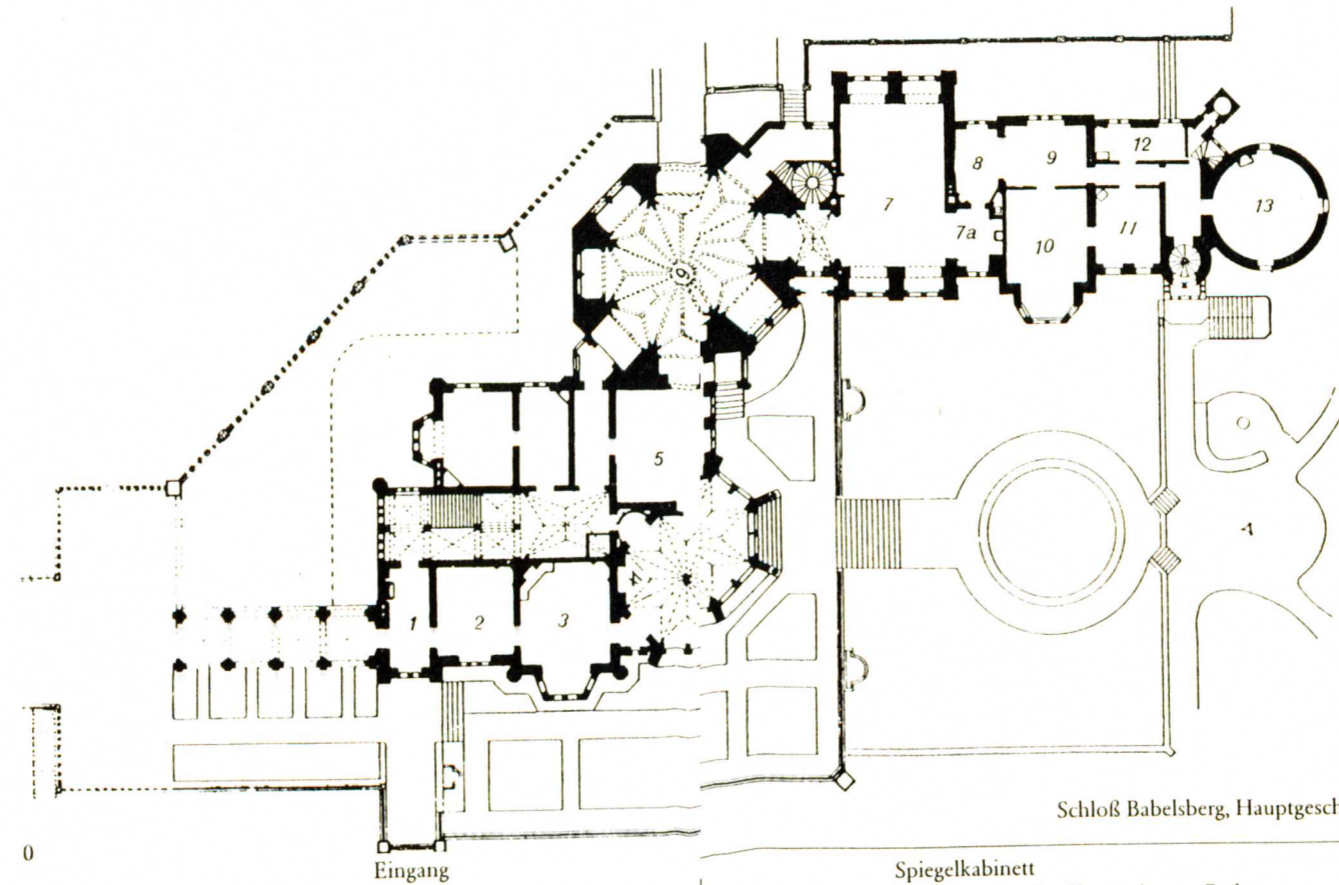
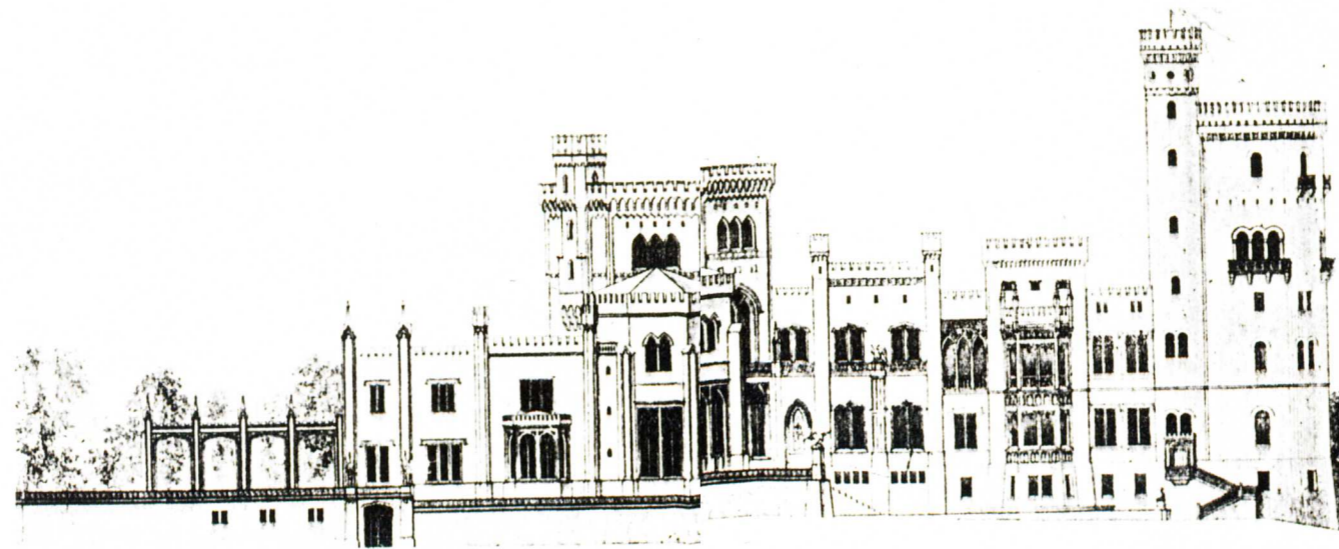
Max Schultze, Arrangement der Sondergruppe "Oberpfalz" auf der

- a) Die Eingangsfassade zur *Oberpfälzischen Kreis-Abtheilung* führte das Regensburger *Stukkateurgeschäft* Norbert Veil nach Schultzes Entwurf aus.

WV 35.1/PhA; Pöeverlein 1896.

- c) An die Rückwand des Saales 74 war mit der Ostfassade des Alten Rathauses angeblich im Originalgröße (?) inszeniert. Die Ausführung besorgte der Regensburger Bildhauer und Stukkateur Jakob Grau. Ein Relikt hat sich eingemauert an seinem Werkstattgebäude
- d) Sedanstraße 16 erhalten: Der Gipsabguß zeigt die rechte Trutzfigur der Portalanlage.

WV 35.2/BQ; Pöeverlein 1896 und W.B. 1990.



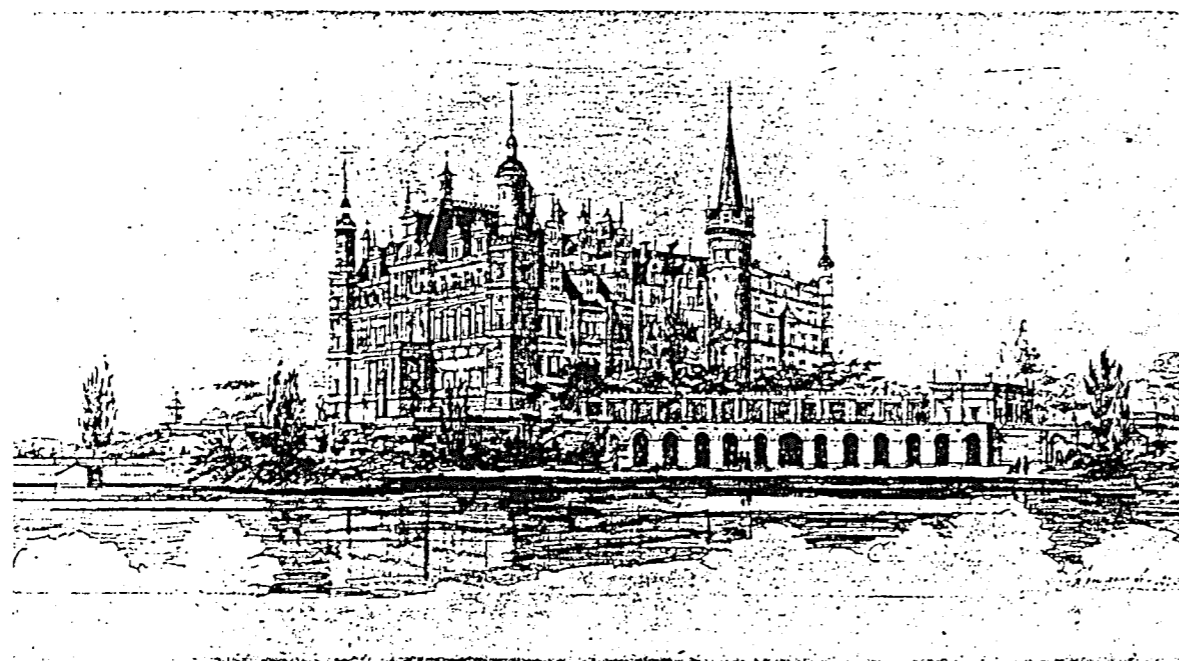
Schloß Babelsberg, Hauptgeschoß

0	Eingang	1	Spiegelkabinett
		12	Wohnung der Großherzogin von Baden
	Wohnung der Kaiserin	7a	Schlafzimmer
	Vorzimmer	8	Ankleidezimmer
	Empfangszimmer	8)	Arbeitszimmer
	Arbeitszimmer	9)	Frühstückszimmer
	Teesalon	10)	Kammerfrauenzimmer
	Bibliothek	11)	Fahmenturm
	Tanzsaal	12	
	Speisesaal	13	
		1	
		1	

Karl Friedrich Schinkel,
das zum Sommerschloß erweiterte Cottage Babelsberg

Im November 1833 legte Schinkel das für längere Aufenthalte einer Hofhaltung geeignete Projekt des Sommersitzes Babelsberg vor. Die Kernidee der Cottage wurde um einen Flügelbau mit Aussichtsturm vergrößert. Während der Cottageteil 1834/35 ausgeführt wurde, folgte die Vollendung des Schinkelschen Gesamtentwurfes in leicht veränderter Form erst 1845/49.

Mielke 1981, Abb. S. 443.

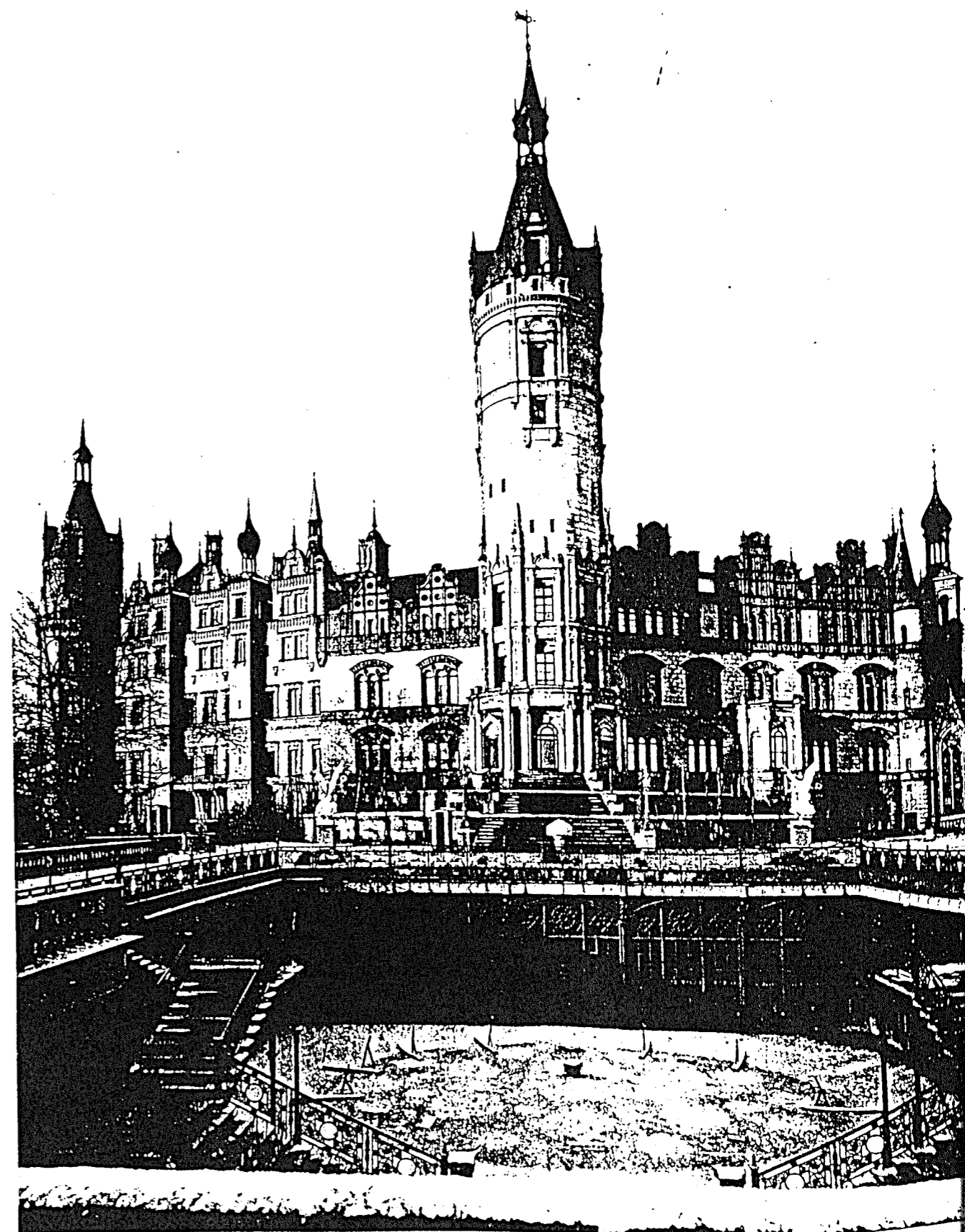


- a) Gottfried Semper 1843
Die perspektivische Ansicht von Westen zeigt das von Semper entworfene Ausbauprojekt der auf einer Insel in Schwerin gelegenen Residenz aus dem 16. Jahrhundert. Semper fügte den französischen Donjon hinzu, der in seiner südlichen - zur See gerichteten - Eckposition mit einer Terrassenanlage ausgeführt wurde: Die Erhaltung der Bausubstanz der Renaissance und ihre Ergänzung im Stil der Französischen Loire-Schlösser war für Deutschland ein Novum.

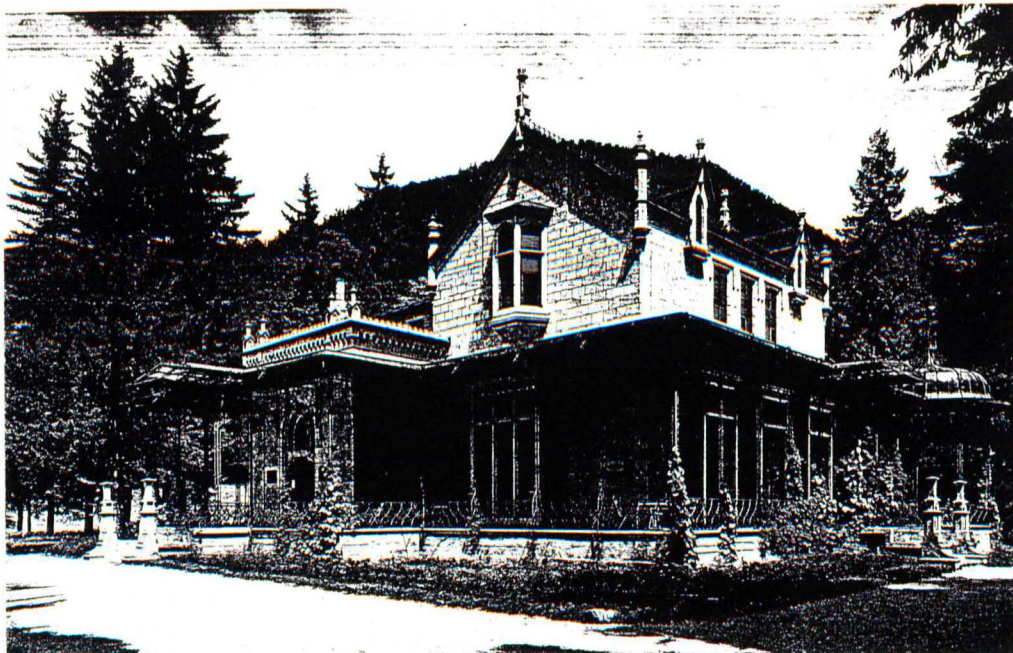
Fröhlich 1974, Kat.Nr. 73-1-1 mit Abb.

- b) Der hauseigene Architekt Georg Adolf Demmler zeichnete schließlich den Ausführungsentwurf, für den Sempers Projekt bestimmend war. Von 1845-1850 leitete Demmler, von 1850-1857 Friedrich August Stüler diesen Ausbau der Stadtresidenz des Hauses Mecklenburg-Schwerin.

Schlie 1898. Taf. nach S. 618.



Schloss zu Schwerin. Seeseite.



Das Cottage im Park der Kaiservilla in Bad Ischl wurde wohl nach einem Entwurf des für die Bauten in Ischl verantwortlichen Leibkammerdieners Antonio Legrenzi ausgeführt. Das 1861 vollendete Parkgebäude entsprach der englischen Idee vom kleinen, asymmetrisch malerischen Häuschen auf dem Lande, in dem die nicht klassizistische Villa der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurzelt. Sechzig Sommer war das kaiserliche Hoflager in Bad Ischl.

Oberhammer 1983, Abb. 26 und 27.

